

Platon's

**G O R G I A S .**

Mit

Einleitung und Anmerkungen

von

**Eduard Jahn.**



Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.

1859.

Meinem geliebten Lehrer,

dem k. k. Schulrathe in Krakau

Andreas Wilhelm,

in

tiefster Ehrfurcht

gewidmet.



## V o r w o r t.

Die Grundsätze, welche mich bei der Bearbeitung des vorliegenden Dialogs leiteten, sind durchaus dieselben, welche ich mir bei Platon's „Protagoras“ (Wien, bei C. Gerold's Sohn, 1857) aufgestellt habe. In ihnen findet sowohl die Beschaffenheit des Commentars als auch die der Einleitung ihre Rechtfertigung.

Vor allem hielt ich es bei der Abfassung einer Schulausgabe, durch deren Hilfe die Schüler der Gymnasien aus dem „Gorgias“ noch etwas mehr, als griechische Vocabeln, lernen sollen, für Pflicht, sämtliche Hilfsmittel, die in den einschlägigen Werken deutscher Gelehrten bisher geboten sind, sorgfältig zu benützen. Bei den einzelnen Stellen anzuführen, was ich meinen Vorgängern verdanke, und was eigene Zugabe ist, war durch die Natur einer Schulausgabe ausgeschlossen.

In den Anmerkungen nahm ich vorzüglich auf die in dieser Hinsicht allgemein geschätzte Ausgabe von G. Stallbaum (2. Auflage, Gotha 1840) Rücksicht; daneben bot der Commentar L. Heindorf's noch immer Beachtenswerthes. Die Bearbeitung von C. G. Findeisen (Gotha 1796) leistete namentlich durch den reichhaltigen *index graecitatis* gute Dienste, während dagegen aus der ebenfalls verglichenen Ausgabe von L. Hörstel (Göttingen 1797) nichts zu gewinnen war.

Mit C. ist auf die griechische Schulgrammatik von G. Curtius, mit Kr. auf die gr. Sprachlehre für Schulen von K. W. Krüger (3. Auflage, Berlin 1850) verwiesen.

Der Text ist nach C. Fr. Hermann's Recension in der Teubnerischen Ausgabe abgedruckt. Die nicht erheblichen Abweichungen finden sich am Ende der Einleitung verzeichnet.

In der Einleitung fanden die bezüglichen Untersuchungen von Schleiermacher und Steinhart und in der anonym erschienenen Ausgabe des „Gorgias“ bei Engelmann, Leipzig 1857, ihre gebührende Beachtung. Ueberdies wurden die Forschungen von F. Susemihl, C. Fr. Hermann, Fr. Ast und Jos. Socher, besonders aber die Monographien von Sybrand (*dissertatio literaria de Platonis Gorgia*, Harlem 1829) und H. E. Foss (*de Gorgia Leontino commentatio*, Halle 1828), ferner die betreffenden Partien in den Geschichtswerken über die griechische Philosophie von Brandis, E. Zeller (2. Auflage, I. Theil, Tübingen 1856), A. Schwegler, Ritter und Preller (2. Auflage, Gotha 1857) sorgfältig berücksichtigt. In der Gliederung des Dialogs hielt ich mich zunächst an die „Platonischen Studien“ (Wien 1858) meines hochverehrten Lehrers H. Bonitz, dem ich für seine freundliche Unterstützung in der gegenwärtigen Arbeit mich zu innigstem Danke verpflichtet bekenne.

Troppau den 21. April 1859.

**Eduard Jahn,**

## Einleitung.

### I.

#### Inhaltsübersicht.

Sokrates, begleitet von seinem Freunde Chairephon, steht im Begriffe zu einer *ἐπίδειξις* des Sophisten Gorgias zu gehen; erfährt aber von Kallikles, der eben aus seinem Hause — in welchem Gorgias als Gast wohnt — heraustritt, dass er bereits *post festum* komme. Chairephon, welcher an dieser Versäumniss Schuld trägt, verspricht den Fehler auch wieder gut zu machen; denn Gorgias, sein Freund, werde ihnen wohl den Vortrag wiederholen. Sokrates wünscht eigentlich nicht diesen zu hören, sondern vielmehr von dem Sophisten Aufschluss über das Wesen seiner Kunst zu erhalten. 447 c.

Da sie mittlerweile, von Kallikles geleitet, in das Haus eingetreten sind, fordert Sokrates den Chairephon, der ja mit Gorgias näher bekannt zu sein behauptete, auf von diesem zu erkunden, „wer er sei?“ Chairephon wendet sich nun an Gorgias mit der Frage, ob er wirklich, wie es heisse, sich öffentlich bereit erkläre über jeden beliebigen Gegenstand Rede zu stehen? 447 d.

Kaum hat sich dieser zu einer Probe hiervon erboten, als sein Freund Polos sich anheischig macht ihn, der von dem vielen Reden bereits erschöpft sei, zu vertreten. Also stellt Chairephon — seines Meisters Sokrates gewöhnliche Inductionsmanier nachahmend — an Polos die Frage, welche Kunst Gorgias eigentlich verstehe? da Polos, anstatt einfach dieselbe anzugeben, in hochtrabendem Wortschwall erklärt, es sei dieses die schönste aller Künste; so richtet Sokrates mit der Bemerkung, Polos scheinwohl Redekunst studiert zu haben, wisse aber nicht sich zu unterreden, indem er, nach dem Namen der Kunst gefragt, ein unnüthiges Lob derselben vorgebracht habe, die nämliche Frage an Gorgias selbst. 448 c.

- 449 a. Dieser nennt sich einen Rhetor, und zwar einen guten, der auch anderen die Rhetorik lehre. Nach vorgängiger Bitte um bündige Antworten mit Ausschluss aller *μακρολογία* forscht Sokrates weiter nach dem Gegenstande dieser Kunst. Als solcher werden Reden genannt. Aber bei der Heilkunst, der Turnkunst u. a. kommen gleichfalls Reden vor. Von ihnen unterscheidet sich die Rhetorik dadurch, dass sie ausschliesslich in Reden besteht und keiner Handthätigkeit (*χειρουργία*) bedarf. Allein das Nämliche gilt von der Mathematik u. a. Der Unterschied muss also in dem Stoffe der Reden liegen. Dieser ist das höchste und beste der menschlichen Dinge, meint Gorgias. Indessen ein Gleiches könnte der Arzt, der Turnmeister und der Erwerbsmann von ihrer Beschäftigung rühmen, je nachdem Gesundheit oder Schönheit oder Reichthum als höchstes Gut anerkannt würde. Gorgias findet aber dieses in der Freiheit und der Herrschaft über andere. Dazu verhilft die Redekunst; denn der Redner vermag in jeder Staatsversammlung alle nach seinem Sinne zu lenken und dadurch auch die vorgenannten Künste sich dienstbar zu machen. Demnach ist die Rhetorik die Kunst der Ueberredung, und zwar — weil auch bei jeder andern Kunst, nämlich beim Unterrichte in derselben, nicht minder Ueberredung (Ueberzeugung) statt findet — bezüglich des Gerechten und Ungerechten.
- 450 b. Nun gibt es aber zwei Arten von Ueberredung. Die eine erzeugt Einsicht, Wissen; die andere bloss Glauben. Diese letztere ist Sache des Rhetors. Er weiss in jeder Versammlung über jeden Gegenstand mit grösserem Beifalle zu reden als der Sachverständige selbst. Freilich soll er von dieser gewaltigen Macht keinen unrechten Gebrauch machen. Thut er es dennoch, so kann wenigstens den Lehrern der Rhetorik nicht füglich die Schuld beigemessen werden.
- 451 a. In den letzten Aeusserungen bemerkt Sokrates Widerspruch mit den früheren. Bevor er jedoch diesen näher nachweist, erklärt er, um bei dem berühmten Sophisten im vorhinein alle Einwendungen, als durch reines Interesse für eine so wichtige Untersuchung geboten, zu entschuldigen, seine Grundsätze der philosophischen
- 452 a. Gesprächsführung — dass er nämlich, fern von Rechthaberei und Eigendünkel, lediglich die Sache selbst berücksichtigend seine Meinung ebenso gerne widerlegt als anerkannt sieht — und fordert den Gorgias auf, falls er gleiche Ansichten hegt, die Unterredung weiter zu führen. Gorgias versichert zwar seine Beistimmung, sucht

aber unter dem Vorwande, die Zuhörer seien bereits durch die lange, vor des Sokrates Anknft gehaltene Epideixis ermüdet, dem verfänglichen Gespräche auszuweichen, jedoch vergeblich, denn Chairephon und Kallikles drängen mit Hinweisung auf die lebhafteste Theilnahme des gesammten Auditoriums zur Fortsetzung.

Sokrates prüft nun die letzten Behauptungen des Gorgias. 458 e. Wenn der Rhetor vor der Menge (*ἐν ὄχλῳ*) über jede Kunst überredender zu sprechen vermag als der Sachkundige, so heisst dieses: der Nichtwissende scheint den Nichtwissenden mehr zu wissen als 459 b. der Wissende — was Gorgias für eine grosse Erleichterung in den Studien ansieht! Verhält es sich eben so bezüglich des Gerechten, Schönen, Guten und seinem Gegentheile? Braucht der Rhetor auch hiervon nur den Schein des Wissens zu besitzen, oder muss er das Wissen selbst haben, entweder schon von früher, oder zugleich mit der Rhetorik erlernt? Gorgias meint, wenn einer das Wissen nicht 460 a. schon hätte, könnte er es ebenfalls bei ihm lernen; nöthig sei es freilich.

Jede Kunst gibt dem Lernenden eine bestimmte Beschaffenheit. Wer z. B. Musik gelernt hat, ist musikalisch u. s. w. Also wer Gerechtigkeit gelernt hat — wie der Rhetor — ist gerecht, will folglich immer gerecht handeln, niemals ungerecht. Gorgias hat aber erklärt, man dürfe nicht die Lehrer der Beredsamkeit verfolgen, wenn ihre Schüler die Kunst, welche sich immer mit Reden über die Gerechtigkeit beschäftigt, ungerecht anwenden. Demnach 461 b. müsste der Rhetor zugleich gerecht und ungerecht sein.

Für Gorgias, der durch diesen Widerspruch in Verlegenheit gebracht ist, tritt Polos ungestüm in die Schranken. Jedermann glaube sowohl selbst das Gerechte zu wissen als auch andern es lehren zu können. Wenn Sokrates mit den Erklärungen des Gorgias nicht zufrieden sei, so möge er nunmehr selbst eine Definition aufstellen. Sokrates gibt mit hinreichend deutlichem Tadel der leidenschaftlichen Heftigkeit des jugendlichen Gegners seine Ansicht folgender Massen kund: Die Rhetorik ist gar keine Kunst, sondern eine blosse Fertigkeit (*ἐμπειρία*), ähnlich der Kochkunst, und bildet, wie diese, einen Bestandtheil der Schmeichelei (*κολακεία*). Von Beschaffenheit ist sie hässlich, weil schlecht. Von Gorgias zu deutlicheren Erklärungen aufgefordert spricht er sich also aus. Wie der Mensch aus Leib und Seele besteht, so gibt es auch zwei Künste um das Wohlbefinden beider zu bewirken. Die Wohlfahrt 464 b. der Seele wird durch die Staatskunst (*πολιτική*) besorgt, welche

wieder in zwei Theile — die Gesetzgebung (*νομοθετική*) und die Gerechtigkeit — zerfällt. Im Körperlichen entspricht der erstern die Turnkunst (*γυμναστική*), der letzteren die Heilkunst. Diesen vier wahren Künsten sind eben so viele Afterkünste, nämlich die vier Arten der Schmeichelei, entgegen gesetzt, welche, obgleich sie sowohl der Seele als auch dem Leibe nur einen täuschenden Anstrich von Wohlbefinden geben, in Wirklichkeit aber Verderben bringen, bei der kindisch thörichten Menge ungleich höher, als jene, geschätzt werden. Im Leiblichen ist das Scheinbild der Heilkunde die Kochkunst, das der Gymnastik die Putzkunst; im Geistigen birgt sich unter dem Scheine der Nomothetik die Sophistik, während hinter die Gerechtigkeit sich die Rhetorik versteckt. Diese ist also eine Art Schmeichelei; ist hässlich, weil sie nur dem Angenehmen ohne dem Gute nachgeht; ist keine Kunst, sondern blosser Fertigkeit ohne rationale Begründung.

Gegen die Einreihung der Redner unter die Schmeichler (*κόλακες*) weist Polos auf ihre Macht im Staate hin, da sie ja, wie Tyrannen, nach Gutdünken Confiscation, Verbannung, sogar Hinrichtung bewerkstelligen, überhaupt alles durchsetzen können, was sie wollen. Sokrates erwidert: Die Redner besitzen keine Macht, wofern diese für den Besitzenden etwas gutes sein muss; und thun auch nicht, was sie wollen, indem „thun was man will“ und „thun was gut dünkt“ keineswegs identisch ist, wie Polos glaubt. Denn die Menschen wollen nicht das, was sie eben thun, sondern das, weshalb sie es thun. Jedes Ding ist aber entweder gut oder böse oder ein Mittelding zwischen beiden, das bald gut bald böse werden kann. Im letzteren Falle beabsichtigt man ein solches eben so wenig, als das schlechthin Böse. Das Gute allein schwebt als Ziel allen Handlungen vor. Wer nun that, was ihm gut dünkt, in Wahrheit aber böse ist, z. B. ungerechter Weise Confiscation, Verbannung oder Hinrichtung verhängt, der that nicht, was er eigentlich will. Er besitzt demnach keine grosse Macht. An und für sich erscheint Macht keineswegs begehrenswerth, wenn sie nicht mit Gerechtigkeit verbunden ist. Denn das Unrechtthun ist unter allen Uebeln das grösste, weit grösser, als das Unrechtleiden. Darum gewährt Macht ohne Gerechtigkeit kein Glück, weil den Gewaltthaten Strafe folgt. Der gute Mensch allein ist glücklich, der Böse jederzeit unglücklich. Archelaos z. B. (auf ihn nämlich beruft sich Polos zum Beweise des Gegentheils) der sich durch eine Reihe von Freveln zum Könige von Makedonien

gemacht, und Leute seiner Art verdienen wahrhaftig bemitleidet zu werden, mögen sie immerhin in den Augen der meisten Menschen beneidenswerth erscheinen. Aber die Meinung der Menge beweist in so wichtigen Lebensfragen nichts.

Unglücklich also ist der Ungerechte auf jeden Fall, und zwar in höherem Masse, wenn er der Strafe entgeht; weniger, wenn er die Schuld büsst. Denn das Unrechtthun ist — wie Polos zugesteht — schändlicher als das Unrechtleiden; somit auch schlechter, weil das Schöne mit dem Guten, das Schändliche mit dem Bösen identisch ist. Das Schöne ist nämlich entweder nützlich oder angenehm oder beides zugleich. Der höhere Grad des Schönen wird folglich durch Ueberwiegen an Lust oder an Nutzen oder an beiden bedingt. Bei dem Hässlichen findet dasselbe Verhältniss rücksichtlich des Schmerzens (*λύπη*) und des Uebels (*κακόν*) statt. Beim Unrechtthun im Vergleiche zum Unrechtleiden überwiegt nicht der Schmerz, mithin das Uebel. Demnach ist das Unrechtthun auch schlechter als das Unrechtleiden. Darum ist dieses jenem vorzuziehen.

Strafe leiden heisst mit Recht (gerecht) gezüchtigt werden. Alles Gerechte als solches ist schön. Bei jedem Thun wird das Betroffene (Passive) in derselben Weise afficiert, in welcher die Thätigkeit (Activität) geschieht. Wenn z. B. jemand heftig schlägt, wird das Object heftig geschlagen u. s. w. Wer Strafe leidet, verhält sich passiv. Wird die Strafe mit Recht verhängt, so erfährt er Gerechtes. Das Gerechte ist aber mit dem Schönen, also auch mit dem Guten, identisch. Dem gerecht Bestraften widerfährt somit Gutes, es wird ihm genützt: seine Seele wird gebessert und von der Schlechtigkeit, d. h. von der Ungerechtigkeit, dem grössten Uebel, befreit. Denn unter den drei Uebeln — Armuth am Vermögen, Krankheit am Körper, Ungerechtigkeit an der Seele — ist die Ungerechtigkeit weitaus am schlimmsten. Gleichwie die körperlich Kranken beim Arzte Heilung suchen, so sollen die mit der Ungerechtigkeit Behafteten den Richter behufs der Bestrafung aufsuchen. Diejenigen, welche nicht durch Strafe geheilt werden, sind am unglücklichsten. Zu ihnen gehören Archelaos und andere Tyrannen, auch mächtige Redner.

Worin besteht nun der grosse Nutzen der Redekunst? Sich mittelst derselben die verdiente Bestrafung abwenden wäre ja zum eigenen Nachtheile. Höchstens scheint sie brauchbar um sich selber und alle, für welche man Sorge trägt, nöthiges Falls anzuklagen,

480 e. und andererseits den Feind, wenn er gefrevelt hat, von der gerechten Strafe zu befreien, damit er in der Ungerechtigkeit verbleibe.

Bei der jetzt eingetretenen Pause — da Sokrates seine Wider-

481 b. legung zu Ende geführt hat und Polos nichts mehr zu entgegenen weiss — wendet sich Kallikles an Chairephon mit der Frage, ob denn Sokrates dieses im Ernste oder nur im Scherze gesagt habe? Chairephon antwortet, ihm schein alles sehr ernstlich gemeint; übrigens sei es am besten Sokrates selbst darum zu fragen. Kallikles eröffnet nun seine Unterredung mit Sokrates durch die Bemerkung, dass, wenn die so eben dargelegten Grundsätze ihre Richtigkeit hätten, das ganze Treiben der Menschen in Verkehrtheit versunken wäre. Nach einer zum Theile scherzhaft gehaltenen Einleitung, worin Sokrates seine Liebe zur Philosophie, in welcher die Principien — und zwar die grade jetzt entwickelten — unveränderlich feststehen, im Gegensatz zu des Kallikles Gunstbuhlen beim Volke, was stets wechselndes Anschmiegen an die Launen der Menge (d. h. Gesinnungs- und Charakterlosigkeit) bedingt, scheinbar beiläufig andeutet, fordert er den neuen Gegner auf den Grundsatz, dass Unrechtthun ohne Strafe das äusserste Uebel ist, zu widerlegen.

482 c. Mit leidenschaftlicher Heftigkeit bricht nun Kallikles los. Gorgias sei in Widersprüche verstrickt worden, weil er aus falscher Scham nicht bestimmt versichert habe demjenigen, welcher ohne das Gerechte zu wissen an die Erlernung der Rhetorik gienge, auch jene mangelnde Kenntniss beibringen zu können. Dies habe zwar Polos gerügt, sei aber zuletzt selbst in Folge des Zugeständnisses, dass Unrechtthun schändlicher sei als Unrechtleiden, in des Sokrates dialektische Schlingen gerathen, der immer schlaue durch Satzungen (*νόμος*) Bestimmte mit dem von Natur aus Rechtem vermische.

483 a. Denn der Natur nach sei das Unrechtleiden, ein nur des hilflosen Sklaven und nicht des freien Mannes würdiger Zustand, schändlicher; das Gesetz hingegen, die Schutzwehr der Schwächlinge, verwerfe das Unrechtthun. Aber naturgemäss unterjochte der Starke

484 a. den Schwachen und durchbreche die unnatürlichen Gesetzesschranken; wie die Geschichte durch die Beispiele des Xerxes, Herakles und unzählige andere beweise. Auch Sokrates werde noch zu dieser Einsicht gelangen, wenn er die Philosophie, die wohl im Jugendalter bis zu einem gewissen Grade betrieben werden könne, doch für das Mannesalter als unpraktisches Geschwätz sich schlechterdings nicht schicke, endlich einmal aufgebend mit wichtigeren

und nothwendigeren Dingen sich befassen wollte. Wie bei Euripides Zethos seinen Bruder Amphion von der unnützen Musenkunst abzuwenden sucht, so rathe er dem Sokrates sich ins praktische Staatsleben einzuüben, sonst werde er sogar von einem verächtlichen Widersacher wehrlos Unbilden erfahren und in Gerichtshänden weder Rath noch Hilfe wissen.

Nachdem Sokrates die freundliche Fürsorge des Kallikles (ironisch!) belobt hat, der gerade der geeignete Mann sei ihm den rechten Lebensweg zu zeigen, da er ja nebst Wohlwollen die gehörige Einsicht sammt dem nöthigen Freimuth besitze und auch durch Scham sich nicht beirren lasse, wie Gorgias und Polos; bittet er um genauere Belehrung, zunächst anknüpfend an den von Kallikles aufgestellten Satz: „es ist gerecht, dass der Ueberlegene (*κρείττων*) den Geringeren unterjocht, und dass der Bessere mehr hat als der Schlechtere.“ Ist „überlegen“ und „besser“ mit „stärker“ identisch? Kallikles bejaht es. Demnach ist die Volksmenge, welche die Gesetze gegen den Einzelnen aufstellt, stärker, somit überlegen, somit auch besser, als dieser einzelne. Folglich erscheinen die vom Volke gegebenen Gesetze auch *κατὰ φύσιν* als schön. Nun gilt aber beim Volke allgemein Unrechtthun für schändlicher als Unrechtleiden. Und so bleibt dieser angefochtene Grundsatz auch „der Natur nach“ richtig. 488 a.

Nicht ohne spöttische Ausfälle gegen Sylbenstecherei gibt Kallikles seinen Worten eine solche Umdentung, dass nicht an ein Plus von physischer Kraft zu denken sei, sondern unter „überlegen“ nur „verständiger“ gemeint werde. Ein verständiger Mann 489 c. gilt höher als tausend unverständige zusammen. Worin aber soll sein „mehr haben“ (*πλέον ἔχειν*) bestehen, und in welcher Beziehung seine bessere Einsicht sich zeigen? Die einzelnen Handwerker z. B. besitzen von Dingen, welche in ihr Fach einschlagen, richtigere Kenntniss als andere Leute. Sollen sie nun an Sachen, wie Speisen, Kleidern u. dgl. mehr bekommen? Kallikles vervollständigt 491 b. seine Erklärung dahin, dass diese bessere Einsicht in Bezug auf Staatsangelegenheiten statt findet, und dass sie zugleich mit dem Vermögen, gefasste Pläne auszuführen, verbunden sein muss. Wer das besitzt, soll von Rechtswegen im Staate herrschen. Ist mit dieser Herrschaft auch Herrschaft über sich selbst, Selbstbeherrschung, verbunden? fragt Sokrates. Keineswegs, antwortet Kallikles. Die sogenannte Besonnenheit (*σωφροσύνη*) ist eigentlich nur Thorheit. Ganz ungehörig heissen die Bedürfnisslosen glück-

lich; sonst würde auch den Steinen dieses Prädicat gebühren. Das Recht nach der Natur (*τὸ κατὰ φύσιν δίκαιον*) fördert, dass der echte Mann seine Leidenschaften zur grössten Höhe anwachsen lässt, aber ihnen volle Befriedigung zu gewähren vermag.

492 c. *losigkeit* (*ἀκολασία*), wofern sie nur sich zu behaupten vermag (*ἐπιουρίαν ἔχει*), ist in Wahrheit die naturgemässe Tugend und Glückseligkeit. Wohl gleicht die Seele des Zügellosen einem durchlöchernten Fasse, das unaufhörlich neuer Zuflüsse bedarf. Aber grade hierin, in der Füllung (Stillung der Begierden) besteht die

494 a. Lust, nicht im Vollsein. Dem zufolge müsste man freilich auch Kratzen als Stillung des Juckens u. dgl. für einen glückseligen Zustand ansehen. Dessenungeachtet behauptet Kallikles nach wie vor die absolute Identität des Angenehmen und des Guten. Das Wissen aber und die Tapferkeit, deren im Früheren Erwähnung gethan worden, scheinen ihm sowohl unter sich als vom Angenehmen,

495 d. somit (nach seiner Meinung) vom Guten ganz verschieden.

Dagegen argumentiert Sokrates also: Entgegengesetzte Zustände und Beschaffenheiten, wie Gesundheit und Krankheit, Stärke und Schwäche, gut und böse — erscheinen nicht zugleich, sondern nach einander. Hungern, Dürsten, überhaupt jedes Bedürfniss und jede Begierde an sich ist unangenehm. Hungernd essen, dürstend trinken, überhaupt die Befriedigung jedes Bedürfnisses ist angenehm. In diesem Momente fällt aber das Unangenehme und das Angenehme, der Schmerz und die Lust, zusammen. Folglich kann der Schmerz und das Böse einerseits, die Lust und das Gute andererseits nicht identisch sein.

497 d. dererseite nicht identisch sein.

Kallikles, nicht mehr, wie früher, im Stande durch Verdrehung seinen Sätzen einen anderen Sinn unterzuschieben, will das Gespräch mit Sokrates, der ja immer bloss eitle Spitzfindigkeiten vorbringe, nicht weiter fortsetzen. Nur auf Zureden des Gorgias nimmt er noch länger daran Theil, jedoch mit sichtlichem Unbehagen.

Sokrates führt nun die Widerlegung noch auf anderem Wege. Gut sind die Menschen durch das Vorhandensein des Guten in ihnen, so wie schön durch das Vorhandensein der Schönheit. Gut aber sind die tapferen und verständigen Menschen, nicht die feigen und unverständigen. Die einen wie die andern freuen und betrüben sich. Wäre die Lust wirklich mit dem Guten, der Schmerz mit dem Bösen identisch, so müssten die Guten zugleich böse, die Bösen

499 a. b. zugleich gut sein.

Jetzt auf einmal macht Kallikles, indem er sich zugleich den Anschein zu geben sucht, als ob er es gleich anfangs gethan hätte, bei der Lust den Unterschied zwischen guter und schlechter. Sokrates, mit leichtem Seitenhiebe das fortwährende Umschlagen in die entgegengesetzte Meinung rügend, nimmt diese Distinction zu folgender Erörterung auf: Gut heisst die nützliche Lust, welche etwas Gutes bewirkt, z. B. Essen und Trinken, insofern es dem Körper Gesundheit, Kraft verschafft; im entgegengesetzten Falle, wenn sie nämlich zum Schaden wirkt, heisst sie schlecht. Derselbe Unterschied findet beim Schmerze statt. Bereits im Gespräche mit Polos wurde der Satz bewiesen, den jetzt Kallikles ausdrücklich anerkennt, dass man bei allem Thun, also auch beim Vergnügen, das Gute bezweckt. Aber nicht jedermann weiss die gute und die schlechte Lust in jedem Falle zu unterscheiden: es gehört eine gewisse Kenntniss dazu. Nach dem Früheren gibt es Künste, welche das klar erkannte Gute zu ihrem Ziele haben; aber auch Afterkünste, welche ganz unbekümmert um das Gute lediglich Lust und Gefallen bewirken, und zwar sowohl bei einzelnen als auch bei einer versammelten Menge — sie wurden mit dem Gesamtnamen Schmeichelei (*κολακεία*) bezeichnet. Hierher gehört die Musik, nicht minder die Poesie, namentlich die tragische, welche auch eine Art von Volksrednerei (*δημηγορία*) ist. Und wie steht es mit der Rhetorik selbst? Bessern die Redner ihre Zuhörer, oder trachten sie bloss nach Gunst? Das lässt sich nicht so einfach entscheiden, antwortet Kallikles; denn manche Redner wirken für die Wohlfahrt der Bürger, andere nicht. Gibt es wirklich zwei solche Arten von Rednern, entgegnet Sokrates, so haben wir eine schmeichlerische, schändliche Demagogie und eine wahre Redekunst zu sondern. Letztere jedoch findet sich in Wirklichkeit nirgends. Auch Kallikles weiss keinen Vertreter derselben unter den Zeitgenossen zu nennen, beruft sich aber auf die früheren Staatsmänner Athens, auf Themistokles, Kimon, Miltiades, Perikles. Sokrates hingegen rechnet selbst diese nur in jene erste Kategorie. Denn der gute Redner (Staatsmann) muss, wie jeder Künstler, bei seinem Werke vor allem andern Harmonie des Ganzen und seiner einzelnen Theile erzielen. So ist auch ein Haus, ein Schiff gut bestellt, wenn darin Ordnung herrscht. Im Körper heisst diese Harmonie Gesundheit, in der Seele Gerechtigkeit und Besonnenheit (*σωφροσύνη*). Dar nach wird also der gute Redner streben, dass die Bürger Gerechtigkeit und Besonnenheit erlangen, von Ungerechtigkeit aber und



Zügellosigkeit befreit werden. Was hilft es einem nicht gesunden Körper die angenehmsten Speisen zu bieten? Vielmehr untersagen die Aerzte gewöhnlich den Kranken das, wornach diese am meisten begehren. Ebenso frommt der unverständigen, zügellosen, ungerichten Seele nicht Befriedigung ihrer Begierden, sondern Zü-

505 b. tigung.

Eine Discussion, in welcher das entschiedenste Gegentheil seiner so keck ausgesprochenen Grundsätze zuletzt unumstösslich festgestellt erscheint, hält Kallikles nicht länger aus. „Frage einen andern“ sagt er. „Ich mag nichts von deinem Gerede wissen. Auch diese Antworten gab ich dir nur dem Gorgias zu Liebe.“ Sokrates will die Erörterung keinesfalls unvollendet lassen. Gorgias wünscht nicht minder einen gehörigen Abschluss. Darum bleibt für Sokrates nichts übrig, als sich selbst fragend und selbst antwortend die Untersuchung fortzuführen.

506 c. Zuvörderst recapituliert er die bisher gewonnenen Resultate. Das Angenehme und das Gute ist nicht identisch. Das Angenehme muss des Guten wegen gethan werden. Gut aber ist jegliches Ding und Wesen durch die ihm eigene Ordnung. Bei der Seele heisst dieselbe Besonnenheit. Die besonnene Seele also ist gut, die anders geartete, die zügellose, ist schlecht. Der Besonnene thut in Bezug auf Menschen und Götter das Gebührende; er ist gerecht und fromm. Aber auch tapfer muss er sein, weil er standhaft beim Rechten ausharrt. Wer gerecht, fromm und tapfer lebt, 507 c. der lebt gut, mithin glücklich — während der Schlechte elend ist. Wer nach Glückseligkeit strebt, muss Besonnenheit und Gerechtigkeit üben, Zügellosigkeit aber fliehen. Er muss sich unsträflich halten; hat er jedoch gefehlt, Strafe leiden. So erscheint abermals bewiesen, was Kallikles anfangs (pag. 481 b.) nicht für Ernst ansehen wollte: dass man die Rhetorik nur brauchen kann um sich und die Seinigen nöthiges Falls zur verdienten Strafe anzuklagen; und dass der echte Redner gerecht sein und das Gerechte wissen muss, was aus Verschämtheit eingeräumt zu haben Polos dem Gorgias zum Vorwurf machte. (pag. 461 b. 482 c.)

508 c. Auf Grund dieser Ergebnisse schreitet nun Sokrates zur Prüfung des ihm von Kallikles gemachten Vorwurfes, dass er, unvermögend sich selbst zu vertheidigen, jeglicher Unbilde blossgestellt sei. Darauf entgegnet er: Nicht misshandelt zu werden, sondern Ungerechtigkeit zu üben ist das Schändlichste. Diese Wahrheit steht fest gleichsam durch eberne und stählerne Gründe. Gegen

das grösste aller Uebel, das Unrechtthun, muss der Mann zuerst 509 b. Abwehr sich verschaffen, dann erst gegen das geringere, das Unrechtleiden. Um sich vor Unrechtthun zu bewahren, genügt es keineswegs nicht Unrecht thun zu wollen, (denn, wie bereits im Gespräche mit Polos dargethan worden, niemand frevelt freiwillig, d. h. das Böse an sich zum Zwecke setzend) sondern es wird eine gewisse Kunst dazu erfordert. Wie schützt man sich aber wo nicht gänzlich doch grösstentheils vor Unrechtleiden? Nicht anders, als wenn man entweder selbst im Staate herrscht oder Freund 510 a. der bestehenden Verfassung ist.

Hier gibt Kallikles, der schon lange die Erörterungen mit un- verholtem Widerwillen angehört hatte, sehr lebhaften Beifall, da Sokrates seinen eigenen Grundsätzen beizustimmen scheint.

Dieser fährt ruhig fort: Wenn in einem Staate ein wilder Ge- waltherrscher regiert, so wird nur der ihm ähnlich geartete Bürger vor Unrechtleiden gesichert sein, nicht aber vor Unrechtthun; in dieses wird er vielmehr versinken ohne Strafe zu leiden, und somit in das höchste Elend stürzen. Freilich kann ein solcher gerechte 511 a. Männer um das Vermögen, ja sogar um das Leben bringen. Allein der Vernünftige schätzt nicht unbedingt das Leben über alles. Sonst würde jeder Kunst, die aus Lebensgefahr rettet, z. B. Schwimmen, Schiffslenkung, Maschinenbau, Heilkunde — der höchste Preis gebühren, welchen Kallikles der Rhetorik allein zuwenden will. Angenehm ist es freilich zu leben; wie lange Zeit aber, dar- 512 d. nach fragt kein rechter Mann. Dasselbe Schutzmittel gegen Unrechtleiden, nämlich mit der bestehenden Verfassung in Ueberein- stimmung zu sein, gilt natürlich von allen Staaten. Deshalb kann Kallikles seinen Wunsch, bei den Athenern als Volksredner Gunst und Einfluss zu erlangen, nur dann erfüllt sehen, wenn er ihnen in seinem eigenen Wesen ähnlich ist. Wie muss man aber mit den Bürgern umgehen? Von den zwei Verfahrungsweisen, deren eine nichts weiter als Lust bezweckt, die andere hingegen das Gute anstrebt, ist jene bereits als schändliche Schmeichelei zurückgewie- sen worden. 513 e.

Also muss darauf hingewirkt werden, die Bürger möglichst gut zu machen; sonst helfen alle Förderungen in Macht und Wohl- stand nichts. Gleichwie aber derjenige, welcher im Bauwesen oder in medicinischen Angelegenheiten Rath geben will, von den betref- fenden Gegenständen die erforderliche Kenntniss erworben und schon bethätigt haben muss; so hat auch der Staatsredner, wel- Plat. Gorgias.

cher seine Mitbürger zum Guten anleiten soll, erst nachzuweisen, 514 d. ob er bereits jemanden gebessert. Kallikles kann sich dessen nicht berühmen. Von den vorhin genannten Politikern Athens lässt es sich gleichfalls nicht behaupten. Perikles z. B. erntete vom Volke schmählichen Undank. Er hatte es also nicht sittlich veredelt, verdient daher eben so wenig das Prädicat eines guten Volksleiters, als ein Mensch, welcher die seiner Obhut anvertrauten Pferde oder Rinder verwildern lässt, ein guter Thierwärter heissen kann. Kimon und Themistokles wurden verbannt, Miltiades sogar zum Tode verurtheilt. Gute Wagenlenker werden nicht, nachdem sie ihr Gespann lange Zeit in Händen gehabt, zuletzt von demselben abgeworfen, und grade so verhält es sich in allem ähnlichen. Die Genannten 517 a. waren also keine guten Staatsmänner.

„Sie brachten aber doch viel Grosses zu Stande.“ — Allerdings, z. B. Gebäude, Flotten, Mauern u. dgl., was allzumal die Bürger nicht bessert, sondern nur die materielle Wohlfahrt unterstützt. Aber der Körper und alles ihm Angehörige soll, wie zu wiederholten Malen bewiesen wurde, der Seele als seiner Herrscherin dienen. Staatsdiener also mögen jene Politiker genannt werden, Staatslenker nicht. Durch sie gerieth Athen trotz allem äusseren Glanze in moralische Fäulniss, da Besonnenheit und Gerechtigkeit fehlt. Gleichwohl stehen sie in ruhmreichem Andenken, und statt ihrer werden, sobald einmal irgend eine Katastrophe eintritt, die jetzt lebenden Politiker, vielleicht Alkibiades und Kallikles selbst, büssen; freilich nicht ohne eigene Schuld. Denn völlig grundlos klagt ein Staatsmann, der vom Volke Uebles erfährt, über Ungerechtigkeit; eben so grundlos wie die Sophisten, welche sich für Tugendlehrer ausgeben und gegen ihre Schüler wegen Undank, der sich mit Tugend nicht verträgt, Klage führen.

Kallikles protestiert gegen die Gleichstellung der Sophisten mit den Rhetoren. Sokrates aber erinnert an die (im Gespräche mit Polos bewiesene) nahe Verwandtschaft beider und bedeutet ihm dass eigentlich die Sophistik Vorzug verdient, in so fern die Nomothetik, deren Scheinbild die Sophistik dort genannt wurde, der Gerichtspflege, hinter welche sich die Rhetorik steckt, vorgeht.

521 a. Nachdem nunmehr beide Arten den Staat zu behandeln — nämlich sittliche Besserung anzustreben und nach Gunst zu dienen — hinlänglich sind beleuchtet worden, wiederholt Sokrates seine Frage, zu welcher von beiden ihn Kallikles auffordere? Dieser entgegnet: zum Dienen; sonst werde er vermuthlich einmal in arge

Gerichtshandel verfallen. Das gibt Sokrates gerne zu, behauptet jedoch, dass er, ein unsträflicher Mann, nur von einem Bösewicht könne angeklagt werden. Er sei überhaupt so ziemlich der einzige von sämmtlichen Athenern, der die wahre Politik verstehe und übe; denn er rede niemals nach Gunst, sondern zur Besserung, und rüge alles Schlechte rücksichtslos. Darum sei es auch wohl möglich, dass er von dem unverständigen Volke verurtheilt werde. Müsste doch ein Arzt, über welchen einsichtslose Kinder wegen seines oft schmerzlichen Heilverfahrens zu Gerichte sässen, dasselbe Schicksal gewärtigen. Indessen wenn er gleich aus Mangel an schmeichlerischen Redekünsten sterben sollte, werde er sich wenig härmern, wofern nur die Seele nicht mit Ungerechtigkeit angefüllt in den Hades kömmt. Denn die Ungerechtigkeit ist ja das grösste Uebel. 522 e.

Um diesen Fundamentalsatz bildlich zu veranschaulichen erzählt Sokrates zum Schlusse folgenden Mythos, der gleichwohl nur Wahrheit enthalte.

Schon zu Kronos's Zeiten bestand das Gesetz, dass die Guten nach ihrem Erdenleben auf die Inseln der Seligen, die Bösen in den Strafart Tartaros kamen. Damals aber, und auch in der ersten Regierungszeit des Zeus, wurden sie am Todestage noch lebend von lebenden Richtern abgeurtheilt. Da klagten Pluton und die Aufseher der seligen Inseln, dass an beiden Orten Leute ankämen, welche es nicht verdienten. Zeus erkannte die Ursache der fehlerhaften Urtheile darin, dass die Menschen lebend, also mit Körper-schönheit und Vornehmheit und Reichthum angethan, vor Gericht erschienen, und verordnete, dass sie künftighin erst nach dem Tode von gleichfalls verstorbenen Richtern sollten geprüft werden. Zu Richtern setzte er drei seiner Söhne ein. Auf dem Kreuzwege in der Asphodeloswiese des Hades sitzt Rhadamanthys über die Asiaten, Aiaikos über die Europäer zu Gerichte. Minos entscheidet in zweifelhaften Fällen.

So weit der Mythos. Nun die Folgerungen daraus.

Der Tod ist die Trennung der Seele vom Körper. Wie dieser im Leben beschaffen war, verbleibt er auch nach dem Tode eine Zeit lang. Grösse, Dicke, Form der Haare, Narben von Geisselblieben oder Wunden u. ä. erscheinen unverändert. Das gleiche Verhältnis findet bei der Seele statt: sobald sie des Leibes entkleidet ist, zeigen sich ihre ursprünglichen Anlagen so wie alle Eindrücke, welche sie unter den verschiedenen Bestrebungen erlitten hat. Der Todtenrichter findet nun oft die Seele eines Gewalt-

habers schwielig und verrenkt und verunstaltet durch Ungerechtigkeit, Meineid, Lüge, Ausschweifung und andere Laster. Solche Seelen schickt er in den Tartaros zur Strafe.

525 b. Jede richtig verhängte Strafe soll entweder den Gestraften bessern, oder für andere zum abschreckenden Beispiele dienen. Besserungsstrafe trifft diejenigen, welche sühnbare Fehltritte begangen haben. Unverbesserliche Frevler werden im Hades gepeinigt, damit geringere Verbrecher durch den Anblick ihrer Qualen vom Bösen zurückgebracht werden. Zu solch einem Exempel wird auch Archelaos dienen, falls ihn Polos mit Recht so grosser Unthaten beschuldigt hat. Ueberhaupt besteht bei weitem die Mehrzahl dieser Erzfrevler aus Tyrannen und Gewaltigen. Schon Homeros bezeugt es, indem er Tantalos und Sisypchos und Tityos in ewigen Strafen haftend vorführt, nicht aber Thersites und seines gleichen; denn so unbedeutende Leute haben zu ihrem Glücke nicht die Möglichkeit grossartige Frevler zu verüben. Freilich gibt es auch unter den Mächtigen treffliche Männer; Aristoteles kann als Beispiel dienen; die meisten aber lassen sich durch die Macht zum Unrechte verleiten. Wenn nun die Todtenrichter die Seele eines solchen vor ihrem Richterstuhle erblicken, gewahren sie von seiner früheren Herrlichkeit nichts; wohl aber bemerken sie die Sündenmale und verhängen die entsprechende Strafe im Tartaros. Hinwiederum senden sie die makellose Seele, selbst die eines geringen Mannes, vor

526 c. allen die eines echten Philosophen, auf die Inseln der Seligen.

Ich bemühe mich deshalb, schliesst Sokrates, meine Seele dereinst den Todtenrichtern möglichst rein vorzustellen. Unbekümmert um die Ehren der Welt trachte ich nach sittlicher Vollkommenheit im Leben und im Tode und fordere auch nach Kräften andere hierzu auf, insbesondere aber dich, Kallikles! damit du vor jenem Seelengerichte dir zu helfen wissest. Denn unwiderleglich fest steht der Grundsatz, dass Unrechtthun mehr gemieden werden muss, als Unrecht leiden. Gerechtsein ist das Beste. Diesem zu-

527 b. nächst kömmt das Strafebüßen, wenn man gefehlt hat. Schmeichelei, gleichviel ob gegen einzelne oder gegen die Volksmenge, ist zu fliehen. Die Rhetorik soll, wie alles andere, nur zum Gerechten gebraucht werden. Diesen Grundsätzen folgend lasse dich immerhin von Unverständigen verachten, sogar beschimpfen. Es schadet dir nichts, wofern du nur tugendhaft bist. An Staatsgeschäfte werden wir allenfalls später gehen, wenn wir dazu die nöthige Einsicht erworben haben. Einstweilen wollen wir uns an die sicherste Lebens-

regel halten, nämlich Gerechtigkeit, und Tugend überhaupt, zu üben bis in den Tod; denn deine früher aufgestellten, entgegengesetzten Maximen taugen nichts, o Kallikles!

## II.

### Eintheilung des Dialoges. Zergliederung der einzelnen Abschnitte.

Der ganze Dialog zerfällt mit Ausschluss der Einleitung und des Schlusses in drei Haupttheile.

In der Einleitung (pag. 447 a. — 448 d.) werden uns die Personen aufgeführt, welche sich am Gespräche betheiligen: Sokrates, Gorgias, Polos und Kallikles. Ausser ihnen erscheint noch Chairephon, welcher dann später im eigentlichen Gespräche mit Ausnahme von zwei ganz kurzen Zwischenbemerkungen (pg. 458 c. und 481 b.) keinen thätigen Antheil nimmt. Die Bedeutung dieser Nebenperson ist eine zweifache. Einmal dient sie äusserlich zur Anbahnung der Unterredung zwischen Sokrates und Gorgias. Denn Sokrates selbst ist mit Gorgias nicht näher bekannt, Chairephon 447 b. aber rühmt sich der Freundschaft des berühmten Sophisten; deshalb beginnt er das Gespräch. Zweitens soll der Gegensatz zwischen den Jüngern der Sophisten und den Anhängern des einzig wahren Philosophen — als solchen stellt Platon den Sokrates überall dar — veranschaulicht werden. Chairephon, welcher in der 448 a. ff. kleinen ihm zugetheilten Rolle hinlänglich zeigt, dass er das *διαλέγεσθαι* mit Geschick zu üben versteht, beträgt sich durchaus als bescheidener Begleiter (beinahe *σκιά*) seines verehrten Freundes. Sobald dieser selbst das Wort ergreift, wird er schweigender Zuhörer. Sogar von Kallikles zum Reden aufgefordert, verweist er 481 b. ohne weiteres auf Sokrates. Wie ganz anders benimmt sich Polos. Kaum ist Gorgias angedet, so drängt er sich zum Antworten vor und gibt hierbei nicht undeutlich zu verstehen, dass er sich seinem Lehrer überlegen dünkt. 448 b.

In den beiden Einleitungscapiteln — welche füglich dem *πρόλογος* einer antiken Tragödie vergleichbar sind — wird das Thema des ganzen Dialogs nicht eben ausdrücklich angegeben (denn dieses vermeidet Platon durchaus als unkünstlerisch), sondern angedeutet. Sokrates erklärt nämlich gleich anfangs, er wünsche von Gorgias 447 c. über die Kunst, welche derselbe übt und lehrt, Auskunft zu erhalten.

Der erste Theil, das Gespräch zwischen Sokrates und Gorgias (pg. 448 d. — 461 b.) hat die Erörterung der Frage: was ist die Rhetorik? zum Gegenstande. Gorgias definiert sie als die Kunst der auf Glauben, nicht auf Wissen, begründeten Ueberredung in Versammlungen bezüglich des Gerechten und des Ungerechten. Da er hierbei von der Möglichkeit einer unredlichen Anwendung spricht, aber zugesteht, der Redner müsse vom Gerechten auch Wissen besitzen, womit zugleich — nach sokratisch-platonischen Grundsätzen — das Wollen und das Vollbringen unzertrennlich verbunden ist, verwickelt er sich in Widerspruch.

Im zweiten Theile (pg. 461 b. — 481 b.) untersucht Sokrates mit Polos: welchen Werth hat die Rhetorik? Sokrates erklärt sie als eine in blosser Fertigkeit bestehende Afterkunst, als eine Art der *κολακεία*, welche im Gegensatze zu den wahren Künsten, deren Endzweck das Gute ist, nur die Lust zum Ziele hat, deshalb schlecht und schändlich ist. Da Polos, ohne die Richtigkeit dieser Definition selbst in Frage zu stellen, nur gegen das geringschätzige Urtheil einwendet, die Redner, im Stande durchzusetzen was ihnen beliebt, seien im Staate sehr mächtig; so entwickelt Sokrates, wie dieses als kein Beweis von Macht, d. h. dem Vermögen auszuführen, was man will, gelten darf, indem nur das Gute (als Zweck) gewollt wird, Unrechtthun hingegen unbedingt ein Uebel ist — ärger als Unrechtleiden, weil hässlicher — am meisten, wenn es ungestraft bleibt, da die Strafe, als Heilmittel von der Schlechtigkeit, das Recht, worin die einzige *εὐδαιμονία* besteht, wieder herstellt. Demnach gewährt die Rhetorik, das Mittel zu straflosem Unrechtthun, keine wahre Macht und hat keinen Nutzen, ausser höchstens falls sie zur Herbeiführung verdienter Strafen angewendet würde.

Im dritten Theile (pg. 481 c. — 522 c.) untersucht Sokrates mit Kallikles, welche Lebensbahn — ob Philosophie oder politische Rhetorik — im Staate zu verfolgen sei. Kallikles, ein Verächter der Philosophie, empfiehlt die Beredsamkeit zur Erreichung der *εὐδαιμονία*, welche, da die Lust mit dem Guten und der Schmerz mit dem Bösen identisch sei, in der nach der Natur (*κατὰ φύσιν*) berechtigten, durch Herrschaft über die Mitbürger ermöglichten Befriedigung seiner ungezügelter Begierden bestehe. Diesen Satz fährt Sokrates *ad absurdum*, indem er einerseits nachweist, dass dann die contradictorisch entgegengesetzten Begriffe Gut und Böse bei der Befriedigung einer Begierde, wo Lust und Schmerz in einem

Momente zugleich statt findet, zusammen fallen müssten; andererseits, dass Einsicht und Tapferkeit, welche als gut anerkannt werden, nicht nothwendig mit der Lust verbunden sind. Hierdurch sieht sich Kallikles gezwungen bei Scheidung der Lust in gute und schlechte nicht mehr diese selbst, sondern das ihr erst Werth verleihende Gute als alleiniges Ziel aller Bestrebungen anzuerkennen und in Folge dessen nur denjenigen Künsten, welche das Gute bezwecken, wahren Werth beizumessen. Sollte zu ihnen auch die Rhetorik gehören, so müsste durch sie, weil das Gute in massvoller Ordnung, nicht in Zügellosigkeit besteht, Selbstbeherrschung mit welcher Gerechtigkeit und alle übrigen Tugenden zusammenhängen, herbeigeführt werden. Es müsste ferner Unrechtthun, zumal wenn es ungestraft bliebe, weit mehr als Unrechtleiden von ihr verhütet werden, gleichviel, ob hierbei die eigene Existenz geschützt oder gefährdet würde, da nicht das Leben an sich, sondern die Tugend, über alles zu schätzen ist. Eine solche Rhetorik besteht aber in Wirklichkeit weder jetzt, noch wurde sie von den berühmten, doch keineswegs sittlich bessernden, Politikern früherer Zeit jemals in Anwendung gebracht. Sich, den Philosophen, allein nennt Sokrates den wahren Staatsmann, weil er durch Wort und That seine Mitbürger zum einzig wahren Endziel des menschlichen Strebens, zum Guten, anregt: im Bewusstsein des Rechten unbekümmert um schlimme Folgen für sein Leben.

Welcher von den beiden Lebenswegen, ob Rhetorik oder Philosophie, zu wandeln sei, beantwortet sich hiernach von selbst.

Der Schluss zeigt in einem der Hauptsache nach dem Volksglauben entnommenen Mythos, wie der im Dialoge begrifflich erörterte Grundsatz, dass der Gute allein glücklich, der Böse aber auf jeden Fall elend ist, auch für das Leben nach dem Tode gilt und dort noch evidentere verwirklicht wird. So erscheint die von Sokrates dialektisch entwickelte, zur bestimmten Klarheit gebrachte Lehre bereits seit alter Zeit vom religiösen Bewusstsein geahnt.

Diese eben bezeichnete Eintheilung in drei Hauptabschnitte wird sowohl durch die ganze Anlage des Dialogs als auch durch die Ausführung im Einzelnen begründet.

Drei Mitunterredner führen das Gespräch mit Sokrates. Sie treten nach einander auf, so dass zuerst Gorgias allein, dann ebenso Polos, zuletzt Kallikles ihre Rollen als Antagonisten des Sokrates abspielen. Nothwendig treten sie in dieser bestimmten Reihenfolge auf, und zwar jeder einzeln, weil diese drei Personen — wie weiter

unten erörtert wird — als Repräsentanten der drei Entwicklungsstufen desselben Principes vorgeführt werden. In Gorgias sehen wir den theoretischen Begründer der sophistischen Beredsamkeit. Kallikles vertritt das Extrem derselben in seiner praktischen Anwendung. Polos steht zwischen beiden in der Mitte. Mit jenem hat er die rein theoretische Ausübung der Rhetorik, mit diesem die aus Sophistik nothwendig erfolgende Immoralität der Gesinnung gemein.

Darnach erklärt sich auch die verschiedene Länge der einzelnen Abschnitte. Sachgemäss erscheint Gorgias am kürzesten, Kallikles am längsten als Träger des Gesprächs.

Allein nicht drei gesonderte Ganze haben wir vor uns, sondern nur drei Glieder eines organischen Ganzen.

Um den jedem Kunstwerke nothwendigen einheitlichen Charakter schon äusserlich zu wahren (womit der Nebenzweck, durch Abwechslung das Interesse des Lesers rege zu erhalten, sich wohl verbinden lässt) theilt Platon gelegentlich einer andern Hauptperson Zwischenbemerkungen zu. Der Umstand, dass gleich im Anbeginne 448 a. Polos dem Gorgias so zu sagen das Wort vor dem Munde wegzunehmen sucht, lässt fortwährend darauf gefasst sein, dass, sobald nur der greise Meister die Fehde aufgibt, der kühne Jünger unverzüglich auf den Kampfplatz springt. Als Gorgias dem Gespräche ausweichen will, wird er von Chairephon und Kallikles sehr artig davon abgehalten. 458 c. d. In den beiden andern Abschnitten tritt Gorgias zu wiederholten Malen vermittelnd auf. Zuerst ermahnt er den Sokrates, welcher aus Schonung gegen ihn die Rhetorik für einen Theil der *κολακεία* zu erklären Bedenken trägt, zu rück- 463 a. sichtsloser Entwicklung seiner Ansichten. Bald darauf nimmt er das Gespräch, in dessen streng geordneten, schrittweise sich fort- 463. bewegenden Gang sich Polos nicht schickt, für kurze Zeit selber auf. Endlich bestimmt er den bereits in dem Netze seiner Wider- 506 b. spräche gefangenen Kallikles zur Fortsetzung der Unterredung. Auch Chairephon wird — gleichsam im Zwischenacte — von Kallikles zu einer Entgegnung veranlasst. (s. oben.)

Diese Aeusserlichkeit der Composition steht im Einklange mit dem Inhalte. Die drei Redner bewegen sich ja nicht auf ganz getrennten Bahnen, sondern der nachfolgende nimmt auf den vorhergehenden Bezug. Polos knüpft seine Discussion an den Punkt an, 461 b. wo Gorgias in Verwirrung gerieth. Kallikles greift im Anfange 482 c. seiner Unterredung unmittelbar den Polos, mittelbar den Gorgias an. Geflissentlich wird mit dem auch äusserlich dadurch, dass So-

krates die Ergebnisse der vorausgegangenen Erörterung resumierend 460 c. im längeren Zusammenhange bespricht, markierten Auftreten einer 480 aff. neuen Hauptperson, wobei jedesmal (pg. 461 b; 481 b.), in Folge des förmlichen Abschlusses einer bestimmten Gedankenreihe, eine kurze Pause anzunehmen ist, dem Gespräche eine entscheidende Wendung gegeben, einerseits durch ausdrückliche Verwerfung des unmittelbar vorher — wenigstens scheinbar — gewonnenen Resultates, andererseits durch Aufstellung neuer Gesichtspunkte. Die von Gorgias theils selbstständig erklärten, theils anerkannten Sätze fasst Sokrates bündig zusammen und fügt, da sie wegen ihres innern Widerspruches sich schlechterdings nicht vereinigen lassen, schliesslich hinzu: *ταῦτα οὖν ὅπη ποτὲ ἔχει . . . οὖν ὀλίγησ* 461 a. *συννοσίας ἐστὶν ὅστε ἰκανῶς διασκέψασθαι.* d. h. — wenn man ähnliche Aeusserungen des Platonischen Sokrates in anderen Dialogen damit zusammenhält — „in dieser Weise kann die Erörterung nicht fortgeführt werden.“ (Dass gleichwohl des Wahren viel wirklich festgestellt sein kann, wird damit nicht geläugnet.) Polos eröffnet einen neuen Weg, indem er den Stein des Anstosses dadurch wegräumt, dass er das Wissen des Gerechten und die Fähigkeit es 461 c. anderen zu lehren für jedermann voraussetzt. Nachdem er aber selbst durch die aus seinen eigenen Behauptungen gezogenen Consequenzen dermassen geschlagen ist, dass er weiter kein Wort der Entgegnung findet, tritt Kallikles mit einem neuen Fundamentalsatze, nämlich mit der Unterscheidung des *καλὸν κατὰ φύσιν* und 482 eff. *κατὰ νόμον*, hervor. Indem er die vorangegangene Discussion als vermuthlich nur scherzhaftes Wortgefecht bezeichnet, gibt er deutlich genug zu merken, dass er um die angeregte Verhandlung auszuführen einer ganz andern Grundlage benöthigt.

Jede der drei Abtheilungen hat einen bestimmten, von den beiden andern deutlich verschiedenen, in sich selbst gleichartigen Charakter sowohl in Bezug auf den Inhalt und seine Verarbeitung als auch hinsichtlich der Darstellungsform.

In jedem einzelnen Abschnitte wird erstlich eine besondere Frage gelöst.

In dem Gespräche mit Gorgias handelt es sich um Definition der Rhetorik, (pg. 447 c; 449 a, d.) Diese wird gegeben (endgültig 455 a.) und fortan festgehalten. Mit Polos wird die äussere Geltung der Rhetorik besprochen. Gleich in dem Vorgespräche mit Chairephon bringt er anstatt der verlangten Begriffsbestimmung ein *ἔγνων* der Redekunst vor. Jetzt mit Sokrates disputierend geht

er — ganz seiner oberflächlichen, nur dem äusseren Scheine zugewandten Natur gemäss (wovon weiter unten die Rede ist) — die von Sokrates aufgestellte Definition, dass die Rhetorik keine Kunst, sondern eine blosser Routine und ein Theil der *κολακεία* ist, ruhig  
 462 c. annehmend sofort zur Frage über, ob die Rhetorik etwas schönes  
 466 b. sei? Das Schöne findet er in der Macht, welche der Redner im Staate besitzt. Der Abschnitt schliesst mit dem Resultate, dass die Rhetorik überhaupt keinen Nutzen gewährt, also auch in Wahrheit keine Macht verleiht. Die ganze Unterredung mit Kallikles sucht zu ermitteln, welche Lebensbahn der Staatsbürger verfolgen  
 487 e. soll. Diese Frage wird von Sokrates nicht nur gleich anfangs ausdrücklich als Thema bezeichnet, sondern während des Gespräches selbst, so oft dieses eine neue Wendung erhält, wiederholt (pg.  
 527 b 492 d; 500 e; 512 e; 521 a, d.) und am Schlusse für vollständig gelöst erklärt.

Drei verschiedene Stufen der sophistischen Weltanschauung in Bezug auf das Staatsleben sind uns in den drei Abtheilungen dargestellt. Ihre Repräsentanten sind keine allegorischen Erscheinungen für blosser Abstractionen; es sind historische Personen. Gewinnt dadurch einestheils die Darstellung besondere Lebendigkeit, so dürfen hinwiederum diese Männer keine Rollen spielen, welche mit ihrem anderweitig (wenn auch uns nur wenig, so doch den Zeitgenossen, als das Werk veröffentlicht wurde, vollständig) bekannten Charakter im augenfälligen Widerspruche stünden. Freilich ist Platon in Rücksicht auf die dramatische Gestalt seiner Dialoge zugleich Dichter; er bedient sich des Rechtes seine Personen zu idealisieren (vorzugsweise bei Sokrates) oder manches an ihnen mit grelleren Farben zu schildern, ohne jedoch irgend nach Art der Komödie bis zur Caricatur zu übertreiben. Darum haben wir Grund zu glauben, dass z. B. der wirkliche Kallikles kaum so verwerfliche Grundsätze bekannt hat, als ihm hier in den Mund gelegt sind. Wohl keine Charakteristik in den Platonischen Dialogen darf als ein sprechend ähnliches Bild angesehen werden.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch die Schilderung der drei Sophisten in vorliegendem Werke aufzufassen.

In dem Gespräche mit Gorgias sehen wir veranschaulicht, wie rein persönliche Achtung vor Recht und Tugend, wenn sie nicht in der ganzen, durch klare Ueberzeugung geläuterten Denkungsart ihre feste Grundlage hat, sondern den theoretischen Principien selbst nur theilweise, entgegen streitet, unvermeidlich in Wider-

sprüche führt, wo gegen die Consequenzen der vertheidigten Grundsätze das angeborene Sittlichkeitsgefühl sich sträubt. Gorgias, selbst eine durchaus achtungswerthe Persönlichkeit, will von seiner Kunst nur gerechte Anwendung gemacht sehen. Indem er aber des Wissens vom Gerechten, also (nach Platon's Lehre) der Gerechtigkeit selbst und somit, wegen des untrennbaren Zusammenhanges aller einzelnen Tugendarten, der wahren Tugend überhaupt entbehrt, vielmehr all' seine Kunst auf den blossen Schein, welcher, wo nicht in den meisten, so doch in sehr vielen Fällen geradezu Trug ist, gründet: erscheint er, wengleich unbewusst, auf dem Boden der Immoralität stehend.

Im zweiten Abschnitte, dem Gespräche mit Polos, wird treffend die Unhaltbarkeit der charakterlos zwischen Recht und Unrecht hin und her schwankenden Halbheit gezeigt. Ehrgeiz und Herrschsucht drängen dazu, Glanz und Macht um jeden Preis anzustreben, selbst wenn dieses Ziel nur auf dem Wege des Frevels (nach dem Beispiele des Archelaos) erreichbar sein sollte. Ja das Vermögen Unrecht zu thun selbst erscheint als etwas Grosses, dessen ungeachtet muss andererseits zugleich die Schändlichkeit der Ungerechtigkeit bei allem ihren äusseren Scheine zugestanden, somit die unbedingte Schönheit der Gerechtigkeit und der Tugend überhaupt anerkannt werden.

Im dritten Theile, der Unterredung mit Kallikles, wird die siegreiche Bekämpfung der bewussten, principiellen Unsittlichkeit geführt. Schrankenlose Selbstsucht, welche kein höheres Gut als den Sinnengenuss kennt und gelten lässt, durch seichte Aufklärung (denn echt philosophische Durchbildung verträgt sich mit derlei Maximen nicht) den Anstrich folgerichtiger Begründung vorkehrend, bei völliger Knechtschaft unter dem Joche unbezähmbarer Leidenschaften sich als Freiheit von engherzigen Vorurtheilen brüstend — sie stellt sich als das Extrem der Sophistik im praktischen Leben dar.

Diese drei Stufen der sophistischen Weltanschauung lassen sich mit den drei Comparationsgraden vergleichen, so dass Gorgias den Positiv, Polos den Comparativ, Kallikles den Superlativ vertritt. Dazu passt gar wohl die mit feinen Zügen gezeichnete Selbstüberhebung jedes nachfolgenden Sprechers über seinen Vorgänger. Polos trifft ganz richtig den Punkt, wo Gorgias in Wider-  
 461 b. sprüche geriet. Dabei gibt er mit schlecht verhehltem Hochmuth zu verstehen, dass ihn mit dergleichen dialektischen Schlingen zu

umstricken dem Sokrates wohl nicht so leicht gelingen sollte. Von Ehrfurcht vor seinem alten Lehrer wird er sehr wenig beirrt. Pietät gegen Auctoritäten, die eigenen Meister keineswegs ausgenommen, war nicht Sache der Sophisten, denen unbedingte Geltung des Subjectes im Gegensatze zu jeglichem allgemein bindenden Gesetze das eigentliche Grundprincip war. (Näheres s. weiter unten.)

482 e ff. Polos muss sich aber von Kallikles noch derbere Zurechtweisungen gefallen lassen.

Den drei Stufen der Sophistik ist die Wiederlegung von Seiten des Sokrates genau angemessen. Betrachten wir zuerst die Gründe, womit die einzelnen Gegner bekämpft werden. Gorgias greift die Gerechtigkeit und die Tugend überhaupt nicht im geringsten an. Er dringt im Gegentheile darauf, dass von der Redekunst nur rechter Gebrauch gemacht werde. Mit lebhaftem Eifer verwahrt er die

456 e ff. Lehrer der Rhetorik, also zunächst sich selbst, gegen den Vorwurf, dass durch ihre Kunst die Sittlichkeit gefährdet werde. Die Widerlegung ist also durch den einfachen Nachweis geführt, dass diese Achtung vor der Tugend — die ja ein Wissen ist — mit der sophistischen Rhetorik, einer lediglich auf den Schein gerichteten, auf blosses Meinen ohne Wissen absehenden Afterkunst, in Wahrheit unvereinbar bleibt. Polos erschien uns durchaus in Halbheit schwankend. Er widerlegt sich selbst, sobald aus seinen unklaren und, weil sie auf Beispiele im Leben und auf die gewöhnliche Meinung der Menge gestützt sind, der Begründung ermangelnden Behauptungen die Consequenzen gezogen werden. Macht, zu welcher hauptsächlich die Rhetorik verhelfen soll, hält er für unbedingt gut, also auch für schön, gleichviel ob sie durch Recht oder Unrecht erlangt wird. Andreerseits räumt er ein, dass Unrechtthun schändlicher und ärger ist als Unrecht leiden. Die Folgerungen aus diesen sich widersprechenden Sätzen bringen ihn zum Verstummen. Schärfere Waffen sind wider Kallikles nothwendig. Er reisst alle Sittlichkeit mit der Wurzel aus, indem er unbeschränkte Herrschaft

491 e. aller Leidenschaften für gut und schön ausgibt, also das Laster

492 c. geradezu als die wahre Tugend hinstellt. Einen Gegner, welcher das Princip selbst angreift, zu widerlegen gibt es kein anderes Mittel, als eben dieses Princip in seiner unumstößlichen Richtigkeit zu beweisen. Die absolute Giltigkeit des Guten im Gegensatze zum Angenehmen wird von Sokrates streng dialektisch dargethan.

Hierzu im entsprechenden Verhältnisse steht die Methode der Widerlegung. Das Gespräch mit Gorgias findet seinen Ausgangs-

punkt in der Definition der Rhetorik. Diese wird zu weit gegeben. 449 d. Sokrates führt zur Berichtigung des Fehlers auf seinem gewohnten Wege, nämlich mit Hilfe der Induction den Umfang der gegebenen Definition immer enger begrenzend und so schrittweise auf das richtige Mass einschränkend. Im Sinne des Gorgias kann keine andere herauskommen, als die pg. 455 int. aufgestellte. Nun wäre für Sokrates nur eine Möglichkeit zur Fortführung des Gespräches übrig geblieben: die Berechtigung einer solchen auf Schein und Trug beruhenden Afterkunst durch Darlegung ihrer Unsittlichkeit in Abrede zu stellen. Dazu wäre gründliche Erörterung des obersten Moralprincips unerlässlich gewesen, d. h. die consequent fortgeführte Unterredung mit Gorgias wäre nothwendig auf alle diejenigen Punkte gekommen, welche erst in dem Gespräche mit Kallikles ihre Erledigung finden. (Darauf deuten die Schlussworte des ersten Abschnittes *ταῦτα οὖν ὄπη κ. τ. λ.* hin.) Dies aber lag 461 a. nicht im Plane. Denn Gorgias selbst steht genau betrachtet mit Kallikles auf gleichem Boden, aber nicht auf gleicher Stufe. Jener hat sich die Folgerungen aus seinem falschen Principe noch gar nicht zum Bewusstsein gebracht, wogegen dieser ihr Extrem wohlüberlegt vertritt. Bei jenem sind die der Sittlichkeit zuwiderlaufenden Grundsätze — um einen Terminus des Aristoteles anzuwenden — nur *κατὰ δύναμιν* vorhanden; bei diesem erscheinen sie *ἐν ἐνεργείᾳ*. Darnach muss die Bekämpfung des alten Meisters, welcher selbst nicht absieht, wie gefährliche Waffen seine Kunst liefert, eine ganz andere sein, als die seines Jüngers, welcher diese Waffen rüstig zu schwingen weiss. Mit feiner Berechnung lässt also Platon den Gorgias gleichsam im Vorübergehen vor dem Missbrauche der Redekunst warnen; d. h. er lässt ihn die eigentliche Hauptsache, nämlich die Unsittlichkeit der sophistischen Rhetorik, nur nebenher flüchtig berühren. Das genügt jedoch um Widersprüche in den Behauptungen des Sophisten aufzudecken; und weiter geht die Widerlegung nicht. Polos wird von vornherein als zwar der Rhetorik kundiger, in der Dialektik aber unerfahrener 448 d. 471 d. Mann bezeichnet; ein Vorwurf, welcher alle Sophisten trifft, in unserem Dialoge aber gegen diesen allein ausdrücklich erhoben wird. Zugleich ist wiederholt auf sein Buch, worin er die verschiedenen Redefiguren behandelt hatte, angespielt. Diese Andeutungen leiten den Leser darauf, in dem mit Polos geführten Theile des Dialogs überwiegend auf die Form der Gesprächsführung seine Aufmerksamkeit zu spannen. Hier wird das Formale der sophistischen Be-

redsamkeit zur Anschauung gebracht. Polos, unermüdet das 448 c. gegebene Thema streng logisch zu erörtern, will sogleich zierliche Reden vorbringen, wodurch der Gegner von dem eigentlichen Fragepunkt soll abgelenkt werden. Gründliche Begriffsentwicklung ist seine Sache nicht; dafür sucht er sich mit rhetorischen Kunst- 461 d. stücken auszuhelfen. Zunächst muss Sokrates gegen seine *μαρολογία* Protest einlegen. Anstatt aus inneren Gründen die entgegengesetzten Ansichten zu bestreiten beruft er sich auf Beispiele 471 e. (z. B. auf Archelaos 470 c. ff.) und bringt *μάρτυρες* für seine 472 a. eigenen Grundsätze bei. Ein ander Mal trachtet er den Gegner 473 d. durch imponierende Aeusserungen einzuschüchtern oder zieht es vor 473 ε. bloss höhnisch zu lachen. Gegen die Spiegelfechtereien eines solchen Mitunterredners muss Sokrates seine philosophische Methode in ihrer innern Siegesgewalt zur Geltung bringen. Alle die proteusartigen Wendungen hindurch wird Polos von der prunklosen, ohne Rücksicht nur die Wahrheit suchenden, durch Blendwerk nie beirrten Dialektik des Sokrates festgehalten, bis er endlich keine Ausflucht mehr finden kann. Ist Polos nur Vertreter der sophistischen Rhetorik nach ihrer äussern Form, so steht Kallikles als der eigentliche Repräsentant ihres ganzen Wesens da. Ausdrücklich wird er dafür erklärt: pg. 486 ε. *εὖ οἶδ' ὅτι κτλ.* und 487 e. *ἴαν τι σὺ κτλ.* d. h. wenn von Kallikles irgend ein philosophischer Satz anerkannt wird, so ist überhaupt vom sophistischen Standpunkte kein Einwand weiter möglich: und deshalb soll auch die Widerlegung des Kallikles als Sieg über die Sophistik in ihrer höchsten Potenz gelten. Allein diesen Sieg vermag Sokrates nur mit Aufgebot aller ihm eigenen Weisheit zu erringen. Sein kühner Gegner, der sogar die äussersten Extreme jener unsittlichen Scheinweisheit zu verfechten kein Bedenken trägt, erscheint sowohl in klarer Gedankenentwicklung den beiden früheren Sprechern überlegen, als auch mit allen Schlichen der Rednerei genau vertraut. 481 d. Er allein ist ein praktischer Demagog (pg. 519 a. sogar mit Alkibiades zusammengestellt); Gorgias und Polos sind blosse Theoretiker. In der That erweist er sich als ein Mann, der, wenn er nicht grade einen Sokrates zum Gegner hat, Debatten wohl mit Gewandtheit und Schlaueit zu führen versteht. So beschuldigt er 497 b; 511 a. z. B. den Sokrates der sophistischen Finten, die er selbst begeht; 515 b. erklärt die Consequenz desselben für starrsinnige Rechthaberei; klagt, da ihm sein taschenspielerisches Begriffverwecheln gerügt 489 c. wird, über pedantische Sylbenstecherei; gibt vor, wenn er seine

hinlänglich bestimmten Aeusserungen berichtigen muss, eigentlich das Rechte gleich anfangs gemeint zu haben, oder lediglich um den 489 c; 491 a. Sokrates zu versuchen etwas unrichtiges absichtlich gesagt zu haben; macht die Zugeständnisse, welche ihm durch unwiderlegliche Gründe abgezwungen werden, mit der vornehmen Bemerkung, dass er aus blosser Gefälligkeit gegen Sokrates (510 a; 513 e; 514 a; 516 b, c.) oder auch gegen Gorgias (501 c.) beipflichte. Als er endlich, in unentwirrbare Widersprüche verwickelt, seine Niederlage entschieden sieht — die freilich auch ohne sein ausdrückliches Zugeständnis zweifellos ist — verweigert er weitere Antworten: natürlich nur weil ihm das Gespräch schon langweilig ist! Uebri- 513 c. gens sind diese verkehrten Grundsätze, welche er so schlaue zu vertheidigen sucht, nicht einmal seine feste Ueberzeugung. Verräth er doch, dass auch er die Wahrheit der sokratischen Lehre wohl erkenne, aber nur nicht anerkennen wolle.

Charakteristisch für die einzelnen Abschnitte ist schliesslich der Ton, in welchem Sokrates mit den drei Sophisten redet. Eigenthümlich vor allen übrigen Dialogen Platon's ist dem „Gorgias“ eine gewisse Bitterkeit und Herbheit (Näheres s. im folgenden Capitel), welche nicht sowohl durch einzelne hervorgehobene Stellen veranschaulicht als vielmehr durch den Gesamteindruck des ganzen Werkes gefühlt werden muss. Allein dieser scharfe Grundton ist in den drei Theilen unseres Dialoges keineswegs gleich. Gegen Gorgias wird so viel Schonung und Respect beobachtet, als einerseits die Bejahrtheit und persönliche Achtungswürdigkeit, andererseits der grosse Ruhm dieses Mannes gebieten. Mit Kallikles, der ja trotz seiner mehrfach bewiesenen feinen Manieren (man beachte nur z. B. den höflichen Empfang pg. 447 a ff.) sich einige Male im Eifer der Polemik gradezu bis zur Grobheit hinreissen lässt (vgl. 485 ff.; 489 b; 490 e; 494 d; s. die Anmerkung zu 511 b. *inl.*), wird schon weniger glimpflich verfahren. Sokrates greift ihn nicht nur mit seiner bekannten Ironie an, sondern lässt es auch an einigen derberen Seitenhieben nicht fehlen. Gegen den Schluss hin wird der Ton immer ernster; namentlich machen die letzten Worte des Sokrates, die feierliche Verdammung der von Kallikles vertheidigten unsittlichen Grundsätze, einen gewaltigen Eindruck. (Sehr bedeutsam erscheint die Anrede *ὦ Καλλικλείς* zu Ende des letzten Satzes!) Bei alledem wird eine gewisse Rücksicht gegen Kallikles als Herrn des Hauses nicht ausser Acht gelassen. Minder schroff,



doch bei weitem spöttischer und mitunter wahrhaft geringschätzig ist der Ton, in welchem Sokrates mit Polos spricht. Letzterer gibt hierzu vollen Anlass. Einmal fordert das anmassende Wesen des jungen Mannes, welches seinem greisen, berühmten Lehrer Gorgias und dem weit älteren Sokrates gegenüber (vgl. pg. 478 a.; 461 b.; 462 a.; 467 b. u. ö.) um so ungezogener erscheint, despecterliche Zurechtweisung heraus. Sodann gibt sich der unphilosophische Rhetor sowohl durch seine Unkunde der Dialektik so viele und so bedeutende Blößen, dass er bei seinem überlegenen Gegner jeden Anspruch auf Achtung verliert. Demnach finden wir natürlich, dass 461 c; 466 a. ihn Sokrates durch Hinweisung auf seine Jugendlichkeit und auf 463 e. sein hitziges Gebahren zwar indirect, aber eindringlich genug, zu grösserer Bescheidenheit vermahnt; ihn gleich anfangs, wo er sich 448 e. als Ersatzmann des Gorgias zur Unterredung aufdringt, ohne viel Umstände bei Seite schiebt; die Versuche von allerlei rhetorischen Kunststücken kurzweg als wirkungslose Trugmittel zurückweist (vgl. pg. 461 d; 471 e; 472 a; 473 d, e.). Auch Chairephon legt eben nicht zu grossen Respect vor dem allzu feurigen jungen Manne (*qui nomen et omen habet*; s. die A. zu pg. 463 e. S. 51) an den Tag, 448 a. indem er ihn höhnisch fragt, ob er sich etwa seinem Lehrer Gorgias überlegen dünke? (vgl. die ganz ähnliche, nicht weniger ironische Frage des Sokrates pg. 462 a., welche schlechthin zu bejahen sich der dunkelvolle Polos keinen Augenblick bedenkt.) Gorgias selbst scheint ihn nicht sonderlich hochzuhalten. Mindestens lässt sich aus dem *ἀλλὰ τοῦτον μὲν ἔα*, pg. 463 e. (über das möglicher Weise verächtliche *οὔτος* s. die A. zu pg. 452 e. S. 21) eine gewisse Geringschätzung entnehmen; was durch keine Stelle von entgegengesetztem Charakter paralytisch wird. Kallikles tadelt seine 482 d. Ungeschicklichkeit in der Gesprächsführung. Aehnlichen Tadel spricht er allerdings eben so gut über Gorgias aus. Gegen diesen aber äussert er an andern Stellen seine Achtung (vgl. 497 b., wo er sich bei ihm über Sokrates beschwert; 501 c., wo er ihm zu Gefallen sich zur Fortsetzung der Unterredung herbeilässt): gegen Polos wird nichts dergleichen geäussert.

Recht einleuchtend wird die Herbeheit des „Gorgias,“ wenn man die ungleich glimpflichere Behandlung des in seinem Formalismus vielfach mit Polos verwandten Prodikos im „Protagoras,“ und des Thrasymachos in der „Politeia,“ des Geistesbruders unseres Kallikles, in Vergleichung zieht.

Hebt man den dramatischen \* Charakter des Dialogs (vgl. ob. S. XXI. z. E.) hervor, so stellt sich nach dem Umfange der Rollen Kallikles als *πρωταγωνιστής*, Polos als *δευτερογωνιστής*, Gorgias als *τριταγωνιστής* dar. Dass dessen ungeachtet von dem letztgenannten der Titel genommen ist, hat nichts befremdliches. Er bleibt der Bedeutung nach die Hauptperson. Die beiden andern stehen auf seinen Schultern. In ihnen wird des Gorgias Geist bekämpft. Auch das Chorpersönale fehlt nicht\*\*; freilich bleibt es stumm: man müsste denn den *θόρυβος*, das Beifalltosen, wovon zu Anfang des dreizehnten Capitels die Rede ist, als eine Urtheilsäusserung im 458 c. Sinne des Chores der attischen Tragödie verstehen\*\*\*.

Die von Aristoteles für das Drama geforderte Einheit des Ortes ist gleichfalls beobachtet. Das ganze Gespräch wird in dem Hause des Kallikles geführt. Ohne Zweifel haben wir uns als Schauplatz ein ähnliches Locale zu denken, wie im „Protagoras“ †. Jedesfalls muss ein geräumiger Platz als Scene vorausgesetzt werden; denn das Auditorium besteht aus vielen Personen. (pg. 490 b. *int.* Cap. 45 zu Anf. *ἐὰν ἐν τῷ αὐτῷ ᾧμεν, ὅσπερ νῦν, πολλοὶ ἄνθρωποι κτλ.*)

### III.

#### Zweck des Dialogs. Philosophische Ergebnisse.

Der jedem Kunstwerk notwendige einheitliche Charakter bedingt, dass auch ein Platonischer Dialog nur einen Hauptzweck haben kann. Dadurch wird jedoch keineswegs die Erreichung verschiedener mit ihm in natürlichem Zusammenhange stehender Nebenzwecke ausgeschlossen.

Aus einem Gesamtüberblicke der Werke Platon's erhellt, dass dieser auch in Anlage und Form seiner Schriften bewundernswerthe Philosoph im Allgemeinen bei seinen Dialogen (nur wenige der kleineren abgerechnet) ein dreifaches Ziel zugleich zu erreichen sucht: a) die Erörterung einer bestimmten philosophischen Frage; b) die Widerlegung der entgegengesetzten Ansichten — bei

\* Vgl. die Einleitung zu „Protagoras,“ III. Abschnitt, I.

\*\* S. pg. 447 c; 455 c; 458 c; 473 e; 490 b.

\*\*\* vgl. Horatius, Epist. 2, 3, 194.

† S. Protag. pg. 314 e. *f.* Einleitung III. 1, 34 zu Ende.

weitem am meisten richtet sich seine Polemik gegen die Sophisten\* — in Betreff dieses Gegenstandes; c) die Verherrlichung, beziehungsweise Vertheidigung, seines Meisters Sokrates, des Philosophen κατ' ἔξοχήν. Dieses dreifache Ziel nun wird immer unter Einem erreicht. Sokrates disputiert mit irgend einem der bedeutenderen Sophisten, welchem nicht selten ein oder mehrere Parteigenossen zur Seite stehen (oder auch, wie z. B. im „Phaidros“, „Menon“ u. a., mit einem Anhänger der sophistischen Bildung), widerlegt ihn schlüsslich und erkämpft so den Sieg der wahren Weisheit über die Scheinweisheit. In den meisten Dialogen erscheint jedoch bald die eine, bald die andere Seite überwiegend berücksichtigt\*\*. Kaum noch in einem zweiten finden sich alle drei Zwecke so harmonisch vereinigt, wie im „Gorgias.“

Betrachten wir zunächst das in ihm behandelte philosophische Problem. Zu wiederholten Malen erklärt Platon die Frage: welchen Lebensweg soll man wandeln? ausdrücklich für den eigentlichen Gegenstand der Unterredung. 487 e. fin. S. 113. f. πάντων δὲ καλλίστη ἐστὶν ἢ σκέψις . . . περὶ τούτων ὧν σὺ δὴ μοι ἐπετίμησας, ποῖόν τινα χρὴ εἶναι τὸν ἄνδρα καὶ τί ἐπιτηδεύειν καὶ μέχρι τοῦ, καὶ πρεσβύτερον καὶ νεώτερον ὄντα . . . ἵκανῶς μοι ἐνδειξαι, τί ἐστὶ τούτο ὃ ἐπιτηδεύειν μοι, καὶ τίνα τρόπον κτησαίμην ἂν αὐτό κτλ. 492 d. int. S. 126. δέομαι οὖν ἐγὼ σου μηδενὶ τρόπῳ ἀνεῖναι, ἵνα τῷ ὄντι κατὰ δὴλον γένηται πῶς βιωτέον. 500 c. int. S. 146 f. ὄρας γάρ, ὅτι περὶ τούτου εἶσιν ἡμῖν οἱ λόγοι, οὗ τί ἂν μᾶλλον σπουδάσειε τις καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχων ἄνθρωπος, ἢ τοῦτο, ὃν τινα χρὴ τρόπον ζῆν, πότερον ἐπὶ ὃν σὺ παρακαλεῖς ἐμέ, τὰ τοῦ ἀνδρός δὴ ταῦτα πράττοντα, λέγοντά τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ δητορικῆν ἀσκοῦντα καὶ πολιτευόμενον τοῦτον τὸν τρόπον, ὃν ὑμεῖς νῦν πολιτεύεσθε, ἢ ἐπὶ τόνδε τὸν βίον τὸν ἐν φιλοσοφίᾳ, καὶ τί ποτ' ἐστὶν οὗτος ἐκείνων διαφέρων. Ἴσως οὖν βέλτιστόν ἐστιν, ὡς ἄρτι ἐγώ

\* S. Einleitung zu Protag. II, 5, 23.

\*\* So sehen wir im „Hippias“ (d. Gr.), „Protagoras“, „Euthydemos“, „Sophistes“, „Theaitetos“ das meiste Gewicht auf die Polemik gelegt; während hingegen im „Philebos“, „Symposion“, in der „Politeia“ u. a. derselben weniger Raum gegeben ist. Wieder andere, wie „Euthyphron“, „Kriton“, vielleicht auch der „erste Alkibiades“, haben vorzugsweise apologetische Tendenz.

ἐπεχείρησα, διαιρεῖσθαι, διελομένους δὲ καὶ ὁμολογήσαντας ἀλλήλοις, εἰ ἐστὶ τούτω διττὸ τὸ βίω, σκέφασθαι, τί τε διαφέρειετον ἀλλήλοιν καὶ ὁ πότερον βιωτέον αὐτοῖν. 512 c. med. S. 178. τὸ ἐπὶ τούτῳ σκεπτέον, τί νῦν ἂν τρόπον τοῦτον ὃν μέλλοι χρόνον βιωῖν ὡς ἄριστα βίῳ κτλ. 521 a. int. S. 198. ἐπὶ ποτέρων οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπεῖαν τῆς πόλεως, διόρισόν μοι: τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίοις, ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται, . . . ἢ ὡς διακονήσονται καὶ πρὸς χάριν ὁμιλήσονται.

Die hohe Bedeutsamkeit dieses Gegenstandes wird wiederholt nachdrücklich betont. Ausser den oben (aus 487 e. und 500 c. — man brachte οὗ τί ἂν μᾶλλον σπουδάσειε τις καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχων ἄνθρωπος! —) angeführten Stellen genügt es nur noch folgende Aeusserung des Sokrates (pag. 505 e; S. 160.) hervorzuheben: ἀτὰρ κινδυνεύει ἀναγκαιότατον εἶναι (näml. διελθεῖν τὸν λόγον) οὕτως . . . οἴμαι ἔγωγε χρῆναι πάντας ἡμᾶς φιλονείκως ἔχειν πρὸς τὸ εἰδέναι τὸ ἀληθὲς τί ἐστὶ περὶ ὧν λέγομεν καὶ τί ψεῦδος: κοινὸν γὰρ ἀγαθὸν ἅπασιν φανερόν γενέσθαι αὐτό.

Dass es sich aber nicht etwa um die gesammte Moral, sondern lediglich um die politischen Lebensgrundsätze, d. h. um die Beantwortung der Frage: wie soll man sich gegen seine Mitbürger im Staate verhalten? hier handelt, ergibt sich sowohl aus bestimmten Erklärungen — s. besonders die oben aus pag. 500 c. beigebrachte — als auch aus dem ganzen Dialoge. Denn nirgends kömmt etwas anderes, als das politische Leben, in Betracht, überall wird der Mensch nur in seinem Verhältnisse zur bürgerlichen Gesellschaft aufgefasst. Schon der einzige Umstand, dass im ganzen Buche der Weiber, der Sklaven, der noch nicht zur politischen Mündigkeit gelangten Jünglinge mit keiner einzigen Sylbe gedacht wird, die ja doch allzumal nur von der staatlichen Thätigkeit, nicht aber von allen moralischen Pflichten ausgeschlossen sind, beweist, dass die Frage, πῶς βιωτέον; gleichbedeutend ist mit πῶς δεῖ πολιτεύεσθαι; Ueberdiess war im alten Griechenland (und Rom) das Wirken eines freigebornen Mannes ohne irgend eine unmittelbare Theilnahme an den Staatsangelegenheiten gradezu undenkbar. Man lebte im Staate, nicht in der Familie.

Die Frage, wie soll man sich gegen seine Mitbürger im Staate verhalten? findet zwei diametral entgegengesetzte Beantwortungen.

Kallikles erblickt das *summum bonum* in der Lust. Sie wird

durch Herrschaft über die Nebenmenschen erzielt. Das wirksamste Mittel, diese zu erlangen, ist die (sophistische) Redekunst. In demselben Sinne lässt sich Polos vernehmen. Solch masslose Selbstsucht ergibt sich folgerichtig aus sophistischen Principien, indem ja die unbedingte Geltung der Subjectivität mit Verwerfung der objectiven Wahrheit die Wurzel aller Sophistik ist\*.

Sokrates dagegen vertheidigt den Grundsatz: man muss das Gute, das allein wahre Ziel alles Strebens, zu verwirklichen suchen; daher ohne jede eigennützige Nebenrücksicht auf die sittliche Vervollkommnung seiner Mitbürger hinwirken. Dies ermöglicht die Philosophie. Sie verleiht das Wissen vom Guten und wahre Tugend überhaupt.

Demnach formuliert sich das oben bezeichnete Thema so: ist im Staatsleben Philosophie oder Rhetorik\*\* zu üben?

Dass hiermit das Thema für die drei Haupttheile des Dialoges nicht nur im Ganzen, sondern auch für alle in ihnen erörterten Einzelheiten bezeichnet ist, erhellet aus der obigen Inhaltsübersicht.

Im ersten Theile entwickelt Gorgias, der vorzüglichste Begründer der sophistischen Beredsamkeit, das eigentliche Wesen seiner Kunst. Dass vor allem andern eine genaue Begriffsbestimmung der Rhetorik als Grundlage für die ganze Untersuchung zu geben ist, leuchtet ohne weiteres ein. Denn die Rhetorik, der falsche *τρόπος τοῦ πολιτεύεσθαι*, soll eben im wahren Lichte dargestellt und somit — da jeder Trug, sobald er durchschaut wird, vernichtet ist — widerlegt werden. Daher kann der umständlichen Ermittlung der Definition keineswegs der Vorwurf der Weitschweifigkeit gemacht werden.

Im zweiten Theile wird die angebliche Macht der Rhetorik kritisch beleuchtet und als Illusion erkannt. Ihr vermeintlicher Nutzen wird in Abrede gestellt, weil strafloses Unrechtthun, wozu sie allenfalls verhelfen mag, nicht nur schlimmer als Unrechtleiden,

\* s. Einleitung zu „Protagoras“ II, 6. 27.

\*\* Dass in unserem Dialoge unter *δητῶρ* überhaupt Staatsmann — nach den sophistischen, nicht nach den philosophischen (d. i. sokratisch-platonischen) Grundsätzen — verstanden wird, ist in den Anmerkungen gehöriges Ortes gezeigt. Eine ausdrückliche Erklärung gibt Platon 500 c. . . λέγοντά τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ δητορικὴν ἀσχοῦντα καὶ πολιτευόμενον τοῦτον τὸν τρόπον, ὃν ὑμεῖς νῦν πολιτεύεσθε κτλ. Alle drei Ausdrücke sind synonym.

sondern überhaupt das äusserste aller Uebel ist. Daher erscheint genaues Eingehen auf das gegenseitige Verhältniss von *ἀδικεῖν* und *ἀδικεῖσθαι* als vollkommen sachgemäss.

Im dritten Theile wird das (für die beiden andern eben so gut geltende) Thema so bestimmt angegeben, dass jeder weitere Nachweis nur unnütze Weitläufigkeit wäre. Die darin enthaltene gründlich ausgeführte Discussion über *ἡδὺ* und *ἀγαθόν* bildet den innersten Kern des ganzen „Gorgias“; denn jenes ist der Endzweck der falschen, dieses der der wahren Politik. Die specielle Kritik endlich, welcher die gefeiertsten Staatsmänner Athen's unterzogen werden, dient dazu, um an hervorragenden Beispielen zu zeigen, dass eine Staatsverwaltung, welche ihre Wurzeln im Boden des Sophistenthums hat, nur schlechte Früchte hervorbringen kann. Denn im sophistischen Geiste wirkten nach Platon's (einseitiger) Auffassung jene grossen Politiker. Der Mythos veranschaulicht die unausbleiblichen Folgen der beiden Systeme: einerseits die Strafen, zu denen der verkehrte Lebensweg jedesfalls nach dem Tode führt, andererseits das Glück des Rechtschaffenen, insbesondere des *ἀνὴρ φιλόσοφος* (vgl. pag. 526 c. S. 211). Wie enge die von der Kunst — namentlich von der Dichtkunst, vorzugsweise von der Tragödie — handelnden Partien mit dem Thema zusammenhängen, wird weiter unten erörtert.

Als Gegenbild der sophistischen Staatsweisheit zeigt sich die philosophische. Jene, auf Schein und Trug gegründet und deshalb in ewigen Widersprüchen schwankend, bezweckt bloss Befriedigung der sinnlichen Lüste eines Individuums selbst durch Freyheit, ist also nichts anderes, als die roheste Selbstsucht. Sie stürzt in's Elend, wenn nicht während des Erdenlebens, so doch unfehlbar im künftigen Sein. Diese, in sich durchaus wahr und consequent, strebt allgemeine Wohlfahrt durch sittliche Veredlung an, jeglichen Eigenvortheil hintansetzend und sogar zur Aufopferung des Lebens um der Gerechtigkeit willen bewegend. Sie ist die reine Tugend, welche ohne alle äussere Motive — denn selbst die wahre *εὐδαιμονία* ist nothwendige Folge, nicht Zweck — das Gute an sich selbst übt, gleichsam als Naturnothwendigkeit. Denn Harmonie, welche im Sittlichen aus Besonnenheit und Gerechtigkeit, kurz als Tugend, zur Erscheinung kömmt, herrscht als Grundgesetz durch das Weltall (pag. 508 e. f.). Somit hat sich Folgendes als Grundgedanke des „Gorgias“ herausgestellt:

Die rechte Lebensweise in der bürgerlichen Ge-

sellschaft ist nicht die sophistische Rhetorik (staatsmännische Thätigkeit), welche ohne Rücksicht auf Recht und Gesetz nur Macht und Sinnenlust anstrebt, sondern die philosophische Tugend, welche, als Gerechtigkeit sich offenbarend, ausser dem absolut Guten kein anderes Ziel verfolgt.

Dass hiermit Platon's Absicht wirklich getroffen wird, erhellt aus seiner ausdrücklichen Erklärung am Schlusse. Denn wider seine sonstige Gewohnheit, das Endresultat der Erörterung aus dem Gespräche selbst herauscombiniieren zu lassen, wodurch viele Dialoge den Anschein gewinnen, als ob sie eines vollständigen Abchlusses entbehrten; wird hier das oben bezeichnete Problem mit Bestimmtheit für vollständig gelöst erklärt. pag. 527 b. S. 218. οὐκ ἔχετε ἀποδείξει, ὡς δεῖ ἄλλον τινὰ βίον ζῆν ἢ τοῦτον κτλ.

Den harmonischen Abschluss des Werkes bilden die Worte (pag. 527 e. S. 214 f.): ὥσπερ οὖν ἡγεμόνι τῷ λόγῳ χρῆσόμεθα τῷ νῦν παραφανέντι, ὃς ἡμῖν σημαίνει, ὅτι οὗτος ὁ τρόπος ἀριστος τοῦ βίου, καὶ τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν ἄλλην ἀρετὴν ἀσχοῦντας καὶ ζῆν καὶ τεθνάναι. τούτῳ οὖν ἐπόμεθα, καὶ τοὺς ἄλλους παρακαλῶμεν, μὴ ἐκείνω, ᾧ σὺ πιστεύων ἐμὲ παρακαλεῖς· ἔστι γὰρ οὐδενὸς ἀξίος.

In dieser Stelle findet sich der Inhalt des ganzen Dialogs in der prägnantesten Fassung ausgesprochen. Etwas ausführlicher geschieht dasselbe auch zu Anfang des 63. Capitels (pag. 507 c. — e. S. 167). ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα οὕτω τίθεμαι καὶ φημι ταῦτα ἀληθῆ εἶναι (nämlich τὸν εὖ πράττοντα μακάριόν τε καὶ εὐδαίμονα εἶναι, τὸν δὲ πονηρὸν καὶ κακῶς πράττοντα ἄθλιον)· εἰ δὲ ἔστιν ἀληθῆ, τὸν βουλούμενον . . . εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην μὲν διακτεῖν καὶ ἀσηκτεῖν, ἀκολασίαν δὲ φροντεῖν ὡς ἔχει ποδῶν ἕκαστος ἡμῶν, καὶ παρασκευαστέον μάλιστα μὲν μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, ἂν δὲ δεηθῆ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις τῶν οικείων, ἢ ἰδιώτης ἢ πόλις, ἐπιθετέον δίκην καὶ κολαστέον, εἰ μέλλει εὐδαίμων εἶναι. οὗτος ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπὸς εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ ζῆν, καὶ πάντα εἰς τοῦτο καὶ τὰ αὐτοῦ συντείνοντα καὶ τὰ τῆς πόλεως, ὅπως δικαιοσύνη παρέσται καὶ σωφροσύνη τῷ μακαρίῳ μέλλοντι ἔσεσθαι, οὕτω πράττειν, οὐκ ἐπιθυμίας ἕκοντα ἀκολάστους εἶναι κτλ.

Mit dem Endergebnisse der vorliegenden Untersuchung voll-

kommen in Uebereinstimmung bezeichnete schon Olympiodoros \* den Zweck des „Gorgias“ folgender Massen: φαιμέν τοῖνον, ὅτι σκοπὸς αὐτῷ περὶ τῶν ἀρχῶν („Principien“) διαλεχθῆναι τῶν φερούσων ἡμῶς ἐπὶ τὴν πολιτικὴν εὐδαιμονίαν.

Es ist nunmehr der zweite Hauptpunkt in Betracht zu ziehen, die Polemik gegen die Sophistik \*\*. In unserem Dialoge handelt es sich zwar beinahe ausschliesslich um die Bekämpfung der sophistischen Rhetorik. Allein wie Platon nur eine Philosophie anerkennt, welche das ganze Leben nach allen seinen Richtungen umfasst, und von welcher die Politik ein Theil ist; so fasst er auch alles ihr Entgegengesetzte, was nicht auf klar erkanntem Wissen beruht und das absolut Gute zum Ziele hat, als eins auf, als Sophistik. Die Rhetorik ist ihre Manifestation auf einem bestimmten Gebiete. Die Bekämpfung einer einzelnen Erscheinungsform weiss Platon nicht ohne Kritik des falschen Principes selbst zu führen. Daher kömmt es, dass in allen Dialogen, welche Streit wider die Sophisten zum Gegenstande haben, mancherlei vorgebracht wird, was bei oberflächlicher Betrachtung nicht zur Sache gehörig erscheinen mag. In unserem Dialoge finden wir zwei Stellen dieser Art, die nur durch die Berücksichtigung, dass nicht eine für sich selbstständig und unabhängig bestehende Sache, sondern ein integrierender, mit dem Ganzen organisch zusammenhängender Bestandtheil des Einen Sophistenthums erörtert wird, ihren berechtigten Platz finden. Die erste enthält die Besprechung der Kunst, insbesondere der dramatischen Poesie, pag. 501 a. — 502 d. S. 148 ff. Sie wird als eine

\* Von Olympiodoros, einem neuplatonischen Philosophen aus Alexandria, welcher im sechsten Jahrhunderte n. Chr. lebte, sind nach der Aufzeichnung seiner Zuhörer (wie die Eingangsworte σχολία σύν θεῷ εἰς τὸν τοῦ Πλάτωνος Γοργίου ἀπὸ φωνῆς Ὀλυμπιοδώρου τοῦ μεγάλου φιλοσόφου beweisen) Scholien zu Platon's „Gorgias“, eben so zu „Phaidon“, „Philebos“ und dem „ersten Alkibiades“ vorhanden. Obige Stelle ist citiert aus: *Platonis Gorgias etc. recensuit Ch. G. Findexenius*. Gotha 1796. Als Anhang ist dem Buche beigefügt (S. 603 — 616): *Praefatio scholii Olympiodori in Gorgiam praemissa e codice manu scripto nunc primum edita a Routhio*. Die Ausgabe von Routh (*Platonis Euthydemus et Gorgias. Recensuit, vertit notasque suas adjecit Martinus Josephus R.*) erschien zu Oxford 1774.

\*\* Ueber die polemische Seite der platonischen Philosophie im Allgemeinen s. Einleitung zum „Protagoras“ §. 23 ff.

der Rhetorik an Zweck und Wesen höchst verwandte Bethätigung des Sophistengeistes verworfen. Die zweite umfasst die detaillierte Erklärung der *κολακεία* pag. 464 b. — 466 a. S. 52 ff. Dass im weiteren Verlaufe des Gespräches nur die eine der aufgezählten Arten, die Rhetorik nämlich, besprochen wird, lässt nicht vergessen, dass hiermit keine erschöpfende Lösung gegeben ist — um so mehr, da gegen den Schluss, pag. 520, a, b. S. 196 ausdrücklich an jene Eintheilung erinnert wird — und der „Gorgias“ so gut wie jeder andere Dialog Platon's erst im Zusammenhange mit den übrigen vollkommenes Verständniss gewinnt.

Die Sophistik fand ihre Entstehung in der Uebergangsperiode am Ende des fünften Jahrhunderts v. Chr., wo in dem politischen und geistigen Leben Athen's ein grosser, tiefgreifender Umschwung vor sich gieng. Zwei sehr bedeutende philosophische Systeme — die Lehren des Herakleitos und der Eleaten — hatten im Allgemeinen, da in den innersten Geist des einen wie des andern Systems nur äusserst wenige einzudringen fähig waren, Skepsis hervorgerufen. Man kam dahin, das subjective Vorstellen für allein massgebend zu halten; jedem einzelnen ist das wahr, was ihm als wahr erscheint\*. Sobald nun auf sichere Erkenntniss verzichtet und keine Befriedigung in der geistigen Forschung selbst mehr gefunden wird, bleibt nur Selbstbefriedigung im Handeln und Geniessen übrig. Darum hatte die Sophistik vom Anbeginne praktische Tendenz. Weit mehr auf Erreichung gewisser materieller Zwecke\*\* als auf Entwicklung der Theorie kam es an. Die Sophisten wollten Lehrer der praktischen Tüchtigkeit sein. Bei der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit aller Verhandlungen musste nothwendig Redegewandtheit eine sehr hohe Bedeutung im Staatsleben erlangen. Beredsamkeit wurde das erste Erforderniss eines Staatsmannes, da keine specielle Befähigung (bestimmte Studien u. s. w.) verlangt wurde, sondern jeder vollberechtigte Bürger als solcher politisch thätig sein konnte. Darum hatte es die Sophistik vorzugsweise auf die Ausbildung der Redekunst abgesehen. Da ferner wegen ihres skeptischen Grundcharakters positiver Inhalt abgieng, musste sie um so mehr formelle Bildung pflegen. Dem Denken wurde innere Gewissheit abgespro-

\* vgl. Einleitung zum „Protagoras“ §. 37.

\*\* Damit steht wohl das Unterrichtsgeben der Sophisten gegen Honorar, was Platon so oft rügt — vgl. Einleitung zum „Protagoras“ §. 31. — im Zusammenhange.

chen. Es galt also nicht Wahrheit zu erforschen, sondern durch gewandte auf Schein berechnete Rede in den Zuhörern solche Vorstellungen und Meinungen hervorzurufen, wie es jedesmal vortheilhaft war. Alle Sophisten, auch diejenigen, welche sich mehr für Tugendlehrer ausgaben (Protagoras, Prodikos u. a.), befassten sich ernstlich mit Rhetorik. Wie sehr hierbei die äussere Form als Hauptsache behandelt wurde, beweisen die *ἐπιδείξεις* (Prunkreden; s. zu pag. 447 a. med. S. 1).

Da es um Wahrheit ganz und gar nicht zu thun war, vielmehr der echte Sophist mit eben so viel Schein das Gegentheil jeder Sache zu verfechten verstand, übten sie sich über jedes beliebige Thema *pro et contra* zu reden, gegen alles Widerspruch zu erheben und sich in leerer Eristik zu tummeln, wobei sie keinerlei Resultat erzielten, sondern nur ihre Gewandtheit zeigen wollten. Sobald einmal der Sinn für Wahrheit so gänzlich erstorben ist, kann auch das Rechtsgefühl nicht lange lebendig bleiben. Daher wurde bald den Sophisten zum Hauptvorwurfe gemacht, dass sie der schlechten Sache den Anschein der guten gäben [*τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν*. Apologie 19 b. Aulus Gellius 5, 3, 7. pag. 162 Hertz: *Protagoras* . . . *acerrimus sophistarum* . . . *pecuniam ingentem cum a discipulis acciperet annuam, pollicebatur se id docere, quam verborum industria causa infirmior fieret fortior, quam rem graece ita dicebat: τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν*. Cicero, *Academica* 2, 23, 72. *Illi quum res non bonas tractent, similes bonorum videri volunt*. Aristophanes „*Wolken*“ 98. οὔτοι (die *μεριμνοφροντισταί*) *διδάσκουσ'*, ἀγγύριον ἦν τις διδάσκει, λέγοντα νικᾶν καὶ δίκαια ἀδίκαια. Ferner 112. ff. εἶναι παρ' αὐτοῖς φασιν ἄμφω τὸ λόγῳ, τὸν κρείττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα. τοῦτοι τὸν ἕτερον τοῖν λόγων, τὸν ἥττονα, νικᾶν λέγοντά φασι τὰδίκωτέρα]. Ist das Gute und Schlechte nur willkürliche Menschensatzung, so hat jeder, der es vermag, das unzweifelhafte Recht, solche Satzungen umzustossen (vgl. pag. 484 a. S. 103). Das beste Mittel hierzu ist Ueberredung\*.

\* Bei Aristophanes, „*Wolken*“ (V. 1420 — 1424) sagt der alte Strepsiadēs zu seinem sophistisch gebildeten Sohne Pheidippides, von dem er geschlagen wurde: ἀλλ' οὐδαμοῦ νομίζονται τὸν πατέρα τοῦτο πάσχειν — und erhält folgende Entgegnung: οὐκ οὐκ ἀνὴρ ὁ τὸν νόμον τόνδ' ἦν τιθεὶς τὸ πρῶτον, ὥσπερ σὺ καὶ γὰρ, καὶ λέγων ἐπειθε τοὺς παιδαίους; ἦ τὸν τι δὴ τ' ἔξεστι καὶ μοι καινόν αὐτὸ τοῖσι λαοῖσι θεῖναι νόμον τοῖς νέεσσι, τοὺς πατέρας ἀντιτυπεῖν.

Ihre Immoralität hehlten die Sophisten gemeinlich durch die Unterscheidung von *δικαίον κατὰ νόμους* und *δικαίον κατὰ φύσιν* (vgl. pag. 481 e. ff. S. 100 . . . Protag. 337 d.). Unter letzterem aber verstanden sie bloss, was ihrer eigenen individuellen Ansicht entsprach \*. Dass bei solcher Gesinnung auch ein feindliches Verhältniss zur Volksreligion nicht ausbleiben konnte, ist selbstverständlich. Einige der bedeutendsten Sophisten (z. B. Protagoras \*\*, Diagoras u. a.) wurden wegen Atheismus verfolgt. Sokrates selbst wurde verschiedentlich — wie weiter unten zu erwähnen ist — mit den Sophisten zusammengeworfen und sowohl von Aristophanes in den „Wolken“ als auch bei seinem Prozesse wegen Irreligiosität angegriffen.

Die Sophistik war der treue Abdruck des damaligen Zeitgeistes. Platon selbst bezeugt es Politeia 6, 493 a. *ἐκαστος τῶν μισθαρνοῦντων ἰδιωτῶν, οὓς δὴ οὗτοι σοφιστὰς καλοῦσι, μᾶλλον παιδεύειν ἢ ταῦτα τὰ τῶν πολλῶν δόγματα, ἃ δεξάζουσιν ὅταν ἀθροισθῶσι, καὶ σοφίαν ταύτην καλεῖν κτλ.* Die demokratische Freiheit war bis zum Uebermasse erweitert. Der willkürlichen Aeusserung der Individualität wurde ungemein viel Spielraum gelassen. Namentlich herrschte unbeschränkte Redefreiheit \*\*\*. Jeder einzelne suchte sich möglichst geltend zu machen. Die Leichtigkeit Gesetze zu geben und umzustossen benahm die Ehrfurcht vor denselben und liess sie als Ausgeburten des zufälligen Beliebens erscheinen. So entstand nach und nach in den meisten Köpfen arge Begriffsverwirrung. Thukydides 3, 82, 3. *καὶ τὴν εἰσθητικὴν ἀξίωσιν τῶν ὀνομάτων ἐς τὰ ἔργα ἀντηλλάξαν τῆ δικαιοσύνη. τόλμα μὲν γὰρ ἀλόγιστος ἀνδρία φιλέταιρος ἐνομισθῆ, μέλλουσι δὲ προμηθεὶς δειλία εὐπερεῖς, τὸ δὲ σῶφρον τοῦ ἀνάνδρου πρόσχημα † . . . καὶ ὁ μὲν χαλεπαίνων πιστὸς αἰεὶ, ὁ δὲ ἀντιλέγων αὐτῷ ὑποπίτος.*

\* Bei Aristophanes a. a. O. (V. 1427—1432) stellt Pheidippides seinen Grundsatz, man dürfe den Vater schlagen, so als naturgemäss dar: *σέψαι δὲ τοὺς ἀλεκτρονόμας καὶ τᾶλλα τὰ βότᾶ ταυτί, ὡς τοὺς πατέρας ἀμύνεται καίτοι τί διαφέρουσιν ἡμῶν ἐκείνοι;* Strepsiades: *τί δῆτ' ἐπειδὴ τοὺς ἀλεκτρονόμας ἅπαντα μιμῆι, οὐκ ἐσθίεις καὶ τὴν κόπρον καὶ τὸ ξύλον καθεύδεις;* Pheidippides: *οὐ ταύτόν, ὃ τάν, ἐστίν.*

\*\* s. Einleitung zum „Protagoras“ §. 36.

\*\*\* s. pag. 461 e. int. S. 45 und die Anmerkung daselbst.

† vgl. pag. 492 b. int. S. 124. Politeia 8, 560 d. *τὴν μὲν αἰδῶ ἡλιθιότητα ὀνομάζοντες ὀρθοῦσιν ἔξω ἀτίμως φν*

Allein nicht nur dem Zeitgeiste zusagend war die Sophistik, sie half auch wirklich einem dringend gefühlten Bedürfnisse ab. Der Drang nach einer gewissen allgemeinen Bildung ohne sonderliches Vertiefen in gründliches Fachstudium beseelte die jungen Leute aus den wohlhabenderen Familien so ziemlich allgemein \*. Vorzüglich wünschte man eine Vorbereitung für die politische Laufbahn. Diese bestand — nach dem Obigen — zunächst in rhetorischen Uebungen. Die Schilderung, welche Xenophon von dem Feldherrn Proxenos gibt (Anabasis 2, 6, 16, 17.) gilt sicherlich auch von hundert andern, wenn gleich der Mehrzahl ihre Pläne weniger zu verwirklichen gelang. *Πρόξενος . . . εὐθὺς μὲν μειράκιον ὦν ἐπεθύμει γενέσθαι ἀνὴρ τὰ μεγάλα πράττειν ἱκανός· καὶ διὰ ταύτην τὴν ἐπιθυμίαν ἔδωκε Γοργία ἀργύριον. ἐπεὶ δὲ συνεγένετο ἐκείνῳ ἱκανός ἤδη νομίσας εἶναι καὶ ἄρχην καὶ φίλος ὦν τοῖς πρώτοις μὴ ἠττάσθαι εὐεργετῶν, ἦλθεν εἰς ταύτας τὰς σὺν Κύρῳ πράξεις· καὶ ᾤετο κτήσειν ἐν τούτων ὄνομα μέγα καὶ δύναμιν μεγάλην καὶ χρήματα πολλά.* Und den jungen Hippokrates führt Sokrates bei Protagoras mit folgenden Worten ein (Protag. pag. 316 b. med.): *Ἰπποκράτης ὅδε ἐστὶ . . . οὐκίας μεγάλης τε καὶ εὐδαίμονος, αὐτὸς δὲ τὴν φύσιν δοκεῖ ἐνάμιλλος εἶναι τοῖς ἡλικιώταις. ἐπιθυμῶν δὲ μοι δοκεῖ ἐλλόγιμος γενέσθαι ἐν τῇ πόλει· τοῦτο δὲ οἴεται οἱ μάλιστα γενέσθαι, εἰ σὺ συγγένειο.* Wie sehr diese jungen Männer nach dem sophistischen Unterricht begeherten, schildert Platon, mit der ihm eigenen Meisterschaft im feinen Charakterzeichnen, an dem Beispiele des eben erwähnten Hippokrates. Spät in der Nacht erfährt er die Ankunft des Protagoras. Sogleich will er zum Sokrates eilen, damit ihn dieser dem berühmten Sophisten vorstelle, wartet aber doch bis zum folgenden Morgen; und schon bevor es noch zu dämmern beginnt, klopft er an des Sokrates Thüre, und zwar *πάνν σφόδρα*, vor ungeduldiger Hast! (Protag. 310 a. ff.) Darum fanden auch die sophistischen Lehrmeister überall sehr gute Aufnahme. Politeia 10, 600 c. *Πρωταγόρας . . . καὶ Πρόδικος καὶ ἄλλοι πάμπολλοι . . . ἐπὶ ταύτῃ τῇ σοφίᾳ οὕτω σφόδρα φιλοῦνται, ὥστε μόνον οὐκ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς περιφέρουσιν αὐτοὺς οἱ ἐταῖροι \*\*.* Die un-

*γάδα, σωφροσύνην δὲ ἀνανδρίαν καλοῦντες τε καὶ προσηλακίζοντες ἐμβαλλοῦσι κτλ.*

\* vgl. pag. 487 c. int. ff. S. 112 f.

\*\* vgl. das über die Liberalität des Kallias in der Einleitung zum „Protagoras“ §. 39 Bemerkte.

gehorenen Summen, welche ihnen als Honorar gezahlt wurden (vgl. das Betreffende in dem folgenden Abschnitte), geben ebenfalls keinen geringen Beweis dafür.

Die Sophisten fanden zwei sehr verschiedene Arten von Gegnern. Erstens hassten sie, als Sittenverderber und Jugendverführer, die Bürger vom alten Schrott und Korn, welche in der Abweichung von der frommen Vätersitte den Ruin des Staates erblickten und in beschränkter Verehrung der guten alten Zeit auch die wohlberechtigten Neuerungen, deren Vorzüge sie nicht zu würdigen verstanden, sammt und sonders verdammten. Als das Prototyp dieser Männer stellt uns Platon im „Menon“ den Anytos, den nachherigen Ankläger des Sokrates, dar. Derartiger Widerstand gegen den Zeitgeist hat sich immer als erfolglos erwiesen. Aristophanes, der ebenfalls zu dieser Partei gehörte, hat sogar unbewusst und höchst unabsichtlich der Geistesrichtung, welche er zu bekämpfen suchte, viel Vorschub geleistet.

Weit gefährlichere Gegner fand das Sophistenthum an dem echten Philosophenthum. Von diesem in all' seiner inneren Haltlosigkeit aufgedeckt, wurde es in sich selbst vernichtet. Freilich nicht völlig: denn Sophisterei wird in ewig wechselnden Gestalten fortexistieren, so lange Lug und Trug nicht gänzlich aus der Menschheit verschwunden sind. Vor allen ragt unter den Bekämpfern dieser Scheinweisheit Platon hervor, das von seinem edlen Lehrer Sokrates begonnene Werk — die Zerstörung der Dünkelweisheit — in ungleich höherem Geiste fortsetzend. Gewaltige Schläge führt er auch in vorliegendem Dialoge gegen die Sophisten (wie früher speciell auseinandergesetzt wurde). Allein dabei darf nicht übersehen werden, dass er sich zuweilen vom Eifer des Kampfes allzuweit hinreissen lässt. Es soll nun, um die oben dargelegte Schilderung Platon's von den Sophisten im „Gorgias“ nach Möglichkeit zu berichtigen, vorgebracht werden, was sich allenfalls einwenden liesse.

Im Allgemeinen scheint Platon alle drei Hauptpersonen in ungünstigerem Lichte dargestellt zu haben, als sie verdienten. Dass Kallikles vor einer zahlreichen Versammlung so schändliche Grundsätze wirklich verfochten hat, ist nicht ganz wahrscheinlich. Namentlich dürfte das öffentliche Bekenntniss der pag. 484 a. erwähnten Principien in einem demokratischen Staate nicht ohne Gefahr sein. Solche Ungeschicklichkeit und Unbeholfenheit in der Begriffsentwicklung, wie sie dem Gorgias zur Last gelegt wird, ist bei einem Manne, welcher selbst ein keineswegs simples philosophisches

Werk verfasst hatte, schwer begreiflich. Athenaios (Deipnosophistai II, 113. pag. 505. Casaubon.) meldet von einem Proteste des Gorgias selbst: ἄλλοι δὲ φασιν, ὡς ἀναγνοῦς ὁ Γοργίας τὸν Πλάτωνος διάλογον πρὸς τοὺς παρόντας εἶπεν, ὅτι οὐδὲν τούτων οὔτε εἶπεν οὔτε ἤκουσεν.

Es könnte ungerechtfertigt scheinen, den Gorgias in eine philosophische Untersuchung über Gerechtigkeit — somit, nach Platon's Lehre von der Einheit aller Tugendarten, über die Tugend überhaupt — zu verwickeln und darin schmählich unterliegen zu lassen, da er doch, wie Platon's eigenes Zeugniss beweist, von Tugendlehren gar nichts wissen mochte. Menon pag. 95 c. Καὶ Γοργίου μάλιστα, ὃ Σώκρατες, ταῦτα ἄγαμαι (sagt sein Schüler Menon), ὅτι οὐκ ἂν ποτε αὐτοῦ τοῦτο ἀκούσαις ὑπίσχυον μένον (nämlich die Tugend zu lehren), ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων καταγελαῖ, ὅταν ἀνούση ὑπίσχυομένων· ἀλλὰ λέγειν οὔεται δεῖν ποιεῖν δεινοῦς. So erklärt er sich auch in unserem Dialoge nur für einen Rhetor, pag. 449 a. S. 9. Aber eine solche Redekunst, die fast ausschliesslich das Gerechte und sein Gegentheil zu ihrem Thema hat (pag. 454 b. S. 25 u. ö.) und gleichwohl das Wissen hiervon für entbehrlich hält oder doch factisch nicht besitzt, kann Platon nicht anerkennen. Gorgias hätte, seinen anderweitigen Aeusserungen consequent, die Frage, ob er auch dieses Wissen beibringen könne, unbedingt verneinen müssen; um so mehr, da ihm die negative Antwort nahe gelegt war (pag. 459 c. S. 40): ἢ ἀνάγκη εἶδέναι . . . εἰ δὲ μή, σὺ δ' ἡς ζητορικῆς διδάσκαλος τούτων μὲν οὐδὲν διδάξεις τὸν ἀφιννούμενον — οὐ γὰρ σὸν ἔργον — ποιήσεις δ' κτλ. Doch irgend etwas nicht zu können, gesteht ein echter Sophist, der ja πάνσοφος\* ist, nimmermehr. Darum erwidert auch Gorgias (pag. 460 a. S. 40): ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἐὰν τύχη μὴ εἰδῶς, καὶ ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαθήσεται. Dazu kommt, dass Gorgias wirklich über Tugend disputierte. Menon pag. 71 c. M. ἀλλὰ σὺ, ὃ Σώκρατες, ἀληθῶς οὐδ' ὅτι ἀρετὴ ἐστὶν οἶσθα . . . ; S. μὴ μόνον γε, ἀλλὰ καὶ οὐδ' ἄλλο

\* So heisst es „Protagoras“ pag. 315 c. fin. von Prodikos: πάνσοφος γὰρ μοι δοκεῖ ἀνὴρ εἶναι καὶ θεῖος. Euthydemus pag. 287 c. fin. von Dionysodoros: σὺ νῦν πάνσοφος τις ἡμῖν ἀφίξει περὶ λόγους; ebendas. pag. 271 c. med. von Euthydemos und Dionysodoros zugleich: πάνσοφοι ἀτεχνῶς. Lysis pag. 216 a. von den Sophisten überhaupt: οὗτοι οἱ πάνσοφοι ἄνδρες, οἱ ἀντιλογικοί.

πα ἐνέτυχον εἰδότε, ὡς ἐμοὶ δοκῶ. Μ. τί δαί; Γοργίας οὐκ ἐνέτυχες ὅτε ἐνθάδε ἦν; S. ἔγωγε. Μ. εἶτα οὐκ ἐδόκει σοι εἰδέναι; S. οὐ πάνυ εἰμι μνήμων, ὃ Μένων, ὥστε οὐκ ἔχω εἰπεῖν ἐν τῷ παρόντι, πῶς μοι τότε ἔδοξεν. ἀλλ' ἕως ἐκεῖνός τε οἶδε, καὶ σὺ ἂ ἐκεῖνος ἔλεγεν· ἀνάμνησον οὐν με, πῶς ἔλεγεν. Menon gibt nun Reminiscenzen aus den Vorträgen des Gorgias über die Tugend, deren Resultat ist: καθ' ἐκάστην τῶν πράξεων καὶ τῶν ἡλικιωῶν πρὸς ἕκαστον ἔργον ἐκάστω ἡμῶν ἡ ἀρετὴ ἐστίν· ὡσαύτως δὲ . . . καὶ ἡ κακία. (Menon pag. 72 a. med.) Dies wird durch Aristoteles, Politika 1, 13, pag. 1260, Bekker, bestätigt: οὐχ ἡ αὐτὴ σωφροσύνη γυναικὸς καὶ ἀνδρός, οὐδ' ἀνδρία καὶ δικαιοσύνη, καθάπερ ἦτο Σωκράτης . . . καθόλου γὰρ οἱ λέγοντες ἐξαπατῶσιν ἑαυτούς, ὅτι τὸ εὖ ἔχειν τὴν ψυχὴν ἀρετὴ ἢ τὸ ὀρθοπραγεῖν ἢ τι τῶν τοιούτων· πολὺ γὰρ ἄμεινον λέγουσιν οἱ ἐξαριθμοῦντες τὰς ἀρετάς, ὡς περὶ Γοργίας.

Um die von Gorgias begründete sophistische Rhetorik in ihrer Immoralität blosszulegen, werden die verkehrten, aller Sittlichkeit Hohn sprechenden Grundsätze seiner Schüler und Anhänger kritisch beleuchtet. Dagegen liesse sich erinnern, dass dem Meister nicht die Fehler der Schüler aufzubürden sind. Sonst wäre ja Sokrates selbst für seine Schüler (d. h. Schüler in dem Sinne, wie er selbst Apologie pag. 23 c. ff. erklärt) Alkibiades und Kritias verantwortlich zu machen; wie er denn auch wirklich unter diesem Vorwande angegriffen wurde\*. Aber diese beiden zogen sich bald von Sokrates zurück und hatten in seinem Umgange nur das sich anzueignen gesucht, was zu ihren Plänen passend schien; für seine moralischen Lehren blieben sie unempfänglich. Ihr schlechter Charakter stand im grellsten Contrast mit der sokratischen Lehre: während dagegen — wie oben nachgewiesen ist — die schamlosesten Behauptungen des Kallikles sich einfach als Consequenzen des von Gorgias vertretenen sophistischen Principes ergeben. Zwar könnte man das bemängeln, dass Platon unsittliche Gesinnung mit Nothwendigkeit bei den Sophistenschülern — wenn gleich bei dem einen

\* Xenophon, Memorabilia 1, 2, 12. ἀλλ' ἔφη γε ὁ κατήγορος, Σωκράτει ὁμιλητὰ γενομένω Κριτίας τε καὶ Αλκιβιάδης πλείστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποίησάντην κτλ. Aischines, Rede gegen Timarchos, pag. 168 f. Reiske: ὑμεῖς, ὃ Ἀθηναῖοι, Σωκράτην τὸν σοφιστὴν ἀπειτείνετε, ὅτι Κριτίαν ἐφάνη πεπαιδευῶς, ἕνα τῶν τριάκοντα, τῶν τὸν δῆμον καταλυσάντων.

mehr, bei dem andern weniger — voraussetzt, weil er als deren Repräsentanten uns Polos und Kallikles mit so dunklen Farben zeichnet und für das Gegentheil kein Wort verlauten lässt. Dennoch sei Isokrates z. B., ein Schüler des Gorgias, unbestreitbar ein höchst ehrenwerther Mann gewesen\*. Allein dagegen genügt es zu erinnern, dass solche Männer sich in dem nämlichen Falle befanden wie Gorgias selbst; ihr angeborener Edelsinn liess in *praxi* die angelernten schlechten Principien nicht zur Anwendung kommen.

Entschieden spricht Platon den sophistischen Rednern und Staatsmännern die *διαλεκτική* ab. Nun wissen wir aber, dass sich Perikles, der vorzugsweise gerügt wird (s. pag. 515 d. ff. S. 184), nicht bloss in der Jugend ernstlich mit Philosophie beschäftigte. Alkibiades I. \*\* pag. 118 b. ff. ἄττις ἄρα (sagt Sokrates zum Alkibiades) πρὸς τὰ πολιτικά πρὶν παιδευθῆναι (d. h. ohne philosophisch gebildet zu sein)· πέπονθας δὲ τοῦτο οὐ σὺ μόνος, ἀλλὰ καὶ οἱ πολλοὶ τῶν πραττόντων τὰ τῆσδε τῆς πόλεως, πλὴν ὀλίγων γε καὶ ἕως τοῦ σοῦ ἐπιτρόπου Περικλέους. Alk. λέγεται γέ τοι οὐκ ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου σοφὸς γεγονέναι, ἀλλὰ πολλοῖς καὶ σοφοῖς συγγενούμεναι, καὶ Πυθουκλείδῃ καὶ Ἀναξαγόρῃ· καὶ νῦν ἔτι τηλικούτος ὢν Δάμωνι ξύνεστιν αὐτοῦ τούτου ἕνεκα. Aber dieses Philosophieren galt — trotz des Verkehrs mit Anaxagoras — in Platon's Augen nur für sophistische Uebung. Pythokleides wird im „Protagoras“ pag. 316 e., Damon im „Laches“ 197 d. als Sophist bezeichnet. Bei Xenophon, Memorabilia 1, 2, 46. sagt Perikles von sich selbst: καὶ ἡμεῖς, τηλικούτοι ὄντες (nämlich wie der Jüngling Alkibiades), δεινοὶ τὰ τοιαῦτα ἡμεῖν· τοιαῦτα γὰρ καὶ ἐμελετῶμεν καὶ ἐσοφίζόμεθα, οἷά περ καὶ σὺ νῦν ἐμοὶ δοκεῖς μελετᾶν. Doch σοφίζεσθαι ist nicht zu urgieren, denn Alkibiades betrieb damals das *διαλέγεσθαι* als Nachahmer des Sokrates (vgl. Apologie pag. 23 c. med.).

Man könnte ferner den Einwurf vorbringen: Kallikles, wel-

\* Von dem oben erwähnten Proxenos — s. S. XLIII — sagt Xenophon a. a. O. §. 18: τοσοῦτων (nämlich Ruhm, Macht, Reichthum) δ' ἐπιθυμιῶν σφόδρα ἐνδύηλον αὐτὸ καὶ τοῦτο εἶχεν, ὅτι τούτων οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ ἦτο δεινὸν τούτων τυγχάνειν. ἄνευ δὲ τούτων μή. Es scheint nicht unmöglich, dass hier Xenophon auf den „Gorgias“ Bezug nimmt.

\*\* Die Unechtheit dieses Dialogs ist oft behauptet, niemals vollständig erwiesen worden.



cher das personifizierte Sophistenthum in seiner äussersten Entartung vorstellen soll, ist ein praktischer Staatsmann, kein Sophist. Weit entfernt, sich als solchen zu bekennen, gedenkt er vielmehr dieser Classe von Leuten mit offenbarer Geringschätzung (pag. 520 a. *int.* S. 195 f.). Aber auch Polos und Gorgias selbst nennen sich bloss Rhetoren, nicht Sophisten; und ohne Zweifel hätte jeder von ihnen dieses letztere Prädicat abgelehnt. Denn der Name *σοφιστής* \* hatte damals bereits einen üblen Klang und war so ziemlich an Bedeutung zum Schimpfworte geworden. Niemand beanspruchte ihn als Titel. Protagoras allein bekannte sich offen als Sophist, that sich aber auf diese Kühnheit ungemein viel zu gute (Protagoras pag. 316 d. *ff.* vgl. Einleitung zum Prot. §. 31). Ueberdies herrschte beim Publicum eine auffallende Unklarheit bezüglich dieses Begriffes, der gleichwohl bei allen, welche sich auch darüber keine Rechenschaft zu geben vermochten, was eigentlich damit bezeichnet sein sollte, die gehässige Nebenbedeutung hatte. Daher darf es nicht befremden, Männer, welche die entschiedensten Antagonisten der Sophistik waren, hier und da in diese Kategorie gerechnet zu sehen. Sokrates, der Hauptbekämpfer aller Dünkelweisheit, der in diesem Kampfe seinen von der Gottheit ihm aufgetragenen Lebensberuf sah, wird von Aristophanes in den „*Wolken*“ als der Sophist *κατ' ἐξοχήν* lächerlich gemacht. Sogar Platon selbst wird von Isokrates \*\* als Sophist bezeichnet. Auch andere Schüler des Sokrates müssen sich diesen Titel gefallen lassen: Aischines (der Sokratiker) von Lysias (bei Athenaios 13, 95; pag. 612 Casaubon.), Aristippos \*\*\* von Aristoteles (Metaphysik β, 2. pag. 996 a. 32. Bekker; τῶν σοφιστῶν τινὲς οἷον Ἀριστιππος κτλ.) Wenn übrigens Platon selbst zwischen *ρήτορες* und *σοφισταί* unterscheidet (pag. 465 c. S. 54 f. vgl. pag. 520 a. S. 196), so werden unter letzteren im engeren Sinne des Wortes die Tagendlehrer, Protagoras und seines

\* Ueber die ältere Gebrauchsweise des Wortes s. Einleitung zu Protog. §. 25.

\*\* In des Isokrates „*Philippos*“ (pag. 84 e. *fin.* Stephan.) enthält die Stelle, wo von *ταῖς πολιτεῖαις ταῖς ὑπὸ τῶν σοφιστῶν γεγραμμέναις* die Rede ist, eine Invective gegen Platon, ohne dass der Name genannt wird. Vgl. dagegen Platon's Euthydemus pag. 305 b. *ff.*

\*\*\* Aristippos hat wenigstens insoferne ein Anrecht auf den Sophistentitel, als er zuerst unter den Sokratikern gegen Bezahlung lehrte.

gleichen, verstanden. Im weiteren Sinne aber begreift *σοφιστική* das ganze Reich des *κολακευτική* (pag. 464 b. *ff.* S. 52).

Wie wenig das allerdings harte Urtheil über die sophistische Rhetorik — dass sie nämlich nicht im mindesten eine Kunst, sondern bloss *ἐμπειρία* und *ἄλογος διατριβή* (vgl. pag. 462 b. S. 47) ist — als ungerechtfertigt angefochten werden kann, wird im nächsten Abschnitte, wo von der Lehrmethode des Gorgias die Rede ist, im Einzelnen nachgewiesen.

Vielleicht möchte mancher der Kritik Platon's wenn nicht Beschränktheit, so doch wenigstens Einseitigkeit zum Vorwurfe machen, weil überall nur die Schattenseiten der Sophistik hervorgekehrt, ihre Vorzüge aber gänzlich ignoriert werden. Wahr ist es, die Sophistik bildet ein wichtiges Glied in der Entwicklung der hellenischen Philosophie. Sie beförderte sehr die Ausbildung der formalen Logik, theils unmittelbar durch die Pflege der Redekunst und der Grammatik \*, indem sprachliche Vervollkommnung entsprechende Denkfertigkeit bedingt; theils mittelbar, indem sie durch ihre Trugschlüsse die Gegner zu gründlicher Erforschung der Denkgesetze zwang.

Diese etwaigen Vorzüge der Sophistik verleihen ihr jedoch keinen Schutz gegen Platon's Verdammungsurtheil. Die Förderung der Sprachwissenschaft wiegt die nachtheiligen Einflüsse nicht im entferntesten auf. Und wenn sie immerhin eine nothwendige Entwicklungsstufe des Geisteslebens bildet, so folgt daraus noch nicht, dass sie zu billigen und zur Existenz berechtigt ist.

Wenn nun durch die bisherige Untersuchung Platon's Polemik als durchaus gerechtfertigt erscheint, so bedarf doch der eigentümlich herbe Ton derselben, wodurch sich dieser Dialog von allen übrigen unterscheidet, noch einer näheren Erklärung. Platon's Geiztheit und Bitterkeit entspringt zunächst und zumeist aus dem noch frischen Schmerze über die Hinrichtung seines geliebten Lehrers, dann wohl auch aus persönlichen Beweggründen.

\* Die Bemühungen des Prodikos um die Synonymik waren bei dem damaligen Zustand der Sprachwissenschaft (man vgl. nur den „*Kratylos*“ des Platon!) nicht bedeutungslos (s. Einleitung zum Protagoras §. 35). Protagoras erwarb sich auch um die Grammatik Verdienste. Von ihm stammt die Unterscheidung der drei Genera bei den Nomimibus. Aristoteles, Rhetorik 3, 5, 4. *Πρωταγόρας τὰ γένη τῶν ὀνομάτων διήρει ἄρρηνα καὶ θήλεα καὶ σενύη.*

Sokrates war — wie aus der Apologie deutlich genug hervorgeht \* — als Märtyrer für seinen Lehrberuf gestorben. Ihn, den Erzfeind des Sophistenthums, hatte man als Atheisten und Jugendverführer, kurz als Sophisten \*\* der schlimmsten Art (Apologie pag. 19 b.) zum Tode verdammt. Platon fand sich also bewogen, zur Ehrenrettung seines Meisters dessen Stellung den Sophisten gegenüber in möglichst helles Licht zu setzen. Dass unter solchen Umständen seine Stimmung eine sehr verbitterte war, darf niemanden wundern. Ueberdies gehörte einer der drei Ankläger, Lykon, zu den Rhetoren. Mit ihm im Bunde war Meletos, ein tragischer Dichter. Dies gibt ein äusserliches Motiv zu den Angriffen auf die Rhetorik und nebstbei auf die tragische Poesie (pag. 502 b. S. 151). Um nachzuweisen, wie ungerecht das Verfahren gegen Sokrates gewesen sei, und um die noch immer bei dem Volke fortdauernde falsche Meinung über sein Streben und Lehren aufzuklären, schildert Platon hier den als Staatsverbrecher Hingerichteten als den einzig wahren Staatsmann unter allen Athenern (p. 521 d. ff. S. 200) \*\*\*, der mit Hintansetzung des eigenen Wohles unablässig und unermüdet die wirkliche Beglückung seiner Mitbürger durch sittliche Besserung anstrebte; während diejenigen Individuen, welche dem sinnlichen Hange des unverständigen *δημος* willfahrend bei aller scheinbaren Förderung in materiellen Dingen nichts als immer weiter greifende moralische Fäulniss bewirken, wie sie selbst von den unsittlichsten Grundsätzen und Tendenzen beseelt sind, Ehre und Macht erringen †. Unter diesen Aftropolitikern begreift Platon nicht nur

\* Auf den ganzen Sachverhalt des Processes und der Verurtheilung näher einzugehen ist hier kein Grund. Nur so viel soll erörtert werden, als unmittelbar zum „Gorgias“ gehört.

\*\* S. die oben citierte Stelle aus Aischines.

\*\*\* Vgl. dazu pag. 472 a. S. 73, wo sich Sokrates allen Athenern insgesamt, die vornehmsten und bedeutendsten nicht ausgenommen, mit seinen Gesinnungen (*ἀλλ' ἐγώ σοι εἶς ὧν οὐχ ὁμολογῶ!*) entgegenstellt.

† Aller Begründung entbehrt die Nachricht, dass die Athener bald die Verurtheilung des Sokrates schmerzlich bereuten und seine Ankläger bestrafte. Diodoros Sikeliotes 14, 37, pag. 692 Eichstädt: *Ἀθήνησι Σωκράτης ὁ φιλόσοφος ὑπ' ἀνύτων καὶ Μελέτων κατηγορηθεὶς ἐπ' ἀσεβείᾳ καὶ φθορᾷ τῶν νέων θανάτῳ καταδικασθεὶς, καὶ πῶν κώνειον ἐτέλεύτευσεν. Ἀδίκον δὲ τῆς κατηγορίας γεγεννημένης ὁ δῆμος μετεμελήθη, τηλιούτων ἀνδρῶν θεωρῶν ἀνηρημένον. διόπερ τοῦς*

die sophistischen Rhetoren seiner Zeit, sondern auch die berühmtesten Staatsmänner Athen's, Miltiades, Kimon, Themistokles, Perikles. Dass er nachträglich mit Aristeides eine Ausnahme macht, ist nur scheinbar. Denn pag. 526 a, b. S. 210 f. ist auch von anderen braven Politikern die Rede. Allein die ganze Stelle enthält gegen das Frühere keinen Widerspruch, indem hier die *καλοὶ κἀγαθοὶ ταύτην τὴν ἀρετὴν τὴν τοῦ δικαίως διαχειρίζειν ἃ ἂν τις ἐπιτρέπη* auch nur in die Classe der *διάνοιοι πόλεως* gehören, über die Sokrates pag. 517 b. ff. S. 189, seine Missbilligung ausspricht.

Nicht nur im Ganzen wird die Gegenpartei mit der schärfsten — ja theilweise einseitigen \* — Kritik angegriffen; der Ankläger wird speciell durch eine zwar kurze, aber von der gründlichsten Verachtung überfüllte Stelle (pag. 521 c, d. S. 199) dem Hasse der Nachwelt überliefert. Diesen Ankläger genauer zu bezeichnen wäre unkünstlerisch gewesen; denn Sokrates wird ja divinatorisch von der Anklage als von einem wahrscheinlich bevorstehenden Ereignisse redend dargestellt; die zufälligen Nebenumstände lassen sich nicht voraussehen: deshalb wird allgemein nur von einem *κατήγορος* geredet. Nominell nimmt unter den drei Anklägern Meletos den er-

*κατηγοροῦσαντας δι' ὀργῆς εἶχε καὶ τέλος ἀκρίτους ἀπέπεινε.* Diogenes Laërtios 2, 23, 43. *Ἀθηναῖοι δ' ἐδῆδός μετέγνωσαν, ὥστε κλεῖσαι καὶ παλαιστράς καὶ γυμνάσια. καὶ τοὺς μὲν ἐφυγάδενσαν. Μελέτων δὲ θάνατον κατέγνωσαν.* In dem allen ist kein wahres Wort.

\* Otfried Müller, Geschichte der griechischen Literatur II. Seite 18, 19 (2. Ausgabe): „Diese Künste der Sophistik wurden den Athenern um so verderblicher, da schon vor dem peloponnesischen Kriege, unter Perikles Verwaltung, die edle Manneskraft des athenischen Geistes, die im Perserkriege und der nächsten Zeit so herrlich strahlte, zwar keineswegs vernichtet, aber doch innerlich schon gelähmt und gebrochen war, gebrochen durch die Einwirkung desselben Glücks, welches jene männliche Kraft den Athenern geschaffen hatte. Wenn auch das schneidende Urtheil des Platon über Perikles Einwirkung auf die Athener (Gorgias pag. 515 e. S. 185), Perikles habe die Athener faul und geschwätzig gemacht — das dem grossen Philosophen sein durchgehender Widerwille gegen die praktischen Staatsmänner der Zeit eingegeben — unmöglich als gerecht und billig gelten kann: so ist doch nicht zu leugnen, dass gerade die Principien der Politik des Perikles in nahem Zusammenhange mit der von Platon so grell ausgedrückten Entsittlichung stehen.“

sten Platz ein \*. Er war ein Dichter (Apologie pag. 23 e. med. *Μέλητος ὑπὲρ τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος*), ein mittelmässiger. (Bei Aristophanes, „Frösche“ V. 1302, macht es Aischylos dem Euripides zum bittersten Vorwurfe, dass er sogar aus den Gedichten des M. manches zu entlehnen nicht verschmähe.) Gewiss sucht Platon, da er doch — wenn er bei seinem *vaticinium ex eventu* nicht alle Illusion zerstören will — den Namen nicht gradezu nennen kann, denselben hinlänglich dadurch anzudeuten, dass er bei seiner Inveective gegen die Poesie grade den Meles als Beispiel anführt (pag. 502 a. int. S. 150. Geflissentlich wird auch der mit dem Namen des Anklägers gleichlautende Genitiv *Μέλητος* beigebracht). Dass übrigens diesem Individuum nicht weiter Aufmerksamkeit geschenkt wird, hat darin seinen guten Grund, weil Meletos, mag man die Verurtheilung des Sokrates wie immer erklären, jedesfalls nur als Werkzeug erscheine ohne selbstständige Bedeutung. Seine Schlechtigkeit wird dadurch nicht gemindert.

Ist mit dem Obigen die apologetische Tendenz des Dialoges für Sokrates zur Genüge erläutert, so bleibt noch zu untersuchen übrig, in wie ferne der Verfasser eine *defensio pro se* einflicht.

Platon's Bekämpfung der Sophistik hängt hier mit seinen politischen Grundsätzen innig zusammen. Die rhetorischen Sophisten (oder sophistischen Rhetoren) wollten ihre Thätigkeit nur auf Grundlage der bestehenden Verfassung und im Einklange mit der gewöhnlichen Denkungsart entwickeln \*\*. Keineswegs bezweckten sie im ganzen Staatsleben eine durchgreifende Umgestaltung vorzunehmen. Platon aber beabsichtigte dies wirklich \*\*\*. Seine gänzliche Unzufriedenheit mit den bestehenden Staatsverhältnissen — die er als vom Grunde aus verkehrt erkennt (vgl. bes. pag. 481 c. S. 97) — fordert vollständige Umkehr, wenn Besserung eintreten soll. In dem Reiche seiner Ideale lebend, findet er keine der existierenden Staatsformen damit im Einklange (Politeia 6, 11; 497 a, b. *ἀλλὰ τὴν προσήκουσαν αὐτῇ* (d. i. τῇ φιλοσοφίᾳ) *τίνα τῶν νῦν λέγεις πολιτειῶν; Οὐδ' ἤντιναοῦν, εἶπον, ἀλλὰ τοῦτο καὶ ἐπαιτιῶμαι, μηδεμίαν ἀξίαν εἶναι τῶν νῦν κατὰστασιν πόλεως*

\* Apologie p. 23 c; 24 b; 28 a; 30 c. u. 5. Euthyphron p. 2 b.

\*\* Politeia 6, 6. pag. 492 a. ff.

\*\*\* Wie weit die hier berücksichtigten politischen Grundsätze bereits von Sokrates entwickelt worden sind, ist unmöglich nachzuweisen.

*φιλοσόφου φύσεως*). Ohne rechtes Verständniss der Wirklichkeit, da er von seinem allzu hohen Standpunkte aus die Erscheinungen der Zeit nicht in ihrer wahren Gestalt zu erblicken vermochte, construierte er in seiner „Politeia“ \* das ideale Bild eines Gemeinwesens, wie es nimmer verwirklicht werden kann noch darf, was er gleichwohl für realisierbar hielt und als Norm bei der Beurtheilung politischer Dinge vor Augen hatte.

Dass er demnach an den Geschäften seines Vaterlandes keinen thätigen Antheil nahm, kann nicht befremden. Aber diese Theilnahmslosigkeit eines Mannes, der in Folge seiner vornehmen Herkunft zu einflussreicher Thätigkeit im Staate berufen, ja verpflichtet war, musste auffallen und Tadel erregen. Aehnliche Aufforderungen der unnützen Philosophie zu entsagen und lieber mit praktischen Dingen sich zu befassen, wie Kallikles an Sokrates richtet (pag. 484 c. ff. S. 105), mochte Platon selbst oft genug angehört haben. Seine Rechtfertigung ist in vorliegendem Dialoge enthalten.

Schliesslich möge noch der Zusammenhang des „Gorgias“ mit anderen platonischen Schriften kurz angedeutet werden.

Als Vertheidigungsschrift gegen die falschen Beschuldigungen wider Sokrates steht dieser Dialog in enger Beziehung zur Apologie, wie bereits in vielen einzelnen Stellen nachgewiesen wurde. Beizufügen ist etwa noch Folgendes: in der Apologie, wo Sokrates als Redner in seiner Art (vgl. pag. 17 b. int. — 18 a. med.) auftritt, werden die Kunstgriffe der gewöhnlichen Rhetorik thatsächlich als nichtswürdig gezeigt (pag. 34 b. fin. ff. 38 d. f.). Die unablässige Fürsorge des Sokrates um moralische Besserung seiner Mitbürger wird pag. 30 e. f. geschildert übereinstimmend mit der weit nachdrücklicheren Erklärung unseres Dialoges (z. B. pag. 521 d. f. S. 200). Der Ansicht, dass der Tod das grösste aller Uebel ist, wird dort (pag. 29 a; 40 a. — 41 e. fin.) wie hier (pag. 522 e. S. 203. u. o.) entgegengetreten, und zwar der Hauptsache nach mit denselben Argumenten, nämlich dass für das Ungemach des Erdenlebens und für die Ungerechtigkeit der irdischen Richter die ungetrübte Glückseligkeit im Elysion nach dem untrüglichen Ausspruche der Todtenrichter zu hoffen ist (vgl. pag. 40 e. med. ff. mit pag.

\* Dass zur Zeit, als Platon den „Gorgias“ schrieb, die „Politeia“ noch lange nicht verfasst war, thut nichts zur Sache; über die Principien, welche daselbst dargelegt werden, war er längst im Klaren.

524 b. *int. ff.* S. 207). Unsterblichkeit der Seele wird hier vorausgesetzt. Bewiesen (in Platon's Sinne!) wird sie im „Phaidon.“

Der Grundsatz, dass *ἀδικεῖν* unbedingt schlecht und schlimmer ist als *ἀδικεῖσθαι*, sehen wir im Wesentlichen schon im „Kriton“ ausgeführt, wo erörtert wird, dass auch in Fällen, wo man offenbar Unrecht leidet, den Gesetzen des Staates kein Widerstand zu leisten ist, was Unrechthun hiesse.

Die Unterscheidung zwischen *ἡδὴ* und *ἀγαθόν* findet ihre erschöpfende Durchführung im „Philebos.“

Die theoretische Seite der sophistischen Redekunst wird einer gründlichen Kritik im „Phaidros“ unterworfen. Das Einzelne s. im nächsten Abschnitte.

Im „Gorgias“ werden auf die speciellen Untersuchungen über die Tugendarten — über die *σωφροσύνη* im „Charmides“, über die *ἀνδρεία* im „Laches“ — Bezug genommen.

Dass die Tugend im Wissen besteht und nur Eine (*δικαιοσύνη*, *σωφροσύνη* u. s. w. untrennbar verbunden in sich begreifende) ist, ward im „Protagoras“ zur Evidenz gebracht. An diesen Dialog erinnern auch viele, zum Theile äusserliche, Einzelheiten. In beiden er bietet sich z. B. Sokrates sowohl zum Fragen als auch zum Antworten (P. pag. 338 c. *med.*; G. pag. 462 a. S. 46). In beiden dringt er auf *διαλέγεσθαι*, protestierend gegen die *μακρολογία* der Sophisten (dort des Protagoras pag. 334 c. *med. ff.*; hier des Polos pag. 461 d, e. S. 45). — Die Verschiedenheit des Tones, in welchem dieses geschieht, ist für den „Gorgias“ charakteristisch. — In dem Mythos des einen wie des andern erscheint Prometheus als Diener des Zeus, die menschlichen Zustände ordnend (P. pag. 320 d. *ff.*; G. pag. 523 c. *int.* S. 206) u. dgl. m.

Vielfache Beziehung bemerken wir ferner auf „Menon.“ Die im „Gorgias“ angenommene Trüglichkeit der blossen Vorstellungen im Gegensatz zum Wissen, eben so die Unterscheidung von *τὸ ἀγαθόν* und *τὸ μεταξύ* (pag. 468 a. *ff.* S. 62) findet sich im „Menon“ umständlich behandelt. Die Unsterblichkeit (Ewigkeit) der Seele wird daselbst durch den Beweis der Präexistenz dargethan. Ueberdies schliesst sich der „Menon“ dadurch, dass in ihm ein Schüler des Gorgias als Mitunterredner des Sokrates das von seinem sophistischen Meister über Lehrbarkeit und Wesen der Tugend Vernommene vorbringt, ergänzend an unseren Dialog an. Es wird dort durch Resultate gezeigt, wie schlecht Gorgias sein Versprechen — pag. 460 a. *int.* S. 40. *ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, ὃ Σώκρατες, ἐὼν*

*τύχη μὴ εἰδώς, καὶ ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαθήσεται.* — in Wahrheit zu erfüllen vermag.

Zu den Angaben über die Todtenrichter Minos und Rhadamanthys finden wir Parallelstellen im „Axiochos“ (pag. 731 a. — 732 a. *int.*) und im „Minos“ (pag. 319 a. *fin.* — 320 d. *fin.*). Beider Echtheit ist mehr als zweifelhaft.

## IV.

## Gorgias. Polos. Chairephon.

Die Redekunst fand zuerst theoretische Bearbeitung in Sicilien\*, und zwar in Syrakusai, als nach dem Sturze der Tyrannen (Ol. 78, 3. 466 v. C.) die republicanische Verfassung hergestellt worden. Als ihr Begründer wird Korax\*\* genannt, welcher früher sowohl unter den letzten Tyrannen Hieron und Thrasybulos als auch nach Einführung der Demokratie ein thätiger, einflussreicher Staatsmann gewesen war und später eine Art Rednerschule gründete. So erhielt die Rhetorik von Anbeginn politische Tendenz.

Unter seinen Schülern that sich besonders Tisias hervor. Er schrieb für andere gegen Bezahlung Reden und gab rhetorischen Unterricht, anfangs zu Syrakusai, dann zu Thurioi, wo auch Lysias unter seinen Zuhörern sich befand. Später begab er sich nach Athen. Isokrates war daselbst sein Schüler. Nach Quintilianus (*de institutione oratoria* 3, 1, 8. *Artium autem scriptores antiquissimi Corax et Tisias Siculi*) verfasste er auch ein Lehrbuch der Redekunst, vielleicht zuerst (Cicero, *de inventione* 2, 2, 6. *Ac veteres scriptores artis usque a principe illo atque inventore Tisia*

\* Die griechischen Sikelioten zeichneten sich überhaupt durch geistige Begabung, namentlich durch Witz aus. Cicero, gegen Verres 4, 43, 95. *Nunquam tam male est Siculis, quin aliquid facere et commode dicant*, u. ö. Archimedes, Theokritos und Empedokles hatten Syrakusai zum Geburtsorte, Epicharmos (s. zu pag. 505 e. S. 160) zum Aufenthalte.

\*\* Cicero, Brutus 12, 45 f. *Pacis est comes atque socia et jam bene constitutae civitatis quasi alumna quaedam eloquentia. Itaque ait Aristoteles, cum sublatis in Sicilia tyrannis res privatae longo intervallo judiciis repeterentur, tum primum, quod esset acuta illa gens et controversiae nata, artem et praecepta Siculos Coracem et Tisiam conscripsisse. Nam antea neminem solum via nec arte . . . dicere.*

*repetitos unum in locum conduxit Aristoteles etc.*). Die von ihm begründete Kunst vervollkommnete der bedeutendste seiner Schüler, Gorgias.

Gorgias wurde zu Leontinoi (*Λεοντῖνοι*) in Sicilien um 500 v. Chr. geboren. Sein Vater hiess Charmantidas \*. Sein Bruder, der Arzt Herodikos, wird pag. 448 b. *med.* S. 5 (vgl. pag. 456 b. *int.* S. 31) erwähnt. Anfänglich widmete er sich dem Studium der Philosophie. Grossen Einfluss übte hierin sein Landsmann Empedokles, dessen Schüler er von einigen genannt wird. Quintilianus 3, 1, 8. *Gorgias Leontinus, Empedoclis, ut traditur, discipulus.* Scholion zu pag. 465 d. *ἤδει δὲ τοῦτο (Πῶλος) ἐν Γοργίῳ, ὁ δὲ ἐξ Ἐμπεδοκλέους τοῦ διδασκάλου αὐτοῦ.* Allein beide waren den Jahren nach zu wenig verschieden, als dass zwischen ihnen das Verhältniss von Lehrer und Schüler wahrscheinlich wäre. Dass Gorgias sich die Naturphilosophie des Empedokles angeeignet, erhellt aus Platon's „Menon“ (vgl. bes. pag. 76 c.). Empedokles soll sich auch mit Rhetorik befasst haben \*\*. So erhielt Gorgias vermuthlich von ihm die erste Anregung zu der Kunst, deren berühmtester Meister er später wurde. Um den Unterricht des Tisias zu benutzen, übersiedelte er nach Syrakusai. Wie lange sein Aufenthalt daselbst währte, ist unbekannt. Wahrscheinlich beschäftigte sich Gorgias fortan auf Sicilien — nach Sophistenbrauch in den Städten umherziehend — mit rhetorischem Unterricht und Prunkvorträgen (*ἐπιδείξεις*). Die von Schülern entrichteten Honorare mögen ihm reichliche Subsistenzmittel gewährt haben; denn es herrschte dort zu Lande für sophistische Bildung ungewöhnliches Interesse. Platon (Hippias d. Gr. pag. 281 d, e.) lässt den Hippias sagen: *εἰ γὰρ εἰδείης, ὅσον ἀργύριον εἰργασμαι ἐγώ, θαυμάσιαις ἄν. καὶ τὰ μὲν ἄλλα ἐῶ, ἀφικόμενος δὲ ποτε εἰς Σικελίαν, Πρωταγόρου αὐτόθι ἐπιδημοῦντος καὶ εὐδοκμοῦντος καὶ πρεσβύτερου ὄντος πολὺ νεώτερος ὢν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πάνν πλέον ἢ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν μνᾶς εἰργασάμην καὶ ἐξ ἐνός γε χωρίου πάνν συμνηροῦ, Ἴνυκοῦ, πλέον ἢ εἴκοσι μνᾶς.*

Streitigkeiten zwischen Syrakusai und Leontinoi veranlassten

\* So nennt ihn Suidas. Bei Pausanias 6, 17, 4 steht: *οὗτος ὁ Γοργίας πατρός μὲν ἦν Καρμαντίδου.*

\*\* Quintilianus 3, 1, 8. *Primus post eos, quos poëtae tradiderunt movisse aliqua circa rhetoricen Empedocles dicitur.* Diogenes Laertios 8, 3, 58. *φησὶ δὲ Σάτυρος ἐν τοῖς βίοις, ὅτι καὶ ἱατρός ἦν καὶ ῥήτωρ ἀριστος (Empedokles). Γοργίαν γοῦν . . . αὐτοῦ γενέσθαι μαθητὴν κτλ.*

die Bürger der letzteren Stadt zu einer Gesandtschaft nach Athen, Ol. 88, 2 (427 v. Chr.), um von dort Hilfe zu erbitten. Die Hauptrolle spielte dabei Gorgias.

Hippias d. Gr. pag. 282 b. *med.* *Γοργίας οὗτος ὁ Λεοντῖνος σοφιστῆς δεῦρο ἀφίκετο δημοσίᾳ οἰκοθεῖν πρεσβεύων, ὡς ἱκανώτατος ὢν Λεοντῖνων τὰ κοινὰ πράττειν.* Die gewünschte Unterstützung wurde gewährt, weil die Athener ihr eigenes Interesse dabei hatten. Thukydides 3, 86, 1. *Ἀθηναῖοι εἴκοσι ναῦς ἔστειλαν ἐς Σικελίαν καὶ Ἀχχῆτα τὸν Μελανώπου στρατηγὸν αὐτῶν καὶ Χαροιάδην τὸν Εὐφιλήτων. οἱ γὰρ Συρακοῖοι καὶ Λεοντῖνοι ἐς πόλεμον ἀλλήλοις καθέστασαν. κ. τ. λ.* Unter den Abgesandten befand sich auch Tisias. Beide Redner gaben in Athen viele Proben ihrer Virtuosität und erwarben sich Ruhm und Geld: Gorgias jedoch in höherem Masse \*. Tisias blieb in Athen, Gorgias kehrte nach Leontinoi zurück \*\*. Seine Mitbürger, zufrieden mit dem Erfolge der Gesandtschaft und stolz auf den Ruhm ihres Gesandten, erwiesen ihm viel Ehre. Unter andern prägten sie eine Denkmünze. Doch bald gieng Gorgias zum zweiten Male nach Hellas und verblieb hier bis zu seinem Lebensende, bald in Athen, bald in anderen Städten lehrend (vgl. pag. 449 b. *int.* S. 9). Denn wie alle Sophisten führte auch er ein Wanderleben (s. Apologie pag. 19 e. vgl. Theages pag. 128 a.), nirgends ansässig. Während des Aufenthaltes zu Athen, in welchem die im „Gorgias“ aufgezeichnete Unterredung stattfand, wohnte er im Hause des Kallikles (s. pag. 447 b. S. 2). Am meisten hielt er sich in Thessalien auf, wo er von den Aleuaden zu Larissa sehr begünstigt wurde. Menon pag. 70 a. *med. ff.* (Sokrates spricht): *ὦ Μένων, πρὸ τοῦ μὲν Θετταλοῦ εὐδόκιμοι ἦσαν ἐν τοῖς Ἑλλήσι καὶ ἐθανμάζοντο ἐφ' ἱππικῇ τε καὶ πλούτῳ, νῦν δὲ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, καὶ ἐπὶ σοφίᾳ,*

\* Pausanias 6, 17, 8. *εὐδοκμοῦνται δὲ Γοργίαν λόγων εἰνενα . . . ἀφικόμενοι κατὰ πρεσβείαν ὁμοῦ Τισία παρ' Ἀθηναίους . . . ἀλλὰ γε ἐκείνου ἐς πλέον τιμῆς ἀφίκετο ὁ Γοργίας παρὰ Ἀθηναίους.* Hippias d. Gr. pag. 282 b. *fin.* *καὶ ἐν τε τῷ δήμῳ ἔδοξεν ἀριστα εἰπεῖν, καὶ ἰδίᾳ ἐπιδείξεις ποιούμενος καὶ συνῶν τοῖς νέοις χρήματα πολλὰ εἰργάσατο καὶ ἔλαβεν ἐν τῇσδε τῆς πόλεως.*

\*\* Diodoros 12, 53. pag. 364 Eichstädt. *τέλος δὲ πείσας τοὺς Ἀθηναίους συμμαχήσαι τοῖς Λεοντῖνοις, οὗτος μὲν θαυμασθεὶς ἐν ταῖς Ἀθήναις ἐπὶ τέχνῃ ῥητορικῇ τὴν εἰς Λεοντῖνους ἐπάνοδον ἐποιήσατο.*

καὶ οὐχ ἥμισυ οἱ τοῦ σοῦ ἐταίρου Ἀριστίππου πολῖται Λαοισαῖοι. τοῦτον δὲ ὑμῖν αἰεὶς ἐστὶ Γοργίας· ἀφικόμενος γὰρ εἰς τὴν πόλιν ἐραστὰς ἐπὶ σοφίᾳ εἴληφεν Ἀλεναδῶν τε τοὺς πρώτους, ὧν ἐστὶν Ἀρίστιππος, καὶ τῶν ἄλλων Θεταλῶν. Bei den grossen Versammlungen der Hellenen zur Feier der olympischen, pythischen und andern Festspiele fand er sich gleichfalls ein um Prunkreden zu halten.

Mit seinem grossen Ruhme war auch bedeutender Gelderwerb verbunden, um so mehr, da er hohes Honorar forderte \*. Deshalb konnte er seine Prachtliebe in reichlichem Masse befriedigen. Hierin hat er viel Aehnlichkeit mit Hippias \*\*. Nicht genug, dass er in prächtigen Purpurgewändern bei öffentlichen Vorträgen aufzutreten pflegte \*\*\*; er stellte sein eigenes Bildnis aus gediegenem Golde als Weihgeschenk im Apollontempel zu Delphoi auf. Plinius, *nat. h.* 34, 4. *Leontinus Gorgias hominum primus et auream statuem et scildam Delphis in templo sibi posuit; tantus erat docendae oratoriae artis quaestus* †.

Der Charakter des Gorgias scheint — abgesehen von den bereits gelegentlich bemerkten Schattenseiten — ein sehr achtungswürdiger gewesen zu sein. Namentlich wird seine Mässigkeit gerühmt. Diese trug wohl nicht wenig bei sein Leben so ungewöhnlich zu verlängern. Denn nach den übereinstimmenden Nachrichten des Alterthums starb er über hundert Jahre alt. Quintilianus (3, 1, 9) und Diogenes Laertius (8, 3, 58) geben 109; Lukianos (Makrobioi Cpt. 23, pag. 225 Reitz.) 108; Cicero (*de senectute* 5, 13)

\* Diodoros 12, 53. pag. 363 Eichstädt: Γοργίας ὁ δῆτωρ. δεινότητι λόγου πολὺν προέχων πάντων τῶν καθ' ἑαυτὸν . . . κατὰ τὴν σοφιστείαν τοσοῦτον τοὺς ἄλλους ὑπερέβαλεν, ὥστε μισθὸν λαμβάνειν παρὰ τῶν μαθητῶν μὴ ἄς ἑκατὸν (über dreitausend Gulden). Da lässt sich sein grosses Vermögen begreiflich finden. Bei Athenaios (Deipnosophistai 3, 80. pag. 113 Casaubon) sagt Kynulkos von einem reich Gewordenen: πλοῦτον ἀπηνέγκματο τοσοῦτον ἐκ τῆς καλῆς ταύτης σοφίας, ὑπὲρ Γοργίαν καὶ Πρωταγόραν.

\*\* S. Einleitung zum Protagoras §. 38.

\*\*\* Ailianos, *ποικίλη ἱστορία*. 12, 32.

† Cicero (*de oratore* 3, 32, 129) berichtet dagegen, dass ihm von den Griechen das Standbild gesetzt wurde. *Cui tantus honos habitus est a Graecia, soli ut ex omnibus Delphis non inaurata statua, sed aurea statuereetur.* Mit ihm stimmt Valerius Maximus (8, extern. 2.) überein.

und Valerius Maximus (8, 13, extern. 2.) 107; Pausanias (6, 17, 9) 105 Jahre an. Bis zum Tode soll er, rüstig an Körper und Geist, seine Kunst ausgeübt haben.

Unter dem Namen des Gorgias sind zwei Declamationen \* auf uns gekommen: ἀπολογία ὑπὲρ Παλαμήδους und Ἑλένης ἐγκώμιον — deren Unechtheit jetzt allgemein anerkannt wird. Verloren gegangen sind folgende Reden: a) der ὀλυμπιακός (λόγος), während des peloponnesischen Krieges — vielleicht in der 89. Olympiade — zu Olympia gehalten; die Hellenen wurden darin zur Eintracht der Barbaren gegenüber ermahnt. b) Der πυθικός, zu Delphoi gehalten. c) ἐγκώμιον εἰς Ἡλείους. Aristoteles (Rhetorik 3, 14, 11 fin.) tadelt daran, dass das προοίμιον fehlte. d) Der ἐπιτάφιος, eine Leichenrede auf die gefallenen Hellenen; sie wurde bei keiner bestimmten Veranlassung, sondern als blosses ἐπίδειξις vorgetragen. Hiervon ist in den Scholien zu des Hermogenes Schrift περὶ σχημάτων ein Bruchstück aufbewahrt. Wahrscheinlich hatte das Alterthum von Gorgias auch eine τέχνη δητορικὴ — ein Lehrbuch der Redekunst — wovon die von Dionysios aus Halikarnassos περὶ συνθέσεως ὀνομάτων 12, 84, pag. 144 Schäfer) erwähnte Abhandlung περὶ καιροῦ einen Theil gebildet haben mag.

Vermuthlich aus der frühesten Periode seiner literarischen Thätigkeit stammte die philosophische Schrift περὶ τῆς φύσεως ἢ περὶ τοῦ μὴ ὄντος, deren Inhalt wir aus dem Werke des Aristoteles περὶ Μετίσσου, Ξενοφάνους καὶ Γοργίου ziemlich genau kennen. An die Lehre der Eleaten, namentlich des Zenon, von der blossen Scheinexistenz der Sinnenwelt anknüpfend suchte er darin folgende drei Sätze durchzuführen: a) es ist nichts; b) wenn aber auch etwas wäre, so wäre es doch unerkennbar; c) wenn aber auch etwas wäre und es auch erkennbar wäre, so wäre es doch nicht mittheilbar, sondern unaussprechlich \*\*.

\* Sie sind abgedruckt in dem achten Bande der *oratores graeci* von J. J. Reiske (Leipzig 1773), pag. 91 — 121. Ihr Verfasser ist vielleicht jener spätere Gorgias, dessen Unterricht der junge Cicero zu Athen eine Zeit lang genoss (*epistolae ad diversos* 16, 21, 11), aber auf dem Wunsche seines Vaters aufgeben musste. Plutarchos, Cicero Cap. 24, 6.

\*\* Aristoteles a. a. O. (pag. 979 a. 13. Bekker. οὐκ εἶναι φησιν οὐδέν. εἰ δ' ἔστιν, ἀγνωστον εἶναι· εἰ δὲ καὶ ἔστι καὶ γνωστόν, ἀλλ' οὐ δηλωτόν ἄλλοις. S. Strümpell, Geschichte der theoretischen Philosophie der Griechen, §. 85, S. 100 ff.

In den späteren Jahren scheint sich Gorgias ausschliesslich auf die Pflege der Rhetorik verlegt zu haben. Sein Unterricht entwickelte nicht ein streng wissenschaftliches System, sondern bestand in der Mittheilung gewisser rednerischer Kunstgriffe und in praktischen Redeübungen. Darum ist der (oben besprochene) Vorwurf Platon's, die sophistische *δητορικὴ* sei weiter nichts als eine *ἄλογος τριβὴ καὶ ἐμπειρία* (pag. 501 a. S. 148 u. ö.), vollkommen berechtigt. Die Schüler erhielten über die Gegenstände, welche am häufigsten zur Sprache kamen, Gemeinplätze zum Auswendiglernen und machten sich gewisse Trugschlüsse eigen um den dialektisch ungebübten Gegner und die Volksmenge zu verwirren. Auf diesem Wege gelangten sie allmählich zu der Fertigkeit nach dem Muster ihres Meisters über jedes beliebige Thema aus dem Stegreife zu reden (vgl. pag. 447 c. S. 3. Einleitung zum Protagoras §. 28). Die Hauptsache hierbei war, den Faden der Rede nicht ausgehen zu lassen, sondern von dem eigentlichen Fragepunkt geschickt ablenkend mit geistreichen Uebergängen auf irgend einen nicht allzu weit abliegenden Gegenstand, worüber man eben Worte in Bereitschaft hatte, zu kommen. Darin besteht die von Sokrates so oft gerügte *μανωλογία* der Sophisten (vgl. pag. 449 c. *fin.* S. 10; 461 d. S. 45; Protag. pag. 329 a, b; 334 c. *fin.* ff.; 335 b.).

Dass die glänzenden Reden des Gorgias — und natürlich in noch höherem Masse die seiner Schüler — an Gehalt sehr arm und dürftig waren, darf nicht verwundern. Diese Inhaltslosigkeit suchte er durch äusseren Prunk zu verdecken. Er liebte es besonders, poetische Worte \* anzuwenden; daher verfiel er häufig in Schwulst. Auch Provincialismen mied er nicht (s. pag. 450 b. *med.* S. 13, wo der Scholiast ausdrücklich bemerkt: *Χειροῦργημα καὶ κύρωσις οὐκ εἴρηται, αἱ δὲ λέξεις Γοργίου ἐγγώριοι. Λεοντίνος γὰρ ἦν*).

Seine Hauptstärke aber besass Gorgias in dem Gebrauche der rednerischen Figuren, durch deren Entwicklung er sich um die formale Vervollkommnung der Rhetorik allerdings verdient machte. Vor allem wurde eine gewisse Symmetrie im Satzbau angestrebt,

\* Aristoteles, Rhetorik 3, 1, 9. *ἐπεὶ δ' οἱ ποιηταὶ λέγοντες εὐήθη διὰ τὴν λέξιν ἐδόκουν πορίσασθαι τήνδε τὴν δόξαν, διὰ τοῦτο ποιητικὴ πρώτη ἐγένετο ἡ λέξις, οἷον ἡ Γοργίου. καὶ νῦν πολλοὶ τῶν ἀπαιδευτῶν τοιοῦτους οἴονται διαλέγεσθαι κάλλιστα· τοῦτο δ' οὐκ ἔστιν κτλ.*

wodurch die Prosa ein Analogon des Rhythmus erhielt. Die Sätze selbst bekamen möglichst gleichen Ausgang. Die einzelnen Glieder, in der Länge einander genau entsprechend, traten in Gegensätze; denn darin kann Witz und Scharfsinn vorzüglich bewiesen werden. Dies sind die drei berühmten *σχήματα* des Gorgias: *παροίωσις, παρομοίωσις, ἀντίθεσις*. Cicero, *orator* 49, 164 *fin.* *quae sive casus habent in exitu similes, sive paribus paria redduntur, sive opponuntur contraria, suapte natura numerosa sunt. . . in hujus concinnitatis consecratione Gorgiam fuisse principem accepimus, 50, 167 fin.* *Hoc genere* (näml. *cum contrariis opponuntur contraria*) *antiqui jam ante Isocratam delectabantur et maxime Gorgias, cujus in Oratione plerumque efficit numerum ipsa concinnitas.* 52, 175. *paria paribus adjuncta et similiter definita itemque contrariis relata contraria. . . Gorgias primus invenit: sed is est usus intemperantius*, Quintilianus 9, 3, 74. *Magnae veteribus curae fuit gratiam dicendi e paribus contrariis acquirere. Gorgias in hoc immodicus. . . fuit.* Dazu kamen noch einige untergeordnete Figuren, von denen der Gleichklang einzelner Worte (*παρήγησις*) und das Wortspiel (*παρονομασία*) am häufigsten angewendet wurden. Alle diese Figuren finden sich im Unmasse in dem vorerwähnten Bruchstücke aus dem *ἐπιτάφιος*.

Platon parodiert die Manier des Gorgias an vielen Stellen unseres Dialogs. Allein wie er — was im Obigen umständlich erörtert wurde — die sittlichen Mängel des alten Sophisten nicht sowohl an diesem selbst als vielmehr an seinen Jüngern, besonders an Kallikles, kritisiert; so rügt und verspottet er auch die geschmacklose Schönrederei bei denselben, namentlich bei Polos, der ja dem Meister seine ganze Kunst abgelernt haben will (pag. 462 a. *med.* S. 46). Parodie der *ἀντίθεσις* sehen wir unter andern pag. 448 c. S. 6 (*ἐμπειρία — ἀπειρία; τέχνην — τύχην*), pag. 461 c. *fin.* S. 45 (*καὶ ἐν ἔργοις καὶ ἐν λόγοις*); der *παρήγησις* pag. 465 d. S. 55 (*πολὸν — Πῶλε*), pag. 467 b. *fin.* S. 60 (*λῶστε Πῶλε*), der *παρονομασία* pag. 493 a, b. S. 127 (*πιθανόν — πίδον; ἀνοήτους — ἀμνήτους; Ἄιδον — ἀειδές; σῶμα — σῆμα*), s. die Anmerkung zu 463 e. S. 51.

Polos, der bedeutendste von den Schülern des Gorgias \*,

\* Isokrates, ebenfalls ein Schüler des Gorgias, hat zwar unstreitig weit mehr literarische Bedeutung; aber zur Zeit, als dieses Gespräch statt fand, war er — kaum 20 Jahre alt — mit demselben noch gar nicht in Verbindung.

wurde zu Akragas (Agrigentum) auf Sicilien geboren. Das Geburtsjahr lässt sich kaum annäherungsweise bestimmen, wie denn überhaupt die Nachrichten über seine Lebensumstände sehr spärlich sind. In dem vorliegenden Gespräche wird zu wiederholten Malen (pag. 461 c. *med.* S. 45; 463 c. *int.* S. 51; 466 a. *fin.* S. 56) auf seine Jugend angespielt. Indessen da sich der Zeitpunkt, in welchen die Unterredung verlegt ist, nicht mit voller Sicherheit entnehmen lässt — s. das Betreffende im folgenden Abschnitte — und der Begriff *νέος*, an und für sich schwankend, hier durchweg im Vergleich zu den jedesfalls weit älteren Männern Gorgias und Sokrates genommen wird; so lässt sich wenig folgern. Gewiss war er um einige Decennien jünger als sein Lehrer. In dessen Gesellschaft dürfte er (bei der zweiten Reise) mit nach Hellas gekommen sein. Vermuthlich blieb er auch sein Begleiter auf den Wanderungen durch die verschiedenen hellenischen Städte. Ueber seine späteren Schicksale wird nirgends etwas gemeldet.

Polos übte die Rhetorik in der Manier des Gorgias; nur hat man Grund zu glauben, dass er, nach der gewöhnlichen Art der Nachahmer, die oben bezeichneten Fehler seines Vorbildes noch übertrieben hat ohne des Gorgias Vorzüge zu erreichen. Namentlich bildete er die von jenem begründete Figurenlehre weiter aus \*. Er gab, in Griechenland umherziehend, den jungen Leuten rhetorischen Unterricht \*\*. Bei Festversammlungen (z. B. bei den olympischen Spielen u. dgl.) trat er mit Prunkreden auf \*\*\*. Nebstbei bearbeitete er die Rhetorik auch schriftlich. Pag. 462 b. *fin.* S. 47 wird sein Lehrbuch der Redekunst ausdrücklich erwähnt. Pag. 448 c. *med.* S. 6 sind die Worte des Polos *ἐμπειρία μὲν κτλ.* aus demselben entlehnt, wie durch Aristoteles, *Metaphysik* α, 1; pag. 981 a 3 Bekker. *ἡ μὲν γὰρ ἐμπειρία τέχνην ἐποίησεν, ὡς ψησί Πῶλος, ὀρθῶς λέγων, ἡ δ' ἀπειρία τύχην* — bewiesen wird. Ob er ausserdem noch Bücher verfasst, bleibt zweifelhaft. Wahrscheinlich wurden einige seiner Prunkvorträge auch in Abschriften verbreitet. Bruchstücke haben sich nicht erhalten.

\* So viel, und schwerlich mehr, lässt sich aus der dunklen Stelle im „Phaidros“ pag. 267 c. *int.* entnehmen. *τὸ δὲ Πῶλον πᾶς φράσμεν αὐ μουσειὰ λόγων, ὃς διπλασιολογίαν καὶ γνωμολογίαν καὶ εἰκονολογίαν, ὀνομάτων τε Λικυμνείων ἃ ἐκείνῳ ἐδωρήσατο πρὸς ποιήσιν εὐπειρίας;*

\*\* Theages pag. 128 a.

\*\*\* Lukianos, „Herodotos“ Cap. 3. pag. 834 Reitz.

Chairephon, der enthusiastische Freund des Sokrates, war aus Athen, und zwar aus dem zur Akamantischen Phyle gehörigen Demos Sphettos, gebürtig. Von Jugend an \* mit Sokrates befreundet nahm er auch an dessen philosophischen Bestrebungen den lebhaftesten Antheil. Da er indessen ungleich mehr guten Willen als geistige Befähigung \*\* besessen zu haben scheint, so gewann er aus diesem Umgange nicht sowohl dialektische Ausbildung als vielmehr moralische Veredlung. Xenophon, *Memorabilia* 1, 2, 48. *ἀλλὰ Κρίτων τε Σακράτους ἦν ὁμιλητὴς καὶ Χαιρεφῶν . . . οὐ ἐκείνῳ συνῆσαν, οὐχ ἵνα δημηγορικοὶ ἢ δικανικοὶ γένοιοντο, ἀλλ' ἵνα καλοὶ τε ἀγαθοὶ γενόμενοι καὶ οἴκῳ καὶ οἰκέταις καὶ οἰκείοις καὶ φίλοις καὶ πόλει καὶ πολίταις δύναιτο καλῶς χρῆσθαι. καὶ τούτων οὐδεὶς οὔτε νεώτερος οὔτε πρεσβύτερος ὢν οὐτ' ἐποίησε κακὸν οὐδὲν οὐτ' ἀτίαν ἔσχεν.* Leidenschaftlich wie er war \*\*\*, äusserte er seinen Enthusiasmus für Sokrates mitunter in excentrischer Weise und zog sich den Beinamen *μανικός* zu. Platon erzählt ein Beispiel im „Charmides“ pag. 153 b. Sokrates kehrt nach langer Abwesenheit aus dem Lager bei Potidaia zurück. Er besucht eine Palaistra und findet daselbst viele Bekannte. *καὶ με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκῆτον, εὐθύς πόρρωθεν ἤσπαζοντο ἄλλος ἄλλοθεν. Χαιρεφῶν δέ, ἅτε καὶ μανικός ὢν, ἀναπηδήσας ἐκ μέσων ἔθει πρὸς με, καὶ μου λαβόμενος*

\* Apologie pag. 21 a. *int.* *οὗτος ἐμὸς εἰταῖρος ἦν ἐκ νέου.* Wahrscheinlich war er mit Sokrates (geb. Ol. 77, 4; 469 v. Chr.) in gleichem Alter.

\*\* Zur entgegen gesetzten Annahme liegt keine einzige Belegstelle vor. Die Rolle, welche Chairephon im „Gorgias“ spielt, unterstützt die obige Auffassung. Er beweist in dem (freilich sehr kurzen) Gespräche mit Polos, pag. 447 c. *fin.* — 448 c. *med.*, dass er das *διαλέγεσθαι* besser versteht als die hochweisen Sophisten. Der Contrast wird durch die Annahme, dass Chairephon ein ziemlich beschränkter Kopf war — gegen welche sich kein positiver Grund geltend machen lässt — nicht wenig verschärft.

\*\*\* Apologie pag. 21 a. *med.* *καὶ ἴστε δὴ, οἷος ἦν Χαιρεφῶν, ὡς σφοδρὸς ἐφ' ὃ τι ὀρμήσειε.* Xenophon, *Memorabilia* 2, 3. theilt ein Gespräch mit, worin Sokrates den Chairekrates, den Bruder des Chairephon, welcher mit diesem in Feindschaft lebte, zur Aussöhnung ermahnt. Man gewinnt daraus höchst wenig Aufschlüsse über den Charakter des Chairephon, da im Allgemeinen über den Vortheil der Eintracht geredet wird; aber so viel geht hervor, dass sein hitziges Wesen oft Missheiligkeiten mag angestiftet haben.



της χειρός ὃ Σόκράτης, ἢ δ' ὅς, πῶς ἐσώθη ἐν τῆς μάχης; κτλ. Er war es, der das delphische Orakel fragte, ob jemand weiser wäre, als Sokrates\*? Darum ist auch leicht erklärlich, warum er von den Komödiendichtern gleichsam als Schildknappe des Sokrates verspottet wurde\*\*. Dazu kömmt, dass seine äussere Erscheinung sich für die komische Bühne gut eignete. Er war sehr hager\*\*\*, von bleicher Gesichtsfarbe † und hatte auffallend grosse Augenbrauen. Ueberdiess scheint er in Kleidung u. dgl. ziemlich nachlässig gewesen zu sein. Dass er seinem bewunderten Freunde auch in Aeusserlichkeiten nachahmte, dürfte sich von einem so schwärmerischen Anhänger voraussetzen lassen. Er mag also ebenfalls in der Regel unbeschuht, wie Sokrates, gegangen sein ††.

Von Chairephon's Lebensumständen ist nur noch bekannt, dass er während der Tyrannis der Dreissig zu Athen sich gleichfalls unter den zahlreichen athenischen Flüchtlingen befand und nach dem Sturze der Tyrannen zurückkehrte. Platon, Apologie 21 a. οὗτος... ἦν... καὶ ὑμῶν τῷ πλήθει ἐκαίρος τε καὶ ξυνέφυγε τὴν φυγὴν ταύτην καὶ μεθ' ὑμῶν κατήλθε. Die Rückführung der geflüchteten Demokraten durch Thrasybulos geschah Ol. 94, 2 (403 v. Chr.). Bei dem Prozesse des Sokrates Ol. 95, 2 (399 v. Chr.) lebte Chairephon nicht mehr. Apologie 21 a. *fin.* καὶ τούτων πέρι ὁ ἀδελφός (der oben erwähnte Chairekrates) ὑμῖν αὐτοῦ οὐτοσί μαρτυρήσει, ἐπειδὴ ἐκεῖνος τετελεσμένον εἶχε. Mithin starb er um 400 v. Chr.

\* Apologie 21 a. *med.* καὶ δὴ ποτε καὶ εἰς Δελφοῦς ἐλθὼν ἐτόλμησε τοῦτο μαντεύσασθαι... εἰ τις ἐμοῦ εἴη σοφώτερος. ἀνεῖλεν οὖν ἡ Πυθία μηδένα σοφώτερον εἶναι.

\*\* In den „*Wolken*“ V. 104 wird er allein neben Sokrates genannt; V. 503 als der vollkommenste aus des Sokrates Schule erklärt. In den „*Vögeln*“ V. 1364 Bergk. erscheint die Seele des Chairephon als Fledermaus (*νυκτερίς*),

\*\*\* Wolken 503, 4. Sokr. οὐδὲν διοίσεις Χαιρεφῶντος τὴν φύσιν. Streps. οἴμοι κακοδαίμων, ἡμιδὲν ἤς γενήσομαι.

† Wolken V. 104 wird er als ὠχρῶν bezeichnet. In den Scholien zu Platon (Apologie 20 a.) heisst es: *Εὐπολις μὲν οὖν ἐν Πόλει διὰ τὴν χροιάν πύξινον αὐτὸν καλεῖ*

†† Dafür spricht Aristophanes, „*Wolken*“ 103. Den Scholien zu Platon (Apologie 20 a.) zu Folge machte ihn Kratinos in der „*Weinflasche*“ (*πυτίνῃ*) als ἀόχμηρός lächerlich. Aristophanes kann in seinen „*Horen*“ mit dem Ausdrucke *νυκτός καίς* etwas ähnliches gemeint haben.

## V.

## Zeitbestimmung des „Gorgias“.

Bei allen Dialogen Platon's ist, wie bei Dramen, die Abfassungszeit von der Zeit, in welcher die Unterredung statt fand (oder statt gefunden haben soll), wohl zu unterscheiden.

Verfasst kann der „Gorgias“ erst nach dem Tode des Sokrates sein, also nach 399 v. Chr. Denn die darin ausgesprochenen Prophezeiungen über das tragische Geschick des Philosophen sind offenbar *vaticinia ex eventu*. Aber dies muss sehr bald nach 399 — vielleicht noch in demselben Jahre — geschehen sein. Denn der Totaleindruck des Dialogs drängt die Ueberzeugung auf, dass diese in eigenthümlich bitterem Tone gehaltene, von Ingrim gegen die Widersacher überströmende Schrift der Erguss des noch frischen, unüberwundenen Schmerzes ist.

Schwieriger lässt sich der Zeitpunkt ermitteln, in welchen wir uns das Gespräch selbst verlegt zu denken haben. Wie es bei Dramendichtern — die besten nicht ausgenommen — eben keine seltene Erscheinung ist, dass Anspielungen auf Ereignisse, welche erst lange nach der dargestellten Begebenheit vorfielen, für den Dichter aber gleichfalls schon in der Vergangenheit lagen, sich in das Drama einschleichen; so begegnen uns auch in den meisten platonischen Dialogen dergleichen Anachronismen\*. Doch in den wenigsten lassen sich die chronologischen Data so schwer vereinigen, als in dem vorliegenden.

Ohne Zweifel muss der Leser gleich im Anfange in den Stand gesetzt werden sich wie über Personen und Ort, so auch über die Zeit zu orientieren, damit er im Geiste an der Unterredung, als an einer vergegenwärtigten, wahrhaft Antheil zu nehmen vermag. Deshalb sind die zuerst gegebenen Andeutungen am meisten zu beachten. Im Eingange des Gesprächs erscheint Sokrates noch unbekannt mit Gorgias. Er will erst erfahren, was für eine Kunst dieser übt (pag. 447 b, c. S. 3). Kallikles theilt ihm als Neuigkeit mit, dass der Sophist auf jede beliebige Frage Rede und Antwort steht. Dies alles hat nur dann Sinn, wenn das Gespräch bald nach

\* Diesen Fehler rügten schon im Alterthume die Tadler Platon's. Unter ihnen ist Athenaios einer der heftigsten. Deipnos 5, 57. pag. 217 Casaubon. sagt er (indem er viele Einzelheiten hervorhebt): *ὅτι δὲ πολλὰ ὁ Πλάτων παρὰ τοὺς χρόνους ἀμαρτάνει, δῆλον ἐστὶν ἐκ πολλῶν.*

der Ankunft des Gorgias in Griechenland statt fand. Es zwingt jedoch nichts an den ersten Aufenthalt in Athen — bei Gelegenheit der Gesandtschaft — zu denken. Da aber die zweite Reise nach Griechenland kurz nach der ersten erfolgte, so wäre als Zeitpunkt des Gespräches spätestens das Jahr 420 v. Chr. anzusetzen.

Für diese Annahme sprechen noch zwei Umstände. Pag. 472 a. S. 73 werden Nikias und Aristokrates als lebend erwähnt. Der letztere wurde 406 v. Chr. hingerichtet; Nikias fand Ol. 91, 4 (413 n. Chr.) auf Sicilien den Tod. Ferner wird im „Menon“ pag. 71 c. auf die Unterredung mit Gorgias Bezug genommen. Sokrates will sich ihrer nicht mehr erinnern können. Es muss also inzwischen lange Zeit verflossen sein. Menon begleitete den jüngern Kyros Ol. 94, 4. (401 v. Chr.) auf dem Feldzuge gegen Artaxerxes und kehrte nicht wieder. Seine Besprechung mit Sokrates fällt daher spätestens in das Jahr 402 v. Chr. Der Zwischenraum beträgt somit ungefähr zwei Decennien.

Dass der Tod des Perikles — Ol. 87, 4; 429 v. Chr. — ein Ereigniss der jüngsten Vergangenheit genannt wird, steht nicht im Widerspruche. (S. die Anmerkung zu *νεωστί* pag. 503 c. *int.* S. 154.) Auch das ungünstige Prognostikon, welches dem Alkibiades gestellt wird (pag. 519 a. *fin.* S. 193), setzt nicht die erste Verurtheilung desselben, welche Ol. 91, 2; 415 v. Chr. eintrat, voraus. Alkibiades befasste sich schon vor 420 mit Staatsgeschäften genug, so dass Sokrates bereits derartige Muthmassungen aussprechen konnte. Geradezu absurd wäre es dagegen solche Befürchtungen und Ahnungen dann auszusprechen, wenn längst deren Verwirklichung im vollsten Masse eingetreten ist. Dass die Besorgniss nicht allein um Alkibiades, sondern auch um Kallikles selbst geäussert wird, hilft um keinen Schritt weiter, da über diesen Mann anderwärts nicht die geringste Kunde zu holen ist.

Zwei Angaben jedoch lassen sich unmöglich in Einklang bringen. Pag. 470 d. *ff.* S. 69 werden die Schandthaten des Archelaos, des Königs von Makedonien, aufgezählt. Archelaos kam Ol. 91, 4: 413 v. Chr., auf den Thron. Aus der angeführten Stelle ergibt sich zweifellos, dass die erzählten Verbrechen wohl nach der Thronbesteigung begangen wurden.

Pag. 473 e. *fin.* ff. S. 78 \* wird auf ein Erlebniss des Sokrates angespielt, welches durch sichere Zeugnisse für Ol. 93, 3; 406

\* S. die Anmerkung daselbst zu *βουλευεῖν* . . . *ἐπιψηφίζεῖν*.

v. Chr. constatirt ist \*. Dass Sokrates nur die Abstimmung über die Feldherren in der Seeschlacht bei den Arginusen im Sinne haben kann, geht aus seiner eigenen sehr unzweideutigen Erklärung Apologie 32 b. *int.* hervor. *ἐγὼ γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἄλλην μὲν ἀρχὴν οὐδεμίαν πάποτε ἤρξα ἐν τῇ πόλει, ἐβούλευσα δὲ κτλ.* Und dass dieses *βουλευεῖν* nur ein einziges Mal statt gefunden, folgt daraus, dass er die a. a. O. erwähnte Verhinderung der Abstimmung nun ohne weiteres als die denkwürdige That während seiner Wirksamkeit im athenischen Staatsrathe berichtet. Wäre er öfter Rathsmitglied gewesen, so hätte er ohne Frage die Zeit näher bestimmen müssen. Dazu kömmt, dass keine Belegstelle für ein wiederholtes *βουλευεῖν* des Sokrates beigebracht werden kann.

Lassen sich gleich diese beiden Angaben mit dem oben bezeichneten Zeitpunkte schlechterdings nicht vereinigen, so sind sie doch keineswegs Grund genug um jene Annahme als verfehlt abzuweisen. Wir haben also das im „Gorgias“ mitgetheilte Gespräch um das Jahr 420 v. Chr. — eher früher als später — gehalten zu denken.

Sokrates war damals ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren. Er war demnach alt genug um den Polos mit Beziehung auf die Jugend desselben zurechtzuweisen; aber andererseits noch rüstig genug, um von Kallikles zu einer radicalen Gesinnungsänderung ermahnt werden zu können. Diejenigen Erklärer \*\*, welche, lediglich durch pag. 473 e. *ff.* bestimmt, das Jahr 405 v. Chr. als die Zeit, in welche Platon die Unterredung verlegt, annahmen, haben nicht bedacht, dass einen Greis von 64 Jahren zu einer, von der bisher verfolgten gänzlich verschiedenen, politischen Laufbahn zu bewegen wohl schon verspätet scheint.

\* Am ausführlichsten Xenophon, Hellenika 1, 7. Diodoros 13, 101. vgl. Xenophon, Memorabilia 1, 1, 18; 4, 4, 2. Ailianos, π. f. 3, 17. Athenaios 5, 58. pag. 217 Casaubon. Valerius Maximus 3, 8. *extern.* 3. Der pseudoplatonische Axiochos pag. 368 d.

\*\* Fr. Ast, Platon's Leben und Schriften, S. 137. Stallbaum in der *praefatio ad Gorgiam* S. 41. C. F. Hermann, Geschichte und System der platonischen Philosophie I. S. 476 (vgl. jedoch S. 634, Anm. 390).

Verzeichniss der Abweichungen von C. Fr.  
Hermann's Textesrecension.

- pag. 462 e. *int.* S. 48, τὰ τὸν ἄρ' nach Stallbaum und Bekker. — Hermann: τὰ τὸν δ'.
- " 465 b. *med.* S. 54, ἐσθῆσιν nach B. — H. ἐσθήσει.
- " 466 c. *fin.* S. 58, ἔλεγες, ὅτι nach der Vulgata. — H. ἔλεγες, εἰ οὐχί.
- " 467 b. S. 60, οὐκ οὖν... βούλονται; nach eigener Vermuthung. Heindorf οὐκοῦν. βούλονται; — H. οὐκοῦν. βούλονται.
- " 469 d. *fin.* S. 66, θοιμάτιον nach St. vgl. Krüger §. 13, 7, 2. H. θοιμάτιον.
- " 472 a. *int.* S. 73, εἶναι τι nach d. V. — H. εἶναι τί.
- " 483 e. *int.* S. 103, ἦ — ἀλλὰ nach eigener Vermuthung. — H. ἦ — ἄλλα.
- " 485 b. S. 107, οὐτῶ, ψελλιζόμενον καὶ παίζον nach Hdf. und St. — H. οὐτῶ ψ. καὶ π.
- " 486 a. *int.* S. 109, λάκοις nach Conjectur von H. Bonitz. — H. λάβοις.
- " 490 b. *int.* S. 118, πολλοὶ ἀθροοὶ nach d. V. — H. πολλοὶ [ἀθροοὶ].
- " 491 d. S. 123, τί δέ; αὐτῶν, ὃ ἑταῖρος, ἄρχοντας ἢ ἀρχομένους; nach eigener Vermuthung, um die sehr verdorbene Stelle lesbar zu machen. — H. τί δὲ αὐτῶν, ὃ ἑταῖρος; τί οἶε; ἄρχοντας ἢ ἀρχομένους; nach unhaltbarer Conjectur.
- " 494 e. *med.* S. 131, τούτων τοιούτων ὄντων τὸ κεφάλαιον, nach eigener Vermuthung. Hdf. τὸ τούτων τοιούτων ὄντων κεφάλαιον. — H. τούτων τοιούτων κεφάλαιον.
- " 506 d. *med.* S. 162, οὐχ οὕτως εἰκῆ nach Hdf., B. und den früheren Ausgaben. — H. οὐ τῶ εἰκῆ.
- " 506 e. *int.* S. 162, τάξει ἄρα nach d. V. — H. τάξει ἄρα.
- " 510 d. *fin.* S. 172, ὅπως ὅτι nach B. — H. ὅπως ο τι.
- " 520 d. S. 297, αὐτῶ, μὴ ποτε nach St. — H. αὐτῶ μὴ ποτε.
- " 523 b. *fin.* S. 204, οἱ ἐπιμεληταὶ ἐν μ. ν. nach B. und den Ausgaben vor Hdf. — H. οἱ ἐπιμεληταὶ οἱ ἐν μ. ν.
- " 527 c. *fin.* S. 214, ὡς ὁ λόγος nach B., Hdf. und Fischeisen. — H. ὡς ὁ σὸς λόγος.

Die von H. durch Klammern bezeichneten Interpolationen (pag. 451 b; 451 d; 460 c; 467 d; 477 d; 478 b; 483 e; 498 c; 499 d; 502 b.) sind aus dem Texte entfernt worden.

Statt πενήν (z. B. pag. 494 b. *fin.* S. 130) und ähnlichen Infinitivendungen ist überall die richtige Form ohne *Jota subscriptum* hergestellt.

Γ Ο Ρ Γ Ι Α Σ.

ΤΑ ΤΟΤ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ  
ΚΑΛΛΙΚΛΗΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΧΑΙΡΕΦΩΝ,  
ΓΟΡΓΙΑΣ, ΠΩΛΟΣ.

St. I.

- 1 Πολέμου καὶ μάχης φασὶ χρῆναι, ὃ Σώκρατες, <sup>p.</sup> 447 οὕτω μεταλαγχάνειν.  
ΣΩ. Ἀλλ' ἦ τὸ λεγόμενον κατόπιν ἐορτῆς ἤμομεν καὶ ὑστεροῦμεν;  
ΚΑΛ. Καὶ μάλα γε ἀστείας ἐορτῆς. πολλὰ γὰρ καὶ καλὰ Γοργίας ἡμῖν ὀλίγον πρότερον ἐπεδείξατο.

447 A. In den ersten Worten des Dialogs begrüsst Kallikles vor seinem Hause den Sokrates und seinen Begleiter Chairephon, von denen er richtig voraussetzt, dass sie kommen um den eben schon beendigten Vortrag des Gorgias mit anzuhören. πολέμου καὶ μάχης... wird durch φασὶ als sprichwörtlich bezeichnet. Der Sinn ist: An Krieg und Kampf (d. h. an unangenehmen Dingen, nicht aber an erfreuenden, wie der Vortrag des Gorgias war) hat man auf diese Weise (d. h. wie ihr jetzt, zu spät kommend) Theil zu nehmen. — μεταλαγχάνειν: mit den Genitiv. C. 419. a. Kr. 47, 15. — ἀλλ' ἦ... ἦ (nur in directer Frage; Kr. 65, 1, 8.) drückt Sträuben gegen die Anerkennung dessen aus, wornach man fragt. Dazu passt das entgegengesetzte Plat. Gorgias.

ἀλλά. 'Aber kommen wir denn wirklich zu spät?' vgl. Prot. 309 c. — τὸ λεγόμενον: Apposition zum ganzen Satze κατόπιν ἐορτῆς ἤμομεν καὶ ὑστεροῦμεν. Kr. 57, 10, 12. — κατόπιν ἐορτῆς: post festum. Die Bedeutung dieses sprichwörtlichen Ausdrucks wird durch das hinzugefügte καὶ ὑστεροῦμεν erklärt, wie häufig einem trop. Ausdrucke der eigentliche beigefügt wird. — καὶ μάλα γε: setzt die einfach bejahende Antwort schon voraus; also: ἤμετε κατόπιν ἐορτῆς καὶ ('und zwar') μάλα γε ἀστείας ἐορτῆς. Kr. 64, 5, 4. — πολλὰ γὰρ καὶ καλὰ: multa enim et praeclara; 'viel schönes.' — ἐπεδείξατο: ἐπιδείκνυσθαι ist terminus technicus von den Prunkvorträgen der Sophisten. vgl. Prot. 328 d. —

ΣΩ. Τούτων μέντοι, ὦ Καλλίκλεις, αἴτιος Χαιρεφῶν ὄδε, ἐν ἀγορᾷ ἀναγκάσας ἡμᾶς διατριῖναι.

B ΧΑΙ. Οὐδὲν πρᾶγμα, ὦ Σώκρατες· ἐγὼ γὰρ καὶ ἰάσομαι. φίλος γὰρ μοι Γοργίας, ὥστ' ἐπιδείξεται ἡμῖν, εἰ μὲν δοκεῖ, νῦν, ἐὰν δὲ βούλῃ, εἰσαυθίς.

ΚΑΛ. Τί δέ, ὦ Χαιρεφῶν; ἐπιθυμῶ Σωκράτης ἀκούσαι Γοργίου;

ΧΑΙ. Ἐπ' αὐτό γέ τοι τοῦτο πάρεσμεν.

ΚΑΛ. Οὐκοῦν ὅταν βούλησθε παρ' ἐμὲ ἦκειν οἴκαδε· παρ' ἐμοὶ γὰρ Γοργίας καταλύει καὶ ἐπιδείξε-  
ται ὑμῖν.

τούτων: 'an alle dem,' d. h. dass wir zu spät kommen und so interessantes versäumten. — Χαιρεφῶν ὄδε: 'Chairephon da.' Kr. 50, 11, 22. — ἐν ἀγορᾷ: wo sich Sokrates viel mit belehrenden Gesprächen beschäftigt aufhielt. Vgl. Apl. 23 b. Xen. Mem. 1, 1, 10. ἀλλὰ μὴν ἐκεῖνός γε (Sokr.) αἰεὶ μὲν ἦν ἐν τῷ φανερῷ. πρῶτ' ἰσχυρῶς εἰς τοὺς περιπάτους καὶ τὰ γυμνάσια ἦει, καὶ πληθούσης ἀγορᾶς ἐκεῖ φανερός ἦν, καὶ τὸ λοιπὸν αἰεὶ τῆς ἡμέρας ἦν, ὅπου πλείστοις μέλλοι συνεσεσθαι, καὶ ἔλεγε μὲν ὡς ἰσχυρῶς, τοῖς δὲ βουλομένοις ἐξῆν ἀκούειν. —

B. οὐδὲν πρᾶγμα: zuweilen hat πρᾶγμα die prägnante Bedeutung 'Sache von Bedeutung, von Wichtigkeit,' also οὐδὲν πρᾶγμα ἔστιν 'es hat nichts zu bedeuten.' Her. 7, 150, 2. ταῦτα ἀκούσαντας Ἀργείους λέγεται πρῆγμα ποιήσασθαι: 'sie sollen sich viel daraus gemacht haben.' Dagegen 6, 63, 2. τοῦτο ἤκουσαν μὲν οἱ ἔφοροι, πρῆγμα μέντοι οὐδὲν ἐποίησαντο. — ἐγὼ γ. καὶ ἰάσομαι: 'ich werde auch (nämlich wie ich die Wunde schlug) Heilung bringen,' d. h. ich werde

den zugefügten Schaden, nämlich dass Sokrates durch mich aufgehalten den Vortrag des Sophisten versäumte, dadurch ersetzen, dass ich meinen Freund Gorgias zur Wiederholung seiner ἐπίδειξις bewege. Der Ausdruck erinnert an das sprichwörtlich gebrauchte Orakel, das dem Telephos, dem Könige von Mysien, nach seiner Verwundung durch Achilleus gegeben wurde: ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται. Ov. Met. 12, 112 f. — ἐπιδείξεται: ohne Object, wie häufig. 'Er wird uns einen Beweis seiner Kunst geben.' — δοκεῖ: ergz. σοί, wie das nachfolgende βούλῃ beweist.

ἐπ' αὐτό . . . : ἐπὶ mit dem Accusativ zur Bezeichnung der Absicht. Kr. 68, 42, 3. — παρ' ἐμὲ ἦκειν οἴκαδε: nämlich in das Haus hinein, vor dessen Eingang sie stehen. Als Nachsatz ist zu ergänzen ἦμεν. — καταλύει: 'ist eingekehrt.' Ueber die Auslassung des Objectes ὁδόν, πορείαν vgl. Kr. 52, 1, 3. C. 476. Ueber die scheinbare Perfectbedeutung Kr. 53, 1, 3. vgl. Prot. 311 a; 315 d. — ἐθέλησειεν ἄν: Optativus potentialis in zweifelnder Frage. C. 516. Kr.

ΣΩ. Εὖ λέγεις, ὦ Καλλίκλεις. ἀλλ' ἄρα ἐθέλησειεν ἄν ἡμῖν διαλεχθῆναι; βούλομαι γὰρ πυνθίσθαι παρ' αὐτοῦ, τίς ἢ δύναμις τῆς τέχνης τοῦ ἀνδρός, καὶ τί ἐστὶν ὃ ἐπαγγέλλεται τε καὶ διδάσκει· τὴν δὲ ἄλλην ἐπίδειξιν εἰσαυθίς, ὥσπερ σὺ λέγεις, ποιησάσθω.

ΚΑΛ. Οὐδὲν οἶον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν, ὦ Σώκρατες. καὶ γὰρ αὐτῷ ἐν τοῦτ' ἦν τῆς ἐπιδείξεως· ἐκέλευε γοῦν νῦν δὴ ἐρωτᾶν ὃ τι τις βούλοιο τῶν ἔνδον ὄντων, καὶ πρὸς ἅπαντα ἐφη ἀποκρινοῖσθαι.

ΣΩ. Ἡ καλῶς λέγεις. ὦ Χαιρεφῶν, ἐροῦ αὐτόν.

ΧΑΙ. Τί ἐρωμαι;

ΣΩ. Ὅστις ἐστίν.

ΧΑΙ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Ὡσπερ ἄν εἰ ἐτύγχανεν ὦν ὑποδημάτων δη- D

54, 3, 9. — ἡμῖν διαλεχθῆναι: Ueber den Dativ s. C. 436 a. Kr. 48, 9. —

C. παρ' αὐτοῦ: παρὰ mit Genitiv bei Verben des Empfangens (auch des geistigen; Vernommens, Lernens u. s. w.) zur Bezeichnung der Person, von welcher man etwas empfängt. C. 465, B. a; Kr. 68, 34, 1. — τίς ἢ δύναμις . . . : 'was die Kunst des Mannes vermag, und worin ihr Wesen besteht.' — τῆς τέχνης: die Rhetorik ist gemeint. — ὃ ἐπαγγέλλεται: ἐπαγγέλλεσθαι ist terminus technicus von öffentlichen Lehrern in Bezug auf den Gegenstand, den zu lehren sie erklären. Vgl. das lat. profiteri und professor. Men. 95 b. fin. οἱ σοφισταὶ σοὶ οὗτοι, οἵπερ μόνου ἐπαγγέλλονται, δοκοῦσι διδάσκαλοι εἶναι ἀρετῆς; vgl. Prot. 319 a. — τὴν ἄλλην ἐπίδειξιν: das übrige, nämlich den Prunkvortrag' s. unt. zu 454 b. — οὐδὲν οἶον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν:

'nichts ist so wie ihn selbst fragen,' d. h. am besten ist's ihn selbst zu fragen. Ueber diese Formel, in welcher ἐστίν regelmässig wegleibt, s. Kr. 62, 1, 3. — ἐν . . . ἐπιδείξεως: 'das war ein Theil seiner Epideixis.' — γοῦν: aus γέ und οὖν entstanden vereinigt es die restringierende und die folgernde Bedeutung in sich. Vgl. C. 641, 1. — νῦν δὴ: 'jetzt eben.' C. 642, c. Kr. 69, 17, 1. — τῶν ἔνδον ὄντων: nämlich im Hause des Kallikles. — ὦ Χαιρεφῶν . . . : Mittlerweile sind Sokrates und Chairephon, von Kallikles geführt, in den Saal eingetreten, wo Gorgias sich befindet. — ἐροῦ αὐτόν: nämlich den Gorgias. αὐτός bezeichnet häufig die Hauptperson. s. zu Prot. 314 d. Kr. 51, 5, 4. — ἐρωμαι: Conj. dubit. C. 511. Kr. 54, 2, 3. —

D. ὥσπερ ἄν εἰ . . . : die gewöhnliche Einleitungsformel bei Aufzählung analoger Fälle. Vgl. Prot. 311 b; 318 b; 327 e;

μιουργός, ἀπεκρίνατο ἂν δὴ πού σοι ὅτι σκυτοτόμος·  
ἢ οὐ μανθάνεις ὡς λέγω;

ΧΑΙ. Μανθάνω καὶ ἐρήσομαι. εἰπέ μοι, ὦ Γοργ-  
γία, ἀληθῆ λέγει Καλλικλῆς ὅδε, ὅτι ἐπαγγέλλει ἀπο-  
κρίνεσθαι ὅ τι ἂν τίς σε ἐρωτᾷ;

448 ΓΟΡ. Ἀληθῆ, ὦ Χαιρεφῶν· καὶ γὰρ νῦν δὴ αὐτὰ  
ταῦτα ἐπηγγελλόμεν, καὶ λέγω ὅτι οὐδεὶς μέ πο ἠρώ-  
τηκε καινὸν οὐδὲν πολλῶν ἐτών.

ΧΑΙ. Ἢ που ἄρα ῥαδίως ἀποκρινεῖ, ὦ Γοργία.

ΓΟΡ. Πάρεστι τούτου πείραν, ὦ Χαιρεφῶν, λαμ-  
βάνειν.

ΠΩΛ. Νῆ Δία· ἂν δέ γε βούλη, ὦ Χαιρεφῶν,  
ἐμοῦ. Γοργίας μὲν γὰρ καὶ ἀπειρηκέναι μοι δοκεῖ·  
πολλὰ γὰρ ἄρτι διελήλυθεν.

ΧΑΙ. Τί δέ, ὦ Πῶλε; οἶε σὺ κάλλιον ἂν Γοργίου  
ἀποκρίνασθαι;

341 c. ἂν gehört zu ἀπεκρίνατο, wo es wiederholt ist. C. 639, 3. Kr. 69, 7, 3. — δὴ πού lässt mit Bestimmtheit Anerkennung des ausgesprochenen Satzes erwarten. C. 642, 5. Kr. 69, 19. — ἐρήσομαι: mit Bezug auf ἐροῦ αὐτόν. Die bisherigen Worte haben Sokrates und Chairephon bereits im Saale gesprochen, aber von Gorgias noch entfernt und unbemerkt. Nun tritt Chairephon zu dem Sophisten und knüpft das Gespräch an. — ὅ τι ἂν τίς σε ἐρωτᾷ: über ἐρωτᾷ τινά τι s. C. 402; Kr. 46, 15. Der Conj. mit ἂν im hypothetischen (und dadurch verallgemeinernden) Relativsätze nach vorausgegangenem Haupttempus (ἐπαγγέλλει). C. 554. Kr. 54, 15.

448 A. καὶ γὰρ . . . : καὶ gehört zu νῦν δὴ. Kr. 69, 32, 21. — πολλῶν ἐτών: temporaler Genitiv zur Bezeichnung des Zeitraums, in dessen Verlauf etwas

statt findet. C. 426. Kr. 47, 2, 3. — ἢ που: Partikel der kräftigen Versicherung. C. 643, 9. Kr. 69, 28, 1. Ironisch wird diese Versicherung hier wie öfters durch den Zusammenhang. — ἄρα: Folgerungspartikel. C. 637, 1. Kr. 69, 8. Die Annahme, dass Gorgias leicht auf die vorliegende Frage zu antworten vermöge, wird aus der vorhergehenden Aeusserung erschlossen. — Νῆ Δία: ergz. πάρεστί σοι πείραν Γοργίου λαμβάνειν. — δέ γε: der durch δέ bezeichnete Gegensatz erhält durch γέ noch mehr Nachdruck. — Γοργίας μὲν: das entsprechende Gegenglied mit δέ ist nicht ausdrücklich gesetzt, lässt sich aber aus dem Zusammenhang leicht ergänzen, etwa: ἐγὼ δέ οὐκ ἀπειρήκα. So findet sich μὲν ohne nachfolgendes δέ besonders nach Pronomen. Vgl. Kr. 69, 35, 2. — ἂν . . . ἀποκρίνασθαι: der Infinitiv hat ἂν, weil

ΠΩΛ. Τί δέ τοῦτο, ἐὰν σοὶ γε ἱκανῶς; B

ΧΑΙ. Οὐδέν· ἀλλ' ἐπειδὴ σὺ βούλει, ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Ἐρωτά.

ΧΑΙ. Ἐρωτῶ δὴ. εἰ ἐτύγχανε Γοργίας ἐπιστήμων  
ἂν τῆς τέχνης ἥσπερ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ Ἡρόδικος, τίνα  
ἂν αὐτὸν ἀνομάζομεν δικαίως; οὐχ ὅπερ ἐκείνον;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΧΑΙ. Ἰατροὺν ἄρα φάσκοντες αὐτὸν εἶναι καλῶς  
ἂν ἐλέγομεν.

ΠΩΛ. Ναί.

ΧΑΙ. Εἰ δέ γε ἥσπερ Ἀριστοφῶν ὁ Ἀγλαοφῶντος  
ἢ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ἐμπειρος ἦν τέχνης, τίνα ἂν αὐ-  
τὸν ὀρθῶς ἐκαλοῦμεν;

es in directer Rede heissen müsste ἀποκρίναισθαι ἂν. C. 575, 1. Kr. 54, 6, 6. —

Β. τοῦτο: näml. διαφέρει. — ἱκανῶς: näml. ἀποκρίνωμαι. — οὐδέν: näml. διαφέρει. — ἐρωτῶ δὴ: nun so frage ich denn; wie δὴ üblich ist, wenn in Erwiederung auf einen Imperativ das gleiche Verbum wiederholt wird. Vgl. C. 642, 4, 6. Kr. 69, 17, 4. — τίνα . . . ἀνομάζομεν: aus ὀνομάζειν τινά ῥήτορα erklärt sich τίνα ἂν αὐτὸν ὀνομάζειν; aus ὀνομάζειν τινά ὀνομά τι oder bloss ὀνομάζειν τινά τι erklärt sich ὅπερ ἐκείνον ὀνομάζομεν (Kr. 46, 13), welche Ausdrucksweise sich an die erstere ohne genaue grammatische Beziehung auf das Masculinum τίνα anschliesst. Kr. 61, 7, 9. Durch πᾶρ in ὅπερ (wie auch im folgenden ἥσπερ) wird die Einerleiheit mit dem vorhergehenden hervorgehoben. Kr. 69, 56. C. 641. — φάσκοντες: das hypothetische Participium (= εἰ ἐφάσκομεν) vertritt den Vordersatz zu ἐλέγομεν ἂν. — εἰ δέ

γε . . . ordne εἰ δέ γε (ταύτης τῆς) τέχνης ἐμπειρος ἦν (Γοργίας) ἥσπερ (ἐμπειρὸς ἐστίν) Ἀ. ν. τ. λ. —

Ἀριστοφῶν: Aristophon, der Sohn des Aglaophon, war, wie sein Vater, ein nicht unbedeutender Maler. Als seine vorzüglichsten Werke werden angeführt: Ankaios vom Eber verwundet und von der Astypalaia beweint, und ein figurenreiches Gemälde, auf welchem Priamos u. Helena die Hauptfiguren waren. Weitere Kunde von ihm mangelt uns. — Ἀγλαοφῶντος: Aglaophon nahm unter den Malern seiner Zeit einen hohen Rang ein. Ueber seine Arbeiten fehlt es an näheren Angaben. — ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ: der berühmte Polygnotos. Er stammte aus Thasos, erhielt aber (um 460 v. Chr.) das Bürgerrecht zu Athen. Um die Vervollkommnung der Malerkunst erwarb er sich besondere Verdienste. Zu seinen vorzüglichsten Werken gehörten die Frescogemälde in der Stoa poikile zu Athen, Scenen aus der Schlacht bei Marathon darstellend, und die

- C ΠΩΛ. Δήλον ὅτι ζωγράφου.  
 ΚΑΙ. Νῦν δ' ἐπειδὴ τίνος τέχνης ἐπιστήμων ἐστὶ,  
 τίνα ἂν καλοῦντες αὐτὸν ὀρθῶς καλοῖμεν;  
 ΠΩΛ. Ὡ Χαιρεφῶν, πολλὰ τέχνη ἐν ἀνθρώποις  
 εἶσιν ἐκ τῶν ἐμπειριῶν ἐμπείρως εὐρημέναι· ἐμπει-  
 ρία μὲν γὰρ ποιεῖ τὸν αἰῶνα ἡμῶν πορεύεσθαι κατὰ  
 τέχνην, ἀπειρία δὲ κατὰ τύχην. ἐκάστων δὲ τούτων  
 μεταλαμβάνουσιν ἄλλοι ἄλλων ἄλλως, τῶν δὲ ἀρίστων  
 οἱ ἄριστοι· ὧν καὶ Γοργίας ἐστὶν ὅδε, καὶ μετέχει τῆς  
 καλλίστης τῶν τεχνῶν.

in der Lesche des delphischen Tempels, wo mit mehr als hundert Figuren der Untergang Troia's abgebildet war. Auch als Bildhauer soll er sich ausgezeichnet haben.

C. *δῆλον ὅτι*: regelmässig ist in diesem oft adverbial gebrauchten Ausdrücke ('natürlich', C. 633 a. Kr. 69, 48, 2.) die Auslassung des Verbums. Kr. 62, 1, 3. Vgl. Prot. 311 c; 312 a. — *νῦν δ'* . . .: über die Anwendung der directen Frage im abhängigen Satze und die Verbindung mehrerer Fragen in demselben Satze (beides im Deutschen nicht nachzubilden) vgl. C. 606. Kr. 51, 17, 6. und 7. — *καλοῦντες*: = *εἰ καλοῖμεν* s. ob. zu *φάσκοντες*. — *πολλὰ τέχνη* . . .: diese Stelle hat Platon aus dem Buche des Polos über die Redekunst entlehnt, auf welches 462 b. Bezug genommen wird. — *ἐν ἀνθρώποις*: Kr. 68, 12, 3. vgl. C. 456 a. Ueber den Mangel des Artikels Kr. 50, 3, 6. —

*ἐμπειριῶν ἐμπείρως*: beachtenswerth ist in der ganzen Rede des Polos das augenfällige Streben nach *παρίστωσις* (Gleichheit im Ausgange der Satzglieder) und *παρομοιωσις* (Verbindung mehrerer Worte desselben Stam-

mes); was zwar überhaupt die Sprache der Sophisten charakterisirt, vor allen aber dem Gorgias, und so seinem Anhänger Polos eigen ist. Sokrates verspottet diese Manier 467 b. fin. — *ποιεῖ τὸν αἰῶνα ἡμῶν πορεύεσθαι*: über den Acc. c. Inf. bei *ποιεῖν* s. Kr. 55, 3, 11. *πορεύεσθαι* in der sehr seltenen Bedeutung 'vor sich gehen' passt recht gut zu der aff. ierten Ausdrucksweise des Polos. —

*μεταλαμβάνουσιν ἄλλοι ἄλλων ἄλλως*: 'nehmen die einen an diesen, die andern an jenen (Künstern) Theil auf verschiedene (diese oder jene) Weise.' Kr. 50, 4, 9. Ebenso im Latein: *alii alias (artes) aliter consequuntur*. F. Schulz lat. Spr. §. 225. A. 6. Diese Construction des *ἄλλος* ist nur eine Art der im Griechischen wie auch im Lateinischen so beliebten Verbindung desselben Wortes in verschiedenem Casus (besonders als Subject und Object), vorzüglich in sprichwörtlichen Redensarten, z. B. *χεῖρ χεῖρα νίξει, manus manum lavat*, eine Hand wäscht die andere. Ueber *μεταλαμβάνω* mit dem Gen. s. C. 419 a. Kr. 47, 15. — *ὧν . . . ἐστὶν*: der partit. Gen. prädicativ gebraucht be-

- 3 ΣΩ. Καλῶς γε, ᾧ Γοργία, φαίνεται Πῶλος παρ- D  
 εσκευάσθαι εἰς λόγους· ἀλλὰ γὰρ ὁ ὑπέσχετο Χαιρε-  
 φῶντι οὐ ποιεῖ.

ΓΟΡ. Τί μάλιστα, ᾧ Σώκρατες;

ΣΩ. Τὸ ἐρωτώμενον οὐ πάνυ μοι φαίνεται ἀπο-  
 κρινεσθαι.

ΓΟΡ. Ἀλλὰ σύ, εἰ βούλει, ἐροῦ αὐτόν.

ΣΩ. Οὐκ, εἰ αὐτῷ γε σοὶ βουλομένῳ ἐστὶν ἀπο-  
 κρινεσθαι, ἀλλὰ πολὺ ἂν ἥδιον σέ. δῆλος γὰρ μοι Πῶ-  
 λος καὶ ἐξ ὧν εἴρηκεν, ὅτι τὴν καλουμένην ῥητορικὴν E  
 μάλλον μεμελέτηκεν ἢ διαλέγεσθαι.

zeichnet die Gattung, in welche irgend ein Specielles gehört. Kr. 47, 9, 2. — *ὅδε*: Ueber den deiktischen Gebrauch dieses Pron. s. zu 447 a. —

D. *καλῶς γε*: C. 641; Kr. 69, 15, 1. — *ἀλλὰ γὰρ . . .*: 'aber er thut ja nicht' u. s. w. Der durch *ἀλλὰ* eingeführte Einwand, dessen Begründung durch *γὰρ* gegeben wird, ist wie in dem entsprechenden Falle im Deutschen oder dem *at enim* des Lateins (z. B. Cic. *pro Coelio* cp. 4; Terent. *Heaut.* 4, 3, 21; *sed enim* Virg. *Aen.* 1, 19; 2, 64.) aus dem Zusammenhange zu ergänzen: 'aber darum handelt es sich hier nicht, denn' u. s. w. Kr. 69, 14, 4. Vgl. Prot. 310 e. — *τί μάλιστα*: *μάλιστα* dient zur nachdrücklichen Hervorhebung des Interr.; 'was denn eigentlich?' *quid potissimum?*

*οὐ πάνυ*: 'nicht gar sehr, nicht eben.' — *εἰ βούλει*: eine sehr gewöhnliche Höflichkeitsformel als Beisatz zum Imperativ, um den gebietenden Ton zu mildern. — *οὐκ*: über den Accent s. C. 98; Kr. 9, 2, 4. vgl. 64, 5, 4. — *εἰ . . . ἀποκρινεσθαι*: = *εἰ αὐτὸς γε σὺ βούλει ἀποκρινεσθαι*, 'wenn

es dir selbst nach Wunsche (ge-nehm) ist; *si tibi volenti est*. Das der Sache zugehörige Prädicat ist durch eine der Person gegebene nähere Bestimmung bezeichnet. Aehnlich *Ilias* v, 108. *ἐμοὶ δέ κεν ἄσμενῳ εἴη*. *Odyssee* γ, 228 *οὐκ ἂν ἔμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο*. Kr. 48, 6, 4. vgl. z. Th. C. 435 Anm. Ueber die Nachahmung im Latein vgl. *Schultz lat. Spr.* §. 268, A. 4. —

*ἀλλὰ πολὺ . . .*: d. h. *οὐκ αὐτόν (Πῶλον) ἐρήσομαι; ἀλλὰ πολὺ ἂν ἥδιον σέ ἐροίμην*. — *δῆλος . . . Πῶλος . . .*, *ὅτι*: Kr. 56, 4, 8. Mit dem noch üblicheren *δῆλος μοι Πῶλος . . . μεμελετηκώς* (C. 590. Kr. 56, 4, 7.) in Bedeutung gleich. — *καὶ*: Kr. 69, 32, 19. — *ἐξ ὧν εἴρηκεν*: d. i. *ἐκ τούτων, ἃ εἴρηκεν*. s. C. 597. Kr. 51, 10, 1. —

E. *τὴν καλουμένην* ῥ.: 'die sogenannte Rhetorik.' Welche Ansichten Sokrates (oder vielmehr Platon selbst) von der wahren Redekunst hat, wird ausführlich im *Dialoge Phaidros* entwickelt. — *μεμελέτηκεν*: *μελετᾶν, meditari*, ist terminus technicus von wissenschaftlichen (besonders red-

ΠΩΛ. Τί δῆ, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ὅτι, ὦ Πῶλε, ἐρομένου Χαιρεφῶντος τίνος Γοργίας ἐπιστήμων τέχνης, ἐγκωμιάζεις μὲν αὐτοῦ τὴν τέχνην ὡσπερ τινὸς ψέγοντος, ἦτις δὲ ἐστίν, οὐκ ἀπεκρίνω.

ΠΩΛ. Οὐ γὰρ ἀπεκρινάμην ὅτι εἴη ἡ καλλίστη;

ΣΩ. Καὶ μάλα γε. ἀλλ' οὐδεὶς ἠρώτα, ποία τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τίς, καὶ ὅτινα δέοι καλεῖν τὸν Γοργίαν· ὡσπερ τὰ ἔμπροσθέν σοι ὑπετείνατο 449 Χαιρεφῶν καὶ αὐτῷ καλῶς καὶ διὰ βραχέων ἀπεκρίνω· καὶ νῦν οὕτως εἰπέ, τίς ἡ τέχνη καὶ τίνα Γοργίαν κα-

nerischen) Vorbereitungen. Der Gegenstand der Vorbereitung kann durch den Accusativ eines Substantivums oder durch einen Infinitivus (Kr. 55, 3, 11. vgl. C. 560, 3.) bezeichnet werden. Beide Constructionen finden sich hier verbunden. — τί δῆ: 'wie so denn?' δῆ, einzelne Begriffe urgierend (Kr. 69, 17, 2; C. 642, 4. a.) lässt, wenn es bei Interrogativen steht, die Frage als Ausdruck der Verwunderung, der Befremdung, wohl auch des Unwillens erscheinen. — ἐρομένου...: näml. oben c. — ὡσπερ τ. ψ.: = ὡσπερ εἴ τις ἔψαγεν. Ueber ὡσπερ beim Participium s. C. 588. Kr. 56, 12, 2. vgl. 56, 9, 10. —

ὅτι εἴη: der Optativ im abhängigen Aussagesatze nach einem historischen Tempus im Hauptsatze (ἀπεκρινάμην) C. 528 a. — καὶ μάλα γε: s. zu 447 a. — ποία τις: qualis fere. Das Indefinitum τις verallgemeinert die Bedeutung des Adjectivums oder Pronomens, dem es beigefügt wird (Kr. 51, 16, 3), lässt also das Interrogativum nur nach einer ungefähren Qualitätsangabe fragen. Es war nicht im mindesten nach den Eigenschaften dieser

Kunst geforscht worden, sondern nach der Begriffsbestimmung (ἀλλὰ τίς), nach der Definition. — τὸν Γοργίαν: der Artikel beim Eigennamen weist (als abgeschwächtes Demonstrativum) auf die bereits vorangegangene Nennung desselben zurück; er bezeichnet die Person als eine schon bekannt gewordene. Vgl. C. 371 a. A. — τὰ ἔμπροσθεν: 'das Frühere,' d. i. die früheren Fragen; ist Object zu ὑπετείνατο. — ὑπετείνατο: 'eine Frage vorlegte; quaestionem proposuerat. ὑποτείνεσθαι, ungefähr mit ὑφηγεῖσθαι gleichbedeutend, hat den Nebenbegriff: die Fragen geflissentlich so stellen, dass der Gefragte auf die gewünschte Antwort hingelenkt wird. — τίς καὶ ὅτινα: die directe und die indirecte Form des Fragepron., die beide in der abhängigen Frage zulässig sind, finden sich nicht selten verbunden.

449 A. διὰ βραχέων: = βραχέως. — καὶ νῦν: dem allgemeinen Gedanken, dass Polos gehörrig (καλῶς) und präcis (διὰ βραχέων) antworten kann, welcher aus der gemachten Erfahrung (ὡσπερ τὰ ἔμπροσθεν κ. τ. λ.)

λεῖν χρὴ ἡμᾶς. μάλλον δέ, ὦ Γοργία, αὐτὸς ἡμῖν εἰπέ, τίνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τίνος ἐπιστήμονα τέχνης;

ΓΟΡ. Τῆς δητορικῆς, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ῥήτορα ἄρα χρὴ σε καλεῖν;

ΓΟΡ. Ῥαθόν γε, ὦ Σώκρατες, εἰ δῆ ὁ γε εὐχομαι εἶναι, ὡς ἔφη Ὀμηρος, βούλει με καλεῖν.

ΣΩ. Ῥαθὸν βούλομαι.

ΓΟΡ. Κάλει δῆ.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἄλλους σε φῶμεν δυνατὸν εἶναι B ποιεῖν;

ΓΟΡ. Ἐπαγγέλλομαι γε δῆ ταῦτα οὐ μόνον ἐνθάδε ἀλλὰ καὶ ἄλλοθι.

ΣΩ. Ῥα οὖν ἐθελήσαις ἄν, ὦ Γοργία, ὡσπερ νῦν διαλεγόμεθα, διατελέσαι τὸ μὲν ἐρωτῶν, τὰ δ' ἀποκρινόμενος, τὸ δὲ μῆκος τῶν λόγων τοῦτο, οἷον καὶ

hervorgeht, wird nun mit καὶ νῦν ein besonderer einschlägiger Fall subsumiert. Kr. 69, 32, 8. — οὕτως: näml. καλῶς καὶ διὰ βραχέων. — μάλλον δέ: 'oder vielmehr; imo vero (sed potius). Der Redende corrigiert sich selber. — ὡς τ. ἐπ.: Ueber ὡς s. zu 448 e. ἄτε und ὡς stehen auch beim blossen Nomen ohne ὄν. Kr. 56, 12, 3. — ἀγαθόν γε: '(ja, einen Redner,) und zwar einen guten; et bonum quidem. Vgl. zu καὶ μάλα γε in 447 a. vgl. Prot. 310 c; 340 e. —

εἰ δῆ: 'wenn wirklich, wenn anders.' δῆ hebt das Bedingungsweise der Behauptung (näml. Anspruch auf den Namen eines guten Redners zu haben) nachdrücklich hervor. Kr. 69, 17, 2. — εὐχομαι: mit Bezug auf ἀγαθόν. Erinnerung an die homer. Formel ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὐχομαι εἶναι. II. ζ 211; § 113; Od. α 180. u. ὅ. — ἀλλὰ:

at; abbrechend die Worte des andern. C. 629, A. 2. Kr. 69, 4, 4. vgl. Prot. 314 d. — κάλει δῆ: 'so nenne mich denn so.' Vgl. zu 448 b. —

B. φῶμεν: Conj. delib. im Fragesatz s. zu 447 c. — ποιεῖν: nämlich δῆτορας ἀγαθούς. — ἐπ. γε δῆ: Ueber die Bedeutung von ἐπαγγέλλεσθαι s. zu 447 c. Gorgias antwortet nicht gradezu δυνατὸς εἶμι, sondern bescheidener ἐπαγγέλλομαι (δυνατὸς εἶναι); daher ist γε beigefügt. δῆ 'allerdings.' — καὶ ἄλλοθι: Namentlich in Thessalien hatte sich Gorgias viel Beifall erworben. — ἐθελήσαις ἄν: s. zu 447 b. — τὸ δὲ μῆκος... τοῦτο: weist auf die μακρολογία der Sophisten hin; s. Prot. 334 e. — οἷον καὶ: 'd. h. wie ihr Sophisten insgesamt den Kunstgriff der Makrologie anzuwenden pflegt, so fieng auch Polos an u. s. w. Vgl. Kr. 69, 32, 12. —

Πῶλος ἤρξατο, εἰσαυθις ἀποθέσθαι; ἀλλ' ὅπερ ὑπισ-  
χνεῖ, μὴ ψεύσῃ, ἀλλὰ ἐθέλησον κατὰ βραχὺ τὸ ἐρω-  
τώμενον ἀποκρίνεσθαι.

ΓΟΡ. Εἰσὶ μὲν, ὦ Σώκρατες, ἔνια τῶν ἀποκρί-  
σεων ἀναγκαῖαι διὰ μακρῶν τοὺς λόγους ποιεῖσθαι·  
οὐ μὴν ἀλλὰ πειράσομαι γε ὡς διὰ βραχυτάτων. καὶ  
γὰρ αὐτὸ καὶ τοῦτο ἓν ἐστὶν ὧν φημί, μηδένα ἂν ἐν  
βραχυτέροις ἐμοῦ τὰ αὐτὰ εἰπεῖν.

ΣΩ. Τούτου μὴν δεῖ, ὦ Γοργία· καὶ μοι ἐπίδει-  
ξιν αὐτοῦ τούτου ποιήσαι, τῆς βραχυλογίας, μακρο-  
λογίας δὲ εἰσαυθις.

ἀποθέσθαι: 'dir aufheben.' —  
μὴ ψεύσῃ: μὴ mit der zweiten  
Person des Aoristus Coniunctivi  
als Abmahnung von dem noch  
nicht Eingetretenen. C. 518. Kr.  
54, 2, 2. Vergl. im Lat. den  
ähnlich gebrauchten Coniunctivus  
Perfecti, — κατὰ βραχὺ: adverb-  
artige Formel, dergleichen durch  
κατὰ mit Accus. viele gebildet  
sind. Vgl. Kr. 68, 25, 5; z. Th.  
C. 459, B, c. Der Bedeutung nach  
ist es dem obigen διὰ βραχέων  
gleich. — τὸ ἐρωτώμενον ἀπο-  
κρίνεσθαι: 'die Frage selbst be-  
antworten,' d. h. nicht durch die  
weitläufige Form der Beantwor-  
tung dem eigentlichen Frage-  
puncte ausweichen. Dieses ist  
die stete Forderung des platonis-  
chen Sokrates für die Führung  
eines auf Erforschung der Sache  
gerichteten Gespräches. — εἰσὶ  
... ποιεῖσθαι: 'Es gibt Fragen,  
bei denen es nöthig ist, die Erör-  
terung in Ausführlichkeit zu ge-  
ben; sunt quaedam responsiones  
quaedam necessario pluribus ver-  
bis exequendae. Ueber die persön-  
liche Construction von ἀναγκαῖος  
s. zu 448 d. Ueber διὰ μακρῶν  
vgl. unter 449 a. zu διὰ βραχέων.

τοὺς λόγους ποιεῖσθαι: d. i.  
die auf die Frage bezüglichen. —  
οὐ μὴν ἀλλὰ: d. h. 'jedoch  
werde ich deine Forderung nicht  
ausser Acht lassen, sondern  
versuchen' u. s. w.; also: gleich-  
wohl werde ich versuchen.  
Bei οὐ μὴν ist die Ellipse durch  
ein solches Verbum auszufüllen,  
welchem der Adversativsatz pas-  
send gegenübersteht; hier: οὐ  
μὴν τοῦτο κολύσει o. ä. C. 622,  
6. Kr. 67, 14, 2. —

C. ὡς δ. βρ.: Ueber ὡς beim  
Superlativ s. C. 631 a. Kr. 49,  
10. — καὶ γὰρ αὐτὸ καὶ τοῦτο:  
καὶ γὰρ (vgl. 448 a.) bezieht sich  
auf den ganzen Satz. Kr. 69, 32,  
21. Das zweite καὶ (Kr. 69, 32,  
20.) gehört zu einem bestimmten  
Satztheile (τοῦτο). — ὧν: s. zu  
448 d. — φημί προφίτωρ (de me);  
synonym mit ἐπαγγέλλομαι s. zu  
447 c. — μηδένα ...: Epexege-  
sis zu τοῦτο. Ueber ἂν beim In-  
finitiv s. zu 448 a. — τούτου μὴν  
δεῖ: der Genitiv beim imperson-  
alen δεῖ. Kr. 47, 16. und Anm.  
1. C. 418. — ἐπίδειξιν: s. zu  
447 a. — μακρολογίας δὲ εἰσ.:  
Man beachte für den weiteren  
Gang des Dialogs die wiederholte

ΓΟΡ. Ἀλλὰ ποιήσω, καὶ οὐδενὸς φήσεις βραχυ-  
λογωτέρου ἀκούσαι.

4 ΣΩ. Φέρε δὴ· ῥητορικῆς γὰρ φῆς ἐπιστήμων τέχ-  
νης εἶναι καὶ ποιῆσαι ἂν καὶ ἄλλον ῥήτορα· ἢ ῥητο-  
ρικῆ περὶ τί τῶν ὄντων τυγχάνει οὐσα; ὥσπερ ἢ ὕφαν-  
τικῆ περὶ τὴν τῶν ἱματίων ἐργασίαν· ἢ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἡ μουσικῆ περὶ τὴν τῶν μελῶν  
ποίησιν;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Νῆ τὴν Ἥραν, ὦ Γοργία, ἄγαμαί γε τὰς ἀπο-  
κρίσεις, ὅτι ἀποκρίνει ὡς οἶόν τε διὰ βραχυτάτων.

ΓΟΡ. Πάνν γὰρ οἶμαι, ὦ Σώκρατες, ἐπιεικῶς  
τοῦτο ποιεῖν.

ΣΩ. Εὐ λέγεις. ἴθι δὴ μοι ἀπόκρισαι οὕτω καὶ  
περὶ τῆς ῥητορικῆς, περὶ τί τῶν ὄντων ἐστὶν ἐπιστήμη;

ΓΟΡ. Περὶ λόγους.

Aufforderung zur Brachylogie, die  
bereits oben in den Worten τὸ δὲ  
μῆκος ... ἀποθέσθαι gegeben  
war. — ἀλλὰ ποιήσω: s. zu 449  
a. — οὐδενὸς φ. βραχυλογω-  
τέρου: Genitiv der Person bei  
ἀκούειν. Kr. 47, 10, 11. vgl. C.  
420. —

φέρε δὴ: 'wohlan!' age! Ueber  
δὴ s. zu 449 a. — ὅ. γὰρ ... :  
begründet vorläufig die Berech-  
tigung zur folgenden Frage. —  
ποιῆσαι ἂν: s. zu 448 a. —

D. περὶ τί ... οὐσα: εἶναι  
περὶ τι, 'sich womit beschäfti-  
gen,' s. Kr. 68, 33, 2. C. 466 C.  
— τῶν ὄντων: die allgemeinste  
Bezeichnung des Existierenden,  
'Ding, Gegenstand' u. dgl. Im  
Deutschen: 'womit befasst sich  
die R?' — ὥσπερ: 'zum Bei-  
spiele.' — ἢ γάρ: 'nicht wahr?'

Kr. 69, 14, 8. C. 608. — νῆ  
τὴν Ἥ.: C. 643, 15. Kr. 69, 34.  
A. — ἄγαμαί γε τ. ἂ.: Kr.  
47, 10, 9. Vgl. Prot. 361 e. —  
ὡς οἶόν τε διὰ βρ.: quantum  
quidem fieri potest brevissime. Ue-  
ber diese dem Superlativus bei-  
gefügte Formel und über ihre  
Stellung vor der Präposition s.  
Kr. 49, 10, 1. u. 3. — διὰ βρα-  
χυτάτων: ironisch, weil G. bloss  
καὶ erwidert, welche Antwort  
freilich an Kürze unübertrefflich  
ist. Aber G. versteht die beis-  
sende Bemerkung nicht; das ironi-  
sche Lob nimmt er für ernst-  
gemeintes auf. — πάνν: gehört  
zu ἐπιεικῶς. — εὐ λέγεις: 'du  
hast Recht.' — ἴθι δὴ μ. ἂπ.:  
ἴθι δὴ zur Einleitung des Imper.  
Kr. 54 4, 1. vgl. oben (c fin.) zu  
φέρε δὴ. —



E ΣΩ. Ποίους τούτους, ὦ Γοργία; ἄρα οἱ δηλοῦσι τοὺς κάμνοντας, ὡς ἂν διαιτώμενοι ὑγιαίνουσιν;

ΓΟΡ. Οὐ.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα περὶ πάντας γε τοὺς λόγους ἡ ῥητορικὴ ἐστίν.

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν λέγειν γε ποιεῖ δυνατούς.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν περὶ ἄνπερ λέγειν, καὶ φρονεῖν;

ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὐ;

450 ΣΩ. Ἄρ' οὖν, ἦν νῦν δὴ ἐλέγομεν, ἡ ἰατρικὴ περὶ τῶν καμνόντων δυνατούς εἶναι φρονεῖν καὶ λέγειν;

ΓΟΡ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Καὶ ἡ ἰατρικὴ ἄρα, ὡς ἔοικε, περὶ λόγους ἐστίν.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Τοὺς γε περὶ τὰ νοσήματα;

ΓΟΡ. Μάλιστα.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἡ γυμναστικὴ περὶ λόγους ἐστὶ τοὺς περὶ εὐεξίαν τε τῶν σωμάτων καὶ καχεξίαν;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

E. ποίους τούτους: der Accus. hängt von dem vorausgehenden *περὶ* ab. Das interrogative Pronomen als Prädicat des demonstrativen: *ποιοὶ εἰσιν οὗτοι οἱ λόγοι, περὶ οὓς ἐστὶ κ. τ. λ.* Kr. 57, 3, 6. — *τοὺς κάμνοντας*: Prolepsis. Kr. 61, 6. u. A. 2. C. 519, 5. A. 2. — *οὐ δῆτα*: nachdrücklich anerkennend; daher *οὐ δῆτα* lebhaft ablehnend. Vgl. C. 642, 6. Kr. 69, 20. Anmk. — *ἀλλὰ μὴν*: *μὴν, vero*, verstärkt die Adversation. Kr. 69, 39, 1. Vgl. C. 643, 12. vgl. Prot. 359 d. — *λέγειν δ*:

*δυνατούς* ist Prädicat; als Object ist ein allgemeiner Personsbegriff zu denken: *τοὺς μανθάνοντας* o. dgl. — *περὶ . . . φρονεῖν*: d. i. *περὶ ἄνπερ λέγειν, περὶ τούτων καὶ φρονεῖν ποιεῖ δυνατούς.*

450 A. *ἄρ' οὖν . . . ordne ἄρ' οὖν ἡ ἰατρικὴ, ἦν ν. δ. ἐ., περὶ τ. κμν. κτλ.* Als Verbum finitum ist aus dem Obigen *ποιεῖ* zu ergänzen. *ποιεῖ δυνατούς εἶναι*. Vgl. zu 448 c. — *ἀνάγκη*: gewöhnlich fehlt *ἐστὶ*. Kr. 62, 1, 3. vgl. Prot. 309 a. — *τοὺς γε . . .*: d. h. *ἐστὶν ἡ ἰατρικὴ περὶ τοὺς περὶ τὰ νοσήματα ὄντας λό-*

ΣΩ. Καὶ μὴν καὶ αἱ ἄλλαι τέχναι, ὦ Γοργία, οὕτως ἔχουσιν· ἐκάστη αὐτῶν περὶ λόγους ἐστὶ τούτους, οἷον τυγχάνουσιν ὄντες περὶ τὸ πρᾶγμα, οὐ ἐκάστη ἐστὶν ἡ τέχνη.

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τί οὖν δὴ ποτε τὰς ἄλλας τέχνας οὐ ῥητορικὰς καλεῖς, οὕσας περὶ λόγους, εἶπερ ταύτην ῥητορικὴν καλεῖς, ἢ ἂν ἢ περὶ λόγους;

ΓΟΡ. Ὅτι, ὦ Σώκρατες, τῶν μὲν ἄλλων τεχνῶν περὶ χειρουργίας τε καὶ τοιαύτας πράξεις, ὡς ἔπος εἶπεῖν, πᾶσά ἐστὶν ἡ ἐπιστήμη, τῆς δὲ ῥητορικῆς οὐδὲν ἐστὶ τοιοῦτον χειροῦργημα, ἀλλὰ πᾶσα ἡ πράξις καὶ ἡ κύρωσις διὰ λόγων ἐστὶ. διὰ ταῦτ' ἐγὼ τὴν ῥητορικὴν τέχνην ἀξιῶ εἶναι περὶ λόγους, ὀρθῶς λέγων, ὡς ἐγὼ φημι.

5 ΣΩ. Ἄρ' οὖν μανθάνω οἶαν αὐτὴν βούλει καλεῖν;

γους. — *πάνυ γε*: s. zu 449 a. — *καὶ μὴν*: Kr. 69, 32, 20.

B. *ἐκάστη αὐτῶν . . .*: Asyndetisch werden gewöhnlich Erklärungsätze angeschlossen, welche durch ein vorangehendes Demonstrativum (*οὕτω, ὡδε, τοιοῦτο, ταῦτόν* u. dgl.) angekündigt sind. Kr. 59, 1, 5. — *οὐ . . . τέχνη*: Genitiv der Angehörigkeit, des Zusammenhanges, vgl. Kr. 47, 6, 9. Der Artikel kann bei *ἐκαστος* stehen oder fehlen. Kr. 50, 11, 23. — *τί οὖν δὴ ποτε*: die Frage erhält durch die gehäuften Hervorhebungspartikeln den Ausdruck dringender Ungeduld; durch *οὖν* wird sie als Folgerung aus dem Vorhergehenden bezeichnet. — *οὕσας*: concessives Participium. Kr. 56, 13, 1. C. 582. — *ταύτην* näml. *τὴν τέχνην*. — *ἢ ἂν ἢ*: der Coniunctivus mit *ἂν* im hypotheti-

schen Relativsatze. C. 554. Kr. 54, 15.

*περὶ χειρουργίας . . . ἐστὶν*: 'hat es mit Handleistungen (äusserlichen Verrichtungen) zu thun.' — *ὡς ἔπος εἶπεῖν*: zu *πᾶσα* gehörig, beschränkt die zu unbedingt ausgesprochene Behauptung. Vgl. Kr. 55, 1, 2. — *χειροῦργημα*: dieses Wort, mit *χειρουργία* gleichbedeutend, findet sich sonst nirgends bei Platon. Ebenso verhält es sich mit *κύρωσις*, wofür nur *κύρος* im Gebrauche ist. Vgl. 450 e.

C. *ἐγὼ*: man beachte den Nachdruck, welcher an dieser Stelle auf das Pronomen gelegt wird. Gleicherweise ist das folgende *ὡς ἐγὼ φημι* gesagt. —

*ἄρ' . . .*: gewöhnlich setzt die mit *ἄρα* eingeleitete Frage verneinende Antwort voraus. Kr. 69, 9. Dagegen C. 607 b. —

τάχα δὲ εἶσομαι σαφέστερον. ἀλλ' ἀπόκριναι· εἰσὶν ἡμῖν τέχναι. ἢ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Πασῶν δέ, οἶμαι, τῶν τεχνῶν τῶν μὲν ἐργασία τὸ πολὺ ἐστὶ καὶ λόγου βραχέος δέονται, ἐνιαὶ δὲ οὐδενός, ἀλλὰ τὸ τῆς τέχνης περαίνονται ἂν καὶ διὰ διγῆς, οἷον γραφικὴ καὶ ἀνδριαντοποιία καὶ ἄλλαι πολλά. τὰς τοιαύτας μοι δοκεῖς λέγειν, περὶ ἃς οὐ φῆς τὴν ῥητορικὴν εἶναι· ἢ οὐ;

ΓΟΡ. Πάνυ μὲν οὖν καλῶς ὑπολαμβάνεις, ᾧ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἐτεροι δέ γέ εἰσι τῶν τεχνῶν αἱ διὰ λόγου πᾶν περαίνουσι, καὶ ἔργου, ὡς ἔπος εἰπεῖν, ἢ οὐδενός προσδέονται ἢ βραχέος πάνυ, οἷον ἀριθμητικὴ καὶ λογιστικὴ καὶ γεωμετρικὴ καὶ πεπτευτικὴ γε καὶ ἄλλαι

εἰσὶν ἡμῖν τ.: Dat. eth. des Personalpron. C. 433. Kr. 48, 6, 5. — ἢ γάρ: s. zu 449 d. — οἶμαι: parenth., wie im Lat. *puto, credo*. — πασῶν... τεχνῶν: der Gen. part. wird regiert von τῶν μὲν. Kr. 47, 28, 2. — τὸ πολὺ: Subj. nom.; der Haupttheil, die Hauptsache, das Wesentliche. — τὸ τῆς τέχνης: 'die Aufgabe der Kunst.' Ueber die mannigfache Bedeutung des substantivischen τὸ mit dem Genitiv eines Nomens s. Kr. 47, 5, 9. C. 410. — καὶ δ. σ.: sogar. C. 624, 3. Kr. 69, 32, 18. — οἷον: zum Beispiele. Vgl. Prot. 323 d. Die Construction schliesst sich unmittelbar an ἐνιαὶ δὲ οὐδενός an, und ἀλλὰ... διγῆς ist als Parenthesis zu betrachten.

D. γραφικὴ...: Die Benennungen der Künste und Wissenschaften können den Artikel entbehren. Vgl. Kr. 50, 3, 5. — οὐ φῆς: *negas*. Kr. 64, 5, 4; 67, 1,

2. — ἢ οὐ: *erg. τὰς τοιαύτας λέγεις*. — δέ γέ: s. zu 448 a. — ὡς ἔπος εἰπεῖν: mit Bezug auf οὐδενός s. oben zu b. —

προσδέονται: *πρός* hat hier in der Zusammensetzung dieselbe Bedeutung, wie in Verbindung mit dem Dativ (*πρός τῷ λόγῳ οὐδενός ἔργου δέονται*). C. 467 fin.; Kr. 68, 46, 16. — βραχέος πάνυ: häufig erscheint πάνυ dem Adjectivum oder Adverbium, zu dessen Verstärkung es dient, nachgestellt. — λογιστικὴ: 'die Rechenkunst, *ars computandi*. Worin sich diese von der 'Zahlenkunde', *ἀριθμητικὴ*, unterscheidet, wird 451 c gezeigt. — καὶ π. γε: damit wird ein Glied angeschlossen, auf welches der Sprechende besonderen Nachdruck legt. — πεπτευτικὴ: auch Phaidr. 274 c. wird das Brettspiel unter den Künsten aufgezählt und sammt der Rechenkunst, Geometrie, Astronomie und Buchstabenschrift eine

πολλὰ τέχνη, ὧν ἐνιαὶ σχεδόν τι ἴσους τοὺς λόγους ἔχουσι ταῖς πράξεσιν, αἱ δὲ πολλὰ πλείους καὶ τὸ παράπαν πᾶσα ἢ πράξις καὶ τὸ κύρος αὐταῖς διὰ λόγων ἐστί. τῶν τοιούτων τινὰ μοι δοκεῖς λέγειν τὴν ῥητορικὴν.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Ἄλλ' οὗτοι τούτων γε οὐδεμίαν οἶμαι σε βούλεσθαι ῥητορικὴν καλεῖν, οὐχ ὅτι τῷ ῥήματι οὕτως εἶπες, ὅτι ἢ διὰ λόγου τὸ κύρος ἔχουσα ῥητορικὴ ἐστί, καὶ ὑπολάβοι ἂν τις, εἰ βούλοιο δυσχεραίνειν ἐν τοῖς λόγοις, τὴν ἀριθμητικὴν ἄρα ῥητορικὴν, ᾧ Γοργία, λέγεις; ἀλλ' οὐκ οἶμαι σε οὔτε τὴν ἀριθμητικὴν οὔτε τὴν γεωμετρικὴν ῥητορικὴν λέγειν.

ΓΟΡ. Ὅρθῶς γὰρ οἶμι, ᾧ Σώκρατες, καὶ δικαίως 451 ὑπολαμβάνεις.

Erfindung des ägyptischen Gottes Theuth genannt.

σχεδόν τι: *τι* bei Adverbien, besonders *σχεδόν* und *πάνυ*, beschränkt in gleicher Weise, wie *τις* bei Adjectiven (s. zu 448 e) die Bestimmtheit des Ausdruckes. Kr. 51, 16, 5. vgl. Prot. 345 d. — ἴσους: Prädicat. C. 387. — ταῖς πράξεσιν: über den Dativ bei ἴσος s. C. 436 b. Kr. 48, 13, 8. — αἱ δὲ πολλὰ: 'die Mehrzahl.' Durch den Artikel gewinnt *πολύς*, im Gegensatz zu den Einzelheiten, eine scheinbar superl. Bedeutung. Kr. 50, 4, 12. — πλείους: *ergz. τοὺς λόγους ἔχουσι τῶν πράξεων*. — τὸ παράπαν: adverbartiger Acc. C. 404. A. Kr. 46, 3, 3. — πᾶσα... κύρος: πᾶσα kann auch zu τὸ κύρος gezogen werden. Kr. 58, 3.

E. οὗτοι: zuversichtliche Negation, zu welcher man auf die Beistimmung des Unterredners rechnet. Vgl. Kr. 69, 55. C. 643,

10. Prot. 360 e. — οὐδεμίαν: Fortsetzung der Negation. Kr. 67, 12. C. 619. — οὐχ ὅτι: 'obgleich.' Diese seltenere Gebrauchsweise von *οὐχ ὅτι* erklärt sich aus einer Ellipse dieser Art: *οὐκ οἶμαι σε οὐδεμίαν τούτων ἢ βούλεσθαι καλεῖν, ὅτι τῷ ῥήματι κ. τ. λ.* vgl. Prot. 336 d. Kr. 67, 14, 3. — τῷ ῥήματι: im Gegensatz zu dem *βούλεσθαι καλεῖν*. — ἔχουσα: *ergz. τέχνη*. — ὑπολάβοι ἂν τις: d. i. 'ich könnte annehmen.' So weist *τις*, wie unser 'man,' oft auf die redende Person hin. Vgl. bes. *Ilias α* 287 ff. ἀλλ' ὄδ' ἀνήρ (Achilleus) ἐθέλει περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλον, πάντων μὲν κρατεῖν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν, ἔτιν' οὐ πείσεσθαι οἶω (d. h. ich, Agamemnon). Ueber den Optativus potentialis in bescheidener Behauptung vgl. zu 447 b.

451 A. ὀρθῶς γὰρ: γὰρ steht in Antworten oft elliptisch mit

ΣΩ. Ἴθι νῦν καὶ σὺ τὴν ἀπόκρισιν ἣν ἠρόμην **6**  
διαπέρανον. ἐπεὶ γὰρ ἡ ῥητορικὴ τυγχάνει μὲν οὐσα  
τούτων τις τῶν τεχνῶν τῶν τὸ πολὺ λόγῳ χρωμένων,  
τυγχάνουσι δὲ καὶ ἄλλαι τοιαῦται οὐσαι, πειρῶ εἰπεῖν,  
ἡ περὶ τί ἐν λόγοις τὸ κῦρος ἔχουσα ῥητορικὴ ἐστίν.  
ὥσπερ ἂν εἴ τις με ἔροίτο ὧν νῦν δὴ ἔλεγον περὶ  
ἡστινσοῦν τῶν τεχνῶν· ὦ Σώκρατες, τίς ἐστίν ἡ  
ἀριθμητικὴ τέχνη; εἰποιμ' ἂν αὐτῷ, ὥσπερ σὺ ἄρτι,  
ὅτι τῶν διὰ λόγου τις τὸ κῦρος ἔχουσῶν· καὶ εἰ με  
B ἐπανέροίτο· τῶν περὶ τί; εἰποιμ' ἂν ὅτι τῶν περὶ τὸ  
ἄρτιόν τε καὶ περιττὸν γνῶσις, ὅσα ἂν ἐκάτερα τυγ-  
χάνη ὄντα. εἰ δ' αὖ ἔροίτο· τὴν δὲ λογιστικὴν τίνα  
καλεῖς τέχνην; εἰποιμ' ἂν ὅτι καὶ αὕτη ἐστὶ τῶν λόγῳ  
τὸ πᾶν κυρουμένων· καὶ εἰ ἐπανέροίτο· ἡ περὶ τί;  
εἰποιμ' ἂν ὥσπερ οἱ ἐν τῷ δήμῳ συγγραφόμενοι, ὅτι

Bezug auf eine nicht ausdrück-  
lich gesetzte Behauptung (wie hier)  
oder Verneinung. Kr. 69, 14, 7.

Ἴθι: s. zu 449 d. — τὴν ἀπό-  
κρισιν ἣν ἠρόμην: die Antwort  
auf meine Frage. — τῶν τεχνῶν  
τῶν . . . : C. 385 b. Kr. 50, 8.  
u. A. 1. — τὸ πολὺ: s. zu 450  
d. — ἡ περὶ . . . ἐστίν: Die  
Stellung des Fragepron. im Partic-  
ipialsatze macht in der deut-  
schen Uebersetzung eine Abwei-  
chung und eine gewisse Unge-  
nauigkeit nothwendig, etwa 'auf  
welchem Gebiete muss eine Kunst  
durch Reden ihre Aufgabe erfül-  
len, um Rhetorik zu sein?' Ue-  
ber die Frage im Participialsatze  
s. C. 606, A. 2. Kr. 51, 17, 4.  
Ueber den Ind. im abhängigen  
Fragesatze nach vorgehendem  
Haupttemp. (πειρῶ) C. 526 a. Kr.  
54, 5. u. 6. —

ὥσπερ ἂν εἴ . . . : s. zu 447 d.  
— ὧν . . . τεχνῶν: ordne περὶ  
ἡστινσοῦν τῶν τεχνῶν, ὧν νῦν

δὴ ἔλεγον. Ueber die Attraction  
s. zu 448 d. — ἡστινσοῦν: C.  
600. Kr. 51, 15, 2; 25, 9, 2. vgl.  
Prot. 313 e; 323 a; u. ὅ. —  
ὅτι: zur Anführung directer Wor-  
te. Kr. 65, 1, 2. vgl. Protagoras  
317 e. —

B. ἐπανέροίτο: noch weiter  
fragte. Kr. 68, 46, 17. C. 463. —  
περιττὸν: als mathem. Term.  
'ungerad, impar; das Gegentheil  
ist ἄρτιος. cfr. Prot. 356 e. —  
ὅσα ἂν τυγχάνη: s. zu 450 b.  
— κυρουμένων: κυροῦσθαι (als  
Med. selten) hat hier u. unt. d  
(welche Stelle nur die Wiederhol-  
ung von dieser ist) die Bedeu-  
tung von κῦρος ἔχειν. — οἱ ἐν  
τ. ὁ. συγγραφ.: d. i. diejenigen,  
welche in der Volksversammlung  
einen Antrag stellten und schrift-  
lich abfassten. Wenn nun jemand  
in der Volksversammlung einen  
Antrag stellte, der mit einem  
bereits vorgebrachten theilweise  
übereinstimmte; so trug er nur

τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ ἡ ἀριθμητικὴ ἢ λογιστικὴ ἔχει·  
περὶ τὸ αὐτὸ γὰρ ἐστὶ, τὸ τε ἄρτιον καὶ τὸ περιττὸν· C  
διαφέρει δὲ τοσοῦτον, ὅτι καὶ πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς  
ἄλληλα πῶς ἔχει πλήθους ἐπισκοπεῖ τὸ περιττὸν καὶ  
τὸ ἄρτιον ἢ λογιστικὴ. καὶ εἰ τις τὴν ἀστρονομίαν  
ἀνέροίτο, ἐμοῦ λέγοντος ὅτι καὶ αὕτη λόγῳ κυροῦται  
τὰ πάντα, οἱ δὲ λόγοι οἱ τῆς ἀστρονομίας, εἰ φαίη,  
περὶ τί εἰσιν, ὦ Σώκρατες; εἰποιμ' ἂν ὅτι περὶ τὴν  
τῶν ἀστρον. φορὰν καὶ ἡλίον καὶ σελήνην, πῶς πρὸς  
ἄλληλα τάχους ἔχει.

ΓΟΡ. Ὅρθῶς γε λέγων σὺ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἴθι δὴ καὶ σὺ, ὦ Γοργία. τυγχάνει μὲν γὰρ  
δὴ ἡ ῥητορικὴ οὐσα τῶν λόγῳ τὰ πάντα διαπραττο-  
μένων τε καὶ κυρουμένων· ἡ γὰρ;

die Differenzpunkte vor und er-  
klärte sich mit dem früheren An-  
tragsteller einverstanden. Z. B.  
Kephisodotos hat seinen Vorschlag  
gemacht. Menexenos beantragt  
über einzelne Punkte anderes. Er  
beginnt also seinen eigenen An-  
trag mit den Worten: τὰ μὲν  
ἄλλα καθάπερ Κηφισόδοτος,  
und nun folgen die Modificationen.  
Somit waren die angeführten Wor-  
te stehende Formel. — ἐν τῷ δ.:  
'in der Versammlung des Volkes;  
vor dem Volke.' S. Kr. 68, 12, 3.  
C. 456 a. vgl. Prot. 309 a.

C. τὸ τε ἄρτιον: nämlich  
das Gerade' u. s. w. In der Ap-  
position wird diese Part. im Griech.  
so wenig als im Lat. ausgedrückt.  
Kr. 57, 10, 5. F. Schultz  
lat. Spr. §. 229. A. 4. — τοσοῦ-  
τον: Inhaltsacc. Ueber diesen  
Acc. der Pronom. bei διαφέ-  
ρειν s. Kr. 48, 15, 14. vgl. Prot.  
339 a. — ὅτι . . . : gibt die Er-  
klärung von τοσοῦτον. — καὶ  
λογιστικὴ: ordne ὅτι ἡ λογιστ.

Plat. Gorgias.

ἐπισκοπεῖ πῶς πλήθους τὸ πε-  
ριττὸν καὶ τὸ ἄρτιον ἔχει καὶ  
πρὸς αὐτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα. —  
πλήθους: der Gen. regiert von  
πῶς. C. 415. Kr. 47, 10, 5. —  
τὴν ἀστρονομίαν ἀν.: Acc. der  
Sache bei einem Verbum des Fra-  
gens. Kr. 46, 15. C. 402. — λέ-  
γοντος: causales Partic. C. 581.  
Kr. 56, 12, 1. — οἱ δὲ λόγοι . . .  
εἰσιν: Die Frage wird direct ge-  
geben; 'worüber handeln denn  
aber die Reden' u. s. w.; daraus  
erklärt sich δὲ bei οἱ λόγοι in  
Beziehung auf das vorausgehende  
λόγῳ, und die Wiederaufnahme  
des εἰ ἀνέροίτο durch εἰ φαίη.  
— φορὰν: von der Bewegung der  
Himmelskörper. — ὀρθῶς γε: s.  
zu 449 a. —

D. Ἴθι δὴ καὶ σὺ: Uebergang  
von der Induction auf den eigent-  
lichen Gegenstand. Ueber Ἴθι δὴ,  
einleitend den Imper. λέγε δὴ, wo  
δὴ der Zwischensätze wegen wie-  
derholt ist, s. zu 449 d. Ueber δὴ  
beim Imper. s. zu 449 a. — τ.

ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Λέγε δὴ τῶν περὶ τί; τί ἐστὶ τοῦτο τῶν ὄντων, περὶ οὗ οὔτοι οἱ λόγοι εἰσὶν, οἷς ἡ φηγορικὴ χρῆται;

ΓΟΡ. Τὰ μέγιστα τῶν ἀνθρωπείων πραγμάτων, ὧς Σώκρατες, καὶ ἄριστα.

ΣΩ. Ἄλλ', ὧς Γοργία, ἀμφισβητήσιμον καὶ τοῦτο γ λέγεις καὶ οὐδὲν πω σαφές. οἴομαι γάρ σε ἀκηκοέναι E ἐν τοῖς συμποσίοις ἀδόντων ἀνθρώπων τοῦτο τὸ σκολιόν, ἐν ᾧ καταριθμοῦνται ἄδοντες, ὅτι ὑγιαίνειν μὲν ἄριστόν ἐστι, τὸ δὲ δεύτερον καλὸν γενέσθαι, τρίτον δέ, ὡς φησὶν ὁ ποιητὴς τοῦ σκολιοῦ, τὸ πλουτεῖν ἀδόλως.

ΓΟΡ. Ἀκήκοα γάρ· ἀλλὰ πρὸς τί τοῦτο λέγεις;

452 ΣΩ. Ὅτι σοι αὐτίκ' ἂν παρασταίεν οἱ δημιουργοὶ

μὲν γὰρ δὴ: die Partikeln μὲν δὴ bilden häufig den Uebergang zu einem neuen Abschnitte. γάρ bezeichnet den ganzen Satz als vorläufige Begründung der folgenden Frage (λέγε δ. τῶν περὶ τί). — τῶν λ.: Ueber den Gen. partit. s. zu 449 d. — τῶν ὄντων: regiert von τί. — τὰ μέγιστα...: Gorgias begeht den nämlichen Fehler, welchen Sokr. (448 c. fin.) an Polos gerügt hatte.

E. ἀδόντων ἀ.: über den Genit. bei ἀνοῦα s. zu 449 c. — σκολιόν: Die Skolien waren kurze Lieder, theils Preis von Göttern od. Helden, theils Sprüche der Lebensweisheit enthaltend, welche man in Athen beim Symposion zu singen pflegte. Der Singende accompagnierte sich auf einem Saiteninstrumente, oder hielt einen Lorbeer- oder Myrtenzweig in der Hand. Nach Beendigung des Liedes reichte er die Lyra oder den Zweig einem Maltesgenossen auf

der entgegengesetzten Seite, welcher hierdurch zum Singen aufgefordert wurde. Von diesem Hin- und Herspringen leitet man gewöhnlich den Namen σκολιόν ab. Besonders beliebt war ein patriotisches Skolion auf Harmodios und Aristogeiton. —

καταριθμοῦνται ἄδοντες: sie zählen in ihrem Gesange auf. — ὅτι ὑγ.: Das Skolion lautet (Bergk. poet. lyr. p. 1012): Ὑγιαίνειν μὲν ἄριστον ἀνδρὶ θνατῷ, Δεύτερον δὲ φρὰν καλὸν γενέσθαι. Τὸ τρίτον δὲ πλουτεῖν ἀδόλως, καὶ τὸ τέταρτον ἡβᾶν μετὰ τῶν φλλων. — ὁ ποιητὴς: wahrscheinlich (vgl. Bergk. a. a. O.) Simonides aus Keos; über diesen Dichter s. zu Prot. 339 a., und den Anhang S. 122 ff. — τὸ πλουτεῖν ἀδόλως: vgl. Horat. Epist. 1, 1, 65, 66. — ἀκήκοα γάρ: über γάρ s. ob. unter a. —

452. οἱ δημιουργοὶ: hier in der allgemeinen Bedeutung 'Be-

τούτων ὧν ἐπήνεσεν ὁ τὸ σκολιὸν ποιήσας, ἰατρός τε καὶ παιδοτροφίβης καὶ χρηματιστής, καὶ εἶποι πρῶτον μὲν ὁ ἰατρός ὅτι ὧς Σώκρατες, ἐξαπατᾷ σε Γοργίας· οὐ γάρ ἐστὶν ἡ τούτου τέχνη περὶ τὸ μέγιστον ἀγαθὸν τοῖς ἀνθρώποις, ἀλλ' ἡ ἐμῆ. εἰ οὖν αὐτὸν ἐγὼ ἐροίμην· σὺ δὲ τίς ὧν ταῦτα λέγεις; εἶποι ἂν ἴσως ὅτι ἰατρός. τί οὖν λέγεις; ἢ τὸ τῆς σῆς τέχνης ἔργον μέγιστόν ἐστιν ἀγαθόν; πῶς γὰρ οὐ, φαίη ἂν ἴσως, ὧς Σώκρατες, ὑγίεια; τί δ' ἐστὶ μείζον ἀγαθὸν ἀνθρώποις ὑγείας; εἰ δ' αὖ μετὰ τοῦτον ὁ παιδοτροφίβης εἶποι B. ὅτι θαυμάζοιμι τᾶν, ὧς Σώκρατες, καὶ αὐτός, εἰ σοὶ ἔχοι Γοργίας μείζον ἀγαθὸν ἐπιδείξει τῆς αὐτοῦ τέχνης ἢ ἐγὼ τῆς ἐμῆς· εἶποιμ' ἂν αὖ καὶ πρὸς τοῦτον· σὺ δὲ δὴ τίς εἶ, ὧς ἀνθρωπε, καὶ τί τὸ σὸν ἔργον; παιδοτροφίβης, φαίη ἂν, τὸ δ' ἔργον μού ἐστι καλοῦς τε καὶ ἰσχυροῦς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώματα. μετὰ δὲ τὸν παιδοτροφίβην εἶποι ἂν ὁ χρηματιστής, ὡς ἐρῶμαι, πάννυ καταφρονῶν ἀπάντων· σκοπεῖ δὴτα, ὧς C. Σώκρατες, ἐάν σοι πλοῦτου φανῆ τι μείζον ἀγαθὸν

werkstelliger, vgl. Prot. 312 b; 327 c. — τούτων ὧν: C. 597, 2. Kr. 51, 10. vgl. Prot. 313 d. — ἰατρός: nämlich der Arzt u. s. w.; s. zu 452 c. — παιδοτροφίβης: der Turnlehrer. Ueber seine Bedeutung s. Prot. 326 b. c. — ὅτι ὧς Σ.: s. zu 451 a. — τοῖς ἀνθρώποις: als Dat. des Interesses zu τὸ ἀγαθὸν zu construieren, C. 431 a. Kr. 48, 4. — τίς ὧν: s. zu 451 a. Das causale Partic. ὧν begründet das λέγεις. — ἢ: C. 607 b. Kr. 69, 28, 2. — ὑγίεια: d. i. πῶς γὰρ οὐχ ἡ ὑγίεια, τὸ τῆς ἐμῆς τέχνης ἔργον, τὸ μέγιστον ἀγαθὸν ἐστίν; über ὑγίεια ohne Art. s. zu 450 D.

B. μετὰ τοῦτον: nämll. τὸν

ἰατρόν. — τᾶν: d. i. τοὶ ἂν. Ueber das versichernde τοί s. C. 643, 10. Kr. 69, 61, 1. — καὶ αὐτός: et ipse. Kr. 51, 6, 6. F. Schultz lat. Spr. §. 220, A. 1. — ἐπιδείξει mit offenbarem Bezug auf die ἐπίδειξις des Gorg. vgl. zu 447 a. — δὲ δὴ: urgierende Hervorhebung des Gegensatzes. Kr. 69, 17, 5. vgl. Prot. 312 a; 312 e; 358 b. u. ö. — παιδοτροφίβης: nämll. εἶμι. — τὰ σώματα: C. 404. Kr. 46, 4. —

C. ἀπάντων ist Masc. 'alle' (namentlich ἰατρός und παιδοτροφίβης) die ausser ihm das höchste Gut glauben verschaffen zu können. — σκ. δὴτα: so erwäge denn, s. zu 449 c. — ἐάν: 'ob.' C. 610. Kr. 69, 21, A. Ueber den

ὄν ἢ παρὰ Γοργία ἢ παρ' ἄλλω ὄψου. φαίμεν ἂν οὖν πρὸς αὐτόν· τί δὲ δὴ; ἢ σὺ τούτου δημιουργός; φαίη ἂν. τίς ἂν; χρηματιστής. τί οὖν; κρίνεις σὺ μέγιστον ἀνθρώποις ἀγαθὸν εἶναι πλοῦτον; φήσομεν. πῶς γὰρ οὐκ; ἐρεῖ. καὶ μὴν ἀμφισβητεῖ γε Γοργίας ὅδε τὴν παρ' αὐτῷ τέχνην μείζονος ἀγαθοῦ αἰτίαν εἶναι ἢ τὴν σὴν, φαίμεν ἂν ἡμεῖς. δῆλον οὖν ὅτι τὸ μετὰ τούτου ἔροιτ' ἂν· καὶ τί ἐστὶ τούτου τὸ ἀγαθόν; ἀποκρινάσθω D Γοργίας. ἴθι οὖν νομίσας, ὦ Γοργία, ἐρωτάσθαι καὶ ὑπ' ἐκείνων καὶ ὑπ' ἐμοῦ, ἀποκρίναι τί ἐστὶ τούτου ὃ φῆς σὺ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι τοῖς ἀνθρώποις καὶ σὲ δημιουργὸν εἶναι αὐτοῦ.

ΓΟΡ. Ὅπερ ἐστίν, ὦ Σώκρατες, τῇ ἀληθείᾳ μέγιστον ἀγαθὸν καὶ αἰτίον ἅμα μὲν ἐλευθερίας αὐτοῖς τοῖς ἀνθρώποις, ἅμα δὲ τοῦ ἄλλων ἄρχειν ἐν τῇ αὐτοῦ πόλει ἐκάστω.

ΣΩ. Τί οὖν δὴ τούτου λέγεις;

ähnlichen Gebrauch des *si* im Lat. vgl. F. Schultz lat. Spr. S. 232. A. 2. — ὄν: über φαίνομαι mit dem Partic. s. C. 590. Kr. 56, 4, 5. —

τί οὖν: 'wie nun?' d. i. 'was folgt daraus?' vgl. C. 637, 2. 'Erklärst du etwa den Reichtum für das höchste Gut?' — καὶ μὴν: verbunden leiten diese Partikeln häufig einen Einwurf ein. Kr. 69, 39, 1. — ἀμφισβητεῖ: macht dagegen den Einwand geltend, erklärt dagegen; vgl. Menex. 242 D. Vergleichbar damit ist der gerichtliche Gebrauch von ἀμφισβητεῖν in dem Sinne 'Anspruch auf etwas machen.' — ὅδε: s. zu 447 a. — τὴν παρ' αὐτῷ τέχνην: 'seine Kunst; eigtl. 'die in seinem Besitze befindliche Kunst.' Ueber diese Bedeutung des παρὰ mit Dat. der Person s.

Kr. 68, 35. vgl. 465 A. — δῆλον: ohne ἐστίν. s. zu 448 c. — τὸ μετὰ τούτου: adverbialer Accus. Kr. 50, 5, 12; vgl. C. 405 A. 2.

D. ἴθι: s. zu 449 d. — ὑπ' ἐκείνων: mit Bezug auf die drei redend eingeführten Personen ἰατροῦς, παιδοτροφίβης, χρηματιστής. — καὶ σὲ . . . αὐτοῦ: Der gewöhnliche Uebergang aus dem Relativsatze in den demonstrativen. C. 605 A. Kr. 60, 6 u. A. 2. u. 4. — ἅμα μὲν . . . ἅμα δὲ . . .: simul . . . simul. Kr. 59, 1, 4. vgl. Prot. 310 e. u. δ. — αὐτοῖς τοῖς ἀνθρώποις: 'den Menschen für sich allein; im Gegensatze zu ἄλλων. s. zu Prot. 209 a. fin. — τοῦ ἄλλων ἄρχειν: bei der Substantivierung wird der Inf. mit allen seinen Bestimmungswörtern, so hier dem Objecte ἄλλων, zusammen als ein Ausdruck betrach-

ΓΟΡ. Τὸ πείθειν ἐγὼγ' οἶόν τ' εἶναι τοῖς λόγοις E καὶ ἐν δικαστηρίῳ δικαστὰς καὶ ἐν βουλευτηρίῳ βουλευτὰς καὶ ἐν ἐκκλησίᾳ ἐκκλησιαστὰς καὶ ἐν ἄλλω ξυλλόγῳ παντί, ὅστις ἂν πολιτικὸς ξύλλογος γίνηται. καίτοι ἐν ταύτῃ τῇ δυνάμει δοῦλον μὲν ἔξεις τὸν ἰατρόν, δοῦλον δὲ τὸν παιδοτροφίβην· ὃ δὲ χρηματιστὴς οὗτος ἄλλω ἀναφανήσεται χρηματιζόμενος καὶ οὐχ αὐτῷ, ἀλλὰ σοὶ τῷ δυναμένῳ λέγειν καὶ πείθειν τὰ πλήθη.

8 ΣΩ. Νῦν μοι δοκεῖς δηλῶσαι, ὦ Γοργία, ἐγγύ- 453 τατα τὴν φητορικὴν ἦντινα τέχνην ἡγεῖ εἶναι, καὶ εἴ τι ἐγὼ συνίημι, λέγεις ὅτι πειθοῦς δημιουργός ἐστίν ἢ φητορικὴ, καὶ ἢ πραγματεία αὐτῆς ἅπασα καὶ τὸ κεφάλαιον εἰς τούτου τελευτᾷ· ἢ ἔχεις τι λέγειν ἐπὶ πλεον τὴν φητορικὴν δύνασθαι ἢ πειθῶ τοῖς ἀκούουσιν ἐν τῇ ψυχῇ ποιεῖν;

tet. vgl. C. 379. 574, 3. — τί . . . τούτου λ.: vgl. ποίους τούτους 449 e. —

E. τὸ πείθειν . . .: ordne τὸ οἶόν τ' εἶναι πείθειν τοῖς λόγοις. — ἐν ἄλλω ξυλλόγῳ παντί: näml. τοῖς ἑλλεγέμεναις. — ὅστις ἂν . . . γίνηται: s. zu 450 b. In hypothet. Relativsätzen wird ὅστις häufig gebraucht. s. 453 d. — καίτοι in seiner einfachen Grundbedeutung: 'und fürwahr; vgl. Hom. II. v. 267. Xen. Kyr. 3, 3, 19. 7, 3, 10; häufiger verbindet sich mit καίτοι die adverbative Bedeutung 'und doch.' — ἐν ταύτῃ τῇ δυνάμει: 'auf Grund dieser Fähigkeit; ein Gebrauch der Präp. ἐν, die dem dynamischen Dat. nahe kömmt. Kr. 68, 12, 6. — δοῦλον μὲν . . ., δοῦλον δὲ . . .: Ueber μὲν und δὲ in der Anaphora s. Kr. 59, 1, 4. Beachtung verdient das hyperbolische δοῦλος. — χρημα-

τιστὴς οὗτος: Nicht selten dient οὗτος, entsprechend dem lat. *iste*, zum Ausdruck der Geringschätzung. vgl. Krit. 45 a; 48 c. Apol. 17 b. u. δ. — ἀναφανήσεται χρηματιζόμενος: über das Partic. vgl. das unter c bei φαίνεσθαι Bemerkte. — ἀλλὰ σοὶ: die Worte οὐχ αὐτῷ geben Anlass, dass durch ἄλλω bezeichnete Gedanken in genauerer Fassung wieder aufgenommen wird. — τὰ πλήθη: der Plural in Bezug auf die vorgenannten verschiedenen Versammlungen.

453. εἰς τούτου. näml. τὸ πείθειν. — ἢ ἔχεις τι λέγειν: über den adverbartigen Acc. τί s. Kr. 46, 4, 4. C. 404 a. vgl. auch zu 450 d. (bei σχεδόν τι). — ἐπὶ πλεον: gehört zu δύνασθαι, eigentlich 'über einen weitem Umkreis hin (Kr. 68, 42, 1) Einfluss haben; also *amplius valere*. — ἀ-

ΓΟΡ. Οὐδαμῶς, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ μοι δοκεῖς  
ικανῶς ὀρίξεσθαι· ἔστι γὰρ τοῦτο τὸ κεφάλαιον αὐτῆς.

ΣΩ. Ἄκουσον δὴ, ὦ Γοργία. ἐγὼ γὰρ εὖ ἴσθ' ὅτι,  
B ὡς ἐμαυτὸν πείθω, εἶπερ τις ἄλλος ἄλλω διαλέγεται  
βουλούμενος εἰδέναι αὐτὸ τοῦτο περὶ ὅτου ὁ λόγος ἐστί,  
καὶ ἐμὲ εἶναι τούτων ἕνα· ἀξιῶ δὲ καὶ σέ.

ΓΟΡ. Τί οὖν δὴ, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐγὼ ἐγὼ νῦν. ἐγὼ τὴν ἀπὸ τῆς ῥητορικῆς  
πειθῶ, ἢ τίς ποτ' ἐστὶν ἢν σύ λέγεις καὶ περὶ ἀντιφων  
πραγμάτων ἐστὶ πειθῶ, σαφῶς μὲν εὖ ἴσθ' ὅτι οὐκ  
οἶδα, οὐ μὴν ἀλλ' ὑποπτεύω γε ἢν οἶμαι σε λέγειν καὶ  
περὶ ἄν· οὐδὲν μέντοι ἤττον ἐρήσομαι σε, τίνα ποτὲ  
λέγεις τὴν πειθῶ τὴν ἀπὸ τῆς ῥητορικῆς καὶ περὶ τί-  
C νων αὐτῆν εἶναι. τοῦ οὖν ἕνεκα δὴ αὐτὸς ὑποπτεύων  
σὲ ἐρήσομαι, ἀλλ' οὐκ αὐτὸς λέγω; οὐ σοῦ ἕνεκα, ἀλλὰ  
τοῦ λόγου, ἵνα οὕτω προῖη, ὡς μάλιστ' ἂν ἡμῖν κα-  
ταφανῆς ποιῶι περὶ ὅτου λέγεται. σκοπεῖ γὰρ εἰ σοι

κουσον δὴ: s. zu 449 a. — ἐγὼ  
. . . ἕνα: die Infinitivconstruction  
ἐμὲ εἶναι τούτων ἕνα ist gesetzt,  
wie wenn ἐμαυτὸν πείθω nicht  
durch ὡς zur Parenthesis gemacht,  
sondern als Hauptverbum mit ἐγὼ  
zu verbinden wäre: ἐγὼ γὰρ ἐ-  
μαυτὸν πείθω, εἶπερ . . . ἐστί,  
καὶ ἐμὲ εἶναι τούτων ἕνα. Vgl.  
Herod. 1, 191: ὑπὸ δὲ μεγάλῃ  
τῆς πόλιος, ὡς λέγεται ὑπὸ  
τῶν ταύτη οικημένων, . . . τοὺς  
τὸ μέσον οικέοντας οὐ μαν-  
θάνειν. Kr. 55, 4, 7. — εὖ  
ἴσθ' ὅτι: dass diese Worte zu  
einer parenthetisch, ohne Einfluss  
auf die Construction gesetzten  
Formel der Versicherung gewor-  
den sind, zeigt die Stellung von  
ἐγὼ. Kr. 69, 48, 2. — διαλέγε-  
ται: s. zu 447 b. —

B. τούτων: nämli. τῶν βουλο-  
μένων κ. τ. λ. — σέ: nämli. τοῦ-

των ἕνα εἶναι. — τί οὖν δὴ:  
s. zu 452 c. — ἀπὸ τῆς ῥητο-  
ρικῆς: ἀπὸ zur Bezeichnung des  
Ursprungs, des Ausgangs; cau-  
sal. C. 452 c. Kr. 68, 16, 7. —  
οὐ μὴν ἀλλ': s. zu 449 b. —  
οὐδὲν ἤττον: nihilominus. Ueber  
den adverbartigen Acc. οὐδὲν,  
πολύ u. ä. Kr. 48, 15, 11. C. 404.

C. τοῦ: = τίνος. — ὑπο-  
πτεύων: concessiv. s. zu 450 b. —  
ἀλλ' οὐκ αὐτὸς λέγω: ('sage es  
aber nicht selbst') und sage  
es nicht selbst. Negativantithe-  
tisch steht im Griechischen ge-  
wöhnlich ἀλλ' οὐ, seltener καὶ  
οὐ. Kr. 59, 1. 10. — τοῦ οὖν  
. . . λέγω: Selbstfragen sind als  
Uebergangsformeln und um die  
Rede zu beleben bei Platon häu-  
fig. Vgl. Prot. 343 b. Apol. 40 b.  
Krit. 46 c. — τοῦ λόγου: d. h.  
die vorliegende Untersuchung. —

δοκῶ δικαίως ἀνερωτῶν σε. ὥσπερ ἂν εἰ ἐτύγχανόν  
σε ἐρωτῶν τίς ἐστι τῶν ζωγράφων Ζεῦξις, εἰ μοι εἴ-  
πες ὅτι ὁ τὰ ζωῶν γράφων, ἄρ' οὐκ ἂν δικαίως σε ἠρό-  
μην ὁ τὰ ποῖα τῶν ζωῶν γράφων καὶ ποῦ;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄρα διὰ τοῦτο, ὅτι καὶ ἄλλοι εἰσι ζωγράφοι D  
γράφοντες ἄλλα πολλὰ ζωῶν;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Εἰ δέ γε μηδεὶς ἄλλος ἢ Ζεῦξις ἔγραφε, κα-  
λῶς ἂν σοι ἀπεκέρχτο;

ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Ἴθι δὴ καὶ περὶ τῆς ῥητορικῆς εἰπέ· πότε-  
ρόν σοι δοκεῖ πειθῶ ποιεῖν ἢ ῥητορικῆ μόνη ἢ καὶ  
ἄλλαι τέχναι; λέγω δὲ τὸ τοιούδε· ὅστις διδάσκει ὁ-  
τιοῦν πράγμα, πότερον ὁ διδάσκει πείθει ἢ οὔ;

εἰ: 'ob.' s. zu 452 c bei ἐάν. —  
ὥσπερ ἂν εἰ: s. zu 447 d. —  
εἰ ἐτύγχανόν . . ., εἰ μοι εἶπες:  
'wenn du mir auf meine Frage  
sagtest.' Der erste Bedingungs-  
satz (εἰ . . . Ζεῦξις) ist dem zwei-  
ten (εἰ . . . γράφων) untergeordnet.  
Kr. 54, 12, 8. s. zu Prot. 311 b.  
— τίς τῶν ζωγράφων: 'was für  
ein Maler.' Ueber den Gen. part.  
s. Kr. 47, 28, 2. vgl. C. 412. —  
Ζεῦξις: Zeuxis aus Herakleia im  
Grossgriechenland, einer der be-  
rühmtesten hellenischen Maler,  
war der Stifter der sogenannten  
ionischen Künstlerschule, welche  
Aristoteles mit der Bemerkung  
charakterisiert, 'dass ihr bei aller  
Eleganz der Zeichnung und allem  
Reize der Farbe doch ein sittlich-  
er Charakter (τὸ ἠθὸς) fehle.'  
(O. Müller gr. Litter. I. 334;  
Hdb. d. Archäol. §. 138.)  
ζῶα: ζῶον, eigtl. 'lebendiges  
Wesen' überhaupt im weitesten  
Sinne, bedeutet auch öfters die

Abbildung eines solchen, sodann  
'Gemälde' im Allgemeinen. — ὁ  
γράφων: 'Maler.' s. in a zu τοῖς  
ἀκούουσιν. — ἂν . . . ἠρόμην:  
s. zu 448 b. — τὰ ποῖα: der  
Art. steht bei dem Fragepron.,  
wenn er zu dem die Frage beant-  
wortenden Subst. oder Adj. zu  
setzen wäre. Kr. 50, 4, 7. Ueber  
die Stellung des Fragepron. vgl.  
zu 451 a. —

D. διὰ τοῦτο: ergz. ἠρόμην  
σε δικαίως. — δέ γε: s. zu 448  
a. — ἀπεκέρχτο: das Perf. (und  
Plusqf.) von ἀποκρίνομαι hat  
sowohl active als auch passive  
Bedeutung. Kr. 39, 14, 3. — ἴθι  
δὴ: s. zu 449 d. — ἢ ῥητορικῆ  
μόνη: des Nachdruckes wegen  
an die letzte Stelle gesetzt. —  
λέγω δὲ τὸ τοιούδε: als Ankün-  
digung eines directen Erklärungs-  
satzes. Wie τοιούσδε mit τούδε wird  
im Lat. talis mit hic an man-  
chen Stellen gleichbedeutend ge-  
braucht. Virg. Aen. 5, 79. talia

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πάντων μάλιστα πείθει.

Ε ΣΩ. Πάλιν δὴ ἐπὶ τῶν αὐτῶν τεχνῶν λέγωμεν ὥσπερ νῦν δὴ ἡ ἀριθμητικὴ οὐ διδάσκει ἡμᾶς, ὅσα ἐστὶ τὰ τοῦ ἀριθμοῦ, καὶ ὁ ἀριθμητικὸς ἄνθρωπος;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πείθει;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Πειθοῦς ἄρα δημιουργός ἐστι καὶ ἡ ἀριθμητικὴ.

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἐάν τις ἐρωτᾷ ἡμᾶς, ποίας πειθοῦς καὶ περὶ τί, ἀποκρινόμεθα πού αὐτῷ ὅτι τῆς διδασκαλικῆς τῆς περὶ τὸ ἄριτόν τε καὶ τὸ περιττόν ὅσον 54 ἐστὶ· καὶ τὰς ἄλλας ἄς νῦν δὴ ἐλέγομεν τέχνας ἀπάσας ἔξομεν ἀποδείξαι πειθοῦς δημιουργοὺς οὕσας καὶ ἡστινος καὶ περὶ ὅ τι ἢ οὐ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα ῥητορικὴ μόνη πειθοῦς ἐστὶ δημιουργός.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

fatur. u. ö. Ueber den Art. bei τοιόσδε Kr. 50, 4, 6. — ὅσας: über die hypothet. Bedeutung Kr. 51, 13, 11. vgl. Prot. 324 b. u. ö. — οὐ δῆτα: Negation des ἢ οὐ. — πάντων μάλιστα: Kr. 64, 5, 4. vgl. Prot. 327 a. —

Ε. ἐπὶ τῶν . . . : bei λέγειν heisst ἐπὶ mit Gen. 'von.' Kr. 68, 40, 5. — ὥσπερ: d. h. ἐφ' ὧσπερ; denn die Präpos. wird vor dem Relat. regelmässig nicht wiederholt. Kr. 68, 9. vgl. Apol. 27 d. — οὐ διδάσκει: οὐ (nonne) in der Frage lässt Bejahung erwarten. C. 608. Kr. 64, 5, 3. —

ὅσα: 'alles, was;' quaecumque. — τὰ τοῦ ἀριθμοῦ: s. zu 450 c. — καὶ ὁ ἀριθμ. ἄνθρ.: ergz. οὐ διδάσκει ἡμᾶς κτλ. — ὅτι τῆς δ.: s. zu 451 a. — τῆς δ' τῆς: s. zu 451 a. — ἄριτόν . . . περιττόν: s. zu 451 b.

454. καὶ τὰς . . . τέχνας: zwischen Artikel oder Adject. und Subst. eingeschoben erhält der Relativsatz (der in diesem Falle von geringem Umfange ist) den Charakter eines attributiven Adj. Kr. 50, 8, 20. Aehnlich im Lat. omnes; quas modo referemus, artes. — οὕσας: über das predicative Partic. bei δεικνυμι s. C.

9 ΣΩ. Ἐπειδὴ τοίνυν οὐ μόνη ἀπεργάζεται τοῦτο τὸ ἔργον, ἀλλὰ καὶ ἄλλαι, δικαίως ὥσπερ περὶ τοῦ ζωγράφου μετὰ τοῦτο ἐπανερούμεθ' ἂν τὸν λέγοντα, ποίας δὴ πειθοῦς καὶ τῆς περὶ τί πειθοῦς ἢ ῥητορικῆ ἐστὶ τέχνη; ἢ οὐ δοκεῖ σοι δίκαιον εἶναι ἐπανερέσθαι; B

ΓΟΡ. Ἐμοιγε.

ΣΩ. Ἀπόκριναι δὴ, ὦ Γοργία, ἐπειδὴ γε καὶ σοὶ δοκεῖ οὕτως.

ΓΟΡ. Ταύτης τοίνυν τῆς πειθοῦς λέγω, ὦ Σώκρατες, τῆς ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ὄχλοις, ὥσπερ καὶ ἄρτι ἔλεγον, καὶ περὶ τούτων ἄ ἐστι δίκαιά τε καὶ ἄδικα.

ΣΩ. Καὶ ἐγὼ τοι ὑπάπτειον ταύτην σε λέγειν τὴν πειθῶ καὶ περὶ τούτων, ὦ Γοργία· ἀλλ' ἵνα μὴ θαναμάξης, ἐὰν ὀλίγον ὕστερον τοιοῦτόν τι σε ἀνέρωμαί, ὃ δοκεῖ μὲν δήλον εἶναι, ἐγὼ δ' ἐπανερωτῶ ὅπερ C γὰρ λέγω, τοῦ ἐξῆς ἔνεκα περαίνεσθαι τὸν λόγον ἐρωτῶ,

593. Kr. 56, 7, 2. — δικαίως: mit Bezug auf 453 c. — ἐπανερούμεθ' ἂν: Nachsatz einer hypoth. Periode; in dem Object von ἐπανερούμεθ' ἂν, näml. τὸν λέγοντα, ist zugleich die Bedingung enthalten: εἰ τις λέγοι, erg. τὴν ῥητορικὴν πειθοῦς δημιουργὸν εἶναι. —

Β. ἐπανερέσθαι: s. zu 451 b. — ἀπόκριναι δὴ: s. zu 449 a. — ταύτης: das Pron. demonstr. kündigt die epexeg. Appos. (τῆς . . . ὄχλοις) an. Kr. 57, 10, 1. — καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ὄχλοις: und bei den übrigen Versammlungen des Volks. Durch das Wort ὄχλος werden diese Versammlungen, sei es zum Rechtsprechen, sei es zu Berathungen, nur als eine grosse Menge von Leuten bezeichnet, weil eben dieser Punkt für die weiteren Fol-

gerungen von Wichtigkeit ist. — καὶ ἐγὼ τοι ὑπάπτειον . . . : näml. 453 b. — ὀλίγον ὕστερον: über den Accus. der Massbestimmung beim Comp. s. zu 453 b (οὐδὲν ἤττον). —

С. ἐγὼ δ' ἐπανερωτῶν: das Object hierzu ist aus ὃ zu entnehmen. In dem Vordersatze ἵνα ἐπανερωτῶ ist der grammatischen Form nach kein Nachsatz vorhanden. Wie es in der freieren Satz-bildung des wirklichen Gesprächs geschieht, wird nach der etwas längeren Ausführung der Bedingung ἐάν . . . ἐπανερωτῶ dieser Satz unvollendet gelassen; was dem Sinne nach hätte Nachsatz werden sollen, findet sich in den Worten τοῦ γὰρ ἐξῆς κτλ. 'damit du dich nicht wunderst, wenn ich u. s. w. —; wie gesagt nämlich ich frage, damit die Brörterung ihren ge-

οὐ σοῦ ἔνεκα, ἀλλ' ἵνα μὴ ἐθιζώμεθα ὑπονοοῦντες προαρχάξιν ἀλλήλων τὰ λεγόμενα, ἀλλὰ σὺ τὰ σαυτοῦ κατὰ τὴν ὑπόθεσιν ὅπως ἂν βούλη περαίνης.

ΓΟΡ. Καὶ ὀρθῶς γέ μοι δοκεῖς ποιεῖν, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἴθι δὴ καὶ τόδε ἐπισκεψώμεθα. καλεῖς τι μεμαθηκέναι;

ΓΟΡ. Καλῶ.

ΣΩ. Τί δέ; πεπιστευκέναι;

ΓΟΡ. Ἐγώ γε.

D ΣΩ. Πότερον οὖν ταῦτόν δοκεῖ σοι εἶναι μεμαθηκέναι καὶ πεπιστευκέναι, καὶ μάθησις καὶ πίστις, ἢ ἄλλο τι;

ΓΟΡ. Οἴομαι μὲν ἔγωγε, ὦ Σώκρατες, ἄλλο.

ΣΩ. Καλῶς γὰρ οἶε· γνώσει δὲ ἐνθένδε. εἰ γὰρ τίς σε ἔροιτο· ἄρ' ἔστι τις, ὦ Γοργία, πίστις ψευδοῦς καὶ ἀληθοῦς; φαίης ἄν, ὡς ἐγὼ οἶμαι.

ΓΟΡ. Ναί.

ordneten Gang habe.' — ὑπονοοῦντες... λεγόμενα: d. h. nicht abwarten, bis der andere seine eigentliche Meinung deutlich ausgesprochen hat, sondern die nur halb verstandenen Worte des Mitunterredners nach eigenem Gutdünken ausdeuten. — προαρχάξιν (bei Platon ἀπαξ εἰρημέρον) eine geflissentlich gewählte Hyperbole statt des üblichen προλαμβάνειν. Der comparative Begriff dieses Verbuns führt zur Constr. mit dem Gen. ἀλλήλων. C. 424. Kr. 47, 23. — τὰ λεγόμενα: d. h. 'das was ein jeder von uns mit den Worten, die er eben ausspricht (Part. Präs.), sagen will, darunter versteht.' — ἀλλὰ σὺ: d. i. ἀλλ' ἵνα σὺ ν. τ. λ. — κατὰ τὴν ὑπόθεσιν: ex proposito. κατὰ mit Acc. 'gemäss.' C.

459, B. c. Kr. 68, 25, 2. — ὅπως ἂν βούλη: ἂν verallgemeinert; utcumque volueris. vgl. Prot. 336 b. — ὀρθῶς γε: vgl. zu 449 a. — Ἴθι δὴ: s. zu 449 d. — καλῶ, dann ἔγωγε, nachher unter d ἀληθοῦς λέγεις, ἔστι ταῦτα u. a.: man beachte die Mannigfaltigkeit im Ausdrucke der Bejahung. —

D. οἴομαι μὲν ἔγωγε: dem μὲν folgt kein entsprechendes δέ; man denkt gegenüber dem blossen Meinen (οἴεσθαι) leicht den Gegensatz des sicheren Wissens, der dann in dem γνώσει von Sokr. bezeichnet wird. — καλῶς γὰρ: s. zu 451 a. — εἰ γὰρ...: 'wenn nämlich.' C. 636, 6 b. Kr. 69, 14, 1. vgl. Prot. 319 b; 349 d; 351 c. u. ö. — φαίης ἄν: 'würdest du es bejahen.' Kr.

ΣΩ. Τί δέ; ἐπιστήμη ἐστὶ ψευδοῦς καὶ ἀληθοῦς;

ΓΟΡ. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Δῆλον γὰρ αὖ ὅτι οὐ ταῦτόν ἐστιν.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν οἷ τέ γε μεμαθηκότες πεπεισμένοι E εἶσι καὶ οἱ πεπιστευκότες.

ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Βούλει οὖν δύο εἶδη θῶμεν πειθοῦς, τὸ μὲν πίστιν παρεχόμενον ἄνευ τοῦ εἰδέναί, τὸ δ' ἐπιστήμην;

ΓΟΡ. Πάννυ γε.

ΣΩ. Ποτέραν οὖν ἢ ζητορικὴ πειθὼ ποιεῖ ἐν δικαστηρίοις τε καὶ τοῖς ἄλλοις ὄχλοις περὶ τῶν δικαίων τε καὶ ἀδίκων; ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν γίνεται ἄνευ τοῦ εἰδέναί ἢ ἐξ ἧς τὸ εἰδέναί;

ΓΟΡ. Δῆλον δήπου, ὦ Σώκρατες, ὅτι ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν.

ΣΩ. Ἡ ζητορικὴ ἄρα, ὡς εἴοικε, πειθοῦς δημιουργός ἐστι πιστευτικῆς, ἀλλ' οὐ διδασκαλικῆς περὶ τὸ δίκαιόν τε καὶ ἄδικον.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐδ' ἄρα διδασκαλικὸς ὁ ζήτηρ ἐστὶ δικαστηρίων τε καὶ τῶν ἄλλων ὄχλων δικαίων τε πέρι καὶ ἀδίκων, ἀλλὰ πειστικὸς μόνον. οὐ γὰρ δήπου ὄχλον γ' ἂν δύναίτο τοσοῦτον ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ διδάξαι οὔτω μεγάλα πράγματα.

64, 5, 4. — δῆλον γὰρ: wie kurz vorher καλῶς γὰρ, worauf αὖ Bezug nimmt. —

E. ἀλλὰ μὴν: s. zu 449 e. — βούλει οὖν... θῶμεν: über den delib. Conj. s. zu 447 c. Oft wird das fragende βούλει (oder bei mehreren βούλεσθε) ohne Verbindung mit dem übrigen Satze, gleichsam wie ein Adverb. vorangestellt. Kr. 54, 2, 3. vgl. zu Prot. 317 c. — πειθὼ... ὄχλοις:

Wiederholung der eigenen Worte des Gorgias (in b). — δῆλον δήπου: über δῆλον ohne ἐστὶ s. zu 448 c; über δήπου s. zu 447 d. — ὅτι... πιστεύειν: die Ergänzung liegt in den Worten der Frage, also: ὅτι ταύτην τὴν πειθὼ ποιεῖ, ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν γίνεται ἄνευ τοῦ εἰδέναί. —

455. πιστευτικῆς: 'glaubensmachend.' — πέρι: C. 90. Kr. 68, 4, 1. — ἂν δύναίτο: s. zu 452



ΓΟΡ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Φέρε δῆ, ἴδωμεν τί ποτε καὶ λέγομεν περὶ 10  
B τῆς ῥητορικῆς· ἐγὼ μὲν γάρ τοι οὐδ' αὐτός πω δύνα-  
μαι κατανοῆσαι ὅ τι λέγω. ὅταν περὶ ἱατρῶν αἰρέσεως  
ἢ τῆ πόλει σύλλογος ἢ περὶ ναυπηγῶν ἢ περὶ ἄλλου  
τινὸς δημοιοργικοῦ ἔθνους, ἄλλο τι ἢ τότε ὁ ῥητορι-  
κὸς οὐ συμβουλευσει; δῆλον γὰρ ὅτι ἐν ἐκάστη αἰρέ-  
σει τὸν τεχνικώτατον δεῖ αἰρεῖσθαι. οὐδ' ὅταν τειχῶν  
περὶ οἰκοδομήσεως ἢ λιμένων κατασκευῆς ἢ νεωρίων,  
ἀλλ' οἱ ἀρχιτέκτονες· οὐδ' αὖ ὅταν στρατηγῶν αἰρέ-  
C καταλήψεως συμβουλή ἢ, ἀλλ' οἱ στρατηγικοὶ τότε συμ-

b. — τοσοῦτον: Man beachte die  
Gegensätze τοσοῦτον, ὀλίγον,  
οὕτω μεγάλα. — οὐ δῆτα: s. zu  
449 c. —

φέρει δῆ: ganz gleichbedeutend  
mit ἴδι δῆ. s. zu 449 d. — τί  
ποτε καὶ λέγομεν: 'was wir denn  
eigentlich sagen.' καὶ bei einem  
Interrog. dringt auf genaue Be-  
stimmung des fraglichen Begriffs.  
Kr. 69, 32, 16. —

B. περὶ ἱατρῶν αἰρέσεως: In  
vielen griechischen Städten waren  
Aerzte vom Staate mit einer be-  
stimmten Besoldung angestellt  
(ἱατροὶ δημοσιεύοντες). Sie wur-  
den vom Volke gewählt. — ἄλ-  
λου τινὸς δημοιοργικοῦ ἔθνους:  
Die ἱατροὶ wurden auch als δη-  
μοιοργοὶ angesehen. Odys. 9,  
382, τίς γὰρ δὴ ξείνον καλεῖ  
. . ., εἰ μὴ τῶν οἱ δημοιοργοὶ  
ἔασιν, μάντιν ἢ ἰητήρα κειῶν  
ἢ τέκτονα δοῦρων, ἢ καὶ θέ-  
σπιν αἰοιδόν κ. τ. λ. ἔθνος be-  
deutet an einzelnen Stellen Pla-  
tons 'eine bestimmte Klasse.' So-  
phist. 242 d. τὸ Ἐλεατικὸν ἔθ-  
νος, 'die Eleatische Philosophen-

schule.' Polit. 290 b. τὸ κηρυκι-  
κὸν ἔθνος = οἱ κήρυκες. —

ἄλλο τι ἢ: 'nicht wahr?' nonne.  
C. 608. Kr. 62, 3, 7. Der Nach-  
druck liegt bei ἄλλο τι (näml.  
ἔστι, γίγνεται) ἢ auf dem zwei-  
ten Gliede; daher lassen diese  
Fragen immer Bejahung erwar-  
ten. vgl. Prot. 358 c. — ὁ ῥη-  
τορικὸς (erg. ἀνῆρ, das unten  
461 b beigefügt ist), der sich auf  
die Redekunst versteht, daher oft  
so ziemlich gleichbedeutend mit  
ὁ ῥήτωρ selbst. — τειχῶν περὶ  
οἰκοδομήσεως: die Bedeutung  
von οἰκοδομήσις ist in solchen  
Verbindungen eben so verallge-  
meinert, wie wenn man im Lat.  
schreibt aedificare navem. Kr. 46,  
6, 7. —

νεωρίων: νεώριον (von Platon  
nur im Plur. gebraucht) Hallen  
an der Seite der Häfen, sowohl  
an Schiffe darin zu bauen oder  
auszubessern, als sie für die Win-  
terszeit dorthin ins Trockne zu  
bringen. —

C. οἱ στρατηγικοὶ: die sich  
auf die Heeresführung verstehen;

βουλευέσουσιν, οἱ ῥητορικοὶ δὲ οὐ· ἢ πῶς λέγεις, ᾧ  
Γοργία, τὰ τοιαῦτα; ἐπειδὴ γὰρ αὐτός τε φῆς ῥήτωρ  
εἶναι καὶ ἄλλους ποιεῖν ῥητορικούς, εὖ ἔχει τὰ τῆς  
σῆς τέχνης παρὰ σοῦ πυνθάνεσθαι. καὶ ἐμὲ νῦν νό-  
μισον καὶ τὸ σὸν σπεύδειν· ἴσως γὰρ καὶ τυγχάνει  
τις τῶν ἔνδον ὄντων μαθητῆς σου βουλόμενος γε-  
νέσθαι, ὡς ἐγὼ τινὰς σχεδὸν καὶ συχνοὺς αἰσθάνομαι,  
οἱ ἴσως αἰσχύνοιντ' ἂν σε ἀνερέσθαι· ὑπ' ἐμοῦ οὖν D  
ἀνερωτῶμενος νόμισον καὶ ὑπ' ἐκείνων ἀνερωτᾶσθαι·  
τί ἡμῖν, ᾧ Γοργία, ἔσται, ἐάν σοι συνῶμεν; περὶ τί-  
ναν τῆ πόλει συμβουλευεῖν οἰοίτε ἐσόμεθα; πότερον  
περὶ δικαίου μόνον καὶ ἀδίκου ἢ καὶ περὶ ᾧν νῦν  
δῆ Σωκράτης ἔλεγε; πειρῶ οὖν αὐτοῖς ἀποκρίνεσθαι.

ΓΟΡ. Ἄλλ' ἐγὼ σοὶ πειράσομαι, ᾧ Σώκρατες, σα-  
φῶς ἀποκαλύψαι τὴν τῆς ῥητορικῆς δύναμιν ἅπασαν·  
αὐτός γὰρ καλῶς ὑφηγήσω. οἶσθα γὰρ δήπου ὅτι τὰ  
νεωρία ταῦτα καὶ τὰ τείχη τὰ Ἀθηναίων καὶ ἡ τῶν E  
λιμένων κατασκευὴ ἐκ τῆς Θεμιστοκλέους συμβουλῆς

vgl. das oben bei ῥητορικὸς Be-  
merkte. — συμβουλευέσουσιν: du  
wirst finden, dass dann die . . .  
Rathgeben; daher das Fut. Eben  
so vorher συμβουλεύσει. — αὐ-  
τός . . . ῥητορικός: 449 a, b.  
— τὰ τῆς σῆς τέχνης: s. zu  
450 c. — τὸ σὸν σπεύδειν: rem  
tuam agere. Ueber den Inhalts-  
acc. bei dem intrans. σπεύδειν s.  
Kr. 46, 6, 3. vgl. Prot. 361 b. Krit.  
45 c. — τῶν ἔνδον ὄντων: s.  
zu 447 c. 'der Anwesenden, der  
versammelten Gesellschaft.' vgl.  
Prot. 317 c. — σχεδόν: gehört zu  
αἰσθάνομαι. καὶ corrigiert und  
zwar. vgl. Apol. 23 a. πολλὰ  
μὲν ἀπέχθεται μοι γεγονάσι καὶ  
οἶαι χαλεπώταται καὶ βαρύτα-  
ται. Kr. 69, 32, 2. Vgl. im Lat.  
et und atque (Nägelsbach lat.  
Stilist. 2. Ausg. S. 539 ff.). — οἱ

ἴσως: Beachtenswerth für den un-  
gezwungenen Conversationston ist  
die baldige Wiederholung des ἴ-  
σως. —

D. αἰσχύνοιντ' ἂν: s. zu 452  
b. — συνῶμεν: συνεῖναι ist ter-  
min. techn. vom Verkehr zwi-  
schen Schüler und Lehrer. Prot.  
313 b. Apol. 19 e; 25 b, e u. ö.  
Vgl. συγγίνεσθαι, συνδιατρέ-  
βειν. — οἰοίτε ἐσόμεθα: s. zu  
452 e. — περὶ ᾧν: s. zu 448 d.  
— ἀλλ' ἐγὼ: s. zu 449 a. — ὑ-  
φηγήσω: 'du hast den Weg rich-  
tig gezeigt.' Kr. 54 e; vgl. die  
Ausdrücke ὁδός, μέθοδος von  
den Verfahren in wissenschaftli-  
chen Untersuchungen. — οἶσθα  
γὰρ δήπου: über γὰρ s. zu 454  
d; über δήπου s. zu 447 d. —

E. τὰ νεωρία . . . Θεμιστοκ-  
λέους: Themistokles legte den Ha-

γέγονε, τὰ δ' ἐκ τῆς Περικλέους, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῶν δημιουργῶν.

ΣΩ. Λέγεται ταῦτα, ᾧ Γοργία, περὶ Θεμιστοκλέους· Περικλέους δὲ καὶ αὐτὸς ἤκουον ὅτε συννεβούλευεν ἡμῖν περὶ τοῦ διὰ μέσου τείχους.

456 ΓΟΡ. Καὶ ὅταν γέ τις αἰρέσεις ἢ ᾧν δὴ σὺ ἔλεγες, ᾧ Σώκρατες, ὁρᾷς ὅτι οἱ ῥητορὲς εἰσιν οἱ συμβουλευόντες καὶ οἱ νικῶντες τὰς γνώμας περὶ τούτων.

ΣΩ. Ταῦτα καὶ θαναμάζων, ᾧ Γοργία, πάλαι ἐρωτῶ, ἥτις ποτὲ ἢ δύναιμις ἐστὶ τῆς ῥητορικῆς. δαιμονία γάρ τις ἔμοιγε καταφαίνεται τὸ μέγεθος οὕτω σκοποῦντι.

ΓΟΡ. Εἰ πάντα γε εἰδείης, ᾧ Σώκρατες, ὅτι ὡς 11

fen Peiraiens an. τὰ τείχη geht auf die Wiederherstellung der Stadtmauern von Athen, welche im Perserkriege waren zerstört worden. τὰ δ' (τείχη) bezieht sich auf die sogenannten langen Mauern. Ihr Bau wurde 459 v. Chr. begonnen und unter der Leitung des Perikles ausgeführt. Sie verbanden die Häfen Peiraiens und Phaleron sammt der Halbinsel Munychia mit der Stadt. — οὐκ ἐκ τῶν δημιουργῶν: d. i. οὐκ ἐκ τῆς συμβουλῆς τῶν δημιουργῶν, mit derselben Abkürzung des Ausdruckes wie sie in Comparativsätzen gewöhnlich vorkömmt. Xen. Cyr. 3, 3, 41. χώραν ἔχετε οὐδὲν ἥττον ἡμῶν ἐντιμον, d. i. τῆς χώρας ἡμῶν. Kr. 47, 27, 5. s. zu Prot. 358 d. —

λέγεται: Sokr. wurde 469 v. Chr. geboren. Themistokles starb, wenige Jahre nach seiner Verbannung, bald nach 465 v. Chr. in Persien. Also konnte Sokr. seine Vorschläge nicht noch selbst gehört haben. Perikles trat 468 v. Chr. das erste Mal öffentlich auf. — ἤκουον ὅτε: den Perikles

hörte ich auch noch selbst, als er... vgl. *audivi quum* und den Gebrauch von ὅτε nach Verben des Erinnerns. Jedoch ist der Sinn in beiden Constructionen nicht vollkommen gleich. —

τοῦ διὰ μέσου τείχους: die dritte (südliche) Mauer würde zwischen den beiden vorerwähnten (τὰ μακρὰ σκέλη) nach der Ostseite des Peiraiens aufgeführt 444 v. Chr. — τοῦ διὰ μέσου: s. zu 452 c. —

456. ᾧν: s. zu 448 d. — οἱ συμβουλευόντες: s. zu 453 a. — νικῶντες τὰς γνώμας: die ihre Meinung durchsetzen. Vgl. für die Construction τὴν μάχην νικῶν (Lach. 191 c). C. 400 c. Kr. 46, 6. — περὶ τούτων: ist Neutrum, dem Sinne nach auf συμβουλευόντες bezogen; rücksichtlich dessen, nämlich was sie anrathen. — πάλαι ἐρωτῶ: 'ich frage schon längst.' Kr. 53, 1, 2. — δαιμονία γ. τις: Kr. 51, 16, 2. s. zu Prot. 313 c. —

εἰ πάντα γε εἰδείης... ἔχει: 'wenn du vollends erst alles wüsstest, dass sie etc.' Der Nachsatz: 'dann würdest du noch günstiger

ἔπος εἰπεῖν ἀπάσας τὰς δυνάμεις συλλαβοῦσα ὑφ' αὐτῆ ἔχει. μέγα δέ σοι τεκμήριον ἐρῶ· πολλάκις γὰρ ἤδη B ἔργαγε μετὰ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ μετὰ τῶν ἄλλων ἰατρῶν εἰσελθὼν παρά τινα τῶν καμνόντων οὐχὶ ἐθέλοντα ἢ φάρμακον πιεῖν ἢ τεμεῖν ἢ καῦσαι παρασχεῖν τῷ ἰατρῶ, οὐ δύναμένου τοῦ ἰατροῦ πείσαι, ἐγὼ ἔπεισα, οὐκ ἄλλη τέχνη ἢ τῆ ῥητορικῆ. φημι δὲ καὶ εἰς πόλιν ὅποι βούλει ἐλθόντα ῥητορικὸν ἄνδρα καὶ ἰατρόν, εἰ δέοι λόγῳ διαγωνίζεσθαι ἐν ἐκκλησίᾳ ἢ ἐν ἄλλῳ τινὶ C συλλόγῳ, ὁπότερον δεῖ αἰρεθῆναι ἰατρόν, οὐδαμοῦ ἂν φανῆναι τὸν ἰατρόν, ἀλλ' αἰρεθῆναι ἂν τὸν εἰπεῖν δυνατόν, εἰ βούλοιο. καὶ εἰ πρὸς ἄλλον γε δημιουργὸν ὄντιναοῦν ἀγωνίζοιο, πείσειεν ἂν αὐτὸν ἐλέσθαι ὁ ῥητορικὸς μᾶλλον ἢ ἄλλος ὅστισοῦν· οὐ γὰρ ἐστὶ περὶ ὅτου οὐκ ἂν πιθανώτερον εἶποι ὁ ῥητορικὸς ἢ ἄλλος

von ihr denken, ergibt sich bei dem griechischen Ausdrucke so gut wie bei dem deutschen aus dem Zusammenhange. — ὡς ἔπος εἰπεῖν: s. zu 450 b. — τὰς δυνάμεις: d. h. die Kraft und Wirksamkeit der gesammten übrigen Künste fasst die Rhetorik in sich; sie ist die Kunst aller Künste. — ὑφ' αὐτῆ ἔχει: ὑπό mit Dat. zur Bezeichnung des Abhängigkeitsverhältnisses. C. 468 A. Kr. 68, 44. — ἔχει: erg. den Nachsatz καὶ μᾶλλον σοι δαιμονία καταφαίνοιο ἂν. —

B. πολλάκις γὰρ: s. zu 454 d. — τοῦ ἀδελφοῦ: der oben erwähnte Herodikos (448 b). — τεμεῖν ἢ καῦσαι: Inf. des Zweckes zu παρασχεῖν; *secundum urendumve se tradere medico*. C. 561. Kr. 55, 3, 21. F. Schultz lat. Spr. §. 414. Ueber das reciproke παρεῖχεν s. zu Prot. 348 a. — ὅποι: das relat. locale Adverb. ist zu dem Subst. εἰς πόλιν

construirt. Kr. 66, 3, 1. — ἔπεισα: Beachte die Wiederholung desselben Verb. zum nachdrücklichen Gegensatz. — ῥητορικὸν ἄνδρα. s. zu 455 b. —

C. οὐδαμοῦ ἂν φανῆναι: nirgends in Betracht kommen; für nichts angesehen werden; *nullo loco numerari, pro nihilo putari*. vgl. Phäd. 72 c. Ebenso οὐδαμοῦ εἶναι Phäd. 70 a. — εἰ βούλοιο: Dieser Beisatz ist wohl berechnet. Es hängt vom blossen Belieben des Redners ab die Menge nach Willkür zu lenken! — μᾶλλον: zu πείσειεν zu construieren, ist wegen seiner Zusammengehörigkeit mit ἢ, wie gewöhnlich, unmittelbar vor diese Part. gestellt. — οὐ γὰρ ἐστὶ περὶ ὅτου οὐκ...: *nihil enim est, de quo non majori cum persuasione etc.* Die Negation wird durch die nachfolgende einfache Negation derselben Art aufgehoben. C. 619 A. Kr. 67, 11, 2. vgl. im Lat. *nihil non, nemo non*

ὄστισιν τῶν δημιουργῶν ἐν πλήθει. ἢ μὲν οὖν δύ-  
ναμις τοσαύτη ἐστὶ καὶ τοιαύτη τῆς τέχνης· δεῖ μὲν-  
τοι, ὡς Σώκρατες, τῇ ῥητορικῇ χρῆσθαι ὡς περὶ τῆ ἄλ-  
λη πάσῃ ἀγωνία. καὶ γὰρ τῇ ἄλλῃ ἀγωνία οὐ τούτου  
ἕνεκα δεῖ πρὸς ἅπαντας χρῆσθαι ἀνθρώπους, ὅτι ἔμαθε  
πυκτεύειν τε καὶ παγκρατιάζειν καὶ ἐν ὅπλοις μάχεσθαι,  
ὥστε κρείττων εἶναι καὶ φίλων καὶ ἐχθρῶν· οὐ τού-  
του ἕνεκα τοὺς φίλους δεῖ τύπτειν οὐδὲ κεντεῖν τε  
καὶ ἀποκτιννύειν. οὐδὲ γὰρ μὰ Δία ἐάν τις εἰς παλαι-  
στραν φοιτήσας, εὖ ἔχων τὸ σῶμα καὶ πυκτικὸς γε-  
νόμενος, ἔπειτα τὸν πατέρα τύπτῃ καὶ τὴν μητέρα ἢ  
ἄλλον τινὰ τῶν οἰκείων ἢ τῶν φίλων, οὐ τούτου ἕνεκα  
δεῖ τοὺς παιδοτρίβας καὶ τοὺς ἐν τοῖς ὅπλοις διδάσ-  
κοντας μάχεσθαι μισεῖν τε καὶ ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πό-  
λεων. ἐκεῖνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆ-

etc. — οὐκ ἂν π. εἴποι: s. zu 452 b. — ἐν πλήθει: s. zu 451 b.

**D.** ἀγωνία: mit Bezug auf das obige εἰ πρὸς ἄλλον γὰρ δημι-ουργὸν ὄντινα οὐκ ἀγωνίζοιτο. — καὶ γὰρ: s. zu 448 a. — ὅτι ἔμαθε πυκτεύειν: weil man den Faustkampf gelernt hat. Die dritte Pers. des Verb. steht ohne Bezeichnung des unbestimmten Subjectes τις, wenn man dasselbe aus der Umgebung, besonders aus einem Inf. (χρῆσθαι, d. h. τινὰ χρῆσθαι) leicht entneh- men kann. Kr. 61, 4, 5. vgl. Apol. 29 a. Krit. 49 c. — παγκρατιά- ζειν: das παγκράτιον war eine gymnastische Übung, welche das Ringen, πάλη, und den Faust- kampf, πυγμή, umfasste. Dass es somit die gesammten Körper- kräfte in Anspruch nahm, bezeich- net der Name. —

ἐν ὅπλοις μάχεσθαι: Bei den Fechtlübungen bediente man sich gewöhnlich hölzerner Schwerter

und Wurfspiesse. Wurden statt derselben wirkliche Waffen ange- wandt, so hiess dieses ἐν ὅπλοις μάχεσθαι. — οὐ τούτου ἕνεκα τ. φ. δεῖ τ.: das vorausgehende πρὸς ἅπαντας χρῆσθαι findet hier seine specielle Ausführung. vgl. zu 452 e. — κεντεῖν τε καὶ ἀποκτιννύειν: ein Gesammtbegriff, durch οὐδὲ negiert. — φοι- τήσας: φοιτᾶν ist term. techn. vom regelmässigen Besuch einer Schule. vgl. Prot. 326 c. — ἔπει- τα: resumiert das Partic. C. 587, 4. Kr. 56, 10, 3. — οὐ nimmt die schon am Anfang des Satzes in οὐδὲ γὰρ enthaltene Negation nach längerer Unterbrechung nachdrücklich wieder auf. —

**E.** παρέδοσαν: erg. τὴν πυκ- τικὴν καὶ τὴν ὀπλομαχίαν. πα- ραδίδομι oft gleichbedeutend mit διδάσκω. vgl. Prot. 319 e. — ἐπὶ τῷ . . . : zur Bezeichnung des Zweckes. C. 463, A, c. Kr. 68, 41, 7. — χρ. τούτοις: ist

σθαι τούτοις πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ τοὺς ἀδικου-  
ντας, ἀμυνομένους, μὴ ὑπάρχοντας· οἱ δὲ μεταστρέ-  
ψαντες χρῶνται τῇ ἰσχύϊ καὶ τῇ τέχνῃ οὐκ ὀρθῶς.  
οὐκ οὐνοὶ διδάξαντες πονηροί, οὐδὲ ἡ τέχνη οὔτε αἰ-  
τία οὔτε πονηρὰ τούτου ἕνεκά ἐστιν, ἀλλ' οἱ μὴ χρώ-  
μενοι, οἴμαι, ὀρθῶς. ὁ αὐτὸς δὲ λόγος καὶ περὶ τῆς  
ῥητορικῆς. δυνατὸς μὲν γὰρ πρὸς ἅπαντας ἐστὶν ὁ  
ῥήτωρ καὶ περὶ παντὸς λέγειν, ὥστε πιθανώτερος εἶ-  
ναι ἐν τοῖς πλήθεσιν ἔμβραχυν περὶ ὅτου ἂν βούληται·  
ἀλλ' οὐδὲν τι μᾶλλον τούτου ἕνεκα δεῖ οὔτε τοὺς ἰα-  
τροὺς τὴν δόξαν ἀφαιρεῖσθαι — ὅτι δύναται ἂν τοῦτο  
ποιῆσαι — οὔτε τοὺς ἄλλους δημιουργοὺς, ἀλλὰ δι-  
καίως καὶ τῇ ῥητορικῇ χρῆσθαι, ὡς περὶ καὶ τῇ ἀγω-  
νία. ἐάν δέ, οἴμαι, ῥητορικὸς γενόμενός τις κᾶτα ταύ-  
τη τῇ δυνάμει καὶ τῇ τέχνῃ ἀδικῇ, οὐ τὸν διδάξαντα  
δεῖ μισεῖν τε καὶ ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων. ἐκεῖνος

Neutrum. — μὴ ὑπάρχοντας: 'nicht angreifend (zur Offensive)'. Diese Bedeutung entwickelt sich aus der Grundbedeutung 'anfangen.' Ohne Adversativpart. tritt der Gegensatz μὴ ὑπάρχοντας um so schroffer hervor. Kr. 59, 1, 10. —

457 A. οὐκ οὐνοὶ: C. 637, 2. Kr. 69, 51, 2. — οὔτε . . . οὔτε: wie- derholt bei den einzelnen Gliedern die in οὐδὲ für das Ganze enthaltene Negation. s. zu 450 e. — μὴ χρώμενοι: μὴ beim hypo- th. Part. C. 618. Kr. 67, 8. — λόγος: Verhältniss; ratio. Die jedesmalige Bedeutung des äus- serst vieldeutigen λόγος ist nur aus dem Zusammenhange zu er- sehen. — πρὸς ἅπαντας: näm- lich λέγειν. — ἐν τοῖς πλήθεσιν: s. zu 452 e. — ἔμβραχυν: (d. h. ἐν βραχεῖ, ὡς ἐν βραχεῖ εἰπέειν), um es kurz zu sagen, überhaupt; jede weitere Ausführung oder Auf-

zählung wird durch das allge- meine περὶ ὅτου ἂν βούληται abgeschnitten. —

**B.** οὐδὲν τι μᾶλλον: s. zu 453 b. οὐδὲν τι 'ganz und gar nicht.' vgl. Xen. Anab. 7, 3, 35. ἀνέ- στη ὁ Σεύθης οὐδὲν τι μεθύ- οντι ἰοικώς. 7, 6, 26. — δύ- ναιτο ἂν: ergz. ὁ ῥήτωρ. — τοῦτο: nämlich ἀφαιρεῖσθαι τοὺς ἰατροὺς τὴν δόξαν. — ὡς περὶ καὶ . . . : καὶ steht sowohl im demonstr. Satze als auch im un- mittelbaren Anschlusse an das Relat. (ὡς περὶ, ὅπερ u. a.), und zwar nach unserer Auffassungs- weise beim letzteren pleonastisch. C. 624, 3. Kr. 69, 32, 13. — κᾶτα: über εἶτα, ἔπειτα (ähn- lich οὕτω 457 D) nach Part. C. 587, 4. Kr. 56, 10, 3. Oeffters findet sich in demselben Sinne auch κᾶτα, κᾶπειτα. Wahr- scheinlich ist die Satzverbindung, welche bei Coordination der Glie-

Plat. Gorgias.

Ἐμὲν γὰρ ἐπὶ δικαίᾳ χρεῖᾳ παρέδωκεν, ὁ δ' ἐναντίας χρηταί. τὸν οὖν οὐκ ὀρθῶς χρώμενον μισεῖν δίκαιον καὶ ἐκβάλλειν καὶ ἀποκτινύναι, ἀλλ' οὐ τὸν διδάξαντα.

ΣΩ. Οἴμαι, ὦ Γοργία, καὶ σὲ ἐμπειροῦ εἶναι πολ- 12  
λῶν λόγων καὶ καθεωρακέναι ἐν αὐτοῖς τὸ τοιόνδε, ὅτι οὐ φραδίως δύναται περὶ ὧν ἂν ἐπιχειρήσωσι δια-  
λέγεσθαι διορισάμενοι πρὸς ἀλλήλους καὶ μαθόντες καὶ διδάξαντες ἑαυτοὺς οὕτω διαλύεσθαι τὰς συνου-  
D σίας, ἀλλ' ἂν περὶ τοῦ ἀμφισβητήσωσι καὶ μὴ φῆ ὁ  
ἕτερος τὸν ἕτερον ὀρθῶς λέγειν ἢ μὴ σαφῶς, χαλε-  
παίνουσί τε καὶ κατὰ φθόνον οἴονται τὸν ἑαυτῶν λέ-  
γειν, φιλονεικοῦντας ἀλλ' οὐ ζητοῦντας τὸ προκείμε-  
νον ἐν τῷ λόγῳ· καὶ ἐπιόει γε τελευτῶντες ἀσχεστὰ  
ἀπαλλάττονται, λοιδορηθέντες τε καὶ εἰπόντες καὶ ἀ-  
κούσαντες περὶ σφῶν αὐτῶν τοιαῦτα, οἷα καὶ τοὺς

der einzutreten hätte (ἐὰν ζητο-  
ρικὸς γένηται κατὰ ἀδικίᾳ)  
in ungenauer Weise beibehalten  
bei Subordination des ersten Gliedes:  
ἐὰν ζητορικὸς γενόμε-  
νος κατὰ. vgl. Xen. Mem. 1, 1,  
5. εἰ προαγορευῶν ὡς ὑπὸ θεοῦ  
φαινόμενα κατὰ ψευδόμενος  
ἐφαίνετο. —

C. ἐπὶ δικαίᾳ χρεῖᾳ: s. zu 456  
e. — παρέδωκεν: s. 456 e. —  
δίκαιον: ohne ἔστιν, s. zu ἀνάγκη  
450 a. — ἀλλ' οὐ: näml. δίκαι-  
καίον ἔστιν ἐκβάλλειν. —

καθ' . . . τὸ τοιόνδε, ὅτι: 'ich  
glaube, dass du eine Beobach-  
tung dieser Art gemacht hast,  
dass näml. ich.' Ueber ὅτι zu  
451 c. Kr. 65, 1, 3. — περὶ ὧν  
ἂν ἐπιχ.: d. h. περὶ τούτων,  
περὶ ὧν ἂν ἐπιχειρήσωσι δια-  
λέγεσθαι, διορισάμενοι. — διο-  
ρίζεσθαι πρὸς ἀλλήλους: Be-  
stimmungen treffen mit Berück-  
sichtigung der Ansicht des an-

der, also untereinander, mit ein-  
ander etwas gemeinschaftlich fest-  
stellen. — διαλύεσθαι τὰς συν-  
ουσίας (vgl. διαλύεσθαι πόλε-  
μον): ihre Unterredung zu einem  
friedlichen, gegenseitig verständi-  
genden Abschlusse bringen. —

D. ἀμφισβητήσωσι: Aor. 'in  
Streit kommen. — μὴ φῆ: s. zu  
οὐ φημι 450 d. — ὁ ἕτερος  
τὸν ἕτερον: alter alterum. —  
ἢ μὴ σαφῶς: aus dem vorher-  
gehenden μὴ φῆ ist bloss φῆ  
in Gedanken zu wiederholen, wie  
öfters in einem zweiten, beson-  
ders adversativen Gliede derjenige  
Begriff affirmativ gedacht werden  
muss, der im ersten negiert vor-  
kommt. vgl. Kr. 61, 4, 2. —

κατὰ φθόνον: der Missgunst  
gemäss, also: 'aus Missgunst.' C.  
459 B, c. Kr. 68, 25, 2. — φιλο-  
νεικοῦντας: 'streitend,' mit dem  
Nebenbegriff der Hartnäckigkeit  
oder des Widerspruchsgeistes (φι-

παρόντας ἀχθεσθαι ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν, ὅτι τοιοῦτων  
ἀνθρώπων ἤξιόσαν ἀκροαταὶ γενέσθαι. τοῦ δὲ ἕνεκα E  
λέγω ταῦτα; ὅτι νῦν ἐμοὶ δοκεῖς σὺ οὐ πάνν ἀκό-  
λουθα λέγειν οὐδὲ σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες περὶ  
τῆς φητορικῆς. φοβοῦμαι οὖν διελέγειν σε, μὴ με  
ὑπολάβῃς οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα φιλονεικοῦντα λέγειν  
τοῦ καταφανῆς γενέσθαι, ἀλλὰ πρὸς σέ. ἐγὼ οὖν, εἰ  
μὲν καὶ σὺ εἶ τῶν ἀνθρώπων ὧνπερ καὶ ἐγώ, ἡδέως 458  
ἂν σε διερωτῶην· εἰ δὲ μὴ, ἐφῆν ἂν. ἐγὼ δὲ τίμων  
εἰμί; τῶν ἡδέως μὲν ἂν ἐλεγχθέντων, εἴ τι μὴ ἀληθῆς  
λέγω, ἡδέως δ' ἂν ἐλεγχάντων, εἴ τίς τι μὴ ἀληθῆς  
λέγοι, οὐκ ἀηδέστερον μὲντ' ἂν ἐλεγχθέντων ἢ ἐλεγ-  
ξάντων· μείζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι, ὅσῳπερ  
μείζον ἀγαθὸν ἔστιν αὐτὸν ἀπαλλαγῆναι κακοῦ τοῦ  
μεγίστου ἢ ἄλλον ἀπαλλάξαι. οὐδὲν γὰρ οἶμαι τοσοῦ-  
τον κακὸν εἶναι ἀνθρώπῳ, ὅσον δόξα ψευδῆς περὶ

λεῖν τὸ νείκος). — τελευτῶν-  
τες: 'endlich.' C. 580. Kr. 56, 8,  
5. — τοιαῦτα, οἷα . . . ἀχθε-  
σθαι: 'solcherlei Dinge, so dass  
u. s. w.' (dieselbe Construction und  
Bedeutung, wie ὅστε mit Inf.).  
C. 601. Kr. 55, 3, 5. — ἀχθε-  
σθαι ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν: 'um  
ihrer selbst willen.' Kr. 68, 28,  
3. Apol. 23 e. Μέλητος μὲν ὑπὲρ  
τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος. —

E. τοῦ δὲ ἔ. λ. ταῦτα: s. zu  
453 c. — οἷς: s. zu 448 d. —  
πρὸς τὸ πρᾶγμα φ.: C. 467 C, c.  
Kr. 68, 39, 1. — οὐ πάνν ἀν.:  
'nicht eben (nich. recht) folgerich-  
tig.' Der Tadel wird dadurch min-  
der scharf ausgesprochen, als er  
gemeint ist. — τοῦ κατ. γενέ-  
σθαι: der Gen. des substantivier-  
ten Inf. zur Bezeichnung der Ab-  
sicht. C. 574. 3. A. u. z. Th. Kr.  
47, 22, 2. Xen. Cyr. 1, 3. 9. οἱ  
τῶν βασιλέων οἰνοχόοι . . . κα-  
ταρροφῶσι τοῦ δή, εἰ φά-

μακα ἐγγέοιεν, μὴ λυσιτελεῖν  
αὐτοῖς.

458 A. καὶ σὺ . . . ὧνπερ καὶ  
ἐγώ: vgl. zu 457 b. — εἰ τῶν  
ἀνθρ.: s. zu 448 c. — ἂν σε  
διερωτῶην: über den Opt. im  
Nachsatze und dem Indic. im Vor-  
dersatze der hypoth. Periode s.  
C. 549. — εἰ δὲ μὴ: si minus.  
Kr. 65, 5, 12. F. Schultz lat.  
Spr. §. 226. — τῶν . . . ἂν ἐ-  
λεγχθέντων: d. h. τούτων, οἱ  
ἡδέως ἂν ἐλεγχθείεν. C. 595, 1.  
Kr. 54, 12, 6. — ὅσῳπερ μεί-  
ζον: das entsprechende τοσοῦτω  
ist bei μείζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν  
ἡγοῦμαι nicht ausdrücklich be-  
zeichnet; ähnlich im Lat. *quo*,  
*quanto* ohne ein correlat. *eo*, *tanto*,  
z. B. Liv. 2, 35: *benignius in dies*  
*colabant, quo maior ira in suos*  
*eminebat.* — ἀπ. κακοῦ τοῦ μ.:  
Das Abject. mit dem Art. steht  
auch bei einem Subst. ohne Art.  
als Appos. C. 385. a. vgl. Kr.

Β ὧν τυγχάνει νῦν ἡμῖν ὁ λόγος ὧν. εἰ μὲν οὖν καὶ σὺ φῆς τοιοῦτος εἶναι, διαλεγώμεθα. εἰ δὲ καὶ δοκεῖ χρῆναι ἔαν, ἔωμεν ἤδη χαίρειν καὶ διαλύωμεν τὸν λόγον.

ΓΟΡ. Ἀλλὰ φημί μὲν ἔγωγε, ὦ Σώκρατες, καὶ αὐτὸς τοιοῦτος εἶναι οἷον σὺ ὑφηγεῖ· ἴσως μέντοι χρῆν ἔννοεῖν καὶ τὸ τῶν παρόντων. πάλα γάρ τοι, πρὶν καὶ ὑμᾶς ἔλθειν, ἐγὼ τοῖς παροῦσι πολλὰ ἐπεδειξάμην, καὶ νῦν ἴσως πόρρω ἀποτενοῦμεν, ἣν διαλεγώμεθα. σκοπεῖν οὖν χρῆ καὶ τὸ τούτων, μὴ τινὰς αὐτῶν κατέχομεν βουλομένους τι καὶ ἄλλο πράττειν.

ΧΑΙ. Τοῦ μὲν θορύβου, ὦ Γοργία τε καὶ Σώ-  
κρατες, αὐτοὶ ἀκούετε τούτων τῶν ἀνδρῶν, βουλομέ-  
νων ἀκούειν, ἔαν τι λέγητε· ἐμοὶ δ' οὖν καὶ αὐτῶ μὴ

50, 8, 1. — δόξα ψευδής: tritt aus der Abhängigkeit von οἶμαι heraus, so dass zu ergänzen ist ὅσον δόξα ψευδής κακὸν ἐστίν, nicht κακὸν οἶμαι εἶναι. — περὶ ὧν: d. i. περὶ τούτων, περὶ ὧν. vgl. zu 448 d.

B. εἰ δὲ καὶ . . . καὶ bezeichnet im hypoth. Satze manchmal eine Bedingung, die, neben andern, ebenfalls eintreten könnte. Kr. 65, 5, 15. Gorgias kann zum διαλέγεσθαι geneigt sein; es ist a u ch möglich, dass er nicht geneigt ist. — ἔωμεν ἤδη χαίρειν: ergz. τὸν λόγον. χαίρειν ἔω valere jubeo = missum facio, wie unser 'Lebewohl sagen' für 'aufgeben.' Denn χαῖρε war der übliche Gruss auch beim Abschiede. s. zu Prot. 348 a. — ἀλλά: s. zu 449 a. — ὑφηγεῖ: 'vorzeichnet, anleitet, erklärt'; die Beschreibung des Sokr. war vorzüglich eine Anleitung, wie man sich im Gespräche benehmen soll. Anders oben 455 d. — μέντοι: im zweiten Gliede gegenüber einem μέν im ersten mit grösserem Nachdrucke als ein blosses δέ. Kr. 69,

35, 3. — χρῆν: C. 490. Kr. 53, 2, 7. —

τὸ τῶν παρόντων: 'die Wünsche, das Interesse der Anwesenden.' s. zu 455 c. Gorgias sucht sich unter einem guten Vorwande dem Gespräche zu entziehen. — καὶ ὑμᾶς: 'auch ihr,' zu den bereits Anwesenden. — ἐπεδειξάμην: s. zu 447 a. — καὶ νῦν: mit Bezug auf πολλά. vgl. zu 449 a. Wie die ἐπίδειξις umfangreich war, so wird auch der διάλογος lange dauern. — πόρρω ἀποτενοῦμεν: näml. τὸ διαλέγεσθαι, das wir aus dem Satze ἣν διαλεγώμεθα entlehnen. —

C. μὴ . . . κατέχομεν: 'ob wir sie nicht vielleicht zurückhalten.' μὴ mit dem Indic. nach ὄραν, φοβεῖσθαι u. ä. führt nur indirecte Fragen ein. —

θορῦβον: bedeutet hier Beifallszeichen, s. zu Prot. 339 c; dasselbe θόρυβος findet sich auch zur Kundgebung des Missfallens, s. zu Prot. 319 c. — ἐμοὶ . . . καὶ αὐτῶ: mihi et ipsi. s. zu 452 b; Chairephon stellt damit seinen Wunsch zusammen mit dem durch

γένοιτο τοσαύτη ἀσχολία, ὥστε τοιούτων λόγων καὶ οὕτω λεγομένων ἀφεμένῳ προῦργιαίτερόν τι γενέσθαι ἄλλο πράττειν.

ΚΑΙ. Νῆ τοὺς θεοὺς, ὦ Χαιρεφῶν, καὶ μὲν δὴ<sup>Δ</sup> καὶ αὐτὸς πολλοῖς ἤδη λόγοις παραγενόμενος οὐκ οἶδ' εἰ πάποτε ἦσθην οὕτως ὥσπερ νυνί· ὥστ' ἔμοιγε, καὶ τὴν ἡμέραν ὅλην ἐθέλητε διαλέγεσθαι, χαριεῖσθε.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν, ὦ Καλλικλεις, τὸ γ' ἐμὸν οὐδὲν κωλύει, εἴπερ ἐθέλει Γοργίας.

ΓΟΡ. Αἰσχρὸν δὴ τὸ λοιπόν, ὦ Σώκρατες, γίγνεται ἐμέ γε μὴ ἐθέλειν, αὐτὸν ἐπαγγειλάμενον ἐρωτᾶν ὅ τι τις βούλεται. ἀλλ' εἰ δοκεῖ τουτοισί, διαλέγου τε<sup>Ε</sup> καὶ ἐρώτα ὅ τι βούλει.

ΣΩ. Ἄκουε δὴ, ὦ Γοργία, ἃ θαυμάζω ἐν τοῖς λεγομένοις ὑπὸ σοῦ· ἴσως γάρ τοι σοῦ ὀρθῶς λέγοντος ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς ὑπολαμβάνω. ῥητορικὸν φῆς ποιεῖν

θορύβος τούτων τῶν ἀνδρῶν bezeichneten Wunsche der übrigen Zuhörer. — μὴ γένοιτο: C. 514. Ueber μὴ C. 614. — ἀφεμένῳ: zu construieren zu ἐμοί. Ueber den Gen. bei ἀφίημι s. C. 419 c. Kr. 47, 13, 1. — προῦργιαίτερον: C. 195. —

D. νῆ τοὺς θεοὺς: s. zu 449 d. — καὶ μὲν δὴ: μὲν hat in dieser Verbindung noch die volle Bedeutung von μὴν. s. zu 452 c. Kr. 69, 35, 1. — καὶ αὐτὸς: s. zu 452 b. — οὐκ οἶδ' εἰ πάποτε: d. i. 'vielleicht niemals.' Denn οὐκ οἶδα εἰ kommt einer Verneinung gleich (z. B. Symp. 216 c. οὐκ οἶδα εἰ τις ἐώρακε τὰ ἐντὸς ἀγάλματα), und entspricht daher dem Lat. *haud scio an non*. — ὅλην: über die Nachstellung des attribut. ὅλος ohne Art. s. C. 390. Kr. 50, 11, 7. —

ἀλλὰ μὴν: s. zu 449 e. — τὸ γ' ἐμὸν: quantum quidem per me

stat. τὸ ἐμὸν bildet, wie das synonyme τὸ ἐπ' ἐμοί (Kr. 68, 41, 9) eine Appos. zum ganzen Satze. Kr. 57, 10, 12. — τὸ λοιπόν: C. 405, A. 2. Kr. 46, 3, 2. — μὴ ἐθέλειν: über μὴ beim Inf. s. C. 617. Kr. 67, 7. — ἐπαγγειλάμενον: concess. Part. s. zu 450 b, 'da ich ja doch selbst aufgefördert habe zu fragen.' —

E. τουτοισί: deiktisch, 'den Anwesenden hier,' deren Wunsche zunächst durch die Vermittler Chairephon und Kallikles kund geworden sind. — ἄκουε δὴ: s. zu 449 a. — ἴσως γάρ τοι: S. gibt höflich dem G. noch nicht einen Widerspruch in seiner Aussage schuld, sondern spricht nur seine Verwunderung über sie aus; denn vermuthlich habe er nur falsch verstanden. — παρὰ σοῦ μανθάνειν: s. zu 455 c. — περὶ πάντων: gehört zu πιθανόν εἶναι. —

οἷός τ' εἶναι, ἐάν τις βούληται παρὰ σοῦ μανθάνειν;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν περὶ πάντων ὥστ' ἐν ὄχλῳ πιθανὸν εἶναι οὐ διδάσκοντα ἀλλὰ πείθοντα;

459 ΓΟΡ. Πάνν μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἐλεγές τοι νῦν δὴ ὅτι καὶ περὶ τοῦ ὑγίει-  
νοῦ τοῦ ἱατροῦ πιθανώτερος ἔσται ὁ ρήτωρ.

ΓΟΡ. Καὶ γὰρ ἔλεγον, ἐν γε ὄχλῳ.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ ἐν ὄχλῳ τοῦτό ἐστιν, ἐν τοῖς μὴ  
εἰδόσιν; οὐ γὰρ δήπου ἐν γε τοῖς εἰδόσι τοῦ ἱατροῦ  
πιθανώτερος ἔσται.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἶπερ τοῦ ἱατροῦ πιθανώτερος ἔσται,  
τοῦ εἰδότος πιθανώτερος γίννεται;

ΓΟΡ. Πάνν γε.

ΣΩ. Οὐκ ἱατρός γε ᾧν ἢ γάρ;

B ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Ὁ δὲ μὴ ἱατρός γε δήπου ἀνεπιστήμων ᾧν  
ὁ ἱατρός ἐπιστήμων.

ΓΟΡ. Ἀἴλον ὅτι.

ΣΩ. Ὁ οὐκ εἰδὼς ἄρα τοῦ εἰδότος ἐν οὐκ εἰδόσι

459 A. καὶ γὰρ: s. zu 448 a. Ueber γὰρ in elliptischen Antworten s. zu 451 a. — ἐν γε ὄχλῳ: d. i. doch machte ich bei meiner Behauptung den beschränkenden Beisatz, dass der Rhetor nur vor dem grossen Haufen den Arzt an Ueberredungskraft besiegt. Ueber ἐν s. zu 451 b. — τὸ ἐν ὄχλῳ: Ueber diese Substantivierung s. C. 379. Kr. 50, 6, 10. — τοῦτό ἐστιν . . . : Ueber τοῦτο vor der erklärenden Ausführung vgl. zu 454 b. — δήπου: s. zu 447 d. — τοῦ εἰδότος: nicht allgemein zu

verstehen, sondern nur in Rücksicht auf die Heilkunde. — ᾧν: concess. Part. s. zu 450 b. — ἢ γάρ: s. zu 449 d. —

B. ὁ δὲ μὴ ἱατρός: 'der Nichtarzt.' Die allgemeine Negation eines Begriffes geschieht, als in einen hypoth. Vordersatz auflösbar (d. h. 'wenn jemand nicht Arzt ist, so . . .'), in der Regel durch μὴ. Kr. 67, 9. u. A. 1. C. 618. A. 1. Doch findet sich auch οὐ so gebraucht (z. B. gleich im Folgenden ὁ οὐκ εἰδὼς), ohne dass sich ein Unterschied sicher

πιθανώτερος ἔσται, ὅταν ὁ ρήτωρ τοῦ ἱατροῦ πιθανώτερος ἦ. τοῦτο συμβαίνει ἢ ἄλλο τι;

ΓΟΡ. Τοῦτο ἐνταῦθά γε συμβαίνει.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ περὶ τὰς ἄλλας ἀπάσας τέχνας ὡσαύτως ἔχει ὁ ρήτωρ καὶ ἡ ρητορικὴ· αὐτὰ μὲν τὰ πράγματα οὐδὲν δεῖ αὐτὴν εἰδέναι ὅπως ἔχει, μηχα-  
νὴν δέ τινα πειθοῦς εὐρηκέναι, ὥστε φαίνεσθαι τοῖς οὐκ εἰδόσι μᾶλλον εἰδέναι τῶν εἰδότων.

14 ΓΟΡ. Οὐκοῦν πολλὴ ῥαστώνη, ᾧ Σώκρατες, γίννεται, μὴ μαθόντα τὰς ἄλλας τέχνας, ἀλλὰ μίαν ταύτην, μηδὲν ἐλαττοῦσθαι τῶν δημιουργῶν;

ΣΩ. Εἰ μὲν ἐλαττοῦται ἢ μὴ ἐλαττοῦται ὁ ρήτωρ τῶν ἄλλων διὰ τὸ οὕτως ἔχειν, αὐτίκα ἐπισκεψόμεθα, ἐάν τι ἡμῖν πρὸς λόγον ἦ· νῦν δὲ τόδε πρότερον σκεψόμεθα, ἄρα τυγχάνει περὶ τὸ δίκαιον καὶ τὸ ἀδίκον D καὶ τὸ αἰσχρὸν καὶ τὸ καλὸν καὶ ἀγαθὸν καὶ κακὸν οὕτως ἔχων ὁ ρητορικὸς ὡς περὶ τὸ ὑγιεινὸν καὶ περὶ

nachweisen liesse. — δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. — συμβαίνει: als logischer Kunstausdruck 'es folgt daraus.' — ἐνταῦθά γε: 'in diesem Falle wenigstens,' d. i. in Betreff der Heilkunde. —

τὰ πράγματα . . . εἰδέναι: d. h. die eigentliche Fachkenntniss braucht er nicht zu besitzen. Ausführlich wird Phaedr. 272 d. ff. dieser Grundsatz der sophistischen Rhetorik entwickelt, dass der Redner keineswegs richtige Kenntniss der zu besprechenden Gegenstände selbst haben muss, wenn er es nur versteht den Zuhörern irgend eine scheinbare, gleich viel ob wahre oder falsche, Meinung einzureden. —

C. φαίνεσθαι: näml. τὸν ρητορικόν. Ueber den Inf. bei ὥστε s. C. 565. Kr. 55, 2, 1. — εἰδέ-  
ναι: Ueber φαίνομαι mit dem

Inf. s. C. 560, 2. 590. 594. Kr. 56, 4, 5. —

πολλὴ ῥαστώνη: ist Präd. zu μηδὲν ἐλαττοῦσθαι. — μὴ μαθόντα: 'ohne gelernt zu haben.' — μίαν ταύτην: d. i. τὴν ρητορικὴν. — μηδὲν ἐλαττοῦσθαι τῶν δημιουργῶν: 'den Fachmännern, den Sachverständigen nicht nachzustehen; über μηδὲν s. zu 453 b. — διὰ τὸ ο. ἔ.: s. zu 450 c. — αὐτίκα: im Gegensatze zu νῦν πρότερον. — ἐάν τι . . . : Ueber den adverbartigen Acc. s. Kr. 46, 4, 4. C. 404. A. — ἐάν τι πρὸς λόγον ἦ: 'sofern es irgend zu unserer Untersuchung beiträgt, zur Sache gehört; über πρὸς C. 467, C, c. Kr. 68, 39, 5 u. 6; ähnlich im Lat. ad: nihil ad hanc rem est; quid id ad civitatem? —

D. ἄρα: s. zu 450 c. — καὶ

τὰ ἄλλα ὧν αἱ ἄλλαι τέχναι, αὐτὰ μὲν οὐκ εἰδώς, τί ἀγαθὸν ἢ τί κακόν ἐστίν ἢ τί καλόν ἢ τί αἰσχρὸν ἢ δίκαιον ἢ ἄδικον, πειθῶ δὲ περὶ αὐτῶν μεμηχανημένος, ὥστε δοκεῖν εἰδέναι οὐκ εἰδώς ἐν οὐκ εἰδόσι μᾶλλον τοῦ εἰδότος; ἢ ἀνάγκη εἰδέναι, καὶ δεῖ προεπιστάμενον ταῦτα ἀφικέσθαι παρὰ σὲ τὸν μέλλοντα μαθήσεσθαι τὴν ῥητορικὴν; εἰ δὲ μή, σὺ ὁ τῆς ῥητορικῆς διδάσκαλος τούτων μὲν οὐδὲν διδάξεις τὸν ἀφικνούμενον — οὐ γὰρ σὺν ἔργον — ποιήσεις δ' ἐν τοῖς πολλοῖς δοκεῖν εἰδέναι αὐτὸν τὰ τοιαῦτα οὐκ εἰδόμενα καὶ δοκεῖν ἀγαθὸν εἶναι οὐκ ὄντα; ἢ τὸ παράπαν οὐχ οἴος τε ἐστὶ διδάξαι αὐτὸν τὴν ῥητορικὴν, ἐὰν μὴ προειδῇ περὶ τούτων τὴν ἀλήθειαν; ἢ πῶς τὰ τοιαῦτα

460 ἔχει, ὦ Γοργία; καὶ πρὸς Διός, ὥσπερ ἄρτι εἶπες, ἀποκαλύψας τῆς ῥητορικῆς εἰπέ τίς ποθ' ἢ δύναμις ἐστίν.

ΓΟΡ. Ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, ὦ Σώκρατες, ἐὰν τύχη μὴ εἰδώς, καὶ ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαθήσεται.

ἀγ. καὶ κακόν: dieses letzte Paar entgegengesetzter Begriffe ist ohne Art. gesetzt, vgl. Kr. 58, 3, 1. — ὧν αἱ ἄλλαι τέχναι: 'womit sich die andern Künste befassen.' Gen. object. C. 413. Kr. 47, 7. — αἱ ἄλλαι τ.: näml. ausser der Heilkunde. — αὐτὰ μὲν οὐκ εἰδώς: Erklärung zu οὕτως ἔργον. Dem Sinne nach ist αὐτὰ gleichbedeutend mit dem obigen αὐτὰ τὰ πράγματα. — οὐκ εἰδώς ἐν οὐκ εἰδόσιν: Man beachte die im Griechischen sehr beliebte Zusammenstellung der verschiedenen Casus desselben Nom. vgl. zu ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον unter 457 d. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. —

Ε. μαθήσεσθαι: die Futurbedeutung, die schon in μέλλω liegt, ist im Inf. Fut. nochmals ausgedrückt. C. 501. Kr. 53, 8. — σὺ ὁ τ. ῥ. διδάσκαλος: 'du,

der Lehrer der Redekunst.' Die Appos. beim Pron. pers. σὺ hat den Art., weil διδάσκαλος als Subj. mit dem Art. stehen müsste: ὁ τῆς ῥητορικῆς διδάσκαλος τούτων μὲν οὐδὲν διδάξει κ. τ. λ. Kr. 50, 8, 2. — ἐν τοῖς πολλοῖς: gleichbedeutend mit den früher gebrauchten Ausdrücken ἐν δήμῳ, ἐν ὄχλῳ, ἐν πλήθει. — τὸ παράπαν: s. zu 450 d. — ἐὰν μὴ: s. zu 457 d.

460 A. πρὸς Διός: πρὸς mit dem Genit. des Angerufenen in Schwur- und Beschwörungsformeln. C. 467 B, a. Kr. 68, 37, 2. Ebenso im Lat. per. F. Schultz lat. Spr. §. 206. 3. — ὥσπερ ἄρτι εἶπες: näml. 455 d. ἀλλ' ἐγὼ σοι πειράσομαι κ. τ. λ. — τῆς ῥητορικῆς: abhängig von δύναμις. Das betonte Wort ῥητορικῆς ist ebenso vorausgestellt,

ΣΩ. Ἐχε δὴ· καλῶς γὰρ λέγεις. ἐάνπερ ῥητορικὸν σὺ τινα ποιήσης, ἀνάγκη αὐτὸν εἰδέναι τὰ δίκαια καὶ τὰ ἄδικα ἥτοι πρότερόν γε ἢ ὕστερον μαθόντα παρὰ σοῦ.

ΓΟΡ. Πάνν γε.

ΣΩ. Τί οὖν; ὁ τὰ τεκτονικὰ μεμαθηκὼς τεκτονικός, ἢ οὐ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ὁ τὰ μουσικὰ μουσικός;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ ὁ τὰ ἱατρικὰ ἱατρικός, καὶ τᾶλλα οὕτω κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον, ὁ μεμαθηκὼς ἕκαστα τοιοῦτός ἐστιν οἷον ἢ ἐπιστήμη ἕκαστον ἀπεργάζεται;

ΓΟΡ. Πάνν γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν κατὰ τοῦτον τὸν λόγον καὶ ὁ τὰ δίκαια μεμαθηκὼς δίκαιος;

ΓΟΡ. Πάντως δήπου.

ΣΩ. Ὁ δὲ δίκαιος δίκαιά που πράττει.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνάγκη τὸν ῥητορικὸν δίκαιον εἶναι, τὸν δὲ δίκαιον βούλεσθαι δίκαια πράττειν;

als wenn es hiesse ἀποκαλύψας τῆς ῥητορικῆς τὴν δύναμιν. — ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι: Ueber ἄλλα s. zu 449 a. Ueber ἐγὼ μὲν ohne nachfolgendes δὲ s. zu 454 d. ἐγὼ μὲν οἶμαι, analog dem parenthetischen Gebrauche von οἶμαι (s. zu 457 a), steht ohne Einfluss auf die Satzconstruction; s. zu Prot. 314 d. — παρ' ἐμοῦ: s. zu 455 c. — ἔχε δὴ: 'Halt!' (in intrans. Bedeutung des ἔχειν Kr. 52, 2, 2), eine dem Platon sehr geläufige Unterbrechungsformel, wenn das Gespräch bei einem Punkte festgehalten wird, der noch weiterer Verdeutlichung bedarf. s. zu Prot. 339 e. — ἥτοι

... ἢ: 'entweder... oder.' Durch ἥτοι wird das erste Glied der Disjunction, zumal da diesem noch γε beigefügt ist, als das bedeutendere hervorgehoben. C. 626 a.

B. τεκτονικός: vgl. 455 b zu ῥητοικός. — καὶ τᾶλλα οὕτω: ergz. ἔχει, welches bei οὕτως, ὡσαύτως u. ä. öfters ausgelassen wird (Kr. 62, 3, 4.), besonders am Schlusse einer Induction. — τὰ μουσικὰ: ergz. μεμαθηκὼς. — ὁ μεμαθηκὼς...: Ueber das Asyndeton in dem (durch οὕτω angekündigten) Erklärungssatz s. zu 450 b. — π. δήπου s. zu 447 d. —

ΓΟΡ. Φαίνεται γε.

ΣΩ. Οὐδέποτε ἄρα βουλήσεται ὁ ῥητορικὸς ἀδικεῖν.

ΓΟΡ. Οὐ φαίνεται γε.

ΣΩ. Μέμνησαι οὖν λέγων ὀλίγω πρότερον, ὅτι 15

οὐ δεῖ τοῖς παιδοτροφίαις ἐγκαλεῖν οὐδ' ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων, ἐὰν ὁ πύκτης τῇ πυκτικῇ χρῆται τε καὶ ἀδικῇ; ὡσαύτως δὲ οὕτω καὶ ἐὰν ὁ ῥήτωρ τῇ ῥητορικῇ ἀδίκως χρῆται, μὴ τῷ διδάξαντι ἐγκαλεῖν μηδὲ ἐξελαύνειν ἐκ τῆς πόλεως, ἀλλὰ τῷ ἀδικοῦντι καὶ οὐκ ὀρθῶς χρωμένῳ τῇ ῥητορικῇ; ἐρρήθη ταῦτα ἢ οὐ;

ΓΟΡ. Ἐρρήθη.

ΣΩ. Νῦν δέ γε ὁ αὐτὸς οὗτος φαίνεται, ὁ ῥητορικὸς, οὐκ ἂν ποτε ἀδικήσας. ἢ οὐ;

C. ἀνάγκη: s. zu 450 a. — ἄρα: s. zu 448 a. — μέμνησαι οὖν λέγων: 'erinnerst du dich, dass du sagtest.' Ueber μέμνημαι mit dem prædicat. Part., das hier, weil beide Verba dem nämlichen Subj. angehören, im Nomin. steht, s. C. 591. Kr. 56, 7. Das Part. Präs. bei μέμνημαι vergleichbar dem Infin. Präs. bei meminī. F. Schultz lat. Spr. §. 393. A. 1. Charm. 156 a. μέμνημαι δὲ ἔγωγε καὶ παῖς ὧν Κριτία τῷδε ξυνόητα σε — ὀλίγω πρότερον: näml. 456 c bis 457 c. —

D. οὐ δεῖ τ. π. ἐγκαλεῖν: man darf nicht den Tarnmeistern Vorwürfe machen (oder die Schuld beimesen). ἐγκαλεῖν mit Dat. C. 437. Kr. 48, 7, 1. — οὐδ' ἐκβάλλειν: Das bei den Verben von verschiedener Rection (ἐγκαλεῖν οὐδ' ἐκβάλλειν) gemeinsame Obj. ist, wie gewöhnlich, nur einmal gesetzt, und zwar übereinstimmend mit dem nächsten Verb. Kr. 60, 5, 1. Ebenso unt. τῷ διδάξαντι . . . ἐξελαύνειν.

— χρῆται τε καὶ ἀδικῇ: durch te. . . καὶ sind hier zwei Begriffe so verbunden, als wäre der eine nur eine untergeordnete Bestimmung des andern: 'wenn er . . . ungerecht anwendet,' wie es auch im Folgenden heisst ἐν . . . ἀδίκως χρῆται. — ὡσαύτως δὲ οὕτω: keine blosser Häufung des Ausdrucks, so wenig eine solche in ὁ αὐτὸς οὗτος 460 e oder im Lat. hic idem, oder im Deutschen 'so in gleicher Weise' zu finden ist. — μὴ . . . ἐξελαύνειν: über μὴ vgl. zu 458 d. Die Infin. hängen von δεῖ ab. — ἀλλὰ τῷ διδάξαντι: näher steht zwar ἐκβάλλειν, aber der Bedeutung nach überwiegend ist ἐγκαλεῖν, daher zu diesem der Dat. construiert ist. — ἐρρήθη: Ueber die Bejahung durch Wiederholung des Verb. s. zu 454 c. —

E. νῦν δέ γε: νῦν wird durch γέ hervorgehoben, durch δέ dem ὀλίγω πρότερον entgegengesetzt. — οὐκ ἂν . . . ἀδικήσας: zur Erklärung des ἂν beim Part. (vgl. zu 458 a) denke man an φανε-

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Καὶ ἐν τοῖς πρώτοις γε, ὧ Γοργία, λόγους ἐλέγγο, ὅτι ἡ ῥητορικὴ περὶ λόγους εἴη οὐ τοὺς τοῦ ἀρτίου καὶ περιττοῦ, ἀλλὰ τοὺς τοῦ δικαίου καὶ ἀδίκου· ἢ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Ἐγὼ τοίνυν σου τότε ταῦτα λέγοντος ὑπέλαβον, ὡς οὐδέποτε ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἀδικον πρᾶγμα, ὃ γ' αἰεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται· ἐπειδὴ δὲ ὀλίγον ὕστερον ἔλεγες, ὅτι ὁ ῥήτωρ τῇ ῥητορικῇ καὶ ἀδίκως χρῆτο, οὕτω θαυμάσας καὶ ἠγασάμενος 461 οὐ συνάδειν τὰ λεγόμενα ἐκείνους εἶπον τοὺς λόγους, ὅτι εἰ μὲν κέρδος ἠγοῖο εἶναι τὸ ἐλέγχεσθαι ὡσπερ ἐγὼ, ἄξιον εἴη διαλέγεσθαι, εἰ δὲ μὴ, ἐὰν χαίρειν ὕστερον δὲ ἡμῶν ἐπισκοπούμενων ὁρᾶς δὴ καὶ αὐτὸς ὅτι αὐὸμολογεῖται τὸν ῥητορικὸν ἀδύνατον εἶναι ἀδίκως χρῆσθαι τῇ ῥητορικῇ καὶ ἐθέλειν ἀδικεῖν. ταῦτα οὖν ὅπη ποτὲ ἔχει, μὰ τὸν κύνα, ὧ Γοργία, οὐκ ὀλλῆς συνουσίας ἐστὶν ὥστε ἱκανῶς διασκέψασθαι.

ὅν ἐστὶν ὅτι ὁ ῥητορικὸς οὐκ ἂν ποτε ἀδικήσειεν. — ἐν τοῖς πρώτοις λόγοις: s. c. 4-14. περὶ λόγους 449 d. οὐ τοῦ ἀρτίου 450 d. τοὺς τοῦ δικαίου 459 d. — ὅτι . . . εἴη: Der Optat. im abhängigen Aussagesatz als Vertreter des Indic. nach vorangehendem histor. Tempus im Hauptsatze. C. 528 a.; hingegen der Optat. mit ἂν im Folgenden: οὐδέποτε ἂν εἴη müsste auch schon in unabhängiger Form des Satzes stehen. s. zu 452 b. — ἢ γάρ: s. zu 449 d. — ὃ γ': das auf das Subj. ἡ ῥητορικὴ bezügliche Relat., wie öfters, mit dem über gewichtigen nominalen Präd. ἀδικον πρᾶγμα übereingestimmt. unt. 463 b. Kr. 61, 7, 8. — οὐ-

τω: nach ἐπειδὴ . . . ἔλεγες eben so resumierend, wie nach einem Part. s. z. 457 c.

461 A. ἐκείνους ε. τοὺς λόγους: näml. 457 e. ff. — ἐὰν χαίρειν: s. zu 458 b. — εἰ μὲν ἠγοῖο . . . εἴη: über den Optat. im Vorder- und Nachsatze dieser abhängigen hypoth. Periode vgl. C. 548 u. zu 460 e. — ὕστερον . . . ὁμολογεῖται, d. h. ὁρᾶς δὴ καὶ αὐτὸς ὅτι ὕστερον ἢ ἐπ. ὁμολογεῖται ἀδύνατον εἶναι τὸν ῥητ. χρῆσθαι κ. τ. λ. — μὰ τὸν κύνα: Ueber μὰ s. zu 456 d. S. hatte die Eigenheit in Be-theuerungsschwüren anstatt des Namens einer Gottheit oft das Wort κύνα anzuwenden. (vgl. Apol. 22 a νῆ τὸν κύνα κ. τ.



ΠΩΛ. Τί δέ, ὦ Σώκρατες; οὕτω καὶ σὺ περὶ τῆς 10  
δητορικῆς δοξάζεις ὥσπερ νῦν λέγεις; ἢ οἶε, ὅτι Γορ-  
γίας ἠσχύνθη σοι μὴ προσομολογήσαι τὸν δητορικὸν  
ἄνδρα μὴ οὐχὶ καὶ τὰ δίκαια εἰδέναι καὶ τὰ καλὰ καὶ  
τὰ ἀγαθὰ, καὶ ἐὰν μὴ ἔλθῃ ταῦτα εἰδὼς παρ' αὐτόν,  
αὐτὸς διδάξειν, ἔπειτα ἐκ ταύτης ἴσως τῆς ὁμολογίας  
C ἐναντίον τι συνέβη ἐν τοῖς λόγοις, τοῦθ' ὃ δὴ ἀγαπᾷς,  
αὐτὸς ἀγαγὼν ἐπὶ τοιαῦτα ἐρωτήματα — ἐπεὶ τίνα  
οἶε ἀπαρνήσεσθαι μὴ οὐχὶ καὶ αὐτὸν ἐπίστασθαι τὰ  
δίκαια καὶ ἄλλους διδάξειν; ἀλλ' εἰς τὰ τοιαῦτα ἄγειν  
πολλὴ ἀγροικία ἐστὶ τοὺς λόγους.

2.) Tiefere Bedeutung hat man darin schwerlich zu suchen. s. unt. zu 482 b. —

B. οὐκ ὀλίγης σ. ἐστίν: 'bedarf keines kurzen Beisammenseins (zur Unterredung, s. Prot. 338 c.), bedarf einer umfangreichen Besprechung.' Ueber den prädic. Gen. Kr. 47, 6, 9. C. 417. —

καὶ σὺ . . . δοξάζεις: In Fragen der Verwunderung erscheint καὶ als verstärkende Interrogativpart. (vgl. zu 455 a.) 'denkst du wirklich u. s. w. — ὅτι Γ. ἠσχύνθη . . . προσομολογήσαι: 'weil G. sich scheute dir nicht zu gestehen.' Ueber αἰσχύνομαι mit dem Infin. s. C. 594. Kr. 55, 3, 18. — μὴ οὐχί: zu der Negation des Infin. εἰδέναι wird die Negation aus dem regierenden Verb. μὴ προσομολογήσαι noch wiederholt; in der Uebersetzung erscheint daher bloss einfache Negation. C. 621 c. Kr. 67, 13, 6. — μὴ ἔλθῃ . . . εἰδὼς: die Stellung der Negation erklärt sich daraus, dass ἔλθῃ εἰδὼς zu einem Begriff verbunden sind: 'nicht bereits mit diesem Wissen kommt.'

— ἔπειτα . . . ἐρωτήματα: noch abhängig von ὅτι. Dann aber bleibt die Periode, da sich zu dem Vordersatze ὅτι u. ein Nachsatz nicht findet, unvollendet, charakteristisch für die überstürzende Hast des leidenschaftlichen P. — ἴσως: Dass G. in unauflösbaren Widerspruch sich verwickelt hat, wird nicht geradezu eingestanden. —

C. συνέβη: s. zu 459 b. — τοῦθ' ὃ δὴ ἀγαπᾷς: 'woran du eben deine Freude hast.' τοῦθ' ὃ häufig in parenthet. Erklärungssätzen. — ἀγαγὼν: Aor., denn das ἄγειν εἰς τοιαῦτα ἐρωτήματα geht als Ursache dem συμβαίνειν ἐναντίον τι voraus. — μὴ οὐχί: nach einem negierten Verb. des Leugnens (denn die Frage τίνα οἶε ἀπ. kömmt einer Negation gleich), C. 621 d. Kr. 67, 12, 7. — ἀλλ': s. zu 449 a. — εἰς τὰ τοιαῦτα: gleichbedeutend mit dem obigen ἐπὶ τὰ τοιαῦτα ἐρωτήματα. — πολλὴ ἀγροικία: magna rusticitas. Im Eifer der Zurückweisung lässt sich der junge P. zur Grobheit gegen den bejahrteren S. fortreißen. Dem

ΣΩ. ὦ κάλλιστε Πῶλε, ἀλλὰ τοι ἐξεπίτηδες κτώ-  
μεθα ἐταίρους καὶ υἱεῖς, ἵνα ἐπειδάν αὐτοὶ προσβύ-  
τεροι γιγνόμενοι σφαλλώμεθα, παρόντες ὑμεῖς οἱ νεώ-  
τεροι ἐπανορθῶτε ἡμῶν τὸν βίον καὶ ἐν ἔργοις καὶ  
ἐν λόγοις. καὶ νῦν εἴ τι ἐγὼ καὶ Γοργίας ἐν τοῖς λό- D  
γοῖς σφαλλώμεθα, σὺ παρῶν ἐπανόρθου· δίκαιος δ'  
εἶ· καὶ ἐγὼ ἐθέλω τῶν ὁμολογημένων εἴ τί σοι δοκεῖ  
μὴ καλῶς ὁμολογήσθαι, ἀναθέσθαι ὅ τι ἂν σὺ βούλη,  
ἐὰν μοι ἐν μόνον φυλάττης.

ΠΩΛ. Τί τοῦτο λέγεις;

ΣΩ. Τὴν μακρολογίαν, ὦ Πῶλε, ἣν καθέροξῃς, ἢ  
τὸ πρῶτον ἐπεχειρήσας χρῆσθαι;

ΠΩΛ. Τί δέ; οὐκ ἐξέσται μοι λέγειν ὅποσα ἂν  
βούλωμαι;

ΣΩ. Δεινὰ μὲντ' ἂν πάθοις, ὦ βέλτιστε, εἰ Ἀθή- E  
νας ἀφικόμενος, οὗ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξου-  
σία τοῦ λέγειν, ἔπειτα σὺ ἐνταῦθα τούτου μόνος ἀτυ-

gegenüber erhält die Anrede des S.: ὦ κάλλιστε Π. eine ironische Färbung. — ἀλλὰ τοι: Das abbrechende ἀλλὰ (s. zu 449 a) wird durch das versichernde τοί verschärft. vgl. Prot. 335 b. — προσβ. γιγνόμενοι: 'wenn wir älter werden, mit dem Eintreten des höheren Alters; denn S. selbst ist zu der Zeit, in welcher diess Gespräch verlegt wird, erst ein angehenden Vierziger. Dem gegenüber ὑμεῖς οἱ νεώτεροι, ihr, die Jüngern; ihr, die ihr jünger seid.' — παρόντες: wie das lat. praesentes in dem Sinne von 'beistehend.' — καὶ νῦν: 'so auch jetzt' (d. h. in diesem Falle). —

D. δίκαιος δ' εἶ: 'es kömmt dir zu.' Ueber die pers. Constr. s. zu 448 d; über die lose Verbindung durch δέ, wo man γὰρ erwartete, s. zu 456 b. — ἀνα-

θέσθαι: 'zurücknehmen; retractare. ἀνατίθεσθαι ist Kunstausdruck im Brettspiele vom Zurückziehen der gesetzten Steine. s. zu Prot 354 e. — τί τοῦτο λέγεις: 'was meinst du damit?' C. 606. A. 1. Kr. 57, 3, 6 (vgl. zu ποίως τούτους 449 e.) — μακρολογία: 449 c. — τὸ πρῶτον: näml. in dem Gespräche mit Chairephon. 448. b. c. d. Ueber den Art. vgl. zu 452 c. (τὸ μετὰ τοῦτο). —

E. ἀφικόμενος: P. war aus Akragas in Sicilien gebürtig. — τῆς Ἑλλάδος: der Gen. hängt von dem Localadv. οὐ ab. Kr. 47, 10, 4. C. 415. — πλείστη ἐξουσία: Demost. Phil. 3, 3: ὑμεῖς τὴν παρρησίαν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων οὕτω κοινὴν οἴεσθε δεῖν εἶναι πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ τοῖς ξένοις καὶ

χῆσαις. ἀλλὰ ἀντίθετος τοι· σοῦ μακρὰ λέγοντος καὶ μὴ ἐθέλοντος τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι, οὐ δεινὰ ἂν αὐτὸ ἐγὼ πάθοιμι, εἰ μὴ ἐξέσται μοι ἀπιέναι καὶ μὴ  
462 ἀκούειν σου; ἀλλ' εἴ τι κήδει τοῦ λόγου τοῦ εἰρημέ-  
νου καὶ ἐπανορθώσασθαι αὐτὸν βούλει, ὥσπερ νῦν δὴ  
ἔλεγον, ἀναθέμενος ὅ τι σοι δοκεῖ, ἐν τῷ μέρει ἐρω-  
τῶν τε καὶ ἐρωτώμενος, ὥσπερ ἐγὼ τε καὶ Γοργίας,  
ἔλεγχέ τε καὶ ἐλέγχου. φῆς γὰρ δήπου καὶ σὺ ἐπίστα-  
σθαι ἅπερ Γοργίας· ἢ οὐ;

ΠΩΛ. Ἔρωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ σὺ κελεύεις σαυτὸν ἐρωτᾶν ἐκά-  
στοτε ὅ τι ἂν τις βούληται, ὡς ἐπιστάμενος ἀποκρί-  
νεσθαι;

ΠΩΛ. Πάννυ μὲν οὖν.

B ΣΩ. Καὶ νῦν δὴ τούτων ὀπότερον βούλει ποιεῖ,  
ἐρώτα ἢ ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ ποιήσω ταῦτα. καὶ μοι ἀπόκριναί, ὦ

τοῖς δούλοις αὐτῆς μεταδεδώ-  
κατε, καὶ πολλοὺς ἂν τις οἰκέ-  
τας ἴδοι παρ' ἡμῶν μετὰ πλείο-  
νος ἐξουσίας ὅ τι βούλονται  
λέγοντας ἢ πολίτας ἐν ἐνίαις  
τῶν ἄλλων πόλεων. — ἐπειτα:  
s. zu 456 d. — τούτων: nämli.  
τῆς ἐξουσίας τοῦ λέγειν. vgl.  
C. 366. Kr. 61, 7, 9. — ἀντίθετος  
τοι: 'stelle (nämli. dem Falle, in  
welchem du bist, den, in welchem  
ich bin) entgegen.' — τὸ ἐρωτώ-  
μενον ἀποκρίνεσθαι: 449 b. —  
εἰ μὴ ἐξέσται: 'wenn es mir nicht  
frei stehen soll; über die unglei-  
che Form des hypoth. Vorder- u.  
Nachsatzes s. zu 458 a. —

462 A. ἐπανορθώσασθαι: mit  
Bezug auf 461 d. σὺ παρῶν ἐ-  
πανόρθων. — νῦν δὴ: nämli.  
461 d.; für die deutsche Ueber-  
setzung zu ordnen: ἀναθέμενος,  
ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον, ὅ τι κ.

τ. λ. — ἐν τῷ μέρει: vicissim.  
vgl. Prot. 347 d. — ἐρωτώμενος:  
'dich befragen lassend.' Uebrigens  
ist ἐρωτῶν τε κ. ἐρωτ. mit ἀνα-  
θέμενος durch keine Partik. ver-  
bunden, weil diese Part. in ver-  
schiedener Beziehung zu ἔλεγχῃ  
τ. κ. ἔ. stehen; das erstere be-  
zeichnet, was an der Discussion  
gestattet ist, das zweite die Form  
der Discussion selbst: 'nimm zu-  
rück — und dann in Frage und  
Antwort überführe und lass dich  
überführen.' — ἐλεγχέ τε καὶ ἐλέγ-  
χου: 458 a. — δήπου: s. zu 447  
d. Auf P. Zustimmung darf S.  
nach des P. Aeussung 448 a.  
zuversichtlich rechnen. — ὡς ἐπι-  
στάμενος: s. zu 448 e. —

B. καὶ νῦν: s. zu 449 a. —  
δὴ: folgernd. s. zu 448 b. —  
ἀλλὰ: s. zu 449 a. — ἄρα: s.  
zu 450 c. — ἤντινα τέχνην:

Σώκρατες· ἐπειδὴ Γοργίας ἀπορεῖν σοι δοκεῖ περὶ τῆς  
δητορικῆς, σὺ αὐτὴν τίνα φῆς εἶναι;

ΣΩ. Ἄρα ἐρωτᾶς ἤντινα τέχνην φημί εἶναι;

ΠΩΛ. Ἔρωγε.

ΣΩ. Οὐδεμίαν ἐμοίγε δοκεῖ, ὦ Πῶλε, ὡς γε πρὸς  
σὲ τᾶληθῆ εἰρησθαι.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ τί σοι δοκεῖ ἢ δητορικὴ εἶναι;

ΣΩ. Πρᾶγμα δὲ φῆς σὺ ποιῆσαι τέχνην ἐν τῷ συγ-  
γράμματι ὃ ἐγὼ ἔναγχος ἀνέγνων.

ΠΩΛ. Τί τοῦτο λέγεις;

ΣΩ. Ἐμπειρίαν ἔγωγέ τινα.

ΠΩΛ. Ἐμπειρία ἄρα σοι δοκεῖ ἢ δητορικὴ εἶναι;

ΣΩ. Ἔμοίγε, εἰ μὴ τι σὺ ἄλλο λέγεις.

ΠΩΛ. Τίνος ἐμπειρία;

ΣΩ. Χαρίτος τινος καὶ ἡδονῆς ἀπεργασίας.

ΠΩΛ. Οὐκοῦν καλὸν σοι δοκεῖ ἢ δητορικὴ εἶναι,  
χαρίζεσθαι οἷόν τ' εἶναι ἀνθρώποις;

ΣΩ. Τί δέ, ὦ Πῶλε; ἤδη πέπυσαι παρ' ἐμοῦ, ὅ  
τι φημί αὐτὴν εἶναι, ὥστε τὸ μετὰ τοῦτο ἐρωτᾶς, εἰ δ'  
οὐ καλὴ μοι δοκεῖ εἶναι;

P. hatte seine Frage unvollständig  
gestellt; S. verweist ihm in-  
direct diesen Mangel an stren-  
ger Form durch Hinzufügung des  
stillschweigend von P. vorausge-  
setzten Genus τέχνη. — ὡς γε  
πρὸς σὲ τᾶληθῆ εἰρησθαι: vgl.  
Prot. 309 a. ὡς γ' ἐν αὐτοῖς  
ἡμῶν εἰρησθαι. Ueber solche  
Infim. bei ὡς s. C. 564. Kr. 55,  
1, 2. Zur Erklärung des Perf.  
εἰρησθαι vgl. das deutsche: dir  
soll die Wahrheit gesagt sein. —  
φῆς σὺ: nämli. in der Rhetorik  
(τέχνη) des Polos. vgl. 448 c. —  
C. τί τοῦτο λέγεις: vgl. zu  
461 d. — ἐμπειρίαν τινα: Uebung  
und die daraus hervorgehende Ge-  
schicklichkeit; sie bildet in ihrer

Zufälligkeit den Gegensatz zu  
τέχνη, die nach bestimmten auf  
der Natur ihres Gegenstandes be-  
ruhenden Gesetzen vorgeht. —  
ἐμπ. ἄρα: P. wird durch die  
unerwartete Antwort des S., die  
er bestreiten musste und doch  
nicht anzugreifen weiss, aus dem  
Geleise des Gespräches gebracht;  
den Ausdruck seiner Verwunde-  
rung gibt die Frage einer Uebung  
also etc. (vgl. Prot. 319 a.), durch  
die er sich erst zu weiteren Fra-  
gen sammelt. — χαρίζεσθαι οἷόν  
τ' εἶναι: erklärende Appos. zu ἢ  
δητορικῆ. — παρ' ἐμοῦ: s. zu  
455 c. —

D. τὸ μετὰ τοῦτο ἐρωτ.: 'du  
fragst bereits nach dem erst darauf

ΠΩΛ. Οὐ γὰρ πέπυσμαι ὅτι ἐμπειρίαν τινὰ ἀ-  
τὴν φῆς εἶναι;

ΣΩ. Βούλει οὖν, ἐπειδὴ τιμᾶς τὸ χαρίζεσθαι, σμι-  
κρόν τί μοι χαρίσασθαι;

ΠΩΛ. Ἐρωγε.

ΣΩ. Ἐροῦ νῦν με, ὀψοποιία ἤτις μοι δοκεῖ τέχνη  
εἶναι.

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ δὴ, τίς τέχνη ὀψοποιία;

ΣΩ. Οὐδεμία, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ τί; φάθι.

ΣΩ. Φημί δὴ, ἐμπειρία τις.

ΠΩΛ. Τίνος; φάθι.

E ΣΩ. Φημί δὴ, χάριτος καὶ ἡδονῆς ἀπεργασίας, ὦ  
Πῶλε.

ΠΩΛ. Ταῦτόν ἄρ' ἐστὶν ὀψοποιία καὶ ῥητορικὴ;

ΣΩ. Οὐδαμῶς γε, ἀλλὰ τῆς αὐτῆς μὲν ἐπιτηδεύ-  
σεως μόριον.

ΠΩΛ. Τίνος λέγεις ταύτης;

folgenden; denn die Frage nach dem Werthe der Rhetorik lässt sich erst beantworten, wenn die Definition der Rhetorik selbst vollständig gegeben ist. — εἰ: s. zu 452 c. — οὐ γὰρ . . . : über γὰρ s. zu 451 a.; denn die (bloss rhetorische) Frage vertritt die Stelle der Antwort. — τιμᾶς: 'hoch schätzest, viel darauf gibst.' Krit. 47 a. οὐ πάσας χρῆ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν. P. hatte aus dem χαρίζεσθαι der Rhet. den unmittelbaren Schluss gezogen, dass ihr das Prädicat καλόν zukomme. Daher ist S. berechtigt voranzusetzen, dass P. das χαρίζεσθαι hochschätze. — ἐροῦ: P., der sich selbst der Kunst der Gesprächsführung gerühmt und die Stelle des Fra-

genden gewählt hatte, muss sich bereits die Fragen., die zu seiner eigenen Niederlage führen sollen, von seinem Gegner vorsagen lassen. — ὀψοποιία: der Hauptbegriff wird nachdrücklich vorangestellt. — ἐρωτῶ δὴ: s. zu 448 b. — ἀλλὰ τί: 'aber was ist sie dann, wenn sie keine Kunst sein soll?' — ἐμπειρία τις: s. zu 456 a. — τίνος; φάθι: der wiederholte Imper. φάθι, auf welchen S. beide Male mit der Ruhe der Ueberlegenheit φημί δὴ entgegen, zeigt bereits die Ungeduld des P. über dieses Gespräch, in dem er sich keinen Sieg versprechen darf. — φημί δὴ: s. zu 448 b. —

E. ὀψοποιία καὶ ῥητορικὴ ohne Art. s. zu 450 d. — τίνος

ΣΩ. Μὴ ἀγροικότερον ἢ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν· ὁκνῶ γὰρ Γοργίου ἐνεκα λέγειν, μὴ οἴηται με διακωμῶδειν τὸ ἑαυτοῦ ἐπιτηδεύμα· ἐγὼ δέ, εἰ μὲν τοῦτο ἐστὶν ἡ ῥητορικὴ ἢν Γοργίας ἐπιτηδεύει, οὐκ οἶδα· καὶ γὰρ 463 ἄρτι ἐκ τοῦ λόγου οὐδὲν ἡμῖν καταφανὲς ἐγένετο, τί ποτε οὗτος ἡγεῖται· ὁ δ' ἐγὼ καλῶ τὴν ῥητορικὴν, πράγματός τινός ἐστι μόριον οὐδενὸς τῶν καλῶν.

ΓΟΡ. Τίνος, ὦ Σώκρατες; εἰπέ, μηδὲν ἐμὲ ἀσχυν-  
θεῖς.

18 ΣΩ. Δοκεῖ τοίνυν μοι, ὦ Γοργία, εἶναι τι ἐπι-  
τηδεύμα τεχνικὸν μὲν οὐ, ψυχῆς δὲ στοχαστικῆς καὶ ἀνδρείας καὶ φύσει δεινῆς προσομιλεῖν τοῖς ἀνθρώ-  
ποις· καλῶ δὲ αὐτοῦ ἐγὼ τὸ κεφάλαιον κολακείαν. ταύτης μοι δοκεῖ τῆς ἐπιτηδεύσεως πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μόρια εἶναι, ἐν δὲ καὶ ἡ ὀψοποιικὴ· ὁ δοκεῖ μὲν εἶ- B  
ναι τέχνη, ὡς δὲ ὁ ἐμὸς λόγος, οὐκ ἐστὶ τέχνη, ἀλλ'

λ. ταύτης: s. zu 461 d. — μὴ ἀγροικότερον ἢ: 'es dürfte vielleicht zu unhöflich (unhöflicher, näml. als sich gehört) sein; reverent ne sit inurbanius. vgl. Apol. 32 d. Ueber das elliptische μὴ . . . ἢ s. C. 512. Kr. 54, 8, 13. Des S. höfliche Wendung μὴ ἀγροικότερον ἢ soll zumeist an des P. Aensserung 461 c πολλὴ ἀγροικία ἐστὶ erinnern. — διακωμῶδειν: 'verspotten'; die Zusammensetzung mit διά mag wohl an jenes Verfahren der alten attischen Komödie erinnern, wenn sie eine Person (z. B. Sokrates, Kleon) in ihrem ganzen Thun und Treiben zum Gegenstande des Spottes machte. vgl. ἐπικωμῶδειν Apol. 31 d. — εἰ μ. τ.: s. 452 c. τοῦτο, zurückweisend; 'das, wofür ich sie erklärt habe.'

463 A. καὶ γὰρ: s. zu 448 a. — τί π. οὗτος ἡγ.: 'wofür er Plat. Gorgias.

(G.) sie (die Rhetorik) eigentlich ansieht.' οὗτος im Gegensatz zu dem folgenden ἐγώ. — οὐδενὸς τ. κ.: Appos. zu πράγματός τινος, 'einer gewissen Sache (Beschäftigung), welche aber keine von den schönen ist.' — μηδὲν ἐ. ἀσχυνθεῖς: nihil me reveritus. Kr. 46, 4, 4. C. 622, 1. —

ψυχῆς δὲ σ.: die Eigenthümlichkeit dieser Beschäftigung ist einmal durch ein Adj. (τεχνικόν), dann durch einen Gen. (ψυχῆς. C. 407, 8. Kr. 47, 6, 8) bezeichnet. — τοῖς ἀνθρώ.: der Dativ bei προσομιλεῖν Kr. 48, 9. C. 436. —

B. πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μ.: 'viele andere Theile.' s. zu 447 f. — ὁ δοκεῖ . . . : s. zu 460 e. ὡς . . . λόγος: 'aber wie ich haupte.' Das Subj. λόγος e' man in dieser Formel leicht ein dazu passendes Ver'

ἐμπειρία καὶ τριβή. ταύτης μόριον καὶ τὴν ῥητορικὴν ἐγὼ καλῶ καὶ τὴν γε κομμωτικὴν καὶ τὴν σοφιστικὴν, τέτταρα ταῦτα μόρια ἐπὶ τέτταρσι πράγμασιν. εἰ οὖν βούλεται Πῶλος πυνθάνεσθαι, πυνθανέσθω· οὐ γὰρ πῶ πέπυσται, ὁποῖόν φημι ἐγὼ τῆς κολακειᾶς μόριον εἶναι τὴν ῥητορικὴν, ἀλλ' αὐτὸν λέληθα οὐπῶ ἀποκεκριμένος, ὁ δὲ ἐπανερωτᾷ, εἰ οὐ καλὸν ἡγοῦμαι εἶναι. ἐγὼ δὲ αὐτῷ οὐκ ἀποκρινοῦμαι πρότερον, εἴτε καλὸν εἴτε αἰσχρὸν ἡγοῦμαι εἶναι τὴν ῥητορικὴν, πρὶν ἂν πρῶτον ἀποκρίνωμαι ὅ τι ἐστίν. οὐ γὰρ δίκαιον, ὦ Πῶλε· ἀλλ' εἴπερ βούλει πυνθέσθαι, ἐρώτα, ὁποῖον μόριον τῆς κολακειᾶς φημί εἶναι τὴν ῥητορικὴν.

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ δὴ, καὶ ἀπόκρισαι, ὁποῖον μόριον.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν ἂν μάθοις ἀποκριναμένου; ἔστι γὰρ ἢ ῥητορικὴ κατὰ τὸν ἐμὸν λόγον πολιτικῆς μορίου εἶδωλον.

ΠΩΛ. Τί οὖν; καλὸν ἢ αἰσχρὸν λέγεις αὐτὴν εἶναι;

ΣΩ. Αἰσχρὸν ἔγωγε· τὰ γὰρ κακὰ αἰσχρὰ καλῶ· ἐπειδὴ δεῖ σοι ἀποκρίνασθαι ὡς ἦδη εἰδότε ἂ ἐγὼ λέγω.

γει, αἰρεῖ. — ἐμπειρία καὶ τριβή: vgl. ob. 462 c. — καὶ τὴν ῥ. . . καὶ . . . καὶ: 'auch . . . und . . . und', dass das erste καὶ nicht correlativ zu den folgenden zu beziehen ist, ergibt sich aus dem vorausgehenden ἐν . . . ὁποιοιμή. —

C. αὐτὸν λελ. ο. ἀποκεκριμένος: über λανθάνειν mit Acc. der Person C. 398. Kr. 46, 9; über das ergänzende Part. C. 590. Kr. 56, 4, 1. — ἐπανερωτᾷ . . . : 462 c; die Bedeutung des ἐπὶ im ἐπανερωτᾷν ist dieselbe wie in ἐπανερῶσθαι 451 b. — εἴ . . . : s. zu 452 c. — εἴτε . . . : in der indirecten Doppelfrage Kr. 65, 1, 11, C. 611. — πρὶν ἂν: mit Conj., nach einem

negierenden Hauptsatze mit einem Haupttempus C. 557. Kr. 54, 17, 1. — πρῶτον: nicht bloss Wiederaufnahme des πρότερον aus dem Hauptsatze; S. erklärt, dass die Definition das Erste und die Grundlage der ferneren Untersuchung sein müsse. — δίκαιον: s. zu ἀνάγκη 450 a. — ἐρωτᾷ δὴ: s. zu 448 b. — καὶ ἀποκριναι: parenthetisch.

D. ἂν μάθοις: s. 447 b. — ἀποκριναμένου: näml. ἐμοῦ. Ueber den Gen. des Part. bei λανθάνω s. Kr. 47, 10, 13. vgl. C. 420. — εἶδωλον: 'Scheingestalt, Schattenbild,' ohne Wesenheit, wie z. B. die Schemen des Tödtensreichs, im Gegensatz zu den lebhaften Lebenden (Π. ψ.

ΓΟΡ. Μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἐγὼ οὐδὲ αὐτὸς συνίημι ὅ τι λέγεις. E

ΣΩ. Εἰκότως γε, ὦ Γοργία· οὐδὲν γὰρ πῶ σαφὲς λέγω, Πῶλος δὲ ὅδε νέος ἐστὶ καὶ ὀξύς.

ΓΟΡ. Ἀλλὰ τοῦτον μὲν ἔα, ἐμοὶ δ' εἰπέ, πῶς λέγεις πολιτικῆς μορίου εἶδωλον εἶναι τὴν ῥητορικὴν.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐγὼ πειράσομαι φράσαι, ὅ γέ μοι φαίνεται εἶναι ἢ ῥητορικὴ· εἰ δὲ μὴ τυγχάνει ὄν τοῦτο, Πῶλος ὅδε ἐλέγξει. σῶμά που καλεῖς τι καὶ ψυχὴν;

ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τούτων οἶετινὰ εἶναι ἑκατέρου εὐξίαν;

ΓΟΡ. Ἐρωγε.

ΣΩ. Τί δέ; δοκοῦσαν μὲν εὐξίαν, οὔσαν δ' οὔ; οἶον τοιούδε λέγω· πολλοὶ δοκοῦσιν εὖ ἔχειν τὰ σώματα, οὓς οὐκ ἂν ῥαδίως αἰσθοιτό τις, ὅτι οὐκ εὖ ἔχουσιν, ἄλλος ἢ ἰατρός τε καὶ τῶν γυμναστικῶν τις.

72. τῆλέ μ' ἔεργουσι ψυχὰι, εἶδωλα καμόντων. Od. λ, 475, πῶς ἔτλης αἰδόσθε κατελθόμεν, ἐνθα τε νεκροὶ ἀφραδέες ναίουσι, βροτῶν εἶδωλα καμόντων). — τί οὖν: s. zu 452 c. — ὡς ἦδη εἰδότε: Abermals ein derber Seitenhieb auf den allzu raschen (νέος καὶ ὀξύς) P., der, keineswegs an strenge Begriffsentwicklung gewöhnt, immer auf Eigenschaftsbestimmungen abspringt, bevor noch die Definition feststeht. Ueber ὡς beim Part. s. zu 448 e. — μὰ τὸν Δ.: s. zu 456 d. — οὐδὲ αὐτὸς σ.: Ausdruck des stolzen Selbstgefühles. —

E. εἰκότως γε: s. zu ἀγαθόν γε 449 a. — ὅδε: s. zu 447 a. — νέος καὶ ὀξύς: dem Wortlaute nach glimpflich, dem Sinne nach sehr bitter gesagt. Bei beiden Prädicaten mag wohl an die

Bedeutung des Wortes Polos (πῶλος, 'junges Ross') gedacht sein. — ἀλλὰ: s. zu 449 a. — τυγχάνει ὄν τοῦτο: ὄν ist, wie gewöhnlich dem Prädic. (τοῦτο) assimiliert. Kr. 63, 6, A. — Π. ὁ. ἐλέγξει: mit Bezug auf 461 c med. u. d. in. — σῶμά: ist, wie ψυχὴν, Prädicatum zu τι. —

464 A. τούτων: abhängig von ἑκατέρου. — δοκοῦσαν: 'scheinbar.' οὔσαν 'wirklich.' — οἶον: s. zu 450 d. Ueblicher ist in dieser Formel οἶον τὸ τοιούδε λέγω. — πολλοί . . . : Ueber das Asyndeton im Erklärungssatze s. zu 450 b. — οὓς . . . αἰσθοιτο: Ueber die Anticipation des Subj. des abhängigen Satzes s. zu 449 e. — ἄλλος: zu τις gehörig, ist davon getrennt, indem die Worte ἄλλος ἢ . . . τις eine beschränkende Erklärung zu οὐκ ἂν τις bilden. 'nämlich sonst

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Τὸ τοιοῦτον λέγω καὶ ἐν σώματι εἶναι καὶ ἐν ψυχῇ, ὅ τι ποιεῖ μὲν δοκεῖν εὖ ἔχειν τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν, ἔχει δὲ οὐδὲν μᾶλλον.

B ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Φέρε δὴ σοι, ἐὰν δύνωμαι, σαφέστερον ἐπι- 19  
δείξω ὃ λέγω. δυοῦν ὄντων τοῦν πραγμάτοιιν δύο λέγω  
τέχνας· τὴν μὲν ἐπὶ τῇ ψυχῇ πολιτικὴν καλῶ, τὴν δὲ  
ἐπὶ σώματι μίαν μὲν οὕτως ὀνομάσαι οὐκ ἔχω σοι,  
μίας δὲ οὕσης τῆς τοῦ σώματος θεραπείας δύο μόρια  
λέγω, τὴν μὲν γυμναστικὴν, τὴν δὲ ἰατρικὴν· τῆς δὲ  
πολιτικῆς ἀντὶ μὲν τῆς γυμναστικῆς τὴν νομοθετικὴν,  
C ἀντίστροφον δὲ τῇ ἰατρικῇ τὴν δικαιοσύνην. ἐπικου-  
ρῶντο μὲν δὴ ἀλλήλαις, ἅτε περὶ τὸ αὐτὸ οὔσαι,  
ἐκάτεραι τούτων, ἢ τε ἰατρικὴ τῇ γυμναστικῇ καὶ ἢ  
δικαιοσύνη τῇ νομοθετικῇ· ὅμως δὲ διαφέρουσί τι ἀλ-  
λήλων. τετάρων δὴ τούτων οὐσῶν, καὶ αἰεὶ πρὸς τὸ  
βέλτιστον θεραπευουσῶν τῶν μὲν τὸ σῶμα, τῶν δὲ  
τὴν ψυχὴν, ἢ κολακευτικὴ αἰσθημένη, οὐ γνοῦσα λέγω

jemand, ausgenommen nämlich.  
— ποιεῖ . . . : Ueber den Acc.  
mit Inf. bei ποιεῖν s. zu 448 c.  
— δοκεῖν: nämli. τινα, über die  
Ergänzung eines allgemeinen Subj.  
s. zu 456 d. — ἔχει δὲ . . . :  
Uebergang aus der abhängigen Füg-  
ung zur unabhängigen: 'und doch  
befindet man sich durchaus nicht  
wohl'; vgl. zu 452 d. Als Subj. ist  
bei ἔχει aus dem Vorangehenden  
ὁ δοκῶν εὖ ἔχειν zu verstehen.  
— οὐδὲν μᾶλλον: nämli. εὖ. Ueber  
οὐδὲν s. zu οὐδὲν ἤττον 453 b. —

B. φέρε δὴ: s. zu 455 a. Das  
Fut. ἐπιδείξω kömmt nämli. an  
Bedeutung dem Imp. nahe. —  
ἐπὶ τ. ψ.: s. zu 463 b. — σώ-  
ματι: ohne Art. (C. 376. Kr. 50,  
2, 13), obgleich in dem entspre-

chenden Gliede vorausgeht τῇ  
ψυχῇ. — οὕτως: nämli. wie bei  
der Seele. — οὕσης: concessiv.  
s. zu 450 b. — ἀντὶ: 'entspre-  
chend.' Kr. 68, 14, 1. — ἀντί-  
στροφον τῇ ἰ.: Ueber die Con-  
struction mit dem Dat. (wofür der  
Gen. nicht weniger gebräuchlich  
ist) s. Kr. 48, 13, 12. vgl. C. 436  
b. — δικαιοσύνην: Gerechtig-  
keit in ihrer Ausführung, also:  
'Rechtspflege.' —

C. δὴ: folgernd aus ἀντίστρο-  
φον. — ἅτε . . . οὔσαι: C. 587,  
6. Kr. 56, 12, 2. — διαφέρουσί  
τι ἀλλήλων: Ueber τί s. zu το-  
σοῦτον διαφ. 451 c. Ueber den  
Gen. bei διαφέρου s. Kr. 47, 13,  
6. vgl. C. 419 e. — πρὸς τὸ βέλ-  
τιστον: 'zum Besten hin'; so dient

ἀλλὰ στοχασαμένη, τέτραχα ἐαυτὴν διανείμασα, ὑπο-  
δύσα ὑπὸ ἕκαστον τῶν μορίων, προσποιεῖται εἶναι  
τοῦτο ὅπερ ὑπέδν, καὶ τοῦ μὲν βελτίστου οὐδὲν φρον- D  
τίζει, τῷ δὲ αἰεὶ ἡδίστῳ θηρεύεται τὴν ἄνοιαν καὶ ἔξα-  
πατᾶ, ὥστε δοκεῖ πλείστου ἀξία εἶναι. ὑπὸ μὲν οὖν  
τὴν ἰατρικὴν ἢ ὀψοποικὴν ὑποδέδυκε καὶ προσποιεῖ-  
ται τὰ βέλτιστα σιτία τῷ σώματι εἰδέναι, ὥστ' εἰ δέοι  
ἐν παισὶ διαγωνίζεσθαι ὀψοποιόν τε καὶ ἰατρὸν ἢ ἐν  
ἀνδράσιν οὕτως ἀνοήτοις ὥσπερ οἱ παῖδες, πότερος  
ἐπάει περὶ τῶν χρηστῶν σιτίων καὶ πονηρῶν, ὁ ἰα-  
τρὸς ἢ ὁ ὀψοποιός, λιμῷ ἂν ἀποθανεῖν τὸν ἰατρὸν. E  
κολακείαν μὲν οὖν αὐτὸ καλῶ, καὶ αἰσχροὺν φημι εἶναι 465  
τὸ τοιοῦτον, ὃ Πῶλε — τοῦτο γὰρ πρὸς σὲ λέγω —  
ὅτι τοῦ ἡδέος στοχάζεται ἄνευ τοῦ βελτίστου· τέχνην

πρός mit Acc. zur Bezeichnung  
des Zweckes. s. Kr. 68, 39, 7. C.  
467 C, c. — στοχασαμένη: ist  
nicht bloss Wiederaufnahme von  
αἰσθημένη, sondern genauere Er-  
klärung desselben, wie in den ge-  
nau entsprechenden Sätzen 452 e.  
ἄλλω . . . σοί, 454 c. τοῦ ἐξῆς  
. . . ἴνα. — ὑποδύσα ὑπὸ ἕκ.:  
'sich hinter . . . steckend,' in-  
duens speciem etc. ἐαυτὴν δια-  
νείμασα ist unter ὑποδύσα, αἰ-  
σθημένη unter ἐαυτὴν διανεί-  
μασα subordiniert. —

D. ὑπέδν: mit Acc. (vorher mit  
Wiederholung der Präp.) Kr. 46,  
6, 8. — τῷ δ' αἰεὶ ἡδίστῳ:  
'durch das jedesmal angenehmste.'  
Kr. 50, 8, 9. — τὴν ἄνοιαν:  
d. i. τοὺς ἀνοήτους; aber den  
grösseren Nachdruck, den ein  
solcher Gebrauch des Abstract.  
hat, zeigt am besten die deutsche  
Uebersetzung: 'siemacht Jagdauf  
den Unverstand und täuscht ihn.'  
— ὑποδέδνκε: Ueber das Perf.  
zur Bezeichnung der fortdauernden  
Wirkung einer noch fort dau-

ernden Handlung s. Kr. 53, 3, 3.  
vgl. C. 502 f. Daraus erklärt sich  
die Verbindung des ὑποδέδνκε  
mit dem Präsens προσποιεῖται.  
— ἐν παισὶ: s. zu 451 b. Die  
ganze Stelle enthält eine verdeckte  
Entgegnung auf 456 b, c. 459 a.  
Einzelne geflissentlich den Aeus-  
serungen des G. entlehnte Worte,  
z. B. διαγωνίζεσθαι, weisen deut-  
lich darauf zurück. — ἐπάει  
περὶ τῶν χ.: Kr. 68, 31, 2; da-  
gegen Prot. 327 c. mit blos-  
sem Gen. s. zu περὶ ὧν εἰδέναι  
472 c. —

E. ἂν ἀποθανεῖν: s. zu 448 a.  
465 A. αἰσχροὺν φημι εἶναι:  
nachdrückliche Wiederholung aus  
463 d. — τοῦτο . . . λέγω: als  
Erwiederung auf des P. Frage τί  
οὖν; καλὸν ἢ αἰσχροὺν λέγεις  
αὐτὴν εἶναι; 463 d. — τοῦ ἡδέος  
στ.: Ueber den Gen. bei στοχά-  
ζεσθαι s. C. 419 c. Kr. 47, 14. —  
ἄνευ τοῦ βελτίστου: mit Bezie-  
hung auf τοῦ μὲν βελτίστου οὐ-  
δὲν φροντίζει (464 d. in.), im Ge-  
gensatz zu αἰεὶ πρὸς τὸ βελτι-

δὲ αὐτὴν οὐ φημι εἶναι ἀλλ' ἐμπειρίαν, ὅτι οὐκ ἔχει λόγον οὐδένα ὧν προσφέρει, ὅποι' ἄττα τὴν φύσιν ἐστίν, ὥστε τὴν αἰτίαν ἐκάστου μὴ ἔχειν εἰπεῖν. ἐγὼ δὲ τέχνην οὐ καλῶ, ὃ ἂν ἢ ἄλογον πρᾶγμα· τούτων δὲ πέρι εἰ ἀμφισβητεῖς, ἐθέλω ὑποσχεῖν λόγον.

**B** Τῆ μὲν οὖν ἰατρικῆ, ὥσπερ λέγω, ἢ ὀψοποιικῆ <sup>20</sup> κολακεία ὑπόκειται· τῆ δὲ γυμναστικῆ κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον τοῦτον ἢ κομμωτικῆ, κακοῦργός τε οὖσα καὶ ἀπατηλὴ καὶ ἀγεννής καὶ ἀνελεύθερος, σχήμασι καὶ χρώμασι καὶ λειότησι καὶ ἐσθῆσιν ἀπατῶσα, ὥστε ποιεῖν ἀλλότριον κάλλος ἐφελκομένους τοῦ οἰκείου τοῦ διὰ τῆς γυμναστικῆς ἀμελεῖν. ἴν' οὖν μὴ μακρολογῶ, ἐθέλω σοι εἰπεῖν ὥσπερ οἱ γεωμέτραι — ἥδη γὰρ ἂν ἴσως ἀκολουθήσῃς — ὅτι ὁ κομμωτικὴ πρὸς γυμναστικὴν, τοῦτο ὀψοποιικὴ πρὸς ἰατρικὴν· μᾶλλον δὲ ὧδε, ὅτι ὁ κομμωτικὴ πρὸς γυμναστικὴν, τοῦτο σοφι-

στον θεραπενσῶν κ. τ. λ. (463 c.) — οὐ φημι: s. zu 450 d. — οὐκ ἔ. λ. οὐδένα: 'hat keine Einsicht, kann nicht Rechenschaft geben über...' — ὧν προσφ.: s. zu 448 d. — ὅποι' ἄττα: vgl. zu ποῖός τις 448 e. — τὴν φύσιν: s. zu 452 b. — μὴ ἔχειν εἰπεῖν: Ueber μὴ bei ὥστε mit Inf. C. 617 a. 2. Kr. 67, 6. — ὃ ἂν ἢ: s. zu 450 b. — ἄλογον: d. i. οὐκ ἔχον λόγον, wie es vorher hiess, 'ein Treiben, von dem sich keine begründende Rechenschaft geben lässt, ein vernunftloses Treiben.' Diesen Vorwürfen gegenüber verspricht S. ὑποσχεῖν λόγον 'Rechenschaft zu geben, Rede zu stehen,' s. zu Prot. 338 d. —

**B.** ὑπόκειται: gleichbedeutend mit dem obigen (464 d. in.) ὑπὸ τὴν ἰατρικὴν ἢ ὀψοποιικὴν ὑποδίδυκε. — κατὰ τὸν α. τρ.: s. zu 454 c. — σχήμασι ἀπα-

τῶσα: zunächst Ausführung von ἀπατηλῆ. — ἐφελκομένους: ist nicht Subj. zu ἀμελεῖν, sondern nähere Bestimmung zu dem allgemeinen (τινῶς) oder aus dem vorigen zu entlehrenden (τοῦς ἀπατηθέντας) Subj.: 'dass man, unter Aneignung erborgter Schönheit, für die eigenthümliche keine Sorge trägt.' Die körperliche Ausbildung durch γυμναστικὴ ist dem Hellenen ein notwendiges Erforderniss für den freien Mann. Prot. 326 b. — τοῦ ο. τοῦ...: s. zu 451 a. — ἐθέλω... γεωμέτραι: d. h. mathematisch demonstrieren; denn ὁ α πρὸς β, τοῦτο γ πρὸς δ ist der technische Ausdruck für Proportion. — ἥδη... ἀκολουθήσῃς: mit Bezug auf 463 d. in. ἀρ' οὖν ἂν μάθοις ἀποκρινάμενον. —

**C.** μᾶλλον δὲ: s. zu 449 a. — οὕτω: näml. in der oben (durch die

στικὴ πρὸς νομοθετικὴν, καὶ ὅτι ὁ ὀψοποιικὴ πρὸς ἰατρικὴν, τοῦτο ῥητορικὴ πρὸς δικαιοσύνην. ὅπερ μέντοι λέγω, διέστηκε μὲν οὕτω φύσει· ἄτε δ' ἐγγύς ὄντων φύρονται ἐν τῷ αὐτῷ καὶ περὶ ταῦτα σοφισταὶ καὶ ῥήτορες, καὶ οὐκ ἔχουσιν ὅ τι χρήσονται οὔτε αὐτοὶ ἑαυτοῖς οὔτε οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι τούτοις. καὶ γὰρ ἂν, εἰ μὴ ἢ ψυχῇ τῷ σώματι ἐπεστάται, ἀλλ' αὐτὸ αὐτῷ, καὶ μὴ ὑπὸ ταύτης κατεθεωρεῖτο καὶ διεκρίνετο <sup>D</sup> ἢ τε ὀψοποιικὴ καὶ ἢ ἰατρικὴ, ἀλλ' αὐτὸ τὸ σῶμα ἐκρινε σταθμώμενονταῖς χάρισι ταῖς πρὸς αὐτό, τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου ἂν πολὺ ἦν, ὃ φίλε Πᾶλε — σὺ γὰρ τούτων ἐμπειρός —, ὁμοῦ ἂν πάντα χρήματα ἐφύρετο ἐν τῷ αὐτῷ, ἀκρίτων ὄντων τῶν τε ἰατρικῶν καὶ ὑγιεινῶν

Proportion) bezeichneten Weise.

— ἄτε δ' ἔ. ὄντων: s. zu 464 c.

— οὐκ ἔχουσιν ὅ τι χρήσονται: 'wissen nicht, was sie anfangen sollen.' Ueber den Indic. im abhängigen Fragesatze vgl. C. 520. Kr. 54, 6, 1. Der Ind. Fut. kömmt in solchem Falle einem deliberativen Conj. sehr nahe. Ueber den Acc. ὅ τι s. Kr. 46, 5, 9. — καὶ γὰρ: s. zu 448 a. — εἰ... ἐπεστάται, ... ἂν π. ἦν: s. zu 448 b. — τῷ σώματι: Ueber den Dat. bei ἐπιστατεῖν vgl. C. 437. Kr. 47, 20, 3. Gewöhnlicher ist der Gen., ohne dass sich ein erheblicher Unterschied beider Constructionen sicher nachweisen liesse.

**D.** κατεθεωρεῖτο: eigtl. 'von oben herab (C. 459. Kr. 68, 46, 10.), von dem (in ἐπεστάται angedeuteten) übergeordneten Standpunkte aus betrachtet,' also 'richtig erkannt würde.' — τὸ τοῦ Ἀ.: 'die Behauptung des Anaxagoras,' illud Anaxagorae. C. 410. Kr. 47, 5, 10. F. Schultz lat. Spr. §. 314. A. 3. vgl. zu τὸ τῆς τέχνης 450 c. Regelmässig steht in

dieser Ausdrucksform der Art. beim Eigennamen. — Ἀναξαγόρου: Der Gedanke, durch welchen Anaxagoras, ein Zeitgenosse des Perikles, die Ordnung des gesammten Weltalls erklärte, πάντα χρήματα ἦν ὁμοῦ, εἴτα τοῦς ἔλθῶν αὐτὰ διεκόσμησε, wird auf den vorliegenden Fall treffend angewendet. Diese Anwendung lag um so näher, da jenes ὁμοῦ πάντα auch ausserhalb des Kreises der Philosophen sprichwörtlich geworden war. Die Aeusserung an P.: σὺ γὰρ τούτων ἐμπειρός, verspottet wohl vielmehr den P. wegen seines Talent, alles durcheinander zu werfen, als dass wir daraus den Schluss machen dürften, P. habe der tief-sinnigen Lehre des Anaxagoras ein ernstes Studium zugewendet. — ἂν π. ἦν: Ueber die Wiederholung des ἂν (nach vorangehendem καὶ γὰρ ἂν) s. Kr. 69, 7, 3. vgl. C. 639, 3. A., — πολὺ ἦν: 'würde ausgedehnte Anwendung haben, in grossem Masse stattfinden.' — ὁμοῦ ἂν...: die ep-

καὶ ὀψοποιικῶν. ὃ μὲν οὖν ἐγὼ φημι τὴν δητορικὴν εἶναι, ἀκήκοας· ἀντίστροφον ὀψοποιίας ἐν ψυχῇ, ὡς Ε ἐκεῖνο ἐν σώματι. ἴσως μὲν οὖν ἄτοπον πεποιήκα, ὅτι σε οὐκ ἔδωκ μακροὺς λόγους λέγειν αὐτὸς συχνὸν λόγον ἀποτέτακα. ἄξιον μὲν οὖν ἐμοὶ συγγνώμην ἔχειν ἐστὶ· λέγοντος γὰρ μου βραχέα οὐκ ἐμάνθανες, οὐδὲ χρῆσθαι τῇ ἀποκρίσει, ἣν σοι ἀπεκρινάμην, οὐδὲν οἶός τ' ἦσθα, ἀλλ' ἐδέου διηγήσεως. ἐὰν μὲν οὖν καὶ ἐγὼ σοῦ ἀποκρινομένου μὴ ἔχω ὃ τι χρῆσωμαι, ἀπότεινε 466 καὶ σὺ λόγον, ἐὰν δὲ ἔχω, ἔα με χρῆσθαι· δίκαιον γάρ. καὶ νῦν ταύτη τῇ ἀποκρίσει εἴ τι ἔχεις χρῆσθαι, χρῶ.

ΠΩΛ. Τί οὖν φῆς; κολακεία δοκεῖ σοι εἶναι ἢ 21 δητορικῆ;

ΣΩ. Κολακείας μὲν οὖν ἔγωγε εἶπον μόριον. ἀλλ' οὐ μνημονεύεις τηλικούτος ὢν, ὦ Πῶλε; τί τάχα δράσεις;

exeget. Appos. (Kr. 57, 10, 2) wird gewöhnlich asyndetisch angefügt. s. zu 450 b. — ἀντίστροφον ὄψ.: nāml. ein Gegenstück u. s. w. s. zu 452 c. Ueber ἀντίστροφος s. zu 464 b. — ἐκεῖνο: nāml. ἡ ὀψοποιία, indem das Neutr. eines Pron. hier wie häufig auf ein Subst. masc. oder fem. zurückweist. vgl. 463 b ὀψοποιική ὃ δοκεῖ μὲν εἶναι τέχνη. — ἐν σώματι: nāml. τῆς δητορικῆς ἀντίστροφόν ἐστίν. —

Ε. ἄτοπον: 'etwas widersinniges'; im Griech. ist zu dem substantivirten Neutr. eines Adj. τί nicht nothwendig erforderlich. Kr. 43, 4, 10. — μακροὺς λόγους λέγειν: Ueber das Schema etymologikōn s. zu 456 a. — συχνὸν λόγον ἀποτέτακα: vgl. 458 b. — λέγοντος γ. μου: Ueber den Gen. des Part. s. zu 463 d. — οὐδὲν...: χρῆσθαι τινὶ οὐδὲν dieselbe Construction nega-

tiv, wie oben (c.) χρῆσθαι τινὶ τι affirmativ. Uebrigens ist durch οὐδὲν die in οὐδὲ bereits enthaltene Negation nochmals nachdrücklich aufgenommen. C. 619. Kr. 67, 12, 1. — ὃ τι χρῆσωμαι: 'wozu ich gebrauchen soll', Conj. in deliberativer Frage. C. 511. Kr. 54, 7, 2.

466 A. δίκαιον: ohne ἐστὶ. s. zu 450 a. — καὶ νῦν: s. zu 449 a. — μὲν οὖν: In berichtenden Antworten geht die in μὲν enthaltene Bekräftigung in die Bedeutung 'vielmehr' über. Kr. 69, 35, 1. Lat. immo vero. F. Schultz lat. Spr. §. 234. A. 4. vgl. Krit. 44 b ὡς ἄτοπον τὸ ἐνύπνιον, ὦ Σώκρατες. Ἐναργῆς μὲν οὖν ὦ Κρίτων. — τηλικούτος: 'in diesem Lebensalter', also hier: 'so jung' (vgl. 463 e. Πῶλος δὲ ὅδε νεὸς ἐστὶ), während anderwärts der Zusammenhang die Bedeutung 'so alt' ergibt. Prot. 361 e. Apol.

ΠΩΛ. Ἄρ' οὖν δοκοῦσί σοι ὡς κολακῆες ἐν ταῖς πόλεσι φαῦλοι νομίζεσθαι οἱ ἀγαθοὶ δῆτορες;

ΣΩ. Ἐρώτημα τοῦτ' ἐρωτᾶς ἢ λόγου τινὸς ἀρχὴν Β λέγεις;

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐδὲ νομίζεσθαι ἔμοιγε δοκοῦσιν.

ΠΩΛ. Πῶς οὐ νομίζεσθαι; οὐ μέγιστον δύνανται ἐν ταῖς πόλεσιν;

ΣΩ. Οὐκ, εἰ τὸ δύνασθαι γε λέγεις ἀγαθόν τι εἶναι τῷ δυναμένῳ.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ μὲν δὴ λέγω γε.

ΣΩ. Ἐλάχιστον τοίνυν μοι δοκοῦσι τῶν ἐν τῇ πόλει δύνασθαι οἱ δῆτορες.

ΠΩΛ. Τί δέ; οὐκ, ὥσπερ οἱ τύραννοί, ἀποκτινύσασί τε ὃν ἂν βούλωνται, καὶ ἀφαιροῦνται χρήματα C καὶ ἐβάλλουσιν ἐκ τῶν πόλεων ὃν ἂν δοκῇ αὐτοῖς;

ΣΩ. Νῆ τὸν κύνα, ἀμφιγνοῶ μέντοι, ὦ Πῶλε, ἐφ' ἐκάστου ὢν λέγεις, πότερον αὐτὸς ταῦτα λέγεις καὶ γνώμην σαυτοῦ ἀποφαίνει, ἢ ἐμὲ ἐρωτᾶς.

25 d. — τάχα: 'später', wenn du wirst älter werden. In Prosa findet sich τάχα in dieser Bedeutung ('bald nachher') nicht häufig, — ἀρ: s. zu 450 c. — ὡς κολακῆες: 'als Schmeichler,' d. h. da du sie für Schmeichler aus gibst. —

Β. ἐρώτημα τοῦτ' ἐρωτᾶς: τοῦτο ist Obj., ἐρώτημα Prädic.: 'Fragst du diess als eine (wirkliche, eine Antwort erwartende) Frage, oder ist es nur der (in Frageform gekleidete) Anfang einer längeren Rede?' — οὐδὲ νομίζεσθαι: S. steigert den Ausdruck noch; nicht zufrieden den Rednern 'geringe Geltung' (φαῦλοι νομίζεσθαι); zuzuschreiben, erklärt er, dass sie 'nicht einmal Geltung' (οὐδὲ νομίζεσθαι) ha-

ben. Lat. nullo loco haberi. — οὐ μέγιστον: P. bezeichnet durch diese Frageform, dass er bejahende Antwort erwartet. s. zu 453 e. — ἀλλὰ μὲν δὴ: 'freilich, allerdings.' Ueber den von S. in Zweifel gestellten Satz εἰ... λέγεις lehnt P. weitere Erörterung ab (ἀλλά) und gibt bekräftigend (μὲν) seine Zustimmung dazu als eine selbstverständliche (δὴ). Kr. 69, 35, 1. — ἀποκτινύσασι: Die Nebenform ἀποκτινύμι erscheint bei Platon häufiger als die Hauptform ἀποκτείνω. —

С. ὃν ἂν β.: s. zu 450 b. — ἀφαιροῦνται χρήματα: s. zu 457 b. — ἐβάλλουσιν ἐκ τῶν πόλεων: 'verbannen aus dem Staate,' vgl. Prot. 325 a. Der Plur. πό-

ΠΩΛ. Ἄλλ' ἔρωγε σὲ ἐρωτῶ.

ΣΩ. Εἶεν, ὦ φίλε· ἔπειτα δύο ἄμα με ἐρωτᾷς;

ΠΩΛ. Πῶς δύο;

ΣΩ. Οὐκ ἄρτι οὕτω πως ἔλεγες, ὅτι ἀποκτιννύ-  
D σιν οἱ ῥήτορες οὓς ἂν βούλωνται, ὥσπερ οἱ τύραννοι,  
καὶ χρήματα ἀφαιροῦνται καὶ ἐξελαύνουσιν ἐκ τῶν πό-  
λεων ὃν ἂν δοκῇ αὐτοῖς;

ΠΩΛ. Ἔρωγε.

ΣΩ. Λέγω τοίνυν σοι, ὅτι δύο ταῦτ' ἐστὶ τὰ ἐρω- 22  
τήματα, καὶ ἀποκτινοῦμαι γέ σοι πρὸς ἀμφοτέρω. φημί  
γάρ, ὦ Πῶλε, ἐγὼ καὶ τοὺς ῥήτορας καὶ τοὺς τυράν-  
νους δύνασθαι μὲν ἐν ταῖς πόλεσι σμικρότατον, ὡς-  
περ νῦν δὴ ἔλεγον· οὐδὲν γὰρ ποιεῖν ὧν βούλονται,  
E ὡς ἔπος εἰπεῖν· ποιεῖν μέντοι ὅ τι ἂν αὐτοῖς δόξη  
βέλτιστον εἶναι.

ΠΩΛ. Οὐκ οὖν τοῦτό ἐστι τὸ μέγα δύνασθαι;

ΣΩ. Οὐχ, ὡς γέ φησι Πῶλος.

ΠΩΛ. Ἔγω οὐ φημι; φημί μὲν οὖν ἔρωγε.

ΣΩ. Μὰ τὸν οὐ σὺ γε, ἐπεὶ τὸ μέγα δύνασθαι  
ἔφης ἀγαθὸν εἶναι τῷ δυναμένῳ.

λεων erklärt sich aus der verallgemeinerten Bedeutung des hypoth. Relat. Kr. 58, 4, 5. vgl. C. 554. A. 1. — ὧν λέγεις: s. zu 448 d. — γνώμην σαυτοῦ: 'eine Ansicht von dir.' Kr. 51, 4, 8. Der Gegensatz der eigenen Ansicht zu der an einem andern gerichteten Frage ist nachdrücklich durch das Pron. refl. und das Medium (Kr. 52, 10, 10) bezeichnet. — εἶεν: 'gut!' esto vgl. Prot. 312 d; 357 a. Apol. 18 e. — ἔπειτα: in Fragen der Verwunderung oder des Unwillens, besonders im Wechselgespräch, wenn der auffälligen Aeusserung des Mitunterredners entgegen wird. Kr. 69, 24, 2. Prot. 309 a.

Apol. 28 b. Krit. 43 a. (Doch ist vielleicht statt des Fragezeichens ein Punkt zu setzen: 'gut; dann fragst du nach zweierlei zugleich'). — πῶς δ.: näml. ἐρωτῶ. vgl. oben b: πῶς οὐ νομίζεσθαι. — D. οὓς ἂν β.: s. zu 450 b. — ἔρωγε: s. zu 462 c. — δύο: ist Prädic. — ἐγὼ: mit Nachdruck, der durch das eingeschobene ὦ Πῶλε erhöht wird, nachgestellt. — ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον: näml. 466 b. — σμικρότατον: Die Form σμικρός steht in der Regel nach einem vocalisch auslautenden Worte. —

E. ὡς ἐπ. εἰπεῖν: s. zu 450 b. — μέντοι: bei vorangehenden μέν. s. zu 458 b. — τοῦτο

ΠΩΛ. Φημί γὰρ οὖν.

ΣΩ. Ἀγαθὸν οὖν οἶει εἶναι, ἐάν τις ποιῇ ταῦτα,  
ἂ ἂν δοκῇ αὐτῷ βέλτιστα εἶναι, νοῦν μὴ ἔχων, καὶ  
τοῦτο καλεῖς μέγα δύνασθαι;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔρωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχον-  
τας καὶ τέχνην τὴν δητορικὴν ἀλλὰ μὴ κολακείαν, ἐμὲ  
ἐξελέγξας; εἰ δέ με ἑάσεις ἀνέλεγκτον, οἱ ῥήτορες οἱ 467  
ποιοῦντες ἐν ταῖς πόλεσιν ἂ δοκεῖ αὐτοῖς καὶ οἱ τύ-  
ραννοι οὐδὲν ἀγαθὸν τοῦτο κερτήσονται, εἰ δὴ δύνα-  
μὴς ἐστίν, ὡς σὺ φῆς, ἀγαθόν, τὸ δὲ ποιεῖν ἀνευ νοῦ  
ἂ δοκεῖ καὶ σὺ ὁμολογεῖς κακὸν εἶναι· ἢ οὐ;

ΠΩΛ. Ἔρωγε.

ΣΩ. Πῶς ἂν οὖν οἱ ῥήτορες μέγα δύναιτο ἢ οἱ  
τύραννοι ἐν ταῖς πόλεσιν, ἐὰν μὴ Σωκράτης ἐξελεγ-  
χθῇ ὑπὸ Πάλου ὅτι ποιοῦσιν ἂ βούλονται;

ΠΩΛ. Οὗτος ἀνήρ —

ist Prädic., τὸ μ. δύνασθαι Subj.: 'besteht nicht darin (näml. zu thun ὅ τι ἂν δόξη β.) der grosse Einfluss?' — ἐγὼ οὐ φημι: 'ich sage es nicht?' im Gegentheile (μὲν οὖν s. zu 466 a) ich u. s. w. — μὰ τὸν: Ueber μά s. zu 456 d. Der Name des angerufenen Gottes ist in dieser elliptischen Schwurformel unterdrückt (Kr. 50, 5, 10), vielleicht um die Gottheit nicht durch zu häufige Nennung zu beleidigen. — ἔφης: Kr. 38, 4, 2. — φημί γὰρ: s. zu 451 a. — ν. μὴ ἔχων: nähere Bestimmung zu τις ποιῇ, 'wenn jemand das thut. . ohne Einsicht zu haben.' — ἀποδείξεις . . ἔχοντας: Ueber das prädic. Part. bei ἀποδείκνυμι s. Kr. 56, 7, 2. C. 593.

467 A. ἐξελέγξας: da οὐκοῦν ἀποδείξεις der Bedeutung eines

Imp. nahe kommt (Kr. 53, 7, 4), so nimmt auch das untergeordnete Part. ἐξελέγξας diese Bedeutung an: 'beweise . . . durch Widerlegung . . . d. h. 'widerlege mich und beweise.' — τέχνην τ. ῥ.: τὴν δητορικὴν ist Obj. zu ἀποδείξεις, τέχνην Präd., ohne dass οὖσαν oder εἶναι zu ergänzen nöthig wäre. Kr. 55, 4, 4. C. 361, 10. — οὐδὲν ἀγαθόν: Prädic. zu τοῦτο. — κερτήσονται: 'sie werden besitzen,' d. h. es wird sich zeigen, dass sie besitzen. Kr. 53, 7, 1. — δύναμὴς . . . ἀγαθόν: s. zu 462 c. — ἢ οὐ: s. 450 d. — ἐξελεγχθῆ: prägnant 'überführt (von der entgegengesetzten Meinung abgebracht) und überzeugt werden, dass u. s. w.' —

B. οὗτος ἀνήρ —: Unfähig die Sätze des S. anzugreifen bricht P. in einen Unwillen aus, der sich



ΣΩ. Οὐ φημι ποιεῖν αὐτοὺς ἃ βούλονται· ἀλλὰ μ' ἔλεγε.

ΠΩΑ. Οὐκ ἄρτι ὁμολόγησι ποιεῖν ἃ δοκεῖ αὐτοῖς βέλτεστα εἶναι, τούτου πρόσθεν;

ΣΩ. Καὶ γὰρ νῦν ὁμολογῶ.

ΠΩΑ. Οὐκ οὖν ποιοῦσιν ἃ βούλονται;

ΣΩ. Οὐ φημι.

ΠΩΑ. Ποιοῦντες δὲ ἃ δοκεῖ αὐτοῖς;

ΣΩ. Φημί.

ΠΩΑ. Σχέτλια λέγεις καὶ ὑπερφυῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Μὴ κατηγορεῖ, ὦ λῶστε Πῶλε, ἵνα προσείπω σε κατὰ σέ· ἀλλ' εἰ μὲν ἔχεις ἐμὲ ἐρωτᾶν, ἐπίδειξον ὅτι ψεύδομαι, εἰ δὲ μή, αὐτὸς ἀποκρίνου.

ΠΩΑ. Ἄλλ' ἐθέλω ἀποκρίνεσθαι, ἵνα καὶ εἰδῶ ὅ τι λέγεις.

ΣΩ. Πότερον οὖν σοι δοκοῦσιν οἱ ἄνθρωποι τοῦτο βούλεσθαι, ὃ ἂν πράττωσιν ἐκάστοτε, ἢ ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττουσι τοῦθ' ὃ πράττουσιν; οἷον οἱ τὰ φάρ-

in dem verächtlich hinweisenden οὗτος (s. zu 452 c) schon hinlänglich zeigt, ohne dass er seine Gedanken bestimmter auszusprechen brauchte. (Ueber das Fehlen des Art. in solchem Gebrauche von οὗτος vgl. 489 b. 505 c. Kr. 50, 11, 22). S., in seiner Ruhe hiedurch nicht gestört, wiederholt nur seine Behauptung und fordert zugleich auf, ihn durch Gründe zu widerlegen. — οὐκ . . . s. zu 453 c. — ποιεῖν: näml. αὐτοῦς, was sich aus dem vorangehenden οὐ φημι ποιεῖν αὐτοῦς ἃ βούλονται leicht wiederholt. — τούτου πρόσθεν: nachträgliche nähere Erklärung des ungeduldigen P. zu ἄρτι. Ueber Constr. und Stellung von πρόσθεν Kr. 47, 29, 2. — καὶ γ. νῦν: 'auch jetzt' (s. zu 448 a),

nicht bloss ἄρτι, worauf P. sich bezog. Ueber γὰρ in elliptischen (bejahenden) Antworten s. zu 451 a. — ποιοῦντες: mit dem aduersat. Part. (s. zu 450 b) setzt P. die Constr. seines vorigen Satzes fort. — ἵνα προσείπω . . . : bezieht sich auf den Gleichklang in ὦ λῶστε Πῶλε, mit welchem S. in überlegener Ruhe die Redeweise des P. (κατὰ σέ, C. 459 B. c. Kr. 68, 25, 2) spottend nachahmt, s. zu 448 c. —

C. ἵνα καὶ εἰδῶ: 'um doch eigentlich zu wissen.' Kr. 69, 32, 17. Lysis 204 a. βούλει οὖν ἔπεσθαι, ἵνα καὶ εἰδῆς τοὺς ὄντας αὐτόθι; u. ö. —

ὃ ἂν πρ.: der unbestimmten Vielheit (Conj. mit ἂν beim Rel., s. zu 450 b) der einzelnen Handlungen steht gegenüber das Be-

μακα πίνοντες παρὰ τῶν ἰατρῶν πότερόν σοι δοκοῦσι τοῦτο βούλεσθαι, ὅπερ ποιοῦσι, πίνειν τὸ φάρμακον καὶ ἀλγεῖν, ἢ ἐκεῖνο, τὸ ὑγιαίνειν, οὗ ἕνεκα πίνουσιν;

ΠΩΑ. Δῆλον ὅτι τὸ ὑγιαίνειν. D

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ οἱ πλείοντες τε καὶ τὸν ἄλλον χρηματισμὸν χρηματιζόμενοι οὐ τοῦτο ἐστὶν ὃ βούλονται, ὃ ποιοῦσιν ἐκάστοτε· τίς γὰρ βούλεται πλεῖν τε καὶ κινδυνεύειν καὶ πράγματ' ἔχειν; ἀλλ' ἐκεῖνο, οἶμαι, οὗ ἕνεκα πλέουσι, πλουτεῖν· πλούτου γὰρ ἕνεκα πλέουσιν.

ΠΩΑ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν οὕτω καὶ περὶ πάντων, εἴαν τίς τι πράττη ἕνεκά του, οὐ τοῦτο βούλεται, ὃ πράττει, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττει;

ΠΩΑ. Ναί. E

ΣΩ. Ἄρ' οὖν ἐστὶ τι τῶν ὄντων, ὃ οὐχὶ ἦτοι ἀγαθὸν γ' ἐστὶν ἢ κακὸν ἢ μεταξὺ τούτων οὔτε ἀγαθὸν οὔτε κακόν;

ΠΩΑ. Πολλὴ ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες.

stimmte eines Zieles, οὗ ἕνεκα πράττονσι, das man dadurch erreichen will. — οἷον: s. zu 450 c. — π. παρὰ τῶν ἰ.: 'von den Aerzten her,' d. h. auf Geheiss der Aerzte. — πίνειν τὸ φ.: epegeg. Appos. zu τοῦτο ὅπερ ποιοῦσιν. —

D. οὐκοῦν κτλ.: Constr. οὐκ οὖν καὶ ὃ ποιοῦσιν ἐκάστοτε οἱ πλείοντες . . . χρηματιζόμενοι οὐ τοῦτο ἐστὶν ὃ βούλονται. — δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. — οἱ πλείοντες: aus καὶ τὸν ἄλλον χρ. χρ. ergibt sich, dass von Kaufahrern die Rede ist, die sich den Warenbedarf selbst zu Schiffe herbeiholen. Auch die lat. Schriftsteller erwähnen den mercator sehr oft in Verbindung mit Seereisen. vgl. Hor. Od. 1, 1, 15—18; 1, 31, 10—15. Sat. 1, 1, 6.

Epist. 1, 1, 45 f; 1, 16, 71. — τὸν ἄ. χρηματισμὸν χρ.: Kr. 46, 5, 1. C. 400 a. — πράγματ' ἔχειν: vgl. das deutsche 'Umstände haben.' Ebenso πράγματα παρέχειν negotia facere. — πλουτεῖν: näml. βούλονται. — ἄλλο τι: gleichbedeutend mit ἄλλο τι ἢ. s. zu 455 b. C. 608. Kr. 62, 3, 8. — περὶ πάντων: näml. ἔχει. s. zu 460 b. —

E. ἄρ': s. zu 450 c. — ἦτοι . . . ἦ: s. zu 460 a. — μεταξὺ: steht, als wäre es ein Adj. (Kr. 66, 1, 2) dem ἀγαθὸν und κακὸν parallel. Ueber den Gen. τούτων C. 415. Kr. 47, 29, 1. — οὔτε . . . : näml. weder u. s. w. — π. ἀνάγκη: s. zu 450 a. Die Frage des S. liess durch ἀρα (s. zu 450 c) eine Verneinung erwarten ('es gibt nichts, das nicht

ΣΩ. Οὐκοῦν λέγεις εἶναι ἀγαθὸν μὲν σοφίαν τε καὶ ὑγίειαν καὶ πλοῦτον καὶ τᾶλλα τὰ τοιαῦτα, κακὰ δὲ τὰναντία τούτων;

ΠΩΛ. Ἐρωγε.

ΣΩ. Τὰ δὲ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ ἄρα τοιάδε λέ-  
468 γεις, ἃ ἐνίοτε μὲν μετέχει τοῦ ἀγαθοῦ, ἐνίοτε δὲ τοῦ κακοῦ, ἐνίοτε δὲ οὐδετέρον, οἷον καθῆσθαι καὶ βαδί-  
ζειν καὶ τρέχειν καὶ πλεῖν, καὶ οἶον αὖ λίθους καὶ ξύλα καὶ τᾶλλα τὰ τοιαῦτα; οὐ ταῦτα λέγεις; ἢ ἄλλ' ἄττα καλεῖς τὰ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ;

ΠΩΛ. Οὐκ, ἀλλὰ ταῦτα.

ΣΩ. Πότερον οὖν τὰ μεταξὺ ταῦτα ἔνεκεν τῶν ἀγαθῶν πράττουσιν, ὅταν πράττωσιν, ἢ τὰγαθὰ τῶν μεταξὺ;

ΠΩΛ. Τὰ μεταξὺ δήπου τῶν ἀγαθῶν.

B ΣΩ. Τὸ ἀγαθὸν ἄρα διώκοντες καὶ βαδίζομεν, ὅταν βαδίζωμεν, οἴομενοι βέλτιον εἶναι, καὶ τὸ ἐναντίον ἔσταμεν, ὅταν ἔστῶμεν, τοῦ αὐτοῦ ἔνεκα, τοῦ ἀγαθοῦ ἢ οὐ;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἀποκτίννυμεν, εἴ τινα ἀποκτίν-

entweder gut oder böse oder gleichgiltig wäre); diese Verneinung bekräftigt P., ohne sie erst ausdrücklich zu geben. — τὰναντία τούτων: Kr. 48, 13, 4. vgl. Prot. 317 b — τοιάδε: ist Obj. von λέγεις. τὰ μήτε ἀγαθὰ μ. κ. Präd.; der Art. ist beim Präd. gesetzt, um dadurch auf den schon gebrauchten Ausdruck zurückzuweisen. Ebenso im folgenden ἢ ἄλλ' ἄττα κτλ. —

468 A. αὐ: leitet eine zweite Reihe von Beispielen ein. — οὐ ταῦτα γ.: Ueber οὐ in der Frage s. zu 453 e. — τὰ μεταξὺ ταῦτα: Ueber die Wortfolge s. C. 389.

Kr. 50, 11, 19. — πράττουσιν: Ueber die Ergänzung eines allgemeinen Subj. s. Kr. 61, 4, 7. vgl. zu 456 d (ὅτι ἔμαθε πνικτεύειν). — δήπου: s. zu 447 d. — τῶν ἀγαθῶν: nämli. ἔνεκεν ποιοῦμεν aus dem Fragesatze zu ergänzen. —

B. βέλτιον εἶναι: nämli. βαδίζειν ἢ μῆ. Im folgenden ἀμεινον . . . ποιεῖν ἢ μῆ ist diess in Vergleichung gesetzte Gegenheil bezeichnet; üblicher ist die Weglassung Kr. 49, 6. vgl. Apol. 19 a. Krit. 54 b. — τὸ ἐναντίον: 'umgekehrt.' Adverbartiger Acc. Kr. 46, 3, 3. C. 404 A. — ἢ οὐ:

νυμεν, καὶ ἐκβάλλομεν καὶ ἀφαιρούμεθα χρήματα, οἴομενοι ἄμεινον εἶναι ἡμῖν ταῦτα ποιεῖν ἢ μῆ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἐνεκ' ἄρα τοῦ ἀγαθοῦ ἅπαντα ταῦτα ποιοῦσιν οἱ ποιοῦντες.

ΠΩΛ. Φημί.

24 ΣΩ. Οὐκοῦν ὁμολογήσαμεν, ἃ ἔνεκά του ποιοῦμεν, μῆ ἐκεῖνα βούλεσθαι, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὐ ἔνεκα ταῦτα ποιοῦμεν;

ΠΩΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα σφάττειν βουλόμεθα οὐδ' ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων οὐδὲ χρήματα ἀφαιρεῖσθαι ἀπλῶς οὕτως, ἀλλ' ἐὰν μὲν ὠφέλιμα ἢ ταῦτα, βουλόμεθα πράττειν αὐτά, βλαβερά δὲ ὄντα οὐ βουλόμεθα. τὰ γὰρ ἀγαθὰ βουλόμεθα, ὡς φῆς σύ, τὰ δὲ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ οὐ βουλόμεθα, οὐδὲ τὰ κακὰ. ἢ γάρ; ἀληθῆ σοι δοκῶ λέγειν, ὦ Πῶλε, ἢ οὐ; τί οὐκ ἀποκρίνεις;

ΠΩΛ. Ἀληθῆ.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἶπερ ταῦτα ὁμολογοῦμεν, εἴ τις ἀπο-  
D κτείνει τινα ἢ ἐκβάλλει ἐκ πόλεως ἢ ἀφαιρεῖται χρήματα, εἴτε τύραννος ὢν εἴτε δήτωρ, οἴομενος ἄμεινον εἶναι αὐτῷ, τυγχάνει δὲ ὄν κάκιον, οὗτος δήπου ποιεῖ ἃ δοκεῖ αὐτῷ ἢ γάρ;

nämli. τοῦ ἀγαθοῦ ἔνεκα ἔσταμεν, βαδίζομεν; — ἀποκτίννυμεν, ἐκβάλλομεν, ἀφαιρούμεθα ist mit Bezug auf 466 e gesagt. — ἢ μῆ: ergz. ποιεῖν. Ueber μῆ s. zu 458 d. — φημί: ajo. s. zu 454 d. — οὐκοῦν: constr. οὐκοῦν ὁμολογήσαμεν μῆ ἐκεῖνα βούλεσθαι, 'dass wir wollen.' — ἔνεκά του: d. i. 'um irgend eines Zweckes willen.' — ταῦτα: bezeichnet dasselbe (nämli. τὰ ἔνεκά του ποιοῦμενα) wie ἐκεῖνα. —

C. σφάττειν: ein gehässiges Synonymon für ἀποκτίννυται. —

ἀπλῶς οὕτως: 'schlechthin.' vgl. Prot. 351 c. — ὄντα: d. h. ἐὰν ἢ. s. zu 448 b. — ἢ γάρ: s. zu 449 d. — τί ο. ἀπ.: Die auffordernde Frage (Kr. 53, 6, 2) zeigt uns, dass P. wenig geneigt ist, die Antwort zu geben, die zu seiner Widerlegung führen muss.

D. ἐκ πόλεως: Ueber das Fehlen des Art. s. Kr. 50, 3, 8. — εἴτε . . . εἴτε: C. 627. Kr. 69, 25, 1. Die Zusammenstellung von τύραννος und δήτωρ geschieht mit Bezug auf 466 b fin. — ἀμεινον, κάκιον: s. ob. b zu βέλ-

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν καὶ ἂ βούλεται, εἴπερ τυγχάνει ταῦτα κακὰ ὄντα; τί οὐκ ἀποκρίνεις;

ΠΩΛ. Ἄλλ' οὐ μοι δοκεῖ ποιεῖν ἂ βούλεται.

Ε ΣΩ. Ἔστιν οὖν ὅπως ὁ τοιοῦτος μέγα δύναται ἐν τῇ πόλει ταύτῃ, εἴπερ ἐστὶ τὸ μέγα δύνασθαι ἀγαθόν τι κατὰ τὴν σὴν ὁμολογίαν;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔστιν.

ΣΩ. Ἀληθῆ ἄρα ἐγὼ ἔλεγον λέγων ὅτι ἔστιν ἄνθρωπον ποιοῦντα ἐν πόλει ἂ δοκεῖ αὐτῷ μὴ μέγα δύνασθαι μηδὲ ποιεῖν ἂ βούλεται.

ΠΩΛ. Ὡς δὴ σύ, ὦ Σώκρατες, οὐκ ἂν δέξαιο ἐξεῖναι σοι ποιεῖν ὅ τι δοκεῖ σοι ἐν τῇ πόλει μᾶλλον ἢ μῆ, οὐδὲ ζηλοῖς ὅταν ἰδῆς τινα ἢ ἀποκτείναντα ὃν ἔδοξεν αὐτῷ ἢ ἀφελόμενον χρημάτων ἢ δῆσαντα.

ΣΩ. Δικαίως λέγεις ἢ ἀδίκως;

469 ΠΩΛ. Ὅπότερ' ἂν ποιῇ, οὐκ ἀμφοτέρως ζηλωτὸν ἔστιν;

ΣΩ. Εὐφήμει, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Τί δή;

ΣΩ. Ὅτι οὐ χορῆ οὔτε τοὺς ἀζηλώτους ζηλοῦν οὔτε τοὺς ἀθλίους, ἀλλ' ἔλεειν.

τιον. — τυγχάνει . . . κάκιον: tritt wie eine Parenthese aus der Unterredung, in welcher man es gleich dem *οἰόμενος* erwarten würde, heraus. — *δήπου*: s. zu 447 d. Hier, wie oft, ist die Rede ironisch. vgl. *scilicet, nimirum etc.* F. Schultz lat. Spr. §. 229. A. 4. —

Ε. ἔστιν ο. ὅπως: ist es also irgend möglich, dass? Kr. 61, 5, 5. Affirmativ findet sich diese Redeform mit ὅπως nur in der Frage. — οὐκ ἔστιν: nämli. ὅπως ὁ τοιοῦτος μέγα δύναται. — ἔλεγον: 467 b. — ἔστιν: der Fall kömmt vor, es ist möglich mit Acc. c. Inf. Kr. 55, 3, 1. vgl. Prot. 337

c. — ὡς δὴ σύ: als ob du freilich, ironisch. vgl. Prot. 342 c. — δέξαιο ἐξεῖναι σοι: Ueber *δέχεσθαι* ('es gern annehmen, es sich gern gefallen lassen') mit dem Inf. Kr. 55, 3, 16. — μᾶλλον ἢ: Ueber die Wortstellung s. zu 456 c. —

469 A. ὁπότερ' ἂν ποιῇ: *utro- cunque modo faciat*. s. zu 450 b. (*ἢ ἂν ἢ*). — εὐφήμει: S. verwahrt sich nachdrücklich gegen die Zumuthung solcher Gesinnungen. Ueber *εὐφήμει*, 'bonaverba'; hüte deine Zunge' s. zu Prot. 330 d. — τί δή: s. zu 448 e. P. kann den lebhaften Protest des S. gar

ΠΩΛ. Τί δέ; οὕτω σοι δοκεῖ ἔχειν περὶ ὧν ἐγὼ λέγω τῶν ἀνθρώπων;

ΣΩ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΠΩΛ. Ὅστις οὖν ἀποκτείνουσιν ὃν ἂν δόξῃ αὐτῷ, δικαίως ἀποκτείνύς, ἄθλιος δοκεῖ σοι εἶναι καὶ ἔλεεινός.

ΣΩ. Οὐκ ἔμοιγε, οὐδὲ μέντοι ζηλωτός.

ΠΩΛ. Οὐκ ἄρτι ἄθλιον ἐφησθα εἶναι;

ΣΩ. Τὸν ἀδίκως γε, ὦ ἑταῖρε, ἀποκτείναντα, καὶ Β ἔλεεινὸν δὲ πρὸς τὸν δὲ δικαίως, ἀζηλωτον.

ΠΩΛ. Ἡ που ὅ γε ἀποθνήσκων ἀδίκως ἔλεεινός τε καὶ ἄθλιός ἐστιν.

ΣΩ. Ἦττον ἢ ὁ ἀποκτείνύς, ὦ Πῶλε, καὶ ἦττον ἢ ὁ δικαίως ἀποθνήσκων.

ΠΩΛ. Πῶς δῆτα, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Οὕτως, ὡς μέγιστον τῶν κακῶν τυγχάνει ὃν τὸ ἀδικεῖν.

ΠΩΛ. Ἡ γὰρ τοῦτο μέγιστον; οὐ τὸ ἀδικεῖσθαι μείζον;

ΣΩ. Ἡμιστά γε.

ΠΩΛ. Σὺ ἄρα βούλοιο ἂν ἀδικεῖσθαι μᾶλλον ἢ ἀδικεῖν;

ΣΩ. Βουλοίμην μὲν ἂν ἐργαγε οὐδέτερα· εἰ δ' ἀναγ- C

nicht begreifen. — ἔχειν περὶ . . . : scheint es dir so mit den Leuten zu stehen, von denen ich rede. Ueber *οὕτως ἔχει περὶ τινος* s. Kr. 68, 31, 1. *περὶ ὧν*, d. i. *περὶ τούτων*, *περὶ ὧν*. — οὐδὲ μέντοι: 'aber auch fürwahr nicht.' —

Β. τὸν ἀδ. γε . . . ἀποκτείναντα: nämli. *ἀθλιον εἶναι ἐφην*. γέ: 'ja, nämlich,' steht bei der genaueren, hier beschränkenden, Bestimmung in der elliptischen Bejahung, s. zu 449 a. — πρὸς:

'obendrein.' Ueber den adverbialen Gebrauch des *πρὸς* in Verbindung mit *καὶ* s. C. 446. Kr. 68, 2, 2. vgl. Prot. 321 d. — ἦ που: s. zu 448 a. — *πῶς δῆτα*: 'wie denn nur.' vgl. C. 642, 6. Kr. 69, 20 A. — *οὕτως, ὡς*: 'in der Weise, wie; in so ferne, als.' — ἦ γὰρ τ. μ.: 'ist denn dieses das grösste (der Uebel)?' Ueber das interrog. ἦ s. C. 607. Kr. 69, 28, 2. — *μᾶλλον*: bildet mit *βούλοιο* einen Gesamtbegriff; *mallesne pati injurias quam inferre?* —

καίον εἴη ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι, ἐλοιμην ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν.

ΠΩΛ. Σὺ ἄρα τυραννεῖν οὐκ ἂν δέξαιο;

ΣΩ. Οὐκ, εἰ τὸ τυραννεῖν γε λέγεις ὅπερ ἐγώ.

ΠΩΛ. Ἄλλ' ἐρωγε τοῦτο λέγω ὅπερ ἄρτι, ἐξεῖναι ἐν τῇ πόλει, ὃ ἂν δοκῇ αὐτῷ, ποιεῖν τοῦτο, καὶ ἀποκτινύντι καὶ ἐκβάλλουσι καὶ πάντα πράττουσι κατὰ τὴν αὐτοῦ δόξαν.

ΣΩ. Ὡ μακάριε, ἐμοῦ δὴ λέγοντος τῷ λόγῳ ἐπι- 25  
D λαβοῦ. εἰ γὰρ ἐγὼ ἐν ἀγορᾷ πληθούσῃ λαβῶν ὑπὸ μάλης ἐργχειρίδιον λέγοιμι πρὸς σέ ὅτι ὦ Πῶλε, ἐμοὶ δύναμις τις καὶ τυραννίς θαυμασία ἄρτι προσγέγονεν· ἐὰν γὰρ ἄρα ἐμοὶ δόξῃ τινὰ τουτωνῶν τῶν ἀνθρώπων ὧν σὺ ὄρας ἀντίκα μάλα δεῖν τεθνάναι, τεθνήξει οὗτος ὃν ἂν δόξῃ· κἄν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγῆναι δεῖν, κατεαγῶς ἔσται ἀντίκα μάλα, E κἄν θολμάτιον διεσχίσθαι, διεσχισμένον ἔσται· οὕτω μέγα ἐγὼ δύναμαι ἐν τῇδε τῇ πόλει· εἰ οὖν ἀπιστοῦντί σοι δείξαιμι τὸ ἐργχειρίδιον, ἴσως ἂν εἰποὶς ἰδῶν ὅτι

C. τυραννεῖν . . . δέξαιο: s. zu 468 c. — τοῦτο . . . ἐξεῖναι: In λέγω ist das Obj. τὸ τυραννεῖν aus dem Vorigen zu entnehmen; τοῦτο ὅπερ ἄρτι (d. h. 466 b) und das diese Ankündigung ausführende ἐξεῖναι sind Präd. — ποιεῖν τοῦτο: Ueber die Voranstellung des Relativsatzes s. Kr. 51, 11. —

ὦ μακάριε: Ironisch trauliche Anrede bei tadelnder Entgegnung. vgl. Prot. 309 c. 489 d zu δαιμόνιε. — ἐμοῦ . . . ἐπιλαβοῦ: ἐπιλαμβάνεσθαι τινος, eigentlich 'jemanden anfassen, apprehendere aliquem (vgl. zu Prot. 335 c), heisst tropisch 'jemanden (mit Gegengründen) angreifen, zurückweisen; reprehendere, redarguere aliquem. Ueber die Con-

struction s. C. 419 b. Kr. 47, 12. — τῷ λόγῳ: vielleicht mit Bezug auf die vorangehenden Worte des P. ἄλλ' ἐρωγε τοῦτο λέγω κ.τ.λ. Der Art. τῷ kommt dem Possess. an Bedeutung nahe. C. 373. Kr. 50, 2, 3. —

D. ἐν ἀγορᾷ πληθούσῃ: nicht nur Orts-, sondern auch Zeitbezeichnung; 'zu der Zeit, wo der Markt gefällt ist, d. h. am Vormittage, also etwa unser 'am hellen, lichten Tage.' — ὅτι: s. zu 451 a fin. — ὧν: s. zu 452 a. — δεῖν: Kr. 47, 16, 1. — ὃν ἂν δ.: näml. δεῖν τεθνάναι. Ueber den hypoth. Relativsatz s. zu 450 b. — τῆς κεφαλῆς κατεαγῆναι: Ueber den Gen. des Obj. s. Kr. 47, 15, 6. Statt dessen findet sich auch der Acc. —

ὦ Σώκρατες, οὕτω μὲν πάντες ἂν μέγα δύναιντο, ἐπεὶ κἄν ἐμπροσθεῖη οἰκία τούτῳ τῷ τρόπῳ ἦντινά σοι δοκοῖ, καὶ τὰ γε Ἀθηναίων νεώρια καὶ αἱ τριήρεις καὶ τὰ πλοῖα πάντα καὶ τὰ δημόσια καὶ τὰ ἴδια· ἄλλ' οὐκ ἄρα τοῦτ' ἔστι τὸ μέγα δύνασθαι, τὸ ποιεῖν ἃ δοκεῖ αὐτῷ· ἢ δοκεῖ σοι;

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα οὕτω γε.

ΣΩ. Ἔχεις οὖν εἰπεῖν δι' ὃ τι μέμφει τὴν τοιαύ- 470  
την δύναμιν;

ΠΩΛ. Ἐρωγε.

ΣΩ. Τί δή; λέγε.

ΠΩΛ. Ὅτι ἀναγκαῖον τὸν οὕτω πράττουσα ζημιούσθαι ἔστιν.

ΣΩ. Τὸ δὲ ζημιοῦσθαι οὐ κακόν;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν, ὦ θαυμάσιε, τὸ μέγα δύνασθαι πάλιν αὐ σοι φαίνεται, ἐὰν μὲν πράττουσι ἃ δοκεῖ ἔπεται τὸ ἀφελίμως πράττειν, ἀγαθόν τε εἶναι, καὶ τοῦτο, ὡς ἔοικεν, ἔστι τὸ μέγα δύνασθαι· εἰ δὲ μή, κακὸν καὶ σμικρὸν δύνασθαι; σκεψώμεθα δὲ καὶ τόδε· ἄλλο B  
τι ἢ ὁμολογοῦμεν ἐνίοτε μὲν ἄμεινον εἶναι ταῦτα ποιεῖν ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν, ἀποκτινύναι τε καὶ ἐξελαύνειν ἀνθρώπους καὶ ἀφαιρεῖσθαι χρήματα, ἐνίοτε δὲ οὐ;

E. δοκοῖ: näml. δεῖν ἐμπροσθεῖη. — νεώρια: s. zu 455 b. — τὸ ποιεῖν . . . : erklärende Ausführung des Präd. τοῦτο. — αὐτῷ: mit Bezug auf das bei δύνασθαι zu ergänzende (s. zu 456 d) allgemeine Subj. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. —

470 A. τί δή: s. zu 448 e. — ἀναγκαῖον . . . ἔστι: Das Verb., dessen Stellung übrigens ungewöhnlich ist, fehlt bei ἀνάγκη

und ἀναγκαῖον meistens. s. zu 450 a. — θαυμάσιε: vgl. 469 c zu μακάριε. — φαίνεται . . . ἀγαθόν τε εἶναι, καὶ τοῦτο . . . καὶ verbundenen Glieder steht unabhängig, während die Stellung von τε erwarten liesse, dass es ebenfalls von φαίνεται abhängig wäre: καὶ τοῦτο . . . εἶναι. —

B. ἄλλο τι ἢ: s. zu 455 b. — μὲν οὖν: s. zu 466 a. —

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τοῦτο μὲν δὴ, ὡς ἔοικε, καὶ παρὰ σοῦ καὶ παρ' ἐμοῦ ὁμολογεῖται.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Πότε οὖν σὺ φῆς ἄμεινον εἶναι ταῦτα ποιεῖν; εἰπέ τίνα ὄρον ὀρίζεις.

ΠΩΛ. Σὺ μὲν οὖν, ὦ Σώκρατες, ἀπόκρινα ταῦτο τοῦτο.

C ΣΩ. Ἐγὼ μὲν τοίνυν φημί, ὦ Πῶλε, εἴ σοι παρ' ἐμοῦ ἡδιδόν ἐστιν ἀκούειν, ὅταν μὲν δικαίως τις ταῦτα ποιῇ, ἄμεινον εἶναι, ὅταν δὲ ἀδίκως, κάμιον.

ΠΩΛ. Χαλεπὸν γέ σε ἐλέγξει, ὦ Σώκρατες· ἀλλ' οὐχὶ καὶ πᾶς σε ἐλέγξειεν, ὅτι οὐκ ἀληθῆ λέγεις;

ΣΩ. Πολλὴν ἄρα ἐγὼ τῷ παιδί χάριν ἔξω, ἴσην δὲ καὶ σοί, ἐάν με ἐλέγξης καὶ ἀπαλλάξης φλυαρίας. ἀλλὰ μὴ κάμης φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν, ἀλλ' ἔλεγχε.

D ΠΩΛ. Ἀλλὰ μὴν, ὦ Σώκρατες, οὐδὲν γέ σε δεῖ παλαιοῖς πράγμασιν ἐλέγχειν· τὰ γὰρ ἐχθῆς καὶ πρώην γερονότα ταῦτα ἱκανά σε ἐξελέγξει ἐστὶ καὶ ἀποδειξαι, ὡς πολλοὶ ἀδικοῦντες ἄνθρωποι εὐδαιμόνες εἰσιν.

C. ἐγὼ μὲν: vgl. zu 454 d. Kr. 69, 35, 2. — χαλεπὸν: ohne ἐστὶ. s. zu 450 a. Wie P. das χαλεπὸν meint, erhellet aus dem folgenden οὐχὶ καὶ πᾶς κτλ. — οὐχὶ: s. zu 453 e. zu οὐ. — τῷ παιδί: Der Art. steht mit Bezug auf die vorangehende Behauptung des P.: 'dem Knaben' (von dem du redest), Kr. 50, 2, 6. — ἀπαλλάξης φλυαρίας: Kr. 47, 13, 1. vgl. C. 419 e. — κάμης . . . εὐεργετῶν: Ueber das prädic. Part. bei κάμω s. Kr. 56, 6, 1. C. 590. —

D. ἀλλὰ μὴν: s. zu 449 e. — παλαιοῖς πράγμασι: mit alten Geschichten, d. i. mit Beispielen aus der Vorzeit. — ἐχθῆς καὶ πρώην:

sprichwörtlich von dem, was der Gegenwart oder der jüngsten Vergangenheit angehört; als gegenwärtig und allbekannt bezeichnet diese Ereignisse auch das Pron. ταῦτα. — ἀποδειξαι: näml. σοί, aus dem zu ἐξελέγξει construierten σέ zu entnehmen, s. zu 460 d und zu Prot. 310 e. — τὰ ποῖα ταῦτα: s. zu 449 e. — Ἀρχέλαον: Archelaos, der Sohn des Perdikkas II., gelangte 413 v. Chr. in der hier (vermuthlich von der dunkelsten Schattenseite) angedeuteten Weise zur Regierung Makedoniens, die er ruhmvoll führte. Nachdem er sein Reich durch die Wiedereroberung Pyna's erweitert, durch Anlegung

ΣΩ. Τὰ ποῖα ταῦτα;

ΠΩΛ. Ἀρχέλαον δήπου τοῦτον τὸν Περδίκκου ὄρας ἄρχοντα Μακεδονίας;

ΣΩ. Εἰ δὲ μή, ἀλλ' ἀκούω γε.

ΠΩΛ. Εὐδαίμων οὖν σοι δοκεῖ εἶναι ἢ ἄθλιος;

ΣΩ. Οὐκ οἶδα, ὦ Πῶλε· οὐ γὰρ πω συγγέγονα τῷ ἀνδρί.

ΠΩΛ. Τί δέ; συγγενόμενος ἂν γνοίης, ἄλλως δὲ Ε αὐτόθεν οὐ γινώσκεις ὅτι εὐδαιμονεῖ;

ΣΩ. Μὰ Δί οὐ δῆτα.

ΠΩΛ. Δῆλον δὴ, ὦ Σώκρατες. ὅτι οὐδὲ τὸν μέγαν βασιλέα γινώσκεις φήσεις εὐδαίμονα ὄντα.

ΣΩ. Καὶ ἀληθῆ γε ἐρῶ· οὐ γὰρ οἶδα παιδείας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης.

ΠΩΛ. Τί δέ; ἐν τούτῳ ἢ πᾶσα εὐδαιμονία ἐστίν;

ΣΩ. Ὡς γε ἐγὼ λέγω, ὦ Πῶλε· τὸν μὲν γὰρ κα-

von Festungen und Strassen gehoben und durch Errichtung einer bedeutenden Kriegsmacht gesichert hatte, suchte er dasselbe durch hellenische Cultur empor zu bringen und unter andern berühmten Männern hielt sich auch Euripides an seinem Hofe auf. Archelaos wurde 399 v. Chr. ermordet. — δήπου: s. zu 447 d. — τοῦτον: deiktisch, die Person als eine bekannte anzeigend. Kr. 51, 7, 7. — εἰ δὲ μή . . .: P. hatte von der offenkundigen Thatsache ὄραν in jenem erweiterten Sinne gebraucht, den der Begriff 'sehen' in allen Sprachen zulässt. S. kehrt scherzend zu der eigentlichen Bedeutung zurück: 'wenn ich auch nicht sehe, (dass er herrscht), so höre ich es doch wenigstens. (ἀλλὰ — γε beschränkend nach einem bedingenden Satze. Kr. 69, 4, 5.) — συγ-

γένονα τῷ ἀ.: Ueber den Dat. s. Kr. 48, 11, 14. C. 436 a. und 437. — τῷ ἀνδρί: S. scheint absichtlich 'den Mann' zu bezeichnen, um dessen Bildung und Charakter, nicht den König, um dessen äusserlich glänzende Erfolge es sich handle. —

E. αὐτόθεν: Apposition zu ἄλλως; 'von hier aus', d. h. ohne mit Archelaos persönlich zusammenzukommen. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. — δῆλον: s. zu 448 e. — τὸν μέγαν βασ.: dies oa. ohne Art. μέγας βασ. die gewöhnliche Bezeichnung des Perserkönigs (Apol. 40 d.), der häufig als Beispiel von Macht und Pracht angeführt wird. — εὐδαίμ. ὄντα: prädic. Part. bei γινώσκω. s. C. 591. Kr. 56, 7, 1. — παιδείας ὅπως ἔχει: s. zu 451 c (πλήθους). — ἐν τούτῳ: näml. ἐν παιδείᾳ τε καὶ δικαιοσύνῃ.

λὸν κἀγαθὸν ἄνδρα καὶ γυναικα εὐδαίμονα εἶναι φημι,  
τὸν δὲ ἄδικον καὶ πονηρὸν ἄθλιον.

471 ΠΩΔ. Ἄθλιος ἄρα οὗτός ἐστιν ὁ Ἀρχέλαος κατὰ  
τὸν σὸν λόγον;

ΣΩ. Εἰπερ γε, ὦ φίλε, ἄδικος.

ΠΩΔ. Ἀλλὰ μὲν δὴ πῶς οὐκ ἄδικος; ὦ γε προσ-  
ῆκε μὲν τῆς ἀρχῆς οὐδὲν ἦν νῦν ἔχει, ὅντι ἐκ γυ-  
ναικὸς ἢ ἦν δούλη Ἀλκίου τοῦ Περδικίου ἀδελφοῦ,  
καὶ κατὰ μὲν τὸ δίκαιον δούλος ἦν Ἀλκίου, καὶ εἰ  
ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδούλευεν ἂν Ἀλκίῳ καὶ  
ἦν εὐδαίμων κατὰ τὸν σὸν λόγον· νῦν δὲ θαναμασίως  
B ὡς ἄθλιος γέγονεν, ἐπεὶ τὰ μέγιστα ἠδίκηκεν· ὅς γε  
πρῶτον μὲν τοῦτον αὐτὸν τὸν δεσπότην καὶ θεῖον

Das Neutr. des Pron. weist auf Nomina auch von einem anderen Genus zurück, vgl. zu 465 d. — κἀλὸν κἀγαθόν: Mit der Combination dieser zwei Epitheta bezeichnen die Griechen den Inbegriff moralischer Vollkommenheit, vgl. Prot. 315 e. 328 b. Apol. 20 a; 21 d. — γυναικα: Auch hierzu gehört das Attribut κἀλὸν κἀγαθόν. s. zu 450 d (πάσα . . . κῦρος). —

471 A. οὗτος: wie oben 470 d. — κατὰ τὸν σ. λ.: s. zu 454 c. — ἄδικος: Die ganze Stelle von οὐκ οἶδα (470 d fin.) an übersetzt Cicero Tusc. 5, 12, 34 folgender Massen: (in Gorgia Socrates, cum esset ex eo quaesitum, Archelaum Perdiccae filium, qui tum fortunatissimus haberetur, nonne beatum putaret?) Haud scio, inquit; nunquam enim cum eo collatus sum. „Ain tu? an tu aliter id scire non potes?“ Nullo modo. „Tu igitur ne de Persarum quidem rege magno potes dicere, beatusne sit?“ An ego possim, cum ignorem, quam sit doctus, quam

vir bonus? „Quid, tu in eo sitam vitam beatam putas?“ Ita prorsus existimo: bonos beatos, improbos miseros. „Miser ergo Archelaus?“ Certe, si iniustus. — ἀλλὰ μὲν δὴ: s. zu 466 b. — ἢ ἦν δούλη: Nach Aelian var. hist. 12, 43. hiess sie Σιμίχη. — εἰ ἐβούλετο . . ., ἐδούλευεν ἂν: C. 538. Ueber δουλεύω τιμί, bin jemandes Sklav, s. Kr. 48, 7, 1. vgl. C. 430 b. — ἦν εὐδαίμων: P. folgt aus 469 c. und 470 e. des S. Ansicht, für ihn selbst aber sind δουλεύειν und εὐδαίμονα εἶναι gerade entgegengesetzte Begriffe. — κατὰ τὸν σὸν λόγον: absichtlich aus ἄθλιος ἄρα κτλ. wiederholt. — θαναμασίως ὡς ἄ. γ.: 'ist er Wunder wie elend geworden,' aus θαναμασίῳν ἐστίν ὡς ἄθλιος γέγονε durch Ellipse des ἐστίν und umgekehrte Attraction entstanden. C. 602. Kr. 51, 10, 13. —

B. τὰ μέγιστα ἠδ.: 'hat das grösste Unrecht gethan.' C. 401. Kr. 46, 5, 4. — τοῦτον αὐτὸν τ. δ.: 'eben diesen seinen Herrn.'

μεταπεμφόμενος ὡς ἀποδώσω τὴν ἀρχὴν ἢν Περδικίας αὐτὸν ἀφείλετο, ξενίσας καὶ καταμεθύσας αὐτὸν τε καὶ τὸν υἱὸν αὐτοῦ Ἀλέξανδρον, ἀνεψιὸν αὐτοῦ, σχεδὸν ἠλικιώτην, ἐμβαλὼν εἰς ἄμαξαν, νύκτωρ ἐξα-  
γαγὼν ἀπέσφαξέ τε καὶ ἠφάνισεν ἀμφοτέρους· καὶ ταῦτα ἀδικήσας ἔλαθεν ἑαυτὸν ἀθλιώτατος γενόμενος καὶ οὐ μετεμέλησεν αὐτῷ, ἀλλ' ὀλίγον ὕστερον τὸν ἀδελφόν, τὸν γνήσιον τοῦ Περδικίου υἱόν, παῖδα ὡς C ἐπταετῆ, οὗ ἢ ἀρχὴ ἐργίνετο κατὰ τὸ δίκαιον, οὐκ ἐβουλήθη εὐδαίμων γενέσθαι δικαίως ἐκθρέψας καὶ ἀποδούς τὴν ἀρχὴν ἐκείνῳ, ἀλλ' εἰς φρέαρ ἐμβαλὼν καὶ ἀποπνίξας πρὸς τὴν μητέρα αὐτοῦ Κλεοπάτραν χῆνα ἔφη διώκοντα ἐμπεσεῖν καὶ ἀποθανεῖν. τοιγάροτι νῦν, ἅτε μέγιστα ἠδίκηκώς τῶν ἐν Μακεδονίᾳ, ἀθλιώτατος ἐστὶ πάντων Μακεδόνων, ἀλλ' οὐκ εὐδαιμονέστατος, καὶ ἴσως ἐστὶν ὅστις Aθηναίων ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος D

— ὡς ἀποδώσω: er liess dem Alketas antworten (ὡς beim Part. C. 588. Kr. 56, 12, 2), er werde ihm seiner Pflicht gemäss (ἀποδώσω Kr. 64, 46, 6) die Herrschaft zurückgeben. — ἦν π. αὐτὸν ἀφ.: Perdikkas regierte anfangs mit seinen zwei Brüdern Alketas und Philippos gemeinschaftlich. — καταμεθύσας: nachdem er ihn völlig trunken gemacht. Ueber κατὰ in Compositis s. Kr. 68, 46, 10. — ἐμβαλὼν εἰς ἄμ.: Ueber ἐμβάλλειν τι εἰς τι s. Kr. 48, 11, 3. — ἐξαγαγὼν: hat ἐμβαλὼν, dieses hat ξενίσας καὶ καταμεθύσας, diese haben μεταπεμφόμενος als vorangehende Handlung unter sich subordiniert. Die auffällige Häufung der temporalen Part. verrieth den hastigen Eifer des P. alle Uebelthaten des A. gleichsam in einem Athem herzuzählen, damit nur recht einleuchtend wer-

de, wie sehr dieser ἄδικος sei. — ἔλαθεν ἑαυτὸν ἀ. γενόμενος: s. zu 463 c. — ὀλίγον ὕστερον: Ueber den adverbartigen Accus. ὀλίγον beim Comp. (wofür auch ὀλίγῳ steht; Kr. 48, 15, 10. C. 440.) s. Kr. 48, 15, 11. C. 404 A. —

C. τὸν γνήσιον: 'aus rechtmässiger Ehe' (mit Kleopatra); während Archelaos selbst, wie ob. a erwähnt wurde, νόθος war. — ὡς ἐπταετῆ: 'ungefähr siebenjährig.' C. 631 a. Kr. 69, 63, 5. — ἀποδούς: s. ob. (b) zu ἀποδώσω. — ἀποπνίξας: hier 'ertrinken lassend.' (Anders 512 a.) — ἐμπεσεῖν καὶ ἀποθανεῖν: entsprechend dem ἐμβαλὼν καὶ ἀποπνίξας. — ἅτε μ. ἠδίκηκώς: s. zu 464 c. Ueber μέγιστα s. ob. zu b. in. — τῶν ἐν M.: von dem folgenden (πάντων) Μακεδόνων nicht unterschieden, sondern nur zur Abwechslung des

δέξαιτ' ἄν ἄλλος ὅτισοῦν Μακεδόνων γενέσθαι μᾶλλον ἢ Ἀρχέλαος.

ΣΩ. Καὶ κατ' ἀρχὰς τῶν λόγων, ὃ Πῶλε, ἐρωγέ<sup>27</sup> σε ἐπήρσα ὅτι μοι δοκεῖς εὖ πρὸς τὴν δητορικὴν πεπαιδευθῆναι, τοῦ δὲ διαλέγεσθαι ἡμελημέναι· καὶ νῦν ἄλλο τι οὗτός ἐστιν ὁ λόγος, ὃ με καὶ ἄν παῖς ἐξελέγξει, καὶ ἐγὼ ὑπὸ σοῦ νῦν, ὡς σὺ οἶει, ἐξελέγμαι τούτῳ τῷ λόγῳ, φάσκων τὸν ἀδικοῦντα οὐκ εὐδαίμονα εἶναι; πόθεν, ὃ γαθῆ; καὶ μὴν οὐδὲν γέ σοι τούτων ὁμολογῶ ὧν σὺ φῆς.

Ε ΠΩΛ. Οὐ γὰρ ἐθέλεις, ἐπεὶ δοκεῖ γέ σοι ὡς ἐγὼ λέγω.

ΣΩ. Ὡ μακάριε, δητορικῶς γὰρ με ἐπιχειρεῖς ἐλέγχειν, ὥσπερ οἱ ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἠγούμενοι ἐλέγχειν. καὶ γὰρ ἐκεῖ οἱ ἕτεροι τοὺς ἐτέρους δοκοῦσιν ἐλέγχειν, ἐπειδὴ τῶν λόγων ὧν ἄν λέγωσι μάρ-

Ausdrucks angewendet. — ἴσως: 'vermuthlich, doch wohl,' hier wie häufig mit der zuversichtlichen Erwartung der Beistimmung (vgl. Prot. 335 c). Dass diese Zuversicht ironisch gemeint ist, ergibt der Zusammenhang. — ἐστὶν ὅστις Ἀ.: 'mancher Athener.' Kr. 61, 5, 1. C. 602 fin. —

Δ. ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος: 'von dir angefangen,' d. i. erst S., dann die andern Athener; also 'du vor allen andern.' Kr. 56, 8, 6. — δέξαιτ' ἄν: '... γενέσθαι: s. zu 468 e. — μᾶλλον ἢ: s. zu 456 c. —

κατ' ἀρχὰς: 448 d. in. — τοῦ δὲ δ. ἡ.: 'aber (jedoch) die Kunst der Unterredung vernachlässigt.' Die beiden Glieder sind durch μέν und δὲ sprachlich coordiniert, als wären sie gleich sehr Gegenstand des Lobes, während doch

das zweite weit mehr eine Beschränkung des Lobes enthält. vgl. Kr. 69, 16, 3. Ueber ἀμελεῖν τινος s. zu 465 b. — καὶ νῦν: s. zu 449 a. — ἄλλο τι: s. zu 467 d. — ὃ... ἐξελέγξει: 470 c. — ἐξελέγμαι: C. 275, 1. — πόθεν: 'woher denn' (sollte diess kommen o. ä.), d. i. 'keineswegs.' Kr. 51, 17, 13. — ὃ γαθῆ: s. zu 469 c. (μακάριε). — καὶ μὴν: 'ich gebe dir ja doch nichts zu.' —

Ε. οὐ γὰρ ἐθ.: οὐδὲν ὁμολογεῖς, οὐ γὰρ ἐθέλεις. Ueber γὰρ in elliptischen Antworten s. zu 451 a. Ebenso ist zu δητορικῶς γὰρ ἐπιχ. zu wiederholen οὐδὲν ὁμολογῶ. — καὶ γὰρ ἐκεῖ: 'denn auch dort u. s. w.' vgl. zu 448 a. — οἱ ἕτεροι τοὺς ἐτέρους: 'eine Partei die andere (ihre Gegner),' vgl. Kr. 50, 4, 8. —

τυρας πολλοὺς παρέχονται καὶ εὐδοκίμους, ὁ δὲ τὰναντία λέγων ἓνα τινὰ παρέχηται ἢ μηδένα. οὗτος δὲ ὁ ἐλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν. ἐνίστε 472 γὰρ ἄν καὶ καταψευδομαρτυρηθεῖη τις ὑπὸ πολλῶν καὶ δοκούντων εἶναι τι. καὶ νῦν περὶ ὧν σὺ λέγεις ὀλίγου σοι πάντες συμφήσουσι ταῦτα Ἀθηναῖοι καὶ οἱ ξένοι, ἐὰν βούλη κατ' ἐμοῦ μάρτυρας παρασχέσθαι, ὡς οὐκ ἀληθῆ λέγω· μαρτυρήσουσί σοι, ἐὰν μὲν βούλη, Νικίας ὁ Νικηράτου καὶ οἱ ἀδελφοὶ μετ' αὐτοῦ, ὧν οἱ τρίποδες οἱ ἐφεξῆς ἐστῶτές εἰσιν ἐν τῷ Διονυσίῳ,

ὧν ἄν λέγωσι: s. zu 450 b. — ἓνα τινὰ: 'eines einzigen, wer es auch sei; unum aliquem. ἓνα bildet zu πολλοὺς, τινὰ zu εὐδοκίμους den Gegensatz. Von ἓνα τινὰ ist dann ἢ μηδένα oder auch gar keinen die Steigerung (vgl. die häufige Formel ἢ τις ἢ οὐδείς). — οὐδενὸς ἄξ. ἐ. πρὸς ἀλ.: 'hat keinen Werth zur Ermittlung der Wahrheit.' —

472 A. καταψευδομαρτυρηθεῖη: für die Bedeutung des Ueberwältigens, die κατά in manchen Compositis hat (Kr. 68, 46, 10) vgl. καταπαλαλεῖν, καταπολεμεῖν, καταθορυβεῖν u. ä. — ὑπὸ πολλῶν κ. δοκ. ε. τι: entsprechend dem obigen μ. πολλοὺς καὶ εὐδοκίμους. Ueber die prägnante Bedeutung des τι ('etwas Bedeutendes') als Präd. s. Kr. 51, 16, 13. Ebenso λέγειν τι (Kr. 51, 16, 14) Prot. 339 c. — καὶ νῦν: vgl. zu 448 a. — περὶ ὧν: ordne καὶ νῦν ταῦτα, περὶ ὧν σὺ λέγεις, . . . συμφήσουσι. Ueber die Attraction s. zu 452 a. — ὀλίγου: 'um weniges,' bez. den Abstand, um den die Zahl noch von πάντες entfernt ist, also: 'beinahe.' Kr. 47, 16, 6. vgl. Prot. 361 c. Apol. 17

a. — μαρτυρήσουσί . . . : einer allgemeinen Behauptung werden die erklärenden Beispiele asyndetisch beigefügt. vgl. zu 450 b. — ἐὰν μὲν βούλη . . . ἐὰν δὲ βούλη: übliche Formel, um zwischen mehreren Beispielen, die man anführen kann, dem Leser die Wahl zu lassen. vgl. zu Prot. 320 a. — Νικίας κτλ.: Absichtlich nennt Platon als Zeugen, die für des P. Behauptung auftreten würden, Männer von Achtung und Einfluss im Staate, so ausser Perikles Nikias und Aristokrates. Nikias behauptete durch seine Kenntniss der Kriegsführung und durch seinen bedeutenden Reichthum grossen Einfluss, den er nach dem Tode des Perikles als Haupt der Optimaten gegen Kleon geltend machte. Von seinem und seiner Brüder Reichthum und dessen liberaler Verwendung gaben die Preise für die Anrüstung von Festhören (χορηγία) Zeugnisse, deren Andenken durch die im Heiligthume des Dionysos (ἐν Διονυσίῳ) am südöstlichen Abhange der Burg aufgestellten Dreifüsse bewahrt wurde. Aristokrates gehörte zu dem vornehmsten Adel Athens und spielte während der Oligar-

ἐὰν δὲ βούλη, Ἀριστοκράτης ὁ Σκελλίου, οὗ αὖ ἔστιν  
B ἐν Πυθοῖ τοῦτο τὸ καλὸν ἀνάθημα, ἐὰν δὲ βούλη, ἢ  
Περικλέους ὄλη οἰκία ἢ ἄλλη συγγένεια, ἦντινα ἂν  
βούλη τῶν ἐνθένδε ἐκλέξασθαι. ἀλλ' ἐγὼ σοι εἰς ὧν  
οὐχ ὁμολογῶ· οὐ γὰρ με σὺ ἀναγκάζεις, ἀλλὰ ψευ-  
δομάρτυρας πολλοὺς κατ' ἐμοῦ παρασχόμενος ἐπιχει-  
ρεῖς ἐμβάλλειν με ἐκ τῆς οὐσίας καὶ τοῦ ἀληθοῦς. ἐγὼ  
δὲ ἂν μὴ σὲ αὐτὸν ἕνα ὄντα μάρτυρα παράσχωμαι  
C ὁμολογοῦντα περὶ ὧν λέγω, οὐδὲν οἶμαι ἄξιον λόγου  
μοι πεπεράνθαι περὶ ὧν ἂν ἡμῖν ὁ λόγος ἦ· οἶμαι  
δὲ οὐδὲ σοί, ἐὰν μὴ ἐγὼ σοι μαρτυρῶ εἰς ὧν μόνος,  
τούς δ' ἄλλους πάντας τούτους χαίρειν ἕως. ἔστι μὲν  
οὖν οὗτός τις τρόπος ἐλέγχου, ὡς σὺ τε οἶει καὶ ἄλ-

chie eine Hauptrolle. Als einer der Feldherren in der Schlacht bei den Arginussen (406 v. C.) wurde er zum Tode verurtheilt. — ὧν . . . , οὗ: Gen. des Ursprungs. C. 417. Kr. 47, 6. — τοῦτο τ. κ. α.: deiktisch; der Gegenstand war allgemein bekannt. s. zu 470 d. —

B. ἦντινα ἂν βούλη: s. zu 453 d. — τῶν ἐνθένδε: näml. συγγενειῶν. — εἰς ὧν: im Gegensatz zu μάρτυρας πολλούς; ebenso οὐχ ὁμολογῶ gegenüber von ὀλίγους πάντες συμφήσουσι. — ψευδομάρτυρας πολλούς: P. hat freilich nur ein Beispiel angeführt, den Archelaos, aber eben als eines aus vielen, wie diess S. ausführt. Sie alle aber legen, als der Einsicht in die Sache entbehrend, nur ein falsches Zeugnis ab. — ἐμβάλλειν με ἐκ τῆς ο.: fortfahrend in der tropischen, dem Gerichtswesen entlehnten Ausdrucksweise gebraucht S. das ἐμβάλλειν τινὰ ἐκ τῆς οὐσίας ('jemanden um sein Besitzthum bringen') in der Bedeu-

tung 'jemanden aus der Wirklichkeit und Wahrheit verdrängen.' καὶ τοῦ ἀληθοῦς: s. zu 447 a (κατόπιν ἐορτῆς). — ἕνα ὄντα: entsprechend dem vorangehenden εἰς ὧν. — περὶ ὧν: s. zu 448 d. (ἕξ ὧν εἴρημεν). —

C. πεπεράνθαι: περαίνειν ist der übliche Ausdruck vom 'Durchführen einer Untersuchung.' vgl. Prot. 353 b; 360 d. — ἂν . . . ἦ: s. zu 450 b. — οὐδὲ σοί: näml. ἄξιόν τι λόγον πεπεράνθαι. — εἰς ὧν μόνος: Die Häufung des Ausdruckes und die oftmalige Wiederholung ist bezeichnend; bei einer wissenschaftlichen Erörterung kommt es darauf an, dass die beiden Gegner sich zu derselben Ueberzeugung einigen; die Ansichten deren, die der Untersuchung fern stehen, sind gleichgiltig. — τούτους: deiktisch, mit geringschätzigem (s. zu 452 e.) Bezug auf die vorerwähnten Beispiele (Archelaos u. s. w.). — χαίρειν ἕως: s. zu 458 b. — οὗτός τις: s. zu 456 a (δαιμονία τις). — τρόπος

λοι πολλοί· ἔστι δὲ καὶ ἄλλος, ὃν ἐγὼ αὖ οἶμαι. πα-  
ραβαλόντες οὖν παρ' ἀλλήλους σκεψώμεθα, εἰ τι διοί-  
σουσιν ἀλλήλων. καὶ γὰρ τυγχάνει περὶ ὧν ἀμφισβη-  
τοῦμεν οὐ πάννυ σμικρὰ ὄντα, ἀλλὰ σχεδόν τι ταῦτα,  
περὶ ὧν εἰδέναι τε κάλλιστον μὴ εἰδέναι τε αἰσχιστον·  
τὸ γὰρ κεφάλαιον αὐτῶν ἔστιν ἢ γινώσκειν ἢ ἀγνο-  
εῖν, ὅστις τε εὐδαίμων ἔστι καὶ ὅστις μὴ. αὐτίκα προῶ-  
τον, περὶ οὗ νῦν ὁ λόγος ἔστί, σὺ ἡγεῖ οἶόν τε, εἶναι D  
μακάριον ἄνδρα ἀδικοῦντά τε καὶ ἀδικον ὄντα, εἶπερ  
Ἀρχέλαον ἀδικον μὲν ἡγεῖ εἶναι, εὐδαίμονα δέ· ἄλλο  
τι ὡς οὕτω σου νομίζοντος διανοώμεθα;

ΠΩΑ. Πάννυ γε.

ΣΩ. Ἐγὼ δέ φημι ἀδύνατον. ἐν μὲν τουτὶ ἀμ-  
φισβητοῦμεν. εἶεν· ἀδικῶν δὲ δὴ εὐδαίμων ἔσται ἄρ'  
ἂν τυγχάνη δίκης τε καὶ τιμωρίας;

ΠΩΑ. Ἡμιστά γε, ἐπεὶ οὕτω γ' ἂν ἀθλιώτατος εἴη.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐὰν ἄρα μὴ τυγχάνη δίκης ὁ ἀδικῶν, κατὰ E  
τὸν σὸν λόγον εὐδαίμων ἔσται;

ΠΩΑ. Φημί.

ἐλέγχου: näml. die Anführung von Zeugen, wovon 471 e. die Rede war. — εἰ τι διοίσουσιν: s. zu 451 c. (τοσοῦτον). — οὐ πάννυ: s. zu 448 d. — σχεδόν τι: s. zu 450 d. — περὶ ὧν εἰδέ-ναι: 'von dem (worüber) Kenntnis zu haben u. s. w.' Kr. 68, 31, 2. vgl. zu 464 d. (ἐπαίει περὶ τῶν χο) Alkib. I. 109 e. οὐκ ἂν οἶε με ἄλλως εἰδέναι περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδικῶν. — εἰδέναι τε κ. μὴ εἰδέναι τε α.: 'einerseits Kenntnis zu haben sehr schön ist, andererseits u. s. w.' Statt der adversativen Verbindung durch μὲν . . . δὲ ist die in Prosa übrigens seltene Verbindung durch τὲ . . . τέ gewählt. Kr. 69, 59, 1. vgl. im Lat. que . . . que. F.

Schultz lat. Spr. §. 222, 1. d. μὴ εἰδέναι bildet zusammen einen Begriff, deshalb ist τὲ nachgestellt. — αὐτίκα: 'zum Beispiel,' eigentlich 'um gleich einen Fall zu nehmen.' vgl. Prot. 359 e. —

D. εἶναι . . . ὄντα: 'Dass ein Mann glücklich ist, wenn er Unrecht thut und ungerecht ist.' — ἄλλο τι: s. zu 467 d. — ὡς . . . νομίζοντος: s. zu 448 e (ὥσπερ τινός ψέγοντος). —

ἐγὼ . . . ἀδύνατον: entgegengesetzt der beistimmenden Antwort des P. σὺ ἡγεῖ οἶόν τε κτλ. — εἶεν: s. zu 466 c. — δὲ δὴ: s. zu 452 b. — οὕτω d. i. εἰ δίκης τε καὶ τιμωρίας τυγχάνοι. —

E. κατὰ τὸν σὸν λ.: s. zu 454 c. — φημί: 'ja.' s. zu 454



ΣΩ. Κατὰ δέ γε τὴν ἐμὴν δόξαν, ὦ Πῶλε, ὁ ἀδικῶν τε καὶ ὁ ἄδικος πάντως μὲν ἄθλιος, ἀθλιώτερος μὲντοι, ἐὰν μὴ διδῶ δίκην μηδὲ τυγχάνῃ τιμωρίας ἀδικῶν, ἤττον δὲ ἄθλιος, ἐὰν διδῶ δίκην καὶ τυγχάνῃ δίκης ὑπὸ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων.

473 ΠΩΛ. Ἀτοπὰ γε, ὦ Σώκρατες, ἐπιχειρεῖς λέγειν.

ΣΩ. Πειράσομαι δέ γε καὶ σὲ ποιῆσαι, ὦ ἑταῖρε, ταῦτά ἐμοὶ λέγειν· φίλον γὰρ σε ἡγοῦμαι. νῦν μὲν οὖν ἄδιαφερόμεθα ταῦτ' ἐστὶ· σκόπει δὲ καὶ σύ· εἶπον ἐγὼ που ἐν τοῖς ἔμπροσθεν τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι κάκιον εἶναι.

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Σὺ δὲ τὸ ἀδικεῖσθαι.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ τοὺς ἀδικοῦντας ἀθλίους ἔφην εἶναι ἐγὼ, καὶ ἐξηλέγχθην ὑπὸ σοῦ.

ΠΩΛ. Ναὶ μὰ Δία.

B ΣΩ. Ὡς σύ γε οἶει, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Ἀληθῆ γε οἴομαι ἴσως.

ΣΩ. Σὺ δέ γε εὐδαίμονας αὖ τοὺς ἀδικοῦντας, ἐὰν μὴ διδῶσι δίκην.

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

d. — δέ γε: s. zu 448 a. — πάντως: 'in jedem Falle,' mag er nun Strafe erleiden oder nicht. — μέντοι: nach vorangehendem μὲν, s. zu 458 b. — διδῶ δίκην: vgl. das lat. *proenam dare*. — θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων: Ueber den Mangel des Art. s. zu 448 c. —

473 A. ἀτοπὰ . . . ἐπιχειρεῖς λέγειν: entsprechend dem obigen (471 e.) ἑπιχειροῦμαι με ἐπιχειρεῖς ἐλέγχειν. — ὦ ἑταῖρε: vgl. zu 471 d. (ὦ γαθή). — ταῦτά ἐμοὶ: dasselbe wie ich. Ueber den Dat.

s. C. 436 b. Kr. 48, 13, 8 u. 9. — φίλον . . . ἡγοῦμαι: motiviert die Bemühung, Uebereinstimmung herzustellen (ταῦτά λέγειν). — ἐν τοῖς ἔμπροσθεν: 469 b. — ἔφην: 470 e. — καὶ μὰ Δία: Komisch klingt diese so grosse zuversichtliche Behauptung des P. nach der Entgegnung des S. 471 d. —

B. ὡς σύ γε οἶει: Wiederholung aus 471 d. — ἀληθῆ γε: s. zu 449 a. (ἀγαθόν γε). — ἴσως: s. zu 471 c. — δέ γε: s. zu 448 a. — εὐδαίμονας: näml.

ΣΩ. Ἐγὼ δὲ αὐτοὺς ἀθλιωτάτους φημί. τοὺς δὲ διδόντας δίκην ἤττον. βούλει καὶ τοῦτο ἐλέγχειν;

ΠΩΛ. Ἄλλ' ἔτι τοῦτ' ἐκείνου χαλεπώτερόν ἐστιν, ὦ Σώκρατες, ἐξελέγξαι.

ΣΩ. Οὐ δῆτα, ὦ Πῶλε, ἀλλ' ἀδύνατον· τὸ γὰρ ἀληθὲς οὐδέποτε ἐλέγχεται.

ΠΩΛ. Πῶς λέγεις; ἐὰν ἀδικῶν ἄνθρωπος ληφθῆ τυραννίδι ἐπιβουλεύων, καὶ ληφθεὶς στρεβλῶται καὶ C ἐκτέμνηται καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκᾶηται, καὶ ἄλλας πολλὰς καὶ μεγάλας καὶ παντοδαπὰς λῶβας αὐτὸς τε λαβηθεὶς καὶ τοὺς αὐτοῦ ἐπιδῶν παῖδάς τε καὶ γυναῖκα τὸ ἔσχατον ἀνασταυρωθῆ ἢ καταπιττωθῆ, οὗτος εὐδαιμονέστερος ἔσται, ἢ ἐὰν διαφυγῶν τύραννος καταστῆ καὶ ἄρχων ἐν τῇ πόλει διαβιῶ ποιῶν ὅ τι ἂν βούληται, ζηλωτὸς ὢν καὶ εὐδαιμονιζόμενος ὑπὸ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων; ταῦτα λέγεις ἀδύνατον εἶναι ἐξελέγχειν;

ἔφησθα εἶναι. — ἤττον: näml. ἀθλίους εἶναι φημι. — καὶ τοῦτο: mit ironischem Bezug auf 470 c. χαλεπὸν γέ σε ἐλέγξαι κτλ. — ἐξελέγξαι: ἐκ bezeichnet in vielen zusammengesetzten Verben die Vollendung. Kr. 68, 46, 7. vgl. F. Schultz §. 216, 3. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. — πῶς λέγεις: Ausdruck des Staunens über eine ganz unerwartete Aeusserung. Vgl. das homer. ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες (Il. α, 552.), ποῖόν σε ἔπος φῦγεν ἔρκος ὀδόντων (Il. δ, 350.) u. ä. — ληφθῆ τ. ἐπιβουλεύων: Ueber λαμβάνομαι mit dem präd. Part. (bei einer Sache ertappt werden) s. Kr. 56, 7, 2. C. 593. —

C. τοὺς ὀφθ. ἐκκᾶηται: die Const. zu erklären aus der activischen ἐκκᾶειν τιπὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς. C. 483, 1. Kr. 52, 4, 2. — πολλὰς καὶ μεγάλας: s. zu 447 a.

λωβάς . . . λαβηθεὶς: s. zu 467 d. — τοὺς . . . γυναῖκα: näml. λαβηθέντας. — τὸ ἔσχατον: s. zu 458 d. (τὸ λοιπόν). — καταπιττωθῆ: 'mit Pech überstrichen' und verbrannt werden. Mit der ganzen Stelle sehr ähnlich steht Rep. 2, 361 e. οὕτω διακείμενος ὁ δίκαιος μαστιγῶσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται, ἐκκαυθήσεται τῶ φθαλμῷ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθῶν ἀνασχινδυνλενθήσεται καὶ γνώσεται, ὅτι οὐκ εἶναι δίκαιον, ἀλλὰ δοκεῖν δεῖ ἐθέλειν. — διαφυγῶν: näml. τὴν δίκην (vgl. 481 a.), im Gegensatze zu dem obigen ἐὰν . . . ληφθῆ. — ποιῶν ὅ τι ἂν βούληται: mit Rückbeziehung auf 469 c. (ἀλλ' ἔγωγε κτλ.) — ζηλωτὸς ὢν: vgl. 469 a. — ὑπὸ τῶν πολιτῶν: a civibus suis, 'von seinen Mitbürgern.' —

ΣΩ. Μορμολύττει αὐ, ὦ γενναῖε Πῶλε, καὶ οὐκ 20  
ἐλέγχεις· ἄρτι δὲ ἐμαρτύρου. ὅμως δὲ ὑπόμνησόν με  
σμικρὸν· ἐὰν ἀδίκως ἐπιβουλεύων τυραννίδι, εἶπες;

ΠΩΑ. Ἔρωγε.

ΣΩ. Εὐδαιμονέστερος μὲν τοίνυν οὐδέποτε ἔσται  
οὐδέτερος αὐτῶν, οὔτε ὁ κατειργασμένος τὴν τυραν-  
νίδα ἀδίκως οὔτε ὁ ἀλόους· δυοῖν γὰρ ἀθλοῖν εὐδαι-  
μονέστερος μὲν οὐκ ἂν εἴη· ἀθλιώτερος μὲντοι ὁ δια-  
E φεύγων καὶ τυραννεύσας. τί τοῦτο, ὦ Πῶλε; γελᾷς;  
ἄλλο αὐ τοῦτο εἶδος ἐλέγχου ἔστιν, ἐπειδὴν τίς τι εἴπη,  
καταγελᾷν, ἐλέγχειν δὲ μὴ;

ΠΩΑ. Οὐκ οἶμι ἐξεληλέγχθαι, ὦ Σώκρατες, ὅταν  
τοιαῦτα λέγῃς, ἃ οὐδεὶς ἂν φήσειεν ἀνθρώπων; ἐπεὶ  
ἐροῦ τινὰ τουτωνί.

ΣΩ. ὦ Πῶλε, οὐκ εἰμι τῶν πολιτικῶν, καὶ πέ-  
ρυσσι βουλευεῖν λαχῶν, ἐπειδὴ ἡ φυλὴ ἐπρωτάνευε καὶ  
474 ἔδει με ἐπιψηφίζεῖν, γέλωτα παρεῖχον καὶ οὐκ ἠπιστά-

**D.** τῶν ἄλλων ξένων: 'und von den andern, nämlich von den Fremden.' ἄλλος, mit oder ohne Art., findet sich attributiv bei einem Subst., wo dieses eigentlich Appos. ist. Kr. 50, 4, 11. Apol. 36 b. Odys. β, 412, 384. — ταῦτα: zunächst auf οὗτος εὐδαιμονέστερος ἔσται κτλ. bezogen. —

μορμολύττει: 'du suchst mich einzuschüchtern.' Selbst die Wahl dieses Wortes (vgl. Krit. 46 b) weist darauf hin, wie diess Mittel nicht für eine wissenschaftliche Erörterung passe. — γενναῖε: vgl. ob. (a.) zu ἐταῖρε. — ἄρτι: 471 und 472 a, b, c. — ὑπόμνησόν με σμικρὸν: Kr. 47, 11, 3. C. 402. — ἀλόους: Paraphrasis der Worte des P. ἐὼν . . . ληφθῆ. — ἀθλοῖν: vgl. 472 e. — εἴη: nämli. οὐδέτερος. —

**E.** τυραννεύσας: C. 498. Kr. 53, 5, 2. — τί τοῦτο: S. wird hier durch das höhnische Lachen des P. unterbrochen. — εἶδος ἐλέγχου: wie das μαρτύρεσθαι und das μορμολύττεσθαι. — τινα: den ersten besten. — τουτωνί: deiktisch auf die im Saale versammelten Zuhörer. vgl. 458 c. τούτων, und 455 c. (u. 447 c.) τῶν ἐνθον ὄντων. — τῶν πολιτικῶν: s. zu 448 c. (ὦν . . . ἔστιν). — βουλευεῖν . . . ἐπρωτάνευε . . . ἐπιψηφίζεῖν: Die Erzählung des Factums, auf das S. sich beruft, schreitet von den allgemeinsten Voraussetzungen zu den specielleren fort: S. war im Jahre vor der angeblichen Zeit dieses Gesprächs durch das Loos Mitglied des Rathes der Fünfhundert (βουλευεῖν λαχῶν). Die Section des Rathes, deren Mit-

μην ἐπιψηφίζεῖν. μὴ οὐκ μὴδὲ νῦν με κέλευε ἐπιψη-  
φίζεῖν τοὺς παρόντας, ἀλλ' εἰ μὴ ἔχεις τούτων βελτίω  
ἐλεγχον, ὅπερ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, ἐμοὶ ἐν τῷ μέρει  
παράδος, καὶ πείρασαι τοῦ ἐλέγχου, οἷον ἐγὼ οἶμαι  
δεῖν εἶναι. ἐγὼ γὰρ ὦν ἂν λέγω ἕνα μὲν παρασχέσθαι  
μάρτυρα ἐπίσταμαι, αὐτὸν πρὸς ὃν ἂν μοι ὁ λόγος ἦ,  
τοὺς δὲ πολλοὺς ἐῷ χαίρειν, καὶ ἕνα ἐπιψηφίζεῖν ἐπί-  
σταμαι, τοῖς δὲ πολλοῖς οὐδὲ διαλέγομαι. ὅρα οὐκ, εἰ B  
ἐθελήσεις ἐν τῷ μέρει διδόναι ἐλεγχον ἀποκρινόμενος  
τὰ ἐρωτάμενα. ἐγὼ γὰρ δὴ οἶμαι καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ  
τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι  
κάκιον ἠγείσθαι καὶ τὸ μὴ διδόναι δίκην τοῦ διδόναι.

ΠΩΑ. Ἔγὼ δέ γε οὐτ' ἐμὲ οὐτ' ἄλλον ἀνθρώπων  
οὐδένα. ἐπεὶ σὺ δέξαι' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν;

ΣΩ. Καὶ σὺ γ' ἂν καὶ οἱ ἄλλοι πάντες.

glieder seiner Phyle (ἡ φυλή), der Phyle Antiochis, angehörten, war eben während jener Prytanie in Function (ἐπρωτάνευε). S. selbst hatte für diesen Tag den Vorsitz und daher die Abstimmung in der Volksversammlung anzuordnen und zu leiten. (Vgl. Schömann gr. Alt. I. S. 378). In dieser Stellung, sagt S., erregte ich Gelächter (γέλωτα παρεῖχον, risum dabam), da ich es nicht verstand abstimmen zu lassen. — Wenn man die Erzählung des S. auf das J. 406 bezieht, in welchem er als ἐπιστάτης die rechtswidrige Abstimmung über die Feldherrn aus der Schlacht bei den Arginussen nicht zuließ (Apol. 32 b. Xen. Hell. 1, 7, 15), so muss man annehmen, dass S. scherzend seine Charakterfestigkeit, die Abstimmung zu verweigern, wie ein Ungeschick, und dem entsprechend, den lebhaften Unwillen des Vol-

kes (τὸ πλῆθος ἐβόα . . . , ἐπεθροῦβησε Xen. a. a. O.) als ein Lachen über seine Unfähigkeit darstelle. — μὴδὲ νῦν: vgl. zu 449 a (καὶ νῦν). — ἐπιψηφίζεῖν τοὺς παρόντας: mit Bezug auf ἐροῦ τινὰ τουτωνί. — τουτωνῶν: τῶν ἐλέγχων, als die eben jetzt von dir versuchten Beweisarten μαρτύρεσθαι, μορμολύττεσθαι, καταγελᾷν. — ὅπερ . . . ἔλεγον: ist mit dem nachfolgenden ἐμοὶ . . . zu verbinden. — ἐν τῷ μέρει: s. zu 462 a. — πείρασαι τοῦ ἐλέγχου: Kr. 47, 12 A. C. 419 b. — ὦν ἂν λέγω: s. zu 448 d. (ἐξ ὧν εἶρε.) und zu 450 b. (ἡ ἂν ἦ). — ἐῷ χαίρειν: s. zu 458 b. —

**B.** διδόναι: 'gestatten.' Eben so dare oft = concedere. — δέ γε: s. zu 448 a. — οὐτ' . . . οὐδένα: enthält auch οὐτε σὲ in sich. — δέξαι' . . . ἀδικεῖσθαι: s. zu 468 e. — καὶ σὺ γ': s. zu 447 a. — ἂν: ergz. μᾶλλον δέ-

ΠΩΛ. Πολλοῦ γε δεῖ, ἀλλ' οὐτ' ἐγὼ οὔτε σὺ οὐτ' ἄλλος οὐδεῖς.

C ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποκρινεῖ;

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν· καὶ γὰρ ἐπιθυμῶ εἰδέναι ὃ τί ποτ' ἐρεῖς.

ΣΩ. Λέγε δή μοι, ἴν' εἰδῆς, ὥσπερ ἂν εἰ ἐξ ἀρχῆς σε ἠρώτων· πότερον δοκεῖ σοι, ὦ Πῶλε, κάκιον εἶναι τὸ ἀδικεῖν ἢ τὸ ἀδικεῖσθαι;

ΠΩΛ. Τὸ ἀδικεῖσθαι ἔμοιγε.

ΣΩ. Τί δὲ δὴ αἰσχίον; πότερον τὸ ἀδικεῖν ἢ τὸ ἀδικεῖσθαι; ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Τὸ ἀδικεῖν.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ κάκιον, εἴπερ αἰσχίον.

30

ΠΩΛ. Ἥμιστά γε.

ΣΩ. Μανθάνω· οὐ ταύτῃ ἠγρεῖ σὺ, ὡς εἰκας, D καλὸν τε καὶ ἀγαθὸν καὶ κακὸν καὶ αἰσχρὸν.

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Τί δὲ τόδε; τὰ καλὰ πάντα, οἷον καὶ σώματα καὶ χρώματα καὶ σχήματα καὶ φωνὰς καὶ ἐπιτηδεύματα, εἰς οὐδὲν ἀποβλέπων καλεῖς ἐκάστοτε καλὰ; οἷον πρῶτον τὰ σώματα τὰ καλὰ οὐχὶ ἦτοι κατὰ τὴν χρείαν λέγεις καλὰ εἶναι, πρὸς ὃ ἂν ἕκαστος χρῆσι-

ξιο ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν. — πολλοῦ γε δεῖ: 'weit gefehlt!' *multum abest*; eine nachdrückliche Verneinungsformel. Prot. 341 d. πολλοῦ γε δεῖ οὕτως ἔχειν. Apol. 35 d. Kr. 47, 16, 3. —

C. ἐξ ἀρχῆς: d. h. ohne Rücksicht auf die bisherige Discussion des streitigen Satzes. — δὲ δὴ: s. zu 452 b. —

ὡς εἰκας: 'wie es scheint.' Ueber die persönliche Constr. s. Kr. 55, 4, 3. — καλὸν...: d. i. du hältst nicht einerseits καλὸν

mit ἀγαθόν, andererseits αἰσχρὸν mit κακόν für identisch. —

D. οὐ δῆτα: s. zu 449 e. — τί δὲ τόδε: näml. λέγεις. — εἰς οὐδὲν ἀποβλέπων: d. i. ohne Rücksicht auf etwas, das im Folgenden näher als Nutzen oder als Genuss bestimmt wird. — οἷον: s. zu 450 c. — ἦτοι... ἢ: s. zu 460 a. — κατὰ τὴν χρ.: s. zu 454 c. — πρὸς τοῦτο: über die Voranstellung des Relativsatzes s. zu 469 c. — ἢ ἡδονὴν τινα: s. zu 456 a (δαίμονία γ. τις). —

μου ἢ, πρὸς τοῦτο, ἢ κατὰ ἡδονὴν τινα, εἰάν ἐν τῷ θεωρεῖσθαι χαίρειν ποιῇ τοὺς θεωροῦντας; ἔχεις τι ἐκτὸς τούτων λέγειν περὶ σώματος κάλλους;

E

ΠΩΛ. Οὐκ ἔχω.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὰλλα πάντα οὕτω καὶ σχήματα καὶ χρώματα ἢ διὰ ἡδονὴν τινα ἢ διὰ ὠφέλειαν ἢ δι' ἀμφοτέρω καλὰ προσαγορεύεις;

ΠΩΛ. Ἐγώ γε.

ΣΩ. Οὐ καὶ τὰς φωνὰς καὶ τὰ κατὰ τὴν μουσικήν πάντα ὡσαύτως;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ μὴν τά γε κατὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ ἐπιτηδεύματα οὐ δήπου ἐκτὸς τούτων ἐστὶ τὰ καλὰ, ἢ ὠφέλιμα εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφοτέρω.

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὸ τῶν μαθημάτων κάλλος ὡς— 475 αὐτως;

ΠΩΛ. Πάνυ γε· καὶ καλῶς γε νῦν ὀρίζεις, ὦ Σώκρατες, ἡδονῇ τε καὶ ἀγαθῷ ὀριζόμενος τὸ καλόν.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ αἰσχρὸν τῷ ἐναντίῳ, λύπη τε καὶ κακῷ;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Ὅταν ἄρα δυοῖν καλοῖν θάτερον κάλλιον ἢ, ἢ τῷ ἑτέρῳ τούτων ἢ ἀμφοτέροις ὑπερβάλλον κάλλιον ἐστίν, ἦτοι ἡδονῇ ἢ ὠφελείᾳ ἢ ἀμφοτέροις.

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Καὶ ὅταν δὲ δὴ δυοῖν αἰσχροῖν τὸ ἕτερον

E. ὡσαύτως: näml. ἢ διὰ ἡδονὴν... προσαγορεύεις. — τά γε... καλὰ: d. h. τὰ καλὰ τὰ ἐπιτηδεύματα. — δήπου: s. zu 447 d. — ὠφ. εἶναι: der Inf. ohne Art. als expeget. Ap. Plat. Gorgias.

pos. zum substantivierten Neutr. des Pron. Kr. 57, 10, 7. —

475 A. τὸ αἰσχρὸν τῷ ἐναντίῳ: näml. ὀριζόμενος καλῶς ὀρίζομαι. — λύπη...: näml. durch Unlust u. s. w. s. zu 467

Β αἰσχιον ἦ, ἦτοι λύπη ἤκακῶ ὑπερβάλλον αἰσχιον ἔσται ἢ οὐκ ἀνάγκη;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Φέρε δὴ, πῶς ἐλέγετο νῦν δὴ περὶ τοῦ ἀδικεῖν καὶ ἀδικεῖσθαι; οὐκ ἔλεγες τὸ μὲν ἀδικεῖσθαι κάκιον εἶναι, τὸ δὲ ἀδικεῖν αἰσχιον;

ΠΩΛ. Ἔλεγον.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ αἰσχιον τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, ἦτοι λυπηρότερόν ἐστι καὶ λύπη ὑπερβάλλον αἰσχιον ἂν εἴη κακῶ ἢ ἀμφοτέροις; οὐ καὶ τοῦτο ἀνάγκη;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Πρωῶτον μὲν δὴ σκεψώμεθα, ἄρα λύπη ὑπερ-31  
βάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, καὶ ἀλγούσι μᾶλλον οἱ ἀδικούντες ἢ οἱ ἀδικούμενοι;

ΠΩΛ. Οὐδαμῶς, ὦ Σώκρατες, τοῦτό γε.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα λύπη γε ὑπερέχει.

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἰ μὴ λύπη, ἀμφοτέροις μὲν οὐκ ἂν ἔτι ὑπερβάλλοι.

ΠΩΛ. Οὐ φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν τῷ ἐτέρῳ λείπεται.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τῷ κακῶ.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

e. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — δὲ δὴ: s. zu 452 b. —

B. νῦν δὴ: 'grade, eben jetzt.' Kr. 69, 17, 1. C. 642, 4 c. — οὐκ ἔλ.: s. zu 453 e. — ἦτοι . . . ἦ: s. zu 460 a. — οὐ . . . ἀνάγκη: 'ist nicht auch dies eine Nothwendigkeit (nothwendige Folge)? Das prädic. Subst. kommt im Sinne dem Adject. ἀναγκαιὸν gleich. s. zu 450 a. Kr. 61, 7, 5. —

C. λ. ὑπερβάλλει τὸ ἀδ. τοῦ ἀδ.: 'ob das Unrechtthun an Unlust überwiegt über das Unrecht-leiden.' ὑπερβάλλειν hat die Bedeutung eines Comparativs, und lässt daher den Gen. zu (C. 423. Kr. 47, 19). Häufiger jedoch hat es das Obj. im Acc. — ὑπερέχει: näml. τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. — τῷ ἐτέρῳ: d. i. λείπεται τῷ ἐτέρῳ (τῷ κακῶ) τὸ ἀδικεῖν

ΣΩ. Οὐκοῦν κακῶ ὑπερβάλλον τὸ ἀδικεῖν κάκιον ἂν εἴη τοῦ ἀδικεῖσθαι.

ΠΩΛ. Δῆλον δὲ ὅτι.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὐν ὑπὸ μὲν τῶν πολλῶν ἀνθρώ-  
πων καὶ ὑπὸ σοῦ ὠμολογεῖτο ἡμῖν ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ αἰσχιον εἶναι τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Νῦν δέ γε κάκιον ἐφάνη.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Δέξαιο ἂν οὐν σὺ μᾶλλον τὸ κάκιον καὶ το αἰσχιον ἀντὶ τοῦ ἦττον; μὴ ὄκνει ἀποκρίνασθαι, ὦ Πῶλε· οὐδὲν γὰρ βλαβήσει· ἀλλὰ γενναίως τῷ λόγῳ ὥσπερ ἰατρῶ παρέχων ἀποκρίνου, καὶ ἢ φάθι ἢ μὴ ἂ ἐρωτῶ.

ΠΩΛ. Ἄλλ' οὐκ ἂν δεξαίμην, ὦ Σώκρατες. E

ΣΩ. Ἄλλος δέ τις ἀνθρώπων;

ΠΩΛ. Οὐ μοι δοκεῖ κατὰ γε τοῦτον τὸν λόγον.

ΣΩ. Ἀληθῆ ἄρα ἐγὼ ἔλεγον, ὅτι οὐτ' ἂν ἐγὼ οὐτ' ἂν σὺ οὐτ' ἄλλος οὐδεὶς ἀνθρώπων δέξαιτ' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι· κάκιον γὰρ τυγχάνει ὄν.

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Ὅρας οὐν, ὦ Πῶλε, ὁ ἔλεγχος παρὰ τὸν ἔλεγχον παραβαλλόμενος ὅτι οὐδὲν ἔοικεν, ἀλλὰ σοὶ μὲν

ὑπερβάλλειν τοῦ ἀδικεῖσθαι. — ὑπερβάλλον: d. i. ἐπειδὴ ὑπερβάλλει. — δῆλον δ. ὅτι: s. zu 448 c. —

D. ἄλλο τι: s. zu 467 d. — ὑπὸ μ. τῶν πολλῶν ἀνθ.: Gewöhnlich wird in diesem Ausdrucke das Subst. ἀνθ. ausgelassen. Kr. 50, 4, 12. P. hatte wiederholt und nachdrücklich seine Behauptung für die allgemeine Ansicht erklärt. — ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ: 474 c. — δέ γε: s. zu 448 a. — ἀντὶ: die

Bezeichnung der Wahl des einen statt des andern, δέχεσθαι τι ἀντί τιος, ist beibehalten, obgleich zu δέχεσθαι der Comp. μᾶλλον gesetzt ist, also ἦ hätte gebraucht werden können. Kr. 49, 2, 7. — τοῦ ἦττον: näml. κακοῦ καὶ αἰσχροῦ. — οὐδὲν γ. βλαβήσει: Kr. 46, 5, 9. u. 5. vgl. C. 622, 1. — παρέχων: s. zu 456 b. — φάθι: s. zu 454 d. —

E. ἄλλ': s. zu 449 a. — κατὰ γε τοῦτον τὸν λ.: s. zu 454 c. — οὐτ' ἂν . . . δέξαιτ' ἂν: Ueber

οἱ ἄλλοι πάντες ὁμολογοῦσι πλὴν ἐμοῦ, ἐμοὶ δὲ σὺ  
476 ἔξαρκεῖς εἰς ὧν μόνος καὶ ὁμολογῶν καὶ μαρτυρῶν,  
καὶ ἐγὼ σὲ μόνον ἐπιψηφίζων τοὺς ἄλλους ἐὼ χαίρειν.  
καὶ τοῦτο μὲν ἡμῖν οὕτως ἐχέτω· μετὰ τοῦτο δὲ περὶ  
οὗ τὸ δεύτερον ἡμφεσβητήσαμεν σκεψώμεθα, τὸ ἀδι-  
κοῦντα διδόναι δίκην ἄρα μέριστον τῶν κακῶν ἐστίν,  
ὡς σὺ φῶν, ἢ μείζον τὸ μὴ διδόναι, ὡς αὖ ἐγὼ φῶμην.  
σκοπώμεθα δὲ τῆδε· τὸ διδόναι δίκην καὶ τὸ κολά-  
ζεσθαι δικαίως ἀδικοῦντα ἄρα τὸ αὐτὸ καλεῖς;

ΠΩΛ. Ἔρωγε.

B ΣΩ. Ἐχεις οὖν λέγειν, ὡς οὐχὶ τὰ γε δίκαια πάντα  
καλὰ ἐστὶ, καθ' ὅσον δίκαια; καὶ διασκεψάμενος εἰπέ.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ μοι δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Σκόπει δὴ καὶ τόδε· ἄρα εἴ τις τι ποιεῖ, 32  
ἀνάγκη τι εἶναι καὶ πάσχον ὑπὸ τούτου τοῦ ποιοῦντος;

ΠΩΛ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Ἄρα τοῦτο πάσχον, ὃ τὸ ποιοῦν ποιεῖ, καὶ τοι-  
οῦτον, οἷον ποιεῖ τὸ ποιοῦν; λέγω δὲ τὸ τοιούδε· εἴ  
τις τύπτει, ἀνάγκη τι τύπτεσθαι;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Καὶ εἰ σφόδρα τύπτει ἢ ταχὺ ὃ τύπτων, οὕτω  
C καὶ τὸ τυπτόμενον τύπτεσθαι;

die Wiederholung des ἄν s. Kr. 69, 7, 2. C. 639, 3. A. — ὃ ἔλ. παρὰ τὸν ἔλ.: 'ein Beweis mit dem andern zusammengehalten.' — οὐδὲν: Kr. 46, 4, 4. vgl. C. 622, 1. —

476 A. εἰς ὧν μόνος: vgl. 472 c. — μαρτυρῶν: mit Bezug auf 472 b: ἐγὼ δὲ ἄν μὴ κτλ. — σὲ μόνον ἐπιψηφίζων: mit Rücksicht auf 474 a fin. καὶ ἐνὰ ἐπιψηφίζειν ἐπίσταμαι. — τοὺς . . . χαίρειν: Wiederholung von 474 a: τοὺς δὲ πολλοὺς ἐὼ χαίρειν. — ἄρα: s. zu 450 c. — ἀδικοῦντα: enthält die Begründung zu δικαίως. —

B. διασκεψάμενος εἰπέ: 'erwäge es und sprich!' — δοκεῖ: näml. τὰ δίκαια πάντα καλὰ εἶναι. —

πάσχον ὑπὸ τούτου: πάσχειν hat die Bedeutung, in Folge dessen auch die Constr. eines Pass. — τοῦτο und τοιοῦτον: sind Objectsacc. — τὸ ποιοῦν: in Uebereinstimmung mit πάσχον wird ungeachtet des vorangeschickten εἴ τις τι ποιεῖ zum Neutr., der allgemeinen Bezeichnung des Begriffes an sich, übergegangen. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — ταχὺ: das Neutr. Sing. als Adverb. Kr. 46, 5, 6. —

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τοιοῦτον ἄρα πάθος τῷ τυπτομένῳ ἐστίν, οἷον  
ἄν τὸ τύπτων ποιῆ;

ΠΩΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ εἰ κάει τις, ἀνάγκη τι κάεσθαι;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Καὶ εἰ σφόδρα γε κάει ἢ ἀλγεινῶς, οὕτω κάε-  
σθαι τὸ καόμενον ὡς ἄν τὸ κᾶον κάη;

ΠΩΛ. Πάνν γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ εἰ τέμνει τις, ὃ αὐτὸς λόγος;  
τέμνεται γὰρ τι.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ εἰ μέγα γε ἢ βαδὺ τὸ τμήμα ἢ ἀλγει- D  
νόν, τοιοῦτον τμήμα τέμνεται τὸ τεμνόμενον, οἷον τὸ  
τέμνον τέμνει;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Συλλήβδην δὴ ὄρα εἰ ὁμολογεῖς, ὃ ἄρτι ἔλε-  
γον, περὶ πάντων, οἷον ἄν ποιῆ τὸ ποιοῦν, τοιοῦτον  
τὸ πάσχον πάσχειν.

ΠΩΛ. Ἄλλ' ὁμολογῶ.

ΣΩ. Τούτων δὴ ὁμολογουμένων, τὸ δίκην διδό-  
ναι πότερον πάσχειν τί ἐστὶν ἢ ποιεῖν;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες, πάσχειν.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὑπό τινος ποιοῦντος;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ; ὑπό γε τοῦ κολάζοντος.

ΣΩ. Ὁ δὲ ὀρθῶς κολάζων δικαίως κολάζει; E

ΠΩΛ. Ναί.

C. τοιοῦτον ἄ. πάθος . . . : 'ein solches also ist das Leiden in dem Geschlagenen; so wird also das, was geschlagen wird, afficiert,' u. s. w. — οἷον ἄν . . . ποιῆ: s. zu 450 b. — τέμνει: Die Wahl dieses Beispiels ist wohl durch das vorrührende κάειν

bedingt; denn gewöhnlich erscheinen diese beiden Verba (von chirurgischer Behandlung) verbunden. vgl. 456 b; 479 a; 521 e. — ὃ αὐτὸς λόγος: s. zu 457 a. —

D. τοιοῦτον τμήμα τέμν.: Kr. 52, 4, 7; u. z. Th. C. 402. A. 1.

ΣΩ. Δίκαια ποιῶν ἢ οὐ;

ΠΩΛ. Δίκαια.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁ κολαζόμενος δίκην διδούς δίκαια πάσχει;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τὰ δὲ δίκαιά που καλὰ ὠμολόγηται;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τούτων ἄρα ὁ μὲν ποιεῖ καλά, ὁ δὲ πάσχει, ὁ κολαζόμενος.

ΠΩΛ. Ναί.

477 ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ καλά, ἀγαθὰ; ἢ γὰρ ἡδέα ἢ 33 ὠφέλιμα.

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Ἀγαθὰ ἄρα πάσχει ὁ δίκην διδούς;

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Ὁφελεῖται ἄρα;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἄρα ἤνπερ ἐγὼ ὑπολαμβάνω τὴν ὠφέλειαν; βελτίων τὴν ψυχὴν γίννεται, εἴπερ δικαίως κολάζεται;

ΠΩΛ. Εἰκός γε.

ΣΩ. Κακίας ἄρα ψυχῆς ἀπαλλάττεται ὁ δίκην διδούς;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν τοῦ μερίστου ἀπαλλάττεται κακοῦ; Β ἄδε δὲ σκόπει· ἐν χρημάτων κατασκευῇ ἀνθρώπου κακίαν ἄλλην τιὰ ἐνοραῖς ἢ πενίαν;

ΠΩΛ. Οὐκ, ἀλλὰ πενίαν.

ΣΩ. Τί δ' ἐν σώματι κατασκευῇ; κακίαν ἂν φήσας ἀσθένειαν εἶναι καὶ νόσον καὶ αἰσχος καὶ τὰ τοιαῦτα;

— συλλήβδην: gehört zu ὁμολογεῖς. — ἀλλ': s. zu 449 a. — δίκην διδόναι: s. zu 472 e. — Ε. καλά ὠμολόγηται: 476 b. Es ist nicht nöthig, εἶναι dazu

zu ergänzen. Kr. 55, 4, 4. —

πάσχει: näml. καλά. —

477 A. οὐκοῦν . . . ἀγαθὰ:

474 d. — ἄρα: ergz. ὠφελεῖται. —

ΠΩΛ. Ἐγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἐν ψυχῇ πονηρίαν ἡγεῖ τιὰ εἶναι;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Ταύτην οὖν οὐκ ἀδικίαν καλεῖς καὶ ἀμαθίαν καὶ δειλίαν καὶ τὰ τοιαῦτα;

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Οὐκοῦν χρημάτων καὶ σώματος καὶ ψυχῆς, τριῶν ὄντων, τριτὰς εἰρηκας πονηρίας, πενίαν, νόσον, ἀδικίαν;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τίς οὖν τούτων τῶν πονηριῶν αἰσχίστη; οὐχ ἢ ἀδικία καὶ συλλήβδην ἢ τῆς ψυχῆς πονηρία;

ΠΩΛ. Πολύ γε.

ΣΩ. Εἰ δὴ αἰσχίστη, καὶ κακίστη;

ΠΩΛ. Πῶς, ὦ Σώκρατες, λέγεις;

ΣΩ. Ὡδί: ἀεὶ τὸ αἰσχιστον ἦτοι λύπην μερίστην παρέχον ἢ βλάβην ἢ ἀμφοτέρα αἰσχιστόν ἐστιν ἐκ τῶν ὠμολογημένων ἐν τῷ ἔμπροσθεν.

ΠΩΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Αἰσχιστον δὲ ἀδικία καὶ σύμπασα ψυχῆς πονηρία νῦν δὴ ὠμολόγηται ἡμῖν;

ΠΩΛ. Ὡμολόγηται γάρ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἢ ἀναιροτάτον ἐστι καὶ ἀνία ὑπερβάλλον αἰσχιστον τούτων ἐστὶν ἢ βλάβη ἢ ἀμφοτέρα;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

B. κακίαν: in der allgemeinen Bedeutung 'Missstand, Uebel.' —

C. πονηρίας: 'Arten von schlechtem Zustande, von Uebel.' Der Plural des Abstr. bezeichnet die verschiedenen (einzelnen) Arten, Erscheinungen, Fälle u. dgl. Kr. 44, 3, 3. u. 5. C. 362 b. vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 58. A. 1. — πενίαν: 'näml. Armut u. s. w.' s. zu 467 e. —

ἦτοι . . . ἢ: s. zu 460 a. — παρέχον: 'weil es bringt.' — ἐκ τῶν ὠμ.: 'gemäss (nach) dem früheren Zugeständniss.' Kr. 68, 17, 10. C. 453 d. — ἔμπροσθεν: 475 a. —

D. ὁμ. γὰρ: s. zu 451 a. — ἀνία: synonym mit dem ob. (475 b) λύπη. — ἀμφοτέρα: 'in beiderlei Hinsicht.' Ueber den adverbart. Acc. Kr. 46, 3, 3. vgl.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν ἀλγεινότερόν ἐστι τοῦ πένεσθαι καὶ κάμνειν τὸ ἄδικον εἶναι καὶ ἀκόλαστον καὶ δειλὸν καὶ ἀμαθῆ;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, ἀπὸ τούτων γε.

ΣΩ. Ὑπερφυεῖ τινὶ ἄρα ὡς μεγάλη βλάβη καὶ κακῷ θανασίῳ ὑπερβάλλουσα τᾶλλα ἢ τῆς ψυχῆς πονηρία. Βέλτιστόν ἐστι πάντων, ἐπειδὴ οὐκ ἀλγηδόνι γε, ὡς ὁ σὸς λόγος.

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν που τό γε μεγίστη βλάβη ὑπερβάλλον μέγιστον ἂν κακὸν εἴη τῶν ὄντων.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἡ ἀδικία ἄρα καὶ ἡ ἀκολασία καὶ ἡ ἄλλη ψυχῆς πονηρία μέγιστον τῶν ὄντων κακόν ἐστίν;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τίς οὖν τέχνη πενίας ἀπαλλάττει; οὐ χρη-  
ματιστική;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τίς δὲ νόσου; οὐκ ἰατρική;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

478 ΣΩ. Τίς δὲ πονηρίας καὶ ἀδικίας; εἰ μὴ οὕτως εὐπορεῖς, ὧδε σκόπει· ποῦ ἄγομεν καὶ παρὰ τίνας τοὺς κάμνοντας τὰ σώματα;

C. 404 A. Dem Sinne nach gleich, aber in anderer grammat. Beziehung stand oben (475 a, b.) ἀμφοτέροις. — ἀπὸ τούτων: nach diesem zu urtheilen. ἀπό bez. bei den (ansdrücklich gesetzten oder aus dem Zusammenhange zu entnehmenden) Verb. des Erkennens, Urtheilens u. dgl. den Bestimmungsgrund. Kr. 68, 16, 7. C. 452 c. — ὑπερφυεῖ . . . μεγάλη: vgl. zu 471 a (θανασίας ὡς). Ueber τίς s. zu 456

a. — τᾶλλα: d. h. τὰς ἄλλας πονηρίας. vgl. 477 c. — ἀλγηδόνι: näml. ὑπερβάλλει. —

E. ἀλλὰ μὴν: s. zu 449 e. — πενίας ἀπαλλάττει: Als persönliches Obj. zu ἀπαλλάττει ergibt sich aus dem Zusammenhange ἀνθρώπους oder τοὺς πενομένους. Kr. 69, 7, 6. —

478 A. οὕτως: d. i. nach den bereits gegebenen Andeutungen. — εὐπορεῖς: näml. ἀποκρίνασθαι, da eben eine Frage gestellt

ΠΩΛ. Παρὰ τοὺς ἰατρούς, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ποῖ δὲ τοὺς ἀδικοῦντας καὶ τοὺς ἀκολασταίνοντας;

ΠΩΛ. Παρὰ τοὺς δικαστὰς λέγεις;

ΣΩ. Οὐκοῦν δίκην δώσοντας;

ΠΩΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν οὐ δικαιοσύνη τινὶ χρώμενοι κολάζουσιν οἱ ὀρθῶς κολάζοντες;

ΠΩΛ. Δῆλον δῆ.

ΣΩ. Χρηματιστικὴ μὲν ἄρα πενίας ἀπαλλάττει, ἰατρικὴ δὲ νόσου, δίκη δὲ ἀκολασίας καὶ ἀδικίας. B

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τί οὖν τούτων κάλλιστόν ἐστιν;

ΠΩΛ. Τίνων λέγεις;

ΣΩ. Χρηματιστικῆς, ἰατρικῆς, δίκης.

ΠΩΛ. Πολὺ διαφέρει, ὦ Σώκρατες, ἡ δίκη.

ΣΩ. Οὐκοῦν αὖ ἦτοι ἡδονὴν πλείστην ποιεῖ ἢ ἀφέλειαν ἢ ἀμφοτέρα, εἴπερ κάλλιστόν ἐστιν;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν τὸ ἰατρεύεσθαι ἡδύ ἐστι, καὶ χαίρουσιν οἱ ἰατρειζόμενοι;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Ἀλλ' ἀφελιμόν γε. ἦ γάρ;

ΠΩΛ. Ναί. C

ΣΩ. Μεγάλον γὰρ κακοῦ ἀπαλλάττεται, ὥστε λυσιτελεῖ ὑπομεῖναι τὴν ἀλγηδὸνα καὶ ὑγιεῖ εἶναι.

ist; also: 'die Antwort in Bereitschaft hast,' vgl. Prot. 348 d. Das Gegentheil ἀπορεῖν 462 b. — παρὰ . . . λέγεις: 'zu den Richtern meinst du?' Constr. λέγεις ἡμᾶς τοὺς ἀδικοῦντας παρὰ τοὺς δικαστὰς ἄγειν. — δώσοντας: C. 581. Kr. 56, 12, 1. — φημί: s. zu 454 d. — δικ.

τινὶ: s. zu 456 a. — δῆλον δῆ: näml. ἐστὶ. Kr. 62, 1, 3. —

B. ἦτοι . . . ἦ: s. zu 460 a. — τὸ ἰατρεύεσθαι: 'die ärztliche Behandlung.' — ἦ γάρ: s. zu 449 d. —

C. ἀπαλλάττεται: näml. ὁ ἰατρειζόμενος, was aus dem vorangehenden οἱ ἰατρειζόμενοι zu

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Ἄρ' οὖν οὕτως ἂν περὶ σώμα εὐδαιμονέστατος ἄνθρωπος εἴη, ἰατρευόμενος, ἢ μηδὲ κάμνων ἀρχήν;

ΠΩΛ. Δῆλον ὅτι μηδὲ κάμνων.

ΣΩ. Οὐ γὰρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγῆ, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτῆσις.

ΠΩΛ. Ἔστι ταῦτα.

D ΣΩ. Τί δέ; ἀθλιώτερος πότερος δυοῖν ἐχόντων κακὸν εἶτ' ἐν σώματι εἶτ' ἐν ψυχῇ, ὁ ἰατρευόμενος καὶ ἀπαλλαττόμενος τοῦ κακοῦ, ἢ ὁ μὴ ἰατρευόμενος, ἔχων δέ;

ΠΩΛ. Φαίνεται μοι ὁ μὴ ἰατρευόμενος.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ δίκην δίδοναι μεγίστου κακοῦ ἀπαλλαγῆ ἦν, πονηρίας;

ΠΩΛ. Ἦν γάρ.

ΣΩ. Σωφρονίζει γὰρ πού καὶ δικαιότερους ποιεῖ καὶ ἰατρικὴ γίνεταί πονηρίας ἢ δίκην.

ΠΩΛ. Ναί.

E ΣΩ. Εὐδαιμονέστατος μὲν ἄρα ὁ μὴ ἔχων κακίαν ἐν ψυχῇ, ἐπειδὴ τοῦτο μεγίστου τῶν κακῶν ἐφάνη.

ΠΩΛ. Δῆλον δὲ.

ΣΩ. Δεύτερος δὲ πού ὁ ἀπαλλαττόμενος.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Οὗτος δ' ἦν ὁ νοητευόμενος τε καὶ ἐπιπλητόμενος καὶ δίκην δίδούς.

entnehmen ist. s. zu Prot. 319 d. — ὄγει: Präd. zu dem bei λυσιτελεῖ zu denkenden Obj. αὐτῷ. Kr. 55, 2, 5. u. 6. — εὐδαιμονέστατος: ist Präd. — ἀρχήν: 'von vornherein,' daher in einem negat. Satze 'überhaupt.' Kr. 46, 3, 2. C. 405 A, 2. vgl. Apol. 29 c. — δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. — οὐ γὰρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία: 'denn nicht dieses ist Glückseligkeit,' näml. jene, die wir meinen und

bei unserer bisherigen Untersuchung meinten. Kr. 53, 2, 5. — κακοῦ ἀπαλλαγῆ: 'nämlich Befreiung von einem Uebel,' epexeget. Appos. zu τοῦτο. Kr. 57, 10, 3. —

D ἦν: mit Bezug auf 478 b. — ἦν γάρ: s. zu 451 a. — δικαιότερους ποιεῖ: näml. τοὺς δίκην δίδοντας. —

E. μεγίστου τῶν κ.: 'das grösste der Uebel,' s. zu 469 b.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Κάκιστα ἄρα ζῆ ὁ ἔχων ἀδικίαν καὶ μὴ ἀπαλλαττόμενος.

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν οὗτος τυγχάνει ἂν ὅς ἂν τὰ μέγιστα ἀδικῶν καὶ χρώμενος μεγίστη ἀδικία διαπράττεται ὥστε μήτε νοθευεῖσθαι μήτε κολάζεσθαι μήτε δίκην δίδόναι, ὥσπερ σὺ φῆς Ἀρχέλαον παρεσκευάσθαι καὶ τοὺς ἄλλους τυράννους καὶ ῥήτορας καὶ δυνάστας;

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

85 ΣΩ. Σχεδὸν γὰρ πού οὗτοι, ὧ ἄριστε, τὸ αὐτὸ διαπεπραγμένοι εἰσίν, ὥσπερ ἂν εἰ τις τοῖς μεγίστοις νοσήμασι συνισχόμενος διαπράττει μὴ δίδοναι δίκην τῶν περὶ τὸ σώμα ἀμαρτημάτων τοῖς ἰατροῖς μηδὲ ἰατρεύεσθαι, φοβούμενος, ὥσπερ ἀνὴρ παῖς, τὸ κάεσθαι καὶ τὸ τέμνεσθαι, ὅτι ἀλγεινόν. ἢ οὐ δοκεῖ καὶ σοὶ B οὕτως;

ΠΩΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Ἄγνοῶν γε, ὡς ἔοικεν, οἷόν ἐστιν ἡ ὑγίεια καὶ ἀρετὴ σώματος. κινδυνεύουσι γὰρ ἐκ τῶν νῦν ἡμῖν ὠμολογημένων τοιοῦτόν τι ποιεῖν καὶ οἱ τὴν δίκην φεύγοντες, ὧ Πῶλε, τὸ ἀλγεινὸν αὐτοῦ καθορᾶν, πρὸς δὲ τὸ ἀφελίμον τυφλῶς ἔχειν καὶ ἀγνοεῖν, ὅσῳ ἀθλιώ-

— δεύτερος: näml. an εὐδαιμονία. — δῆπον: s. zu 447 d. — ἦν: mit Bezug auf 478 a. — τὰ ἀδικῶν: concess.; s. zu 450 b. — τὰ μέγιστα, s. zu 471 b. —

479 A. Ἄρχ. παρεσκευάσθαι: vgl. 471 a, b, c. — τυράννους καὶ ῥήτορας: anspielend auf 466 b, wo P. die Redner mit den Tyrannen zusammenstellt. —

ὥσπερ ἀνὴρ παῖς: 'wie ein Kind,' eigentlich = ὥσπερ ἂν εἰ παῖς φοβοῖτο. vgl. Kr. 69, 64, 3. — κάεσθαι . . .: vgl. zu 476 c. —

B. ἀγνοῶν: schliesst sich noch an den vorigen Satz an ὥσπερ ἂν εἰ τις κτλ., das Part. ἀγνοῶν enthält den Grund des φοβεῖσθαι und des διαπράττεσθαι. — οἷόν: substantiviert; 'was für ein Gut.' — ἀρετῆ: überhaupt 'gute Beschaffenheit' (das Gegentheil κακία 477 b). — ἐκ τῶν ν. ἡ ὠμολογ.: s. zu 477 c. — τὸ ἀλγ. κτλ.: Erklärung von τοιοῦτόν τι ποιεῖν. Ueber das Asyndeton s. zu 450 b. — τυφλῶς ἐ.: so ziemlich = τυφλοὶ εἶναι. Kr. 66, 1, 7. Demosth. Olynth. 2, 26.



τερόν ἐστι μὴ ὑγιῶς σώματος μὴ ὑγιεῖ ψυχῆ συνοικεῖν, ἀλλὰ σαθρᾶ καὶ ἀδίκῃ καὶ ἀνοσίῳ. ὅθεν καὶ πᾶν ποιῶσιν ὥστε δίκην μὴ διδόναι ἢ μὴ ἀπαλλάττεσθαι τοῦ μεγίστου κακοῦ, καὶ χρήματα παρασκευάζομενοι καὶ φίλους καὶ ὅπως ἂν ᾧσιν ὡς πιθανώτατοι λέγειν. εἰ δὲ ἡμεῖς ἀληθῆ ὁμολογήκαμεν, ὦ Πῶλε, ἄρ' αἰσθάνει τὰ συμβαίνοντα ἐκ τοῦ λόγου; ἢ βούλει συλλογισώμεθα αὐτά;

ΠΩΛ. Εἰ μὴ σοὶ γε ἄλλως δοκεῖ.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν συμβαίνει μεγίστον κακὸν ἢ ἀδικία καὶ τὸ ἀδικεῖν;

ΠΩΛ. Φαίνεται γε.

D ΣΩ. Καὶ μὴν ἀπαλλαγὴ γε ἐφάνη τούτου τοῦ κακοῦ τὸ δίκην διδόναι;

ΠΩΛ. Κινδυνεύει.

ΣΩ. Τὸ δέ γε μὴ διδόναι ἐμμονὴ τοῦ κακοῦ;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Δεύτερον ἄρα ἐστὶ τῶν κακῶν μεγέθει τὸ ἀδικεῖν· τὸ δὲ ἀδικοῦντα μὴ διδόναι δίκην πάντων μεγίστον τε καὶ πρῶτον κακῶν πέφυκεν.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν περὶ τούτου, ὦ φίλε, ἡμφεσβητήσα-

εἶθ' οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥστε κτλ. — ὅσῳ . . . συνοικεῖν: 'um wie viel elender es ist mit einer ungesunden Seele, als mit einem ungesunden Körper behaftet zu sein.' Körperliche und geistige Zustände werden oft als eine Gesellschaft der Person bezeichnet, welcher sie anhaften; νόσῳ, γήρῳ, ἀμαθία συνοικεῖται oder συνοικεῖται. — μὴ ὑγιῶς σώματος: d. h. ἢ μὴ ὑγιεῖ σώματι. C. 416. Kr. 47, 27, 1. — σαθρᾶ . . .: der tropische Ausdruck wird durch Beifügung

des eigentlichen erklärt. s. zu 447 a. —

C. πᾶν ποιῶσιν ὥστε . . .: 'bieten alles auf, dass' u. s. w. vgl. Apol. 38 e. — ὅπως . . . λέγειν: Parallel den Objectssacc. χρήματα und φίλους steht der Finalsatz abhängig von παρασκευάζομενοι. — τὰ συμβαίνοντα: s. zu 459 b. — βούλει συλλογισώμεθα: s. zu 454 c. — συμβ. μεγίστον κακόν: 'die Ungerechtigkeit stellt sich als das grösste Uebel heraus.' Kr. 56, 4, 4. —

μεν, σὺ μὲν τὸν Ἀρχέλαον εὐδαιμονίζων τὸν τὰ μέγιστα ἀδικοῦντα δίκην οὐδεμίαν διδόντα, ἐγὼ δὲ τοῦ-Ε ναυτίον οἴομενος, εἴτ' Ἀρχέλαος εἴτ' ἄλλος ἀνθρώπων ὅστισοῦν μὴ δίδωσι δίκην ἀδικῶν, τούτῳ προσήκειν ἀθλίῳ εἶναι διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀνθρώπων, καὶ αἰεὶ τὸν ἀδικοῦντα τοῦ ἀδικουμένου ἀθλιώτερον εἶναι καὶ τὸν μὴ διδόντα δίκην τοῦ διδόντος; οὐ ταῦτ' ἦν τὰ ὑπ' ἐμοῦ λεγόμενα;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποδέδεικται ὅτι ἀληθῆ ἐλέγετο;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

36 ΣΩ. Εἴεν· εἰ οὖν δὴ ταῦτα ἀληθῆ, ὦ Πῶλε, τίς 480 ἢ μεγάλη χρεία ἐστὶ τῆς δητορικῆς; δεῖ μὲν γὰρ δὴ ἐκ τῶν νῦν ὁμολογημένων αὐτὸν ἑαυτὸν μάλιστα φυλάττειν ὅπως μὴ ἀδικήσει, ὡς ἱκανὸν κακὸν ἔχοντα. οὐ γάρ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἐὰν δέ γε ἀδικήσῃ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις ὧν ἂν κήδηται, αὐτὸν ἐκόντα λέναι ἐκεῖσε, ὅπου ὡς τάχιστα δώσει δίκην, παρὰ τὸν δικαστήν, ὡσπερ παρὰ τὸν ἰατρόν, σπεύδοντα ὅπως μὴ ἐγγρονισθῆν τὸ νό-Β σημα τῆς ἀδικίας ὑπουλον τῆν ψυχὴν ποιήσει καὶ ἀνίατον· ἢ πῶς λέγωμεν, ὦ Πῶλε, εἴπερ τὰ πρότερον

D. καὶ μὴν: s. zu 452 c. — δέ γε: s. zu 448 a. — δεύτερον: vgl. zu 478 e. — Ἀρχ. εὐδαιμονίζων: 470 d. ff. —

E. τὰ μέγιστα ἀδικοῦντα: vgl. 471 b: ἐπεὶ τὰ μέγιστα ἢ δίκην κηκεν; c: ἄτε μέγιστα ἢ δίκην κηκώς. Ueber die scheinbare Perfectbedeutung von ἀδικῶ C. 486 A. Kr. 53, 1, 3. vgl. 447 b. — τούναυτίον: 'im Gegentheil.' s. zu 468 b. — τούτῳ προσήκειν ἀθλίῳ εἶναι: Kr. 55, 3, 1. —

480 A. εἴεν: s. zu 466 c. — αὐτὸν ἑαυτὸν φυλ.: Kr. 52, 10,

9. Ueber die Ergänzung eines allgemeinen Subj. s. zu 456 d. — ὅπως μὴ ἀδικήσει: Ueber den Indic. Fut. s. C. 553. Kr. 53, 7. — ὡς . . . ἔχοντα: s. zu 448 e. — ἱκανόν: 'viel genug' (satis multum); in dem Sinne von 'sehr viel.' — οὐ γάρ: 'nicht wahr?' Kr. 69, 14, 8. C. 636 d. — αὐτὸν ἐ λέναι: regiert von δεῖ. — παρὰ τὸν δικ.: exeg. Appos. zu ἐκεῖσε. — ὡσπερ π. τ. ἰατρόν: mit Bezug auf 478 a. — B. ὅπως . . . ἀνίατον: vgl. Ovid. remed. am. 91. Principiis

μένει ἡμῖν ὁμολογήματα; οὐκ ἀνάγκη ταῦτα ἐκείνοις οὕτω μὲν συμφωνεῖν, ἄλλως δὲ μή;

ΠΩΛ. Τί γὰρ δὴ φῶμεν, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐπὶ μὲν ἄρα τὸ ἀπολογεῖσθαι ὑπὲρ τῆς ἀδικίας τῆς αὐτοῦ ἢ γονέων ἢ ἐταίρων ἢ παιδων ἢ πατρίδος ἀδικούσης οὐ χρήσιμος οὐδὲν ἢ ῥητορικὴ ἡμῖν, ὦ Πῶλε, εἰ μὴ εἴ τις ὑπολάβοι ἐπὶ τούναντίον, κατηγορεῖν δεῖν μάλιστα μὲν ἑαυτοῦ, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν οἰκείων καὶ τῶν ἄλλων, ὅς ἂν αἰεὶ τῶν φίλων τυγχάνῃ ἀδικῶν, καὶ μὴ ἀποκρύπτεσθαι, ἀλλ' εἰς τὸ φανερὸν ἄγειν τὸ ἀδίκημα, ἵνα δῶ δίκην καὶ ὑγῆς γένηται, ἀναγκάσειν δὲ καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ἄλλους μὴ ἀποδειλιᾶν, ἀλλὰ παρέχειν μύσαντα καὶ ἀνδρείως, ὥσπερ τέμνειν καὶ κἀιν ἰατρῶ, τὸ ἀγαθὸν καὶ καλὸν διώκοντα, D μὴ ὑπολογιζόμενον τὸ ἀλγεινόν, ἐὰν μὲν γε πληγῶν ἄξια ἠδίκηκώς ἦ, τύπτειν παρέχοντα, ἐὰν δὲ δεσμοῦ, δεῖν, ἐὰν δὲ ζημίας, ἀποτίνοντα, ἐὰν δὲ φυγῆς, φεύγοντα, ἐὰν δὲ θανάτου, ἀποθνήσκοντα, αὐτὸν πρῶτον ὄντα κατήγορον καὶ αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων οἰκείων καὶ ἐπὶ τοῦτο χρώμενον τῇ ῥητορικῇ, ὅπως ἂν καταδῆλων τῶν ἀδικημάτων γιγνομένων ἀπαλλάττωνται τοῦ μεγίστου κακοῦ, ἀδικίας. φῶμεν οὕτως ἢ μὴ φῶμεν, ὦ Πῶλε;

obsta! sero medicina paratur, Cum mala per longas invaluere moras. — μένει ἡμῖν: uns (unwiderlegt) feststeht, ausgemacht bleibt. Phaidr. 253 d: καθάπερ ἐν ἀρχῇ τριχῆ διειλόμην ψυχὴν ἐκίστην, καὶ νῦν ἔτι ἡμῖν ταῦτα μενέτω. Krit. 48 b. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — ἐπὶ μ. ἄ. τὸ ἀπ.: ἐπὶ mit Acc. zur Bezeichnung des Zweckes s. Kr. 68, 42, 3. — χρ. οὐδὲν: Kr. 46, 4, 4. — εἰ μὴ εἴ: 'ausser wenn; nisi si. C. 639, 1. Kr. 65, 5, 11. F. Schultz lat. Spr. §. 226. A. 3. —

C. ἐπὶ τούναντίον: näml. χρήσιμον εἶναι τὴν ῥητορικὴν. Hierzu bildet dann der ebenfalls von ὑπολάβοι abhängige Inf. δεῖν κατ. eine erklärende App.: 'man müsse nämlich . . .' — παρέχειν: s. zu 456 b. — μύσαντα: mit geschlossenen Augen, d. i. ohne nur auf die Schmerzen zu achten, μὴ ὑπολογιζόμενον τὸ ἀλγεινόν. — τέμνειν κ. κἀιν: vgl. 456 b. —

D. πλ. ἄξια ἠδικ.: s. zu 471 b. — φυγῆς: 'Verbannung.' — καὶ τ. ἄλλων ο.: s. zu 473 d. —

ΠΩΛ. Ἄτοπα μὲν, ὦ Σώκρατες, ἔμοιγε δοκεῖ, τοῖς Ε μέντοι ἔμπροσθεν ἴσως σοι ὁμολογεῖται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἢ κἀκεῖνα λυτέον ἢ τάδε ἀνάγκη συμβαίνειν;

ΠΩΛ. Ναί, τοῦτό γε οὕτως ἔχει.

ΣΩ. Τούναντίον δέ γε αὖ μεταβαλόντα, εἰ ἄρα δεῖ τινὰ κακῶς ποιεῖν, εἴτ' ἐχθρὸν εἴτε ὄντινοῦν, ἐὰν μόνον μὴ αὐτὸς ἀδικῆται ὑπὸ τοῦ ἐχθροῦ· τοῦτο μὲν γὰρ εὐλαβητέον· ἐὰν δὲ ἄλλον ἀδικῆ ὁ ἐχθρός, παντὶ τρόπῳ παρασκευαστέον καὶ πρᾶττοντα καὶ λέγοντα, ὅπως μὴ δῶ δίκην μηδὲ ἔλθῃ παρὰ τὸν δικαστήν. 481 ἐὰν δὲ ἔλθῃ, μηχανητέον, ὅπως ἂν διαφύγῃ καὶ μὴ δῶ δίκην ὁ ἐχθρός, ἀλλ' ἐὰν τε χρυσίον ἠρπακῶς ἢ

ἐπὶ τοῦτο: 'zu diesem Zwecke.' s. zu 480 a. — ἀδικίας: s. zu 467 e.

— φῶμεν: s. zu 447 c. fin. —

E. ἄτοπα . . . ὁμολογεῖται: Nur zögernd und wie noch zweifelnd (ἴσως!) gibt P. zu, dass diese Sätze eine consequente Folge (ὁμολογεῖται) aus dem Vorigen sind; erklärt aber zugleich, dass er nicht überzeugt ist, sondern ihm diese Sätze ungereimt (ἄτοπα) erscheinen. (vgl. die Aeusserung des Kallikles 513 c.) σοι Dat. eth. 'das will ich dir zugeben.' — λυτέον: wie λύειν συνθήκας, νόμον, also 'aufgeben, niederlegen,' s. zu Prot. 333 a. Ueber die Constr. Kr. 56, 18, 2. C. 596, 2. — συμβαίνειν: s. zu 459 b. — τούναντίον κτλ.: Vorher war davon die Rede, wie man die Rhetorik gebrauchen könne, um sich selbst und Freunden gutes zu thun; dass nun zu der entgegengesetzten Seite ihrer Anwendung, nämlich um Feinden übles zu thun, übergegangen wird, ist nachdrücklich durch die gehäuferten Ausdrücke τούναντίον (s. zu 468 b), αὖ μεταβαλόντα ausge-

drückt. μεταβαλόν (intrans., Kr. 52, 2, 7. oder mit Ergänzung eines allgemeinen Obj. τὸ πρᾶγμα), 'indem man die andere Seite der Sache hervorkehrt,' nämlich die Anwendung der Rhetorik zum Uebelthun. Der Acc. μεταβαλόντα erklärt sich aus der Constr.: εἰ δ' ἄρα τούναντίον δεῖ τινὰ μεταβαλόντα κακῶς ποιεῖν κτλ. — εἰ ἄρα δεῖ τινὰ κ. π.: 'wenn etwa; was aber in dem Früheren hinlänglich abgewiesen wurde. — ἐὰν . . . εὐλαβητέον: ist parenthetisch zu fassen. Durch ἐὰν δὲ ἄλλον ἀδικῆ ὁ ἐχθρός wird sodann in den Hauptgedanken zurückgeleitet, so dass der Zusammenhang ist εἰ ἄρα δεῖ τινὰ κακῶς ποιεῖν, εἴτ' ἐ. ε. ὄντι, παντὶ τρόπῳ παρασκευαστέον. — αὐτός: bezieht sich auf das bei δεῖ . . . ποιεῖν zu ergänzende allgemeine Subj. vgl. 456 d. —

481 A. ἔλθῃ π. τ. δικαστήν: mit Rücksicht auf 478 a. — ὅπως ἂν διαφ.: s. Kr. 54, 8, 4. C. 531 A. — ἐὰν τε . . . ἐὰν τε: Kr. 69, 25, 1. C. 627. vgl. εἴτε . . . εἴτε 468 d. — ἀποδιδῶ:

πολύ, μὴ ἀποδιδῶ τοῦτο ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκηται καὶ εἰς ἑαυτὸν καὶ εἰς τοὺς ἑαυτοῦ ἀδίκως καὶ ἀθέως, εἴαν τε θανάτου ἄξια ἠδικηκῶς ἦ, ὅπως μὴ ἀποθανεῖται, μάλιστα μὲν μηδέποτε, ἀλλ' ἀθάνατος ἔσται πονηρὸς ὢν, εἰ δὲ μὴ, ὅπως ὡς πλείστον χρόνον βιώσεται τοιοῦτος ὢν. ἐπὶ τὰ τοιαῦτα ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Πῶλε, ἢ ῥητορικῆ χρησίμος εἶναι, ἐπεὶ τῷ γε μὴ μέλλουσι ἀδικεῖν οὐ μεγάλη τίς μοι δοκεῖ ἢ χρεία αὐτῆς εἶναι, εἰ δὴ καὶ ἔστι τις χρεία, ὡς ἔν γε τοῖς πρόσθεν οὐδαμῆ ἐφάνη οὕσα.

**ΚΑΑ.** Εἰπέ μοι, ὦ Χαιρεφῶν, σπουδάζει ταῦτα <sup>37</sup> Σωκράτης ἢ παίζει;

**ΧΑΙ.** Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ, ὦ Καλλίκλεις, ὑπερφυῶς σπουδάζειν· οὐδὲν μέντοι οἶον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν.

**ΚΑΑ.** Νῆ τοὺς θεοὺς ἀλλ' ἐπιθυμῶ. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, πότερόν σε φῶμεν νυνὶ σπουδάζοντα ἢ παίζοντα; εἰ μὲν γὰρ σπουδάζεις τε καὶ τυγχάνει

s. zu 471 b. — εἰς ἑαυτὸν: εἰς zur Bezeichnung des Zweckes Kr. 68, 21, 5. C. 449 d. — ὁ μὴ ἀποθανεῖται: s. zu 480 a. Ueber die Bedeutung von ἀποθνήσκειν vgl. 469 b. — μάλιστα: am besten; wo möglich. Ueber μάλιστα μὲν . . . , εἰ δὲ μὴ s. Kr. 65, 5, 12. — τοιοῦτος: näml. πονηρὸς. —

**B** ἐπὶ . . . : s. zu 480 d. — μεγάλη τίς: vgl. zu 456 a. — εἰ δὴ καὶ . . . : wenn es schon auch nur irgend einen Nutzen derselben gibt. δὴ hebt das Hypothesische der Aussage hervor. Kr. 69, 17, 2. Ueber καὶ im hypoth. Satze s. zu 458 b. —

εἰπέ μοι: Kallikles tritt mit einem ähnlichen Gedanken wie P. (461 b.) in die Unterredung ein, nämlich mit dem Zweifel, ob S. im Vorigen seine wirkliche Ueberzeu-

gung ausgesprochen habe. Charakteristisch ist dabei für K. die Ruhe der weltmännischen Ueberlegenheit, mit welcher er diese Frage an den begeisterten Anhänger des S. richtet. — σπουδάζει ταῦτα Σ. ἢ παίζει: sagt dies S. im Ernste oder im Scherze. Ueber den Inhaltsacc. s. Kr. 46, 6, 3. Zu σπουδάζειν und παίζειν vgl. Phaidr. 234 d: δοκῶ γὰρ σοι παίζειν καὶ οὐχὶ ἐσπουδαῖναι. — ἐμοὶ μὲν: s. zu 454 d (ὀλομαι μὲν ἔγωγε). — οὐδὲν . . . ἐρωτᾶν: s. zu 447 d. —

**C** νῆ τοὺς θ.: s. zu 449 d. — ἀλλ' ἐπιθ.: Das abbrechende ἀλλά (s. zu 449 a.) findet sich in raschen lebhaften Erwiederungen, sowohl affirmativen, allerdings, freilich, ja' (vgl. 449 a. 466 c. 488 b.), als negativen, 'nein', 463 d. — φῶμεν: s. zu

ταῦτα ἀληθῆ ὄντα ἃ λέγεις, ἄλλο τι ἢ ἡμῶν ὁ βίος ἀνατετραμμένος ἂν εἴη τῶν ἀνθρώπων καὶ πάντα τὰ ἐναντία πράττομεν, ὡς εἰκεν, ἢ ἃ δεῖ;

**ΣΩ.** ὦ Καλλίκλεις, εἰ μὴ τι ἦν τοῖς ἀνθρώποις πάθος, τοῖς μὲν ἄλλο τι, τοῖς δὲ ἄλλο τι, τὸ αὐτό, ἀλλὰ τις ἡμῶν ἰδίον τι ἔπασχε πάθος ἢ οἱ ἄλλοι, οὐκ ἂν ἦν ῥάδιον ἐνδείξασθαι τῷ ἑτέρῳ τὸ ἑαυτοῦ πάθημα. λέγα δ' ἐννοήσας, ὅτι ἐγὼ τε καὶ σὺ νῦν τυγχάνομεν ταῦτόν τι πεπονθότες, ἐρωῦτε δύο ὄντε δυοῖν ἐκάτερος, ἐγὼ μὲν Ἀλκιβιάδου τε τοῦ Κλεινίου καὶ φιλοσοφίας, σὺ δὲ τοῦ τε Ἀθηναίων δήμου καὶ τοῦ Πυριλάμπους. αἰσθάνομαι οὖν σου ἐκάστοτε, καίπερ ὄντος δεινοῦ, ὅτι ὀπόσ' ἂν φῆ σου τὰ παιδικὰ καὶ ὅπως

447 c. — σε . . . σπουδάζοντα: s. Kr. 56, 7, 3. — ἄλλο τι ἢ: s. zu 455 b. — τῶν ἀνθρώπων: Appos. zu ἡμῶν. s. zu 459 c. (σὺ . . . διδάσκαλος). — πράττομεν: Der Indie. wird durch den Beisatz ὡς εἰκεν dem potentialen Optat. an Bedeutung nahe gebracht. καὶ πάντα, ἃ πράττομεν, εἰοικε τὰ ἐναντία εἶναι (fast = εἴη ἂν τὰ ἐναντία) ἢ ἃ δεῖ (näml. ἡμᾶς πράττειν). Zu πάντα τὰ ἐναντία in der bezeichneten Bedeutung ganz das Gegentheil s. Kr. 50, 11, 10. zu Prot. 317 b. — εἰ μὴ κτλ.: constr. εἰ τοῖς ἀνθρώποις μὴ ἦν πάθος τι τὸ αὐτό, τοῖς μὲν ἄλλο τι, τοῖς δὲ ἄλλο τι, ἀλλὰ τις ἢ ἰδίον τι ἔπασχε πάθος. Was den Menschen widerfährt (πάθος) ist der Art nach dasselbe, hat aber bei dem einen diesen, bei dem andern jenen Anlass; die Liebe z. B., bei allen dieselbe, hat bei dem einen diesen, bei dem andern jenen Gegenstand. Darum ist es möglich, dass einer den 'Zustand' (πάθημα) des andern begreift. —

Plat. Gorgias.

**D.** Ἀλκιβιάδου: Ueber das Freundschaftsverhältniss des S. zu A. s. zu Prot. 309 a. — τοῦ Κλ. u. τοῦ Π.: näml. υἱοῦ. C. 409. Kr. 47, 5, 4. (Vgl. unten c: τὸν Πυριλάμπους νεανίαν.) Von Pyrilampes sagt Pl. Charm. 158 a. Πυριλάμπους τοῦ σοῦ (des Charm.) θεῖον οὐδεὶς τῶν ἐν τῇ ἡπείρῳ λέγεται καλλίων καὶ μείζων ἀνὴρ δόξει εἶναι, ὅσαυτις ἐκεῖνος ἢ παρὰ μέγαν βασιλέα ἢ παρ' ἄλλον τινὰ τῶν ἐν τῇ ἡπείρῳ προσβέβυον ἀφίκετο. Auch sein Sohn Demos (in des S. Worten τοῦ τε Ἀ. κτλ. liegt ein unübersetzbares Wortspiel. vgl. 513 b.) wird als sehr schön, aber auch sehr weichlich von Aristophanes (Wespen 97 ff.) erwähnt. — αἰσθάνομαι ο. σου . . . : s. Kr. 47, 10, 10. vgl. C. 420. Indem nun regelmässig gesagt werden konnte αἰσθάνομαι σου ὅτι οὐ δύνασαι oder αἰσθάνομαι σου οὐ δυναμένον, ist hier eine ungenaue Mischung dieser beiden Constructionen eingetreten: αἰσθάνομαι σου ὅτι οὐ δυναμένον, ἀλλὰ μεταβαλλομέ-

Εἴαν φῆ ἔχειν, οὐ δυναμένου ἀντιλέγειν, ἀλλ' ἄνω καὶ κάτω μεταβαλλομένου· ἐν τε τῇ ἐκκλησίᾳ, εἴαν τι σοῦ λέγοντος ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων μὴ φῆ οὕτως ἔχειν, μεταβαλλόμενος λέγεις ἂ ἐκεῖνος βούλεται, καὶ πρὸς τὸν Πυριλάμπους νεανίαν τὸν καλὸν τοῦτον τοιαῦτα ἕτερα πέπονθας· τοῖς γὰρ τῶν παιδικῶν βουλευμάσι τε καὶ λόγοις οὐχ οἷός τ' εἶ ἐναντιοῦσθαι, ὥστε, εἴ τις σου λέγοντος ἐκάστοτε, ἂ διὰ τούτους λέγεις, θαυμάζοι ὡς ἄτοπὰ ἐστίν, ἴσως εἴποις ἂν αὐτῶ, εἴ βούλοιο 482 τάληθῆ λέγειν, ὅτι, εἴ μὴ τις παύσει τὰ σὰ παιδικὰ τούτων τῶν λόγων, οὐδὲ σὺ παύσει ποτὲ ταῦτα λέγων. νόμιζε τοίνυν καὶ παρ' ἐμοῦ χορῆσαι ἕτερα τοιαῦτα ἀκούειν, καὶ μὴ θαύμαζε ὅτι ἐγὼ ταῦτα λέγω, ἀλλὰ τὴν φιλοσοφίαν, τὰ ἐμὰ παιδικὰ, παῦσον ταῦτα λέγουσαν. λέγει γὰρ, ὦ φίλε ἑταῖρε, ἀεὶ ἂ νῦν ἐμοῦ ἀκούεις, καὶ μοί ἐστι τῶν ἐτέρων παιδικῶν πολὺ ἦττον ἐμπληκτος· ὁ μὲν γὰρ Κλεινίειος οὗτος ἄλλοτε ἄλλων Β ἐστὶ λόγων, ἣ δὲ φιλοσοφία ἀεὶ τῶν αὐτῶν· λέγει δὲ ἂ σὺ νῦν θαυμάζεις, παρησῆθα δὲ καὶ αὐτὸς λεγομέ-

νον. Aehnlich Apol. 37 b. — τὰ παιδικὰ: 'Liebling' bezieht sich sowohl auf das athenische Volk als auf Demos. Ueber παιδικὰ s. zu Prot. 315 e. —

Ε. ἄνω καὶ κάτω: 'auf und ab, hin und her.' s. zu Prot. 356 d. — ὁ Ἀθηναίων: wird durch seine Stellung nach ὁ δῆμος (vgl. zu 451 a.) zu einer von Ἀῆμος ὁ Πυριλάμπους unterscheidenden Erklärung. — μὴ φῆ: vgl. zu 450 d. — τοῦτον: s. zu 470 d. und zu 452 e. — τοιαῦτα ἕτερα: anderes (ἕτερα) derselben Art (τοιαῦτα); wir pflegen in solchen Fällen nur die Gleichartigkeit zu bezeichnen: 'ergeht es dir auf dieselbe Weise.' vgl. 482 a. — οὐχ οἷός τ' εἶ ἐναντιοῦσθαι: Wiederholung des obigen οὐ δυναμένου ἀντιλέγειν. —

482 A. παύσει . . . λόγων: s. Kr. 47, 13, 7. vgl. C. 419 e. — παύσει . . . λέγων: s. Kr. 56, 5, 2. C. 590. ταῦτα deiktisch mit Bezug auf ἄτοπα. — ὦ φίλε ἑταῖρε: ironisch traulich, wie ὦ φίλε Πῶλε 465 d; ὦ γαθῆ 471 d; ὦ ἑταῖρε 473 a; ὦ φίλε 479 d. — ἐμπληκτος: 'unbeständig.' Lys. 214 c. τοὺς κακοὺς μηδέποτε ὁμοίους μηδ' αὐτοὺς αυτοῖς εἶναι ἀλλ' ἐμπληκτοὺς τε καὶ ἀσταθμήτους. — ἄλλοτε ἄλλων λόγων: 'Führt bald diese, bald jene Reden.' Der Gen. ähnlich wie in τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι, Kr. 47, 6, 10. Ueber den Charakter des Alkibiades s. Einleitung zu Prot. § 39. S. 50 fin. B. ἂ . . . θαυμάζεις, παρησῆσθα δὲ: Aus der relat. Fügung wird zu einem unabhängigen Satze

νοίς. ἢ οὖν ἐκείνην ἐξέλεγξον, ὅπερ ἄρτι ἔλεγον, ὡς οὐ τὸ ἀδικεῖν ἐστὶ καὶ ἀδικοῦντα δίκην μὴ διδόναι ἀπάντων ἔσχατον κακῶν· ἢ εἰ τοῦτο ἑάσεις ἀνέλεγκτον, μὰ τὸν κύνα τὸν Αἰγυπτίων θεόν, οὐ σοι ὁμολογήσει Καλλικλῆς, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλὰ διαφανήσει ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ. καίτοι ἐγωγε οἶμαι, ὦ βέλτιστε, καὶ τὴν λύραν μοι κρεῖττον εἶναι ἀναρροστέειν τε καὶ διαφανεῖν, καὶ χορὸν ᾧ χορηγοίην, καὶ πλείστους ἀνθρώ- C πους μὴ ὁμολογεῖν μοι ἀλλ' ἐναντία λέγειν μάλλον ἢ ἕνα ὄντα ἐμὲ ἐμαυτῷ ἀσύμφωνον εἶναι καὶ ἐναντία λέγειν.

38 ΚΑΛ. Ὡ Σώκρατες, δοκεῖς νεανιεύεσθαι ἐν τοῖς λόγοις ὡς ἀληθῶς δημηγόρος ὢν· καὶ νῦν ταῦτα δη-

übergangen. s. zu 452 d. Kallikles verwundert sich über das Ergebniss des mit P. geführten Gespräches (480 f.), und doch war er während des Verlaufes des Gespräches (λεγομένους, Part. Präs. s. zu 451 c. Kr. 56, 10, 1) zugegen und hätte gegen vermeintliche Mängel des Beweises Einsprache thun können. — ἐκείνην: näml. τὴν φιλοσοφίαν ἐξέλεγξον: s. zu 468 a. — ὅπερ ἂ. ἔλ.: 'widerlege das, was ich eben sagte,' in der durch ὡς sich anschliessenden Erklärung folgt aber nicht der Satz, der zu widerlegen, sondern jener, der durch die Widerlegung zu erweisen wäre. — μὰ . . . θεόν: Seiner gewöhnlichen Bethuerungsformel (s. zu 461 a. fin.) gibt hier S., wohl nur scherzhaft, die Ausdeutung, als ob hierbei Anubis, der bei den Aegyptern vorzüglich zu Kynopolis verehrt, in Menschen-gestalt mit einem Hundskopfe abgebildete Sohn des Osyris und der Nephthys, gemeint sei. Erst in viel späterer Zeit verpflanzte

sich auch der Anubiscultus nach Rom und nach Griechenland. — οὐ σοι ὄμ. Κ.: Der Gedanke 'du wirst mit dir selbst nicht übereinstimmen,' erhält durch Anwendung des Namens statt des Pron. der 2. Pers. (Kr. 51, 5, 2.) und die unmittelbare Stellung des Voc. dazu, einen lebhafteren Ausdruck vgl. Phaidr. 228 a. ὦ Φαίδρε, εἴ ἐγὼ Φαίδρον (d. i. σὲ) ἄγνων, καὶ ἐμαυτοῦ ἐπιλέλησμαι. Mit der ganzen Stelle vgl. 466 e. —

C. γ. ὦ χορηγοίην: s. zu 467 d. (τὸν ἂ. χορηγισμὸν χρ.) — πλείστους ἀνθρ. μὴ ὁμολ.: vgl. 472 b, c. — μάλλον: Nimmt die Comparativbedeutung von κρεῖττον wieder auf. Kr. 49, 7, 5. — νεανιεύεσθαι: 'übermüthig sein,' nach Art eines ungezogenen νεανίας. Phaidr. 235 a. καὶ ἐφαίνετο δὴ μοι νεανιεύεσθαι ἐπιδεικνύμενος ὡς οἷός τε ἂν ταῦτα ἐτέρως τε καὶ ἐτέρως λέγων ἀμφοτέρως εἰπεῖν ἄριστα. Hor. a p. 246. caveant Fauni, ne nimium teneris juvenentur ver-

μηγορεῖς ταύτων παθόντος Πάλου πάθος, ὅπερ Γοργίου κατηγορεῖ πρὸς σὲ παθεῖν· ἔφη γὰρ πού Γοργίου ἐρωτώμενον ὑπὸ σοῦ, ἐὰν ἀφίκηται παρ' αὐτὸν μὴ ἐπιστάμενος τὰ δίκαια ὁ τὴν δημοτικὴν βουλόμενος μαθεῖν, εἰ διδάξει αὐτὸν ὁ Γοργίας, αἰσχυρῶς αὐτὸν καὶ φάσαι διδάξειν διὰ τὸ ἔθος τῶν ἀνδρῶπων, ὅτι ἀναγκοῦται ἂν εἰ τις μὴ φαίη· διὰ δὲ ταύτην τὴν ὁμολογίαν ἀναγκασθῆναι ἐναντία αὐτὸν αὐτῷ εἰπεῖν, σὲ δὲ αὐτὸ τοῦτο ἀγαπᾶν. καὶ σου κατεγέλα, ὡς γέ μοι δοκεῖν, ὁρθῶς τότε· νῦν δὲ πάλιν αὐτὸς ταύτων τοῦτο ἐπαθε, καὶ ἔγραφε κατ' αὐτὸ τοῦτο οὐκ ἄγαμαι Πάλου, ὅτι σοι συνεχώρησε τὸ ἀδικεῖν αἰσχίον εἶναι τοῦ ἀδικεῖσθαι· ἐκ ταύτης γὰρ αὐτῆς ὁμολογίας αὐτὸς ὑπὸ σοῦ συμποδισθεὶς ἐν τοῖς λόγοις ἐπεστομίσθη, αἰσχυρθεὶς ἂ ἐνόει εἰπεῖν. σὺ γὰρ τῷ ὄντι, ὦ Σώκρατες, εἰς τοιαῦτα ἄγεις φορτικά καὶ δημηγο-

sibus. — ὡς ἀληθῶς: 'in Wahrheit.' 519 d. — δημηγόρος: K., der selbst ein echter δημηγόρος ist (vgl. 481 d. ff.), erklärt seltsamer Weise den S., den entschiedensten Antagonisten dieser Volksredner, für einen solchen. — καὶ νῦν: s. zu 449 a. — κατηγορεῖ: näml. 461 b. — πρὸς σὲ: 'dir gegenüber,' d. i. in dem Gespräche mit dir. Kr. 68, 39. 4. vgl. C. 467 C, b. — ἐὰν . . . μαθεῖν: 'wenn derjenige, welcher die Redekunst erlernen will, zu ihm kommt, ohne das Gerechte zu wissen.' —

D. ὁ Γοργίας: wird zu vollerer Deutlichkeit wieder aufgenommen, nachdem Γοργίου voranging; ebenso das folgende αὐτόν. — φάσαι διδ.: 460 a. — αὐτόν αὐτῷ: Ueber das pleonastische αὐτός vor dem Reflex. s. Kr. 51, 2, 12. — σὲ . . . ἀγαπᾶν: vgl. 461 c. int. — κατεγέλα: näml.

Polos. — ὡς γέ μοι δοκεῖν: Ueber den absoluten Inf. mit ὡς Kr. 55, 1, 3. C. 564. vgl. zu 450 b. — τότε: 461 b, c. — ταύτων τοῦτο: und gleich darauf κατ' αὐτὸ τοῦτο hebt nachdrücklicher den einen Punkt hervor, auf den Kallikles seine Entgegnung stützt, nämlich es sei wider Gebühr zugestanden, dass Unrecht thun schändlicher ist als Unrecht leiden. — οὐκ ἄγαμαι Π.: 'lobe mir den P. nicht; bin nicht mit ihm zufrieden.' Ueber die Construct. s. 449 d. — συνεχώρησε: 474 c; 475 b. —

E. ἐκ ταύτης . . . ὁμολογίας: s. zu 477 c. — ἐπεστομίσθη: 'wurde ihm der Mund gestopft; eigentlich 'der Maulkorb angelegt.' Doch zeigt die Verbindung mit dem davon verschiedenen Bilde συμποδισθεὶς, dass die Grundbedeutung zurückgetreten ist. — αἰσχυρθεὶς . . . εἰπεῖν: 'von

ρική, φάσκων τὴν ἀλήθειαν διώκειν, ἃ φύσει μὲν οὐκ ἔστι καλά, νόμος δέ. ὡς τὰ πολλὰ δὲ ταῦτα ἐναντία ἀλλήλοις ἔστιν, ἢ τε φύσις καὶ ὁ νόμος· ἐὰν οὖν τις αἰσχύνηται καὶ μὴ τολμᾷ λέγειν ἄπερ νοεῖ, ἀναγκά- 483 ζεται ἐναντία λέγειν. ὁ δὲ καὶ σὺ τοῦτο τὸ σοφὸν κατανενοηκῶς κακουργεῖς ἐν τοῖς λόγοις, ἐὰν μὲν τις κατὰ νόμον λέγη, κατὰ φύσιν ὑπερωτῶν, ἐὰν δὲ τὰ τῆς φύσεως, τὰ τοῦ νόμου. ὥσπερ αὐτίκα ἐν τούτοις, τῷ ἀδικεῖν τε καὶ τῷ ἀδικεῖσθαι, Πάλου τὸ κατὰ νόμον αἰσχίον λέγοντος, σὺ τὸν νόμον ἐδιώκαδες κατὰ φύσιν. φύσει μὲν γὰρ πᾶν αἰσχίον ἔστιν ὅπερ καὶ κάκιον, τὸ ἀδικεῖσθαι, νόμος δὲ τὸ ἀδικεῖν. οὐδὲ γὰρ ἄνδρὸς τοῦτο γ' ἔστι τὸ πάθημα, τὸ ἀδικεῖσθαι, ἀλλ' ἀνδραπόδου τινός, ᾧ κρεῖττόν ἐστι τεθνάναι ἢ ζῆν, ὅστις ἀδικούμενος καὶ προσηλακίζόμενος μὴ οἴσσετε ἔστιν αὐτὸς αὐτῷ βοηθεῖν μηδὲ ἄλλω οὐ ἂν κήδηται. ἀλλ', οἶμαι, οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους οἱ ἀσθενεῖς

Scham gehindert seine Gesinnung auszusprechen.' Kr. 56, 6. 5. C. 594. — εἰς τοιαῦτα ἄγεις φορτικά: vgl. 461 c. (ἀλλ' εἰς τὰ κτλ.) — φάσκων . . .: vgl. 457 e; 458 a. — ἃ φύσει . . .: Erklärung zu τοιαῦτα φορτικά κ. δ. — ὡς τὰ πολλὰ: 'in den meisten Fällen; gewöhnlich.' Kr. 69, 63, 5. C. 404a. — φύσις . . . νόμος: exegeg. Appos. zu ταῦτα. Kr. 57, 10, 3.

483 A. ἐναντία: näml. αὐτῷ oder αὐτοῖς: 'widersprechendes.' — ταῦτο τὸ σοφόν: Appos. zu ὁ. vgl. zu Prot. 313 a. — σοφόν: 'Kunstgriff,' gleichbedeutend mit σόφισμα. — κακουργεῖς ἐν τοῖς λόγοις: 'du verführst unredlich, übervorteilst in deinen Reden.' vgl. 467 b. den ähnlichen Vorwurf des P. (σχετλία λέγεις καὶ ὑπερφυῖ.) — κατὰ νόμον: 'mit Beziehung (in Hinblick) auf das

Gesetz.' Kr. 68, 25, 3. — ὑπερωτῶν: ὑπερωτῶν heisst 'so fragen, dass man unvermerkt etwas anderes unterschiebt.' — τὰ τῆς φ.: näml. λέγη. — αὐτίκα: s. zu 472 c. — σὺ τὸν ν. . . φύσιν: d. h. du verfolgest (benutztest zu Folgerungen) das, was in Rücksicht auf das Gesetz gesagt wurde, als ob es vom Standpunkte der Natur aus gesagt wäre. — τὸ ἀδικεῖσθαι: vgl. zu 467 e. (οὔτε . . .) —

B. ἀνδρὸς: 'eines echten, freien Mannes; im Gegensatze zu ἀνδραπόδου, denn der Sklav befindet sich nicht im Besitze der vollen Menschenwürde, er ist immer παις. — ἀνδρ. τ.: Das unbestimmte τις steigert noch das Verächtliche des Ausdrucks. — αὐτὸς αὐτῷ: s. zu 482 d. — ἀλλ': s. zu 449 d. — οἱ τιθέ-

ἄνθρωποι εἰσι καὶ οἱ πολλοί. πρὸς αὐτοὺς οὖν καὶ τὸ αὐτοῖς συμφέρον τοὺς τε νόμους τίθενται καὶ τοὺς ἐπαίνους ἐπαινοῦσι καὶ τοὺς ψόγους ψέγουσιν, ἐκφοβῶντες τοὺς ἐρωμενεστέρους τῶν ἀνθρώπων καὶ δυνατοὺς ὄντας πλέον ἔχειν, ἵνα μὴ αὐτῶν πλέον ἔχουσιν, ὡς αἰσχρὸν καὶ ἄδικον τὸ πλεονεκτεῖν, καὶ τοῦτο ἔστι τὸ ἀδικεῖν, τὸ πλέον τῶν ἄλλων ζητεῖν ἔχειν. ἀγαπῶσι γάρ, οἶμαι, αὐτοὶ ἂν τὸ ἴσον ἔχουσι φανλότεροι ὄντες.

Διὰ ταῦτα δὴ νόμῳ μὲν τοῦτο ἄδικον καὶ αἰσχρὸν <sup>39</sup> λέγεται, τὸ πλέον ζητεῖν ἔχειν τῶν πολλῶν, καὶ ἀδικεῖν αὐτὸ καλοῦσιν· ἢ δέ γε, οἶμαι, φύσις αὐτῆ ἀποφαίνει αὐτό, ὅτι δίκαιόν ἐστι τὸν ἀμείνω τοῦ χειρόνος πλέον ἔχειν καὶ τὸν δυνατώτερον τοῦ ἀδυνατωτέρου. δηλοῖ δὲ ταῦτα πολλαχοῦ ὅτι οὕτως ἔχει, καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ζώοις καὶ τῶν ἀνθρώπων ἐν ὄλαις ταῖς πόλεσι καὶ τοῖς γένεσιν, ὅτι οὕτω τὸ δίκαιον κέκριται, τὸν κρείττω τοῦ ἥττονος ἄρχειν καὶ πλέον ἔχειν.

μενοί . . . : ist Präd. (Kr. 50, 4, 14), 'die Schwachen . . . sind es, welche die Gesetze geben' C. 380. Ueber die Bedeutung des Medium *τίθεσθαι νόμους* C. 479. — πρὸς αὐτοὺς: 'in ihrem eigenen Interesse,' vgl. Kr. 68, 39, 5.

C. τοὺς ἐπαίνους ἐπ. κ. τοὺς ψόγους ψέγ.: 'ertheilen ihre Lobspüche und ihre Rügen.' C. 400 a. Kr. 46, 5, 1. — πλέον ἔχειν: 'etwas (an Macht, Besitz, Ansehen u. dgl.) voraus haben.' Gleichbedeutend damit ist *πλεονεκτεῖν*. — καὶ τοῦτο . . . : 'und darin besteht' u. s. w. — τὸ . . . ἔχειν: Appos. zu τούτο. s. zu 469 e. — ἀγαπῶσι: 'sind zufrieden.' — οἶμαι: Nicht selten gibt dies parenth. οἶμαι dem Satze ironische Färbung. Aehnliche Bedeutung hat im Latein

*credo*. — φανλότεροι: nämli. τῶν ἐρωμενεστέρων καὶ δυνατῶν ὄντων πλέον ἔχειν. — ὄντες: s. zu 450 b. (οὐσίας). — καλοῦσιν: nämli. οἱ πολλοί. —

D. δέ γε: s. zu 448 a. — αὐτῆ: 'selbst, an sich,' nämlich in so ferne sie noch nicht durch Vorurtheile und willkürliche Satzungen verschoben ist, vgl. Kr. 51, 6, 7 u. 8. — ζώοις: 'lebendigen Wesen.' s. zu 453 c. — ὅτι . . . : 'nämli. dass es gerecht ist,' u. s. w. s. zu 467 e. vgl. Kr. 57, 10, 15. — δηλοῖ: 'es zeigt sich,' vgl. zu Prot. 329 b. Kr. 61, 5, 7. — ὅτι οὕτω τ. δ. κέκ.: erklärende Appos. zu ὅτι οὕτως ἔχει — κρείττω: wie im vorhergehenden Satze ἀμείνω, gleichbedeutend mit *δυνατώτερον*; dagegen ἥττονος (und *χειρόνος*)

ἐπεὶ ποῖω δίκαιῳ χρώμενος Ξέρξης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα <sup>E</sup> ἐστράτευσεν ἢ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ἐπὶ Σκύθας ἢ — ἀλλὰ μυρία ἂν τις ἔχοι τοιαῦτα λέγειν· ἀλλ', οἶμαι, οὔτοι κατὰ φύσιν τὴν τοῦ δικαίου ταῦτα πράττουσι, καὶ ναὶ μὰ Δία κατὰ νόμον γε τὸν τῆς φύσεως, οὐ μόντοι ἴσως κατὰ τοῦτον, ὃν ἡμεῖς πλάττοντες τοὺς βελτίστους καὶ ἐρωμενεστάτους ἡμῶν αὐτῶν, ἐκ νέων λαμβάνοντες, ὥσπερ λέοντας, κατεπάδοντες τε καὶ γοητεύοντες <sup>484</sup> καταδουλούμεθα λέγοντες, ὡς τὸ ἴσον χρὴ ἔχειν καὶ τοῦτό ἐστι τὸ καλόν καὶ τὸ δίκαιον. ἐὰν δέ γε, οἶμαι, φύσιν ἱκανὴν γένηται ἔχων ἀνήρ, πάντα ταῦτα ἀποσεισάμενος καὶ διαρρήξας καὶ διαφυγῶν, καταπατήσας τὰ ἡμέτερα γράμματα καὶ μαργανεύματα καὶ ἐπαρδᾶς καὶ νόμους τοὺς παρὰ φύσιν ἅπαντας, ἐπαναστὰς ἀνε-

mit *ἀδυνατώτερον*. — ποῖω δ. γο.: 'mit welchem Rechte.' — Ξέρξης . . . : Wie oben (470 d. ff.) P. seine Meinung begründen wollte, versucht hier auch K., ganz unbeeirrt durch die Entgegnung des S. (471 e. ff.), dass dieses *μαργανεύματα* kein *ἐξελέγγειν* sei, ein ähnliches Verfahren —

E. ἐπὶ τὴν E.: Kr. 68, 42, 1. — ἢ —: 'oder — (doch wozu noch weitere Exempel?) könnte doch einer' u. s. w. K., eben im Begriffe derartige Beispiele mehr aufzuzählen, besinnt sich, dass wegen der allzu grossen Zahl derselben specielle Anführung zwecklos wäre. — μυρία: Kr. 24, 2, 11. — ἀλλὰ: s. zu 449 a. — οὔτοι: nämli. Xerxes, Daeios und alle ihnen ähnlichen Eroberer. — ναὶ μὰ Δία: s. C. 643, 16. Kr. 69, 34. — καὶ . . . κατὰ νόμον γε . . . : 'und allerdings auch nach dem Gesetze, nämlich dem der Natur, freilich nicht (οὐ μόντοι) nach dem u. s. w.' —

πλάττοντες: bezeichnet verächtlich die Gesetze als willkürlich zusammengesetztes Machwerk. — ἐκ νέων: *a pueris*. Kr. 68, 17, 7. C. 453 b. vgl. F. Schultz lat. Spr. 208. — λαμβάνοντες: 'übernehmend,' nämli. zur Zähmung und Abrichtung vgl. Apol. 18 b. Dem Part *λαμβάνοντες* ist *κατεπάδοντες* u. *γοητ.*, diesem *καταδουλούμεθα* übergeordnet: *λαμβάνοντες κατεπάδοντες καὶ γοητεύοντες, κατεπάδοντες κ. γ. καταδουλούμεθα*. Ueber *κατά* in *κατεπάδειν* ('besprechen, *incantare*.' Hor. Sat. 1, 8 49), *καταδουλοῦσθαι* s. zu 472 a. —

484 A ἀποσεισάμενος: ἀποσεισάμενος ist der gewöhnliche Ausdruck von Pferden, welche ihren Reiter abwerfen. Xen. Kyr. 7, 1, 18 ὁ ἵππος σφραδᾶζων ἀποσειέται τὸν Κύρον. Ebenso wird *διαρρήγνυμι* von dem Losreisen der Pferde gesagt. Pl. ζ, 506. ὡς δ' ὅτε τις στατὸς ἵππος ἀνοστήσας ἐπὶ φάτνην δεσμὸν ἀπορρήξας θείη πεδίον

φάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος, καὶ ἐνταῦθα ἐξέ-  
 Βλαμψε τὸ τῆς φύσεως δίκαιον. δοκεῖ δέ μοι καὶ Πίν-  
 δαρος ἄπερ ἐγὼ λέγω ἐνδείκνυσθαι ἐν τῷ ἄσματι, ἐν  
 ᾧ λέγει οὔτι

νόμος ὁ πάντων βασιλεὺς  
 θνατῶν τε καὶ ἀθανάτων·

οὔτος δὲ δῆ, φησίν,

ἄγει δικαίων τὸ βιαιότατον

ὑπερτάτα χειρὶ· τεκμαίρομαι

ἔργοισιν Ἡρακλέος, ἐπεὶ ἀπριάτας —

λέγει οὔτω πως· τὸ γὰρ ἄσμα οὐκ ἐπίσταμαι· λέγει  
 δ' ὅτι οὔτε προιάμενος οὔτε δόντος τοῦ Γηρονόου ἡλά-  
 Cσατο τὰς βοῦς, ὡς τούτου ὄντος τοῦ δικαίου φύσει,  
 καὶ βοῦς καὶ τᾶλλα κτήματα εἶναι πάντα τοῦ βελτιο-  
 νόσ τε καὶ κρείττονος τὰ τῶν χειρόνων τε καὶ ἡτ-  
 τόνων.

κροαίνων κτλ. — νόμους τοὺς  
 παρὰ φύσιν: fasst in einem  
 allgemeinen Begriff zusammen,  
 was vorher durch Satzungen (γράμ-  
 ματα), Gaukeleien (μαγανεύ-  
 ματα, vgl. γοητεύοντες), Zau-  
 bersprüche (ἐπωδάς, vgl. κατε-  
 πάδοντες) im Einzelnen ausge-  
 führt war. — ἀνεφάνη: Ueber  
 den gnomischen Aorist s. C. 494.  
 Kr. 53, 10, 2. vgl. zu 461 c. —  
 δεσπότης ἡμ.: ist Präd. — ὁ  
 δοῦλος: Der bestimmte Gegen-  
 satz zu δεσπότης ist mit Bezug  
 auf das obige καταδουλούμεθα  
 gesagt. —

B. ἐξέλαμψε: wie oben ἀνε-  
 φάνη. — Πίνδαρος: Pindaros,  
 der grösste griechische Lyriker  
 (522—442 v. Chr.), aus dessen  
 zahlreichen lyrischen Gedichten  
 mannigfaltiger Art wir noch 44  
 Epinikien nebst kleinen Bruch-  
 stücken übrig haben. Zu letzte-

ren gehören auch die hier mit-  
 getheilten vier Verse. — οὔτι: s.  
 zu 451 a. — νόμος ὁ...: Nach  
 Bergk (Poet. lyr. p. 277. Pind. fr.  
 146) lautet die angeführte Stelle:  
 νόμος ὁ πάντων βασιλεὺς | θνα-  
 τῶν τε καὶ ἀθανάτων | ἄγει  
 δικαίων τὸ βιαιότατον | ὑπερ-  
 τάτα χειρὶ· τεκμαίρομαι | ἔρ-  
 γοισιν Ἡρακλέος ἐπὶ Γηρονόου  
 βόας | Κυκλωπίων ἐπὶ προθύ-  
 ρων Ἐνερθεός | ἀναιτήτας τε  
 καὶ ἀπριάτας ἤλασεν. — δὲ δῆ:  
 s. zu 452 b. — οὐκ ἐπίσταμαι:  
 'kann nicht auswendig,' vgl. Prot.  
 339 b. — Γηρονόου: die Sage  
 über Geryones und ihre wahr-  
 scheinliche Bedeutung s. Preller  
 Myth. II. S. 141 ff. —

C. ὡς τ. ὄντος: vgl. zu 448  
 c. — καὶ βοῦς...: Erklärung  
 zu τούτου. vgl. zu 469 c. — τὰ  
 τῶν χ.: nachträgliche Bestim-  
 mung zu κτήματα. —

40 Τὸ μὲν οὖν ἀληθὲς οὕτως ἔχει, γνώσει δὲ, ἂν ἐπὶ  
 τὰ μείζω ἔλθῃς εἰσας ἤδη φιλοσοφίαν. φιλοσοφία γὰρ  
 τοί ἐστιν, ᾧ Σώκρατες, χαρίεν, ἂν τις αὐτοῦ μετρίως  
 ἄψηται ἐν τῇ ἡλικίᾳ· ἐὰν δὲ περαιτέρω τοῦ δέοντος  
 ἐνδιατρίβῃ, διαφθορὰ τῶν ἀνθρώπων. ἐὰν γὰρ καὶ  
 πάνν εὐφρῆς ἢ καὶ πόρρω τῆς ἡλικίας φιλοσοφῇ,  
 ἀνάγκη πάντων ἄπειρον γεγενῆσθαι ἐστίν, ὧν χρὴ ἐμ-  
 Dπειρον εἶναι τὸν μέλλοντα καλὸν κάγαθόν καὶ εὐδό-  
 κημον ἐσεσθαι ἄνδρα. καὶ γὰρ τῶν νόμων ἄπειροι  
 γίνονται τῶν κατὰ τὴν πόλιν, καὶ τῶν λόγων, οἷς  
 δεῖ χρωμένον ὀμιλεῖν ἐν τοῖς συμβολαίοις τοῖς ἀνθρώ-  
 ποῖς καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, καὶ τῶν ἡδονῶν τε καὶ  
 ἐπιθυμιῶν τῶν ἀνθρωπείων, καὶ συλλήβδην τῶν ἡθῶν  
 παντάπασιν ἄπειροι γίνονται. ἐπειδὴν οὖν ἔλθωσιν  
 εἰς τινα ἰδίαν ἢ πολιτικὴν πράξιν, καταγέλαστοι γί-  
 Eγνονται, ὥσπερ γε, οἶμαι, οἱ πολιτικοί, ἐπειδὴν αὐ-  
 εἰς τὰς ὑμετέρας διατριβὰς ἔλθωσι καὶ τοὺς λόγους,  
 καταγέλαστοί εἰσι. συμβαίνει γὰρ τὸ τοῦ Εὐριπίδου·  
 λαμπρός τ' ἐστὶν ἕκαστος ἐν τούτῳ, καπὶ τοῦτ' ἐπείγεται,

ἤδη: 'endlich einmal,' Aus-  
 druck der Ungeduld. vgl. 458 b.  
 (ἔωμεν ἤδη χαίρειν κτλ.) Aehn-  
 lich im Lat. tandem. — χαρίεν:  
 vgl. zu 479 b. — ἡλικία: hier  
 'Jugendalter.' — περαιτέρω τοῦ  
 δέοντος: vgl. Tac. Agr. 4. Me-  
 moria teneo solitum ipsum narrare  
 se in prima iuventa studium phi-  
 losophiae acrius ultra quam con-  
 cessum Romano ac senatori hau-  
 sisse etc. — καὶ πόρρω...: Man  
 erwartet statt der copulativen  
 Verbindung, oder statt ἢ das  
 concessive ὧν. —

D. ἐστίν: ist gegen die son-  
 stige Gewohnheit hinzugesetzt. s.  
 zu 450 a. — τὸν μέλλοντα...  
 ἐσεσθαι: 'wer ein angesehenener

Mann werden soll.' — καλὸν  
 κάγαθόν: s. zu 470 c. — κατὰ  
 τ. πόλ.: Ueber die Bedeutung  
 der Π.ἰ.ἰ. s. Kr. 68, 25, 1. C.  
 459 B, a. — ἐν τοῖς συμβο-  
 λαίοις: 'im Verkehre' (eigentl.  
 'in den Verträgen'). — τοῖς ἀν-  
 θρώποις: von ὀμιλεῖν regiert.  
 Kr. 48, 9. C. 436 a. — ἄπειροι  
 γίνονται: Man beachte die nach-  
 drückliche Wiederholung. — οὖν:  
 näml. ἄπειροι γεγενῆσθαι. —

E. καταγέλαστοι γίνονται:  
 mit Bezug auf 474 a. (γέλαστα  
 παρεῖχον κτλ.) — διατριβὰς: wie  
 studia im eminenten Sinne von  
 wissenschaftlicher Beschäftigung.  
 Apol. 33 c; 41 a. Theaet. 172 c.  
 πρὸς τοὺς ἐν φιλοσοφίᾳ καὶ  
 τῇ τοιαύτῃ διατριβῇ τετραμμέ-

νέμων τὸ πλείστον ἡμέρας τούτῳ μέρος,  
 ἢ αὐτὸς αὐτοῦ τυγχάνει βέλτιστος ὢν.

485 ὅπου δ' ἂν φαῦλος ἦ, ἐντεῦθεν φεύγει καὶ λιοδροεῖ  
 τοῦτο, τὸ δ' ἕτερον ἐπαινεῖ, εὐνοία τῇ ἑαυτοῦ, ἡγού-  
 μενος οὕτως αὐτὸς ἑαυτὸν ἐπαινεῖν. ἀλλ', οἶμαι, τὸ  
 ὀρθότατόν ἐστιν ἀμφοτέρων μετασχεῖν· φιλοσοφίας  
 μὲν ὅσον παιδείας χάριν καλὸν μετέχειν, καὶ οὐκ αἰ-  
 σχρὸν μαιρακίῳ ὄντι φιλοσοφεῖν· ἐπειδὴν δὲ ἤδη προ-  
 σβύτερος ὢν ἄνθρωπος ἔτι φιλοσοφῇ, καταγέλαστον,  
 B ὡς Σώκρατες, τὸ χροῖμα γίγνεται, καὶ ἔργαζε ὁμοιότα-  
 τον πάσχω πρὸς τοὺς φιλοσοφοῦντας ὥσπερ πρὸς τοὺς

νοῦς. — τοὺς λόγους: bezeichnet das in διατριβὰς Besagte noch genauer. vgl. Apol. 37 c. — τὸ τοῦ E.: s. zu 465 d. Zu den angeführten Versen des Euripides gehört gewiss schon ein Theil der Worte λαμπρός . . . ἐπιέγεται, wie schon der Ausdruck und der noch erkennbare Rhythmus beweist, wahrscheinlich: λαμπρός δ' ἕκαστος κἀπὶ τοῦτ' ἐπιέγεται, νέμων κτλ. Die Verse sind aus der Tragödie 'Antiope' (Fr. 183 Nauck), von welcher nur spärliche Fragmente überliefert sind. Der Reichthum des Euripides an philosophischen, zum Theil tief gedachten Sentenzen erwarb demselben, trotz mancher Mängel der dramatischen Composition, den Beifall des Sokrates und die bevorzugende Achtung der Sokratiker. Politeia 8, 568 a. οὐκ ἐτὸς ἢ τε τραγωδία ὅλως σοφὸν δοκεῖ εἶναι καὶ ὁ Εὐριπίδης διαφέρων ἐν αὐτῇ; — ἢ: 'worin.' — αὐτὸς αὐτοῦ . . .: Der Gen. des Reflex beim Superl. dient zur Bezeichnung des höchsten Grades, den eine Person erreicht, vergleichen mit sich selbst (daher αὐτὸς αὐτοῦ; vgl. zu 482 d.), d. h.

indem eine ihrer Eigenschaften oder Thätigkeiten oder Entwicklungsstufen mit ihren eigenen übrigen verglichen wird. Kr. 49, 9. Xen. Mem. 1, 2, 46. εἶθε σοι, ὦ Περίκλειε, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα. s. zu Prot. 350 b. —

485 A. τὸ δ' ἕτερον: näml. das, worin er sich stark fühlt. — εὐνοία τ. ἔ.: 'aus Eigenliebe.' Ueber den Art. C. 385 a. Kr. 50, 8, 1. — οὕτως: näml. durch das Lob des Faches, worin er sich auszeichnet. — φιλοσοφίας μὲν: constr. καλὸν (ἔστι) μετασχεῖν φιλοσοφίας, ὅσον παιδείας χάριν (näml. ἐστὶ, γίγνεται. Kr. 62, 1, 4), 'so viel, insoweit es der Bildung halber geschieht.' vgl. zu Prot. 312 b. — καὶ . . . φιλοσοφεῖν: vgl. φιλοσοφία γὰρ κτλ. — μαιρακίῳ ὄντι: näml. τινὶ oder ἀνθρώπῳ (s. zu 456 d) 'so lange man noch Jüngling ist.' — τὸ χροῖμα: bezeichnet verächtlich (etwa 'ein lächerliches Ding') die Beschäftigung mit der Philosophie. vgl. unter b πικρὸν τι χροῖμα. —

B. ἔργαζε ὁ πάσχω: 'es macht auf mich ganz denselben Eindruck.' — ὥσπερ: correlativ zu

ψελλιζομένους καὶ παίζοντας. ὅταν μὲν γὰρ παιδίον ἴδω, ᾧ ἔτι προσήκει διαλέγεσθαι οὕτω, ψελλιζόμενον καὶ παίζον, χαίρω τε καὶ χαρίζομαι φαίνεται καὶ ἐλευθέριον καὶ πρόπον τῇ τοῦ παιδίου ἡλικίᾳ, ὅταν δὲ σαφῶς διαλεγόμενον παιδαρίου ἀκούσω, πικρὸν τί μοι δοκεῖ χροῖμα εἶναι καὶ ἀνιᾶ μου τὰ ὅσα καὶ μοι δοκεῖ δουλοπρεπές τι εἶναι· ὅταν δὲ ἀνδρὸς ἀκούσῃ τις ψελλιζόμενον ἢ παίζοντα ὄρα, καταγέλαστον φαίνεται καὶ C ἄνανδρον καὶ πληγῶν ἄξιον. ταῦτόν οὖν ἔργαζε τοῦτο πάσχω καὶ πρὸς τοὺς φιλοσοφοῦντας. παρὰ νέφ μὲν γὰρ μαιρακίῳ ὄρα φιλοσοφίαν ἄγαμαι, καὶ πρέπειν μοι δοκεῖ, καὶ ἡγοῦμαι ἐλεύθερόν τινα εἶναι τοῦτον τὸν ἄνθρωπον, τὸν δὲ μὴ φιλοσοφοῦντα ἀνελεύθερον καὶ οὐδέποτε οὐδενὸς ἀξιάσοντα ἑαυτὸν οὔτε καλοῦ οὔτε γενναίου πράγματος· ὅταν δὲ δὴ προεσβύτερον D ἴδω ἔτι φιλοσοφοῦντα καὶ μὴ ἀπαλλαττόμενον, πληγῶν μοι δοκεῖ ἤδη δεῖσθαι, ὡς Σώκρατες, οὗτος ὁ ἀνήρ. ὁ γὰρ νῦν δὴ ἔλεγον, ὑπάρχει τούτῳ τῷ ἀνθρώπῳ, κἂν πάνυ εὐφυῆς ἦ, ἀνάδρω γενέσθαι φεύγοντι τὰ μέσα τῆς πόλεως καὶ τὰς ἀγοράς, ἐν αἷς ἔφη ὁ ποιη-

dem Adj. ὁμοιότατον. vgl. Kr. 69, 64, 1. Prot. 327 d. (ἐν τοῖς τοιοῦτοις ἀνθρώποις γενόμενος, ὥσπερ οἱ κτλ.) — ψελλιζόμενον καὶ παίζον: 'näml. stammelnd' u. s. w. (s. zu 467 e.) Die erklärend hinzugefügten Präd. stehen mit blosser Berücksichtigung des Inf. διαλέγεσθαι im Acc. ungeachtet als Subj. der zu προσήκει construierte Dat. ᾧ vorangeht. Kr. 55, 2, 7. — σαφῶς διαλεγόμενον: das Gegenheil von ψελλιζόμενον. — δουλοπρεπές τι: im Gegensatze zu ἐλευθέριον. Der widerwärtige Eindruck kommt daher, dass solche über das Kindesalter hinausgehende Fertigkeit nur durch eine

naturwidrige, der Erziehung des Freigebornen unwürdige Dressur erzielt zu werden pflegt, nicht durch liberalis institutio. —

C. καταγέλαστον φαίνεται: 'erscheint es lächerlich,' näml. τὸ ψελλιζεσθαι καὶ παίζειν. — ἄγαμαι: vgl. 449 d. — ἐλεύθερόν τινα: s. zu 456 a. —

D. μὴ ἀπαλλαττόμενον: näml. τῆς φιλοσοφίας: s. zu 470 c. — ἤδη: s. zu 484 c. — ὑπάρχει . . . ἀνάδρω γενέσθαι: Kr. 55, 2, 5. vgl. zu 479 e. — τὰ μέσα . . . ἀγοράς: Ueber die Verbindung vgl. Hor. a. p. 245. in nati trivis ac paene forenses. — ὁ ποιητής: κατ' ἐξοχὴν wird Homeros 'der Dichter' genannt. —



της τούς ἄνδρας ἀριπρεπεῖς γίνεσθαι, καταδεδυκότι δὲ τὸν λοιπὸν βίον βιῶναι μετὰ μειρακίων ἐν γυνίαι τριῶν ἢ τεττάρων ψιθυρίζοντα, ἐλεύθερον δὲ καὶ μέγα **E** καὶ νεανικὸν μηδέποτε φθέρεσθαι.

Ἐγὼ δέ, ὦ Σώκρατες, πρὸς σὲ ἐπεικῶς ἔχω φιλικῶς· κινδυνεύω οὖν πεπονθέναι νῦν ὅπερ ὁ Ζῆθος πρὸς τὸν Ἀμφίωνα ὁ Εὐριπίδου, οὐπερ ἐμνήσθη. καὶ γὰρ ἐμοὶ τοιαῦτ' ἅττα ἐπέρχεται πρὸς σὲ λέγειν, οἷάπερ ἐκείνος πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὅτι ἀμελεῖς, ὦ Σώκρατες, ὧν δεῖ σε ἐπιμελεῖσθαι, καὶ φύσιν ψυχῆς ὡς

τούς ἄνδρας . . . : Anspielung auf II. I, 440 ff. οὐπω εἰδὸθ' ὁμοῖον πολέμοιο οὐδ' ἀγορέων, ἵνα τ' ἄνδρες ἀριπρεπεῖς τελέθουσιν. — καταδεδυκότι . . . ἐν γυνίαι: 'in einem Winkel versteckt.' Das Verächtliche dieses Ausdruckes zeigt die Vergleichung von Politeia 9, 579 b. καταδεδυκῶς ἐν τῇ οἰκίᾳ τὰ πολλὰ ὡς γυνήξῃ. — ψιθυρίζοντα: ein verächtlicher Ausdruck für διαλεγόμενον oder φιλοσοφοῦντα. ψιθυρίζειν wird von dem Zwitschern der Schwalben gebraucht, das ein übliches Bild für leeres Geschwätz ist. —

**E.** νεανικόν: 'tüchtig, herrlich,' eigentl. 'jugendkräftig.' Politeia 6, 503 c. νεανικοὶ τε καὶ μεγαλοπρεπεῖς τὰς διανοίας. — φθέρεσθαι: im Gegensatz zu ψιθυρίζοντα. Phaidr. 241 e. ἡδη ἔπη φθέρωμαι. Hor. Sat. 1, 4, 43. cui mens diviniior atque os magna sonaturum etc. — ἐπεικῶς ἔχω φιλικῶς: satis (bene) amicus sum. Ueber ἐπεικῶς zur Verstärkung eines Adj. nichts Adv. vgl. Prot. 349 d. Cicero Brutus 21, 81. bene magna pars miri. Dass diese Erklärung des K. ungeachtet der unmittelbar vorausgehenden harten Ausdrücke

aufrichtig gemeint ist, sehen wir aus dem freundlichen Empfang im Beginne des Dialogs 447 a. ff. — οὐπερ ἐμνήσθη: näml. in den oben (484 e.) aus der 'Antiope' angeführten Versen, welche Zethos, der Sohn des Zeus und der Antiope (s. Odys. I, 260 ff.), zu seinem Zwillingsbruder Amphion spricht. Für das Verständnis des Folgenden ist zu merken, dass Zethos, in dessen Rolle sich der das sogenannte Praktische ausschliesslich anpreisende K. versetzt, als ein thatkräftiger, geistigen Bestrebungen abholder Held geschildert wird; während Amphion in der Sage als ein Sänger gleich Orpheus erscheint. — ἐμοὶ . . . ἐπέρχεται π. σ. λέγειν: 'es kommt mir in den Sinn' u. s. w. Ueber den Dat. (statt dessen auch der Accus. stehen kann) s. Kr. 48, 11, 5. — ὅτι: s. zu 451 a. — ἀμελεῖς . . . : Die Verse, auf welche hier zunächst Bezug genommen ist, lauten nach A. Nauck's Conjectur (Fragm. trag. Gr. p. 329): . . . ἀμελεῖς ἂν σε φροντίσειν ἐχρήν· | ψυχῆς ἔχων γὰρ ὡς νεανίαν φύσιν | γυναικίμω διαπρέπεις μορφώματι | . . . οὐτ' ἂν ἀσπίδος κῆρι | ὀρθῶς ὁμιλήσειας οὐτ' ἄλλων ὕ-

γενναίαν μειρακιῶδει τινὶ διαπρέπεις μορφώματι, καὶ <sup>486</sup> οὐτ' ἂν δίκης βουλαῖσι προσθεῖ ἂν ὀρθῶς λόγου, οὐτ' εἰκὸς ἂν καὶ πιθανὸν λάκοις, οὐδ' ὑπὲρ ἄλλου νεανικὸν βούλευμα βουλεύσαιο. καίτοι, ὦ φίλε Σώκρατες — καὶ μοι μηδὲν ἀχθεσθῆς· εὐνοία γὰρ ἐρῶ τῇ σῇ — οὐκ αἰσχρὸν δοκεῖ σοι εἶναι οὕτως ἔχειν, ὡς ἐγὼ σὲ οἶμαι ἔχειν καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς πόρρω ἀεὶ φιλοσοφίας ἐλαύνοντας; νῦν γὰρ εἴ τις σοῦ λαβόμενος ἢ ἄλλου ὄτουοῦν τῶν τοιούτων εἰς τὸ δεσματήριον ἀπαγάγοι, φάσκων ἀδικεῖν μηδὲν ἀδικοῦντα, οἷσθ' ὅτι οὐκ **B** ἂν ἔχοις ὅ τι χρήσαιο σαυτῷ, ἀλλ' ἰλιγγιώης ἂν καὶ χασμῶ οὐκ ἔχων ὅ τι εἰποις, καὶ εἰς τὸ δικαστήριον ἀναβάς, κατηγόρου τυχῶν πάνυ φαύλου καὶ μοχθηροῦ, ἀποθάνοις ἂν, εἰ βούλοιο θανάτου σοι τιμᾶσθαι. καίτοι πῶς σοφὸν τοῦτο ἔστιν, ὦ Σώκρατες, εἴ τις εὐφρῆ

περ | νεανικὸν βούλευμα βουλεύσαιο τι. —

**486 A.** διαπρέπεις: die allgemeine Bedeutung 'inmitten anderer sichtbar sein, hervorstechen,' die gewöhnlich im lobenden Sinne gemeint ist, 'sich auszeichnen,' wird durch μειρακιῶδει als Tadel charakterisiert. Transitiv, wie an vorliegender Stelle, falls sie ganz vollständig ist, ist διαπρέπιν sonst nicht nachzuweisen. — λάκοις: poetisch, besonders dem tragischen Sprachgebrauche angehörig (Soph. Ant. 1094), besonders häufig bei Aischylos und Euripides; vergleichbar ist im Lat. crepare, Hor. art. p. 247 caveant Fauni, ne immunda crepent dicta. — μοι μηδὲν ἀχθ.: 'nimm mir nichts übel.' s. Kr. 48, 8, 46, 5, 9. vgl. Prot. 314 d. — εὐνοία . . . τῇ σῇ: 'aus Wohlwollen gegen dich.' Das poss. Pron. anstatt des object. Gen. des personalen. s. Kr. 47, 7, 8. Apol. 20 e.

Od. I, 202. ἀλλά με σός τε πόθος ('Sehnsucht nach dir') . . . θυμὸν ἀπήνρα. II. τ, 334. — τοὺς ἄλλους τοὺς . . . : s. zu 451 a. — πόρρω ἀ. φιλ. ἐλαύνοντας: 'die es in der Philosophie immer weiter treiben.' Denn K. verlangt, es solle μετρώως und nur ἐν τῇ ἡλικίᾳ geschehen (484 c), nur ὅσον παιδείας χάριν (485 a). Ueber πόρρω mit Gen. s. Kr. 47, 10, 4. C. 415. — σοῦ λαβόμενος: Kr. 52, 8, 2; 47, 12. C. 419 b. — ἀδικεῖν: näml. σέ. Kr. 55, 2, 6. Ueber die Bedeutung des Präs. ἀδικεῖν s. zu 447 b. vgl. 479 e. —

**B.** οὐκ ἂν ἐχ. . . σαυτῷ: vgl. Krit. 45 b. — εἰς τὸ δικ. ἀναβάς: vgl. Apol. 33 d. — τυχῶν: unter ἀναβάς subordiniert. — θανάτου σοι τιμᾶσθαι: 'bei dir auf Todesstrafe antragen.' Kr. 47, 17, 22, 1. C. 421. Apol. 36 b. — καίτοι κτλ.: Die Euripideischen Verse lauteten wahrscheinlich:

λαβοῦσα τέχνη φῶτα ἔθηκε χείρουα, μήτε αὐτὸν αὐτῷ  
δυναμένον βοηθεῖν μηδ' ἐκσῶσαι ἐκ τῶν μερίστων κιν-  
δύνων μήτε εαυτὸν μήτε ἄλλον μηδένα, ὑπὸ δὲ τῶν  
C ἐχθρῶν περισυλασθαι πᾶσαν τὴν οὐσίαν, ἀτεχνῶς δὲ  
ἄτιμον ζῆν ἐν τῇ πόλει; τὸν δὲ τοιοῦτον, εἴ τι καὶ  
ἀγροικότερον εἰρησθαι, ἕξειστιν ἐπὶ κόρρης τύπτοντα  
μὴ διδόναι δίκην. ἀλλ' ὃ γὰρθέ, ἐμοὶ πείθου, παῦσαι  
δ' ἐλέγχων, πραγμάτων δ' εὐμουσίαν ἄσκει, καὶ ἄσκει  
δόθεν δόξεις φρονεῖν, ἄλλοις τὰ κομψὰ ταῦτ' ἀφείς,  
εἴτε ληρήματα χορὴ φάναι εἶναι εἴτε φλυαρίας, ἐξ ὧν κ-  
D νοῖσιν ἐγκατοικήσεις δόμοις· ζηλῶν οὐκ ἐλέγχοντας ἀν-  
δρας τὰ μικρὰ ταῦτα, ἀλλ' οἷς ἔστι καὶ βίος καὶ δόξα  
καὶ ἄλλα πολλὰ ἀγαθὰ.

ΣΩ. Εἰ χρυσῆν ἔχων ἐτύγγανον τὴν ψυχὴν, ὡς 42  
Καλλίκλεις, οὐκ ἂν οἶμαι με ἄσμενον εὐρεῖν τούτων τι-  
νὰ τῶν λίθων, ἧ βασανίζουσι τὸν χρυσόν, τὴν ἀρί-

πῶς γὰρ σοφὸν τοῦτ' ἔστιν, εἴ  
τις εὐφρῆ | λαβοῦσα τέχνη φῶτ'  
ἔθηκε χείρουα. — πῶς σοφόν  
. . . : s. oben a. — ἔθηκε: im  
poet. Sprachgebrauche = ἐποίησε.  
Ueber die Bedeutung des Aor. s.  
zu 484 a. — ἐκ τῶν μεγ. κινδύ-  
νων: wo näml. das Leben auf  
dem Spiele steht. — περισυλα-  
σθαι: abhängig von ἔθηκε. s. zu  
448 c; τὴν οὐσίαν s. C. 402. Kr.  
47, 13, 10. —

C. εἴ τι . . . εἰρησθαι: vgl.  
zu 462 e. — ἕξειστιν . . . : Im  
Deutschen mit Umkehrung des  
Begriffsverhältnisses 'kann man  
Ohrfeigen geben ohne Strafe zu  
leiden.' — ἀλλ' . . . ἐμοὶ πείθου  
κτλ.: Die Verse des Eur., die K.  
für seinen Zweck umgestaltet, lau-  
teten wahrscheinlich (s. A. Nauck  
l. c. S. 331): ἀλλ' ἐμοὶ πιθοῦ·  
| παῦσαι μελωδῶν, πολεμίων δ'  
εὐμουσίαν | ἄσκει τοιαῦτ' ἄειδε

καὶ δόξεις φρονεῖν, | σιάπτων,  
ἀρῶν γῆν, ποιμνίους ἐπιστα-  
τῶν, | ἄλλοις τὰ κομψὰ ταῦτ'  
ἀφείς σοφίσματα, | ἐξ ὧν κερ-  
σιν ἐγκατοικήσεις δόμοις. Die  
Worte, welche K. für σοφίσμα-  
τα substituiert, ληρήματα, φλυ-  
αρίας 'unnützes, albernes Zeug'  
(in diesem Sinne wird λῆρος und  
φλυαρία oft einzeln oder ver-  
bunden gebraucht), und selbst die  
Wahl (εἴτε-εἴτε, vgl. 468 a), die  
er zwischen diesen gleichbedeu-  
tenden Ausdrücken gestattet, cha-  
rakterisieren seine ganze Verach-  
tung der Philosophie. —

D. τὰ μικρὰ ταῦτα: näml. die  
Gegenstände philosophischer For-  
schung, gegenüber den wichtigen  
Fragen des Staatsmannes. Ueber  
ταῦτα s. 452 e. — βίος: 'Le-  
bensunterhalt, Reichthum.' —

εἰ χρυσῆν . . . : Scharf con-  
trastiert mit der Leidenschaftlich-

στην, πρὸς ἧντινα ἐμελλον προσαγαγῶν αὐτήν, εἴ μοι  
ὁμολογήσειεν ἐκείνη καλῶς τεθεραπεῦσθαι τὴν ψυχὴν,  
εὖ εἶσεσθαι ὅτι ἱκανῶς ἔχω καὶ οὐδέν μοι δεῖ ἄλλης E  
βασάνου;

ΚΑΛ. Πρὸς τί δὴ τοῦτ' ἐρωτᾷς, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐγὼ σοὶ ἐρῶ· νῦν οἶμαι ἐγὼ σοὶ ἐντετυχη-  
κῶς τοιοῦτῳ ἐρμαίῳ ἐντετυχηκέναι.

ΚΑΛ. Τί δὴ;

ΣΩ. Εὖ οἶδ' ὅτι, ἂν μοι σὺ ὁμολογήσης περὶ ὧν  
ἢ ἐμὴ ψυχὴ δοξάζει, ταῦτ' ἤδη ἔστιν αὐτὰ τάληθῆ.  
ἐννοῶ γὰρ, ὅτι τὸν μέλλοντα βασανεῖν ἱκανῶς ψυχῆς 487  
πέρι ὀρθῶς τε ζώσης καὶ μὴ τρία ἄρα δεῖ ἔχειν, ἃ σὺ  
πάντα ἔχεις, ἐπιστήμην τε καὶ εὐνοίαν καὶ παρρησίαν.  
ἐγὼ γὰρ πολλοῖς ἐντυγγάνω, οἱ ἐμὲ οὐχ οἰοί τε εἰσὶ  
βασανίζειν, διὰ τὸ μὴ σοφοὶ εἶναι ὥσπερ σύ· ἕτεροι  
δὲ σοφοὶ μὲν εἰσιν, οὐκ ἐθέλουσι δέ μοι λέγειν τὴν  
ἀλήθειαν διὰ τὸ μὴ κήδεσθαι μου ὥσπερ σύ· τὰ δὲ

keit des K. die sichere, ruhige  
Ironie des S. — τούτων τ. τ.  
λίθων, ἧ β.: d. h. τὴν βάσανον,  
'den Proberstein.' — τὴν ἀρίστην:  
epexeget. Appos. zu τινὰ. — ἐμελ-  
λον: so augmentiert Platon durch-  
aus (vgl. Kr. 28, 7, 1. C. 234 A.).  
Ueber die Verbindung mit dem  
Inf. Fut. s. zu 459 e. — αὐτήν:  
näml. τὴν ψυχὴν. —

E. ἱκανῶς ἔχω: 'dass es mit  
mir befriedigend steht, dass ich  
mich dabei beruhigen kann.' —  
οὐδέν: eigtl. 'in keiner Hinsicht',  
also 'durchaus nicht.' s. zu 475 d.  
— σοὶ ἐντετυχηκῶς: Kr. 47, 14,  
2. vgl. C. 437. Prot. 309 e. u. ὅ.  
— αὐτὰ τάληθῆ: 'die Wahrheit  
selbst, die reine Wahrheit.' vgl.  
zu Prot. 309 a. —

487 A. βασανεῖν . . . : 'eine  
Seele prüfen ob sie gut lebt oder

nicht.' Dem Sprachgebrauche an-  
gemessener wäre βασανεῖν ψυ-  
χὴν περὶ τοῦ ὀρθῶς ζῆν. — καὶ  
μὴ: näml. ὀρθῶς. — τρία ἄρα:  
Die Annahme, dass die genann-  
ten drei Eigenschaften erforder-  
lich seien, wird durch ἄρα als  
Folgerung aus der Wahrnehmung  
dieser Eigenschaften bei K. be-  
zeichnet, die dann im Folgenden  
(487 b) ausführlicher von ihm auf-  
gezeigt werden. — ἐπιστήμην .  
. . . : näml. Kenntnis' u. s. w. vgl.  
zu 467 e. Ueber den Gedanken  
vgl. unten (b. fin.) πεπαίδευσαι  
κτλ. — εὐνοίαν: mit Bezug auf  
485 e. φιλικῶς κτλ. und 486 a.  
εὐνοία τῆ σῆ. vgl. b—d. — παρ-  
ρησίαν: Mit feiner Ironie be-  
zeichnet S. die vielfach beleidig-  
enden Tadelreden des K. als  
den Ausdruck freundschaftlicher  
'Freimüthigkeit.' — οὐκ ἐθ. δέ:

ξένω τῷδε, Γοργίας τε καὶ Πῶλος, σοφῶ μὲν καὶ φίλω  
 B ἐστὸν ἐμοί, ἐνδεστέρω δὲ παρρησίας καὶ αἰσχυντηρο-  
 τέρω μᾶλλον τοῦ δέοντος· πῶς γὰρ οὐ; ᾧ γε εἰς το-  
 σοῦτον αἰσχύνης ἐληλύθατον, ᾧστε διὰ τὸ αἰσχύνε-  
 σθαι τολμᾷ ἐκάτερος αὐτῶν αὐτὸς αὐτῷ ἐναντία λέγειν  
 ἐναντίον πολλῶν ἀνθρώπων, καὶ ταῦτα περὶ τῶν με-  
 γίστων. σὺ δὲ ταῦτα πάντα ἔχεις, ἃ οἱ ἄλλοι οὐκ ἔ-  
 χουσι· πεπαίδευσαι τε γὰρ ἱκανῶς, ὡς πολλοὶ ἂν φή-  
 σαιεν Ἀθηναίων, καὶ ἐμοὶ εἶ εὖνους. τίμη τεκμηρίω  
 χρῶμαι; ἐγὼ σοι ἐρῶ. οἶδα ὑμᾶς ἐγὼ, ᾧ Καλλίκλεις,  
 C τέταρτος ὄντας κοινωνοὺς γεγονότας σοφίας, σέ τε καὶ  
 Τίσανδρον τὸν Ἀφιδναῖον καὶ Ἄνδρωνα τὸν Ἄνδρο-  
 τίωνος καὶ Ναυσικύδην τὸν Χολαργεᾶ· καὶ ποτε ὑμῶν  
 ἐγὼ ἐπήκουσα βουλευομένων, μέχρι ὅποι τὴν σοφίαν  
 ἀσκητέον εἶη, καὶ οἶδα ὅτι ἐνίκα ἐν ὑμῖν τοιάδε τις

Ueber die Stellung des δέ s. Kr. 69, 16, 1. —

B. ἐνδεστέρω δ. παρρ.: Kr. 47, 26, 6. C. 414, 2. S. bezieht sich auf den Vorwurf des αἰσχύνεσθαι, den P. dem G. 461 b., K. ebenso dem P. 482 e. gemacht hatte. Wenn P. Aeusserungen noch ein Ergebniss der Verschämtheit, so tritt dadurch des K. παρρησία in ihr rechtes Licht. — μᾶλλον: s. zu 482 e. — εἰς τοσοῦτον αἰσχ. ἐληλ.: eo usque verecundiae progressi sunt. Kr. 47, 10, 3. Apol. 25 e. — αὐτὸς αὐτῷ: s. zu 482 d. — ἐναντίον πολλῶν ἀνθρ.: 'angesichts vieler Leute, vor vielen Leuten.' Kr. 48, 13, 4. Minder sorgfältig gewählt erscheint das Wort in der unmittelbaren Nähe des in anderem Sinne zu nehmenden ἐναντία. — περὶ τῶν μεγίστων: wie es auch K. selbst 481 c. (εἰ μὲν γὰρ σπουδάξεις κτλ.) ausspricht. — ταῦτα πάντα: die vorher aufgezählten

und im nachfolgenden wieder nachgewiesenen (πεπαίδευσαι, ἐμοὶ εἶ εὖνους, καὶ μὴν παρρησιάζεσθαι) drei Eigenschaften. — ἱκανῶς: s. zu 486 e. — ὡς πολλοὶ . . .: Nach der gewöhnlichen Ansicht der Menge ist K. ein gebildeter Mann, der sich mit Philosophie ὅσον παιδείας χάρων (485 a) beschäftigt hat; ἐπιστήμη erkennt der Platonische S. ihm so wenig als dem P. (448 d; 471 d) und G. selbst zu, wie der weitere Verlauf des Dialogs zeigt.

C. Τίσανδρον τ. Ἀφ.: Tisandros ist uns sonst ebenso unbekannt als Nausikydes. Andron wird Prot. 315 e. in der Gesellschaft des Hippias aufgeführt. (vgl. Prot. Einl. S. 41) Aphidnai war ein Demos der Aiantischen, Cholargos ein Demos der Akamantischen Phyle, — ἐνίκα: 'trug den Sieg davon', d. h. 'wurde als die beste anerkannt.' vgl. 456 a. — ἐν ὑμῖν: vgl. 451 b. ἐν τῷ

δόξα, μὴ προδυμείσθαι εἰς τὴν ἀκριβείαν φιλοσοφεῖν,  
 ἀλλὰ εὐλαβεῖσθαι παρεκκελεύεσθε ἀλλήλοις, ὅπως μὴ D  
 πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι λήσετε δια-  
 φθαρέντες. ἐπειδὴ οὖν σου ἀκούω ταῦτα ἐμοὶ συμβου-  
 λεύοντος, ἅπερ τοῖς σεαυτοῦ ἐταιροτάτοις, ἱκανόν μοι  
 τεκμηρίον ἐστίν, ὅτι ὡς ἀληθῶς μοι εὖνους εἶ. καὶ  
 μὴν ὅτι γε οἶος παρρησιάζεσθαι καὶ μὴ αἰσχύνεσθαι,  
 αὐτός τε φῆς καὶ ὁ λόγος, ὃν ὀλίγον πρότερον ἔλεγες,  
 ὁμολογεῖ σοι. ἔχει δὴ οὕτως δῆλον ὅτι τούτων πέρι  
 νυνὶ· ἐάν τι σὺ ἐν τοῖς λόγοις ὁμολογήσης μοι, βε- E  
 βασανισμένον τοῦτ' ἤδη ἔσται ἱκανῶς ὑπ' ἐμοῦ τε καὶ  
 σοῦ, καὶ οὐκέτι αὐτὸ δεήσει ἐπ' ἄλλην βάσανον ἀνα-  
 φέρειν. οὐ γὰρ ἂν ποτε αὐτὸ συνεχώρησας σὺ οὔτε  
 σοφίας ἐνδεία οὔτ' αἰσχύνης παρουσία, οὐδ' αὖ ἀπα-  
 τῶν ἐμὲ συγχωρήσας ἂν φίλος γάρ μοι εἶ, ὡς καὶ  
 αὐτὸς φῆς. τῷ ὄντι οὖν ἡ ἐμὴ καὶ σὴ ὁμολογία τέλος  
 ἤδη ἔξει τῆς ἀληθείας. πάντων δὲ καλλίστη ἐστίν ἡ  
 σκέψις, ᾧ Καλλίκλεις, περὶ τούτων ᾧν σὺ δὴ μοι ἐπε-

δήμω. — τοιάδε τις: 'ungefähr folgende.' vgl. zu 448 e. (ποία τις). — εἰς τὴν ἀκριβείαν: 'bis zur äussersten Schärfe und Genauigkeit.' —

D. πέρα τοῦ δέοντος: vgl. 484 c. (φιλοσοφία γὰρ κτλ.) — ὅπως . . . λήσετε: s. zu 480 a. — ἐταιροτάτοις: amicissimis. ἐταῖρος nimmt wie amicus adjectiv. Steigerung an. Phaid. 89 d. οὗς ἂν ἠγγίσαιτο οὐκ ἐπιεικέστερος τε καὶ ἐταιροτάτους. — ἱκανόν μοι τεκμηρίον ἐστίν: schliesst den durch τίμη τεκμηρίω χρῶμαι begonnenen Beweis der εὖνοια ab. — καὶ μὴν: s. zu 452 c. — ὅτι γε οἶος π.: 'dass du im Stande bist freimüthig zu reden.' Kr. 55, 3, 5. C. 601. vgl. zu 452 e. — μὴ αἰσχύνεσθαι: s. zu 487 b. Plat. Gorgias.

— ἔχει δὴ: Der Beweis für den 486 e. ἂν μοι σὺ κτλ. ausgesprochenen und im folgenden ἐάν τι σὺ κτλ. wieder aufgenommenen Satz wird hiermit als abgeschlossenen bezeichnet. — δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. —

E. αὐτό: ist Acc. — ἀναφέρειν: ergz. ἡμᾶς. — ἂν . . . συνεχώρησας: 'du würdest es mir sonst nicht zugeben haben,' versetzt in die Zeit, wo die Einstimmung unter beiden schon erreicht sein wird. — φίλος . . . φῆς: vgl. 485 e; 486 a. Die auffällig wiederholte Berufung des S. auf die freundliche Gesinnung des K. verräth, wie wenig ernsthaft es damit gemeint sei. — τέλος . . . ἀληθείας: 'wird das Ziel (den entscheidenden Ab-

τίμησας, ποίον τινα χρῆ εἶναι τὸν ἄνδρα καὶ τί ἐπι-  
 488 τηδεύειν καὶ μέγρι τοῦ, καὶ πρῆσβύτερον καὶ νεώτε-  
 ρον ὄντα. ἐγὼ γὰρ εἰ τι μὴ ὀρθῶς πράττω κατὰ τὸν  
 βίον τὸν ἐμαντοῦ, εὖ ἴσθι τοῦτο ὅτι οὐχ ἑκὼν ἐξα-  
 μαρτάνω ἀλλ' ἀμαθία τῇ ἐμῇ· σὺ οὖν, ὥσπερ ἤρξω  
 νουθετεῖν με, μὴ ἀποστῆς, ἀλλ' ἱκανῶς μοι ἐνδείξαι,  
 τί ἐστὶ τοῦτο ὃ ἐπιτηδευτέον μοι, καὶ τίνα τρόπον κτη-  
 σαίμην ἂν αὐτό, καὶ ἴαν με λάβης νῦν μὲν σοι ὁμο-  
 λογήσαντα, ἐν δὲ τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ μὴ ταῦτα πράτ-  
 B τούτα ἄπερ ὠμολόγησα, πάννυ με ἡγοῦ βλάκα εἶναι  
 καὶ μηκέτι ποτέ με νουθετήσης ὑστέρῳ, ὡς μηδενὸς  
 ἄξιον ὄντα. ἐξ ἀρχῆς δέ μοι ἐπανάλαβε, πῶς φῆς τὸ  
 δίκαιον ἔχειν καὶ σὺ καὶ Πίνδαρος τὸ κατὰ φύσιν;  
 ἄγειν βίᾳ τὸν κρείττω τὰ τῶν ἡττόνων καὶ ἄρχειν τὸν  
 βελτίω τῶν χειρόνων καὶ πλέον ἔχειν τὸν ἀμείνω τοῦ  
 φραυλοτέρου; μὴ τι ἄλλο λέγεις τὸ δίκαιον εἶναι, ἢ  
 ὀρθῶς μέμνημαι;

KAA. Ἀλλὰ ταῦτα ἔλεγον καὶ τότε καὶ νῦν λέγω. 43

ΣΩ. Πότερον δὲ τὸν αὐτὸν βελτίω καλεῖς σὺ καὶ  
 C κρείττω; οὐδὲ γὰρ τοι τότε οἶός τ' ἢ μαθεῖν σου τί  
 ποτε λέγεις. πότερον τοὺς ἰσχυροτέρους κρείττους κα-  
 λεῖς καὶ δεῖ ἀκροᾶσθαι τοῦ ἰσχυροτέρου τοὺς ἀσθε-  
 νεστέρους, οἷόν μοι δοκεῖς καὶ τότε ἐνδείκνυσθαι, ὡς  
 αἱ μεγάλαι πόλεις ἐπὶ τὰς μικρὰς κατὰ τὸ φύσει δι-

schluss) der Wahrheit erreicht haben? — τούτων ὧν: s. zu 452 a. —

488 A. καὶ πρῆσβύτερον...: mit Rücksicht auf die von K. aufgestellte Unterscheidung 485 a. — ἤρξω νουθετεῖν: Kr. 56, 5, 1. C. 594. — ἴαν με λάβης...: d. h. 'wenn du findest, dass ich u. s. w. Kr. 56, 7, 2. —

B. ὡς μ. ἄ. ὄντα: Ueber das Part. mit ὡς s. zu 448 e. (ὥσπερ

τ. ψ.) — καὶ Πίνδαρος: 484 b. — τὸ κατὰ φ.: exeg. Appos. zu τὸ δίκαιον. — ἄγειν βίᾳ...: 'dass n. a. m. l.' u. s. w. vgl. zu 450 b. — μὴ τι...: Ueber μὴ als Fragewort s. Kr. 64, 5, 3; 69, 38. C. 608. —

ἀλλὰ: s. zu 449 a. — καὶ νῦν: 'und jetzt noch.' —

C. ἢ: Kr. 38, 2, 1. — μαθεῖν σου...: Kr. 47, 10, 8. vgl. zu 449 e. (τοὺς κἀμνοντας.) —

καιου ἔρχονται, ὅτι κρείττους εἰσὶ καὶ ἰσχυρότεροι,  
 ὡς τὸ κρείττον καὶ ἰσχυρότερον καὶ βέλτιον ταῦτόν  
 ὄν, ἢ ἐστὶ βελτίω μὲν εἶναι, ἤττω δὲ καὶ ἀσθενέστε-  
 ρον, καὶ κρείττω μὲν εἶναι, μοχθηρότερον δέ· ἢ ὁ ἀν-  
 D τὸς ὄρος ἐστὶ τοῦ βελτίονος καὶ τοῦ κρείττονος; τοῦτό  
 μοι αὐτὸ σαφῶς διόρισον, ταῦτόν ἢ ἕτερόν ἐστὶ τὸ  
 κρείττον καὶ τὸ βέλτιον καὶ τὸ ἰσχυρότερον;

KAA. Ἀλλ' ἐγὼ σοι σαφῶς λέγω, ὅτι ταῦτόν ἐστίν.

ΣΩ. Οὐκοῦν οἱ πολλοὶ τοῦ ἐνὸς κρείττους εἰσὶ  
 κατὰ φύσιν; οἷ δὴ καὶ τοὺς νόμους τίθενται ἐπὶ τῷ  
 ἐνί, ὥσπερ καὶ σὺ ἄρτι ἔλεγες.

KAA. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Τὰ τῶν πολλῶν ἄρα νόμιμα τὰ τῶν κρείτ-  
 τόνων ἐστίν.

KAA. Πάννυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰ τῶν βελτιόνων; οἱ γὰρ κρείττους E  
 βελτίους που κατὰ τὸν σὸν λόγον.

KAA. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰ τούτων νόμιμα κατὰ φύσιν καλὰ,  
 κρείττόνων γε ὄντων;

KAA. Φημί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν οἱ πολλοὶ νομίζουσιν οὕτως, ὡς ἄρτι

ἀκροᾶσθαι: 'auf sie hören,' obedi-  
 dire, dicto audientes esse. — τότε:  
 483 d. — ἐνδείκνυσθαι in der  
 Bedeutung eines Imperf. Kr. 53,  
 2, 9. C. 491. — ἐπὶ τὰς...  
 ἔρχονται: s. zu 483 c. vgl. das  
 lat. *aggredi*. — ὡς... ὄν: weil  
 (nach ihrer Meinung) das Ueber-  
 legene... dasselbe ist. s. zu  
 448 e. Ueber den Acc. eines  
 Part. nach ὡς (so construiert,  
 als ob statt ὡς ein Verb. des  
 Meinens, οἰόμεναι o. ä., gesetzt  
 wäre), s. Kr. 56, 9, 10. —  
 D. τοῦτό μοι αὐτό: 'grade  
 dies.' Ueber die Verbindung die-

ser Pronomina zur Ankündigung  
 eines Satzes vgl. z. Th. Kr. 57,  
 10, 11. — τοὺς νόμους τίθενται:  
 s. zu 483 b. — ἐπὶ τ. ἐ.: 'Für  
 (in Beziehung auf) den Einen,'  
 indem ἐπὶ mit Dat. auch allge-  
 mein, ohne gerade feindliche Ab-  
 sicht auszudrücken, die Person  
 bezeichnet, auf welche sich eine  
 Handlung bezieht. — ἄρτι: 483  
 b, c. — τὰ τῶν πολλῶν...:  
 insofern 'die Menge' dem Ein-  
 zeln an Kraft überlegen ist. —

E. κατὰ τὸν σ. λόγον: s. zu  
 454 c. — φημί: s. zu 454 d. —  
 δίκαιον εἶναι...: 483 c. —

αὐτὸν ἐλεγε, δίκαιον εἶναι τὸ ἴσον ἔχειν καὶ αἰσχίον  
489 τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι; ἔστι ταῦτα ἢ οὐ; καὶ ὅπως  
μὴ ἀλώσει ἐνταῦθα σὺ αἰσχυρόμενος· νομίζουσιν, ἢ  
οὐ, οἱ πολλοὶ τὸ ἴσον ἔχειν ἀλλ' οὐ τὸ πλέον δίκαιον  
εἶναι, καὶ αἰσχίον τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι; μὴ φθόνη  
μοι ἀποκρίνασθαι τοῦτο, Καλλίκλειε, ἴν', ἐάν μοι ὁμο-  
λογήσης, βεβαιώσωμαι ἤδη παρὰ σοῦ, ἅτε ἱκανοῦ ἀν-  
δρὸς διαγνώσθαι ὁμολογηκός.

ΚΑΛ. Ἄλλ' οἱ γε πολλοὶ νομίζουσιν οὕτως.

ΣΩ. Οὐ νόμῳ ἄρα μόνον ἐστὶν αἰσχίον τὸ ἀδι-  
κεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, οὐδὲ δίκαιον τὸ ἴσον ἔχειν, ἀλλὰ  
B καὶ φύσει· ὥστε κινδυνεύεις οὐκ ἀληθῆ λέγειν ἐν τοῖς  
πρόσθετον οὐδὲ ὀρθῶς ἐμοῦ κατηγορεῖν λέγων, ὅτι ἐναν-  
τίον ἐστὶν ὁ νόμος καὶ ἡ φύσις, ἃ δὴ καὶ ἐγὼ γνοῦς  
κακουργῶ ἐν τοῖς λόγοις, ἐάν μὲν τις κατὰ φύσιν λέγῃ,  
ἐπὶ τὸν νόμον ἄγων, ἐάν δέ τις κατὰ τὸν νομον, ἐπὶ  
τὴν φύσιν.

ΚΑΛ. Οὐτοσί ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν. εἰπέ 44  
μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνει, τηλικούτος ὢν, ὄνο-  
C ματα θηρεύων, καὶ ἐάν τις ῥήματι ἀμάρτη, ἔρομαιον  
τοῦτο ποιούμενος; ἐμὲ γὰρ οἶε ἄλλο τι λέγειν τὸ κρεῖτ-  
τους εἶναι ἢ τὸ βελτίους; οὐ πάλα σοι λέγω, ὅτι ταύ-

489 A. ὅπως μὴ ἀλώσει: 'dass du hier ja nicht als verschämt (auf Verschämtheit) ertappt wirst! Ueber ὅπως μὴ mit dem Ind. Fut. (vgl. zu 480 e.) zur Bezeichnung einer dringenden Aufforderung s. Kr. 54, 8, 7. vgl. C. 553. A. — μὴ φθόνη . . .: Auf wiederholtes Fragen (ἀρ' οὖν . . .; ἔστι ταῦτα ἢ οὐ; νομίζουσιν . . .) zögert K. mit der Antwort aus Verschämtheit! daher die Aufforderung, die Antwort 'nicht vorenthalten' zu wollen, μὴ φθόνη. — βεβαιώσωμαι παρὰ σοῦ: 'damit ich durch dich mich (in

meiner Ansicht) bestärke; von dir Bestärkung erlange.' Kr. 68, 34, 1. C. 465 B, a. vgl. z. Th. Kr. 52, 5, 1. — ἀλλ': s. zu 449 a. —

B. λέγων: 482 e. ff. — κακουργῶ . . .: mit Beziehung auf 483 a. —

οὐτοσί ἀνὴρ . . .: vgl. zu 467 b. — τηλικούτος: 'so alt.' s. zu 466 a. — ὢν: s. zu 450 b. (ὄψας). — ὄνοματα θηρεύων: 'Jagd auf Worte machen, Wortkämerei oder Sylbenstecherei treiben. ὄνομα, Wort, ῥήμα, Ausdruck; an die schon bei Plato sich

τόν φημι εἶναι τὸ βέλτιον καὶ τὸ κρεῖττον; ἢ οἶε με  
λέγειν, ἐάν συρφετὸς συλλεγῆ δούλων καὶ παντοδα-  
πῶν ἀνθρώπων μηδενὸς ἀξίων πλὴν ἴσως τῷ σώματι  
ἰσχυρίσασθαι, καὶ οὗτοι φῶσιν ἅττα, ταῦτα εἶναι νό-  
μιμα;

ΣΩ. Εἶεν, ὦ σοφώτατε Καλλίκλειε· οὕτω λέγεις;  
ΚΑΛ. Πάνν μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἄλλ' ἐγὼ μὲν, ὦ δαιμόνιε, καὶ αὐτὸς πάλα  
τοπάξω τοιοῦτόν τι σε λέγειν τὸ κρεῖττον, καὶ ἀνε-  
ρωτῶ γλιχόμενος σαφῶς εἰδέναι ὅ τι λέγεις. οὐ γὰρ  
δήπου σὺ γε τοὺς δύο βελτίους ἤγει τοῦ ενός, οὐδὲ  
τοὺς σοὺς δούλους βελτίους σοῦ, ὅτι ἰσχυρότεροί εἰσιν  
ἢ σὺ. ἀλλὰ πάλιν ἐξ ἀρχῆς εἰπέ, τί ποτε λέγεις τοὺς  
βελτίους, ἐπειδὴ οὐ τοὺς ἰσχυροτέρους; καὶ ὦ θαν-  
μάσιε πραότερόν με προδίδασκε, ἵνα μὴ ἀποφοιτήσω  
παρὰ σοῦ.

ΚΑΛ. Εἰρωνεύει, ὦ Σώκρατες.

findende grammatische Bedeutung, ὄνομα Nomen, ῥήμα Verbum, ist hier nicht zu denken. — οὐ πάλα σ. λ.: mit Rücksicht auf 488 d. — ὦ σοφώτατε: schon der Superl. verräth die Ironie. —

D. δαιμόνιε: s. zu 469 c. δαιμόνιος heisst, was den Eindruck macht, dass es von einem Gotte veranlasst und nur durch göttliche Einwirkung erklärbar sei. Daher nimmt die Anrede ὦ δαιμόνιε die mannigfachsten Färbungen der Bewunderung, des Erstaunens, des Vorwurfes, des Spottes (wie hier), der zärtlichen Liebe u. a. an. — ἀνερωτῶ: 'wiederhole die Frage.' Kr. 68, 46, 9. vgl. 451 c. ἀνερέσθαι. — δήπου: s. zu 447 d. — ἰσχυρότεροί εἰσιν: näml. zusammen, wie der Context beweist. — πάλιν ἐξ ἀρχῆς . . .: vgl. 474 c. λέγε

δή μοι κτλ. — πραότερόν με πρ.: vgl. zu 487 a unter παρρησίαν. Aehnlich sagt S. Euthyd. 302 c. ἔα, ὦ Διονυσόδωρε, εὐφήμεν τε καὶ μὴ χαλεπῶς με προδίδασκε. — προδίδασκε: eigtl. 'befördere durch Lehren', ist wie mehrere mit πρὸ zusammengesetzte Verba vom Simplex δίδασκε an Bedeutung nur wenig verschieden, da πρὸ hier kein neues Moment hinzubringt. Hipp. mai. 291 b. ἐμὲ οὖν προδίδασκε ('belehre mich') καὶ ἐμὴν χάριν ἀποκρίνον. Soph. Phil. 538. 1015. — ἀποφοιτήσω π. σ.: wie φοιτῶν der gewöhnliche Ausdruck vom 'Schulbesuchen' ist (s. zu 456 d.), so bedeutet ἀποφοιτῶν das 'Wegbleiben aus einer Schule.' (vgl. Kr. 68, 46, 6.) Passend stimmt das Wort zu προδίδασκε, wie auch zu σοφώτατε (c. fin.) und

ΣΩ. Μὰ τὸν Ζῆθον, ὦ Καλλίκλεις, ᾧ σὺ χρώμενος πολλὰ νῦν δὴ εἰρωνεύου πρὸς με· ἀλλ' ἴθι εἰπέ, τίνας λέγεις τοὺς βελτίους εἶναι;

ΚΑΛ. Τοὺς ἀμείνους ἔρωγε.

ΣΩ. Ὅρᾳς ἄρα, ὅτι σὺ αὐτὸς ὀνόματα λέγεις, δηλοῖς δὲ οὐδέν; οὐκ ἐρεῖς, τοὺς βελτίους καὶ κρείττους πότερον τοὺς φρονιμωτέρους λέγεις ἢ ἄλλους τινάς;

ΚΑΛ. Ἀλλὰ ναὶ μὰ Δία τούτους λέγω, καὶ σφόδρα γε.

490 ΣΩ. Πολλάκις ἄρα εἰς φρονῶν μυρίων μὴ φρονούντων κρείττων ἐστὶ κατὰ τὸν σὸν λόγον, καὶ τοῦτον ἄρχειν δεῖ, τοὺς δ' ἄρχεσθαι, καὶ πλεον ἔχειν τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων· τοῦτο γὰρ μοι δοκεῖς βούλεσθαι λέγειν — καὶ οὐ ῥήματι θηρεύω — εἰ ὁ εἰς τῶν μυρίων κρείττων.

ΚΑΛ. Ἀλλὰ ταῦτ' ἐστὶν ἃ λέγω. τοῦτο γὰρ οἶμαι ἐγὼ τὸ δίκαιον εἶναι φύσει, τὸ βελτίω ὄντα καὶ φρονιμωτέρον καὶ ἄρχειν καὶ πλεον ἔχειν τῶν φαυλοτέρων.

B ΣΩ. Ἐχε δὴ αὐτοῦ. τί ποτε αὖ νῦν λέγεις; ἐὰν 45  
ξυ τῷ αὐτῷ ὦμεν, ὥσπερ νῦν, πολλοὶ ἀθρόοι ἄν-

zu der ganzen Erklärung 486 e. ff. S. spielt den lernbegierigen (vgl. προδίδασκε und 486 e. ff.) Zuhörer des K.

E. μὰ τὸν Ζῆθον: s. zu 484 e. Da Zethos ein Sohn des Zeus, also ein Heros war, so fällt ein Schwur bei ihm um so weniger auf. Die verneinende Antwort (οὐκ ἔρωγε, nämli. εἰρωνεύομαι), zu deren Bekräftigung μὰ τὸν Ζ. dient (Kr. 69, 34. C. 643, 16.), ergibt sich aus dem Zusammenhange. — εἰρωνεύου: ist ebenso ironisch, wie ob. d. ἀλλ' ἐγώ... κρείττων, denn K. meinte es ja

mit seinen aus Euripides entlehnten Rügen ganz ernst. — ἴθι εἰπέ: vgl. zu 449 d. — σὺ α. ὀνόματα λέγεις: bezieht sich auf b. ὀνόματα . . . θηρεύων. — οὐκ ἐρεῖς: die Frage im Sinne einer dringenden Aufforderung. Kr. 53, 7, 4. vgl. z. Th. C. 499 A. — ναὶ μὰ Δία: s. zu 483 e. — καὶ σφ. γε: s. zu 447 a. —

490 A. μὴ φρονούντων: s. zu 457 a. (μὴ χρώμενοι). — κατὰ τὸν σ. λ.: s. zu 454 c. — πλεον ἔχειν: 483 c. ff. — καὶ . . . θηρεύω: mit Bezug auf 489 b. fin. —

B. ἔχε μὴ αὐτοῦ: halte hier

θρωποὶ, καὶ ἡμῖν ἢ ἐν κοινῷ πολλὰ σιτία καὶ ποτά, ὦμεν δὲ παντοδαποί, οἱ μὲν ἰσχυροί, οἱ δὲ ἀσθενεῖς, εἷς δὲ ἡμῶν ἢ φρονιμώτερος περὶ ταῦτα, ἱατρός ὢν, ἢ δέ, οἷον εἰκός, τῶν μὲν ἰσχυρότερος, τῶν δὲ ἀσθενέστερος, ἄλλο τι ἢ οὗτος, φρονιμώτερος ἡμῶν ὢν, βελτίων καὶ κρείττων ἐστὶ εἰς ταῦτα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἡ οὖν τούτων τῶν σιτίων πλεον ἡμῶν ἐκ-  
τέον αὐτῷ, ὅτι βελτίων ἐστίν, ἢ τῷ μὲν ἄρχειν πάντα ἐκείνον δεῖ νέμειν, ἐν δὲ τῷ ἀναλίσκειν τε αὐτὰ καὶ καταχοῆσθαι εἰς τὸ ἑαυτοῦ σῶμα οὐ πλεονεκτεῖν, εἰ μὴ μέλλει ζημιουῆσθαι, ἀλλὰ τῶν μὲν πλεον, τῶν δ' ἔλαττον ἐκτεῖν· ἐὰν δὲ τύχη πάντων ἀσθενέστατος ὢν, πάντων ἐλάχιστον τῷ βελτίστῳ, ὦ Καλλίκλεις; οὐχ οὕτως, ὦ γαθέ;

ΚΑΛ. Περὶ σιτία λέγεις καὶ ποτά καὶ ἱατροὺς καὶ φλυαρίας· ἐγὼ δὲ οὐ ταῦτα λέγω. D

ΣΩ. Πότερον οὖν τὸν φρονιμώτερον βελτίω λέγεις; φάθι ἢ μὴ.

(αὐτοῦ Adverb.) ein! s. zu 460 a. — ἐν τῷ αὐτῷ: 'an demselben Orte.' — ὥσπερ νῦν: Auf die zahlreiche Versammlung, welche sich neben den Unterredenden im Hause des K. befand, wurde auch 455 c. und 473 e. hingewiesen. — πολλοὶ ἀθρόοι: 'viele beisammen.' Repl. 6, 492 b. ὅταν ἐνυγναθεζόμενοι ἀθρόοι πολλοὶ ἀθρόοι. 7, 3, 9. — περὶ ταῦτα: nämli. σιτία καὶ ποτά. — οἷον εἰκός: 'wie es natürlich ist.' Kr. 62, 1, 3. vgl. zu 450 a. (ἀνάγκη). — ἄλλο τι ἢ: s. zu 455 b. — εἰς ταῦτα: 'in Beziehung auf dieses' (Kr. 68, 20, 8), was vorher durch περὶ ταῦτα bezeichnet war. C. τῷ μ. ἄρχειν: 'deshalb

weil er den Vorrang hat.' Ueber den causal. Dat. s. Kr. 48, 15, 5. C. 439. ἄρχειν ist synonym mit βελτίω εἶναι. — τῶν μὲν πλεον . . . : mit Bezug auf τῶν μὲν ἰσχυρότερος, τῶν δὲ ἀσθενέστερος. — τῷ βελτίστῳ: nämli. ἐκτεῖν ἐστὶ. — οὐχ οὕτως: ergz. ἔχει. — περὶ σιτία . . . : K. rügt die Gewohnheit des S. in philosophischen Erörterungen die gewöhnlichsten Dinge des alltäglichen Lebens zur Erläuterung zu gebrauchen. s. zu 491 a. Ueber λέγειν περὶ τι: 'die Rede dreht sich um . . .' vgl. Kr. 68, 33, 2. u. 4. C. 466, C. —

D. καὶ φλυαρίας: 'und dergleichen albernes Zeug.' s. zu 486 c. — φάθι ἢ μὴ: nämli. φάθι, 'bejahe oder verneine es;

ΚΑΛ. Ἐργαγε.

ΣΩ. Ἄλλ' οὐ τὸν βελτίω πλέον δεῖν ἔχειν;

ΚΑΛ. Οὐ σιτίων γε οὐδὲ ποτῶν.

ΣΩ. Μανθάνω, ἀλλ' ἴσως ἱματίων, καὶ δεῖ τὸν ὑφαντικώτατον μέγιστον ἱμάτιον ἔχειν καὶ πλείστα καὶ κάλλιστα ἀμπερόμενον περιμέναι;

ΚΑΛ. Ποίων ἱματίων;

ΣΩ. Ἄλλ' εἰς ὑποδήματα δῆλον ὅτι δεῖ πλεονεκτεῖν τὸν φρονιμώτατον εἰς ταῦτα καὶ βέλτιστον. τὸν σκυτοτόμον ἴσως μέγιστα δεῖ ὑποδήματα καὶ πλείστα ὑποδεδεμένον περιπατεῖν.

ΚΑΛ. Ποία ὑποδήματα; φλυαρεῖς ἔχων.

ΣΩ. Ἄλλ' εἰ μὴ τὰ τοιαῦτα λέγεις, ἴσως τὰ τοιάδε· οἶον γεωργικὸν ἄνδρα περὶ γῆν φρόνιμον τε καὶ καλὸν

sage ja oder nein! s. zu 454 d. — *μανθάνω*: 'ich verstehe,' näml. deine eigentliche Meinung. Aehnlich 447 d. *ἴσως*: ergz. *πλέον δεῖν ἔχειν τὸν βελτίω λέγεις*. — *τὸν ὑφαντικώτατον*: 'der im Weben tüchtigste.' vgl. zu 455 b. (*ὁ ὀητορικός*). — *πλείστα κ. κάλλιστα*: ergz. *ἱματίων*. — *ποίων ἱματίων*: 'was faselst du nur von Gewändern!' *quas tu mihi vestes narras?* d. h. 'von Gewändern kann hier gar nicht die Rede sein.' Im Gespräch wird durch *ποῖος* das vom Mitunterredner gebrauchte Wort bald mit Spott, bald mit Entrüstung als unstatthaft zurückgewiesen. Kr. 51, 17, 12. Theait. 180 b. *Σωκρ. ἀλλ' οἶμαι, τὰ τοιαῦτα τοῖς μαθηταῖς ἐπὶ σχολῆς φράζονται*. . . *Θεόδωρος*. Ποῖους μαθηταῖς; οὐδὲ γίνεσθαι τῶν τοιούτων (näml. τῶν Ἡρακλειτείων) ἕτερος ἕτερου μαθητῆς. Der Gen. steht in Uebereinstimmung mit dem obigen *ἀλλ' ἴσως ἱματίων*, und die

Ellipsis ist in derselben Weise zu ergänzen. — *εἰς ὑπ.*: s. oben zu b. (*εἰς ταῦτα*). — *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. — *πλεονεκτεῖν*: = *πλέον ἔχειν*.

*κ. τὸν φρ. εἰς ταῦτα*: näml. *τὰ ὑποδήματα*; 'der sich am besten darauf versteht.' — *ὑποδήματα*. . . *ὑποδεδεμένον*: 'mit den grössten Sandalen bekleidet.' (S. zu 467 d. *τὸν ἄ. χρηματισμὸν χρ.*) Die Fussbekleidung der Hellenen, deren allgemeine Bezeichnung *ὑποδήματα* ist, bestand in der Regel nur aus Sohlen. — *περιπατεῖν*: gleichbedeutend mit dem obigen *περιμέναι*. — *φλυαρεῖς ἔχων*: 'du faselst unaufrichtig.' Kr. 56, 8, 4. (wobei zu bemerken, dass sich diese Verbindung fast nur mit der 2. Pers. Sing. findet). Phaidr. 236 e. *τί δήτα ἔχων στρέφει*; 'was spreizest du dich noch immerzu?' vgl. 497 a. — *τὰ τοιάδε*: deiktisch, 'die Dinge folgender Art, solcherlei.' — *οἶον*: s. zu 450 c. — *περὶ γῆν*: vgl. b. *φρονιμώτερος περὶ ταῦτα*.

καὶ ἀγαθόν, τοῦτον δὲ ἴσως δεῖ πλεονεκτεῖν τῶν σπερμάτων καὶ ὡς πλείστω σπέρματι χρῆσθαι εἰς τὴν αὐτοῦ γῆν.

ΚΑΛ. Ὡς ἀεὶ ταῦτα λέγεις, ᾧ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐ μόνον γε, ᾧ Καλλίκλεις, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν.

ΚΑΛ. Νῆ τοὺς θεούς, ἀτεχνῶς γε ἀεὶ συντέας τε 491 καὶ κναφείας καὶ μαγείρους λέγων καὶ ἰατροὺς οὐδὲν παύει, ὡς περὶ τούτων ἡμῖν ὄντα τὸν λόγον.

ΣΩ. Οὐκοῦν σὺ ἔρεῖς περὶ τίνων ὁ κρείττων τε καὶ φρονιμώτερος πλέον ἔχων δικαίως πλεονεκτεῖ; ἢ οὔτε ἐμοῦ ὑποβάλλοντος ἀνέξει οὔτ' αὐτὸς ἔρεῖς;

— *καλὸν καὶ ἀγαθόν*: bezeichnet hier den höchsten Grad der Tüchtigkeit in dem Fache, näml. der Oekonomie. vgl. zu 470 e. — *τοῦτον δὲ*. . .: 'der Landmann, welcher . . ., der nun muss' u. s. w. Das Pron. fasst nachdrücklich die vorausgegangenen Eigenschaftswörter nochmals zusammen. — *ὡς ἀεὶ*. . .: 'wie du doch immerfort' u. s. w.; dem Sinne nach gleich dem obigen *φλυαρεῖς ἔχων*. Ueber das exclamat. *ὡς* s. Kr. 51, 14, 1. — *οὐ μόνον γε*: ergz. *ταῦτα λέγω*. Ueber das verstärkende *γέ* in bejahenden Antworten vgl. zu 447 a. — *ἔλλα καὶ*. . .: Aehnlich und mit eben so scharfer Ironie, wie an unserer Stelle, entgegnet S. bei Xen., Mem. 4, 4, 6. dem Sophisten Hippias auf seine spöttische Bemerkung: *ἔτι γὰρ σὺ ἔκείνα τὰ αὐτὰ λέγεις, ᾧ ἐγὼ πάλαι ποτέ σου ἤμουσα*; . . . *Οὐ μόνον ἀεὶ τὰ αὐτὰ λέγω ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν. σὺ δ' ἴσως διὰ τὸ πολυμαθῆς εἶναι περὶ τῶν αὐτῶν οὐδέποτε τὰ αὐτὰ λέγεις*. Der eigentliche Sinn des *ταῦτα λέγειν* wird aus 482 a. (*ἢ δὲ φιλοσοφία κτλ.*) klar. —

491 A. *συντέας τε καὶ*. . .: vgl. zu 490 c. Symp. 221 e. *εἰ ἐθέλει τις τῶν Σωκράτους ἀκούειν λόγων, φανείεν ἄν πάντων γελοῖοι τὸ πρότον. ὄρους γὰρ κωνθηλίου λέγει καὶ χαλκίας τινὰς καὶ σκυτοτόμους καὶ βυρσοδέφρας, καὶ ἀεὶ διὰ τῶν αὐτῶν ταῦτα φαίνεται λέγειν. ὅστε ἀπειρος καὶ ἀνόητος ἀνθρώπος πᾶς ἄν τῶν λόγων καταγελάσει κτλ.* Xen. Mem. 1, 2, 37. *Ὁ δὲ Κριτίας, Ἄλλὰ τῶνδὲ τοῖ σε ἀπέχεσθαι, ἔφη, δεήσει, ᾧ Σωκράτης, τῶν συντέων καὶ τῶν τεκτόνων καὶ τῶν χαλκίων καὶ γὰρ οἶμαι αὐτοὺς ἤδη κατατετριφθαι διαθρολυμένους ὑπὸ σοῦ κτλ.* — *οὐδὲν παύει*: Ueber *οὐδὲν* s. zu 463 a. (*μηδὲν ἀίσχυνθεῖς*). Der Begriff von *οὐδὲν παύει* ist nachdrücklich durch *ἀεὶ* nochmals bezeichnet; ebenso 517 c. — *ὡς . . . ὄντα τὸν λόγον*: s. zu 488 c. — *οὐκοῦν σὺ ἔρεῖς*: s. zu 489 e. *σὺ* 'du selbst.' — *περὶ τίνων*. . . *πλέον ἔχων*: eine seltene Construction statt *περὶ τίνων*. — *ἐμοῦ ὑπ. ἀνέξει*: 'willst du es dulden, dass (wenn) ich es an die Hand gebe' (näml. durch die oben er-

**ΚΑΑ.** Ἀλλ' ἔγωγε καὶ πάλαι λέγω. πρῶτον μὲν τοὺς κρείττους οἳ εἰσιν οὐ σκυτοτόμους λέγω οὐδὲ Β μαγεύρους, ἀλλ' οἳ ἂν εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα φρόνιμοι ᾖσιν, ὅντινα ἂν τρόπον εὖ οἰκοῖτο, καὶ μὴ μόνον φρόνιμοι, ἀλλὰ καὶ ἀνδρεῖοι, ἱκανοὶ ὄντες ἂν νοήσωσιν ἐπιτελεῖν, καὶ μὴ ἀποκάμνωσι διὰ μαλακίαν τῆς ψυχῆς.

**ΣΩ.** Ὅραξ, ὃ βέλτιστε Καλλίκλεις, ὡς οὐ ταῦτα 40 σὺ τ' ἐμοῦ κατηγορεῖς καὶ ἐγὼ σοῦ; σὺ μὲν γὰρ ἐμὲ φῆς αἰεὶ ταῦτα λέγειν, καὶ μέμφει μοι· ἐγὼ δὲ σοῦ τούναντιον, ὅτι οὐδέποτε ταῦτα λέγεις περὶ τῶν αὐτῶν, ἀλλὰ ποτὲ μὲν τοὺς βελτίους τε καὶ κρείττους C τοὺς ἰσχυροτέρους ὠρίζου, αὐθις δὲ τοὺς φρονιμωτέ- ρους, νῦν δ' αὖ ἕτερόν τι ἤκεις ἔχων· ἀνδρειότεροί τινες ὑπὸ σοῦ λέγονται οἳ κρείττους καὶ οἳ βελτίους.

wähnte Induction). ὑποβάλλειν τινί τι 'jemanden etwas unterschoben.' Ueber ἀνέχεσθαι τινος (wo der Gen. meistens mit einem prädic. Part. verbunden steht) s. Kr. 56, 6, 2. Prot. 323 a. Apol. 31 b. — ἀλλ': s. zu 449 a. — καὶ πάλαι: 'schon längst.' Kr. 69, 32, 19. Dem Gedanken nach vgl. 489 c. — τοὺς κρείττους οἳ εἰσιν: ungefähr gleichbedeutend mit τούτους, οἳ κρείττους εἰσίν Lysis 214 a. οὐ φάυλος ἀποφαινόμενοι περὶ τῶν φίλων οἳ τρυγάνουσιν ὄντες. Vielleicht soll der an sich nicht nothwendige Zusatz οἳ εἰσι den Nachdruck geben: 'die es wirklich sind.'

**Β.** μαγεύρους: mit Beziehung auf das 464 d. ff. von S. nach seiner zu a bezeichneten Sitte gewählte Gleichmiss. — εἰς τὰ: s. zu 490 b. — μὴ μόνον φρ.: d. h. οἳ ἂν μὴ μόνον φρόνιμοι ᾖσιν. — νοήσωσιν: 'was sie sich in den Sinn setzten.' Ueber die

Bedeutung des Aor. C. 492. Kr. 53, 5, 1. —

φῆς: 490 e. — μέμφει μοι: s. Kr. 46, 7, 1. Gewöhnlicher ist der Acc. — σοῦ τούναντιον: näml. κατηγορῶ, wozu τούναντιον sachliches Object ist. — ποτὲ μὲν . . . αὐθις δὲ: 'bald . . . ein anderes Mal . . .'

**С.** ὠρίζου: 488 d. — αὐθις: 489 e. — ἔτ. τι ἤκεις ἔχων. 'du bist mit etwas anderem gekommen, du bringst etwas anderes, da in dem 'bringen' die beiden Begriffe ἤκειν φέροντα schon verbunden sind. — ἀνδρειότεροί τινες: 'gewisse (s. zu 456 a.) herzhaftere näml. werden von dir als die . . . bezeichnet,' in eine Art grösserer Tapferkeit wird von dir das Wesen der Bessern gesetzt. Ueber das Asyndeton der durch ἕτερόν τι angekündigten Erklärungsätze s. zu 450 b. int. Ueber das ungewissernde τίς vgl. zu 456 a.

ἀλλ', ὃ γαθέ, εἰπὼν ἀπαλλάγηθι, τίνας ποτὲ λέγεις τοὺς βελτίους τε καὶ κρείττους καὶ εἰς ὃ τι.

**ΚΑΑ.** Ἀλλ' εἰρηκὰ γε ἔγωγε τοὺς φρονίμους εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα καὶ ἀνδρείους. τούτους γὰρ D προσήκει τῶν πόλεων ἄρχειν, καὶ τὸ δίκαιον τοῦτ' ἐστὶ, πλεόν ἔχειν τούτους τῶν ἄλλων, τοὺς ἄρχοντας τῶν ἀρχομένων.

**ΣΩ.** Τί δέ; αὐτῶν, ὃ ἑταῖρε, ἄρχοντας ἢ ἀρχο- μένους;

**ΚΑΑ.** Πῶς λέγεις;

**ΣΩ.** Ἐνα ἕκαστον λέγω αὐτὸν ἑαυτοῦ ἄρχοντα· ἢ τοῦτο μὲν οὐδὲν δεῖ, αὐτὸν ἑαυτοῦ ἄρχειν, τῶν δὲ ἄλλων;

**ΚΑΑ.** Πῶς ἑαυτοῦ ἄρχοντα λέγεις;

**ΣΩ.** Οὐδὲν ποιήλου, ἀλλ' ὥσπερ οἱ πολλοί, σώφρονα ὄντα καὶ ἐγκρατῆ αὐτὸν ἑαυτοῦ, τῶν ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν ἄρχοντα τῶν ἐν ἑαυτῷ. E

**ΚΑΑ.** Ὡς ἡδὺς εἶ· τοὺς ἡλιθίους λέγεις τοὺς σώφρονας.

(δαιμονία γ. τις). — οἳ κρείττους: der Art. steht beim Präd., um dies als einen im Früheren bereits erwähnten Begriff zu bezeichnen. — εἰπὼν ἀπαλλάγηθι: eigentlich 'werde doch fertig, indem du sagst,' d. h. 'sage doch endlich fertig heraus.' ἀπαλλάττεσθαι mit einem prädic. Part. heisst die im Part. bezeichnete Thätigkeit vollenden (defungi). — εἰς ὃ τι: s. zu 490 b. —

**Д.** τὸ δίκ. τοῦτ' ἐστὶ: 'darin besteht das Gerechte.' — πλεόν ἔχειν . . . : 'näml. dass' u. s. w. s. zu 469 c. — τί δὲ . . . ἀρχομένους: 'wie aber, sollen sie gegen sich selbst als herrschend über sich im Vortheile oder als beherrscht von sich im Nachtheile

sein.' — αὐτὸν ἑαυτοῦ: s. zu 484 e. — οὐδὲν δεῖ: s. zu 486 e. — αὐτὸν . . . : wie das obige πλεόν ἔχειν. — τῶν δὲ ἄλλων: ergz. δεῖ ἄρχειν. — ποιήλου: 'compliciertes, mithin schwierig zu erklärendes. — ὥσπερ οἱ πολλοί: ergz. λέγουσιν ἑαυτοῦ ἄρχοντα. — ἐγκρατῆ α. ἑαυτοῦ: ganz gleichbedeutend mit ἑαυτοῦ ἄρχοντα. Ueber die Construction s. Kr. 47, 26, 8. vgl. C. 414, 3. u. 423. —

**Ε.** ἄρχοντα: 'weil er beherrscht,' ist zu ὄντα subordiniert. — ὡς ἡδὺς εἶ: 'wie ergötzlich (festivus) du bist!' ἡδὺς euphemistisch statt γελοῦς, εὐήθης u. ä. Euthyd. 300 a. σὺ δ' ἴσως οὐκ οἶε ὄραν αὐτὰ οὐ-



ΣΩ. Πῶς γάρ; οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἂν γνοίη, ὅτι οὐ τοῦτο λέγω.

ΚΑΛ. Πάνυ γε σφόδρα, ὦ Σώκρατες. ἐπεὶ πῶς ἂν εὐδαίμων γένοιτο ἄνθρωπος δουλεύων ὄφρου; ἀλλὰ τοῦτ' ἐστὶ τὸ κατὰ φύσιν καλὸν καὶ δίκαιον, ὃ ἐγὼ σοὶ νῦν παρρησιαζόμενος λέγω, ὅτι δεῖ τὸν ὀρθῶς βιωσόμενον τὰς μὲν ἐπιθυμίας τὰς ἑαυτοῦ ἕαν ὡς με-  
492 ρίστας εἶναι καὶ μὴ κολάζειν, ταύταις δὲ ὡς μερίσταις οὐσαις ἱκανὸν εἶναι ὑπηρετεῖν δι' ἀνδρείαν καὶ φρόνησιν, καὶ ἀποπιμπλάειν ὧν ἂν αἰεὶ ἡ ἐπιθυμία γίγνηται. ἀλλὰ τοῦτ', οἶμαι, τοῖς πολλοῖς οὐ δυνατόν. ὅθεν φέρουσι τοὺς τοιοῦτους δι' αἰσχύνην, ἀποκρυπτόμενοι τὴν αὐτῶν ἀδυναμίαν, καὶ αἰσχρὸν δὴ φασι εἶναι τὴν ἀκολασίαν, ὅπερ ἐν τοῖς πρόσθεν ἐγὼ ἔλεγον, δουλούμενοι τοῖς βελτίους τὴν φύσιν ἀνθρώπων, καὶ αὐτοὶ οὐ δυνάμενοι ἐμπορίζεσθαι ταῖς ἡδο-  
B ναῖς πλήρωσιν ἐπαινοῦσι τὴν σωφροσύνην καὶ τὴν δικαιοσύνην διὰ τὴν αὐτῶν ἀνανδρίαν. ἐπεὶ γε οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν ἢ βασιλέων υἱέσιν εἶναι ἢ αὐτοῦς

τως ἡδὺς εἶ, d i. 'so einfältig.' Aehnlich Terentius, Phorm. 2, 3, 64. *suavis homo*. — τὸνς ἡλ. λ. τοὺς σώφρονας: Ueber den Art. beim Prädic. (σώφρονας) s. zu 491 c. — *πάνυ γε σφόδρα*: d. i. 'ja, du sagst es, und zwar ganz sicher.' s. zu 449 a. —

492 A ἀποπιμπλάει . . . : d. i. ἀποπιμπλάει τὴν ἐπιθυμίαν ὧν ἂν γίγνηται. — ὅθεν φέρουσιν . . . : K. nimmt die 483 b. ff. ausgesprochenen Grundsätze wiederum auf. — αἰσχρὸν δὴ φ.: δὴ (scilicet) gibt oft dem Satze ironischen Ton. vgl. 468 c. ὡς δὴ σύ κτλ. — δουλούμενοι . . . : mit Bezug auf 483 e. — τὸνς βελτίους: näm. als sie (οἱ πολλοί) selbst sind. —

B. οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν . . . εἶναι: welche von Haus aus . . . sind. οἷς ὑπῆρξεν υἱέσιν εἶναι ἢ αὐτοῦς ἱκανοῦς: aus dem Dat. des Prädic. im Infinitivsatze, υἱέσιν, bezogen auf οἷς, wird, wie nicht selten, in die Construction des Acc. mit Inf. übergegangen. Symp. 176 d. οὕτε αὐτὸς ἐκὼν εἶναι πόρρω ἔθελλήσαιμι ἂν πειρὸν οὔτε ἄλλω συμβουλεύσαιμι ἄλλως τε καὶ κραιπάλωντα ἐτιέκτις προτερείας. Charm. 173 b. ἐκ δὴ τούτων οὕτως ἐχόντων ἄλλο ἂν ἡμῖν τι ξυμβαίνοι ὕγιέσι τε τὰ σώματα εἶναι μᾶλλον ἢ νῦν, καὶ ἐν τῇ θαλάττῃ κινδυνεύοντα; καὶ ἐν πολέμῳ σώζεσθαι κτλ. C. 572. Kr. 55, 2, 5

τῇ φύσει ἱκανοῦς ἐμπορίσασθαι ἀρχὴν τινὰ ἢ τυραννίδα ἢ δυναστείαν, τί τῇ ἀληθείᾳ αἰσχίον καὶ κάκιον εἶη σωφροσύνης τούτοις τοῖς ἀνθρώποις. οἷς ἐξὸν ἀπολαύειν τῶν ἀγαθῶν καὶ μηδενὸς ἐμποδῶν ὄντος, αὐτοὶ ἑαυτοῖς δεσπότην ἐπαγαγοῦντο τὸν τῶν πολλῶν ἀνθρώπων νόμον τε καὶ λόγον καὶ ψόγον; ἢ πῶς οὐκ ἂν ἄθλιοι γεγυνοῦτες εἴησαν ὑπὸ τοῦ καλοῦ τοῦ τῆς δικαιοσύνης καὶ τῆς σωφροσύνης, μηδὲν πλέον νέμου-  
C τες τοῖς φίλοις τοῖς αὐτῶν ἢ τοῖς ἐχθροῖς, καὶ ταῦτα ἄρχοντες ἐν τῇ ἑαυτῶν πόλει; ἀλλὰ τῇ ἀληθείᾳ, ὦ Σώκρατες, ἦν φῆς σύ διώκειν, ὧδ' ἔχει: τροφή καὶ ἀκολασία καὶ ἐλευθερία, εἰάν ἐπικουρίαν ἔχη, τοῦτ' ἐστὶν ἀρετὴ τε καὶ εὐδαιμονία. τὰ δὲ ἄλλα ταῦτ' ἐστὶ τὰ καλλωπίσματα, τὰ παρὰ φύσιν συνθήματα ἀνθρώπων, φλυαρία καὶ οὐδενὸς ἄξια.

47 ΣΩ. Οὐκ ἀγεννώς γε, ὦ Καλλίκλεις, ἐπεξέροχει D

u. 7. — ἐμπορίσασθαι ἀρχὴν τινὰ: Anspielung auf das Beispiel des Archelaos (470 d. ff). τῇ ἀληθείᾳ: 'in Wahrheit.' Kr. 48, 15, 17. vgl. C. 441 a. — εἶη: Ueber den nicht nur in Prosa, sondern selbst im poet. Sprachgebrauche seltenen, fast nur den Tragikern angehörigen Opt. ohne ἂν im Fragesatze s. Kr. II. 54, 3, 8. — οἷς ἐξὸν . . . : das Relat. ist, obgleich es Subj. des Hauptsatzes ist (οἷς, ἐξὸν αὐτοῖς ἀπολαύειν . . . ὄντος, αὐτοὶ κτλ.) zu dem untergeordneten Satze construiert. ἐξὸν, Acc. abs. in adversativem Sinne. C. 586. Kr. 56, 9, 5. — λόγον καὶ ψόγον: ein Beispiel der oben (448 c.) erwähnten rhetorischen παρίστωσις. — καλοῦ: ironisch, mit Bezug auf die (473 c. ff.) zwischen S. und P. geführte Eörterung. Ebenso persifflirte P. 471 a. (νῦν δὲ

θανμασίως κτλ.) und c. (οὐκ ἐβουλήθη κτλ.) die von S. aufgestellten Grundsätze, welche er schliesslich anerkennen muss. —

C. καὶ ταῦτα: idque. Kr. 51, 7, 14. — ἦν . . . διώκειν: mit Bezug auf 458 a. vgl. 482 e. — ἐλευθερία: Was K. unter 'Freiheit' versteht, wird sowohl durch die Beisätze τροφή καὶ ἀκολασία als auch durch seine frühere Erklärung (483 b.) klar. — τὰ καλλωπίσματα: Der Art. beim Präd. (s. zu 483 b. οἱ τιθέμενοι) steht deiktisch, 'jene, von dir gerühmten Zierereien, wie die Appos. τὰ . . . ἀνθρώπων beweist. — παρὰ φύσιν συνθήματα: 483 a. ff. — ἀνθρώπων: s. zu 448 c. — φλυαρία: s. zu 486 c. — οὐδενὸς ἄξια: s. unten zu 527 c. fin. —

D οὐκ ἀγεννώς: vgl. 475 d. (ἀλλὰ γενναίως κτλ.) zugleich mit

τῷ λόγῳ παρορησιαζόμενος· σαφῶς γὰρ σὺ νῦν λέγεις, ἅ οἱ ἄλλοι διανοοῦνται μὲν, λέγειν δὲ οὐκ ἐθέλουσι. δέομαι οὖν ἐγὼ σου μηδενὶ τρόπῳ ἀνεῖναι, ἵνα τῷ ὄντι κατάδηλον γένηται πῶς βιωτέον. καὶ μοι λέγε· τὰς μὲν ἐπιθυμίας φῆς οὐ κολαστέον, εἰ μέλλει τις οἶον δεῖ εἶναι, ἐῶντα δὲ αὐτὰς ὡς μερίστας πλήρωσιν αὐταῖς ἀμόθεν γέ ποθεν ἐτοιμάζειν, καὶ τοῦτο εἶναι τὴν ἀρετὴν;

E ΚΑΛ. Φημί ταῦτα ἐγώ.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα ὀρθῶς λέγονται οἱ μηδενὸς δεόμενοι εὐδαίμονες εἶναι.

ΚΑΛ. Οἱ λίθοι γὰρ ἂν οὕτω γε καὶ οἱ νεκροὶ εὐδαιμονέστατοι εἴεν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὲν δὴ καὶ ὡς γε σὺ λέγεις δεινὸς ὁ βίος. οὐ γὰρ τοι θαναμάζοιμ' ἂν, εἰ Εὐριπίδης ἀληθῆ ἐν τοῖσδε λέγει, λέγων

τίς δ' οἶδεν, εἰ τὸ ζῆν μὲν ἐστι κατθανεῖν,

τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν;

493 καὶ ἡμεῖς τῷ ὄντι ἴσως τέθναμεν· ἢ δὴ του ἔργωγε

473 d. (ᾧ γενναίε Πῶλε.) — ἐπεξεργεῖ: 'du machst deinen Angriff', näml. gegen mich. τῷ λόγῳ gehört zu παρορησιαζόμενος. Ueber des P. Freimuth vgl. 491 e. u. zu 487 a. — ἐθέλουσι: 'sich entschliessen'; *audent*. — ἐπιθυμίας . . . κολαστέον: C. 596, 2. Kr. 56, 18, 3. — ἐῶντα . . .: Resumierung von 491 e. ff. — ἀμόθεν γέ ποθεν: 'woher nur immer, gleichviel woher.' vgl. Hor. Sat. 1, 3, 88. *nummos undevnde extricat*. — τοῦτο εἶναι τὴν ἀρ.: Wiederholung aus c. τοῦτ' ἐστὶν ἀρετῆ τε καὶ εὐδαιμονία. Daher τὴν ἀρετὴν, d. h. das was du als Tugend bezeichnest, vgl. zu c. — E. οὐκ ἄρα . . . εἶναι: dass

sich in diesem Sinne auch S. geäußert hatte, erzählt Xen. (Mem. 1, 6, 10.) *ἔοικας, ὃ Ἀντιφῶν, τὴν εὐδαιμονίαν ολομένω τρωφῆν* (vgl. ob. c.) καὶ πολυτέλειαν εἶναι· ἐγὼ δὲ νομίζω τὸ μὲν μηδενὸς δεῖσθαι θεῶν εἶναι, τὸ δὲ ὡς ἐλαχίστων ἐγγυτάτω τοῦ θεοῦ κτλ. — οἱ λ. γὰρ: s. zu 451 a. — ἀλλὰ μὲν δὴ: *verum enim vero*. vgl. zu 466 b. — θαναμάζοιμ' ἂν, εἰ . . . λέγει: s. zu 458 a. — Εὐριπίδης: Diese zwei Verse, von denen der zweite vollständig τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν κάτω νομίζεται lautet, sollen aus dem Polyceidos entnommen sein. —

493 A. ἢ δὴ τ. καὶ . . .: 'wie

καὶ ἤκουσα τῶν σοφῶν, ὡς νῦν ἡμεῖς τέθναμεν, καὶ τὸ μὲν σῶμά ἐστιν ἡμῖν σῆμα, τῆς δὲ ψυχῆς τοῦτο, ἐν ᾧ ἐπιθυμίας εἰσὶ, τυγχάνει ὄν οἶον ἀναπελθεσθαι καὶ μεταπίπτειν ἄνω κάτω. καὶ τοῦτο ἄρα τις μυθολογῶν κομψὸς ἀνὴρ, ἴσως Σικελὸς τις ἢ Ἰταλικὸς, παράγων τῷ ὀνόματι διὰ τὸ πιθανόν τε καὶ πευστικὸν ὠνόμασε πίδαον, τοὺς δὲ ἀνοήτους ἀμνητούς· τῶν δ' ἀμνητῶν τοῦτο τῆς ψυχῆς, οὐ αἱ ἐπιθυμίας εἰσὶ, τὸ ἀκόλαστον αὐτοῦ καὶ οὐ στεγανόν, ὡς τετρημένος εἴη πίδαος, διὰ τὴν ἀπληστίαν ἀπεικάσας.

ieh denn 'wirklich' u. s. w. — τῶν σοφῶν: Dass die irdische Existenz nur ein halbwirkliches Leben ist, und dass die Seelen in Folge des Abfalls aus dem wahren Ursein in die Körper gleichwie in Gefängnisse eingeschlossen werden (was Platon ausführlich Phaidr. 245 c. ff. darstellt), war eine mit den Orphischen Geheimlehren übereinstimmende Ansicht der Pythagoreer. — σῶμα . . . σῆμα: Diesen Ausspruch schreibt Platon, Kratyl. 400 b., ausdrücklich den Orphikern zu. — τυγχάνει ὄν οἶον ἂν.: 'ist so beschaffen, dass es sich auf andere Meinung bringen (bald so, bald so bereden) lässt'; s. zu 487 d. — ἄνω κάτω: s. zu 481 e. — μυθολογῶν: 'bildlich'. — Σικελὸς τις ἢ Ἰτ.: In Unteritalien und wohl auch in Sicilien hatte die pythagoreische Schule ihre meisten Anhänger. Es scheint hier zunächst an Philolaos aus Kroton in Unteritalien (einen Zeitgenossen des S.) gedacht zu sein, in dessen Fragmenten sich der vorerwähnte Ausspruch findet. Nicht zu übersehen ist hierbei, dass sowohl Gorg. selbst als auch sein

Schüler P. aus Sicilien gebürtig waren, dass somit das Präd. κομψὸς ἀνὴρ mittelbar auch ihnen zukommt. — παράγων τῷ ὀνόματι: 'es (τοῦτο) dem Ausdrucke nach umdeutend.' — διὰ τὸ πιθανόν . . . πίδαον . . . ἀμνητούς: Die Wortspiele lassen sich im Deutschen vielleicht so nachbilden: 'wegen der leichten Fassung . . . Fass benannte, die Ungescheide n aber Ungeweihte.' πιθανός, hier passiv, 'der sich überreden lässt, also das, was ihm vorgebracht wird, sogleich erfasst oder annimmt,' (vgl. dagegen 458 e.) findet seine Erklärung in dem obigen ἀναπελθεσθαι. ἀμνητός, 'nicht eingeweiht,' sonst insbesondere in Bezug auf die Eleusinischen Mysterien (welche vorzugsweise μυστήρια heissen) gebräuchlich, hier aber von denjenigen gesagt, welche in die Geheimnisse der Philosophie nicht eingedrungen sind. —

B. οὐ: = ἐν ᾧ. — τὸ ἀκόλαστον . . .: 'näml. das Zügellose' u. s. w. — οὐ στεγανόν: mit Bezug auf ἀμνητῶν; denn die erste Pflicht der μύσται (von μύω, 'verschiessen') war Ver-

τοῦναντίον δὴ οὗτος σοί, ὦ Καλλίκλεις, ἐνδείκνυται ὡς τῶν ἐν Ἄιδου — τὸ αἰδῆς δὲ λέγων — οὐτοι ἀθλιώτατοι ἂν εἴεν οἱ ἀμύητοι, καὶ φοροῦεν εἰς τὸν τετραμένον πίθον ὕδωρ ἑτέρω τοιούτῳ τετραμένῳ κοσκίνῳ. τὸ δὲ κόσκινον ἄρα λέγει, ὡς ἔφη ὁ πρὸς C ἐμὲ λέγων, τὴν ψυχὴν εἶναι· τὴν δὲ ψυχὴν κοσκίνῳ ἀπέκασε τὴν τῶν ἀνοήτων ὡς τετραμένην, ἅτε οὐ δυναμένην στέγειν δι' ἀπιστίαν τε καὶ λήθην. ταῦτ' ἐπεικῶς μὲν ἔστιν ὑπό τι ἄτοπα, δηλοῖ μὲν ὁ ἐγὼ βούλομαι σοι ἐνδειξάμενος, εἴαν πως οἴός τε ὦ, πεῖσαι μεταθέσθαι, ἀντὶ τοῦ ἀπλήστως καὶ ἀκολάστως ἔχοντος βίου τὸν κοσμίως καὶ τοῖς ἀεὶ παροῦσιν ἰκα- D) νῶς καὶ ἐξαρκούντως ἔχοντα βίον ἐλέσθαι. ἀλλὰ πό- τερον πείθω τί σε καὶ μετατίθεσαι εὐδαιμονεστέρους εἶναι τοὺς κοσμίους τῶν ἀκολάστων, ἢ οὐδ' ἂν ἄλλα πολλὰ τοιαῦτα μυθολογῶ, οὐδὲν τι μᾶλλον μεταθήσει;

KAA. Τοῦτ' ἀληθέστερον εἰρηκας, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Φέρε δὴ, ἄλλην σοι εἰκόνα λέγω ἐκ τοῦ ἀν- 48 τοῦ γυμνασίου τῆ νῦν. σκόπει γὰρ εἰ τοιούδε λέγεις περὶ τοῦ βίου ἑκατέρου, τοῦ τε σώφρονος καὶ τοῦ

geschlossenheit hinsichtlich der Geheimlehren. — ὡς . . . εἶη: denn in *ἀνόμασε* ist der Begriff des Sagens enthalten. — τὸ αἰδῆ λ.: 'womit er natürlich das Unsichtbare bezeichnet.' C. 642, 4 a. Kr. 69, 17, 2. — ὡς . . . ἂν εἴεν: s. zu 460 e. — φοροῦεν . . .: bekanntlich die Strafe der Danaiden. Ovid. Met. 4, 462. Hor. Carm. 3, 11, 22. — ἑτέρω τοιούτῳ κ.: 'mit einem zweiten eben so beschaffenen Dinge, näml. mit einem durchlöcher-ten Siebe,' also 'mit einem gleich- falls d. S.' vgl. zu 473 d. (οἱ ἄλλοι ξένοι), 481 E. τοιαῦτα ἔτερα. — ὁ πρὸς ἐμὲ λέγων: vgl. 493 a. C. ὑπό τι ἄτοπα: 'etwas selt-

sam.' Kr. 42, 5, 1. — μὴν: wie μέντοι 458 b, nachdrücklicher als δέ. —

D. πείθω τι: s. zu 459 c. (εἴαν τι . . .) — οὐδὲν τι μᾶλλον: s. zu 457 b. *int.* — τοῦτ': dieses, näml. dass ich auf Anlass solcher Gleichnisse meine Ansicht nicht ändern werde. —

φέρε δὴ: s. zu 455 a. — ἐκ τοῦ α. γυμνασίου: d. i. aus derselben Schule, also (den obigen Bemerkungen gemäss) aus der pythagoreischen; denn *γυμνάσιον* findet sich tropisch auch von den geistigen Uebungen (Repbl. 6, 493 b.). — τῆ νῦν: d. h. ἐκ τοῦ αὐτοῦ γυμνασίου, ἔξ οὗ (ἔλεγον) τὴν νῦν. Kr. 48, 13, 9.

ἀκολάστου, οἷον εἰ δυοῖν ἀνδροῖν ἑκατέρῳ πίθοι πολ- λοὶ εἴεν, καὶ τῷ μὲν ἑτέρῳ ὕγεις καὶ πλήρεις, ὁ μὲν E οἶνου, ὁ δὲ μέλιτος, ὁ δὲ γάλακτος, καὶ ἄλλοι πολλοὶ πολλῶν, νάματα δὲ σπάνια καὶ χαλεπὰ ἑκάστου τού- των εἶη καὶ μετὰ πολλῶν πόνων καὶ χαλεπῶν ἐκπο- ριζόμενα· ὁ μὲν οὖν ἕτερος πληρωσάμενος μὴτ' ἐπο- χετεύοι μῆτε τι φροντίζοι, ἀλλ' ἔνεκα τούτων ἡσυχίαν ἔχοι· τῷ δ' ἑτέρῳ τὰ μὲν νάματα, ὥσπερ καὶ ἐκείνῳ, δυνατὰ μὲν πορίζεσθαι, χαλεπὰ δέ, τὰ δ' ἀργεῖα τετρα- μένα καὶ σαθρά, ἀναγκάζοιτο δ' αἰεὶ καὶ νύκτα καὶ ἡμέραν πιμπλάναι αὐτά, ἢ τὰς ἐσχάτας λυποῖτο λύ- 494 πας· ἄρα τοιούτου ἑκατέρου ὄντος τοῦ βίου, λέγεις τὸν τοῦ ἀκολάστου εὐδαιμονεστέρου εἶναι ἢ τὸν τοῦ κοσμίου; πείθω τί σε ταῦτα λέγων συγχωρῆσαι τὸν κόσμιον βίον τοῦ ἀκολάστου ἀμείνω εἶναι, ἢ οὐ πείθω;

KAA. Οὐ πείθεις, ὦ Σώκρατες. τῷ μὲν γὰρ πλη- ρωσαμένῳ ἐκείνῳ οὐκέτ' ἔστιν ἡδονὴ οὐδεμία, ἀλλὰ τοῦτ' ἔστιν, ὃ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, τὸ ὥσπερ λίθου ζῆν, ἐπειδὴν πληρώσῃ, μῆτε χαίροντα ἐτι μῆτε λυπού- μενον. ἀλλ' ἐν τούτῳ ἔστι τὸ ἡδέως ζῆν, ἐν τῷ ὡς B πλεῖστου ἐπιρροεῖν.

— πίθοι . . .: Dieses zweite Gleichniss steht mit den obigen figürlichen Ausdrücken wenigstens in äusserlicher Beziehung. vgl. a. *fin.* —

E. ὕγεις: *integri*. Der Gegen- satz τῷ δὲ ἑτέρῳ τετραμένῳ καὶ σαθρὰ ἀργεῖα wird unten ange- geben. — πολλοὶ πολλῶν: s. zu 459 d. — νάματα ἑκάστου τ.: Die Quellen oder Zuflüsse der Stoffe, welche den Inhalt dieser Fässer bilden. νάμα, eigentlich dem poetischen Sprachgebrauche angehörig, findet sich bei Platon häufig. — ὁ μ. ο. ἕτερος: nimmt das obige τῷ μὲν ἑτέρῳ wieder

auf. — πληρωσάμενος: ergz. τοὺς πίθους τῶν ναμάτων. — τι φρ.: s. zu 459 c. — ἡσυχίαν ἔχοι: vgl. Prot. 356 e.; Krit. 48 d.

494 A. ἢ: d. i. εἰ δὲ μή, 'sonst.' Kr. 69, 29, 1. — τοιούτου . . . βίου: 'wenn nun das Leben eines jeden von beiden so be- schaffen ist.' — πείθω τί . . .: Die Wiederholung der gleichen Frage (493 d.), deren Form schon die Erwartung verneinender Antwort enthält, zeigt, dass S. solchen Gleichnissen nicht den Werth eines Beweises zuschreibt. — νῦν δέ: 492 e. — μῆτε χαίροντα . . .: insofern das Erwerben des er-

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνάγκη γ', ἂν πολὺ ἐπιφρή, πολὺ καὶ τὸ ἀπίον εἶναι, καὶ μεγάλ' ἄττα τὰ τροήματα εἶναι ταῖς ἐκροαῖς;

ΚΑΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Χαραδριοῦ τινὰ αὖ σὺ βίον λέγεις, ἀλλ' οὐ νεκροῦ οὐδὲ λίθου. καὶ μοι λέγε· τὸ τοιόνδε λέγεις οἶον πεινῆν καὶ πεινῶντα ἐσθίειν;

ΚΑΛ. Ἐγώ γε.

C ΣΩ. Καὶ διψῆν γε καὶ διψῶντα πίνειν;

ΚΑΛ. Λέγω, καὶ τὰς ἄλλας ἐπιθυμίας ἀπάσας ἔχοντα καὶ δυνάμενον πληροῦν χαίροντα εὐδαιμόνως ζῆν.

ΣΩ. Εὖγε, ὃ βέλτιστε· διατέλει γὰρ ὡσπερ ἦρξας, 4) καὶ ὅπως μὴ ἀπαισχυνεῖ. δεῖ δέ, ὡς εἶπες, μὴδ' ἐμὲ ἀπαισχυθῆναι. καὶ πρῶτον μὲν εἶπέ, εἰ καὶ ψωρῶντα καὶ κνησιῶντα, ἀφθόνως ἔχοντα τοῦ κνησθαι, κνώμενον διατελοῦντα τὸν βίον εὐδαιμόνως ἔστι ζῆν.

D ΚΑΛ. Ὡς ἄτοπος εἶ, ὃ Σώκρατες, καὶ ἀτεχνῶς δημηγόρος.

forderlichen Stoffes Freude bringt, der Mangel hingegen Betrübniß erregt. —

B. ἐν τῷ . . . ἐπιφρεῖν: erklärend zu ἐν τούτῳ. s. zu 469 e. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — χαραδριοῦ: Der χαραδριός ist ein nicht ganz genau zu ermittelnder, nach seinem gewöhnlichen Aufenthalte in Schluchten (χαράδρα) benannter Vogel von besonders schneller Verdauung, vielleicht eine Species des Regenpfeifers. (Charadrius, Linné.) Schleiermacher substituiert dafür die Ente, welche bekanntlich unter unseren Hausvögeln diese Eigenschaft vorzugsweise besitzt. — ἀλλ' οὐ: s. zu 453 c. — νεκροῦ: 492 e. Gegenüber der schroffen Fassung des K. gibt

auch S. ein Gleichniß, welches das Extrem der Sache bezeichnet. — τὸ τοιόνδε: vgl. zu 490 e. — λέγεις: näml. mit der obigen Erklärung ἐν τούτῳ ἐστὶ κτλ. —

C. λέγω: Bejahende Antwort auf das fragende λέγεις, s. Kr. 64, 5, 4. — καὶ τὰς ἄ.: und zwar meine ich es so, dass' u. s. w. — δυνάμενον πληροῦν: Recapitulation aus 491 e. — ὅπως μὴ ἀπαισχυνεῖ: dass du ja nicht aus Scham von deiner Ueberzeugung abgehst! vgl. zu 489 a. — ἀφθόνως ἔχοντα τοῦ . . . : Kr. 47, 16. C. 418.

D. ὡς ἄτοπος εἶ: wie wunderbarlich du bist! ἄτοπος steht euphemistisch für μωρός, ἀρροικος o. ä. wie Prot. 361 a.; Apol.

ΣΩ. Τοιγάρτοι, ὃ Καλλίκλεις, Πῶλον μὲν καὶ Γοργίαν καὶ ἐξέπληξα καὶ αἰσχύνεσθαι ἐποίησα, σὺ δὲ οὐ μὴ ἐκπλαγῆς οὐδὲ μὴ αἰσχυθῆς· ἀνδρείος γὰρ εἶ. ἀλλ' ἀποκρίνου μόνον.

ΚΑΛ. Φημί τοίνυν καὶ τὸν κνώμενον ἠδέως ἂν βιῶναι.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἶπερ ἠδέως, καὶ εὐδαιμόνως;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Πότερον εἰ τὴν κεφαλὴν μόνον κνησιῶ, ἢ ἔτι E τί σε ἐρωτῶ; ὄρα, ὃ Καλλίκλεις, τί ἀποκρινεῖ, εἴαν τις σε τὰ ἐχόμενα τούτοις ἐφεξῆς ἀπαντα ἐρωτᾷ· καὶ τούτων τοιούτων ὄντων τὸ κεφάλαιον, ὃ τῶν κιναιδῶν βίος, οὗτος οὐ δεινὸς καὶ αἰσχυρὸς καὶ ἄθλιος; ἢ τούτους τολμήσεις λέγειν εὐδαιμόνας εἶναι, εἴαν ἀφθόνως ἔχωσιν ἂν δέονται;

ΚΑΛ. Οὐκ αἰσχύνει εἰς τοιαῦτα ἄγων, ὃ Σώκρατες, τοὺς λόγους;

ΣΩ. Ἡ γὰρ ἐγὼ ἄγω ἐνταῦθα, ὃ γενναῖε, ἢ ἐκείνος, ὃς ἂν φῆ ἀνέδην οὕτω τοὺς χαίροντας, ὅπως ἂν χαίρωσιν, εὐδαιμόνας εἶναι, καὶ μὴ διορίζεται τῶν

26 e. vgl. oben 473 a.; 480 e. — δημηγόρος: mit Rückblick auf 482 c. — Πῶλον . . . ἐποίησα: vgl. 482 c. ff.; 487 b. Ueber die Construction des ποιεῖν s. zu 448 c. — οὐ μὴ ἐκπλαγῆς: 'du wirst sicherlich nicht verblüfft.' Kr. 53, 7, 6. C. 620. — ἀνδρείος: vgl. 487 d. (καὶ μὴν ὅτι γε κτλ.) und das 187 a. zu παρρησίαν Bemerkte. — ἀλλ' ἀποκρίνου μόνον: K., der sich bereits ad absurdum geführt sieht, wollte sich mit seinem Tadel ὡς ἄτοπος κτλ. dem Antworten entziehen. — ἂν βιῶναι: näml. εἰ ἀφθόνως ἔχοι τοῦ κνησθαι. —

E. πότερον: ergz. ἠδέως (εὐδαιμόνως) ἂν βιοῖην. — τί σε

ἐρωτῶ: 'oder soll ich noch sonst nach etwas (nach irgend einem andern Körperteil) fragen?' Was gemeint sei, wird aus dem Folgenden sogleich klar. S. vermeidet es denjenigen Körperteil gradezu anzugeben, welchen in gebildeter Rede bestimmt zu nennen den Griechen nicht minder als uns das Schamgefühl verbot. — κεφάλαιον: 'der Gipfelpunkt hierin; das äusserste Extrem. (vgl. 453 a.; 463 e.; 472 c.) ist wie τὸ μέγιστον oder μέγιστον Ἀρρος. zu ὁ τ. κ. βίος. — ἀφθ. ἔχ. ἂν: d. i. ἄ. ἔ. τούτων, ἂν δέονται. s. oben zu c. — εἰς τοιαῦτα ἄγων . . . : 461 c. — ἐκείνος: näml. K. selbst. —

495 ἡδονῶν ὅποια ἀγαθαὶ καὶ κακαί; ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν λέγε, πότερον φῆς εἶναι τὸ αὐτὸ ἡδὺ καὶ ἀγαθόν, ἢ εἶναι τι τῶν ἡδέων, ὃ οὐκ ἔστιν ἀγαθόν;

ΚΑΛ. Ἴνα δὴ μοι μὴ ἀνομολογούμενος ἢ ὁ λόγος, ἐὰν ἕτερον φήσω εἶναι, τὸ αὐτὸ φημι εἶναι.

ΣΩ. Διαφθείρεις, ὦ Καλλίκλεις, τοὺς πρώτους λόγους, καὶ οὐκ ἂν ἔτι μετ' ἐμοῦ ἱκανῶς τὰ ὄντα ἐξετάξοις, εἴπερ παρὰ τὰ δοκοῦντα σαυτῷ ἔρεῖς.

B ΚΑΛ. Καὶ γὰρ σύ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐ τοίνυν ὀρθῶς ποιῶ οὐτ' ἐγώ, εἴπερ ποιῶ τοῦτο, οὔτε σύ. ἀλλ', ὦ μακάριε, ἄθρει, μὴ οὐ τοῦτο ἢ τὸ ἀγαθόν, τὸ πάντως χαίρειν ταῦτά τε γὰρ τὰ νῦν δὴ αἰνιχθέντα πολλὰ καὶ αἰσχροῖα φαίνεται συμβαίνοντα, εἰ τοῦτο οὕτως ἔχει, καὶ ἄλλα πολλὰ.

ὅς ἂν φῆ und ὅπως ἂν χ.: s. zu 450 b. —

495 A. ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν: vgl. Krit. 44 b. — Ἴνα δὴ . . . ὁ λόγος: was K. dem G. und noch mehr dem P. zum Vorwurf machte. 483 c. ff. Um nicht das Schicksal seiner beiden Vorgänger in der Erörterung mit S. zu theilen, wagt er Behauptungen, deren Ungereimtheit er selbst recht gut fühlt, kann sich aber durch alle seine Windungen nicht aus dem Netze ziehen. — ἀνομολογούμενος: das Activ ὁμολογεῖν wird von Personen gebraucht, die übereinstimmen, das Passiv von den Gegenständen, in denen Uebereinstimmung statt findet (οἱ λέγοντες ὁμολογοῦσιν, ὁ λόγος ὁμολογεῖται): vom Part. ὁμολογούμενος ist durch α priv. das Adject. ἀνομολογούμενος abgeleitet. — τοὺς πρώτους λόγους: vgl. besonders 492 c, d. — διαφθεῖρειν: verderben, verletzen, umstossen: vgl. Prot. 360 a. δ. τὰς ὁμολογίας; Krit. 50 b. δ. τὰς γενο-

μένας δίκας; Symp. 174 b. δ. τὴν παροιμίαν. — τὰ ὄντα: 'das wirklich Seiende,' also 'die Wahrheit.' Phaedr. 262 b. τοῖς παρὰ τὰ ὄντα δοξάζουσι καὶ ἀπατωμένοις δῆλον κτλ. —

B. καὶ γὰρ σύ: ergz. παρὰ τὰ δοκοῦντα λέγεις. K. hatte gleich anfangs 481 c. die Meinung ausgesprochen, S. stelle seine schroff scheinenden Ansichten wohl nur mehr aus Disputier-sucht als seiner Ueberzeugung gemäss auf. καὶ gehört zu σύ. vgl. zu 448 a. — ποιῶ: Man erwartet ποιῶμεν. Aber S. antwortet zunächst nur auf die Entgegnung des K. καὶ γὰρ σύ, und die Disjunction οὐτ' ἐγώ . . . σύ, 'ich so wenig wie du,' ist nachträgliche Erweiterung. — εἴπερ ποιῶ τοῦτο: was aber hier so wenig wie dort (481 b. ἐμοὶ μὲν κτλ.) eingeräumt wird. — ἄθρει, μὴ οὐ . . .: 'siehe zu, ob vielleicht nicht dies das Gute ist.' — φαίνεται συμβαίνοντα: Ueber φαίνομαι mit dem Part. s. zu 452 c.;

ΚΑΛ. Ὡς σύ γε οἶει, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Σὺ δὲ τῷ ὄντι, ὦ Καλλίκλεις, ταῦτα ἰσχυρίζεαι;

ΚΑΛ. Ἐργαγε.

50 ΣΩ. Ἐπιχειρῶμεν ἄρα τῷ λόγῳ ὡς σοῦ σπουδά- ζουτος;

ΚΑΛ. Πάννυ γε σφόδρα.

ΣΩ. Ἴθι δὴ μοι, ἐπειδὴ οὔτω δοκεῖ, διελοῦ τάδε ἐπιστήμην που καλεῖς τι;

ΚΑΛ. Ἐργαγε.

ΣΩ. Οὐ καὶ ἀνδρείαν νῦν δὴ ἔλεγες τινα εἶναι μετὰ ἐπιστήμης;

ΚΑΛ. Ἐλεγον γάρ.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν ὡς ἕτερον τὴν ἀνδρείαν τῆς ἐπιστήμης δύο ταῦτα ἔλεγες;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Τί δέ; ἡδονὴν καὶ ἐπιστήμην ταῦτόν ἢ ἔτε- ρον;

ΚΑΛ. Ἐτερον δῆπου, ὦ σοφώτατε σύ.

ΣΩ. Ἥ καὶ ἀνδρείαν ἐτέραν ἡδονῆς;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Φέρε δὴ ὅπως μεμνησόμεθα ταῦτα, ὅτι Καλ-

über die Bedeutung von συμβαίνειν s. zu 459 b. — ὡς . . . οἶει: ist eine eben so verfehlte Nachahmung eines sokratischen Ausspruches (473 b.) wie wir Prot. 351 e. finden. —

C. ὡς σοῦ σπουδάζουτος: in der Voraussetzung, dass du es ernst meinst. s. zu 448 e. — πάννυ γε σφόδρα: erg. σπουδάσω. — Ἴθι δὴ: s. zu 449 d. ἐπειδὴ ο. δ.: näml. ἐπιχειρεῖν τῷ λόγῳ. — νῦν δὴ: 491 b. — ἔλεγον γάρ: s. zu 451 a. — ἄλλο τι: s. zu 467 d. — ὡς ἕτερον: Ueber die Auslassung des Part.

ὄν s. zu 449 a. (ὡς τ. ἐπ.) — τῆς ἐπιστήμης: comparativer Gen. bei ἕτερος. s. Kr. 47, 26, 5. C. 416 A. 3). —

D. δῆπου: s. zu 447 d. — ὦ σοφώτατε σύ: K. meint das σοφώτατε ebenso ironisch wie früher (489 c. fin.) S. σύ hat ganz die Stellung und Anwendung des Eigennamens, den es vertritt (wie wenn gesagt wäre ὦ σοφώτατε Καλλίκλεις). Aristoph. Plut. 1069 ὦ βδελυρὲ σύ. vgl. Kr. 46, 3, 4. — ὅπως μεμνησόμεθα: vgl. zu 494 c. 489 a. — Καλλ. Ἀχαρνέως: Scherz-

λικλῆς ἔφη Ἀχαρνεὺς ἡδὺν μὲν καὶ ἀγαθὸν ταῦτόν εἶ-  
ναι, ἐπιστήμην δὲ καὶ ἀνδρείαν καὶ ἀλλήλων καὶ τοῦ  
ἀγαθοῦ ἔτερον.

ΚΑΛ. Σωκράτης δέ γε ἡμῖν ὁ Ἀλωπεκῆθεν οὐχ  
ὁμολογεῖ ταῦτα. ἢ ὁμολογεῖ;

Ε ΣΩ. Οὐχ ὁμολογεῖ· οἶμαι δέ γε οὐδὲ Καλλικλῆς,  
ὅταν αὐτὸς αὐτὸν θεάσῃται ὀρθῶς. εἰπέ γάρ μοι, τοὺς  
εὖ πράττοντας τοῖς κακῶς πράττουσιν οὐ τούναντίον  
ἤγει πάθος πεπονθέναι;

ΚΑΛ. Ἔρωγε.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν, εἶπερ ἐναντία ἐστὶ ταῦτα ἀλλήλοις,  
ἀνάγκη περὶ αὐτῶν ἔχειν ὥσπερ περὶ ὑγείας ἔχει καὶ  
νόσον; οὐ γὰρ ἅμα δῆπου ὑγιαίνει τε καὶ νοσεῖ  
ὁ ἄνθρωπος, οὐδὲ ἅμα ἀπαλλάττεται ὑγείας τε καὶ  
νόσον.

ΚΑΛ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Οἷον περὶ ὅτου βούλει τοῦ σώματος ἀπολα-

haft wird hier bei der Feststel-  
lung des Fundamentalsatzes (das  
Angenehme ist mit dem Guten  
identisch, das Wissen und die Tap-  
ferkeit sind unter sich und vom  
Guten verschieden), über wel-  
cher nun discutirt werden soll,  
der Name des Vertreters dieser  
Meinung, des K., durch Angabe  
des Demos so lörmlich bezeich-  
net, wie es in Psephismen und  
anderen Urkunden Brauch war.  
Ἀχαρναί war ein Demos der Phyle  
Οἰνηίς. — δέ γε: s. zu 448 a.  
— ὁ Ἀλωπεκῆθεν: 'der aus dem  
Demos Ἀλωπεκῆ gebürtige.' —  
Ε. οὐδὲ Καλλικλῆς: Aehnlich  
wie 466 e. wird die Beistimmung  
des Gegners, welche S. durch  
seine Gründe zu erzwingen ge-  
wiss ist, schon anticipirt. Ueber  
die Setzung des Eigennamens  
anstatt des Pron. vgl. zu 482 b.  
— αὐτὸς αὐτόν: s. zu 482 d.

— τοῖς κ. πράττουσιν...: Ueber  
die Abkürzung in der Verglei-  
chung s. zu 493 d. Kr. 48, 13,  
4 u. 9. — ἀνάγκη: s. zu 450  
a. — περὶ αὐτῶν ἔχειν: aus  
dem nachfolgenden ὥσπερ lässt  
vor ἔχειν sich οὕτω als die dem  
Verbum in dieser Bedeutung ('sich  
verhalten') erforderliche Modal-  
bestimmung ergänzen. — δῆ-  
που: s. zu 447 d. — οἷον: s. zu  
450 c. — περὶ ὅτου βούλει τ.  
σώμ.: de quov is (quolibet) mem-  
bro corporis considera. Vollständig:  
περὶ ὅτου τοῦ σώματος σκοπεῖν  
βούλει, περὶ τούτου σκοπεῖ  
ἀπολαβῶν αὐτό. ἀπολαβῶν,   
'einen einzelnen Theil von seinem  
Ganzen abgesondert vornehmen.'  
Repl. 3, 392 e. ὥσπερ οἱ ἀδύ-  
νατοι λέγειν, οὐ κατὰ ὅλον ἀλλ'  
ἀπολαβῶν μέρος τι πειράσομαι  
σοι ἐν τούτῳ δηλώσαι ὁ βού-  
λομαι. —

βῶν σκοπεῖ. νοσεῖ που ἄνθρωπος ὀφθαλμούς, ᾧ ὄνομα 496  
ὀφθαλμία;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Οὐ δῆπου καὶ ὑγιαίνει γε ἅμα τοὺς αὐτούς;

ΚΑΛ. Οὐδ' ὀπωστιοῦν.

ΣΩ. Τί δέ; ὅταν τῆς ὀφθαλμίας ἀπαλλάττεται,  
ἄρα τότε καὶ τῆς ὑγείας ἀπαλλάττεται τῶν ὀφθαλμῶν  
καὶ τελευτῶν ἅμα ἀμφοτέρων ἀπήλλακται;

ΚΑΛ. Ἦμιστά γε.

ΣΩ. Θανατάσιον γάρ, οἶμαι, καὶ ἄλογον γίνεται·  
ἢ γάρ;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Ἄλλ' ἐν μέρει, οἶμαι, ἐκάτερον καὶ λαμβάνει  
καὶ ἀπολλύει;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἰσχὺν καὶ ἀσθένειαν ὡσαύτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ τάχος καὶ βραδυτήτα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἡ καὶ τὰ γαθὰ καὶ τὴν εὐδαιμονίαν καὶ τὰ-  
ναντία τούτων, κακὰ τε καὶ ἀθλιότητα, ἐν μέρει λαμ-  
βάνει καὶ ἐν μέρει ἀπαλλάττεται ἐκάτερον;

ΚΑΛ. Πάντως δῆπου.

ΣΩ. Ἐὰν εὗρωμεν ἄρα ἄττα, ὧν ἅμα τε ἀπαλ- C  
λάττεται ἄνθρωπος καὶ ἅμα ἔχει, δῆλον ὅτι ταῦτά γε  
οὐκ ἂν εἴη τό τε ἀγαθὸν καὶ τὸ κακόν. ὁμολογοῦμεν  
ταῦτα; καὶ εὖ μάλα σκεψάμενος ἀποκρίνου.

496 A. νοσεῖ... ὀφθαλμούς:  
Kr. 46, 4. C. 404. Ueber das Feh-  
len des Art. bei ἄνθρωπος (wel-  
cher ohne erhebliche Modifica-  
tion der Bedeutung kurz vorher  
— νοσεῖ ὁ ἄνθρωπος — gesetzt  
war) s. zu 448 c. — ᾧ: erg.  
νοσεῖν = ἢ νόσῳ. — τελευτῶν:  
s. zu 457 d. — γίνεται: d. h. εἰ

ὁ ἄνθρωπος ἀμφοτέρων ἀπήλ-  
λακται, θανατάσιον γίνεται. Aus  
der Unmöglichkeit der Bedingung  
folgt auch die Unmöglichkeit des  
Bedingten. Man erwartete übri-  
gens γίνετο ἄν. — ἢ γάρ: s.  
zu 449 d. —

B. ἐν μέρει: s. zu 462 a. —  
C. καὶ ἅμα ἔχει: näml. αὐτά.

ΚΑΛ. Ἄλλ' ὑπερφυῶς ὡς ὁμολογῶ.

ΣΩ. Ἴθι δὴ ἐπὶ τὰ ἐμπροσθεν ὁμολογημένα. τὸ δὲ πεινῆν ἔλεγες πότερον ἢ δὴ ἄνιαρὸν εἶναι; αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν.

ΚΑΛ. Ἄνιαρὸν ἔγωγε· τὸ μέντοι πεινῶντα ἐσθίειν ἢ δὴ.

D ΣΩ. Καὶ ἐγὼ· μανθάνω· ἀλλ' οὖν τὸ γε πεινῆν αὐτὸ ἄνιαρὸν. ἢ οὐχί;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὸ διψῆν;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Πότερον οὖν ἐτι πλείω ἐρωτῶ, ἢ ὁμολογεῖς ἅπασαν ἔνδειαν καὶ ἐπιθυμίαν ἄνιαρὸν εἶναι;

ΚΑΛ. Ὅμολογῶ, ἀλλὰ μὴ ἐρώτα.

ΣΩ. Εἴεν· διψῶντα δὲ δὴ πίνειν ἄλλο τι ἢ ἢ δὴ φῆς εἶναι;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τούτου οὐ λέγεις τὸ μὲν διψῶντα λυπούμενον δήπου ἐστίν;

E ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τὸ δὲ πίνειν πλήρως τε τῆς ἐνδείας καὶ ἡδονῆς;

s. zu 452 d. — δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. — εὖ μάλα: Gewöhnlich wird in dieser Verbindung μάλα nachgesetzt. vgl. οὐ πάνυ (Kr. 67, 1, 3.). — ὑπερφυῶς ὡς: s. zu 471 a. (θαννασίως ὡς ἄ.) — αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν: 'ich meine das Hungern an und für sich,' abgesehen von der Befriedigung dieses Triebes. s. zu 483 d. — ἢ δὴ: ergz. εἶναι λέγω. —

D. μανθάνω: vgl. 474 c. *fin.* 490 d. *med.* — ἐτι πλείω ἐρωτῶ: d. h. bedarf die Induction noch mehrerer Beispiele? — ἐνδειαν καὶ ἐπιθυμίαν: Passend erscheinen beide Begriffe wie

Grund und Folge verbunden, da jede 'Begierde' aus einem 'Bedürfnisse' entspringt. — ἀλλὰ μὴ ἐρ.: K., der bereits zur Genüge bewiesen, dass streng logische Begriffsentwicklung eben nicht seine Sache ist (s. die Einleitung), ist der scheinbar kleinlichen und langweiligen Fragen des S. schon überdrüssig. — δὲ δὴ: s. zu 452 b. — ἄλλο τι ἢ: s. zu 455 b. — οὐ: s. zu 452 a. (τούτων ὄν). — τὸ μ. διψῶντα: nämll. πίνειν: 'mit Durst, d. heisst doch wohl mit Schmerz.'

E. πλήρως... καὶ ἡδονῆς: 'in gleichem Verhältnisse wie vor-

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν κατὰ τὸ πίνειν χαίρειν λέγεις;

ΚΑΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Διψῶντά γε;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Λυπούμενον;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Αἰσθάνει οὖν τὸ συμβαῖνον, ὅτι λυπούμενον χαίρειν λέγεις ἅμα, ὅταν διψῶντα πίνειν λέγῃς; ἢ οὐχ ἅμα τοῦτο γίνεται κατὰ τὸν αὐτὸν τόπον καὶ χρόνον εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος βούλει; οὐδὲν γάρ, οἶμαι, διαφέρει. ἐστὶ ταῦτα ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Ἔστιν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν εὖ γε πράττοντα κακῶς πράττειν ἅμα ἀδύνατον ἔφησιν εἶναι.

ΚΑΛ. Φημί γάρ.

ΣΩ. Ἀνιῶμενον δὲ γε χαίρειν δυνατὸν ὁμολόγησας.

ΚΑΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα τὸ χαίρειν ἐστὶν εὖ πράττειν οὐδὲ τὸ ἀνιῶσθαι κακῶς, ὥστε ἕτερον γίνεται τὸ ἢ δὴ τοῦ ἀγαθοῦ.

her ἐνδεια καὶ ἐπιθυμία. — κατὰ τὸ π. γ. λέγεις: 'in Rücksicht auf das Trinken (insoferne man trinkt) meinst du, dass man sich freue?' Ueber die Bedeutung des κατὰ s. Kr. 68, 25, 3. vgl. C. 459 B, c. Das Subj. von χαίρειν ist wie im vorherigen (διψῶντα πίνειν u. a.) ein allgemeines, τινά, s. zu 456 d. — τὸ συμβαῖνον: s. zu 459 b. — εἴτε ψ. εἴτε σ. βούλει: s. zu 468 d. Die Genit. ψυχῆς und σώματος hängen von τοῦτο ab; 'magst du nun behaupten wollen, dass dieser Zustand (zugleich Un-

lust und Lust empfinden) der Seele, oder dem Körper angehört.' — οὐδὲν... διαφέρει: vgl. zu 451 c. — ἀλλὰ μὴν: s. zu 449 e. — ἔφησιν: 495 e. — φημί γάρ: 'allerdings behaupte ich es.' vgl. zu 451 a. —

497 A. γίνεται: 'sich (als Resultat) herausstellt.' γίνεσθαι, als mathematischer Kunstausdruck von dem Ergebniss (Facit) einer Rechnung gebräuchlich (Apol. 36 a. Xen. Anab. 1, 2, 9 u. ὅ.), wird hier, wie öfters, auf das verwandte Gebiet der Logik übertragen. — τοῦ ἀγαθοῦ:

**ΚΑΛ.** Οὐκ οἶδ' ἅττα σοφίζει, ᾧ Σώκρατες.

**ΣΩ.** Οἶσθα, ἀλλὰ ἀκκίζει, ᾧ Καλλίκλεις· καὶ προῖθι γε ἔτι εἰς τὸ ἔμπροσθεν, ἵνα εἰδῆς, ὡς σοφὸς ᾧν με βνουθετεῖς. οὐχ ἅμα διψῶν τε ἕκαστος ἡμῶν πέπαιται καὶ ἅμα ἠδόμενος διὰ τοῦ πίνειν;

**ΚΑΛ.** Οὐκ οἶδα ὅ τι λέγεις· ὅτι ἔχων ληρεῖς.

**ΓΟΡ.** Μηδαμῶς, ᾧ Καλλίκλεις, ἀλλ' ἀποκρίνου καὶ ἡμῶν ἕνεκα, ἵνα περανθῶσιν οἱ λόγοι.

**ΚΑΛ.** Ἄλλ' ἀεὶ τοιοῦτός ἐστι Σωκράτης, ᾧ Γοργία· σμικρὰ καὶ ὀλίγου ἄξια ἀνερωτᾷ καὶ ἐξελέγχει.

**ΓΟΡ.** Ἄλλὰ τί σοι διαφέρει; πάντως οὐ σὴ αὐτῆ ἢ τιμῆ, ᾧ Καλλίκλεις· ἀλλ' ὑπόσχεσθε Σωκράτει ἐξελέγξει ὅπως ἂν βούληται.

**ΚΑΛ.** Ἐρώτα δὴ σὺ τὰ σμικρὰ τε καὶ στενὰ ταῦτα, ἐπειπερ Γοργία δοκεῖ οὕτως.

s. zu 495 c. — σοφίζει: 'Spitzfindigkeiten aussinnst.' Wie K. oben (494 d. 482 c.) den S. für einen *δημηγόρος* erklärte, so will er ihn hier zu einem *σοφιστής* machen. — ἀκκίζει: Wortspiel mit *σοφίζει*. — ὡς σοφὸς ᾧν: Ironisch, denn das Gegenheil zeigt sich bereits und muss sich im weiteren Verlaufe immer deutlicher zeigen. vgl. 487 a, b, e, und die Anrede ᾧ σοφώτατε *Καλλίκλεις* 489 c. —

**B.** ἔχων ληρεῖς: 'Du faselst fortwährend.' s. zu 490 e. (*φλυαρεῖς ἔχων*). Mit diesen abweisenden Worten will K., der längst voraussieht, ὡς σοφὸς ᾧν er schlüsslich erscheinen muss, alle weiteren Erörterungen abbrechen; wird aber von S., der seinem 458 b, c. ausgesprochenen Grundsätze treu ohne persönliche Rücksichten die Wahrheit gründlich zu erforschen strebt, zur Fortsetzung der Unterredung gedrängt. — ἡμῶν ἕνεκα: G.,

der mit Interesse dem Gange der Erörterung gefolgt ist, tritt nun als Vermittler ein. vgl. Prot. 335 c. ff. — ἵνα περανθῶσιν οἱ λόγοι: vgl. zu 472 c. *int.* — *σμικρὰ . . .*: Denselben Vorwurf der Kleinigkeitskrämerei (*σμικρολογία*) bekommt S. von seinen sophistischen, der Dialektik unkundigen Gegnern öfters zu hören. vgl. besonders Hipp. mai. 304 a. ff. u. d. Einleitung. — τί σοι διαφέρει: s. 448 b. u. zu Prot. 331 c. — πάντως . . . τιμῆ: 'jedenfalls hast du nicht dafür einzustehen.' Eigentlich besagt die sprichwörtliche Redensart: 'der daraus erwachsende Schaden und die Vergütung desselben fällt nicht dir zu.' Ueber diese (in Prosa sehr seltene) Bedeutung von *τιμῆ* vgl. II. α. 159. γ, 286. ε, 552. Od. ζ, 57. — ὑπόσχεσθε Σ. ἐξελέγξει: 'Lasse den S. (dich) wiederlegen.' Kr. 55, 3, 21. vgl. das zu *παρέχω*, mit welchem hier *ὑπέχω* gleiche Bedeutung und Construc-

52

**ΣΩ.** Εὐδαίμων εἶ, ᾧ Καλλίκλεις, ὅτι τὰ μεγάλα μεμύησαι πρὶν τὰ σμικρὰ· ἐγὼ δ' οὐκ ᾧμην θεμιτὸν εἶναι. ὄθεν οὖν ἀπέλιπες, ἀποκρίνου, εἰ οὐχ ἅμα πάνετα διψῶν ἕκαστος ἡμῶν καὶ ἠδόμενος.

**ΚΑΛ.** Φημί.

**ΣΩ.** Οὐκοῦν καὶ πεινῶν καὶ τῶν ἄλλων ἐπιθυμῶν καὶ ἠδονῶν ἅμα πάνετα;

**ΚΑΛ.** Ἔστι ταῦτα.

**ΣΩ.** Οὐκοῦν καὶ τῶν λυπῶν καὶ τῶν ἠδονῶν ἅμα πάνετα;

**ΚΑΛ.** Ναί.

**ΣΩ.** Ἄλλὰ μὴν τῶν ἀγαθῶν καὶ κακῶν οὐχ ἅμα πάνετα, ὡς σὺ ᾧμολόγεις· νῦν δὲ οὐχ ᾧμολογεῖς;

**ΚΑΛ.** Ἐρωγε· τί οὖν δὴ;

**ΣΩ.** Ὅτι οὐ ταῦτ' ἀγίνετα, ᾧ φίλε, τὰγαθὰ τοῖς ἠδέσιν οὐδὲ τὰ κακὰ τοῖς ἀνιαιροῖς. τῶν μὲν γὰρ ἅμα

tion hat, unter 458 b. Bemerkte. — ὅπως ἂν βούληται: s. zu 450 b.

**C.** ἐρώτα δὴ: 'So frage denn.' In dem *ἐρωτᾶν* ist für S. das Mittel das *ἐξελέγξει*. — *σμικρὰ καὶ στενὰ*: wie vorher *σμικρὰ καὶ ὀλίγου ἄξια*. vgl. Cic. *de fin.* 4, 3, 7. *Pungunt enim, quasi aculeis, interrogatiunculis angustis.* — *ταῦτα*: s. zu 452 e. — *τὰ μεγάλα μεμύησαι . . .*: Der bildliche Ausdruck ist, wie 493 b., von den Mysterien entnommen. Die Einweihung in die Eleusinischen Mysterien hatte zwei Grade. Die Vorbereitungsweihe (*μύησις*) wurde gewöhnlich an den kleinen Eleusiniern im Monate Anthestion erteilt. An den grossen Eleusiniern im Monate Boëdromion erhielten die *μύσται* den Zutritt zu den höheren Geheimnissen; sie wurden *ἐπόπται*. Also: 'du bist zu dem höheren Grade zu-

gelassen, ohne die Verlaufe des niederen, d. h. du darfst dich mit grossen Problemen beschäftigen, ohne dich bei diesen elementaren Kleinigkeiten aufzuhalten. Aber diese *σμικρὰ* bringen den K. in Widerspruch mit sich selbst. — *ἐγὼ δὲ . . . εἶναι*: Aehnlich Sophist. 218 c. *ὅσα δ' αὖ τῶν μεγάλων δεῖ διαπονεῖσθαι καλῶς, περὶ τῶν τοιούτων δέδοικται πᾶσι καὶ πάλαι τὸ πρότερον ἐν σμικροῖς καὶ ἔρασαν αὐτὰ δεῖν μελετᾶν, πρὶν ἐν αὐτοῖς τοῖς μεγίστοις.* — *ὄθεν ο. ἀπ.*: 497 b. — *πεινῶν κ. τῶν ἄλλων ἐπιθυμῶν*: Die beiden Constructionen von *πάνεσθαι* verbunden, wie 482 a. —

**D.** ἀλλὰ μὴν: s. zu 449 e. — ὡς σὺ ᾧμολόγεις: 496 c. — *τί οὖν δὴ*: 'was nun weiter?' d. h. wo willst du mit deiner Frage hinaus? — *γίνετα*: s. zu 497 a.



παύεται, τῶν δὲ οὐ, ὡς ἐτέρων ὄντων· πῶς οὖν ταῦτά  
 ἂν εἴη τὰ ἡδέα τοῖς ἀγαθοῖς ἢ τὰ ἀναιρὰ τοῖς κακοῖς;  
 εἰ δὲ βούλη, καὶ τῆδ' ἐπίσκειψαι· οἶμαι γὰρ σοὶ οὐδὲ  
 ταύτη ὁμολογεῖσθαι. ἢ ἄθροι δέ· τοὺς ἀγαθοὺς οὐχὲν  
 ἀγαθῶν παρουσίᾳ ἀγαθοὺς καλεῖς, ὥσπερ τοὺς καλοὺς  
 οἷς ἂν κάλλος παρῆ;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τί δέ; ἀγαθοὺς ἄνδρας καλεῖς τοὺς ἄφρο-  
 νας καὶ δειλοὺς; οὐ γὰρ ἄρτι γε, ἀλλὰ τοὺς ἀνδρείους  
 καὶ φρονίμους ἔλεγες· ἢ οὐ τούτους ἀγαθοὺς καλεῖς;

ΚΑΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Τί δέ; παῖδα ἀνόητον χαίροντα ἤδη εἶδες;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἄνδρα δὲ οὐπω εἶδες ἀνόητον χαίροντα;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε· ἀλλὰ τί τοῦτο;

ΣΩ. Οὐδέν· ἀλλ' ἀποκρίνου.

ΚΑΛ. Εἶδον.

ΣΩ. Τί δέ; νοῦν ἔχοντα λυπούμενον καὶ χαίροντα; 418

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Πότεροι δὲ μᾶλλον χαίρουσι καὶ λυποῦνται,  
 οἱ φρόνιμοι ἢ οἱ ἄφρονες;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε οὐ πολὺ τι διαφέρειν.

ΣΩ. Ἄλλ' ἀρκεῖ καὶ τοῦτο. ἐν πολέμῳ δὲ ἤδη εἶ-  
 δες ἄνδρα δειλόν;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Τί οὖν; ἀπιόντων τῶν πολεμίων πότεροί  
 σοὶ ἐδόκουν μᾶλλον χαίρειν, οἱ δειλοὶ ἢ οἱ ἀνδρείοι;

— παύεται: ergz. ἕκαστος ἡμῶν.  
 — καὶ τῆδ' ἐπίσκειψαι: hiedurch  
 wird der folgende Beweis als ein  
 neuer vom vorhergehenden be-  
 stimmt unterschieden. — ὁμολο-  
 γεῖσθαι: Subj. ist αὐτό oder τὸν  
 λόγον. Ueber das Passiv s. zu  
 495 a. —

E. παρουσία: in Folge (we-

gen) der Anwesenheit. C. 439.  
 Kr. 48, 15, 5. — τοὺς καλοὺς:  
 ergz. καλεῖς (ἐκείνους). — οὐ  
 γὰρ ἄ. γε: ergz. τοὺς ἄφρονας  
 καὶ δειλοὺς ἐκαλεῖς ἀγαθοὺς  
 ἀνδρας. vgl. 491 b, c. — ἀλλὰ  
 τί τοῦτο: s. zu 448 b. —

498 A. οὐ πολὺ τι: Kr. 51,  
 16, 4. u. 5. —

ΚΑΛ. Ἀμφότεροι ἔμοιγε μᾶλλον· εἰ δὲ μή, πα-  
 ραπλησίως γε.

ΣΩ. Οὐδὲν διαφέρει. χαίρουσι δ' οὖν καὶ οἱ δειλοί;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Καὶ οἱ ἄφρονες, ὡς ἔοικεν.

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Προσιόντων δὲ οἱ δειλοὶ μόνον λυποῦνται  
 ἢ καὶ οἱ ἀνδρείοι;

ΚΑΛ. Ἀμφότεροι.

ΣΩ. Ἄρα ὁμοίως;

ΚΑΛ. Μᾶλλον ἴσως οἱ δειλοί.

ΣΩ. Ἀπιόντων δ' οὐ μᾶλλον χαίρουσιν;

ΚΑΛ. Ἴσως.

ΣΩ. Οὐκοῦν λυποῦνται μὲν καὶ χαίρουσι καὶ οἱ  
 ἄφρονες καὶ οἱ φρόνιμοι καὶ οἱ δειλοὶ καὶ οἱ ἀνδρείοι  
 παραπλησίως, ὡς σὺ φῆς, μᾶλλον δὲ οἱ δειλοὶ τῶν ἀν-  
 δρείων;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἄλλὰ μὴν οἷ γε φρόνιμοι καὶ οἱ ἀνδρείοι  
 ἀγαθοί, οἱ δὲ δειλοὶ καὶ ἄφρονες κακοί;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Παραπλησίως ἄρα χαίρουσι καὶ λυποῦνται  
 οἱ ἀγαθοὶ καὶ οἱ κακοί;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν παραπλησίως εἰσὶν ἀγαθοὶ καὶ κα-  
 κοὶ οἱ ἀγαθοὶ τε καὶ οἱ κακοί; ἢ καὶ ἔτι μᾶλλον ἀγα-  
 θοὶ καὶ κακοὶ εἰσὶν οἱ κακοί;

B. ἀμφότεροι ἔμ. . . .: d. h.  
 beide Theile, die Feigen und die  
 Tapferen, schienen sich gegenseitig  
 an Freude zu überbieten; und  
 sollten sich auch die Feigen noch  
 mehr freuen, so ist doch der Un-  
 terschied nicht sehr merklich. —  
 προσιόντων: ergz. τῶν πολε-  
 μίων. —

C. ἄρ' οὖν . . . εἰσὶν οἱ κα-  
 κοί: οἱ ἀγαθοὶ u. οἱ κακοὶ im  
 Subj. bezeichnet die Tapferen und  
 die Feigen, welche K. als ἀγα-  
 θοὶ u. κακοὶ anerkannt hatte  
 497 e; ἀγαθοὶ u. κακοὶ im Prä-  
 dic. bezeichnet Schmerz und Lust  
 empfindend, wodurch bei der Iden-  
 tität von ἡδύ u. ἀγαθόν Güte

D ΚΑΛ. Ἀλλὰ μὰ Δί' οὐκ οἶδ' ὅ τι λέγεις. 53

ΣΩ. Οὐκ οἶσθ' ὅτι τοὺς ἀγαθοὺς ἀγαθῶν φῆς παρουσίᾳ εἶναι ἀγαθοὺς, κακοὺς δὲ κακῶν; τὰ δὲ ἀγαθὰ εἶναι τὰς ἡδονάς, κακὰ δὲ τὰς ἀνίας;

ΚΑΛ. Ἐρωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τοῖς χαίρουσι πάρεστι τὰγαθὰ, αἱ ἡδοναί, εἴπερ χαίρουσιν;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀγαθῶν παρόντων ἀγαθοὶ εἰσιν οἱ χαίροντες;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τί δέ; τοῖς ἀνιωμένοις οὐ πάρεστι τὰ κακὰ, αἱ λύπαι;

ΚΑΛ. Πάρεστιν.

E ΣΩ. Κακῶν δέ γε παρουσίᾳ φῆς σὺ εἶναι κακοὺς τοὺς κακοὺς· ἢ οὐκέτι φῆς;

ΚΑΛ. Ἐρωγε.

ΣΩ. Ἀγαθοὶ ἄρα οἱ ἂν χαίρωσι, κακοὶ δὲ οἱ ἂν ἀνιώνται;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐ μὲν γε μᾶλλον μᾶλλον, οἱ δ' ἦττον ἦττον, οἱ δὲ παραπλησίως παραπλησίως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν φῆς παραπλησίως χαίρειν καὶ λυπεῖσθαι τοὺς φρονίμους καὶ τοὺς ἄφρονας καὶ τοὺς δειλοὺς καὶ τοὺς ἀνδρείους, ἢ καὶ μᾶλλον ἔτι τοὺς δειλοὺς;

und Schlechtigkeit bedingt ist. 497 e. Der hier scharf zusammengestellte Widerspruch wird im Folgenden bis 499 b. erläutert. — D. φῆς: 497 e. — αἱ ἡδοναί: 'nämlich die Lust.' Ueber den Plur. des Abstract. s. zu 477 c. — ἀγαθῶν παρόντων: gleichbedeutend mit ἀγαθῶν παρουσίᾳ. —

E. ἢ οὐκέτι φῆς: Diese (schon 497 e. angestellte) Frage, ob auch K. noch der nämlichen Meinung ist, erscheint nach dem Früheren, wo derselbe zu wiederholten Malen (489 b, 491 a.) in die entgegengesetzte Ansicht umschlug, durchaus nicht unbegründet. — οἱ μὲν . . . : d. i. οἱ μὲν γε μᾶλλον χαίρουσι, μᾶλλον ἀγαθοὶ

ΚΑΛ. Ἐρωγε.

ΣΩ. Συλλόγισαι δὴ κοινῇ μετ' ἐμοῦ, τί ἡμῖν συμβαίνει ἐκ τῶν ὁμολογημένων· καὶ δις γὰρ τοι καὶ τρίς φασὶ καλὸν εἶναι τὰ καλὰ λέγειν τε καὶ ἐπισκοπεῖσθαι. ἀγαθὸν μὲν εἶναι τὸν φρόνιμον καὶ ἀνδρείον 499 φάμεν· ἢ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Κακὸν δὲ τὸν ἄφρονα καὶ δειλόν;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἀγαθὸν δὲ αὖ τὸν χαίροντα;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Κακὸν δὲ τὸν ἀνιώμενον;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Ἀνιᾶσθαι δὲ καὶ χαίρειν τὸν ἀγαθὸν καὶ κακὸν ὁμοίως, ἴσως δὲ καὶ μᾶλλον τὸν κακόν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁμοίως γίνεται κακὸς καὶ ἀγαθὸς τῷ ἀγαθῷ ἢ καὶ μᾶλλον ἀγαθὸς ὁ κακός; οὐ ταῦτα B συμβαίνει καὶ τὰ πρότερα ἐκεῖνα, εἴαν τις ταῦτα φῆ ἡδέα τε καὶ ἀγαθὰ εἶναι; οὐ ταῦτα ἀνάγκη, ὦ Καλλίκλεις;

54 ΚΑΛ. Πάλαι τοί σου ἀκροῶμαι, ὦ Σώκρατες, καθομολογῶν, ἐνθυμούμενος ὅτι, κἂν παίζων τίς σοι ἐνδῶ ὅτιοῦν, τούτου ἄσμενος ἔχει ὥσπερ τὰ μειράκια.

εἰσιν κτλ. — συλλόγισαι: 'rechne zusammen.' — κοινῇ μετ' ἐμοῦ: vgl. Prot. 338 b. (κοινῇ σιναφώμεθα κτλ.) — συμβαίνει: s. zu 459 b. — καὶ δις . . . : Dieser Satz, durch φασὶ als sprichwörtlich bezeichnet, von Platon auch Phil. 59 e. und Legg. 12, 956 c. angewendet, ist den Scholien zufolge aus einem Verse des Empedokles entlehnt. — τοι: Gnommen werden häufig, namentlich bei den Tragikern, durch das ver-

sichernde τοί (s. zu 452 b.) eingeleitet. — 499 A. ἢ γάρ: s. zu 449 d. — ἴσως δὲ μᾶλλον . . . : mit Bezug auf das zweifelhafte Zugeständniss des K. 498 b. — κακὸς καὶ ἀγαθὸς . . . : 'wird ein Schlechter auch gut durch das Gute' (nämlich durch die Lust). —

B. τὰ πρότερα ἐκεῖνα: 497 a. — οὐ ταῦτα ἀνάγκη: s. zu 475 b. — ἐνδῶ: 'zugibt.' — τούτου ἄ. ἔχει: ἔχεσθαι τινος, 'sich an

ὡς δὴ σὺ οἶει ἐμὲ ἢ καὶ ἄλλον ὄντινον ἀνθρώπων οὐχ ἠγρεῖσθαι τὰς μὲν βελτίους ἡδονάς, τὰς δὲ χείρους.

ΣΩ. Ἰοῦ ἰοῦ, ὦ Καλλίκλεις, ὡς πανοῦργος εἶ, καὶ μοι ὥσπερ παιδὶ χροῖ, τοτὲ μὲν αὐτὸ φάσκων οὕτως ἔχειν, τοτὲ δὲ ἐτέρως, ἐξαπατῶν με. καίτοι οὐκ ὦμην γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἐκόντος εἶναι ἐξαπατηθήσεσθαι, ὡς ὄντος φίλου· νῦν δὲ ἐψεύσθην, καὶ ὡς ἔοικεν ἀνάγκη μοι κατὰ τὸν παλαιὸν λόγον τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν καὶ τοῦτο δέχεσθαι τὸ διδόμενον παρὰ σοῦ. ἔστι δὲ δὴ, ὡς ἔοικεν, ὃ νῦν λέγεις, ὅτι ἡδοναὶ τινὲς εἰσιν αἱ μὲν ἀγαθαί, αἱ δὲ κακαί· ἢ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν ἀγαθαὶ μὲν αἱ ὠφέλιμοι, κακαὶ δὲ αἱ βλαβεραί;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ὁφέλιμοι δέ γε αἱ ἀγαθόν τι ποιοῦσαι, καὶ δὲ αἱ κακόν τι;

ΚΑΛ. Φημί.

D ΣΩ. Ἄρ' οὖν τὰς τοιάσδε λέγεις, οἷον κατὰ τὸ σῶμα ἄς νῦν δὴ ἐλέγομεν ἐν τῷ ἐσθίειν καὶ πίνειν

etwas festhalten, anschliessen. vgl. Prot. 324 d. Kr. 47, 12. — ὥσπερ τὰ μειράκια: Nach den 484 gegebenen Erklärungen des K. darf dieser Vergleich nicht mehr befremden. — ὡς δὴ σὺ . . . : ironisch. s. zu 468 e. *scilicet*. K. versucht abermals seinen gewöhnlichen Kunstgriff, nämlic. das Unterschieben einer wesentlichen Modification anstatt des früher aufgestellten Satzes. s. zu 498 e. — ἰοῦ: (ironischer) Ausruf der freudigen Ueberraschung. Soph. Phil. 38. —

C. ἐξαπατῶν με: Appos. zu φάσκων. — ἐκόντος εἶναι: C. 570 A. Kr. 55, 1, 1. Apol. 37 a.

— ὡς ὄντος φίλου: mit Beziehung auf 485 e; 487 a. — κατὰ τὸν π. λ.: s. zu 454 c. — τὸ παρὸν . . . : Das Sprichwort soll nach einigen von Pittakos (s. zu Prot. 339 c.), nach andern von Epicharmos (s. zu 505 e.) herkommen. Auch Cicero (ad Att. 6, 5, 2. und 15, 17, 1.) spielt darauf an. — εὖ ποιεῖν: 'für lieb nehmen; *boni consulere*. — δὲ δὴ: s. zu 452 b. — ἡδοναὶ τινὲς . . . : 'es gibt gewisse Arten der Lust, theils gute, theils schlechte; d. h. einige Arten d. L. sind gut, andere schlecht. Kr. 50, 1, 6; 47, 28. c. —

D. οἷον: 'wie zum Beispiele.'

ἡδονάς; ἄρα τούτων αἱ μὲν ὑγίειαν ποιοῦσαι ἐν τῷ σώματι, ἢ ἰσχυρὴν ἢ ἄλλην τινὰ ἀρετὴν τοῦ σώματος, αὐταὶ μὲν ἀγαθαί, αἱ δὲ τὰναντία τούτων κακαί;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ λύπαι ὡσαύτως αἱ μὲν χρησταί E εἰσιν, αἱ δὲ πονηραί;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰς μὲν χρηστὰς καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας καὶ ἀρετέον ἐστὶ καὶ πρακτέον;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τὰς δὲ πονηρὰς οὔ;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ.

ΣΩ. Ἐνεκα γάρ που τῶν ἀγαθῶν ἅπαντα ἡμῖν ἔδοξε πρακτέον εἶναι, εἰ μνημονεύεις, ἐμοί τε καὶ Πάλλω. ἄρα καὶ σοὶ συνδοκεῖ οὕτω, τέλος εἶναι ἅπασων τῶν πράξεων τὸ ἀγαθόν, καὶ ἐκείνου ἔνεκεν δεῖν πάντα τὰλλα πράττεσθαι, ἀλλ' οὐκ ἐκείνο τῶν ἄλλων; 500 σύμψηφος ἡμῖν εἶ καὶ σὺ ἐκ τρίτων;

ΚΑΛ. Ἐργωγε.

ΣΩ. Τῶν ἀγαθῶν ἄρα ἔνεκα δεῖ καὶ τὰλλα καὶ τὰ ἡδέα πράττειν, ἀλλ' οὐ τὰγαθὰ τῶν ἡδέων.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν παντὸς ἀνδρός ἐστὶν ἐκλέξασθαι, ποῖα ἀγαθὰ τῶν ἡδέων ἐστὶ καὶ ὁποῖα κακά, ἢ τεχνικοῦ δεῖ εἰς ἕκαστον;

s. zu 450 c. — ἀρετὴν: s. zu 479 b. — αὐταὶ μὲν: resumiert den Nominalbegriff des vorangehenden αἱ μὲν . . . ποιοῦσαι in ähnlicher Weise, wie οὕτω den Verbalbegriff eines vorausgegangenen Part. (s. zu 457 c.) — τὰναντία τούτων: ergz. ποιοῦσαι. E. οὐ: ergz. ἀρετέον ἐστὶν οὐδὲ πρακτέον. — δῆλον δὴ: s. zu 478 a. — ἔδοξε: 468 c. —

Plat. Gorgias.

500 A. ἐκείνο τῶν ἄλλων: d. h. ἐκείνο δεῖν πράττεσθαι τῶν ἄλλων ἔνεκεν. — ἐκ τρίτων: 'selbdritter; *ipse tertius*. Symp. 213 b. ὑπολύετε, παῖδες, Ἀλιβιάδην, ἵνα ἐκ τρίτων κατακίηται (neben Agathon u. Sokr.). Eurip. Orest. 1177. ἐγώ, (Elektra) κασίγνητ' (Orestes), αὐτὸ τοῦτ' ἔχειν δοκῶ, σωτηρίαν σοὶ τῶδέ τ' (Pylades) ἐκ τρίτων τ' ἐμοί. —

ΚΑΛ. Τεχνικῶν.

ΣΩ. Ἀναμνησθῶμεν δὴ ὧν αὐτὸς ἐγὼ πρὸς Πῶλον 55  
καὶ Γοργίαν ἐτόγγανον λέγων. ἔλεγον γάρ, εἰ μνημο-  
Βνεύεις, ὅτι εἶεν παρασκευαῖαι αἱ μὲν μέχρι ἡδονῆς, αὐτὸ  
τοῦτο μόνον παρασκευάζουσαι, ἀγνοοῦσαι δὲ τὸ βέλ-  
τιον καὶ τὸ χεῖρον, αἱ δὲ γιννώσκουσαι ὅτι τε ἀγα-  
θὸν καὶ ὅτι κακόν· καὶ ἐτίθην τῶν μὲν περὶ τὰς ἡδο-  
νὰς τὴν μαγειρικὴν ἐμπειρίαν, ἀλλ' οὐ τὴν τέχνην, τῶν δὲ  
περὶ τὸ ἀγαθὸν τὴν ἰατρικὴν τέχνην. καὶ πρὸς φίλιου,  
ὁ Καλλίκλεις, μήτε αὐτὸς οἴου δεῖν πρὸς ἐμὲ παίζειν  
μηδ' ὅτι ἂν τύχης παρὰ τὰ δοκοῦντα ἀποκρίνου, μήτ'  
C αὐτὰ παρ' ἐμοῦ οὕτως ἀποδέχου ὡς παίζοντος· ὁρᾷς  
γάρ, ὅτι περὶ τούτου εἰδὼν ἡμῖν οἱ λόγοι, οὐ τί ἂν  
μᾶλλον σπουδάσειέ τις καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχων ἀνθρω-

παντὸς ἀνδρὸς ἐστίν: Kr. 47,  
6, 8. vgl. C. 417. — τεχνικῶν:  
näml. ἀνδρὸς, 'eines Kenners';  
im Gegensatz zu παντὸς ἀνδρὸς.  
— εἰς ἕκαστον: 'für jeden ein-  
zelnen Fall.' —

ὧν: d. i. τούτων, ἄ. — ἔλε-  
γον γάρ: 464 b ff. —

B. παρασκευαῖαι αἱ μὲν . . . :  
s. zu 499 c. (ἡδοναὶ τινες). —  
μέχρι ἡδονῆς: insofern sie kein  
höheres Ziel kennen, als das Ver-  
gnügen, und dieses zu ihrem End-  
zwecke haben. — ἐτίθην τῶν  
μὲν . . . : 'ich rechnete unter die-  
jenigen (τῶν Gen. part. Kr. 47,  
9, 3.), welche sich mit den Ver-  
gnügungen befassen, des Kochens  
Geschicklichkeit, nicht Kunst.'  
vgl. 464 d ff., wo ὀψοποιική  
statt μαγειρικὴ steht. — πρὸς  
φίλιου: näml. Διὸς 'bei Zeus dem  
Freundschaftsgotte.' Phaidr. 234  
e. εἰπέ πρὸς Διὸς φίλιου. Alk.  
I, 109 d. μὰ τὸν φίλιον. — πρὸς  
ἐμὲ παίζειν: mit Bezug auf 499  
b. — ὅτι ἂν τύχης: ergz. ἀπο-

κρινόμενος; 'das erste beste, was  
sich eben trifft.' Krit. 44 d. —  
παρὰ τὰ δοκοῦντα ἄπ.: vgl.  
495 a. — μητ' . . . παίζοντος:  
Von dieser Auffassung war K.  
gleich anfangs ausgegangen. vgl.  
481 b, 495 b. —

C. ὁρᾷς . . . ἢ τοῦτο, ὄντινα  
. . . : 'Du siehst ja, dass unsere  
Unterredung sich damit beschäf-  
tigt, was man, selbst wenn man  
nur wenig Verstand hat, zu-  
meist anstreben soll, näml. die-  
ses, auf welche Art' u. s. w. Vi-  
des enim nostros sermones ea de  
re haberi, quia nihil magis homo  
vel mediocriter prudens expetat  
etc. Ueber den Gen. des Relat.  
beim Comp. s. Kr. 47, 27, 4.  
(vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 297,  
A. 1.) In der durch τοῦτο einge-  
leiteten Erklärung von οὗ ist die  
andere beim Comparativ mögliche  
Construction mit ἢ gewählt. Kr.  
47, 27, 8. Krit. 44 c. II. o, 509.  
Od. §. 182. — σπουδάσειε: Ueber  
σπουδάσειν mit Acc. s. zu 481

πος, ἢ τοῦτο, ὄντινα χρὴ τρόπον ζῆν, πότερον ἐπὶ ὧν  
σὺ παρακαλεῖς [ἐμέ, τὰ τοῦ ἀνδρὸς δὴ ταῦτα πράτ-  
τουτα, λέγοντά τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ ῥητορικὴν ἀσκοῦντα  
καὶ πολιτευόμενον τοῦτον τὸν τρόπον, ὧν ὑμεῖς νῦν  
πολιτεύεσθε, ἢ ἐπὶ τόνδε τὸν βίον τὸν ἐν φιλοσοφίᾳ,  
καὶ τί ποτ' ἐστὶν οὗτος ἐκείνου διαφέρων. ἴσως οὖν D  
βέλτιστόν ἐστιν, ὡς ἄρτι ἐγὼ ἐπεχείρησα, διαιρεῖσθαι,  
διελομένους δὲ καὶ ὁμολογήσαντας ἀλλήλοις, εἰ ἐστὶ  
τούτω διττῶ τῷ βίῳ, σκέψασθαι, τί τε διαφέρειτον ἀλ-  
λήλοισιν καὶ ὁπότερον βιωτέον αὐτοῖν. ἴσως οὖν οὕτω  
οἴσθα τί λέγω.

ΚΑΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐγὼ σοὶ σαφέστερον ἐρῶ. ἐπειδὴ ἁμο-  
λογήκαμεν ἐγὼ τε καὶ σὺ εἶναι μὲν τι ἀγαθόν, εἶναι  
δὲ τι ἡδύ, ἕτερον δὲ τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ, ἑκατέρου δὲ  
αὐτοῖν μελέτην τινα εἶναι καὶ παρασκευὴν τῆς κτή-  
σεως, τὴν μὲν τοῦ ἡδέος θήραν, τὴν δὲ τοῦ ἀγαθοῦ  
— αὐτὸ δέ μοι τοῦτο πρῶτον ἢ σύμφαθι ἢ μὴ· σύμφης; E

ΚΑΛ. Οὕτω φημί.

56 ΣΩ. Ἰθι δῆ, ἄ καὶ πρὸς τούσδε ἐγὼ ἔλεγον, διο-  
μολόγησαί μοι, εἰ ἄρα σοὶ ἔδοξα τότε ἀληθῆ λέγειν.  
ἔλεγον δέ που, ὅτι ἢ μὲν ὀψοποιική οὐ μοι δοκεῖ τέχνη  
εἶναι ἀλλ' ἐμπειρία, ἢ δ' ἰατρική, λέγων ὅτι ἢ μὲν τού- 501

b. — ἐπὶ ὧν: d. i. πότερον τοῦ-  
τον τὸν τρόπον, ἐπὶ ὧν κτλ. —  
παρακαλεῖς: 485 e ff. — τοῦ  
ἀνδρὸς: mit ironischer, durch  
δῆ markierter Beziehung auf 485  
a ff. Ueber die Bedeutung des  
δῆ s. zu 492 a. — ταῦτα: d. h.  
'was du als Beruf des Mannes  
bezeichnetest', nicht ohne verächt-  
lichen Nebenbegriff (s. zu 452 e).  
— ἐπὶ τόνδε τὸν βίον: Ungenauer  
Weise ist die nur zum Relativ-  
satze gehörige Präpos. im zwei-  
ten Gliede wiederholt anstatt ἢ

(χρὴ) τόνδε τὸν βίον ζῆν oder  
βιοῦν. — οὗτος ἐκείνου: d. h.  
οὗτος ὁ βίος ὁ ἐν φιλοσοφίᾳ  
ἐκείνου, τοῦ τῶν λεγόντων ἐν  
δήμῳ καὶ ῥητορικὴν ἀσκούν-  
των κτλ. — διαφέρων: s. zu  
464 c. —

D. οὐ δῆτα: s. zu 449 e. —  
ἕτερον δὲ τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ:  
497 d. —

E. οὕτω φημί: näml. εἶναι. —  
πρὸς τούσδε: Gorgias und Po-  
los. — ἔλεγον: 464 d. —

501 A. ἢ δ' ἰατρική: erg. δο-

του οὗ θεραπεύει καὶ τὴν φύσιν ἐσκεπται καὶ τὴν αἰ-  
τιάν ὣν πρᾶττει, καὶ λόγον ἔχει τούτων ἐκάστου δοῦ-  
ναι, ἢ ἰατρικὴ· ἢ δ' ἑτέρα τῆς ἡδονῆς, πρὸς ἣν ἡ θερα-  
πεία αὐτῇ ἐστὶν ἅπασα, κομιδῇ ἀτέχνως ἐπ' αὐτὴν ἐρ-  
χεται, οὔτε τι τὴν φύσιν σκεψαμένη τῆς ἡδονῆς οὔτε  
τὴν αἰτίαν, ἀλόγως τε παντάπασιν, ὡς ἔπος εἰπεῖν,  
οὐδὲν διαριθμησαμένη, τριβῇ καὶ ἐμπειρίᾳ μνήμη  
μόνον σωζομένη τοῦ εἰωθότος γίνεσθαι, ᾧ δὴ καὶ  
B πορίζεται τὰς ἡδονάς. ταῦτ' οὖν πρῶτον σκοπεῖ εἰ δο-  
κεῖ σοι ἱκανῶς λέγεσθαι, καὶ εἶναι τινες καὶ περὶ ψυ-  
χὴν τοιαῦται ἄλλαι πραγματεῖαι, αἱ μὲν τεχνικαί, προ-  
μήθειάν τινα ἔχουσαι τοῦ βελτίστου περὶ τὴν ψυχὴν,  
αἱ δὲ τούτου μὲν ὀλιγοροῦσαι, ἐσκεμμένα δ' αὖ, ὥσπερ  
ἐκεῖ, τὴν ἡδονὴν μόνον τῆς ψυχῆς, τίνα ἂν αὐτῇ τρό-  
πον γίνουτο, ἦτις δὲ ἡ βελτίων ἢ χειρῶν τῶν ἡδο-  
νῶν, οὔτε σκοπούμεναι οὔτε μέλον αὐταῖς ἄλλο ἢ χα-  
C ρίζεσθαι μόνον, εἴτε βέλτιον εἴτε χειρῶν. ἐμοὶ μὲν γάρ,  
ὦ Καλλίκλεις, δοκοῦσί τε εἶναι, καὶ ἔγωγέ φημι τὸ  
τοιοῦτον κολακείαν εἶναι καὶ περὶ σῶμα καὶ περὶ ψυ-  
χὴν καὶ περὶ ἄλλο ὅτου ἂν τις τὴν ἡδονὴν θεραπεύῃ,  
ἀσκέπτως ἔχων τοῦ ἀμείνουός τε καὶ τοῦ χειρόνος· σὺ  
δὲ δὴ πότερον συγκατατίθεσαι ἡμῖν περὶ τούτων τὴν  
αὐτὴν δόξαν ἢ ἀντίφης;

κεῖ μοι τέχνη εἶναι. — τὴν φύ-  
σιν: nämli. des Körpers. vgl.  
464 b. — ἢ ἰατρικὴ: Appos.  
zu ἢ μὲν. Ueber die Stellung vgl.  
Prot. 351 a. — τῆς ἡδονῆς:  
Gen. object. 'die andere auf die  
Lust gerichtete Geschicklichkeit.'  
— οὔτε... τε: neque — et. Kr.  
69. 53. C. 625. 2; οὔτε τι s. zu  
457 b. — ὡς ἔπος εἰπεῖν: s. zu  
450 b. — τριβῇ καὶ ἐμπειρίᾳ:  
vgl. 463 b. —  
B. ὥσπερ ἐκεῖ: d. h. wie es  
bei der andern Classe, bei den  
auf den Körper sich beziehenden

Beschäftigungen, der Fall ist. —  
οὔτε σκοπούμεναι οὔτε μέλον  
κτλ.: Statt dem σκοπούμεναι  
entsprechend mit ἐπιμελούμεναι  
fortzufahren, wird zu dem unper-  
sönl. μέλον (Acc. absol. C. 586.  
Kr. 56, 9, 5) übergegangen, und  
der Gedanke, dass nur die Lust,  
ohne alle Rücksicht auf gut oder  
schlecht, erstrebt wird, nochmals  
nachdrücklich wiederholt. — εἴτε  
β. εἴτε γ.: s. zu 468 d. —  
C. κολακείαν εἶναι: 463 a;  
464 c. — ὅτου: possess. Gen.  
zu τὴν ἡδονὴν. — δὲ δὴ: s. zu

ΚΑΛ. Οὐκ ἔρωγε, ἀλλὰ συγγορῶ, ἵνα σοι καὶ πε-  
ρανθῇ ὁ λόγος καὶ Γοργία τῷδε χαρίζωμαι.

ΣΩ. Πότερον δὲ περὶ μὲν μίαν ψυχὴν ἐστὶ τοῦτο, D  
περὶ δὲ δύο καὶ πολλὰς οὐκ ἐστὶν;

ΚΑΛ. Οὐκ, ἀλλὰ καὶ περὶ δύο καὶ περὶ πολλὰς.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἀθρόαις ἅμα χαρίζεσθαι ἐστὶ,  
μηδὲ σκοπούμενον τὸ βέλτιστον;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔρωγε.

57 ΣΩ. Ἐχεις οὖν εἰπεῖν, αἰτινές εἰσιν αἱ ἐπιτηδεύ-  
σεις αἱ τοῦτο ποιοῦσαι; μᾶλλον δέ, εἰ βούλει, ἐμοῦ  
ἐρωτῶντος, ἢ μὲν ἂν σοι δοκῇ τούτων εἶναι, φάθι, ἢ  
δ' ἂν μή, μὴ φάθι. πρῶτον δὲ σκεψάμεθα τὴν ἀληθ-  
τικὴν. οὐ δοκεῖ σοι τοιαύτη τις εἶναι, ᾧ Καλλίκλεις, E  
τὴν ἡδονὴν ἡμῶν μόνον διώκειν, ἄλλο δ' οὐδὲν φρον-  
τίζειν;

ΚΑΛ. Ἐμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ αἱ τοιαῦδε ἅπασαι, οἶον ἢ κῆθα-  
ριστικὴ ἢ ἐν τοῖς ἀγῶσιν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τί δέ; ἢ τῶν χορῶν διδασκαλία καὶ ἡ τῶν  
διθύραμβων ποιήσις οὐ τοιαύτη τις σοι καταφαίνεται;

452 b. — συγκατατίθεσαι . . .  
δόξαν: 'stimmst du mir darüber  
bei.' Gewöhnlich steht in die-  
sem Sinne συγκατατίθεσθαι τι  
ohne δόξαν oder ein ähnliches  
Obj. — ἡμῖν: ist bescheiden  
statt ἐμοὶ gesetzt; S. allein hatte  
diesen Grundsatz aufgestellt, aber  
Gorg. und P. hatten ihn nicht  
bestritten. — ἵνα σ. καί: 'dass  
dir nur' u. s. w. s. zu 467 c. —  
περανθῇ ὁ λόγος . . .: mit Be-  
zug auf 497 a. —

D τοῦτο: bezieht sich auf das  
obige κολακείαν. s. zu 461 e. —  
ἀθρόαις: mit Bezug auf 458 e.  
— μᾶλλον δέ: s. zu 449 a. —  
τούτων εἶναι: 'unter diese zu

gehören.' s. zu 500 b. — φάθι:  
s. zu 454 d. —

E. τοιαύτη τις: s. zu 487 c.  
— τὴν . . . φροντίζειν: als er-  
klärende Appos zu τοιαύτη τις  
abhängig von δοκεῖ. — ἐν τοῖς  
ἀγῶσιν: 'bei den Wettspielen.'  
Solche musische Productionen ein-  
zelner Künstler (im Gegensatze  
zum χορός und dem διθύραμ-  
βος) fanden bei den meisten  
gottesdienstlichen Feierlichkeiten,  
hauptsächlich an den Apollonfe-  
sten statt. — ἡ τῶν χορῶν δι-  
δασκαλία καὶ ἡ τῶν διθύραμ-  
βων ποιήσις: Die Verbindung  
mit διθύραμβος und die nachher  
erst 502 b. folgende Erwähnung

ἢ ἤρει τι φροντίζειν Κινησίαν τὸν Μέλητος, ὅπως ἔρει  
502 τι τοιοῦτον, ὅθεν ἂν οἱ ἀκούοντες βελτίους γίγνουτο,  
ἢ ὅ τι μέλλει χαριεῖσθαι τῷ ὄχλῳ τῶν θεατῶν;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὦ Σώκρατες, Κινη-  
σίου γε πέρι.

ΣΩ. Τί δέ; ὁ πατήρ αὐτοῦ Μέλης ἢ πρὸς τὸ βέλ-  
τιστον βλέπων ἐδόκει σοι κίθαρωδεῖν; ἢ ἐκεῖνος μὲν  
οὐδὲ πρὸς τὸ ἥδιστον ἠρία γὰρ ἄδων τοὺς θεατάς·  
ἀλλὰ δὴ σκόπει· οὐχὶ ἢ τε κίθαρωδικῆ δοκεῖ σοι πᾶσα  
καὶ ἡ τῶν διθυράμβων ποιήσις ἡδονῆς χάριν εὐρεῖσθαι;

der tragischen Dichtung beweist, dass hier nicht von den Chören in der Tragödie die Rede ist. Es verhält sich also χορός zu διθύραμβος wie Gattungsbegriff zum Artbegriffe. Ueber diese Verbindung durch καὶ s. Kr. 69, 32, 2. — χορῶν διδασκαλία bez. zunächst die Einübung des Chores in Gesang und Tanz durch den χοροδιδάσκαλος (welches Geschäft, wenigstens in der älteren Zeit, häufig der Dichter selbst übernahm. s. zu Prot. 327 d.) dann auch 'die Aufführung des Chores.' Die hierbei nöthigen Kosten zu bestreiten gehörte zu den Staatsleistungen (Leiturgien) der reicheren Bürger.

Der διθύραμβος, ursprünglich ein Festlied auf Dionysos, welcher den Beinamen διθύραμβος führt, wurde zuerst von Arion aus Methymna (628—585 v. Chr.) antistrophisch bearbeitet. Lasos aus Hermione (um 500 v. Chr.) und Simonides aus Keos (s. zu Prot. 339 a.) bildeten diese Form weiter aus. Auch Pindaros zeichnete sich im Dithyrambos aus. Von allen sind aber nur Fragmente übrig.

Κινησίαν: Kinesias aus Athen, von dessen Gedichten keine Bruch-

stücke auf uns gekommen sind, wird von den Komödiendichtern seiner Zeit, namentlich von Aristophanes (Vögel 1377 ff.; Frösche 153; vgl. Wolken 333.) als schwulstiger und frostiger Dithyrambendichter verspottet. Auch sein Vater Meles wurde als ungeschickter Kitharode von den Komikern angegriffen. — ὅπως ἔρει: s. zu 488 a. —

502 A. τῷ ὄχλῳ τ. θ.: vulgo spectatorum. vgl. zu 454 b. — τοῦτο: 'letzteres,' vgl. 493 d. — Κ. γε πέρι: 'wenigstens was den Kinesias betrifft,' C. 641, 1. Kr. 69, 15, 1. Ueber das einseitige Urtheil Pl. s. die Einleitung. — πρὸς τὸ βέλτιστον: vgl. 464 c. — ἐκεῖνος . . . θεατάς: ein feines, in der Uebersetzung unnachahmbares Wortspiel mit πρὸς. Allerdings setzte sich Meles das Vergnügen des versammelten Publikums zum Ziele; er erreichte es aber nicht, denn sein schlechtes Spiel gereichte den Zuhörern keineswegs zum Vergnügen. — ἄδων: er trug nämlich, wie es Brauch war, seine eigenen lyrischen Gedichte vor und begleitete selbst seinen Gesang mit der Kithara. —

ΚΑΛ. Ἐμοιγε.

ΣΩ. Τί δὲ δὴ; ἢ σεμνὴ αὐτῆ καὶ θαυμαστή, ἢ τῆς Β  
τραγωδίας ποιήσις ἐφ' ᾧ ἔσπούδακε, πότερόν ἐστιν, ὡς  
σοὶ δοκεῖ, χαριεῖσθαι τοῖς θεαταῖς μόνον, ἢ καὶ δια-  
μάχεσθαι, ἐάν τι αὐτοῖς ἡδὺ μὲν ἦ καὶ κεχαρισμένον,  
πονηρόν δέ, ὅπως τοῦτο μὲν μὴ ἔρει, εἰ δέ τι τυγχά-  
νει ἀηδὲς καὶ ἀφέλιμον, τοῦτο δὲ καὶ λέξει καὶ ἄσε-  
ται, ἐάν τε χαίρωσιν ἐάν τε μή; ποτέρως σοι δοκεῖ  
παρεσκευάσθαι ἢ τῶν τραγωδιῶν ποιήσις;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὦ Σώκρατες, ὅτι πρὸς  
τὴν ἡδονὴν μᾶλλον ὤρμηται καὶ τὸ χαριεῖσθαι τοῖς  
θεαταῖς.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ τοιοῦτον, ὦ Καλλίκλεις, ἔφαμεν  
νῦν δὴ κολακείαν εἶναι;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Φέρε δὴ, εἰ τις περιέλοιτο τῆς ποιήσεως πά-  
σης τὸ τε μέλος καὶ τὸν ἑυθυμὸν καὶ τὸ μέτρον, ἄλλο  
τι ἢ λόγοι γίγνονται τὸ λειπόμενον;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Οὐκοῦν πρὸς πολὺν ὄχλον καὶ δῆμον οὗτοι  
λέγονται οἱ λόγοι;

ΚΑΛ. Φημί.

Β. αὐτῆ: hinweisend auf das allgemein übliche Urtheil über die tragische Dichtung. — ἐφ' ᾧ . . . ἔστιν . . .: 'ist das, wornach sie strebt, nach deiner Meinung bloss die Ergötzung der Zuschauer.' Ueber die Bedeutung des Perf. ἔσπούδακε s. Kr. 53, 3, 3. C. 503. — χαριεῖσθαι: Präd. zu dem in ἐφ' ᾧ enthaltenen τοῦτο. — ὅπως . . . μὴ ἔρει: s. zu 480 a. — τυγχάνει ἀηδὲς: ohne die übliche Hinzufügung von ὄν s. Kr. 504, 3. Prot. 313 e. — ἐάν τε χ. ἐάν τε μή: s. zu 481 a. —

С. ὤρμηται: s. unter b. zu ἐσπούδακε. — νῦν δὴ: 501 c. — μέλος: 'Die Melodie, Tonweise.' — ἄλλο τι ἢ: s. zu 455 b. — γίγνονται τὸ λειπόμενον: 'bleiben übrig.' Ueber die Uebereinstimmung des Verbums mit dem Präd. (λόγοι) s. Kr. 63, 6. — πρὸς π. ὄχλον κ. δῆμον: nämlich zu den vorerwähnten θεαταῖς sowohl im Theater als auch in anderen festlichen Versammlungen. ὄχλος und δῆμος stehen hier zwar ohne sonderlichen Unterschied der Bedeutung; doch wird durch δῆμος der Uebergang zu

ΣΩ. Δημηγορία ἄρα τίς ἐστὶν ἢ ποιητική.

D ΚΑΑ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη· ἢ οὐ  
ῥητορεύειν δοκοῦσί σοι οἱ ποιηταὶ ἐν τοῖς θεάτροις;

ΚΑΑ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Νῦν ἄρα ἡμεῖς εὐρήκαμεν ῥητορικὴν τινα  
πρὸς δῆμον τοιοῦτον οἶον παίδων τε ὁμοῦ καὶ γυναι-  
κῶν καὶ ἀνδρῶν, καὶ δούλων καὶ ἐλευθέρων, ἣν οὐ  
πάνυ ἀγάμεθα· κολακικὴν γὰρ αὐτὴν φαμεν εἶναι.

ΚΑΑ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Εἴεν· τί δὲ ἢ πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον 58

E ῥητορικὴ καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν ταῖς πόλεσι δημοὺς  
τοὺς τῶν ἐλευθέρων ἀνδρῶν, τί ποτε ἡμῖν αὕτη ἐστὶ;  
πότερόν σοι δοκοῦσι πρὸς τὸ βέλτιστον αἰεὶ λέγειν οἱ  
ῥήτορες, τούτου στοχαζόμενοι, ὅπως οἱ πολῖται ὡς βέλ-  
τιστοι ἔσονται διὰ τοὺς αὐτῶν λόγους, ἢ καὶ οὗτοι  
πρὸς τὸ χαρίζεσθαι τοῖς πολίταις ὠρημένοι, καὶ ἔνεκα  
τοῦ ἰδίου τοῦ αὐτῶν ὀλιγαροῦντες τοῦ κοινοῦ, ὥσπερ  
παισὶ προσομιλοῦσι τοῖς δήμοις, χαρίζεσθαι αὐτοῖς πει-  
ράμενοι μόνον, εἰ δὲ γε βελτίους ἔσονται ἢ χείρους  
διὰ ταῦτα, οὐδὲν φροντίζουσιν;

503 ΚΑΑ. Οὐχ ἄπλοῦν ἐτι τοῦτο ἐρωτᾷς· εἰσὶ μὲν γὰρ

der Rede in der Volksversamm-  
lung angebahnt. — φημί: 'ja.' s.  
zu 454 d. — δημηγορία ἄ. τίς:  
s. zu 456 a. —

D. ῥητορικὴ δημηγορία: Prä-  
dicat; als Subj. ist ἢ ποιητικὴ zu  
denken. — ῥητορεύειν: bei Pl.  
ein ἀπαξ εἰρημένον. — τοιοῦτον  
οἶον. . .: 'an ein solches Volk,  
welches zugleich aus Kindern . . .  
besteht.' Diese Stelle ist wichtig  
als ein Zeugnis dafür, von wem  
das athenische Theater besucht  
wurde. — εἴεν: s. zu 466 c. —

E. ἐν ταῖς πόλεσι: 'in den  
Freistaaten.' Soph. Ant. 737. πό-

λις γὰρ οὐκ ἔσθ' ἢ τις ἀνδρός  
ἔσθ' ἑνός. — αὕτη: 'die Rede-  
kunst . . ., wofür gilt uns denn  
diese?' Solch pleonastische An-  
wendung des οὗτος gehört im  
Griechischen so gut wie im Deut-  
schen nur der minder streng ge-  
fügten Conversationssprache an.  
— τούτου στοχαζόμενοι: vgl.  
465 a. — ὅπως . . . ἔσονται:  
s. zu 480 a. — ἔ. τοῦ ἰδίου τοῦ  
αὐτῶν: 'wegen ihres eigenen Vor-  
theiles.' — προσομιλοῦσι τοῖς δή-  
μοις: 'gehen mit den Gemeinden  
wie mit Kindern um.' vgl. 463 a.  
503 A. οὐχ ἄ. ἐτι τ. ἐρωτᾷς:

οὐ κηδόμενοι τῶν πολιτῶν λέγουσιν ἢ λέγουσιν, εἰσὶ  
δὲ καὶ οἴους σὺ λέγεις.

ΣΩ. Ἐξαρκεῖ. εἰ γὰρ καὶ τοῦτό ἐστι διπλοῦν, τὸ  
μὲν ἕτερόν που τούτου κολακεία ἂν εἴη καὶ αἰσχροῦ  
δημηγορία, τὸ δ' ἕτερον καλόν, τὸ παρασκευάζειν ὅπως  
ὡς βέλτισται ἔσονται τῶν πολιτῶν αἱ ψυχαί, καὶ δια-  
μάχεσθαι λέγοντα τὰ βέλτιστα, εἴτε ἠδίω εἴτε ἀηδέ-  
στερα ἔσται τοῖς ἀκούουσιν. ἀλλ' οὐ πάποτε σὺ τὰν-  
την εἶδες τὴν ῥητορικὴν· ἢ εἰ τινα ἔχεις τῶν ῥητό-  
ρων τοιοῦτον εἰπεῖν, τί οὐχὶ καὶ ἐμοὶ αὐτὸν ἐφρασας  
τίς ἐστίν;

ΚΑΑ. Ἀλλὰ μὰ Δί' οὐκ ἔχω ἐγωγέ σοι εἰπεῖν τῶν  
γε νῦν ῥητόρων οὐδένα.

ΣΩ. Τί δέ; τῶν παλαιῶν ἔχεις τινα εἰπεῖν, δι' ὅν-  
τινα αἰτίαν ἔχουσιν Ἀθηναῖοι βελτίους γεγυμέναι,  
ἐπειδὴ ἐκεῖνος ἤρξατο δημηγορεῖν, ἐν τῷ πρόσθεν  
χρόνῳ χείρους ὄντες; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ οἶδα τίς ἐστίν  
οὗτος.

'was du da fragst (diese deine  
Frage) ist nicht mehr so einfach.  
ἄπλοῦν ist Prädicat zu τούτο. —  
ἐτι: Während sich die früheren  
Fragen einfach entweder bejahen  
oder verneinen liessen, glaubt K.  
bei dieser distinguieren zu müs-  
sen. — εἰ γ. καί: 'denn wenn  
auch, wenn gleich.' — τούτο:  
näml. das λέγειν πρὸς τὸν δῆ-  
μον. — ἂν εἴη: 'so ergibt sich  
doch, dass die eine Art u. s. w.,  
der condit. Optat. in ähnlicher  
Bedeutung wie συμβαίνειν. —

B. ταύτην τὴν ῥ.: 'Die zuletzt  
genannte Art.' vgl. 493 d. — τί  
. . . ἐφρασας: Die auffordernde  
Frage (s. zu 468 c.) mit dem  
Aor. kommt einem dringenden  
Imper. an Bedeutung gleich,  
indem befohlen wird, was schon  
geschehen sein sollte. vgl. Prot.

310 a. — ἀλλὰ: at. s. zu 449 a.  
— μὰ Δί': s. zu 498 d. — τῶν  
γε νῦν ῥ.: s. zu 502 a. — δι' ὅν-  
τινα αἰτίαν ἔχουσιν Ἀ. β. γεγο-  
νέναι: 'welchem die Athener das  
Verdienst zuschreiben, durch ihn  
besser geworden zu sein.' αἰτίαν  
ἔχειν, sonst in dem Sinne 'ange-  
klagt sein, beschuldigt werden'  
gebräuchlich (z. B. Phaidr. 249 c.  
αἰτίαν ἔχει ὡς μανικῶς διακεί-  
μενος. 'man legt ihm zur Last,  
dass er wahnsinnig sei'), steht hier  
in der selteneren Bedeutung 'zu  
verdanken haben.' Alk. I. 119 a.  
ἀλλὰ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἢ  
τῶν ξένων δοῦλον ἢ ἐλευθέρων  
εἰπέ, ὅστις αἰτίαν ἔχει διὰ τὴν  
Περικλέους συνοσίαν σοφώ-  
τερος γεγυμέναι. — ὄντες: 'wäh-  
rend sie . . . waren.' — ἐγὼ  
μὲν: s. zu 454 d. Kr. 69, 35, 2. —

C ΚΑΛ. Τί δέ; Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθόν γεγονότα καὶ Κίμωνα καὶ Μιλτιάδην καὶ Περικλέα τουτουὶ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, οὐδὲ καὶ σὺ ἀκήκοας;

ΣΩ. Εἰ ἔστι γε, ὦ Καλλίκλεις, ἦν πρότερον σὺ ἔλεγες ἀρετήν, ἀληθῆς, τὸ τὰς ἐπιθυμίας ἀποπιμπλά-  
ναι καὶ τὰς αὐτοῦ καὶ τὰς τῶν ἄλλων· εἰ δὲ μὴ τοῦτο, ἀλλ' ὅπερ ἐν τῷ ὑστέρω λόγῳ ἠναγκάσθημεν ἡμεῖς ὁμο-  
D λογεῖν, ὅτι αἱ μὲν τῶν ἐπιθυμιῶν πληρούμεναι βελ-  
τίω ποιοῦσι τὸν ἄνθρωπον, ταύτας μὲν ἀποτελεῖν, αἱ δὲ χείρω, μὴ· τοῦτο δὲ τέχνη τις εἶναι· τοιοῦτον ἄν-  
δρα τούτων τινὰ γεγονέναι ἔχεις εἰπεῖν;

ΚΑΛ. Οὐκ ἔχω ἔργωγε πῶς εἶπω.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐὰν ζητῆς καλῶς, εὐρήσεις· ἴδωμεν δη59  
οὕτως ἀτρέμα σκοπούμενοι, εἰ τις τούτων τοιοῦτος

C. ἀκούεις: s. Kr. 53, 1, 2. C. 486 A. vgl. Od. γ, 193. ο, 402. — νεωστὶ: Ueber die Zeitbestimmungen im 'Gorgias' vgl. die Einleitung. Der Tod des Perikles wird nur im Verhältnisse zu dem weit früheren des Miltiades, Kimon und Themistokles als ein der Neuzeit angehöriges Ereigniss bezeichnet. Denn νεωστὶ weist eben so wenig wie das lat. nuper immer auf die jüngste Vergangenheit hin. Cicero, nat. deor. 2, 50, 126. Quid ea, quae nuper, id est paucis ante saeculis, medicorum ingenii reperta sunt? — οὐ κ. σ. ἀκήκοας: vgl. 455 e. — εἰ ἔ. γε: s. Kr. 69, 15, 3. C. 641, 1. Der Vordersatz εἰ ἔστι . . . τῶν ἄλλων bedarf keines Nachsatzes, denn er bezeichnet nur die Bedingung, unter der S. die Aeusserung des K. billigen könnte. — ἦν . . . ἀρετήν: d. i. εἰ ἔστι γε ἀληθῆς ἢ ἀρετῆ. ἦν πρότερον σὺ ἔλεγες. Kr. 51, 12. vgl. Liv. 1. 1, 3. et in quem primum

egressi sunt locum, Troia vocatur. πρότερον: 491 e; 492 c. — εἰ δὲ μὴ τοῦτο: näml. ἀληθῆς ἔστιν. — ἐν τῷ ὑστέρω λόγῳ: 499b. — D. ὅτι . . . ἀποτελεῖν: näml. ἀρετῆ ἔστι (das sich von δεῖ, χρῆ nicht viel unterscheiden würde), was aus dem vorigen ἔλεγες ἀρετῆν wieder aufzunehmen ist. — τέχνη τις εἶναι: 500 a. Ungenauer Weise ist construiert als ob nicht ἠναγκάσθημεν ὁμολογεῖν, sondern ὁμολογήθη vorangienge. — τούτων: näml. von den vorgenannten Staatsmännern, Themistokles u. s. w. —

ἀλλ' ἐὰν . . . εὐρήσεις: scheint sprichwörtliche Redensart zu sein. — οὕτως ἀτρέμα σ.: 'so (recht) ruhig erwägend.' ἀτρέμα enthält die nähere Angabe der durch οὕτως bezeichneten Art und Weise. vgl. Symp. 176 e. μὴ διὰ μέθης ποιήσασθαι τὴν ἐν τῷ παρόντι συνουσίαν, ἀλλ' οὕτω πίνοντας πρὸς ἡδονήν. Legg. 4, 712 e. ἐγὼ δὲ οὕτω νῦν ἐξείαφ-

γέρονε. φέρε γάρ, ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ καὶ ἐπὶ τὸ βέλτιστον λέγων, ἂ ἂν λέγη, ἄλλο τι οὐκ εἰκῆ ἔρει, ἀλλ' ἀποβλέπων πρὸς τι; ὅσπερ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες δημιουργοὶ βλέποντες πρὸς τὸ αὐτῶν ἔργον ἕκαστος οὐκ εἰκῆ ἐκλεγόμενος προσφέρει ἢ προσφέρει πρὸς τὸ ἔργον τὸ αὐτοῦ, ἀλλ' ὅπως ἂν εἰδὸς τι αὐτῷ σχῆ τοῦτο ὃ ἐργάζεται. οἷον εἰ βούλει ἰδεῖν τοὺς ζωγράφους, τοὺς οἰκοδόμους, τοὺς ναυπηγούς, τοὺς ἄλλους πάντας δημιουργούς, ὄντινα βούλει αὐτῶν, ὡς εἰς τάξιν τινὰ ἕκαστος ἕκαστον τίθησιν ὃ ἂν τιθῆ, καὶ προσαναγκάζει τὸ ἕτερον τῷ ἑτέρῳ πρέπον τε εἶναι καὶ ἀρμόττειν, ἕως ἂν τὸ ἅπαν συστήσῃται τεταγμένον τε504  
καὶ κεκοσμημένον πρᾶγμα· καὶ οἱ τε δὴ ἄλλοι δημιουργοὶ καὶ οὐς νῦν δὴ ἐλέγομεν, οἱ περὶ τὸ σῶμα, παιδοτρίβαι τε καὶ ἰατροί, κοσμοῦσί που τὸ σῶμα καὶ συντάττουσιν. ὁμολογοῦμεν οὕτω τοῦτ' ἔχειν ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Ἔστω τοῦτο οὕτως.

νης ἐρωτηθεὶς οὐκ ἔχω εἰπεῖν κτλ. — ἐπὶ τὸ βέλτιστον: ἐπὶ mit Acc. zur Bezeichnung des Zweckes. s. Kr. 68, 42, 3. — ἄλλο τι: s. zu 467 d. — ἀποβλέπων πρὸς τι: 'ein gewisses Ziel berücksichtigend.' vgl. zu 474 d. Prot. 354 d. —

E. οἱ ἄλλοι π. δημιουργοί: 'die übrigen Künstler,' näml. ausser dem ῥήτωρ. Ueber die allgemeine Bedeutung von δημιουργός s. zu 452 a. — βλέποντες . . . προσφέρει: nicht zu οἱ ἄλλοι πάντες, sondern zu dessen Appos. ἕκαστος construiert. s. Kr. 57, 8 A. u. 63, 1, 3. Xen. An. 1, 8, 9. πάντες οὗτοι κατὰ ἔθνη ἐν πλεισίῳ πλήρει ἀνθρώπων ἕκαστον τὸ ἔθνος ἐπορεύετο. Mit dem Inhalte der ganzen Stelle vgl. Hor. a. p. 1—9. — οἷον: s. zu 450 c. — τοὺς

ἄλλους π. δ.: Nicht selten wird in Aufzählungen das allgemeine Schlussglied asyndetisch angefügt. Symp. 187 d. ἔστι δὲ ἔχθιστα τὰ ἐναντιώτατα. ψυχρὸν θερμῷ, πικρὸν γλυκεί, ξηρὸν ὑγρῷ, πάντα τὰ τοιαῦτα. vgl. Kr. 59, 1, 1. Ueber den weit häufigeren Gebrauch dieser Constr. im Lat. s. Grysar, Theor. des lat. Stiles S. 329. vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 220. A. 2. — ὡς εἰς τάξιν . . . τίθησιν: eine in allen Sprachen übliche Verkürzung des Nachsatzes, der vollständig heissen würde: 'wenn du die Maler . . . beobachten willst, so wirst du bemerken, wie (dass) ein jeder u. s. w. —

504 A. νῦν δὴ: 501 a. durch Rückbeziehung auf 464 b. — ἔστω τοῦτο ο.: K. gibt durch den Imper. seine Beistimmung nur er



ΣΩ. Τάξεως ἄρα καὶ κόσμου τυχοῦσα οἰκία χρηστὴ ἂν εἴη, ἀταξίας δὲ μοχθηρὰ;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πλοῖον ὡσαύτως;

B ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ μὴν καὶ τὰ σώματα φαμεν τὰ ἡμέτερα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τί δ' ἢ ἡ ψυχὴ; ἀταξίας τυχοῦσα ἔσται χρηστὴ, ἢ τάξεως τε καὶ κόσμου τινός;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη ἐκ τῶν πρόσθε καὶ τοῦτο συνομολογεῖν.

ΣΩ. Τί οὖν ὄνομά ἐστιν ἐν τῷ σώματι τῷ ἐκ τῆς τάξεως τε καὶ τοῦ κόσμου γιγνομένου;

ΚΑΛ. Ὑγίειαν καὶ ἰσχὺν ἴσως λέγεις.

C ΣΩ. Ἐγώ γε. τί δὲ αὖ τῷ ἐν τῇ ψυχῇ ἐγγιγνομένου ἐκ τῆς τάξεως καὶ τοῦ κόσμου; πειρῶ εὐρεῖν καὶ εἰπεῖν ὡσπερ ἐκεῖνο τὸ ὄνομα.

ΚΑΛ. Τί δὲ οὐκ αὐτὸς λέγεις, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἄλλ' εἰ σοὶ ἡδιόν ἐστιν, ἐγὼ ἐρῶ· σὺ δέ, ἂν μὲν σοὶ δοκῶ ἐγὼ καλῶς λέγειν, φάθι· εἰ δὲ μή, ἔλεγγε καὶ μὴ ἐπίτροπε. ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ ταῖς μὲν τοῦ σώματος τάξεσιν ὄνομα εἶναι ὑγίεινόν, ἐξ οὗ ἐν αὐτῷ ἢ ὑγίεια γίνεσθαι καὶ ἢ ἄλλη ἀρετὴ τοῦ σώματος. ἔστι ταῦτα ἢ οὐκ ἔστιν;

ΚΑΛ. Ἔστιν.

*Hypothesi.* — μοχθηρὰ: Selten verbindet sich μοχθηρὸς mit einem sächlichen Begriffe. Men. 91 c. μοχθηρότερα ἀποδιδόντες ἢ παρέλαβον τὰ ἰακτικά τε καὶ ὑποδήματα. —

B. καὶ μὴν: 'ferner.' Kr. 69, 39, 1. — τὰ σώματα . . . : erg. ὡσαύτως τάξεως τε καὶ κόσμου τυχόντα χρηστὰ εἶναι, ἀταξίας δὲ μοχθηρὰ. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — ἐκ τῶν π.: s. zu 477 c.

C. ὡσπερ ἐκεῖνο τὸ ὄνομα: d. i. πειρῶ ε. καὶ ε. καὶ τοῦτο τὸ ὄνομα, ὡσπερ εὐρες καὶ εἰπες ἐ τ. ὁ. — φάθι: 'stimme bei.' vgl. Soph. Ant. 442. φῆς. ἢ καταρνεῖ μὴ δεδραμέναι τάδε; — καὶ μὴ ἐπίτροπε: neve mihi indulge. erg. ἐμοὶ οὕτω (μὴ καλῶς) λέγειν. Kr. 55, 3, 11. Ueber den absoluten Gebrauch vgl. Apol. 35 b. — ἢ ἄλλη ἀρετὴ: s. zu 479 b. —

ΣΩ. Ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς τάξεσι καὶ κοσμήσεσι νόμιμόν τε καὶ νόμος, ὅθεν καὶ νόμιμοι γίνονται καὶ κόσμιοι· ταῦτα δ' ἔστι δικαιοσύνη τε καὶ σωφροσύνη. φῆς ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Ἔστω.

60

ΣΩ. Οὐκοῦν πρὸς ταῦτα βλέπων ὁ ῥήτωρ ἐκεῖνος, ὁ τεχνικός τε καὶ ἀγαθός, καὶ τοὺς λόγους προσοίσει ταῖς ψυχαῖς, οὓς ἂν λέγη, καὶ τὰς πράξεις ἀπάσας, καὶ δῶρον, εἴαν τι διδῶ, δώσει, καὶ εἴαν τι ἀφαιρῆται, ἀφαιρήσεται, πρὸς τοῦτο ἀεὶ τὸν νοῦν ἔχων, ὅπως ἂν αὐτοῦ τοῖς πολίταις δικαιοσύνη μὲν ἐν ταῖς ψυχαῖς γίννηται, ἀδικία δὲ ἀπαλλάττηται, καὶ σωφροσύνη μὲν ἐγγίγνηται, ἀκολασία δὲ ἀπαλλάττηται, καὶ ἢ ἄλλη ἀρετὴ ἐγγίγνηται, κακία δὲ ἀπίη. συγχωρεῖς ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Συγχωρῶ.

ΣΩ. Τί γὰρ ὄφελος, ὦ Καλλίκλεις, σώματί γε κάμνοντι καὶ μοχθηρῶς διακειμένῳ σιτία πολλὰ διδόναι καὶ τὰ ἡδίστα ἢ ποτὰ ἢ ἄλλ' ὀτιοῦν, ὃ μὴ ὀνήσει αὐτὸ ἔσθ' ὅτε πλέον ἢ τούναντίον κατὰ γε τὸν δίκαιον λόγον καὶ ἔλαττον; ἔστι ταῦτα;

D. νόμιμοι, κόσμιοι: Präd. zu dem bei γίνονται zu denkenden unbestimmt allgemeinen Subj. s. zu 468 a. — ταῦτα: näml. τὸ νόμιμόν τε καὶ κόσμιον εἶναι, was aus νόμιμοι γίνονται καὶ κόσμιοι zu entnehmen ist. Ueber ταῦτα mit Beziehung auf einen vorangehenden Inf. s. Kr. 50, 6. vgl. zu 447 a. (τούτων). — ἔστω: vgl. unter a. —

ἐκεῖνος: zurückweisend auf 503 d. — οὓς ἂν λέγη: s. zu 450 b. — πρὸς τοῦτο . . . ἔχων: ver-dientlich das obige πρὸς ταῦτα βλέπων. —

E. αὐτοῦ τοῖς πολίταις: ci-

vibus suis; 'seinen Mitbürgern.' — ἀπαλλάττηται: 'sich (daraus, ἐκ τῶν ψυχῶν) entferne.' Kr. 52, 6, 1. — καὶ τὰ ἢ.: 'und zwar. . .' vgl. Kr. 69, 32, 18. Aehnlich steht im Lat. et. vgl. Cic. p. Lig. 8, 24. Cat. II. 8, 17. Mil. 23, 61. — ἔσθ' ὅτε: 'bisweilen.' Kr. 61, 5, 5. C. 603. — καὶ ἔλαττον: 'oder vielmehr (ja sogar) noch weniger.' s. zu 450 c. Apol. 23 a. ἢ ἀνδρωπίνῃ σοφία ὀλίγον τινὸς ἀξία ἔστι καὶ οὐδενός. Aehnlich Cic., Cat. II. 12, 27. Nunc illos, qui in urbe remanserunt, atque qui contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Calpurnia relictis sunt etc. —

505 ΚΑΛ. Ἔστω.

ΣΩ. Οὐ γάρ, οἶμαι, λυσιτελεῖ μετὰ μοχθηρίας σώματος ξὴν ἀνθρώπων· ἀνάγκη γάρ οὕτω καὶ ξὴν μοχθηρῶς· ἢ οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἡτὰς ἐπιθυμίας ἀποπιμπλάναι, οἷον πευνῶντα φαγεῖν ὅσον βούλεται ἢ διψῶντα πιεῖν, ὑγιαίνοντα μὲν ἑῶσιν οἱ ἰατροὶ ὡς τὰ πολλά, κάμνοντα δέ, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδέποτε ἑῶσιν ἐμπίπλασθαι ὧν ἐπιθυμεῖ; συγχαρεῖς τοῦτό γε καὶ σύ;

ΚΑΛ. Ἐργαγε.

B ΣΩ. Περὶ δὲ ψυχὴν, ὧ ἄριστε, οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος; ἕως μὲν ἂν πονηρὰ ἦ, ἀνόητος τε οὖσα καὶ ἀκόλαστος καὶ ἄδικος καὶ ἀνόσιος, εἰργεῖν αὐτὴν δεῖ τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ μὴ ἐπιτρέπειν ἄλλ' ἅττα ποιεῖν ἢ ἀφ' ὧν βελτίων ἔσται· φῆς ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὕτω γάρ που αὐτῇ ἄμεινον τῇ ψυχῇ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ εἰργεῖν ἔστιν ἀφ' ὧν ἐπιθυμεῖ κολάζειν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τὸ κολάζεσθαι ἄρα τῇ ψυχῇ ἄμεινόν ἐστιν ἢ ἡ ἀκολασία, ὥσπερ σὺ νῦν δὴ ῥῶς.

C ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ἅττα λέγεις, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἄλλον τινὰ ἐρώτα.

505 A. ἔστω: s. zu 504 d. — βούλεται: Ueber die Ergänzung des allgemeinen Subj. τίς s. zu 456 d. — ὡς τὰ πολλά: s. zu 482 e. — ὡς ἔπος εἰπεῖν: s. zu 450 b. —

B. περὶ δὲ ψυχὴν: Kr. 68, 33, 4. C. 466 c. — οὐχ ὁ α. τρ.: s. zu 453 e. — ἐπιτρέπειν ἄλλ'

ἄ. ποιεῖν: s. zu 504 b. — βελτίων ἔσται: 'besser werden soll.' Kr. 53, 7, 3. — τὸ εἰργεῖν . . . κολάζειν: d. h. τὸ εἰργεῖν ἀπὸ τούτων (Kr. 47, 13, 3.), ὧν ἐπιθυμεῖ, κολάζειν ἔστιν, heisst sie züchtigen. — νῦν δέ: ist nachdrücklich hervorgehoben (s. zu 475 b.), weil die früheren Erklärungen des K. mit seiner gegen-

ΣΩ. Οὗτος ἀνὴρ οὐχ ὑπομένει ὠφελούμενος καὶ αὐτὸς τοῦτο πάσχων περὶ οὗ ὁ λόγος ἐστὶ, κολαζόμενος.

ΚΑΛ. Οὐδὲ γέ μοι μέλει οὐδὲν ὧν σὺ λέγεις, καὶ ταῦτά σοι Γοργίου χάριν ἀπεκρινάμην.

ΣΩ. Εἶεν· τί οὖν δὴ ποιήσομεν; μεταξὺ τὸν λόγον καταλύομεν;

ΚΑΛ. Αὐτὸς γνώσει.

ΣΩ. Ἄλλ' οὐδὲ τοὺς μύθους φασὶ μεταξὺ θέμις εἶναι καταλείπειν, ἀλλ' ἐπιθέοντας κεφαλὴν, ἵνα μὴ ἄνευ κεφαλῆς περιή. ἀποκρίναι οὖν καὶ τὰ λοιπά, ἵνα ἡμῖν ὁ λόγος κεφαλὴν λάβῃ.

61 ΚΑΛ. Ὡς βίαιος εἶ, ὦ Σώκρατες. ἐὰν δὲ ἐμοὶ πείθῃ, ἑάσεις χαίρειν τοῦτον τὸν λόγον, ἢ καὶ ἄλλω τῷ διαλέξει.

ΣΩ. Τίς οὖν ἄλλος ἐθέλει; μὴ γάρ τοι ἀτελεῖ γε τὸν λόγον καταλίπωμεν.

ΚΑΛ. Αὐτὸς δὲ οὐκ ἂν δύναιο διελθεῖν τὸν λόγον, ἢ λέγων κατὰ σαντὸν ἢ ἀποκρινόμενος σαντῷ;

wärtigen Aeusserung in grellem Widerspruche stehen. —

C. οὗτος ἀνὴρ . . .: vgl. 489 b. — ὑπομένει ὠφελούμενος: 'lässt sich nicht gefallen, dass ihm genützt wird.' Kr. 56, 6, 1. vgl. C. 590. — μοι μέλει οὐδὲν ὧν: Kr. 47, 11. C. 420. Ueber οὐδὲν s. zu 486 e. — Γοργίου χάριν: mit Bezug auf 497 b. vgl. 501 c. — εἶεν: s. zu 466 c. — καταλύομεν: Das Präs. steht, weil das Abbrechen der Unterredung schon factisch eintritt. Zu τὸν λόγον καταλύειν vgl. 458 b. (διαλύομεν τ. λ.) — αὐτὸς γνώσει: eine Abweisungsformel, wie das lat. ipse videris. —

D. ἀλλ' . . . καταλείπειν: at ne fabulas quidem medias abrumperet fas esse dicunt. Ueber θέμις

als Subjectsacc. s. Kr. 19, 4. A. περιή: näml. ὁ μῦθος, 'die jedesmal in Rede stehende Fabel.' Im Uebergange vom Plur. zum Sing., und umgekehrt, bewegt sich die griechische Sprache, auch in der Prosa, viel freier als die lat. und deutsche. s. zu Prot. 319 d. —

ἑάσεις χαίρειν: s. zu 458 b. — μὴ . . . καταλίπωμεν: Kr. 54, 2, 2. — αὐτὸς δέ . . .: besagt in höflicher Weise dasselbe, was Prot. (360 d.) in gleicher Verlegenheit kurzweg mit αὐτὸς πέρανον erklart. — λέγων κατὰ σαντὸν: 'für dich selbst (allein) sprechend' (Kr. 68, 25, 4.), d. h. in zusammenhängendem Vortrage; dagegen ἀποκρινόμενος σαντῷ, 'dir selbst antwortend' auf die selbstgestellten Fragen, also zugleich

E ΣΩ. Ἴνα μοι τὸ τοῦ Ἐπιχάρμου γένηται, ἃ πρὸ τοῦ δύο ἄνδρες ἔλεγον, εἰς ἃν ἱκανὸς γένωμαι. ἀτὰρ κινδυνεύει ἀναγκαιότατον εἶναι οὕτως. εἰ μὲντοι ποιήσομεν, οἶμαι ἔρωγε χρῆναι πάντας ἡμᾶς φιλονεικῶς ἔχειν πρὸς τὸ εἰδέναι τὸ ἀληθὲς τί ἐστὶ περὶ ἃν λέγομεν καὶ τί ψεῦδος· κοινὸν γὰρ ἀγαθὸν ἅπασι φανερόν γενέσθαι αὐτό. δίδειμι μὲν οὖν τῷ λόγῳ ἐγὼ ὡς  
506 ἄν μοι δοκῇ ἔχειν· ἐὰν δὲ τῶ ὑμῶν μὴ τὰ ὄντα δοκῶ ὁμολογεῖν ἐμαυτῷ, χρὴ ἀντιλαμβάνεσθαι καὶ ἐλέγχειν. οὐδὲ γάρ τοι ἔρωγε εἰδὼς λέγω ἢ λέγω, ἀλλὰ ζητῶ κοινῇ μεθ' ὑμῶν, ὥστε, ἂν τί φαίνεται λέγων ὁ ἀμφισβητῶν ἐμοί, ἐγὼ πρῶτος συγχωρήσομαι. λέγω μὲντοι ταῦτα, εἰ δοκεῖ χρῆναι διαπερανθῆναι τὸν λόγον· εἰ δὲ μὴ βούλεσθε, ἔωμεν δὴ χαίρειν καὶ ἀπίωμεν.

ΓΟΡ. Ἄλλ' ἐμοὶ μὲν οὐ δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, χρῆναι· πῶ ἀπίεται, ἀλλὰ διεξελθεῖν σε τὸν λόγον· φαίνεται δὲ μοι καὶ τοῖς ἄλλοις δοκεῖν. βούλομαι γὰρ

die Rolle des Fragenden und auch des Antwortenden spielen. —

E. τὸ τοῦ Ἐ.: s. zu 465 d. — Ἐπιχάρμου: Epicharmos, um Ol. 60 (540 v. Chr.) auf Kos geboren, verbrachte seine Lebenszeit grösstentheils in Sicilien, woselbst er um Ol. 82 (450 v. Chr.) zu Syrakus starb. Als der Hauptdichter der dorisch-sikilischen Komödie verfasste er 35 Dramen, (woraus wir nunmehr vereinzelte Verse übrig haben), in welche er, durch die pythagoreische Philosophie gebildet, viele geistreiche Sentenzen einflocht. Pl. (Theait. p. 152 e.) stellt ihn dem Homeros zur Seite. — ἄ . . . γένωμαι: so überliefert: τὰ πρὸ τοῦ δύο ἄνδρες ἔλεγον, εἰς ἃν ἀποχρῆσθαι. — πρὸ τοῦ: Kr. 43, 4, 7. 50, 1, 19. C. 369, 3. — φιλονει-

κῶς ἔχειν πρὸς . . . : s. zu 457 e. (πρὸς τὸ πρᾶγμα). — δίδειμι μ. ο. . . : ergz. ταῦτα (περὶ ἃν λέγομεν). —

506 A. μὴ τὰ ὄντα: d. i. μὴ τὰ ἀληθῆ. — ἀντιλαμβάνεσθαι: gleichbedeutend mit ἐπιλαμβάνεσθαι. s. zu 469 c. — ἂν τί φ. λ.: Ueber die prägnante Bedeutung des τί s. 472 a. Ueber φαίνομαι mit dem Part. s. zu 452 c. — ὁ ἀμφισβητῶν ἐμοί: 'Der mir Widersprechende.' Ueber die Bedeutung des ἀμφισβητεῖν vgl. zu 452 c. Ueber die Constr. s. Kr. 48, 9. — διαπερανθῆναι τὸν λόγον: vgl. zu 472 c. διὰ in der Zusammensetzung zur Bezeichnung der Vollendung s. Kr. 68, 46, 11. — ἔωμεν δὴ γ.: s. zu 458 b. Ueber δὴ beim Imp. (als dessen Ersatzform hier der Conj. steht) s. zu 449 a. —

ἔρωγε καὶ αὐτὸς ἀκοῦσαι σου αὐτοῦ διόντος τὰ ἐπιλοιπα.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὲν δὴ, ὦ Γοργία, καὶ αὐτὸς ἠδέως μὲν ἂν Καλλικλεί τούτῳ ἔτι διελεγόμεν, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν ἀντι τῆς τοῦ Ζήθου· ἐπειδὴ δὲ σύ, ὦ Καλλικλείς, οὐκ ἐθέλεις συνδιαπερᾶναι τὸν λόγον, ἀλλ' οὖν ἐμοῦ γε ἀκούων ἐπιλαμβάνου, ἐὰν τί σοι δοκῶ μὴ καλῶς λέγειν. καὶ με ἐὰν ἐξελέγῃς, οὐκ ἀχθεσθήσομαι σοι ὥσπερ σύ ἐμοί, ἀλλὰ μέγιστος εὐεργέτης παρ' ἐμοὶ ἀναγεγραψέαι.

ΚΑΔ. Λέγε, ὦ γαδῆ, αὐτὸς καὶ πέριαινε.

62 ΣΩ. Ἄκουε δὴ ἐξ ἀρχῆς ἐμοῦ ἀναλαβόντος τὸν λόγον. Ἄρα τὸ ἡδὺ καὶ τὸ ἀγαθὸν τὸ αὐτὸ ἐστίν; Οὐ ταῦτόν, ὡς ἐγὼ καὶ Καλλικλῆς ὁμολογήσαμεν. Πότερον δὲ τὸ ἡδὺ ἔνεκα τοῦ ἀγαθοῦ πρακτέον, ἢ τὸ ἀγα-

B. καὶ αὐτὸς: ist eben so mit durchschimmerndem Selbstgefühl gesagt wie 463 d. οὐδὲ αὐτός. — ἀλλὰ μὲν δὴ: s. zu 466 b. — Κ. τούτῳ: 'mit K. da.' Kr. 50, 11, 22. vgl. zu 447 a. (bei ὄδε.) — τὴν τοῦ Ἀ . . . : K. hatte 485 e. ff. durch die aus der 'Antiope' des Euripides citierten Worte des Zethos, mit denen dieser seinen Bruder Amphion von der Musenkunst abmahnt, den S. von der Philosophie abwendig zu machen versucht. Dagegen will nun S. ähnlich, wie dort Amphion seine Bestrebungen gerechtfertigt haben mag (denn Bestimmtes lässt sich nicht angeben, da die betreffenden Verse nicht überliefert sind), die Beschäftigung mit der Philosophie gegen die erhobenen Einwendungen vertheidigen. Ueber die Bedeutung des ἀποδίδομαι s. zu 471 b. — ἀλλ' οὖν ἔ. γε. . . : 'so höre doch wenigstens mir zu' n. s. w. Kr. 69, 4, 5. — ἐπιλαμ-

C. ἐξελέγῃς: s. zu 473 b. — μέγιστος . . . ἀναγεγραψέαι: 'du wirst bei mir als der grösste Wohlthäter angeschrieben (angesehen) sein.' Eigentlich bedeutet ἀναγεγραψέαι τινὰ εὐεργέτην 'jemanden als um den Staat verdient in die Acten eintragen'; nach welcher Ehre besonders die Fürsten der Nachbarländer strebten. Xen. Hellen. 1, 1, 26. οἱ Συρακούσιοι ἄμα τοῖς Ἀντανδροῖς τοῦ τείγους τι ἐπέτελεσαν καὶ ἐν τῇ φρουρᾷ ἤρσαν πάντων μάλιστα. διὰ ταῦτα δὲ εὐεργεσία τε καὶ πολιτεία Συρακουσίοις ἐν Ἀντάνδρῳ ἐστίν. Thuk. 1, 129, 3. (Xerxes schreibt an Pausanias) τῶν ἀνδρῶν, οὓς μοι ἔσωσας, κείται σοι εὐεργεσία ἐν τῷ ἡμετέρῳ οἴκῳ ἐς αἰὲ ἀνάγκητος. Ἄκουε δὴ: s. zu 449 a. — ἀναλαβόντος τὸν λόγον: 'die Untersuchung von neuem vornehmen.' vgl. Krit. 46 c. — ὁμολογήσαμεν; 497 a; 499 c. — το ἡδὺ ἔνεκα τοῦ ἀγαθοῦ: 500 a.

θὸν ἔνεκα τοῦ ἡδέος; Τὸ ἡδὺ ἔνεκα τοῦ ἀγαθοῦ. Ἦδὲ  
 D δέ ἐστι τοῦτο, οὐ παραγενομένου ἡδόμεθα, ἀγαθὸν δέ  
 οὐ παρόντος ἀγαθοῦ ἔσμεν; Πάνυ γε. Ἄλλὰ μὴν ἀγα-  
 θοὶ γέ ἐσμεν καὶ ἡμεῖς καὶ τὰλλα πάντα, ὅσα ἀγαθὰ  
 ἐστίν, ἀρετῆς τινὸς παραγενομένης; Ἐμοιγε δοκεῖ  
 ἀναγκαῖον εἶναι, ὦ Καλλίκλεις. Ἄλλὰ μὲν δὴ ἢ γε  
 ἀρετὴ ἐκάστου, καὶ σκεύους καὶ σώματος καὶ ψυχῆς  
 αὐτῆς καὶ ζωῶν παντός, οὐχ οὕτως εἰκῆ κάλλιστα παρα-  
 γίγνεται, ἀλλὰ τάξει καὶ ὀρθότητι καὶ τέχνῃ, ἣτις  
 ἐκάστῳ ἀποδέδοται αὐτῶν. ἄρα ἐστὶ ταῦτα; Ἐγὼ μὲν  
 E γάρ φημι. Τάξει ἄρα τεταγμένον καὶ κεκοσμημένον  
 ἐστὶν ἡ ἀρετὴ ἐκάστου; Φαίην ἂν ἔρωγε. Κόσμος τις  
 ἄρα ἐγγενόμενος ἐν ἐκάστῳ ὁ ἐκάστου οἰκεῖος ἀγαθὸν  
 παρέχει ἐκάστου τῶν ὄντων; Ἐμοιγε δοκεῖ. Καὶ ψυχῇ  
 ἄρα κόσμον ἔχουσα τὸν ἑαυτῆς ἀμείνων τῆς ἀκοσμή-  
 του; Ἀνάγκη. Ἄλλὰ μὴν ἢ γε κόσμον ἔχουσα κοσμία;  
 Πῶς γὰρ οὐ μέλλει; Ἦ δέ γε κοσμία σῶφρων; Πολλῇ  
 507 ἀνάγκη. Ἦ ἄρα σῶφρων ψυχῇ ἀγαθῇ. ἔγῳ μὲν οὐκ  
 ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι, ὦ φίλε Καλλίκλεις· σὺ  
 δ' εἰ ἔχεις, δίδασθε.

D. Ἄλλὰ μὴν ἄ. γε: Kr. 69, 39, 1. vgl. zu 449 e. — καὶ τὰλλα πάντα: näm. die Wesen und Gegenstände ausser dem Menschen, indem ἀρετὴ auch von Thieren, Pflanzen u. s. w. gesagt wird. s. zu 479 b. — ἀλλὰ μὲν δὴ: s. zu 466 b. — αὐτῆς: bezeichnet in der Aufzählung die beiden Glieder ψυχῆ u. ζωῶν als eine neue Reihe, als das Besetzte gegenüber dem Unbesetzten (σχεῖνος, σώμα.) vgl. Apol. 41 a. Ueber die Stellung s. Kr. 69, 12. — ζωῶν: s. zu 483 d. — οὐχ οὕτως εἰκῆ: nicht so von ungefähr. Der Gegensatz zwischen planlosem Zufall und bewusster Absicht ist hervorgehoben, wie 503 d. u. e. Ueber die scheinbar pleonasti-

sche Verbindung des οὕτως mit einem Modaladverb. (oder Adjectiv.) vgl. Repbl. 2, 378 a. τὰ τοῦ Κρόνου ἔργα καὶ πάθη ὑπὸ τοῦ νεῖος οὐδ' ἂν εἴ ἦν ἀληθῆ ὄμην δεῖν βαδῖως οὕτω λέγεσθαι πρὸς ἀφρονας. oben 503 d. οὕτως αἰρέματα. 468 c. ἀπλῶς οὕτως. — ἀποδέδοται: s. zu 471 b. — ἐγὼ μὲν. . .: als Gegensatz (Kr. 69, 35, 2.) lässt sich hinzudenken ἄλλος δὲ τάχα οὐκ ἂν φαίη. s. zu Prot. 312 c. —

E. κόσμος τις: s. zu 456 a. — ὁ ἐκάστου οἰκεῖος: nachträgliche näher e Bestimmung zu κόσμος; daher der Art. vgl. C. 385 a. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — δέ γε: s. zu 448 a. —

ΚΑΛ. Λέγ', ὦ γαθέ.

ΣΩ. Λέγω δὴ ὅτι, εἰ ἡ σῶφρων ἀγαθὴ ἐστίν, ἡ  
 τοῦναντίον τῇ σῶφρονι πεπονθυῖα κακὴ ἐστίν· ἦν δὲ  
 αὕτη ἡ ἄφρων τε καὶ ἀκόλαστος. Πάνυ γε. Καὶ μὴν  
 ὃ γε σῶφρων τὰ προσήκοντα πράττει ἂν καὶ περὶ θεοῦς  
 καὶ περὶ ἀνθρώπων· οὐ γὰρ ἂν σῶφρονοὶ τὰ μὴ  
 προσήκοντα πράττων. Ἀνάγκη ταῦτ' εἶναι οὕτως. Καὶ  
 μὴν περὶ μὲν ἀνθρώπων τὰ προσήκοντα πράττων δί-  
 καια καὶ ἂν πράττοι, περὶ δὲ θεοῦς ὅσια· τὸν δὲ τὰ δί-  
 καια καὶ ὅσια πράττοντα ἀνάγκη δίκαιον καὶ ὅσιον  
 εἶναι. Ἔστι ταῦτα. Καὶ μὲν δὴ καὶ ἀνδρεῖόν γε ἀνάγκη·  
 οὐ γὰρ δὴ σῶφρονος ἀνδρός ἐστίν οὔτε διώκειν οὔτε  
 φεύγειν ἢ μὴ προσήκει, ἀλλ' ἂ δεῖ καὶ πράγματα καὶ  
 ἀνθρώπους καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας φεύγειν καὶ διώκειν,  
 καὶ ὑπομένοντα καρτερεῖν ὅπου δεῖ· ὥστε πολλῇ ἀ-  
 νάγκη, ὦ Καλλίκλεις, τὸν σῶφρονα, ὥσπερ διήλθομεν,  
 δίκαιον ὄντα καὶ ἀνδρεῖον καὶ ὅσιον ἀγαθὸν ἀνδρα  
 εἶναι τελέως, τὸν δὲ ἀγαθὸν εὖ τε καὶ καλῶς πράτ-  
 τειν ἢ ἂν πράττη, τὸν δ' εὖ πράττοντα μακρότιον τε

507 A. παρὰ ταῦτα ἄ. φάναι: dawider (Kr. 68, 36, 7. C. 465 C. b.) anderes (entgegengesetztes) zu sagen; es in Abrede zu stellen. vgl. Phaid. 107 a. οὐκ οὐκ ἔγωγε ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλο τι λέγειν οὐδὲ πη ἀπιστεῖν τοῖς λόγοις. — λέγ': d. h. 'Fahre fort in deiner Rede, denn ich habe nichts entgegenzusetzen.' — λέγω δὴ: s. zu 448 b. — ἡ σῶφρων: näm. ψυχῇ. — ἡ τοῦναντίον τ. σ. πεπονθυῖα: 'die im entgegengesetzten Zustande befindliche.' vgl. zu 485 b. Apol. 22 c. — ἦν: Das Imperfect. lässt die Aussage als Ergebnis früherer (477 e. u. ὁ. dargelegten) Auffassung erscheinen. Kr. 53, 2, 5. — καὶ μὴν: s. zu 504 b. —

B. ἀνάγκη δίκαιον u. ὅ. εἶναι: Ueber die Constr. s. Kr. 50, 6, 3. 55, 2, 1. — ἔστι ταῦτα: Kr. 64, 5, 4. — καὶ μὲν δὴ: s. zu 458 d. — ὑπομένοντα καρτερεῖν: Ueber das prädic. Partic. bei καρτερεῖν s. Kr. 56, 6, 1, C. 590. —

C. δίκαιον ὄντα . . . τελέως: 'indem er gerecht und tapfer und fromm ist, ein vollkommen guter Mann ist.' — εὖ τε καὶ καλῶς πράττει: Die Zweideutigkeit des sprachlichen Ausdrucks, da εὖ πράττειν sowohl 'gut handeln' als auch 'sich gut befinden' heisst, führt eine wenigstens formal mangelhafte Conclusion herbei. Aehnlich Charm. 172 a. ἀμαρτίας ἐξηγημένης, ὀρθότητος δὲ ἡγουμένης ἐν πάσῃ πράξει ἀναγ-

καὶ εὐδαίμονα εἶναι, τὸν δὲ πονηρὸν καὶ κακῶς πράτ-  
τουσα ἄθλιον· οὗτος δ' ἂν εἴη ὁ ἐναντίας ἔχων τῶ  
σάφροσι, ὁ ἀκόλαστος, ὃν σὺ ἐπῆνεις.

Ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα οὕτω τίθεμαι καὶ φημι ταῦτα 63  
D ἀληθῆ εἶναι· εἰ δὲ ἔστιν ἀληθῆ, τὸν βουλόμενον, ὡς  
ἔοικεν, εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην μὲν διακτέον καὶ  
ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον ὡς ἔχει ποδῶν ἕκα-  
στος ἡμῶν, καὶ παρασκευαστέον μάλιστα μὲν μηδὲν  
δεισθαι τοῦ κολάζεσθαι, ἐὰν δὲ δεηθῆ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλ-  
λος τις τῶν οἰκείων, ἢ ἰδιώτης ἢ πόλις, ἐπιθετέον δι-  
κην καὶ κολαστέον, εἰ μέλλει εὐδαίμων εἶναι. οὗτος  
ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπὸς εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ  
ζῆν, καὶ πάντα εἰς τοῦτο καὶ τὰ αὐτοῦ συντείνοντα  
καὶ τὰ τῆς πόλεως, ὅπως δικαιοσύνη παρέσται καὶ  
E σωφροσύνη τῶ μακαρίῳ μέλλοντι ἔσεσθαι, οὕτω πράτ-  
τειν, οὐκ ἐπιθυμίας ἔωντα ἀκόλαστους εἶναι καὶ ταύ-

καίον καλῶς καὶ εὖ πράττειν  
τοὺς οὕτω διακειμένους, τοὺς  
δὲ εὖ πράττοντας εὐδαίμονας  
εἶναι. u. ὁ. — οὗτος: d. i. ὁ  
πονηρὸς καὶ κακῶς πράττων.  
— ὁ ἀκόλαστος: n äml. der  
zügellose. Kr. 57, 10, 5. vgl.  
F. Schultz lat. Spr. 229 A. 4. —  
ἐπῆνεις: 491 e; 492 c. — οὕτω  
τίθεμαι: vgl. Prot. 355 b. —  
ταῦτα: Die Wiederholung des  
Pron. urgirt die vorangehenden  
Sätze, in denen S. seine gesammte  
Ansicht über die Streitfrage bündig  
zusammengefasst hat. —

D. τὸν βουλόμενον...: Ueber  
den Accusat. der Person bei un-  
persönlich constr. Verbalien s. Kr.  
56, 14, 3. C. 596, 2. vgl. Krit.  
49 a. — ὡς ἔχει ποδῶν: so sehr  
seine Füße können: vgl. zu 451  
c. (πλήθους) u. 470 e. Herod.  
6, 116. Ἀθηναῖοι δὲ, ὡς ποδῶν  
εἶχον, τάχιστα ἐβροήθειον ἐς τὸ  
ἄστυ. vgl. zu Prot. 321 c. —  
παρασκευαστέον: Ueber Verbal-

adject. in medialer Bedeutung s.  
Kr. 56, 18, 4. — μηδὲν δεῖσθαι:  
s. zu 486 e. (οὐδὲν). — ἐπιθε-  
τέον δίκην...: 480 a., b. —  
πρὸς ὃν βλέποντα: vgl. 502 a.  
πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων κτλ.  
503 e. δημιονεργοὶ βλέποντες  
πρὸς τὸ αὐτῶν ἔργον. Ueber  
die Ergänzung eines allgemeinen  
Subj. s. zu 456 d. — καὶ πάντα  
...: ordne καὶ πάντα καὶ τὰ  
αὐτοῦ καὶ τὰ τῆς πόλεως εἰς  
τοῦτο συντείνοντα, ὅπως κτλ.  
'alles... darauf beziehend, dass'  
u. s. w. Häufiger steht zur Be-  
zeichnung des Ziels ἐπί mit Acc.  
(vgl. 503 d.) — μέλλοντι ἔσε-  
σθαι: s. zu 459 e. — οὕτω  
πράττειν: 'in dieser Weise sein  
Handeln einzurichten.' Ueber die  
prägnante Bedeutung von οὕτω  
(τοῦτο, ταῦτα) πράττειν vgl.  
Krit. 47 b. —

E. οὐκ ἐπιθυμίας...: πλη-  
ροῦν: 491 e; 492 a. — ἀνήνυ-  
τον κακόν: 'was ein endloses

τας ἐπιχειροῦντα πληροῦν, ἀνήνυτον κακόν, ληστοῦ  
βίον ζῶντα. οὔτε γὰρ ἂν ἄλλῳ ἀνθρώπῳ προσφιλέως  
ἂν εἴη ὁ τοιοῦτος οὔτε θεῶ· κοινωνεῖν γὰρ ἀδύνα-  
τος· ὅτῳ δὲ μὴ ἐνὶ κοινωνία, φίλλα οὐκ ἂν εἴη. φασὶ  
δ' οἱ σοφοί, ὧ Καλλίκλεις, καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ  
θεοὺς καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φι- 508  
λίαν καὶ κοσμιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιοσύνην,  
καὶ τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσιν, ὧ  
εταῖρε, οὐκ ἀκοσμίαν οὐδὲ ἀκολασίαν. σὺ δέ μοι δο-  
κεῖς οὐ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις, καὶ ταῦτα σοφὸς  
ᾧν, ἀλλὰ λέληθῆ σε ὅτι ἢ ἰσότης ἢ γεωμετρικὴ καὶ ἐν  
θεοῖς καὶ ἐν ἀνθρώποις μέγα δύναται· σὺ δὲ πλεονεξία  
οἶει δεῖν ἀσκεῖν· γεωμετρίας γὰρ ἀμελεῖς. εἴεν· ἢ ἐξελεγ-

Uebel ist. Ueber den absoluten  
Acc. als exexeget. Appos. zum  
ganzen Satze s. Kr. 57, 10, 10.  
Il. ω, 735. ἢ τις Ἀχαιῶν ὄψει  
(σε) χειρὸς ἐλὼν ἀπὸ πύργου,  
λυγρὸν ἄλεθρον. vgl. γ, 50 f.  
Aehnliches im Lat., z. B. Cic. de  
orat. 2, 19, 79: Deinde quinque  
faciunt quasi membra eloquen-  
tiae: invenire quid dicas, inventa  
disponere, deinde ornare verbis,  
post memoriae mandare, tum ad  
extremum agere ac pronuntiare;  
rem sane non reconditam. — λ.  
βίον ζῶντα: erklärender Beisatz  
zu ἐπ. ἔωντα... ἐπιχειροῦντα  
πλ. Ueber ληστοῦ βίον ζῆν (dem  
Sinne nach = λ. βίον βιοῦν) s.  
zu 467 d. (τὸν ἄ. χρηματισμόν  
ἧρ.) — κοινωνεῖν: näml. τοῖς  
τε ἄλλοις ἀνθρώποις καὶ τῶ  
θεῶ; 'Gemeinschaft haben.' Ueber  
den Gedanken vgl. Lys. 214 d.  
τοῦτο τοῖνυν ἀνίττονται οἱ  
ὅμοιον τῶ ὁμίῳ φίλον λέγον-  
τες, ὡς ὁ ἀγαθὸς τῶ ἀγαθῷ  
μόνος μόνῳ φίλος, ὁ δὲ κακὸς  
οὐτ' ἀγαθῷ οὔτε κακῷ οὐδέποτε  
εἰς ἀληθῆ φίλων ἔρχεται. —  
οἱ σοφοί...: Zunächst ist hier  
Empedokles gemeint, nach des-

sen Lehre sich die vier Elemente  
uranfänglich als σφαῖρος in ein-  
ander gemischt befanden, bis die  
beiden Grundkräfte νεῖκος, das  
trennende, und φίλια, das ver-  
bindende Princip, Bewegung hin-  
einbrachten, und die Weltbildung  
vor sich gieng. vgl. Soph. 242  
d, e. Ueber den Einfluss des Em-  
pedokles auf Gorgias s. die Ein-  
leitung.

508 A. δικαιοσύνη: s. zu Prot.  
331 b. — τὸ ὅλον τοῦτο: dies  
Weltall, Universum. — κόσμον:  
eine Namensausdeutung, wie 493 a,  
b. — σοφὸς ᾧν: vgl. 487 b; 489 a,  
c; 497 a. — ἢ ἰσότης ἢ γεωμετρι-  
κῆ: Aus Vergleichung von Legg.  
6, 757 a. ff. und Aristot., Nik. Eth.  
5, 4 erhellet, dass hier unter γεω-  
μετρικῆ ἰσότης die Gerechtigkeit  
verstanden wird, insofern sie je-  
dem das ihm nach seinem Ver-  
dienste Gebührende zuertheilt (su-  
um cuique); während die ἀριθμη-  
τικῆ ἰσότης allen das Gleiche  
zukommen lässt. So heisst es bei  
Plutarch, Sympos. Probl. 7, 2.  
Lykurgos habe die ἀριθμητικῆ  
ἀναλογία aus der spartanischen  
Staatsverfassung beseitigt und da-

Β κτέος δὴ οὗτος ὁ λόγος ἡμῖν ἐστίν, ὡς οὐ δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης κτήσει εὐδαίμονες οἱ εὐδαίμονες, κακίας δὲ οἱ ἄθλιοι, ἢ εἰ οὗτος ἀληθής ἐστι, σκεπτόν τι τὰ συμβαίνοντα. τὰ πρόσθεν ἐκεῖνα, ὧ Καλλίκλεις, συμβαίνει πάντα, ἐφ' οἷς σὺ με ἤρουν, εἰ σπονδάξων λέγοιμι, λέγοντα ὅτι κατηγορητέον εἴη καὶ αὐτοῦ καὶ υἱέος καὶ ἐταίρου, εἴαν τι ἀδικῆ, καὶ τῆ δημοτικῆ ἐπὶ τοῦτο χρηστέον· καὶ ἂ Παῦλον αἰσχύνῃ ᾧ συγχωρεῖν, ἀληθῆ ἄρα ἦν, τὸ εἶναι τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι ὅσπερ αἰσχίον, τοσοῦτῳ κάκιον· καὶ τὸν μέλλοντα ὀρθῶς δημοτικὸν εἶσεσθαι δίκαιον ἄρα δεῖ εἶναι καὶ ἐπιστήμονα τῶν δικαίων, ὃ αὖ Γοργίαν ἔφη Παῦλος δι' αἰσχύνῃν ὁμολογῆσαι.

für die *γεωμετρικὴ ἀναλογία* eingeführt. — *πλεονεξίαν*: mit Bezug auf 483 e., 490 c. ff. — *γεωμετρίας γ. ἀμελείς*: Da S. 487 b. ausdrücklich bei K. allgemoine Bildung in der damals üblichen Weise anerkannt hat, so ist nicht anzunehmen, dass er durch den Vorwurf, 'du vernachlässigst die Geometrie,' ihm die Kenntnis derselben, die einen wesentlichen Bestandtheil des höheren Unterrichtes bildete, abspreche; er wirft ihm nur vor, dass er die Bedeutung derselben in der natürlichen und sittlichen Weltordnung verkenne. Eine solche Betrachtungsweise lag für Pl. um so näher, da ihm die Mathematik eine Vorstufe zur Erkenntniss der Ideen ist. Repbl. 7, 526 d. ff. — *εἶεν*: s. zu 466 c. — *ἐξελεγκτέος*: s. zu 467 a. —

**B.** *ὡς οὐ*: nach *ἐξελέγγειν* ist nicht der Inhalt der zu widerlegenden Behauptung gesetzt, sondern der zu erweisenden. Vergleichbar hiermit ist der Gebrauch der Negation nach Verben des Leugnens u. Verbiens. Uebri-

gens gehört *οὐ* zum ganzen durch *ὡς* eingeführten Satze, also auch zum zweiten Gliede *κακίας . . . ἄθλιοι*. — *τί τὰ συμβαίνοντα*: Der Singular *τί* fragt, was für ein Gesamtergebnis die Folgerungen geben. Kr. 61, 8, 2. Ueber *συμβαίνειν* s. zu 459 b. — *ἐκεῖνα*: 480 a. ff. — *ἐφ' οἷς*: 'weswegen.' Kr. 68, 41, 6. — *ἤρουν*: 481 c. — *ἐπὶ τοῦτο*: s. zu 480 b. — *αἰσχύνῃ*: s. zu 490 c. Damit gleichbedeutend steht unten c. *δι' αἰσχύνῃν*. — *ὅων*: 482 d. vgl. 487 b. — *ἀληθῆ ἄρα ἦν*: Das folgende *ἄρα* (s. zu 448 a.) beim Imperf. zeigt an, dass der Redende über etwas früheres erst nachträglich die rechte Einsicht gewinnt. vgl. Kr. 53, 2, 6. Xen. Kyr. 1, 4, 11. *ὦ παιδες, ὡς ἄρα ἐφλυαροῦμεν, ὅτι τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἐθηρώμεν*. d. i. 'jetzt erkenne ich erst, dass wir' u. s. w. Soph. Phil. 978. *ὄδ' (Odysseus) ἦν ἄρα ὁ ξυλλαβάν με*. —

**C.** *τὸ εἶναι . . .*: Der Inf. mit Art. als epexeg. App. zum Neutr. des Pron. s. Kr. 57, 10, 7. vgl.

64 Τούτων δὲ οὕτως ἐχόντων σκεψώμεθα, τί ποτ' ἐστὶν ἂ σὺ ἐμοὶ ὀνειδίξεις, ἄρα καλῶς λέγεται ἢ οὐ, ὡς ἄρα ἐγὼ οὐχ οἶός τ' εἰμι βοηθῆσαι οὔτε ἐμαντῶ οὔτε τῶν φίλων οὐδενὶ οὐδὲ τῶν οἰκείων, οὐδ' ἐκσῶσαι ἐκ τῶν μεγίστων κινδύνων, εἰμι δὲ ἐπὶ τῷ βουλομένῳ, ὥσπερ οἱ ἄτιμοι τοῦ ἐθέλοντος, ἂν τε τύπτειν βούληται, τὸ νεανικὸν δὲ τοῦτο τοῦ λόγου, ἐπὶ κόρρης, εἴαν τε χρήματα ἀφαιρεῖσθαι, εἴαν τε ἐκβάλλειν ἐκ τῆς πόλεως, εἴαν τε, τὸ ἔσχατον, ἀποκτεῖναι· καὶ οὕτω διακείσθαι πάντων δὴ αἰσχιστόν ἐστιν, ὡς ὁ σὸς λόγος. ὁ δὲ δὴ ἐμὸς ὅστις, πολλάκις μὲν ἤδη εἴρηται, οὐδὲν δὲ κωλύει καὶ ἐτι λέγεσθαι· οὐ φημι, ὧ Καλλίκλεις, τὸ τύπτεσθαι ἐπιζή κέρρης ἀδίκως αἰσχιστον εἶναι, οὐδέ γε τὸ τέμνεσθαι οὔτε τὸ σῶμα E τὸ ἐμὸν οὔτε τὸ βαλάντιον, ἀλλὰ τὸ τύπτειν καὶ ἐμὲ καὶ τὰ ἐμὰ ἀδίκως καὶ τέμνειν καὶ αἰσχίον καὶ κάκιον, καὶ κλέπτειν γε ἅμα καὶ ἀνδραποδίζεσθαι καὶ τοιχωρουχεῖν καὶ συλλήβδην ὅτιοῦν ἀδικεῖν καὶ ἐμὲ

zu 469 e. u. 474 e. — *ἔφη Π.*: 461 b. —

*ὀνειδίξεις*: 486 a. ff. — *ἄρα καλῶς . . .*: nähere Bestimmung des *τί ποτ' ἐστίν*. — *ὡς ἄρα*: Kr. 69, 8. — *εἰμι δὲ ἐπὶ τῷ β.* . . .: 'sondern dass ich in des ersten besten Gewalt bin (jedermann unterworfen bin, dem seine Ueberlegenheit gegen mich geltend zu machen beliebt), wie die Geächteten jedem, der will, preisgegeben sind.' Ueber *ἐπὶ* mit Dat. der Person zur Bezeichnung des Unterwürfigkeitsverhältnisses s. Kr. 68, 41, 9. vgl. C. 463 A. c. Hiermit gleichbedeutend ist die unmittelbar folgende Constr. des prädic. Gen. (*τοῦ ἐθέλοντος*). Kr. 47, 6, 4. vgl. C. 408, 2. Soph. Ant. 737. *πόλις οὐκ ἔσθ' ἥτις ἀνδρός ἐσθ' ἐνός*. Ein Unterschied der Bedeutung zwischen *βούλομαι*

und *θέλω* ist hier, wie an vielen Stellen, nicht bemerkbar. —

**D.** *τὸ νεανικόν . . .*: 'was ja das jugendlich kräftige Wort in deiner Rede war.' Ueber den Acc. als App. zu einem Satze s. zu 507 e. *νεανικόν*, worin ironische Beziehung auf 486 a. liegt, enthält hier, wie öfters, den Nebengriff 'keck, übermüthig,' und spielt zugleich auf die Jugend des K. an. — *ἐπὶ κόρρης . . .*: 486 c. — *ἐκβάλλειν*: s. zu 466 c. — *τὸ ἔσχατον*: 'was das ärgste ist.' — *ὡς ὁ σὸς λόγος*: 486 a. (*οὐκ αἰσχρόν δὲ κτλ.*) — *δὲ δὴ*: s. zu 452 b. —

**E.** *τὸ τέμνεσθαι . . .*: 'Schaden zu erleiden an meinem Körper oder am Vermögen.' *τὸ βαλάντιον τέμνειν*, oder mit einem Worte *βαλαντιοτομεῖν*, 'Beutelschneiden,' ist der volkstümliche

καὶ τὰ ἐμὰ τῷ ἀδικοῦντι καὶ κάκιον καὶ αἰσχίον εἶναι ἢ ἐμοὶ τῷ ἀδικουμένῳ. ταῦτα ἡμῖν ἄνω ἐκεῖ ἐν τοῖς πρόσθε λόγοις οὕτω φανέντα, ὡς ἐγὼ λέγω, κατέχευται καὶ δέδεται, καὶ εἰ ἀρροικότερόν τι εἰπεῖν ἔστι, σιδηροῖς καὶ ἀδαμαντίνους λόγοις, ὡς γοῦν ἂν δόξειεν οὕτως, οὐδὲ σὺ εἰ μὴ λύσεις ἢ σοῦ τις νεανικώτερος, οὐχ οἶόν τε ἄλλως λέγοντα ἢ ὡς ἐγὼ νῦν λέγω καλῶς λέγειν· ἐπεὶ ἔμοιγε ὁ αὐτὸς λόγος ἐστὶν αἰεὶ, ὅτι ἐγὼ ταῦτα οὐκ οἶδα ὅπως ἔχει, ὅτι μέντοι ὦν ἐγὼ ἐντετύχημα, ἄσπερον νῦν, οὐδεὶς οἶός τ' ἐστὶν ἄλλως λέγων μὴ οὐ καταγέλαστος εἶναι. ἐγὼ μὲν οὖν αὐτὴν τιθῆμι Βταῦτα οὕτως ἔχειν· εἰ δὲ οὕτως ἔχει καὶ μέριστου τῶν κακῶν ἐστὶν ἡ ἀδικία τῷ ἀδικοῦντι καὶ ἔτι τοῦτου μείζον μερίστου ὄντος, εἰ οἶόν τε, τὸ ἀδικοῦντα μὴ διδόναι δίκην, τίνα ἂν βοήθειαν μὴ δυνάμενος ἀνθρωπος βοηθεῖν ἑαυτῷ καταγέλαστος ἂν τῇ ἀληθείᾳ εἶη; ἄρ' οὐ ταύτην, ἣτις ἀποτρέψει τὴν μερίστην ἡμῶν βλάβην; ἀλλὰ πολλὴ ἀνάγκη ταύτην εἶναι τὴν

Ausdruck für ἀφαιρεῖσθαι χρήματα (466 c. u. ὅ.). — αἰσχίον καὶ κάκιον: Eine gewisse *grata negligentia*, welche der Dialog als Nachahmung des wirklichen Gesprächs nicht scheut, gestattet die Wiederholung dieser beiden Ausdrücke, die den Hauptbegriff enthalten, in demselben Satze. — ἄνω...: insbesondere 479 e. —

509 A. καὶ εἰ...: 'selbst wenn' u. s. w. Kr. 65, 5, 15. — ἀρροικότερον: s. zu 462 e. vgl. 486 c. ἀδαμαντίνους: ἀδάμας 'Stahl,' zur Bezeichnung des höchsten Grades von Festigkeit und Uner-schütterlichkeit. Republ. 2, 360 b, οὐδεὶς ἂν γένοιτο οὕτως ἀδαμάντινος, ὅς ἂν μείνειεν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ κτλ. — γοῦν: s. zu 447 c. — νεανικώτερος: s. zu 508 d. — ἄλλως λέγοντα: Ueber

die Ergänzung des Subj. s. zu 456 d. — ἔμοιγε... αἰεὶ: vgl. 482 a. — οὐκ οἶδα ὅπως ἔχει: s. die Einl. — ὦν ἐ. ἐντετύχημα: s. zu Prot. 361 e. — μὴ οὐ κ. γενέσθαι: s. C. 621 c. vgl. zu 461 b. — μὲν οὖν: s. Kr. 69, 35, 3. C. 637, 2. —

B. εἰ οἶόν τε: indem der Sup. eigentlich fernere Steigerung ausschliesst. — τὸ ἀδ. μὴ διδόναι δ.: vgl. 472 e. 479 e. — τίνα ἂν βοήθειαν...: 'welche Hilfe muss ein Mensch sich selbst nicht zu leisten vermögen, um in Wahrheit lächerlich zu sein?' s. zu 451 a. (ἢ περὶ... ἐστίν). — ἄρ' οὐ. *nomme*. s. Kr. 69, 9. C. 607 A. — ἡμῶν: abhängig von ἀποτρέπειν. Kr. 47, 23. C. 424. — πολλὴ ἀνάγκη: vgl. 467 e; 507 a. u. zu 450 a. — ταύτην εἶναι

αἰσχίστην βοήθειαν, μὴ δύνασθαι βοηθεῖν μήτε αὐτῷ μήτε τοῖς αὐτοῦ φίλοις τε καὶ οἰκείοις, δευτέραν δὲ τὴν τοῦ δευτέρου κακοῦ καὶ τρίτην τὴν τοῦ τρίτου καὶ τὰλλα οὕτως, ὡς ἐκάστου κακοῦ μέγεθος πέφυκεν, οὕτω καὶ κάλλος τοῦ δυνατὸν εἶναι ἐφ' ἕκαστα βοηθεῖν καὶ αἰσχύνῃ τοῦ μή. ἄρα ἄλλως ἢ οὕτως ἔχει, ὦ Καλλικλείς;

ΚΑΛ. Οὐκ ἄλλως.

65 ΣΩ. Δυοῖν οὖν ὄντων, τοῦ ἀδικεῖν τε καὶ ἀδικεῖσθαι, μείζον μὲν φαμεν κακὸν τὸ ἀδικεῖν, ἔλαττον δὲ τὸ ἀδικεῖσθαι. τί οὖν ἂν παρασκευασάμενος ἂνθρωπος βοηθήσειεν αὐτῷ, ὥστε ἀμφοτέρας τὰς ἀφελείας ταύτας ἔχειν, τὴν τε ἀπὸ τοῦ μὴ ἀδικεῖν καὶ τὴν ἀπὸ τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι; πότῃρα δύναμιν ἢ βούλησιν; ὡδὲ δὲ λέγω: πότῃρον ἐὰν μὴ βούληται ἀδικεῖσθαι, οὐκ ἀδικήσεται, ἢ ἐὰν δύναμιν παρασκευάσῃται τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι, οὐκ ἀδικήσεται;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὅτι ἐὰν δύναμιν.

ΣΩ. Τί δὲ δὴ τοῦ ἀδικεῖν; πότῃρον ἐὰν μὴ βού-

τὴν αἰσχίστην... οἰκείοις: man würde zunächst erwarten αἰσχίστον εἶναι ταύτην τὴν βοήθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν, das zu dem ganzen Satze gehörige Präd. αἰσχίστον ist, wie häufig, in seinem Genus zu dem Obj. τὴν βοήθειαν construiert ταύτην τὴν βοήθειαν αἰσχίστην εἶναι μὴ δύνασθαι βοηθεῖν. Auffallend ist nur die dann eingetretene Wortstellung ταύτην εἶναι τὴν αἰσχίστην βοήθειαν. Die entsprechende Erklärung gilt für den folgenden Satz δευτέρον κτλ. d. h. δευτέρον εἶναι τὴν τοῦ δευτέρου κακοῦ βοήθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν, τρίτον τὴν τοῦ τρίτου κακοῦ βοήθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν. Zu dem Inhalte dieses Satzes vgl. aus dem Ge-

sprache mit Polos 474 b., 479 d., und dem mit K. 486 b., 508 c. —

C. ἐφ' ἕκαστα: s. zu 483 c. — τοῦ μή: näml. δυνατὸν εἶναι βοηθεῖν. s. zu 458 d. — ἄρα: s. zu 450 c. —

Δυοῖν ο. ὄντων: näml. κακοῖν. Die vorbenannten ersten zwei Stufen sind in ἀδικεῖν enthalten. — τί ο. ἂν παρασκευασάμενος...: 'was müsste sich nun ein Mensch verschaffen, um sich helfen zu können, so dass' u. s. w. — ἀφελείας: s. zu 477 c. — ἀπὸ τοῦ...: s. zu 453 b. —

D. ἀδικήσεται: Ueber die pass. Bedeutung des medialen Fut. s. Kr. 39, 11. vgl. C. 266. — δῆλον δὴ: s. zu 478 a. — ὅτι ἐὰν δύναμιν: d. i. ὅτι ἀνθρώπος οὐκ ἀδικήσεται, ἐὰν δύνα-

ληται ἀδικεῖν, ἱκανὸν τοῦτ' ἐστίν — οὐ γὰρ ἀδικήσει  
 E — ἢ καὶ ἐπὶ τοῦτο δεῖ δύναιμιν τινα καὶ τέχνην πα-  
 ρασκευάσασθαι, ὡς, ἐὰν μὴ μάθῃ αὐτὰ καὶ ἀσκήσῃ,  
 ἀδικήσει; τί οὐκ αὐτό γέ μοι τοῦτο ἀπειρήνω, ὦ Καλ-  
 λικλείς, πότερόν σοι δοκοῦμεν ὀρθῶς ἀναγκασθῆναι  
 ὁμολογεῖν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις ἐγὼ τε καὶ Πῶ-  
 λος ἢ οὐ, ἤνικα ὁμολογήσαμεν μηδένα βουλόμενον  
 ἀδικεῖν, ἀλλ' ἄκουτας τοὺς ἀδικοῦντας πάντας ἀδικεῖν;

510 ΚΑΛ. Ἔστω σοι τοῦτο, ὦ Σώκρατες, οὕτως, ἵνα  
 διαπεράνῃς τὸν λόγον.

ΣΩ. Καὶ ἐπὶ τοῦτο ἄρα, ὡς ἔοικε, παρασκευαστέον  
 ἐστὶ δύναιμιν τινα καὶ τέχνην, ὅπως μὴ ἀδικήσομεν.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τίς οὐν ποτ' ἐστὶ τέχνη τῆς παρασκευῆς τοῦ  
 μηδὲν ἀδικεῖσθαι ἢ ὡς ὀλίγιστα; σκέψαι εἰ σοὶ δοκεῖ  
 ἤπερ ἐμοί. ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ ἦδε· ἢ αὐτὸν ἄρχεῖν  
 δεῖν ἐν τῇ πόλει ἢ καὶ τυραννεῖν, ἢ τῆς ὑπαρχούσης  
 πολιτείας ἐταῖρον εἶναι.

μιν τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι παρα-  
 σκευάσθαι. — τί δὲ δὴ τοῦ  
 ἀδικεῖν: wie verhält es sich nun  
 aber mit dem Unrechtthun? Um  
 den Gegenstand der Frage bei  
 einem Gegensatz oder Ueber-  
 gange anzukündigen, wird der  
 Hauptbegriff mit τί δέ vorange-  
 schickt, worauf das dazu gehö-  
 rige Präd. in einem zweiten Satze,  
 gewöhnlich mit einem anderen  
 Fragewort, folgt. In dieser ellip-  
 tischen Constr. erscheint das Nom.  
 meist im Nomin. als Subj., Repbl.  
 1, 341 c. τί δέ κνβερονήτης; ὁ  
 ὀρθῶς κνβερονήτης ναντῶν ἄρ-  
 χων ἐστίν ἢ ναυτης; bisweilen  
 steht der Acc., regiert von einem  
 aus dem Zusammenhange zu er-  
 gänzenden Verb. s. zu 474 d. Selte-  
 ner findet sich der Gen. (Kr. 47,  
 3, 3.) in der Bedeutung 'was...

betrifft' (= περί mit Gen. s. zu  
 469 a.). Phaid. 78 d. τί δὲ τῶν  
 πολλῶν καλῶν, οἷον ἀνθρώ-  
 πων ἢ ἔππων; ἄρα κατὰ τὰ  
 αὐτὰ ἔχει. —

Ε. αὐτὰ: nämli. τὴν δύναιμιν  
 καὶ τὴν τέχνην. s. zu 465 d. —  
 τί . . . ἀπειρήνω: 'Beantworte  
 mir doch grade dies.' Ueber die  
 imperat. Frage s. zu 468 c. Ueber  
 die Bedeutung des Aor. s. zu 503  
 b. — ἐν τοῖς ἔμπροσθεν λό-  
 γοις: 468 d. ff. —

510 A. ἔστω . . . οὕτως: vgl.  
 504 a. — διαπεράνῃς τὸν λό-  
 γον: Ueber die Bedeutung des  
 διά s. zu 506 a. — τίς . . . ὀλί-  
 γιστα: 'mit welcher Kunst nun  
 setzt man sich denn in Stand, gar  
 nicht, oder möglichst wenig Un-  
 recht zu leiden?' Ueber μηδὲν  
 ἄδ. s. zu 475 d. (οὐδὲν βλαβή-

ΚΑΛ. Ὅρας, ὦ Σώκρατες, ὡς ἐγὼ ἔτοιμός εἰμι B  
 ἐπαινεῖν, ἂν τι καλῶς λέγῃς; τοῦτό μοι δοκεῖς πάνυ  
 καλῶς εἰρημέναι.

66 ΣΩ. Σκόπει δὴ καὶ τόδε ἐάν σοι δοκῶ εὖ λέγειν.  
 φίλος μοι δοκεῖ ἕκαστος ἕκαστῷ εἶναι ὡς οἷόν τε μά-  
 λιστα, ὅνπερ οἱ παλαιοὶ τε καὶ σοφοὶ λέγουσιν, ὁ ὅ-  
 μοιος τῷ ὁμοίῳ. οὐ καὶ σοί;

ΚΑΛ. Ἐμοιγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὅπου τύραννός ἐστιν ἄρχων ἄρχιος  
 καὶ ἀπαίδευτος, εἰ τις τούτου ἐν τῇ πόλει πολὺ βελ-  
 τίων εἴη, φοβοῖτο δήπου ἂν αὐτὸν ὁ τύραννος καὶ  
 τούτῳ ἐξ ἄπαντος τοῦ νοῦ οὐκ ἂν ποτε δύναιτο φι-  
 λος γενέσθαι;

ΚΑΛ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Οὐδέ γε εἰ τις πολὺ φανλότερος εἴη, οὐδ'

σει). — ἤπερ: d. i. εἰ σοὶ δοκεῖ  
 αὐτῇ ἢ τέχνῃ εἶναι ἤπερ κτλ.  
 vgl. Prot. 340 b. — ἐμοὶ μὲν:  
 s. zu 454 d; 506 d. — δεῖν:  
 abhängig von δοκεῖ; der ganze  
 Satz ἢ αὐτὸν . . . εἶναι ist Er-  
 klärung zu ἦδε. — ἢ καὶ τ.:  
 d. h. 'man muss entweder selbst  
 herrschen, auch in dem Falle,  
 dass man dies nur als Tyrann  
 kann (herrschen unter jeder Be-  
 dingung, sogar als Tyrann), oder'  
 u. s. w. Ueber καὶ s. zu 450 c.  
 Aehnlich Soph. Oid. T. 233. εἰ  
 δ' αὐ σιωπήσεσθε, καὶ τις ἢ  
 φίλον δείσας ἀπώσει τοῦπος  
 ἢ χαῦτοῦ τόδε κτλ. — τῆς ὑπ.  
 πολ. ἐταῖρον: 'Anhänger des be-  
 stehenden Systems.' —

B. ὁρᾷς . . . : Man beachte  
 den lebhaften Beifall des schon  
 lange dem Gespräche mit ent-  
 schiedener Unlust folgenden K.,  
 da jetzt S. nach seinen Grund-  
 sätzen (vgl. bes. 484 a; 491 d;  
 492 b.) zu sprechen scheint. Eben  
 so benahm sich Polos 475 a. —

σκόπει δὴ: s. zu 449 a. —  
 ἐάν: s. zu 452 c. — ὡς οἷόν  
 τε μάλιστα: Kr. 49, 10, 3. —  
 ὅνπερ . . . : 'Mir scheint einem  
 jeden möglichst sehr derjenige  
 Freund zu sein, von dem es die  
 alten Weisen behaupten, nämlich  
 der gleichgeartete.' Odys. 9 218.  
 ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεός  
 ὡς τὸν ὁμοῖον. Plat. Lys. 214 a.  
 Symp. 105 b. ὁ γὰρ παλαιὸς λό-  
 γος εὖ ἔχει, ὡς ὁμοῖον ὁμοίῳ  
 αἰεὶ πελάζει. Phaidr. 240 c. ἤλικα  
 γὰρ καὶ ὁ παλαιὸς λόγος τέρ-  
 πειν τὸν ἤλικα. Cic. de sen. 3, 7.  
 pares cum paribus, veteri prover-  
 bio, facillime congregantur. Ueber  
 ἕκαστος ἕκαστῷ und ὁ ὁμοῖος  
 τῷ ὁμοίῳ s. zu 459 d. — ἄ-  
 ρχιος καὶ ἀπαίδευτος: gehört  
 zu τύραννος; ἄρχων ist Präd.  
 (ἄρχων ἐστὶ = ἄρχει). — τού-  
 τῳ: s. zu 493 d. — ἐξ ἄπαντος  
 τοῦ νοῦ: 'von ganzem Herzen.'  
 Kr. 68, 17, 9. Pl. 1, 486 ἐκ θυ-  
 μοῦ φιλέων. —

C. δύναιτο: ὁ βελτίων. Ueber



ἂν οὗτος καταφρονοῖ γὰρ ἂν αὐτοῦ ὁ τύραννος καὶ οὐκ ἂν ποτε ὡς πρὸς φίλου σπουδάσειεν.

ΚΑΑ. Καὶ ταῦτ' ἀληθῆ.

ΣΩ. Λείπεται δὴ ἐκεῖνος μόνος ἄξιος λόγου φίλος τῷ τοιούτῳ, ὅς ἂν ὁμοίῃσθαι ᾖν, ταῦτ' ἀφ' ἑαυτῶν καὶ ἐπαινοῦν, ἐθέλη ἄρχεσθαι καὶ ὑποκεισθαι τῷ ἄρχοντι. οὗτος δὲ μέγα ἐν ταύτῃ τῇ πόλει δυνήσεται, τοῦτον οὐδεὶς χαίρων ἀδικήσει. οὐχ οὕτως ἔχει;

ΚΑΑ. Ναί.

ΣΩ. Εἰ ἄρα τις ἐννοήσειεν ἐν ταύτῃ τῇ πόλει τῶν νέων· τίνα ἂν τρόπον ἐγὼ μέγα δυναίμην καὶ μηδεὶς με ἀδικῶ; ἢ αὐτῆ, ὡς ἔοικεν, αὐτῷ ὁδός ἐστιν, εὐθύς ἐκ νέου ἐθίξειν αὐτὸν τοῖς αὐτοῖς χαίρειν καὶ ἄχθεσθαι τῷ δεσπότῃ, καὶ παρασκευάζειν ὅπως ὅτι μάλιστα ὅμοιος ἔσται ἐκείνῳ. οὐχ οὕτως;

ΚΑΑ. Ναί.

den Wechsel des Subj. vgl. Prot. 320 a. — ἔστι ταῦτα: s. zu 507 b. — οὐδέ γε . . . οὐδ' ἂν . . . : Das erste οὐδέ reiht den ganzen Satz negiert an den vorhergehenden; das zweite bezieht sich speciell auf οὗτος. s. zu Prot. 332 a. Phaidr. 278 e. οὐδὲ γὰρ οὐδὲ τὸν σὸν ἐταῖρον δεῖ παρελθεῖν. II. δ, 512. οὐ μὲν οὐδ' Ἀχιλλεύς . . . μάρνεται . . . — οὗτος: nämll. δυναίτω φίλος γενέσθαι. — πρὸς φίλον σπουδάσειεν: 'würde ihm nicht Aufmerksamkeit wie einem Freunde erweisen.' Repbl. 3, 403 b. οὕτως ὁμιλεῖν πρὸς ὃν τις σπουδάσει, ὅπως κτλ. — τῷ τοιούτῳ: nämll. τυράννῳ. — ὁμοίῃσθαι: genauere Bestimmung des obigen ὅμοιος. — ταῦτ' . . . ἐπαινοῦν: Als Erklärung dem ὁμ. ᾖν subordiniert. vgl. Sall. Cat. 20, 4. idem velle atque idem nolle, ea demum firma amicitia est. — ὑποκεισθαι: d. i. ὑπακούειν. — ἐν ταύτῃ τῇ πό-

λει: d. h. von der eben die Rede ist, ὅπου τύραννός ἐστιν. —

D. τοῦτον: Ueber die nachdrucksvolle Wiederholung des Pron. (Anaphora) vgl. Kr. 59, 1, 3. — οὐδεὶς χαίρων ἀδικήσει: nepo impune injuriam inferet. Kr. 56, 8, 2. Soph. Ant. 758. ἀλλ' οὐ . . . χαίρων ἐπὶ φόβοισι δυνάσεις ἐμέ. — τις: verbinde τις τῶν νέων. — εἰ . . . ἐννοήσειεν . . . ἐστιν: Mit einer in allen Sprachen zulässigen Kürzung ist der zunächst zu erwartende Nachsatz 'so würde er finden' ausgelassen und sogleich der Inhalt desselben gesetzt: εὐθὺς ἂν, ὅτι ἢ αὐτῆ ὁδός ἐστιν. — ἢ αὐτῆ . . . ὁδός: nämll. der so eben mit ὅς ἂν . . . ἄρχοντι angezeigte. — εὐθύς . . . ἐθίξειν: s. zu 510 a. — ἐκ νέου: s. zu 483c. — παρασκευάζειν: Auch mit diesem Verb. ist αὐτόν zu verbinden. Phaidr. 67 d. γελοῖον ἂν εἶη ἂνδρα παρασκευάζονθ' ἑαυτόν ἐν

ΣΩ. Οὐκοῦν τούτῳ τὸ μὲν μὴ ἀδικεῖσθαι καὶ μέγα εὐδυνασθαι, ὡς ὁ ὑμέτερος λόγος, ἐν τῇ πόλει διαπεπράξεται.

ΚΑΑ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν καὶ τὸ μὴ ἀδικεῖν; ἢ πολλοῦ δεῖ, εἴπερ ὅμοιος ἔσται τῷ ἄρχοντι ὄντι ἀδίκῳ καὶ παρὰ τούτῳ μέγα δυνήσεται; ἀλλ' οἶμαι ἔγωγε, πᾶν τούναντίον οὕτως ἢ παρασκευῆ ἔσται αὐτῷ ἐπὶ τὸ οἶω τε εἶναι ὡς πλείστα ἀδικεῖν καὶ ἀδικοῦντα μὴ διδόναι δίκην· ἢ γάρ;

ΚΑΑ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ μέγιστον αὐτῷ κακὸν ὑπάρξει μο- 511 χθηρῶ ὄντι τὴν ψυχὴν καὶ λεωβημένῳ διὰ τὴν μίμησιν τοῦ δεσπότου καὶ δύναμιν.

ΚΑΑ. Οὐκ οἶδ' ὅπῃ στρέφεις ἐκάστοτε τοὺς λόγους ἄνω καὶ κάτω, ὡς Σάκκατες· ἢ οὐκ οἶσθα ὅτι οὗτος ὁ μιμούμενος τὸν μὴ μιμούμενον ἐκείνον ἀποκτενεῖ, ἐὰν βούληται, καὶ ἀφαιρήσεται τὰ ὄντα;

ΣΩ. Οἶδα, ὡς γὰρ θεὸς Καλλιπκλεις, εἰ μὴ κωφός γ' εἰμί, B καὶ σοῦ ἀκούων καὶ Πάλου ἄρτι πολλάκις καὶ τῶν

τῷ βίῳ . . . οὕτω ζῆν κτλ. Apol. 39 d. —

E. τὸ μὲν . . . : Der Gegensatz folgt unten in veränderter Constr. ἄρ' οὖν καὶ τὸ μὴ ἀδικεῖν; statt τὸ δὲ μὴ ἀδικεῖν οὐ διαπεπράξεται. vgl. Kr. 69, 35, 3. — ὡς ὁ ὑμέτερος λόγος: 466 b. ff. Was dort P. erklärte, machte auch K. fortwährend geltend; daher ὑμέτερος. Ueber die Constr. s. zu 463 b. — ἄρ': s. zu 450 c. — πολλοῦ δεῖ: s. zu 474 b. — εἴπερ ὁ. ἔσται: 'wofern vorausgesetzt wird (Bedingung ist), dass er ähnlich ist (wenn er ähnlich sein soll) u. s. w.' Ueber das Fut. in allgemeinen Annahmen s. Kr. 53, 7, 1. u. 3. — πᾶν τούναντίον: 'ganz im Gegenheil.' Ueber die Bedeutung von

πᾶν s. zu 481 c. Ueber den Acc. s. zu 467 b. — ἐπὶ τὸ . . . : s. zu 480 b. — αὐτῷ . . . ἀδικοῦντα: s. zu 492 b. —

511 A. δύναμιν: d. i. seine eigene, durch μίμησιν τοῦ δεσπότου erlangte Macht. — οὐκ οἶδ' ὅπῃ . . . : ein ähnlicher und mit eben so vieler Berechtigung gemachter Vorwurf, wie 482 c. ff. — ἄνω καὶ κάτω: s. zu 481 e. Theait. 195 c. ὅταν ἄνω κατὰ τοὺς λόγους ἔλκη τις ὑπὸ ρωθείας κτλ. —

B. εἰ μὴ κωφός γ' εἰμί: Das Bittere der Antwort wird noch erhöht, wenn man annimmt, dass der hitzige K. seinen Aenger durch überlaute Sprache bekundete. — σοῦ ἀκούων: sowohl eben jetzt als auch früher 486 b.

ἄλλων ὀλίγων πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει· ἀλλὰ καὶ σὺ ἐμοῦ ἄκουε, ὅτι ἀποκτενεῖ μέν, ἀν βούληται, ἀλλὰ πονηρὸς ὢν καλὸν κἀγαθὸν ὄντα.

ΚΑΛ. Οὐκοῦν τοῦτο δὴ καὶ τὸ ἀγανακτητόν;

ΣΩ. Οὐ νοῦν γε ἔχοντι, ὡς ὁ λόγος σημαίνει. ἢ οἶει δεῖν τοῦτο παρασκευάζεσθαι ἄνθρωπον, ὡς πλείστον χρόνον ζῆν, καὶ μελετᾶν τὰς τέχνας ταύτας, αἱ δὲ ἡμᾶς ἀεὶ ἐκ τῶν κινδύνων σώζουσιν, ὥσπερ καὶ ἦν σὺ κελεύεις ἐμὲ μελετᾶν τὴν ἠητορικὴν τὴν ἐν τοῖς δικαστηρίοις διασώζουσιν;

ΚΑΛ. Ναὶ μὰ Δί' ὀρθῶς γέ σοι συμβουλεύων.

ΣΩ. Τί δέ, ὦ βέλτιστε; ἢ καὶ ἡ τοῦ νεῖν ἐπι- 67  
στήμη σεμνή τίς σοι δοκεῖ εἶναι;

ΚΑΛ. Μὰ Δί' οὐκ ἔμοιγε.

ΣΩ. Καὶ μὴν σώζει γε καὶ αὕτη ἐκ θανάτου τοῦς ἀνθρώπους, ὅταν εἰς τοιοῦτον ἐμπέσωσιν, οὗ δεῖ ταύτης τῆς ἐπιστήμης. εἰ δ' αὕτη σοι δοκεῖ σμικρὰ εἶναι, Δέγῃ σοι μείζονα ταύτης ἐρῶ, τὴν κυβερνητικὴν, ἢ οὐ μόνον τὰς ψυχὰς σώζει, ἀλλὰ καὶ τὰ σώματα καὶ τὰ χρήματα, ἐκ τῶν ἐσχάτων κινδύνων, ὥσπερ ἡ ἠητορικὴ καὶ αὕτη μὲν προσεσταλμένη ἐστὶ καὶ κοσμία,

— Πάλλον: 466 b. ff. u. δ. — ὀλίγον: s. zu 472 a. — ἄκουε: prägnant 'lass dir gesagt sein.' Denn S. hatte bereits diese Behauptung des P. u. K. gehörig beleuchtet. — καλὸν κἀγαθὸν ὄντα: s. zu 470 e. Als Obj. ist τὸν μὴ μιμούμενον zu wiederholen. — ὡς ὁ λόγος σημαίνει: wie aus unserer Erörterung folgt; eine dem Pl. sehr geläufige Redensart. vgl. 527 c. —

— ἢν σὺ . . . : s. zu 469 c. — κελεύεις: 485 e. ff. — καὶ μὰ Δί': s. zu 483 e. — ὁ γε: vgl. zu 459 b. —

— σεμνή τίς: vgl. zu 456 a. — καὶ μὴν: s. zu 452 c. — τοιοῦ-

τον: näml. κινδύνων. — οὗ: Ueber die Beziehung des pronominalen Adv. auf ein Nom. s. Kr. 66, 3, 1: Ueber die nämliche Constr. im Lat. s. F. Schultz lat. Spr. 313, 2. —

— Δ. τὰς ψυχὰς: 'das Leben,' wie so oft im Homeros z. B. II. ζ. 257, 161. Od. γ. 74. — αὕτη: näml. ἡ κυβερνητικὴ. — προσεσταλμένη: 'eingezogen, bescheiden.' Die übertragene Bedeutung ergibt sich aus der ursprünglichen, in so fern das Passiv. fast nur von eng anliegenden Kleidern (χιτῶν προσεσταλμένος) u. ä. gebraucht wird. vgl. im Lat. *adstrictus* (Tac. Germ.

καὶ οὐ σεμνύνεται ἐσχηματισμένη ὡς ὑπερῆφανόν τι διαπραττομένη, ἀλλὰ ταῦτά διαπραξαμένη τῇ δικανικῇ, εἰάν μὲν ἐξ Αἰγύνης δεῦρο σώσῃ, οἶμαι δὴ ὀβολοῦς ἐπράξατο, εἰάν δὲ ἐξ Αἰγύπτου ἢ ἐκ τοῦ Πόντου, εἰάν πάμπολυ, ταύτης τῆς μεγάλης εὐεργεσίας, σώσασ' ἄν ἔνν δὴ ἔλεγον, καὶ αὐτὸν καὶ παῖδας καὶ χρήματα καὶ γυναῖκας, ἀποβιβάσασ' εἰς τὸν λιμένα δύο δραχμὰς ἐπράξατο, καὶ αὐτὸς ὁ ἔχων τὴν τέχνην καὶ ταῦτα διαπραξάμενος ἐκβάς παρὰ τὴν θάλατταν καὶ τὴν ναῦν περιπατεῖ ἐν μετρίῳ σχήματι. λογίζεσθαι γάρ, οἶμαι, ἐπίσταται, ὅτι ἄδηλόν ἐστιν, οὐστίνᾳς τε ἀφέληκε τῶν συμπλεόντων οὐκ εἰσάσας καταποντωθῆναι καὶ οὐστίνᾳς ἔβλαψεν, εἰδὼς ὅτι οὐδὲν αὐτοῦς βελτίους ἐξεβίβασεν ἢ οἷοι ἐνέβησαν, οὔτε τὰ σώματα οὔτε τὰς ψυ- 512  
χὰς. λογίζεται οὖν, ὅτι οὐκ, εἰ μὲν τις μεγάλοις καὶ ἀνιάτοις νοσήμασι κατὰ τὸ σῶμα συνεχόμενος μὴ ἀπε-

17. veste... stricta et singulos artus experimente. Ann. 3, 55. *adstricti moris auctor Vespasianus fuit.* — καὶ κοσμία: s. zu 447 a. κατόπιν ἐορτῆς). — τῇ δικανικῇ: δικανικὴ ist oben durch τὴν ἠητορικὴν τὴν ἐν τοῖς δικαστηρίοις διασώζουσιν erklärt worden. — δὴ ὀβολοῦς: ungefähr zehn Neukreuzer. — ἐπράξατο: 'pflegt sich zahlen zu lassen.' Ueber die Bedeutung s. zu Prot. 328 b. vgl. Apol. 19 d; 31 c. Ueber den Aorist s. zu 484 a. — εἰάν πάμπολυ: näml. πράττεται. — ταύτης . . . εὐεργεσίας: 'für diese grosse Wohlthat.' Ueber den Gen. *mercis* bei den Verb. des Schätzens u. dgl. vgl. Kr. 47, 17, 4 u. II. 47, 17, 1 u. 2. Xen. Mem. 1, 6, 11. οὐδένα τῆς συνοσίας (für deinen Unterricht.) ἀργύριον πρᾶττε. — ἔνν δὴ: näml. d. οὐ μόνον τὰς ψυχὰς κτλ. — δύο

δραχμὰς: die Drachme ist im Werth von 6 ὀβολοί. — ταῦτα: näml. das σώζειν, ἀποβιβάσειν. — ἐν μετρίῳ σχήματι: in unscheinbarem Aeusseren. μέτριος bedeutet hier, was oben durch προσεσταλμένος καὶ κόσμιος bezeichnet wurde. σχῆμα geht nicht sowohl auf die Kleidung als vielmehr auf die Haltung; οὐ σεμνύνεται. — ἀφέληκε . . . ἔβλαψεν: Ueber die Verbindung des Aor. mit dem Perf. vgl. Kr. 53, 6, 1. — οὐδὲν α. βελτίους: s. zu 453 b. —

512A. ὅτι οὐκ . . . : Die Negation gehört zu dem unten folgenden Hauptbegriffe τούτω βιωτέον ἐστὶ. Nicht selten erscheinen im Griechischen zwei Sätze durch μέν . . . δέ . . . grammatisch coordiniert, deren erster dem Sinne nach dem andern subordiniert ist. Ueber die Verbindung εἰ μὲν . . . οὗτος μὲν . . . εἰ δέ . . . , τούτω

πνίγη, οὗτος μὲν ἄθλιός ἐστιν ὅτι οὐκ ἀπέθανε, καὶ οὐδὲν ὑπ' αὐτοῦ ὠφέληται· εἰ δέ τις ἄρα ἐν τῷ τοῦ σώματος τιμιατέρῳ, τῇ ψυχῇ, πολλὰ νοσήματα ἔχει καὶ ἀνίατα, τούτῳ δὲ βιωτέον ἐστὶ καὶ τούτου ὀνήσειεν, ἂν τε ἐκ θαλάττης ἂν τε ἐκ δικαστηρίου ἂν τε Β ἄλλοθεν ὀποθενοῦν σώσῃ, ἀλλ' οἶδεν, ὅτι οὐκ ἄμεινόν ἐστι ζῆν τῷ μοχθηρῷ ἀνθρώπῳ· κακῶς γὰρ ἀνάγκη ἐστὶ ζῆν.

Διὰ ταῦτα οὐ νόμος ἐστὶ σεμνύνεσθαι τὸν κυ- 68  
βερνήτην, καίπερ σώζοντα ἡμᾶς· οὐδέ γε, ὡς θαυμάσιαι, τὸν μηχανοποιόν, ὃς οὔτε στρατηγῶν, μὴ ὅτι κυβερνήτου, οὔτε ἄλλον οὐδενὸς ἐλάττω ἐνίστε δύναται σώζειν· πόλεις γὰρ ἐστὶν ὅτε ὅλας σώζει. μὴ σοι δοκεῖ κατὰ τὸν δικανικὸν εἶναι; καίτοι εἰ βούλοιο λέγειν, ὡς Καλλικλείς, ἄπερ ὑμεῖς, σεμνύνων τὸ πρᾶγμα, C καταχάσειεν ἂν ὑμᾶς τοῖς λόγοις, λέγων καὶ παρακαλῶν ἐπὶ τὸ δεῖν γίνεσθαι μηχανοποιούς, ὡς οὐδὲν τᾶλλά ἐστιν· ἱκανὸς γὰρ αὐτῷ ὁ λόγος. ἀλλὰ σὺ οὐδὲν

δὲ... vgl. Apol. 28 e. — μεγάλοι... νοσήμασι... συνελόμενος: vgl. 479 a. εἰ τις τοῖς μεγίστοις κτλ. — ἀπεπνίγη: 'ertrank.' vgl. zu 471 c. — οὐδὲν... ὠφέληται: s. zu 475 d. — τούτῳ δὲ βιωτέον ἐστὶ: dem Gedanken nach vgl. Krit. 47 e. — ὀνήσειεν: Ueber die Verbindung des Optat. mit dem Indic. im abhängigen Aussagesatze, wo jener etwas wahrscheinliches, dieser eine feststehende Thatsache bezeichnet vgl. Kr. 59, 2, 7. 54, 6, 2. Prot. 335 a. Sehr auffällig erscheint der Opt. nach vorhergehendem Haupttempus. (C. 528.)

B. ἄμεινον ἔ. ζῆν: näml. als das Gegentheil. — ἀνάγκη ἐστὶ: Ueber die Setzung des Verb. s. zu 484 d. — οὐ νόμος ἐστὶ: 'es ist nicht Brauch.' — τὸν μηχανοποιόν:

'Kriegsmaschinenbauer'; denn von 'Belagerungswerkzeugen' ist μηχανή militärischer Kunstdruck. — μὴ ὅτι: 'geschweige denn.' C. 622, 4. Kr. 67, 14, 3. — μὴ: Ueber μὴ als Fragewort mit Voraussetzung verneinender Antwort s. C. 608. Kr. 64, 5, 3. vgl. Apol. 28 d. — κατὰ τὸν δικανικὸν εἶναι: 'dem Gerichtsredner gleichgestellt ist.' Ueber κατὰ mit Acc. im Allgemeinen zur Bezeichnung der Vergleichbarkeit u. ä. s. zu 454 c. Symp. 211 d. αὐτὸ τὸ καλὸν εἶναι ποτε ἴδης, οὐ κατὰ χροσίου τε καὶ ἐσθῆτα... δόξει σοι εἶναι, 'dem Golde ähnlich.' δικανικός der Hauptsache nach = δητορικός. s. zu 511 d. — ὑμεῖς: näml. οἱ δητορες. — C. παρακαλῶν ἐπὶ τὸ δεῖν γ...: mit ironischem Bezuge auf 485 e. ff., wo K. dem S. zure-

ἤττον αὐτοῦ καταφρονεῖς καὶ τῆς τέχνης τῆς ἐκείνου, καὶ ὡς ἐν ὀνειδίει ἀποκαλέσαις ἂν μηχανοποιόν, καὶ τῷ νίει αὐτοῦ οὔτ' ἂν δοῦναι θυγατέρα ἐθέλοις, οὔτ' ἂν αὐτὸς τῷ σαυτοῦ λαβεῖν τὴν ἐκείνου. καίτοι ἐξ ὧν τὰ σαυτοῦ ἐπαινεῖς, τίμη δικαίῳ λόγῳ τοῦ μηχανοποιῦ καταφρονεῖς καὶ τῶν ἄλλων ὧν νῦν δὴ ἐλεγ- D γον; οἷδ' ὅτι φαίης ἂν βελτίων εἶναι καὶ ἐκ βελτιό-  
νων. τὸ δὲ βέλτιον εἰ μὴ ἐστὶν ὃ ἐγὼ λέγω, ἀλλ' αὐτὸ τοῦτ' ἐστὶν ἀρετὴ, τὸ σώζειν αὐτὸν καὶ τὰ ἑαυτοῦ ὄντα ὁποῖός τις ἔτυχε, καταγέλαστός σοι ὁ ψόγος γίγνεται καὶ μηχανοποιῦ καὶ ἱατροῦ καὶ τῶν ἄλλων τεχνῶν, ὅσαι τοῦ σώζειν ἔνεκα πεποίηται. ἀλλ', ὡς μακάριε, ὅρα μὴ ἄλλο τι τὸ γενναῖον καὶ τὸ ἀγαθὸν ἢ τοῦ σώζειν τε καὶ σώζεσθαι. ἡδὺ γὰρ τοῦτο μὲν τὸ ζῆν· ὀ-  
πόσον δὲ χρόνον, τὸν γε ὡς ἀληθῶς ἄνδρα ἐατέον ἐστὶ καὶ οὐ φιλοψυχητέον, ἀλλὰ ἐπιτρέψαντα περὶ τού- E

det mit Hintansetzung der Philosophie sich der Rhetorik zu beflüssigen. — ὡς... ἐστὶν: 'denn alles andere heisst nichts.' In lebhafter Rede geht S. in die oratio recta über, als ob der μηχανοποιός selbst spräche. — ὡς ἐν ὀνειδίει: 'wie zum Spotte; per contentum. ἐν dient öfters zur Bezeichnung der Art und Weise, kommt also mit seinem Subst. einem Modaladv. (oder Adject.) an Bedeutung nahe. Soph. El. 384. νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρονεῖν (= ν. γ. καλὸν φρ.) vgl. Sall. Jug. 38, 5. postremo fugere an manere tutius foret, in incerto erat. — ἀποκαλέσαις ἂν: hier, wie an vielen Stellen, hat ἀποκαλέειν den Nebenbegriff 'mit einem Schimpfnamen belegen.' — ἐξ ὧν: s. zu 477 c. — λόγῳ: 'Grund.' s. zu 457 a. — τῶν ἄλλων: besonders des κυβερνήτης. —

Plat. Gorgias.

D. βελτίων ε. καὶ ἐκ βελτιό-  
νων: eine den Griechen sehr geläufige Redeweise, um die Vorzüglichkeit (oder auch Schlechtigkeit) einer Person als angestammtes Eigenthum zu bezeichnen. Phaidr. 246 b. θεῶν... ἥτιοχοι πάντες αὐτοὶ τε ἀγαθοὶ καὶ ἐξ ἀγαθῶν. 274 a. δεῖ χαρίζεσθαι... δεσπότης (d. i. θεοῖς) ἀγαθοῖς τε καὶ ἐξ ἀγαθῶν. — τὸ σώζειν...: s. zu 508 c. — ὄντα ὁποῖός τ. ἔ.: 'mag er wer immer sein.' ὄντα ist auf das bei σώζειν zu ergänzende Subj. τινά (s. zu 456 d.) construiert. — τὸν... ἄνδρα: 'der, welcher wahrhaft ein Mann ist; der echte Mann.' Ueber ὡς ἀληθῶς s. zu 482 c. Ueber den Acc. s. zu 507 d. —

E. φιλοψυχητέον: vgl. das zu 511 d. über ψυχῆ Bemerkte. — ἐπιτρέψαντα: näml. πάντα ο. ἄ.

των τῷ θεῷ καὶ πιστεύσαντα ταῖς γυναῖξιν, ὅτι τὴν  
 εἰμαρμένην οὐδ' ἂν εἰς ἐκφύγοι, τὸ ἐπὶ τούτῳ σκε-  
 πτέον, τίς ἂν τρόπον τοῦτον ὄν μέλλοι χρόνον βιω-  
 ναι ὡς ἀριστα βιώῃ, ἄρα ἕξομοῖων αὐτὸν τῇ πολιτείᾳ  
 513 ταύτῃ ἐν ἣ ἂν οἰκῇ, καὶ νῦν δὲ ἄρα δεῖ σέ ὡς ὁμοιό-  
 τaton γίνεσθαι τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, εἰ μέλλεις  
 τούτῳ προσφιλῆς εἶναι καὶ μέγα δύνασθαι ἐν τῇ πό-  
 λει· τοῦθ' ὅρα εἰ σοὶ λυσιτελεῖ καὶ ἐμοί, ὅπως μὴ, ὡ  
 δαιμόνιε, πεισόμεθα ὅπερ φασὶ τὰς τὴν σελήνην κα-  
 θαιρούσας, τὰς Θετταλίδας· σὺν τοῖς φιλάτοις ἢ αἰ-

— π. ταῖς γυναῖξιν: Hiermit bezeichnet Platon den Glauben an eine unwandelbare, von der Freiheitätigkeit des Menschen unabhängige Schicksalsbestimmung, der gleichwohl im Geiste der Hellenen tief eingewurzelt war u. in ihrer Nationaldichtung, namentlich in der Tragödie (man vgl. z. B. nur des Sophokles 'König Oedipus!') auf das bestimmteste ausgesprochen wurde, geradezu als des vernünftigen Mannes unwürdig. Aehnlich lässt Cic. *de nat. d.* 1, 28, 55. den Epikureer C. Vellejus sagen: *Quanti haec philosophia aestimanda est, cui, tamquam aniculis, et us quidem inductis, fato fieri videantur omnia?* — τὴν εἰμαρμένην: näml. μοῖραν. (C. 274. Kr. S. 172.) Die Sentenz wird von Dichtern und Prosaikern in vielen Variationen vorgebracht. Il. ζ, 488. μοῖραν δ' οὐ τίνα φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν, οὐ κἀκόν, οὐδὲ μὲν ἔσθλον, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται. Soph. Ant. 1337. πεφρωμένης οὐκ ἔστι θνητοῖς ξυμφορᾶς ἀπαλλαγῆ. Bei Herodotos (1, 91, 1.) erklärt die Pythia in einem Orakelspruche: τὴν πεφρωμένην μοῖραν ἀδύνατά

ἔστι ἀποφυγεῖν καὶ θεῶ; womit Aischylos Prom. 526. übereinstimmt. ΧΟ. τούτων (Μοιρῶν) ἄρα Ζεὺς ἔστιν ἀσθενέστερος; ΠΡ. οὐκ οὖν ἂν ἐκφύγοι γε τὴν πεφρωμένην. — οὐδ' ἂν εἰς: auch nicht ein einziger. vgl. zu Prot. 335 d. — τὸ ἐπὶ τούτῳ: s. zu 452 c. (τὸ μετὰ τοῦτο.) — ἕξομοῖων αὐτὸν...: 510 a. —

513 A. καὶ νῦν: s. zu 449 a. — τῷ δ. τῷ Α.: s. zu 451 a. — τούτῳ προσφιλῆς s.: vgl. 481 d. ff. — μέγα δύνασθαι ἐν τ. π.: nicht ohne ironischen Rückblick auf 466 b. u. ä. St. — καὶ ἐμοί: indem K. dem S. seine eigenen Lebensgrundsätze anempfahl. 485 e. ff. — ὡ δαιμόνιε: s. zu 489 d. — πεισόμεθα: s. zu 480 a. — τὰς... Θετταλίδας: In Thessalien gab es, nach den Behauptungen der Alten, besonders viele u. vorzüglich gewaltige Zauberinnen; daher findet sich γυνή (γαῦς) Θετταλῆς öfters geradezu für φαρμακεύτρια ('Hexe') gebraucht. Als die höchste Leistung ihrer Zauberkunst wird das Herabziehen des Mondes genannt. Aristoph., Wolken 749. γυναικῶ φαρμακίδ' εἰ πριά-

σεις ἡμῖν ἔσται ταύτης τῆς δυνάμεως τῆς ἐν τῇ πό-  
 λει. εἰ δέ σοι οἶει ὄντινοῦν ἀνθρώπων παραδῶσειν  
 τέχνην τινὰ τοιαύτην, ἣτις σε ποιήσει μέγα δύνασθαι  
 ἐν τῇ πόλει τῆδε ἀνόμοιον ὄντα τῇ πολιτείᾳ εἴτ' ἐπὶ B  
 τὸ βέλτιον εἴτ' ἐπὶ τὸ χειρόν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, οὐκ ὀρ-  
 θῶς βουλευεῖ, ὡς Καλλίκλεις· οὐ γὰρ μιμητὴν δεῖ εἶ-  
 ναι ἀλλ' αὐτοφραῶς ὅμοιον τούτοις, εἰ μέλλεις τι γνή-  
 σιον ἀπεργάζεσθαι εἰς φιλίαν τῷ Ἀθηναίων δήμῳ καὶ  
 ναὶ μὰ Δία τῷ Πυριλάμπους γε πρὸς. ὅστις οὖν σε  
 τούτοις ὁμοιότατον ἀπεργάσεται, οὗτός σε ποιήσει, ὡς  
 ἐπιθυμοῖς πολιτικός εἶναι, πολιτικὸν καὶ θητορικόν·  
 τῷ αὐτῶν γὰρ ἦδει λεγομένων τῶν λόγων ἕκαστοι χαί- C  
 ρουσι, τῷ δὲ ἄλλοτριῶ ἄχθονται· εἰ μὴ τι σὺ ἄλλο  
 λέγεις, ὡ φίλη κεφαλή. λέγομέν τι πρὸς ταῦτα, ὡ  
 Καλλίκλεις;

69 ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ὄντινά μοι τρόπον δοκεῖς εὖ λέ-

μενος Θετταλὴν καθέλομι νύ-  
 τωρ τὴν σελήνην κτλ. Hor.,  
 Epod. 5, 45. Quae (Folia) sidera  
 excantata voce Thessala lunamque  
 coelo deripit. Dies geschah jedoch  
 nicht ohne Gefahr; namentlich  
 wird bemerkt, dass Verlust der  
 Augen damit verbunden war. In  
 diesem Sinne meint S., es sei zu  
 bedenken, ob nicht die Ergrei-  
 fung der höchsten Macht im Staate  
 in grosse Gefahr stürze. — σὺν  
 τοῖς φ...: expe. App. zu πει-  
 σόμεθα ὅπερ. s. zu 450 b. int.  
 (ἐκάστη αὐτῶν) σὺν τοῖς φι-  
 λάτοις 'mit dem Verluste (um  
 den Preis) des Theuersten.' Il.  
 δ, 161. σὺν μεγάλῳ ἀπέτισαν,  
 σὺν σφῆσιν κεφαλῆσι γυναιξί  
 τε καὶ τεκέεσσιν. vgl. Prot. 314  
 a. ὅρα, ὡ μακάριε, μὴ περὶ τοῖς  
 φιλάτοις κυβέρης τε καὶ κιν-  
 δυνεύης. — παραδῶσειν: s. zu  
 456 e. —

B. τῆδε: vgl. zu 500 e. — εἴτ'

ἐπὶ . . .: d. h. gleichviel ob du  
 zu gut oder zu schlecht bist, um  
 in diese Staatszustände zu pas-  
 sen. Ueber εἴτε . . . εἴτε s. zu  
 468 d. — βουλευεῖ: tibi consu-  
 lis. — τούτοις: d. i. τοῖς ἐν τῇ  
 πόλει. — τῷ Α. δήμῳ: abhän-  
 gig von φιλίαν. Kr. 48, 12, 4.  
 — τῷ Π.: s. zu 481 d. — πρὸς:  
 s. zu 469 b. —

C. τῷ αὐτῶν . . .: denn bei  
 Reden, die mit seinem eigenen  
 Charakter übereinstimmen, freut  
 sich jeder. Ueber den dynami-  
 schen Dativ zur Bezeichnung der  
 Gemässheit s. Kr. 48, 15, 4. —  
 εἰ . . . λέγεις: Mit einem Seiten-  
 hiebe auf des K. zum Theil sehr  
 schroff hervorgetretenen Wider-  
 spruchsgeist (vgl. z. B. 491 e. ff.)  
 holt S. ausdrückliche Zustimmung  
 für einen so trivialen Satz ein,  
 bei dem Meinungsverschiedenheit  
 kaum denkbar ist. — φίλη κε-  
 φαλή: carum caput; eine schon

ρειν, ὦ Σώκρατες· πέπονθα δὲ τὸ τῶν πολλῶν πάθος· οὐ πᾶν σοι πείθομαι.

ΣΩ. Ὁ δήμου γὰρ ἕως, ὦ Καλλίκλεις, ἐνῶν ἐν τῇ ψυχῇ τῇ σῆ ἀντιστατεῖ μοι· ἀλλ' ἐὰν πολλάκις ἴσως καὶ βέλτιον ταῦτα ταῦτα διασκοπώμεθα, πεισθήσει. Δ ἀναμνήσθητι δ' οὖν, ὅτι δύο ἔφαμεν εἶναι τὰς παρασκευὰς ἐπὶ τὸ ἕκαστον θεραπεύειν καὶ σῶμα καὶ ψυχὴν, μίαν μὲν πρὸς ἡδονὴν ὀμιλεῖν, τὴν ἑτέραν δὲ πρὸς τὸ βέλτιστον, μὴ καταχαριζόμενον ἀλλὰ διαμαχόμενον. οὐ ταῦτα ἦν ἂ τότε ὠριζόμεθα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἢ μὲν ἑτέρα, ἢ πρὸς ἡδονὴν, ἀγρευνῆς καὶ οὐδὲν ἄλλο ἢ νολακεία τυγχάνει οὔσα· ἢ γὰρ;

ΚΑΛ. Ἔστω, εἰ βούλει, σοι οὕτως.

ΣΩ. Ἡ δὲ γε ἑτέρα, ὅπως ὡς βέλτιστον ἔσται τοῦτο, εἴτε σῶμα τυγχάνει ὃν εἴτε ψυχῇ, ὃ θεραπεύομεν;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄρ' οὖν οὕτως ἐπιχειρητέον ἡμῖν ἐστὶ τῇ πόλει καὶ τοῖς πολίταις θεραπεύειν, ὡς βελτίστους αὐτοὺς τοὺς πολίτας ποιοῦντας; ἄνευ γὰρ δὴ τούτου, ὡς ἐν τοῖς ἔμπροσθεν εὐρίσκομεν, οὐδὲν ὄφελος ἄλλην εὐεργεσίαν οὐδεμίαν προσφέρειν, ἐὰν μὴ καλὴ 514 κάγαθῆ ἢ διάνοια ἢ τῶν μελλόντων, ἢ χρηήματα πολλὰ

im homerischen Sprachgebrauche (Π. θ, 281; ψ, 94.) übliche Anrede (= ὦ φίλε). Phaidr. 264 a. Φαίδρος, φίλη κεφαλή. — λέγομεν τι: s. zu 472 a. —

πέπονθα . . . πάθος: s. zu 467 d. vgl. 481 c. — οὐ πᾶν σ. π.: vgl. das ob. a. zu σὺν τοῖς φ. Bemerkte. — ὁ δήμου γὰρ ἕως: ein Wortspiel wie 481 d. —

D. ἀναμν. δ' οὖν: Ueber den epianaleptischen Gebrauch von δ' οὖν s. Kr. 69, 52, 3. — ἔφαμεν: näml. S. und Gorgias, 464 a.

ff. — μὴ καταχαριζόμενον ἀλλὰ διαμαχόμενον: s. zu 512 d. (δύο τα). — ἢ γὰρ: s. zu 449 d. —

E. ἔστω . . . οὕτως: vgl. 510 a. — δὲ γε: s. zu 448 a. — ἑτέρα: ergz. ὀμιλεῖ. ὅπως . . . ist Umschreibung des obigen πρὸς τὸ βέλτιστον. — ἐπιχειρητέον . . . πολίταις θεραπεύειν: Zuweilen wird das zu einem Inf. dem Sinne nach gehörige Obj. durch Prolepsis mit dem Verb. fin. übereinstimmend construiert. Kr. 61, 6, 8. vgl. Krit. 52 b. — ποιοῦντας: s. zu 492 b.

λαμβάνειν ἢ ἀρχὴν τινῶν ἢ ἄλλην δύναμιν ἡντινοῦν. θῶμεν οὕτως ἔχειν;

ΚΑΛ. Πάνυ γε, εἰ σοι ἦδιον.

ΣΩ. Εἰ οὖν παρεκαλοῦμεν ἀλλήλους, ὦ Καλλίκλεις, δημοσίᾳ πράξοντες τῶν πολιτικῶν πραγμάτων ἐπὶ τὰ οἰκοδομικά, ἢ τειχῶν ἢ νεωρίων ἢ ἱερῶν ἐπὶ τὰ μέγιστα οἰκοδομήματα, πότερον ἔδει ἂν ἡμᾶς σκέψασθαι ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ἐξετάσαι, πρῶτον μὲν εἰ ἐπιστάμεθα τὴν τέχνην ἢ οὐκ ἐπιστάμεθα, τὴν οἰκοδομικήν, καὶ παρὰ τοῦ ἐμάθομεν; ἔδει ἂν ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν δεύτερον αὖ τόδε, εἰ τι πάποτε οἰκοδομημα ὠκοδομήκαμεν ἰδίᾳ ἢ τῶν φίλων τινὶ ἢ ἡμέτερον αὐτῶν, καὶ τοῦτο τὸ οἰκοδομημα καλὸν ἢ ἀσχυρόν ἐστι· καὶ εἰ μὲν εὐρίσκομεν σκοπούμενοι διδασκάλους τε ἡμῶν ἀγαθοὺς καὶ ἔλλογίμους γερονότας καὶ οἰκοδομήματα πολλὰ μὲν καὶ καλὰ μετὰ τῶν 515 διδασκάλων ὠκοδομημένα ἡμῖν, πολλὰ δὲ καὶ διὰ ἡμῶν, ἐπειδὴ τῶν διδασκάλων ἀπηλλάγημεν, οὕτω μὲν διακει-

— οὐδὲν ὄφελος: 'es hilft nichts.' vgl. 504 e. — καλὴ κάγαθῆ: s. zu 470 e. —

514 A. θῶμεν: s. zu 447 c. (ἔρωμαι). — ἦδιον: näml. lieber als das Gegenheil. s. zu 468 b. Herodotos 2, 46, 1. ὅτεν δὲ εἰνεκα τοιοῦτον γράφουσι αὐτόν (Πᾶνα), οὗ μοι ἦδιόν ἐστι λέγειν. Durch den Beisatz εἰ σοι ἦδιον, und oben εἰ βούλει, bezeichnet K. seine Beistimmung als blosse Concession, nicht als Ausdruck eigener Ueberzeugung. — πράξοντες . . . : 'in der Absicht uns an Staatsgeschäften zu betheiligen.' Kr. 56, 10, 1. Ueber den Gen. part. τῶν π. πραγμάτων s. Kr. 47, 15, 3. Sophist 232

b. ἀναλάβωμεν τῶν περὶ τὸν σοφιστὴν εἰρημένων, 'et was von dem . . . Gesagten. — ἐπὶ τὰ ο.: s. zu 480 b. — ἢ τειχῶν . . . : vgl. 455 b. —

B. ἢ οὐκ ἐπιστάμεθα: Gewöhnlich wird das Verb. im zweiten Gliede der alternativen Frage nicht wiederholt. — τόδε: ergz. ἔδει ἂν ἡμᾶς σκέψασθαι. —

C. διὰ ἡμῶν: im Gegensatz zu μετὰ τῶν διδασκάλων, wie durch den Beisatz ἐπειδὴ . . . ἀπηλλάγημεν näher bezeichnet wird. — οὕτω μ. διακειμένων: näml. ἡμῶν. — νοῦν ἔχόντων ἦν ἂν: 'würden wir verständig handeln.' s. zu 500 a. — ἴεναι ἐπὶ τὰ δ. ἔ.: vgl. Prot. 360 a.

μῆνων νοῦν ἔχόντων ἦν ἂν λέναι ἐπὶ τὰ δημοσία ἔργα· εἰ δὲ μήτε διδάσκαλον εἶχομεν ἡμῶν αὐτῶν ἐπιδείξει οἰκοδομήματά τε ἢ μηδὲν ἢ πολλὰ καὶ μηδενὸς ἄξια, οὕτω δὲ ἀνόητον ἦν δήπου ἐπιχειρεῖν τοῖς δημοσίοις ἔργοις καὶ παρακαλεῖν ἀλλήλους ἐπ' αὐτά. φῶμεν ταῦτα ὀρθῶς λέγεσθαι ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν οὕτω πάντα, τὰ τε ἄλλα, κἂν εἰ ἐπι-70  
χειρησάντες δημοσιεύειν παρεκαλοῦμεν ἀλλήλους ὡς ἱκανοὶ ἱατροὶ ὄντες, ἐπεσκεψάμεθα δήπου ἂν ἐγὼ τε σὲ καὶ σὺ ἐμέ, φέρε πρὸς θεῶν, αὐτὸς δὲ ὁ Σωκράτης πῶς ἔχει τὸ σῶμα πρὸς ὑγίειαν; ἢ ἤδη τις ἄλλος δια Σωκράτην ἀπηλλάγη νόσου, ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος; κἂν ἐγὼ, οἶμαι, περὶ σοῦ ἕτερα τοιαῦτα ἐσκόπουν· καὶ εἰ μὴ εὐρίσκομεν δι' ἡμᾶς μηδένα βελτίω γεγονότα τὸ ἔσῶμα, μήτε τῶν ξένων μήτε τῶν ἀστῶν, μήτε ἀνδρα μήτε γυναικα, πρὸς Διός, ὃ Καλλίκλεις, οὐ καταγέλαστον ἂν ἦν τῇ ἀληθείᾳ, εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἐλθεῖν ἀνθρώπους, ὥστε, πρὶν ἰδιωτεύοντας πολλὰ μὲν ὅπως ἐτύχομεν ποιῆσαι, πολλὰ δὲ κατορθῶσαι καὶ γυμνάσασθαι

— οἰκοδομήματά τε: s. zu 501 a. — καὶ μ. α.: s. zu 484 c. — οὕτω: vgl. zu 460 e. — ἦν: Ueber den Ind. des historischen Tempus ohne ἂν im Nachsatze s. C. 542. Kr. 65, 5, 5. — δήπου: s. zu 447 d. —

D. δημοσιεύειν: vgl. das zu 455 b. Bemerkte. — ἐπ. δ. ἂν: ἂν ist der Deutlichkeit wegen aus κἂν wiederholt. s. zu 475 e. — ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος: Mit diesen, die beiden Hauptlassen der gesammten Bevölkerung umfassenden Ausdrücken wird die Frage in ihrer weitesten Ausdehnung gestellt. vgl. 502 d. Aehnliche Bezeichnungen der Allgemeinheit

sind die folgenden ξένοι καὶ ἀστοί, (Apol. 30 a) ἄνδρες καὶ γυναῖκες. Alkib. I. 119 a. ἀλλὰ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἢ τῶν ξένων δοῦλον ἢ ἐλεύθερον εἰπέ, ὅστις αἰτίαν ἔχει διὰ τὴν Περικλέους συνοσίαν σοφώτερος γεγονέναι. vgl. Hor. Sat. 1, 1, 85. omnes vicini oderunt, noti, pueri atque puellae. —

E. εἰς τ. ἀνοίας ἐλθεῖν: vgl. Liv. 28, 27. quo amentiae progressi sunt etc. s. zu 487 b. — ἰδιωτεύοντας: im Gegensatz zu dem obigen δημοσιεύειν. s. zu Prot. 312 b. — ὅπως ἐτύχομεν: 'wie sich's eben traf'; d. h. nicht zu besonderem Lobe noch zu beson-

ἱκανῶς τὴν τέχνην, τὸ λεγόμενον δὲ τοῦτο ἐν τῷ πύθω τὴν κεραιεῖαν ἐπιχειρεῖν μαυθάνειν, καὶ αὐτούς τε δημοσιεύειν ἐπιχειρεῖν καὶ ἄλλους τοιοῦτους παρακαλεῖν; οὐκ ἀνόητόν σοι δοκεῖ ἂν εἶναι οὕτω πράττειν;

ΚΑΛ. Ἐμοιγε.

ΣΩ. Νῦν δέ, ὃ βέλτιστε ἀνδρῶν, ἐπειδὴ σὺ μὲν 515  
αὐτὸς ἄρτι ἄρχει πράττειν τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἐμὲ δὲ παρακαλεῖς καὶ ὀνειδίξεις ὅτι οὐ πράττω, οὐκ ἐπισκεψόμεθα ἀλλήλους, φέρε, Καλλικλῆς ἤδη τινα βελτίω πεποίηκε τῶν πολιτῶν; ἔστιν ὅστις πρότερον πονηρὸς ἂν, ἄδικός τε καὶ ἀκόλαστος καὶ ἄφρων, διὰ Καλλικλέα καλὸς τε κἀγαθὸς γέγονεν, ἢ ξένος ἢ ἀστός, ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος; λέγε μοι, εἰάν τις σε ταῦτα B  
ἐξετάζη, ὃ Καλλίκλεις, τί ἐρεῖς; τίνα φήσεις βελτίω πεποιημέναι ἄνθρωπον τῇ συνοσίᾳ τῇ σῆ; ὀκνεῖς ἀποκρίνασθαι, εἴπερ ἔστι τι ἔργον σὸν ἐτι ἰδιωτεύοντος, πρὶν δημοσιεύειν ἐπιχειρεῖν;

ΚΑΛ. Φιλόνηκος εἶ, ὃ Σώκρατες.

71 ΣΩ. Ἄλλ' οὐ φιλονεικία γε ἐρωτῶ, ἀλλ' ὡς ἀληθῶς βουλόμενος εἰδέναι, ὄντινά ποτε τρόπου οἶε δεῖν

derem Tadel. s. zu Prot. 353 b. vgl. Krit. 44 d; 45 d. Die Fortsetzung der Rede in der ersten Person hat nichts befremdliches, da in dem allgemeinen ἀνθρώπους das specielle ἡμᾶς enthalten ist. — τὸ λεγόμενον: 'wie das Sprichwort sagt' s. zu 447 a. — ἐν τῷ πύθω . . . : 'an dem Fasse die Töpferei lernen,' d. h. sich an das Schwierigste wagen, ohne bereits die Vorkenntnisse inne zu haben. Die Alten bedienten sich nicht hölzerner Fässer, sondern grosser Thongefässe. —

515 A. ἄρτι ἄρχει . . . : s. das Betreffende in der Einleitung. — παρακαλεῖς καὶ ὀνειδίξεις: 484 c. ff. — Καλλικλῆς: Nachdrucks-

voll wird der Eigennamen anstatt des Pron. (σὺ) gesetzt. s. zu 482 b. — ἀκόλαστος: von S. geflüchtig als Synonymon von πονηρὸς und ἄφρων gesetzt, steht hier im schroffen Contrast zu den Aeusserungen des Kallikles 491 e. ff. —

B. σε ταῦτα ἐξετάζη: nach der Analogie von ἐρωτᾶν τινα τι (Kr. 46, 15. C. 402.) construiert. vgl. F. Schultz lat. Spr. 256. — τῇ συνοσίᾳ τῇ σῆ: 'durch deinen belehrenden Umgang (Unterrecht),' vgl. Apol. 19 e. Prot. 318 a; 316 c. — ὀκνεῖς . . . : Die Häufung der Fragen beweist die Verlegenheit des K. um eine Antwort. Endlich entgegnet er — aus-

πολιτεύεσθαι ἐν ἡμῖν. ἢ ἄλλον του ἄρα ἐπιμελήσει  
 ἢ ἡμῖν ἐλθὼν ἐπὶ τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἢ ὅπως ὁ  
 τι βέλτιστοι οἱ πολῖται ὦμεν; ἢ οὐ πολλάκις ἤδη ὠμο-  
 λογήκαμεν τοῦτο δεῖν πράττειν τὸν πολιτικὸν ἄνδρα;  
 ὠμολογήκαμεν ἢ οὐ; ἀποκρίνου. ὠμολογήκαμεν· ἐγὼ  
 ὑπὲρ σοῦ ἀποκρινοῦμαι. εἰ τοίνυν τοῦτο δεῖ τὸν ἀγα-  
 θὸν ἄνδρα παρασκευάζειν τῇ ἑαυτοῦ πόλει, νῦν μοι  
 ἀναμνησθεῖς εἰπὲ περὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὧν ὀλίγω  
 πρότερον ἔλεγες, εἰ ἔτι σοι δοκοῦσιν ἀγαθοὶ πολῖται  
 D γεγενημένοι, Περικλῆς καὶ Κίμων καὶ Μιλτιάδης καὶ  
 Θεμιστοκλῆς.

ΚΑΛ. Ἐμοιγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἶπερ ἀγαθοί, δῆλον ὅτι ἕκαστος αὐ-  
 τῶν βελτίους ἐποίει τοὺς πολίτας αὐτὴ χειρόνων. ἐποίει  
 ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Ἐποίει.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὅτε Περικλῆς ἤρχετο λέγειν ἐν τῷ  
 δήμῳ, χείρους ἦσαν οἱ Ἀθηναῖοι ἢ ὅτε τὰ τελευταῖα  
 ἔλεγεν;

ΚΑΛ. Ἴσως.

ΣΩ. Οὐκ ἴσως δὴ, ὃ βέλτιστε, ἀλλ' ἀνάγκη ἐκ τῶν  
 E ὠμολογημένων, εἶπερ ἀγαθὸς γ' ἦν ἐκεῖνος πολίτης.

weichend! vgl. 505 d. — φιλό-  
 νεικος: vgl. Prot. 336 e. Aus-  
 drücklich verwarfte sich Sokr.  
 gegen diesen Vorwurf 457 e. ff.  
 — ἐν ἡμῖν: s. zu 451 b. — ἡ-  
 μῖν: s. zu 450 c. (εἰσὶν ἡμῖν τ.)

C. ἐγὼ ὁ σ. ἀποκρινοῦμαι:  
 wie ob. 506 c. ff. — ὧν: s. zu  
 452 a. — ὀλίγω πρότερον: 503  
 c. — Περικλῆς . . .: Nicht ohne  
 Bedeutung zählt Sokr. die von K.  
 genannten Staatsmänner in um-  
 gekehrter Ordnung auf und stellt  
 Perikles an die Spitze. Vgl. die  
 Einleitung. —

D. δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. —  
 ἀντὶ χειρόνων: = ἐκχ. An die  
 Stelle der früheren Unvollkom-  
 menheit trat die Besserung. vgl.  
 Kr. 68, 14, 1. C. 451. — ἐποίει:  
 s. zu 494 c. u. 454 c. — λέγειν  
 ἐν τ. δ.: dem Sinne nach gleich  
 dem obigen (c.) ἔρχεσθαι ἐπὶ τὰ  
 τῆς πόλεως πράγματα, da Be-  
 redsamkeit das erste Erforder-  
 niss eines Staatsmannes war. Das  
 Nähere s. in der Einl. Ueber ἐν  
 τῷ δήμῳ s. zu 451 b. — τὰ  
 τελευταῖα: 'zum letzten Male.'  
 Kr. 46, 3, 2. vgl. C. 404 A. —

ΚΑΛ. Τί οὖν δὴ;

ΣΩ. Οὐδέν· ἀλλὰ τότε μοι εἰπὲ ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέ-  
 γονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγενημένοι, ἢ  
 πᾶν τὸνναντίον διαφθαρῆναι ὑπ' ἐκείνου. ταυτὶ γὰρ  
 ἔγωγε ἀκούω, Περικλέα πεποιημέναι Ἀθηναίους ἀρ-  
 γοὺς καὶ δειλοὺς καὶ ἀλάους καὶ φιλαργύρους, εἰς  
 μισθοφορίαν πρώτων καταστήσαντα.

ΚΑΛ. Τῶν τὰ ὅτα κατεαγότων ἀκούεις ταῦτα, ὃ  
 Σώκρατες.

ΣΩ. Ἄλλα τάδε οὐκέτι ἀκούω, ἀλλὰ οἶδα σαφῶς  
 καὶ ἐγὼ καὶ σύ, ὅτι τὸ μὲν πρῶτον ἠδουκίμει Περικ-  
 κλῆς καὶ οὐδεμίαν αἰσχρὰν δίκην κατεψηφίσαντο αὐ-  
 τοῦ Ἀθηναῖοι, ἠνίκα χείρους ἦσαν· ἐπειδὴ δὲ καλοὶ  
 κἀγαθοὶ ἐργόνεσαν ὑπ' αὐτοῦ, ἐπὶ τελευταίῃ τοῦ βίου 516  
 τοῦ Περικλέους, κλοπὴν αὐτοῦ κατεψηφίσαντο, ὀλίγου  
 δὲ καὶ θανάτου ἐτίμησαν, δῆλον ὅτι ὡς πονηροῦ  
 ὄντος.

72 ΚΑΛ. Τί οὖν; τούτου ἔνεκα κακὸς ἦν Περικλῆς;

ΣΩ. Ὅντων γοῦν ἂν ἐπιμελητῆς καὶ ἵππων καὶ  
 βοῶν τοιοῦτος ὦν κακὸς ἂν ἐδόκει εἶναι, εἰ παραλαβῶν

οὐκ ἴσως δὴ: d. h. mit einem  
 'Vielleicht', was die Frage  
 ohne bestimmte Antwort lässt,  
 kann ich mich hier nicht begnü-  
 gen. — ἀνάγκη ἐκ τῶν ὠμ.:  
 ergz. τοὺς Ἀθηναίους τότε χεί-  
 ρους εἶναι. Ueber ἐν τ. ὠ. s.  
 zu 477 c. —

E. τί οὖν δὴ: nämli. τοῦτο  
 διαφέρει. vgl. 448 b. S. berich-  
 tigte eigentlich nur den Aus-  
 druck, da K. ἴσως offenbar  
 als Bejahung anwandte. vgl. zu  
 471 c. — πᾶν τὸνναντίον: s.  
 zu 510 c. — εἰς μισθοφορίαν  
 π. καταστ.: 'indem er sie zuerst  
 auf Solddienst brachte.' Unter  
 μισθοφορία ist nicht bloss die

Löhnung für Kriegsdienst zu ver-  
 stehen, sondern auch das δικα-  
 στικόν, ἐκκλησιαστικόν und θεω-  
 ρικόν. Ueber die Sache selbst s.  
 die Einl. Ueber καθίστημι τινα  
 εἰς τι s. Kr. 68, 21, 4. — τ. τὰ  
 ὅτα κατεαγότων: s. zu Prot.  
 342 b. — καὶ ἐγὼ καὶ σύ: nach-  
 träglich Zusatz zu οἶδα. —  
 δίκην κατ. αὐτοῦ: 'im Prozesse  
 ihn verurtheilten.' Kr. 47, 24, 1.  
 vgl. z. Th. C. 424. Apol. 38 d.  
 — καλοὶ κἀγαθοὶ: s. zu 470 e.  
 S. spricht natürlich ironisch. —

516 A. ἐπὶ τελευταίῃ . . .: Im  
 zweiten Jahre des peloponnesi-  
 schen Krieges, also ein Jahr vor  
 seinem Tode, wurde P. von dem

μὴ λακίζοντας ἑαυτὸν μηδὲ κυρίττοντας μηδὲ δάκνουστας ἀπέδειξε ταῦτα ἅπαντα ποιούντας δι' ἀγριότητα. ἢ οὐ δοκεῖ σοι κακὸς εἶναι ἐπιμελητῆς ὅστισιν ὄτουσιν ἢ ζώου, ὃς ἂν παραλαβὼν ἡμερώτερα ἀποδείξῃ ἀγριώτερα ἢ παρέλαβε; δοκεῖ ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε, ἵνα σοι χαρίσωμαι.

ΣΩ. Καὶ τόδε τοίνυν μοι χάρισαι ἀποκρινάμενος· πότερον καὶ ὁ ἄνθρωπος ἐν τῶν ζώων ἐστὶν ἢ οὐ;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὐ;

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνθρώπων Περικλῆς ἐπεμέλετο;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τί οὖν; οὐκ ἔδει αὐτούς, ὡς ἄρτι ὠμολογοῦμεν, δικαιότερους γεγυῆναι ἀντὶ ἀδικωτέρων ὑπ' ἐκείνου, εἴπερ ἐκεῖνος ἐπεμελεῖτο αὐτῶν ἀγαθὸς ὢν τὰ πολιτικά;

entmuthigten Volke als Anstifter des unheilvollen Krieges wegen schlechter Staatsverwaltung zur Verantwortung gezogen und mit einer bedeutenden Geldstrafe belegt. (Thukyd. 2, 59 u. 65.) — κλοπήν: κλ. ist gerichtlicher Terminus für Veruntreuung von Staatsvermögen, *peculatus*. Demosth. g. Tim. 112. δικαίως δ' ἂν ἐμοὶ δοκεῖ παθεῖν ὅτι οὖν, εἰ μὲν τις . . . δικαστῆς κατὰ δήμους γενομένος κλοπῆς ἐν ταῖς ἐνδύμασι ἔαλακεν. — δλίγον: s. zu 472 a. — θανάτου ἐτίμησαν: näml. αὐτόν. Kr. 47, 17. C. 421. s. zu 486 b. — ὡς π. ὄντος: s. zu 448 e. (ὡσπερ τ. ψ.). — τί οὖν: s. zu 452 c. — τούτου ἕνεκα: d. h. folgt aus dem Urtheile des Volkes der Beweis von Schuld? — γούν: s. zu 447 c. Besonders wird diese Partikel bei Anführung einer beweisenden Thatsache für ein allgemeines Urtheil (welches an unserer Stelle

nicht ausdrücklich steht) angewendet. Xen. Mem. 1, 6, 2. ὦ Σώκρατες (sagt Antiph.), ἐγὼ μὲν φωνὴν τοῦς φιλοσοφούντας εὐδαιμονεστέρους χοῖναι γίγνεσθαι, σὺ δέ μοι δοκεῖς τὰναντία τῆς φιλοσοφίας ἀπολελυμέναι. ζῆς γούν οὕτως, ὡς οὐδ' ἂν εἰς δούλος ὑπὸ δεσπότη δαιτώμενος μείνει. vgl. 1, 6, 11. Prot. 314 d. — παραλαβὼν: sonst von der Uebernahme der Schüler und Zöglinge gebräuchlich, wird hier παραλαμβάνειν auf die Obhut über Thiere übertragen. Alkb. I. 121 e. τὸν παῖδα παραλαμβάνουσιν οὐς ἐκείνοι βασιλείους παιδαγωγούς ὀνομάζουσιν. — ἀπέδειξε τ. ἂ. ποιούτως: eos redderet haec omnia facientes. s. zu 466 e.

B. ὃς ἂν . . . ἀποδείξῃ: s. zu 450 b. — ἢ παρέλαβε: erscheint nach παραλαβὼν ἡμερώτερα pleonastisch. — ἵνα σοι χαρίσωμαι: s. zu 514 a (ἡδιον).

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν οἱ γε δίκαιοι ἡμεροί, ὡς ἔφη Ὀμηρος· σὺ δὲ τί φῆς; οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν ἀγριωτέρους γε αὐτοὺς ἀπέφηεν ἢ οἴους παρέλαβε, καὶ ταῦτ' εἰς αὐτόν, ὃν ἦμιστ' ἂν ἐβούλετο.

ΚΑΛ. Βούλει σοι ὁμολογήσω;

ΣΩ. Εἰ δοκῶ γέ σοι ἀληθῆ λέγειν.

ΚΑΛ. Ἔστω δὴ ταῦτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ ἀγριωτέρους, ἀδικωτέρους τε καὶ χείρους;

ΚΑΛ. Ἔστω.

ΣΩ. Οὐκ ἄρ' ἀγαθὸς τὰ πολιτικά Περικλῆς ἦν ἐκ τούτου τοῦ λόγου.

ΚΑΛ. Οὐ σύ γε φῆς.

ΣΩ. Μὰ Δί' οὐδέ γε σὺ ἐξ ὧν ὠμολόγεις. πάλιν δὲ λέγε μοι περὶ Κίμωνος· οὐκ ἐξωστράκισαν αὐτὸν οὔτοι οὐς ἐθεράπευεν, ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς; καὶ Θεμιστοκλέα ταῦτα ταῦτα ἐποίη-

— χάρισαι: Mit einer gewissen Bitterkeit wiederholt S. das von K. gebrauchte Wort. — ζώων: s. zu 483 d. — ἀντὶ ἀδικωτέρων: s. zu 515 d. —

C. Ὀμηρος: Anspielung auf Od. ζ. 120. ἢ ῥ' οἶγ' ὑβρισταί τε καὶ ἀγριοὶ οὐδὲ δίκαιοι. (vgl. ι, 175; ν, 201.) Wegen des Gegensatzes mit ἀγριος wird δίκαιος und ἡμερος für gleichbedeutend angesehen. — ἀλλὰ μὴν: s. zu 449 e. — ἀπέφηεν: synonym mit dem obigen b. ἀποβούλει σ. ὁμολογήσω: s. zu 454 e. — εἰ δ. γ.: s. zu 503 c. —

D. ἀγριωτέρους: ergz. αὐτούς ἀπέφηεν. — ἐκ τούτου τοῦ

λ.: s. zu 477 c. — οὐ σ. γ. φῆς s. zu 450 d. — ἐξ ὧν: s. zu 448 d. — δ. ἐτῶν: C. 426. Kr. 47, 2, 3. — μὴ ἀκ. τῆς φωνῆς: d. h. um ihn von Staatsgeschäften fern zu halten. vgl. 515 d. zu ἤρχετο λέγειν. — Θεμιστοκλέα: Themistokles war Ol. 76, 1. (476 v. Chr.) durch den Ostrakismos aus Athen verwiesen worden. Während dieser Abwesenheit wurde er, von den Lakedaemoniern hochverrätherischer Verbindung mit den Persern angeklagt, geächtet. Thukyd. 1, 135. Durch den Ostrakismos, welcher keine Strafe war, wurde der Exilierte weder des Vermögens noch der bürgerlichen Rechte beraubt;



Ἔσαν καὶ φυγῇ πρὸς ἐξημίωσαν; Μιλτιάδην δὲ τὸν ἐν Μαραθῶνι εἰς τὸ βράθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, καὶ εἰ μὴ διὰ τὸν πρύτανιν, ἐνέπεσεν ἄν; καίτοι οὗτοι, εἰ ἦσαν ἄνδρες ἀγαθοί, ὡς σὺ φῆς, οὐκ ἄν ποτε ταῦτα ἐπασχον. οὐνοῦν οἱ γε ἀγαθοὶ ἠνίοχοι κατ' ἀρχὰς μὲν οὐκ ἐκπίπτουσιν ἐκ τῶν ζευγῶν, ἐπειδὴν δὲ θεραπεύσασσι τοὺς ἵππους καὶ αὐτοὶ ἀμείνους γένωνται ἠνίοχοι, τότε ἐκπίπτουσιν· οὐκ ἔστι ταῦτ' οὐτ' ἐν ἠνιοχείᾳ οὐτ' ἐν ἄλλῳ ἔργῳ οὐδενί· ἢ δοκεῖ σοι;

ΚΑΛ. Οὐκ ἔμοιγε.

ΣΩ. Ἀληθεῖς ἄρα, ὡς ἔοικεν, οἱ ἔμπροσθεν λόγοι 517 ἦσαν, ὅτι οὐδένα ἡμεῖς ἴσμεν ἄνδρα ἀγαθὸν γεγυότα τὰ πολιτικὰ ἐν τῇδε τῇ πόλει. σὺ δὲ ὠμολόγεις τῶν γε νῦν οὐδένα, τῶν μέντοι ἔμπροσθεν, καὶ προείλου τούτους τοὺς ἄνδρας· οὗτοι δὲ ἀνεφάνησαν ἐξ ἴσου τοῖς νῦν ὄντες, ὥστε, εἰ οὗτοι ῥήτορες ἦσαν, οὔτε τῇ ἀληθινῇ ῥητορικῇ ἐχρῶντο — οὐ γὰρ ἄν ἐξέπεσον — οὔτε τῇ κολακικῇ.

mit der φυγῇ aber war vollständige ἀτιμία (s. 508 d.) verbunden. — πρὸς: s. zu 469 b. —

Ε. τὸν ἐν Μ.: 'Den Marathonischen M., d. i. 'den Sieger bei Marathon.' Kr. 50, 5, 5: C. 381. vgl. 471 c. τῶν ἐν Μ. Ueber ἐν s. C. 456. Kr. 68, 12, 1. Häufiger steht Μαραθῶνι ohne Präpos. C. 442. Kr. 46, 4, 4. — εἰς τὸ βράθ. ἐμβαλεῖν: was sonst mit einem Worte κατακρημνίζειν heisst. Das κατ' ἐξοχήν so genannte βράθρον war ein Felsenschlund hinter der Akropolis, in welche Verbrecher gestürzt wurden. — ἐψηφίσαντο: Bekanntlich kam der Beschluss nicht zur Ausführung; denn das Volk milderte die von dem Ankläger Xanthippos (dem Vater des Perikles) beantragte Todesstrafe zu

einer Geldbusse von 50 Talenten. Herod. 6, 136. Corn. Nep. 1, 7. — εἰ . . . πρύτανιν: 'wenn es nicht der Pr. gehindert hätte.' Ueber die ellipt. Constr. des εἰ μὴ διὰ . . . s. Kr. 54, 12, 10. Mit πρ. ist hier der ἐπιστάτης gemeint. vgl. zu 473 e. — ἐκπίπτουσιν: mit Anspielung auf die Verbannung der vorgenannten Staatsmänner; denn hiervon ist ἐκπίπτειν der übliche Ausdruck. Xen. Anab. 1, 1, 7: Κύρος ὑπολαβὼν τοὺς φεύγοντας . . . ἐπειράτο καταγεῖν τοὺς ἐκπεπωκότας. — οἱ ἔμπροσθεν λ.: 503 b. —

517 A. τούτους τοὺς ἄ.: nämlich die vier von Kallikles 503 c. genannten. — ἐξ ἴσου τοῖς ν. ὄ.: 'erwiesen sich als den jetzigen (Staatsrednern) gleich.' Kr. 43, 4,

73 ΚΑΛ. Ἀλλὰ μέντοι πολλοῦ γε δεῖ, ὦ Σώκρατες, μὴ ποτέ τις τῶν νῦν ἔργα τοιαῦτα ἐργάσεται, οἷα τούτων ὅς βούλει εἰργασταί. B

ΣΩ. ὦ δαιμόνιε, οὐδ' ἐγὼ ψέγω τούτους ὡς γε διακόνοὺς εἶναι πόλεως, ἀλλὰ μοι δοκοῦσι τῶν γε νῦν διακονικώτεροι γεγυόταί καὶ μᾶλλον οἰοί τε ἐμπορίζειν τῇ πόλει ἢ ἐπεθύμει· ἀλλὰ γὰρ μεταβιβάζειν τὰς ἐπιθυμίας καὶ μὴ ἐπιτρέπειν, πείθοντες καὶ βιαζόμενοι ἐπὶ τούτῳ, ὅθεν ἔμελλον ἀμείνους ἔσεσθαι οἱ πόλιται, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν τούτων διέφερον ἐκεῖνοι· ὅπερ μόνον ἔργον ἐστὶν ἀγαθοῦ πολίτου. ναῦς δὲ καὶ C τείχη καὶ νεώρια καὶ ἄλλα πολλὰ τοιαῦτα καὶ ἐγὼ σοι ὁμολογῶ δεινότερους εἶναι ἐκεῖνους τούτων ἐμπορίζειν. πρᾶγμα οὖν γελοῖον ποιούμεν ἐγὼ τε καὶ σὺ ἐν τοῖς λόγοις· ἐν παντὶ γὰρ τῷ χρόνῳ, ὃν διαλεγόμεθα, οὐδὲν πανόμεθα εἰς τὸ αὐτὸ ἀεὶ περιφερόμενοι καὶ ἀγνοοῦντες ἀλλήλων ὅ τι λέγομεν. ἐγὼ οὖν σε πολλάκις οἶμαι ὠμολογηκέμαι καὶ ἐγνωκέμαι, ὡς ἄρα διττῇ D

5. Krit. 50 e. vgl. zu 450 d. (ταῖς πράξεσιν). — οὔτε τῇ ἀληθινῇ ῥ. ἐχρῶντο: aus dem 516 b, c. erörtertem Grunde. — οὔτε τῇ κολακικῇ: weil diese nach K.'s Behauptung (s. u. a. 511 b.) ἀεὶ ἐν τῶν κινδύνων σώζει.

πολλοῦ γε δεῖ . . . μὴ: multum abest, ut quisquam etc. Gewöhnlich folgt nach πολλοῦ δεῖ (s. zu 474 b.) der Inf. Kr. 47, 16, 3. — τούτων ὅς βούλει: horum quisvis; 'der erste beste (jeder) von diesen.' Phileb. 43 d. τῶν οὖν ὄντων ἡμῶν ὄντων βούλει τίθει. Jon 533 a. ἐπειδὴν περὶ Πολυγνώτου ἢ ἄλλον ὅτον βούλει τῶν γραφῶν δέη ἀποφῆρασθαι γνώμην κτλ. Eigentlich ist dieser dem Platon vorzugsweise angehörige Ausdruck sprachwidrig (statt ὃν βούλει). —

B. δαιμόνιε: s. zu 489 d. — ὡς γε δ. εἶναι: 'insofern sie Diener des Staates waren.' Ueber ὡς mit absolutem Inf. vgl. Kr. 55, 1, 3. — ἐμπορίζειν τ. π. ἢ ἐπεθύμει: vgl. die ob. (515 e.) namentlich gegen Perikles vorgebrachten Beschuldigungen. — ἐπιτρέπειν: nämlich αὐταῖς, 'sie gewähren lassen.' vgl. 512 e. ἐπιτρέψαντα περὶ τούτων τῷ θεῷ. — ὡς ἔπος εἰπεῖν: s. zu 450 b. — τούτων: d. i. τῶν νῦν. — μεταβιβάζειν: über den Inf. s. zu Prot. 328 b. —

C. ναῦς . . . νεώρια: vgl. 514 a. — ἐκεῖνους: Von Themistokles und Perikles wurden oben Beispiele angeführt. s. zu 455 e. — οὐδὲν πανόμεθα . . .: s. zu 491 a. (οὐδὲν πανεῖ). — ἀγνοοῦντες ἀλλήλων . . .: d. i. οὐ μαν-

αὕτη τις ἢ πραγματεία ἐστὶ καὶ περὶ τὸ σῶμα καὶ περὶ τὴν ψυχὴν, καὶ ἢ μὲν ἕτερα διακονικὴ ἐστίν, ἢ δυνατόν εἶναι ἐκπορίζειν, ἐὰν μὲν πεινῇ τὰ σώματα ἡμῶν, σιτία, ἐὰν δὲ διψῇ, ποτά, ἐὰν δὲ ῥιγῶ, ἱμάτια, στρώματα, ὑποδήματα, ἀλλ' ὧν ἔρχεται σώματα εἰς ἐπιθυμίαν· καὶ ἐξεπίτηδές σοι διὰ τῶν αὐτῶν εἰκόνων λέγω, ἵνα ῥᾶον καταμάθῃς· τούτων γὰρ ποριστικὸν εἶναι ἢ κάπηλον ὄντα ἢ ἔμπορον ἢ δημιουργόν του Ε αὐτῶν τούτων, σιτοποιὸν ἢ ὄψοποιὸν ἢ ὑφάντην ἢ σκυτοτόμον ἢ σκυτοδεψόν, οὐδὲν θαναμαστόν ἐστίν ὄντα τοιοῦτον δοῦναι καὶ αὐτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις θεραπευτὴν εἶναι σώματος, παντὶ τῷ μὴ εἰδότη, ὅτι ἐστὶ τις παρὰ ταύτας ἀπάσας τέχνη γυμναστικὴ τε καὶ ἰατρικὴ, ἢ δὴ τῷ ὄντι ἐστὶ σώματος θεραπεία, ἦνπερ καὶ προσήκει τούτων ἄρχειν πασῶν τῶν τεχνῶν καὶ χρῆσθαι τοῖς τούτων ἔργοις διὰ τὸ εἰδέναι, ὅτι τὸ χρηστὸν καὶ πονηρὸν τῶν σιτίων ἢ ποτῶν ἐστὶν εἰς ἀρετὴν σώματος, τὰς δ' ἄλλας πάσας ταύτας ἀγνοεῖν· διὸ δὴ καὶ

θάνοντες ἀλλήλων κτλ. Kr. 47, 10, 8. vgl. C. 420. — *πολλάκις* ο. ἀμολογημέναι: vgl. 513 d. —

**D.** *τις*: gehört zu *διττή*. s. zu 456 a. — *ἢ δ. εἶναι*: Ueber den Inf. nach dem Relat. in der *orat. obl.* s. Kr. 55, 4, 9. — *ἀλλ' ὧν...* s. zu 503 e. — *ὧν ἔρχεται* σ. εἰς ἐπιθυμίαν: d. i. was der Leib begehrt. Timaios 19 b. *εἴ τις...* εἰς ἐπιθυμίαν ἀφίκοιτο θεάσασθαι κτλ. 'wenn jemand Lust bekäme' u. s. w. — *κάπηλον* ὄ. ἢ *ἔμπορον*: Der *ἔμπορος* 'Grosshändler', *mercator*, holt grosse Warenvorräthe, insbesondere auf seinem eigenen Schiffe (s. zu 476 d. vgl. Sophokl., Phil. 547 ff.), und versorgt damit die *κάπηλοι*, 'Krämer', *caupones*, welche im Laden die Wa-

ren einzeln verkaufen. Die Beschäftigung der *κάπηλοι* wird gewöhnlich mit Verachtung genannt. vgl. Prot. 313 c. — *δημιουργόν*: 'Verfertiger'. s. zu 452 a. —

**E.** *σκυτοτόμον ἢ σκυτοδεψόν*: Die geflissentliche Verbindung dieser stammverwandten Nomina (daher *σκυτοδεψός* statt des gewöhnlichen *βυρσοδέψης*) macht die ironische Anspielung auf 491 a. merklicher. — *οὐδὲν θαναμαστόν ἔ. ὄντα...* ein Anakoluthon, veranlasst durch die Häufung der Beispiele; es wird fortgeführt, als ob τ. γ. *ποριστικὸν ὄντα* vorangieng. — *γυμναστικὴ τε καὶ ἰατρικὴ*: vgl. 466 b. — *ἢ δὴ*: 'welche ja eben u. s. w. Kr. 69, 17, 2. — *τῷ ὄντι*: im Gegensatz zu *δόξαι*.

ταύτας μὲν δουλοπρεπεῖς τε καὶ διακονικὰς καὶ ἀνελευθέρους εἶναι περὶ σώματος πραγματεῖαν, τὰς ἄλλας τέχνας, τὴν δὲ γυμναστικὴν καὶ ἰατρικὴν κατὰ τὸ δίκαιον δεσποῖνας εἶναι τούτων. ταῦτά οὖν ταῦτα ὅτι ἐστὶ καὶ περὶ ψυχὴν, τοτὲ μὲν μοι δοκεῖς μανθάνειν ὅτι λέγω, καὶ ὁμολογεῖς ὡς εἰδὼς ὅτι ἐγὼ λέγω· ἦκεις δὲ ὀλίγον ὕστερον λέγων, ὅτι ἄνθρωποι καλοὶ κἀγαθοὶ γερόνασι πολῖται ἐν τῇ πόλει. καὶ ἐπειδὴν ἐγὼ ἐρωτῶ οἵτινες, δοκεῖς μοι ὁμοιοτάτους προτείνεσθαι ἀνθρώπους περὶ τὰ πολιτικά, ὥσπερ ἂν εἰ περὶ τὰ γυμναστικά ἐμοῦ ἐρωτῶντος, οἵτινες ἀγαθοὶ γερόνασι ἢ εἰς τὰ σωματῶν θεραπευταί, ἔλεγές μοι πάνυ σπουδάξαν, Θεαρίων ὁ ἀρτοκόπος καὶ Μίθαικος ὁ τὴν ὄψοποιίαν συγγεγραφὼς τὴν Σικελικὴν καὶ Σάραμβος ὁ κάπηλος, ὅτι οὗτοι θαναμάσιοι γερόνασι σωματῶν

— εἰς δ.: s. zu 490 b. — ἀρετὴν: s. zu 479 b. —

518 A. τὰς... ἀγνοεῖν: noch abhängig von *διὰ τὸ*. — *δουλοπρεπεῖς*: vgl. zu 485 b. — *ἀνελευθέρους*: erscheint nach *δουλοπρεπεῖς* als pleonastisch; aber die Cumulation der *epitheta non ornantia* bezeichnet deutlich die grosse Geringschätzung nicht sowohl gegen die aufgezählten Gewerbe, als vielmehr (nach der 464 b. gegebenen Erklärung) gegen die Sophistik. — *τὰς ἄλλας τέχνας*: s. zu 501 a. (ἢ *ἰατρικὴ*). — *τοτὲ μὲν...*: Der Gegensatz (*τοτὲ δὲ οὐ δοκεῖς μανθάνειν*; Kr. 25, 10, 12.) folgt in etwas veränderter Form *ἦκεις δὲ ὀλίγον ὕστερον*. — *ἦκεις...* λέγων: s. zu 491 c. — *ὀλίγον ὕστερον*: s. zu 471 b. — *καλοὶ κἀγαθοὶ*: s. zu 470 e. — *πολιταί*: im eminenten Sinne, 'Staatsmänner'. —

**B.** *περὶ τὰ π.*: gehört zu ὁ-

μοιοτάτους. — ὥσπερ ἂν εἰ...: vgl. 479 a. τὸ αὐτὸ δ. ε., ὥσπερ ἂν εἴ τις κτλ. s. zu 485 b. — *σπουδάξαν*: s. zu 481 b. — *Θεαρίων*: Thearion, ein Bäcker in Athen, wird von Athenaios (3, 78, 112.), mit Bezug auf rühmende Erwähnungen bei Aristophanes und Antiphanes, als besonderer Vervollkommener seines Gewerbes angeführt. — *Μίθαικος*: Mithaikos aus Syrakus, ein berühmter Meister der Kochkunst, welche er in einem dorisch geschriebenen Buche, *ὄψαρτυτικά*, theoretisch behandelte, war nach Sparta ausgewandert und hatte sich dann, von dort vertrieben, in Athen niedergelassen. Die sikelische Küche galt für ausgezeichnet. Repl. 3, 404 d. *Συρακοσίαν τράπεζαν καὶ Σικελικὴν ποιικίαν ὄψων οὐκ αἰνεῖς* κτλ. vgl. Hor. Carm. 3, 1, 19. *non Siculae dapes dulcem elaborant saporum*. — *συγγεγρα-*

C θεραπευταί, ὁ μὲν ἄρτους θαναμαστούς παρασκευάζων, ὁ δὲ ὄψον, ὁ δὲ οἶνον.

Ἴσως ἂν οὖν ἠραυάκεις, εἰ σοι ἔλεγον ἐγὼ ὅτι 74 ἄνθρωπε, ἐπαίεις οὐδὲν περὶ γυμναστικῆς· διακόνους μοι λέγεις καὶ ἐπιθυμιῶν παρασκευαστάς ἀνθρώπους, οὐκ ἐπαίοντας καλὸν κἀγαθὸν οὐδὲν περὶ αὐτῶν, οἳ, ἂν οὕτω τύχωσιν, ἐμπλήσαντες καὶ παχύναντες τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων, ἐπαινούμενοι ὑπ' αὐτῶν, προσ-  
D ἀπολοῦσιν αὐτῶν καὶ τὰς ἀρχαίας σάρκας· οἳ δ' αὖ δι' ἀπειρίαν οὐ τοὺς ἐστιῶντας αἰτιάσονται τῶν νόσων αἰτίους εἶναι καὶ τῆς ἀποβολῆς τῶν ἀρχαίων σαρκῶν, ἀλλ' οἳ ἂν αὐτοῖς τύχωσι τότε παρόντες καὶ συμβουλεύοντές τι, ὅταν δὴ αὐτοῖς ἦκη ἢ τότε πλησμονῆ νόσον φέρουσα συχνῶ ὕστερον χρόνῳ, ἅτε ἄνευ τοῦ ὑμεινοῦ γεγυῖα, τούτους αἰτιάσονται καὶ ψέξουσι καὶ κακόν τι ποιήσουσιν, ἂν οἳοί τ' ὄσι, τοὺς δὲ πρό-  
E καὶ σὺ νῦν, ὦ Καλλίκλεις, ὁμοιότατον τούτῳ ἐργάζεις· ἐγκωμιάζεις ἀνθρώπους, οἳ τούτους εἰστιάκασιν εὐω-

φῶς: Dieses Lehrbuch über eine mit der Rhetorik ausdrücklich auf gleiche Linie gesetzte Afterkunst (462 e.) wird ironisch als Seitenstück dem Werke des P. (s. zu 462 b.) gegenübergestellt. — Σάραμβος: Sarambos (sonst auch Sarabos genannt) war ein renommierter Weinwirth in Athen. —

C. ὅτι: s. zu 451 a. — ἐπαίεις ο. περὶ τ. γ.: s. zu 464 d. — διακόνους . . . : Ueber das Asyndeton im Erklärungssatze s. zu 472 a. (μαρτυρήσουσι). — παρασκευαστάς ἀνθρώπους: Nicht selten steht ἄνθρωπος pleonastisch, um dem Worte, welchem es beigefügt ist, einen verächtlichen Nebenbegriff zu geben. vgl. Kr. 57, 1, 1. — ἂν οὕτω τύ-

χωσιν: 'wenn sich's grade trifft,' vgl. zu 514 e. — προσάπολοῦσιν: d. h. sie bewirken nicht nur kein wahres Gedeihen des Körpers, sondern zerrütten obendrein seine Constitution. —

D. τοὺς ἐστιῶντας: Die ὄψοποιούς καὶ καπήλους. — αἰτιάσονται τ. ν. αἰτίους εἶναι: 'anklagen an den Krankheiten Schuld zu sein.' — ὅταν δὴ: vgl. zu 517 e. — ἦκη . . . φέρουσα: s. zu 491 c. — ἅτε . . . γεγυῖα: s. zu 464 c. —

E. καὶ σὺ νῦν: s. zu 449 a. — τούτῳ: ist Neutrum. — ἐγκωμιάζεις . . . : s. ob. c. zu διακόνους. — ἀνθρώπους: 'Leute,' geringschätzig (vgl. ob. c. zu παρασκευαστάς ἄ.) von den früher

χοῦντες ὧν ἐπεθύμουν, καὶ φασὶ μεγάλην τὴν πόλιν πεποιηκέναι αὐτούς· ὅτι δὲ οἶδεῖ καὶ ὕπουλός ἐστι δι' ἐκείνους τοὺς παλαιούς, οὐκ αἰσθάνονται. ἄνευ γὰρ 519 σωφροσύνης καὶ δικαιοσύνης λιμένων καὶ νεωρίων καὶ τειχῶν καὶ φόρων καὶ τοιούτων φλυαριῶν ἐμπεπλήκασιν τὴν πόλιν· ὅταν οὖν ἔλθῃ ἢ καταβολὴ αὕτη τῆς ἀσθενείας, τοὺς τότε παρόντας αἰτιάσονται συμβούλους, Θεμιστοκλέα δὲ καὶ Κίμωνα καὶ Περικλέα ἐγκωμιάσουσι, τοὺς αἰτίους τῶν κακῶν· σοῦ δὲ ἴσως ἐπιλήφονται, ἔὰν μὴ εὐλαβῆ, καὶ τοῦ ἐμοῦ ἐταίρου Ἀλκιβιάδου, ὅταν καὶ τὰ ἀρχαῖα προσάπολλῶσι πρὸς B οἷς ἐκτῆσαντο, οὐκ αἰτίων ὄντων τῶν κακῶν ἀλλ' ἴσως συναιτίων. καίτοι ἐργαγε ἀνόητον πρᾶγμα καὶ νῦν ὄρω γιγνόμενον καὶ ἀκούω τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν πέρι.

angeführten Staatsmännern, namentlich von Perikles (515 e.). vgl. 467 b. οὗτος ἀνὴρ. — τούτους: nämli. die Athener. Ueber die Bedeutung des οὗτος s. zu 470 d. u. 452 e. — ὧν ἐπεθύμουν: s. zu 448 d. — καὶ φασὶ . . . : 'und von denen es heisst, dass' u. s. w. Ueber den (durch Subjectswechsel noch bemerkbareren) Uebergang in den Demonstrativsatz s. zu 452 d. (καὶ σὲ . . . αὐτοῦ). — οἶδεῖ: vgl. Cic. epist. ad Attic. 14, 4. 1, Timent negocia. — ὕπουλός ἐστι: vgl. 480 b. τὸ νόσημα τῆς ἀδικίας ὕπουλον τὴν ψυχὴν ποιήσει κτλ. —

519 A. λιμένων κ. νεωρίων . . . : vgl. 455 b. — καὶ τοιούτων φλυαριῶν ἐμπ.: Phaid. 66 c. ἐρώτων καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φόβων καὶ εἰδῶλων παντοδαπῶν καὶ φλυαρίας ἐμπλήσιν ἡμᾶς πολλῆς (τὸ σώμα). Demosth. Ol. 3, 29. καὶ τί ἂν εἰπεῖν τις ἔχοι; τὰς ἐπάλλεις . . . καὶ τὰς ὁδοὺς . . . καὶ κρήνας

Plat. Gorgias.

καὶ λήρουσ. s. zu 486 c. u. 490 d. — καταβολή: eigentl. der periodisch wiederkehrende Fieberanfall. — αὕτη: zurückweisend auf das obige (518 d.) ὅταν δὴ αὐτοῖς ἦκη κτλ. s. zu 510 c. — τοὺς τότε παρ.: nämli. beim Eintreten dieser καταβολῆ. Kr. 50, 8, 8. — σοῦ δὲ ἴσως ἐπιλήφονται: Welch' schneidenden Contrast bildet die Warnung des S. mit den übermüthigen Worten des K. (485 d. ff.), wo er mit halbmitleidiger Verachtung die gefährdete Lage des Philosophen schildert! ἐπιλήφονται erinnert bestimmt an 486 a. εἰ τις σοῦ λαβόμενος κτλ. Ueber ἴσως vgl. zu 471 c.; über ἐπιλαμβάνεσθαι τινος zu 469 c. — τοῦ ἐμοῦ ἐταίρου Ἀ.: s. zu 481 d.

B. τὰ ἀρχαῖα . . . : entspricht dem ob. (518 c.) bildlich gesagten προσάπολοῦσιν αὐτῶν κτλ. — πρὸς οἷς ἐκτ.: s. zu 448 d. — συναιτίων: s. das Betreffende in der Einl. — ἀνδρῶν: hier 'Staatsmänner,' wie auch der un-

αἰσθάνομαι γὰρ, ὅταν ἡ πόλις τινὰ τῶν πολιτικῶν ἀνδρῶν μεταχειρίζεται ὡς ἀδικοῦντα, ἀγανακτοῦντων καὶ σχετλιαζόντων ὡς δεινὰ πάσχουσι· πολλὰ καὶ ἀγαθὰ τὴν πόλιν πεποιηκότες ἄρα ἀδίκως ὑπ' αὐτῆς ἀπόλλυνται, ὡς ὁ τούτων λόγος· τὸ δὲ ὄλον ψεῦδός ἐστι. C προστάτης γὰρ πόλεως οὐδ' ἂν εἰς ποτὲ ἀδίκως ἀπόλοιοτο ὑπ' αὐτῆς τῆς πόλεως ἧς προστατεῖ· κινδυνεύει γὰρ ταῦτόν εἶναι, ὅσοι τε πολιτικοὶ προσποιοῦνται εἶναι καὶ ὅσοι σοφισταί. καὶ γὰρ οἱ σοφισταί, τὰλλα σοφοὶ ὄντες, τοῦτο ἀτοπον ἐργάζονται πρᾶγμα· φάσκοντες γὰρ ἀρετῆς διδάσκαλοι εἶναι πολλὰκις κατηγοροῦσι τῶν μαθητῶν, ὡς ἀδικοῦσι σφᾶς αὐτούς, τοὺς τε μισθούς ἀποστεροῦντες καὶ ἄλλην χάριν οὐκ ἀποδιδόντες, εὖ παθόντες ὑπ' αὐτῶν· καὶ τούτου τοῦ λόγου τί ἂν ἀλογώτερον εἴη πρᾶγμα, ἀνθρώπους ἀγαθούς καὶ δικαίους γενομένους, ἐξαιρεθέντας μὲν ἀδι-

ten folgende Beisatz *πολιτικῶν* zeigt. — *αἰσθάνομαι*: 'bemerke', fasst ὁρῶ u. ἀκούω in sich. — *μεταχειρίζεται ὡς ἀδικοῦντα*: 'als Uebelthäter behandelt (bestraft)'. — *ἀγανακτοῦντων . . . πάσχουσι*: Ueber den Plur. in Verbindung mit dem collectiven Singular *τινὰ* s. Kr. 58, 4, 5. vgl. z. Th. C. 362. — *ἄρα*: Ueber die weite Nachstellung des ἄρα s. zu Prot. 355 b. Ironische Bedeutung erhält diese Part. öfters durch den Zusammenhang, wenn die Folge (hier *ἀπόλλυσθαι*) den Erwartungen widerspricht. vgl. 462 c. (*ἐμπειρία ἄρα κτλ.*) — ὡς . . . λόγος: vgl. zu 463 c.

C. οὐδ' ἂν εἰς: s. zu 512 e. — *προστάτης*: hier allgemein 'Leiter'. — *κινδυνεύει . . . σοφισταί*: 'es scheinen die, welche sich für Staatsmänner ausgeben, in derselben Lage zu sein wie

die Sophisten.' *κινδυνεύει* ist in den Numerus des näher stehenden Prädicates *ταῦτόν* gesetzt. — *προσποιοῦνται εἶναι*: Sokr. erkennt nämlich die athenischen Staatsmänner nicht als wahre *πολιτικούς* an. Näheres s. in der Einl. — *τὰλλα σοφοὶ ὄντες*: z. B. in der Astronomie u. ä. — *φάσκοντες . . .*: Wie wenig die Sophisten wirkliche Tugendlehrer sind, wird von Plato durch den Dialog 'Protagoras' dargethan. — *τοὺς . . . ἀποστεροῦντες*: wie es z. B. dem Protagoras von Euathlos geschehen sein soll. Ueber die Bedeutung von *μισθός* s. zu Prot. 328 b. — *ἀποδιδόντες*: s. zu 471 b. — *εὖ παθόντες*: wie ob. τ. σ. ὄντες. —

D. καὶ τούτου . . . : Ueber die scheinbar adversative Bedeutung des καὶ vgl. zu 484 c. So steht insbesondere zur Anknü-

κίαν ὑπὸ τοῦ διδασκάλου, σχόντας δὲ δικαιοσύνην, ἀδικεῖν τούτω ὃ οὐκ ἔχουσιν; οὐ δοκεῖ σοι τοῦτο ἄτοπον εἶναι, ὃ ἔταίρε; ὡς ἀληθῶς δημηγορεῖν με ἠνάγκασας, ὃ Καλλικλείς, οὐκ ἐθέλων ἀποκρίνεσθαι.

75 ΚΑΛ. Σὺ δ' οὐκ ἂν οἴός τ' εἶης λέγειν, εἰ μὴ τίς σοι ἀποκρίνοιτο;

ΣΩ. Ἔοικά γε· νῦν γοῦν συχνοὺς τέλω τῶν λόγων, ἐπειδὴ μοι οὐκ ἐθέλεις ἀποκρίνεσθαι. ἀλλ', ὃ ἡραθέ, εἰπέ πρὸς φίλιον, οὐ δοκεῖ σοι ἄλογον εἶναι ἀγαθὸν φάσκοντα πεποιηκέναι τινὰ μέμφεσθαι τούτω, ὅτι ὑφ' ἑαυτοῦ ἀγαθὸς γερονῶς τε καὶ ἂν ἔπειτα πονηρός ἐστιν;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀκούεις τοιαῦτα λεγόντων τῶν φασκόντων παιδεύειν ἀνθρώπους εἰς ἀρετὴν;

ΚΑΛ. Ἐργαρε· ἀλλὰ τί ἂν λέγοις ἀνθρώπων περί 520 οὐδενὸς ἀξίαν;

pfung einer parenthetischen Erklärung oder Berichtigung καὶ synonym mit καίτοι. Apol. 29 b. — *ἀλογώτερον*: ein (unübersetzbares) Wortspiel mit λόγος (s. zu 457 a). — *ἀνθρώπους . . .*: Ueber das Asyndeton s. zu 450 b. — *ἐξαιρεθέντας μὲν . . . δικαιοσύνην*: nähere Begründung zu ἀγαθούς καὶ δικαίους γενομένους. Ueber *ἐξαιρεῖσθαι τινά τι* (hier in der selteneren Bedeutung 'befreien') s. C. 402. Kr. 47, 13, 11. davon passivisch *ἐξαιρεθῆναι τι* Thukyd. 6, 24, 1. οἱ δὲ τὸ μὲν ἐπιθυμοῦν τοῦ πλοῦ οὐκ ἐξηρέθησαν ὑπὸ τοῦ ὀχλήδους τῆς παρασκευῆς. — *τούτω ὃ οὐκ ἔχουσιν*: d. i. durch die ihnen eben benommene ἀδικία. Ueber die Beziehung des Pron. im Neutro auf ein Femin. s. zu 465 d. — ὡς ἀληθῶς δημη-

γορεῖν . . . : Anspielung auf 482 c. —

σὺ . . . ἀποκρίνοιτο: vgl. 505 d, 504 c. Ueber die Sache selbst s. das Betreffende in der Einl.

E. ἔοικα: s. zu 474 c. — *νῦν γοῦν*: s. zu 516 a. — *συχνοὺς τέλω*: s. zu 465 e. — *τῶν λόγων*: Ueber den Gen. partit., statt dessen nach unserer Auffassung *τοὺς λόγους* oder *συχνὸν τῶν λόγων* erwartet würde, s. Kr. 47, 28, 1. u. 9. vgl. C. 412. — *πρὸς φίλιον*: s. zu 500 b. — *ἔπειτα*: 'dennoch'. Kr. 69, 24, 2. — *παιδεύειν ἀνθρ. εἰς ἀρετὴν*: Ueber *εἰς* zur Bezeichnung des Zieles s. Kr. 68, 21, 5, vgl. C. 449 d. Sonst findet sich auch *παιδεύειν τινὰ πρὸς τι*. vgl. 471 d. Prot. 342 d. —

520 A. ἀλλὰ . . . ἀξίαν: So geringschätzig äussert sich Kall.,

ΣΩ. Τί δ' ἄν περὶ ἐκείνων λέγοις, οἳ φάσκοντες προεστάναι τῆς πόλεως καὶ ἐπιμελεῖσθαι, ὅπως ὡς βελτίστη ἔσται, πάλιν αὐτῆς κατηγοροῦσιν, ὅταν τύχῳσιν, ὡς πονηροτάτης; οἶει τι διαφέρειν τούτους ἐκείνων; ταυτόν, ὦ μακάρι', ἐστὶ σοφιστῆς καὶ ῥήτωρ, ἢ ἔγγύς τι καὶ παραπλήσιον, ὥσπερ ἐγὼ ἔλεγον πρὸς Πῶλον·

B σὺ δὲ δι' ἄγνοιαν τὸ μὲν πάγκαλόν τι οἶει εἶναι, τὴν ῥητορικὴν, τοῦ δὲ καταφρονεῖς. τῇ δὲ ἀληθείᾳ κάλλιόν ἐστι σοφιστικὴ ῥητορικῆς ὅσπερ νομοθετικὴ δικαστικῆς καὶ γυμναστικῆς ἱατρικῆς· μόνοις δ' ἔργωγε καὶ ᾤμην τοῖς δημηγόροις τε καὶ σοφισταῖς οὐκ ἐγκωρεῖν μέμφεσθαι τούτῳ τῷ πράγματι, ὃ αὐτοὶ παιδεύουσιν, ὡς πονηρόν ἐστιν εἰς σφᾶς, ἢ τῷ αὐτῷ λόγῳ τούτῳ ἅμα καὶ ἑαυτῶν κατηγορεῖν, ὅτι οὐδὲν ὠφελήκασιν οὕς φασιν ὠφελεῖν. οὐχ οὕτως ἔχει;

C ΚΑΑ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Καὶ προέσθαι γε δήπου τὴν εὐεργεσίαν ἄνευ μισθοῦ, ὡς τὸ εἰκός, μόνοις τούτοις ἐνεχώρει, εἶπερ ἀληθῆ ἔλεγον. ἄλλην μὲν γὰρ εὐεργεσίαν τις εὐεργε-

selbst sophistisch gebildet, über Männer wie Protagoras, Prodikos und die spätern Sophisten, welche sich für Tugendlehrer ausgaben; während er und Polos nach dem Vorgange ihres Meisters Gorgias nur Rhetorik und Politik für ihr Fach erklärten. Das Weitere s. in der Einl. — ὅταν τύχῳσιν: s. zu 518 c. — ὡς πονηροτάτης: näml. οὐσης. — τι διαφέρειν τ. ἐκείνων: s. zu 464 c. — ἔγγύς τι καὶ παραπλήσιον: 'etwas verwandtes und ähnliches.' Mit τὶ verbunden wird ἔγγύς adjectivisch gebraucht. — ἔλεγον πρὸς Π.: 465 c. —

B. τὴν ῥητορικὴν: s. zu 501 a. (ἢ ἱατρικῆ). — κάλλιον: d. i. τοσοῦτῳ κάλλιον; s. zu 458 a.

(ὅσπερ μεῖζον). — μόνοις δ' ἔ. καὶ ᾤμην. . . : 'ich glaubte auch den Volksrednern' u. s. w. — τούτῳ τῷ πράγματι: 'Die Gegenstände ihrer bezeichnenden Thätigkeit' (ohne dass in πράγμα ein Nebenbegriff des Verächtlichen liegt). — ἢ τῷ αὐτῷ λόγῳ. . . : Aus οὐκ ἐγκωρεῖν ist zu dem durch ἢ eingeführten entgegengesetzten Gliede ein Verb. des gegentheiligen Sinnes, also δεῖν, ἀναγκαῖον εἶναι zu entnehmen. —

C. ἄνευ μισθοῦ: ist der grösseren Deutlichkeit epexeg. beigefügt, da schon προέσθαι τὴν εὐεργεσίαν für sich 'eine Wohlthat ohne Vergeltung erweisen' heisst. — ὡς τὸ εἰκός: vgl. zu 490 b. — ἐνεχώρει: ohne ἄν.

τηθεῖς, οἷον ταχὺς γενόμενος διὰ παιδοτριβὴν, ἴσως ἄν ἀποστερήσειε τὴν χάριν, εἰ προοίτο αὐτῷ ὁ παιδοτριβῆς καὶ μὴ συνθέμενος αὐτῷ μισθόν ὅ τι μάλιστα ἅμα μεταδιδούς τοῦ τάχους λαμβάνοι τὸ ἀργύριον· οὐ γὰρ τῇ βραδυτῆτι, οἶμαι, ἀδικοῦσιν οἱ ἄν-  
D θρωποι, ἀλλ' ἀδικία· ἢ γάρ;

ΚΑΑ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴ τις αὐτὸ τοῦτο ἀφαιρεῖ, τὴν ἀδικίαν, οὐδὲν δεινὸν αὐτῷ, μὴ ποτε ἀδικηθῆ, ἀλλὰ μόνῳ ἀσφαλὲς ταύτην τὴν εὐεργεσίαν προέσθαι, εἶπερ τῷ ὄντι δύναιτό τις ἀγαθοὺς ποιεῖν. οὐχ οὕτως;

ΚΑΑ. Φημί.

76 ΣΩ. Διὰ ταῦτ' ἄρα, ὡς ἔοικε, τὰς μὲν ἄλλας συμβουλὰς συμβουλευεῖν λαμβάνοντα ἀργύριον, οἷον οἰκοδομίας πέρι ἢ τῶν ἄλλων τεχνῶν, οὐδὲν αἰσχροῦν.

ΚΑΑ. Ἔοικέ γε.

ΣΩ. Περὶ δέ γε ταύτης τῆς πράξεως, ὅντιν' ἄν τις τρόπον ὡς βέλτιστος εἴη καὶ ἄριστα τὴν αὐτοῦ οἰκίαν διοικοῖ ἢ πόλιν, αἰσχροῦν νενόμισται μὴ φάναι συμβουλευεῖν, ἂν μὴ τις αὐτῷ ἀργύριον διδῷ. ἢ γάρ;

ΚΑΑ. Ναί.

ΣΩ. Δῆλον γὰρ ὅτι τοῦτο αἰτιὸν ἐστίν, ὅτι μόνη αὕτη τῶν εὐεργεσιῶν τὸν εὖ παθόντα ἐπιθνυμεῖν ποιεῖ ἀντ' εὖ ποιεῖν, ὥστε καλὸν δοκεῖ τὸ σημεῖον εἶναι, εἰ

s. zu 514 c. — ἄλλην μ. γ. εὐεργεσίαν εὐεργ.: s. zu 467 d. Apol. 36 c. — οἷον: s. zu 450 c. — συνθέμενος αὐτῷ μισθόν: 'über das Honorar mit ihm einig geworden,' vgl. Krit. 52 d. — ἅμα μεταδιδούς τ. τ.: 'in dem Augenblicke, wo er ihm . . . beibringt.' Ueber ἅμα beim Partic. zur Bezeichnung der Gleichzeitigkeit s. C. 587, 1. Kr. 56, 10, 3. —

D. ἢ γάρ: s. zu 449 d. —

οὐδὲν δεινὸν α. μ. ἀδικηθῆ: 'ist für ihn keine Gefahr (hat er nicht zu fürchten), dass u. s. w.' Apol. 28 b. — φημί: 'ja.' s. zu 454 d. —

τὰς μ. ἄ. συμβουλὰς συμβουλευεῖν: s. zu 467 d. — λαμβάνοντα ἀργύριον: 'für (um) Geld.'

E. δέ γε: s. zu 448 a. — αἰσχροῦν νενόμισται: s. die Einl. zu 'Prot.' S. XXXI. u. XXXV. — αὐτῷ: mit Bezug auf das bei φάναι zu ergänzende Subj. τινά.

εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὖ πείσεται· εἰ δὲ μὴ, οὐ. ἔστι ταῦτα οὕτως ἔχοντα;

521 ΚΑΛ. Ἔστιν.

ΣΩ. Ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως, διόρισόν μοι· τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίοις, ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται, ὡς ἱατρον, ἢ ὡς διακονήσονται καὶ πρὸς χάριν ὀμιλήσονται; τάληθ' ἢ μοι εἰπέ, Καλλίκλεις· δίκαιος γὰρ εἶ, ὥσπερ ἤρξω παρορησιάζεσθαι πρὸς ἐμέ, διατελεῖν ἃ νοεῖς λέγων· καὶ νῦν εὖ καὶ γενναίως εἰπέ.

ΚΑΛ. Λέγω τοίνυν ὅτι ὡς διακονήσονται.

B ΣΩ. Κολακεύονται ἄρα με, ὦ γενναϊότατε, παρακαλεῖς.

ΚΑΛ. Εἰ σοι Μυσόν γε ἥδιον καλεῖν, ὦ Σώκρατες· ὡς εἰ μὴ ταῦτά γε ποιήσεις —

ΣΩ. Μὴ εἶπης ὁπολλάκις εἰρηκας, ὅτι ἀποκτενεῖ

vgl. zu 456 d. u. zu 512 d. — εὖ ποιήσας τ. τ. εὐεργεσίαν: dem Sinne nach wie εὐεργετήσας τ. τ. εὐεργεσίαν (vgl. ob. c.) construiert. — εἰ δὲ μὴ, οὐ: d. i. εἰ δὲ μὴ εὖ πείσεται, οὐ καλὸν δοκεῖ τὸ σημεῖον εἶναι. —

521 A. ποτέραν . . . τὴν θεραπείαν: Kr. 50, 11, 24, vgl. z. Th. C. 606. A. 1. — διαμάχεσθαι: Ueber διά in zusammengesetzten Verb. zur Bezeichnung der Dauer s. Kr. 68, 46, 11, vgl. zu 506 a. (διαπερανθήναι) und 462 e. (διακομφδεῖν). — πρὸς χάριν ὀμ.: d. h. es durchaus nur auf *captatio benevolentiae* absehen. Xen. Mem. 4, 4, 4. ὅτε τὴν ὑπὸ Μελίττου γραφὴν ἔφευγε (Sokr.), τῶν ἄλλων εἰσθότων ἐν τοῖς δικαστηρίοις πρὸς χάριν τε τοῖς δικασταῖς διαλέγεσθαι καὶ κολακεύειν . . . ἐκείνος οὐδὲν ἠθέλησε τῶν εἰσθότων . . . ποιῆσαι. Aehnlich

macht Demosthenes den Staatsrednern seiner Zeit das πρὸς χάριν δημηγορεῖν (Ol. 3, 3 vgl. 22.) öfters zum Vorwurfe. — δίκαιος γ. εἶ: s. zu 461 d. — παρορησιάζεσθαι: vgl. zu 487 a. — καὶ νῦν: näml. da du überhaupt so freimüthig bist. s. zu 449 a. — γενναίως εἰπέ: vgl. 475 d. die ähnliche Aufforderung an Polos ἄλλὰ γενναίως . . . ἀποκρίνου. — ὡς διακονήσονται: ergz. σε παρακαλώ. —

B. ὦ γενναϊότατε: vgl. 494 e. u. 473 d. — εἰ . . . καλεῖν: 'Wenn es dir beliebt (wenn du lieber willst) einen solchen (dem Staate dienstbefähigten Mann) einen Myser zu nennen (so magst du ihn meinerwegen so nennen o. dgl.)'. S. hatte das διακονεῖν des K. durch das geringschätzige κολακεύειν erklärt, wofür ihm jener einen noch gehässigeren Ausdruck an die Hand gibt. Denn

με ὁ βουλόμενος, ἵνα μὴ αὖ καὶ ἐγὼ εἴπω, ὅτι πονηρός γε ἂν ἀγαθὸν ὄντα· μηδ' ὅτι ἀφαιρήσεται ἐάν τι ἔχω, ἵνα μὴ αὖ ἐγὼ εἴπω ὅτι ἀλλ' ἀφελόμενος οὐχ ἔξει· ὁ τι χρήσεται αὐτοῖς, ἀλλ' ὥσπερ με ἀδίκως ἀφείλετο, οὕτω καὶ λαβὼν ἀδίκως χρήσεται, εἰ δὲ ἀδίκως, αἰσχροῦς, εἰ δὲ αἰσχροῦς, κακῶς.

77 ΚΑΛ. Ὡς μοι δοκεῖς, ὦ Σώκρατες, πιστεύειν μηδ' ἂν ἐν τούτων παθεῖν, ὡς οἰκῶν ἐκποδῶν καὶ οὐκ ἂν εἰσαχθεῖς εἰς δικαστήριον ὑπὸ πάνυ ἴσως μοχθηροῦ ἀνθρώπου καὶ φαύλου.

ΣΩ. Ἀνόητος ἄρα εἰμί, ὦ Καλλίκλεις, ὡς ἀληθῶς, εἰ μὴ οἶμαι ἐν τῆδε τῇ πόλει ὄντινον ἂν, ὅ τι τύχοι, τοῦτο παθεῖν. τότε μέντοι εὖ οἶδ' ὅτι, ἐάνπερ εἰσῶ εἰς δικαστήριον περὶ τούτων τινὸς κινδυνεύων ἂν σὺ λέγεις, πονηρός τις με ἔσται ὁ εἰσάγων· οὐδ' οὐδεις γὰρ ἂν χρηστὸς μὴ ἀδικοῦντ' ἀνθρώπου εἰσαγά-

ὁ Μυσῶν ἔσχατος bezeichnete sprichwörtlich einen verächtlichen Menschen. Theait. 209 b. Cic. p. Flacco 27, 65. *Quid porro in graeco sermone tam tritum atque celebratum est, quam, si quis de spicatu ducitur, ut Mysorum ultimus esse dicatur.* Vielleicht verhält zugleich der Anklang an μύσος dem Namen zur Bedeutung eines Schimpfwortes. — ἀποκτενεῖ με ὁ βουλόμενος: 486 b. 511 a. —

C. ὅτι: s. zu 451 a. — ἀλλ': s. zu 449 a. — ὡς μ. δ.: s. zu 490 e. (ὡς ἀεὶ . . .) — μηδ' ἂν ἐν: s. zu 512 e. — Ueber ἂν beim Infm. s. zu 448 a. — ἐκποδῶν: 'weit weg von hier'; d. i. von Athen, wo so viel Processsucht herrscht und so viele Sykophanten (Krit. 44 e.) ihr Wesen treiben. So warnt Anytos

(Menon 94 e.) den Sokr.: ἐγὼ μὲν οὖν ἂν σοι συμβουλευσαίμι, εἰ ἐθέλεις ἔμοι πεῖθεσθαι, εὐλαβεῖσθαι, ὡς ἴσως μὲν καὶ ἐν ἄλλῃ πόλει ἕξόν ἐστι κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους ἢ ἐν, ἐν τῆδε (Athen) δὲ καὶ πάνυ. οἶμαι δὲ σε καὶ αὐτὸν εἰδέναί. — ὑ. π. ἴσως μοχθηροῦ ἀ. κ. φαύλου: 486 b. Was hierbei auf dem Spiele steht (Leben, Vermögen u. dgl.) wird durch περὶ mit Gen. bezeichnet. — ὅ τι τύχοι, τοῦτο . . .: s. zu 469 c. — ἐάνπερ εἰσῶ: 'wenn ich anders vor Gericht komme.' ἐάνπερ lässt, wie εἴπερ (Kr. 69, 23.), die Bedingung als eine meist zweifelhafte Voraussetzung erscheinen. — κινδυνεύων: κινδυνεύειν u. κίνδυνος werden häufig von Gerichtshändeln gebraucht (vgl. das lat. *periculum*). — πονηρός τις . . .: Ueber die specielle Be-

γοι· καὶ οὐδέν γε ἄτοπον εἰ ἀποθάνοιμι. βούλει σοι εἶπω δι' ὅ τι ταῦτα προσδοκῶ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οἶμαι μετ' ὀλίγων Ἀθηναίων, ἵνα μὴ εἶπω μόνος, ἐπιχειρεῖν τῇ ὡς ἀληθῶς πολιτικῇ τέχνῃ καὶ πράττειν τὰ πολιτικὰ μόνος τῶν νῦν· ἅτε οὖν οὐ πρὸς χάριν λέγων τοὺς λόγους οὓς λέγω ἐκάστοτε, ἀλλὰ πρὸς τὸ βέλτιστον, οὐ πρὸς τὸ ἥδιστον, καὶ οὐκ ἐθέλων ποιεῖν ἂν σὺ παραινεῖς, τὰ κομψὰ ταῦτα, οὐχ ἕξω ὅ τι λέγω ἐν τῷ δικαστηρίῳ. ὁ αὐτὸς δέ μοι ἦκει λόγος, ὅνπερ πρὸς Πῶλον ἔλεγον· κρινούμαι γὰρ ὡς ἐν παιδίοις ἰατρὸς ἂν κρινόιτο κατηγοροῦντος ὀψοποιουῦ. σκοπεῖ γάρ, τί ἂν ἀπολογοῖτο ὁ τοιοῦτος ἄνθρωπος ἐν τούτοις ληφθείς, εἰ αὐτοῦ κατηγοροῖ τις λέγων ὅτι ᾧ παῖδες, πολλὰ ὑμᾶς καὶ κακὰ ὅδε εἰργασται ἀνὴρ καὶ αὐτούς, καὶ τοὺς νεωτάτους ὑμῶν

522 διαφθείρει τέμνων τε καὶ κᾶων, καὶ ἰσχυραίων καὶ

deutung dieser Stelle s. das Betreffende in der Einl. —

**D.** ἄτοπον: ergz. ἂν εἴη. — βούλει σοι εἶπω: s. zu 454 e. — μόνος τῶν νῦν: Dieser von edlem Selbstbewusstsein zeugende Ausspruch gewinnt seine rechte Bedeutung durch Vergleich mit 504 b. Das Nähere s. in der Einl. — πρὸς χάριν: s. ob. a. — λέγων τοὺς λόγους οὓς λέγω ἐκ.: s. zu 467 d. (τὸν ἄ. χρηματισμὸν χρ.) An eigentliche Reden ist bei Sokr. natürlich nicht zu denken. s. insbes. Apol. 17 b. — οὐ πρὸς τὸ ἥδιστον: verdentlichende Wiederholung des bereits in οὐ πρὸς χάριν ausgesprochenen Gedankens. s. zu 452 e. (ἀλλὰ σοί). — ἂν σὺ παραινεῖς: 485 e. ff. — τὰ κομψὰ ταῦτα: 'Diese herrlichen Dinge da,' näml. die so-

phistischen Rednerkünste. Sokr. erwidert den höhnischen Vorwurf des K. 486 c. Ueber das oft ironische κομψός vgl. 493 a. Ueber das verächtliche οὗτος s. zu 452 e. —

**E.** ὁ αὐτὸς . . . : idem in mentem mihi venit, quo usus sum erga Polum. Symp. 187 d. πάλιν γὰρ ἦκει ὁ αὐτὸς λόγος, ὅτι κτλ. — πρὸς Πῶλον ἔλεγον: 464 d. — κρινούμαι: s. zu 509 d. (ἀδικήσεται). — ληφθείς: mit Bezug auf die Worte des K. 486 a. εἰ τις σοὶ λαβόμενος κτλ. — ὅτι: s. zu 451 a. — πολλὰ ὅ. καὶ κακὰ: s. zu 447 a. — τοὺς νεωτάτους ὅ. διαφθείρει: Anspielung auf die bekannte gegen Sokr. erhobene Anklage. Apol. 24 c. —

522 A. τέμνων τε καὶ κᾶων:

πνίγων ἀπορεῖν ποιεῖ, πικρότατα πόματα διδούς καὶ πεινῆν καὶ διψῆν ἀναγκάζων, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ πολλά καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐώχουν ὑμᾶς· τί ἂν οἶει ἐν τούτῳ τῷ κακῷ ἀποληφθέντα ἰατρὸν ἔχειν εἰπεῖν; ἢ εἰ εἶποι τὴν ἀλήθειαν, ὅτι ταῦτα πάντα ἐγὼ ἐποίουν, ᾧ παῖδες, ὕγεινῶς, ὀπόσον οἶει ἂν ἀναβοῆσαι τοὺς τοιοῦτους δικαστάς; οὐ μέγα;

ΚΑΛ. Ἴσως· οἴεσθαί γε χρῆ.

ΣΩ. Οὐκοῦν οἶει ἐν πάσῃ ἀπορίᾳ ἂν αὐτὸν ἔχεσθαι, ὅ τι χρῆ εἰπεῖν;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

78 ΣΩ. Τοιοῦτον μέντοι καὶ ἐγὼ οἶδα ὅτι πάθος πάθοιμι ἂν εἰσελθὼν εἰς δικαστήριον. οὔτε γὰρ ἡδονὰς ἄς ἐκπεπόρικα ἕξω αὐτοῖς λέγειν, ἄς οὔτοι εὐεργεσίας καὶ ὠφελείας νομίζουσιν, ἐγὼ δὲ οὔτε τοὺς πορίζοντας ζηλῶ οὔτε οἷς πορίζεται· ἐάν τέ τις με ἢ νεωτέρους φῆ διαφθείρειν ἀπορεῖν ποιῶντα, ἢ τοὺς πρεσβυτέρους κακηγορεῖν λέγοντα πικροὺς λόγους ἢ

s. zu 476 c. — ἀπορεῖν ποιεῖ: 'bringt zur Verzweiflung.' — οὐχ ὥσπερ . . . : d. i. οὐκ εὐώχων ὑμᾶς ὥσπερ ἐγὼ κτλ. Ueber die (sehr häufige) Ellipse bei οὐχ ὥσπερ s. Kr. 62. 4. Prot. 341 a. πολλά . . . εὐώχουν: vgl. 518 e. Ueber den Inhalts-Accus. s. Kr. 47, 15, 1. — ὕγεινῶς: sanitatis vestrae gratia. — ἀναβοᾶν hier als Zeichen des Missfallens. vgl. das 458 c. zu θόρυβος Bemerkte. — ἴσως: s. zu 471 c. — οἴεσθαί γε χρῆ: Prot. 325 c. Krit. 53 d. — ἐν πάσῃ ἀπορίᾳ . . . ἔχεσθαι: 'sich in grössster Verlegenheit befinden (in g. V. stecken).' Phil. 45 c. ἐν τοιοῦτοις νοσήμασιν ἐχόμενοι. vgl. somno teneri u. ä. Ueber πᾶσα ἀπορία, 'völlige Verlegenheit,' s.

Kr. 50, 11, 10. vgl. z. Th. C. 390. —

**B.** τοιοῦτον . . . πάθος πάθοιμι ἂν: s. zu 467 d. — ἡδονὰς ἄς ἐκπεπόρικα: mit Rücksicht auf 517 b. — ἐάν τε . . . : zweites Glied zu οὔτε γὰρ . . . s. zu 501 a. — ἀπορεῖν ποιῶντα: Men. 79 e. (der junge Menon spricht) ᾧ Σώκρατες, ἦκουον μὲν ἔγωγε πρὶν καὶ συγγενέσθαι σοι, ὅτι σὺ οὐδὲν ἄλλο ἢ αὐτός τε ἀπορεῖς καὶ τοὺς ἄλλους ποιεῖς ἀπορεῖν. Theait. 149 a. sagt Sokr. zu dem Jünglinge Theaitetos: οἱ δὲ . . . λέγουσι περὶ ἐμοῦ, ὅτι ἀτοπώτατός εἰμι καὶ ποιῶ τοὺς ἀνθρώπους ἀπορεῖν. ἢ καὶ τοῦτο ἀκήκοας; Θε. ἔγωγε. — τοὺς πρ. κακηγορεῖν: vgl.

ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ, οὔτε τὸ ἀληθὲς ἔξω εἰπεῖν, ὅτι δικαίως πάντα ταῦτα ἐγὼ λέγω, καὶ πράττω τὸ ὑμέτερον διὰ τοῦτο, ὃ ἄνδρες δικασταί, οὔτε ἄλλο οὐδὲν· ὥστε ἴσως, ὃ τι ἂν τύχω, τοῦτο πείσομαι.

**ΚΑΑ.** Δοκεῖ οὖν σοι, ὃ Σώκρατες, καλῶς ἔχειν ἄνθρωπος ἐν πόλει οὕτω διακείμενος καὶ ἀδύνατος ὢν ἑαυτῷ βοηθεῖν;

**ΣΩ.** Εἰ ἐκεῖνό γε ἐν αὐτῷ ὑπάρχοι, ὃ Καλλίκλεις, ὃ σὺ πολλάκις ὠμολόγησας· εἰ βεβοηθημῶς εἶη αὐτῷ, μήτε περὶ ἀνθρώπους μήτε περὶ θεοὺς ἄδικον μηδὲν μήτε εἰρηκῶς μήτε εἰργασμένους. αὐτῆ γὰρ τις βοήθεια ἑαυτῷ πολλάκις ἡμῖν ὠμολόγηται κρατίστη εἶναι. εἰ μὲν οὖν ἐμὲ τις ἐξελέγχοι ταύτην τὴν βοήθειαν ἀδύνατον ὄντα ἑμαυτῷ καὶ ἄλλῳ βοηθεῖν, αἰσχυνοίμην ἂν καὶ ἐν πολλοῖς καὶ ἐν ὀλίγοις ἐξελεγχόμενος καὶ μόνος ὑπὸ μόνου, καὶ εἰ διὰ ταύτην τὴν ἀδυναμίαν

die unt. 521 c. angeführte Stelle aus Men. 94 e. — λέγοντα πικρῶς λόγους: Das ἐξετάζειν καὶ ἐξελέγειν τοὺς οἰομένους μὲν εἰδέναι τι, εἰδότες δὲ οὐδὲν ist gemeint. Apol. 21 b. ff. 30 e. — ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ: d. i. theils in Privatcirkeln, theils bei öffentlichen Zusammenkünften, z. B. in Gymnasien, auf dem Marktplatze u. s. w. s. 447 a. das Citat aus Xen. Mem. Mit δημοσίᾳ λόγους λέγειν ist hier nicht öffentlich (an das Volk) Reden halten gemeint, was der Ausdruck sonst allerdings bedeutet. s. Apol. 31 c. —

**Κ.** πράττω . . . τοῦτο: 'ich betreibe ja damit euer Interesse.' Apol. 31 b. οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικε τὸ ἐμὲ τῶν μὲν ἑμαυτοῦ ἀπάντων ἡμελημέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων τσαῦτα ἤδη ἔτη, τὸ δὲ

ὑμέτερον πράττειν ἀεὶ κτλ. — ὃ τι . . . πείσομαι: vgl. 521 c. — οὕτω διακείμενος καὶ ἀδύνατος ὢν . . .: Statt der Coordination der beiden Begriffe sollte man vielmehr ὁδ. ὢν. ἔ. β. als erklärende App. asyndetisch beigefügt erwarten. — εἰ ἔ. γε: s. zu 503 c. — εἰ βεβ. εἶη . . .: 'nämlich wenn er sich dadurch Hilfe verschafft hätte, dass' u. s. w.

**Β.** βοηθεῖα ἑαυτῷ: Ueber den object. Dativ beim verbalen Substant. s. Kr. 48, 12, 4. vgl. zu 513 b. (φιλίαν τῷ δήμῳ.) Aehnlich steht βοηθός mit Dat. Prot. 322 b. — εἰ μὲν οὖν: s. zu 509 a. — ἐξελέγχοι . . . ὄντα: Ueber die Bedeutung von ἐξελέγχειν s. zu 467 a. Ueber die Constr. s. C. 593, Kr. 56, 7, 2. — τ. τ. βοηθεῖαν . . . βοηθεῖν: auxilium praestare. s. zu 467 d. — αἰσχυνοίμην ἂν . . . ἐλεγχόμενος:

ἀποθνήσκωμι, ἀγανακτοῖην ἂν· εἰ δὲ κολακικῆς ᾄτηρικῆς ἐνδεία τελευτήην ἐγώ γε, εὐ οἶδα ὅτι ὁσπίως ἴδοις ἂν με φέροντα τὸν θάνατον. αὐτὸ μὲν γὰρ τὸ ἀποθνήσκωμι οὐδεὶς φοβεῖται, ὅστις μὴ παντάπασιν ἀλόριστός τε καὶ ἀναυδρός ἐστί, τὸ δὲ ἀδικεῖν φοβεῖται· πολλῶν γὰρ ἀδικημάτων γέμοντα τὴν ψυχὴν εἰς Αἴδου ἀφικέσθαι πάντων ἔσχατον κακῶν ἐστίν. εἰ δὲ βούλει, σοὶ ἐγὼ, ὡς τοῦτο οὕτως ἔχει, ἐθέλω λόγον λέξαι.

**ΚΑΑ.** Ἄλλ' ἐπίπερ γε καὶ τὰλλα ἐπέρανας, καὶ τοῦτο πέρανον.

**ΣΩ.** Ἄκουε δὴ, φασί, μάλα καλοῦ λόγον, ἣν σὺ 523 μὲν ἠγήσει μῦθον, ὡς ἐγὼ οἶμαι, ἐγὼ δὲ λόγον· ὡς ἀληθῆ γὰρ ὄντα σοὶ λέξω ἢ μέλλω λέγειν. ὥσπερ γὰρ

vgl. zu 489 b. C. 592. Kr. 56, 6, 4. — μόνος ὑπὸ μόνου: s. zu 459 d. — ἀποθνήσκωμι: hier wie sehr oft (z. B. 469 b.) euphemistisch für 'hingerichtet werden.' — κολακικῆς ᾄτηρικῆς: vgl. 517 a. — ὁσπίως . . . φέροντα: Krit. 43 b. (Kriton spricht zu Sokrates im Kerker) καὶ πολλάκις μὲν δὴ σε καὶ πρότερον ἐν παντὶ τῷ βίῳ εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου, πολὺ δὲ μάλιστα ἐν τῇ νυκτὶ παρεστῶση ξυμφορῶν, ὡς ὁσπίως αὐτῆν καὶ πρῶτος φέρεις.

**Ε.** οὐδεὶς . . . ὅστις μὴ . . .: vgl. Prot. 324 a. — λόγον λέξαι: 'eine Geschichte erzählen.' s. zu 457 a. — ἐπίπερ γε: 'Da du doch einmal' u. s. w. — καὶ τοῦτο πέρανον: Kallikles fühlt eben kein sonderliches Verlangen die vollständige Begründung einer Lehre, welche seiner so schroff ausgesprochenen Denkungsart durchaus siegreich entgegentritt, noch länger anzuhören, sondern mit

derselben Gleichgiltigkeit, mit welcher er schon lange der Unterredung nicht sowohl folgte als sich nachziehen liess, fügt er sich als höflicher Mann dem Wunsche seines Mitunterredners und des Gorgias (s. 506 a.). Ueber περαίνειν s. zu 472 c. —

**523 A.** ἄκουε . . . λόγον: Durch φασί (s. zu 447 a.) werden die Anfangsworte als übliche Eingangsformel der Erzählungen, vermuthlich vorzugsweise der Märchen, angedeutet. Dann würde die ganze Redensart durch ὃν σὺ μὲν ἠγήσει μῦθον ihre besondere Bedeutung erhalten. — ἐγὼ δὲ λόγον: 'ich aber für einen wahren Bericht.' (s. zu 457 a.) Ueber den Gegensatz von μῦθος und λόγος vgl. Prot. 320 c. Phaid. 61 b. ἐννοήσας, ὅτι τὸν ποιητὴν δεῖν . . . ποιεῖν μῦθους, ἀλλ' οὐ λόγους κτλ. Legg. 9, 872 d. ὃ γὰρ δὴ μῦθος ἢ λόγος, ἢ ὃ τι χρη προσκαγορεύειν αὐτόν, ἐκ παλαιῶν ἱερέων εἰ-



Ὅμηρος λέγει, διενείμαντο τὴν ἀρχὴν ὁ Ζεὺς καὶ ὁ Ποσειδῶν καὶ ὁ Πλούτων, ἐπειδὴ παρὰ τοῦ πατρὸς παρέλαβον. ἦν ἰοῦν νόμος ὅδε περὶ ἀνθρώπων ἐπὶ Κρόνου, καὶ αἰεὶ καὶ νῦν ἔτι ἔστιν ἐν θεοῖς, τῶν ἀνθρώπων τὸν μὲν δικαίως τὸν βίον διελθόντα καὶ ὁσίως, ἐπειδὴν τελευτήσῃ, εἰς μακάρων νήσους ἀπίοντα οἰκεῖν ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ ἐκτὸς κακῶν, τὸν δὲ ἀδίκως καὶ ἀθέως εἰς τὸ τῆς τίσεώς τε καὶ δίκης δεσμοτήριον, ὃ δὴ Τάρταρον καλοῦσιν, ἰέναι. τούτων δὲ δικασταὶ ἐπὶ Κρόνου καὶ ἔτι νεωστὶ τοῦ Διὸς τὴν ἀρχὴν ἔχοντος ζῶντες ἦσαν ζώντων, ἐκείνη τῇ ἡμέρᾳ δικάζοντες ἢ μέλλοιεν τελευτᾶν. κακῶς οὖν αἱ δίκαι ἐκρίνοντο· ὃ τε οὖν Πλούτων καὶ οἱ ἐπιμεληταὶ ἐκ μακάρων νήσων ἰόντες ἔλεγον πρὸς τὸν Δία, ὅτι φοιτῶν ἐσφιν ἀνθρώποι ἐκατέρωσε ἀνάξιοι. εἶπεν οὖν

ρηται σαφῶς, ὡς κτλ. — ὥσπερ γὰρ: Ueber γὰρ (nämlich; s. zu 454 d.) zur Einführung einer angekündigten Auseinandersetzung s. Kr. 69, 14, 1. — Ὅμηρος λέγει: Π. ο., 187—195. — ὁ Ζεὺς . . . : s. zu 448 e. (τὸν Γοργίαν). — ἐπὶ Κρόνου: unter Kronos; während der Regierung des K. Kr. 68, 40, 4. C. 463 B, b. — αἰεὶ καὶ νῦν ἔ. ἔστιν: besteht auch jetzt noch, wie immer. Ueber das Präsens des (nur einmal gesetzten) Verb. s. Kr. 62, 4, 2. —

B. εἰς μακάρων νήσους: Die Inseln der Seligen, die Wohnstätte der Frommen nach dem Tode, zuerst von Hesiodos ἔ. κ. ἡ. 170 ff. als Aufenthaltsort der alten Heroen genannt, während Homeros Od. δ 561 ff. als solchen das Ἡλύσιον πεδίον angibt, lagen nach der gewöhnlichen Annahme am westlichen Erdrande. Platon bezeichnet sie hier als einen Theil des Hades. Aus den andern

fünf Stellen, wo er sie erwähnt (Republ. 7, 519 e. 540 b. Menex. 235 e. Symp. 179 e. 180 b.), lässt sich über die vorausgesetzte Lage nichts bestimmtes entnehmen. Später führten den Namen μακάρων νήσοι, fortunatae insulae, die canarischen Inseln. — ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ: in lauter Seligkeit. s. zu 522 a. — ἀθέως: nämli. τὸν βίον διελθόντα. — ὃ δὴ: s. zu 517 e. — Τάρταρον: Der Tartaros, in der II. θ., 13 ff. 478 ff. der finstere Abgrund unter dem Hades, wohin Zeus die rebellischen Titanen, den Kronos u. a. verbannte, erscheint später als der Aufenthalt der Gottlosen im Hades und steht zuweilen, auch im Latein, für den ganzen Hades selbst. — τούτων δὲ δικασταὶ: Ueber die Todtengerichte, wie über den ganzen Mythos, s. das Nähere in der Einl. — ζῶντες ἢ ζώντων: s. zu 459 d. vgl. zu 510 med. — μέλλοιεν: Ueber

ὁ Ζεὺς· ἀλλ' ἐγώ, ἔφη, παύσω τοῦτο γιγνόμενον. νῦν μὲν γὰρ κακῶς αἱ δίκαι δικάζονται. ἀμπεχόμενοι γάρ, ἔφη, οἱ κρινόμενοι κρίνονται· ζῶντες γὰρ κρίνονται. πολλοὶ οὖν, ἢ δ' ὅς, ψυχὰς πονηρὰς ἔχοντες ἡμφιεσμένοι εἰσὶ σώματά τε καλὰ καὶ γένη καὶ πλούτους, καί, ἐπειδὴν ἡ κρίσις ἦ, ἔρχονται αὐτοῖς πολλοὶ μάρτυρες, μαρτυρήσοντες ὡς δικαίως βεβιώκασιν· οἱ οὖν δικασταὶ ὑπὸ τε τούτων ἐκπλήττονται, καὶ ἅμα καὶ αὐτοὶ ἀμπεχόμενοι δικάζουσι, πρὸ τῆς ψυχῆς τῆς αὐτῶν ὀφθαλμοῦς καὶ ὤτα καὶ ὄλον τὸ σῶμα προκεκαλυμμένοι. ταῦτα δὲ αὐτοῖς πάντα ἐπίπροσθεν γίνονται, καὶ τὰ αὐτῶν ἀμφιέσματα καὶ τὰ τῶν κρινομένων. πρῶτον μὲν οὖν, ἔφη, παυστέον ἔστι προειδότης αὐτοῦς τὸν θάνατον· νῦν γὰρ προΐσασι. | τοῦτο

den iterativen Optat. im Relativsatze s. C. 555 A. 1. Kr. 65, 6, 5.

C. ἐκατέρωσε: d. i. sowohl auf die Inseln der Seligen als auch in den Tartaros. — ἀλλ': s. zu 449 a. — ἔφη: Häufig steht im conversationartigen Stile das parenthetische φησί u. ä. pleonastisch, und zwar manchmal, wie hier, wiederholt, wenn schon die direct angeführten Worte durch εἶπε o. dgl. eingeleitet sind. Charm. 164 e. οὐτῶ μὲν δὲ ὁ θεὸς προσάγορ εὐεῖ τοὺς εἰσιόντας . . . καὶ λέγει πρὸς τὸν αἰεὶ εἰσιόντα οὐκ ἄλλο τι, ἢ σωφρόνει, φησί. Aehnlich Corn. Nep. Ham. 2, 2. Hannibal . . . hoc a d' iunxit: Pater meus, inquit, Hamilcar, puerulo me etc. — παύσω τοῦτο γιγνόμενον: werde dieses abstellen. s. 482 a. — ἀμπεχόμενοι: nämli. mit dem Körper umgeben. — γένη: vornehme Abkunft. Alkb. I. 123 e. τί οὖν ποτ' ἔστιν, ὅτω πιστεύει τὸ μειράκιον; εἰ οὖν λέγομεν, ὅτι κάλ-

λει τε καὶ μεγέθει καὶ γένει καὶ πλούτῳ καὶ φύσει τῆς ψυχῆς κτλ. vgl. Hor. Carm. 4, 7, 23. non, Torquate, genus, non te facundia, non te restituet pietas. —

D. ὀφθαλμοῦς . . . προκεκαλυμμένοι: προκαλύπτεσθαι et was als Hülle vor sich halten. vgl. Prot. 316 d. — ἐπίπροσθεν γίνονται: steht im Wege; wird hinderlich. Ueber die adject. Bedeutung der Localadv. bei γίνεσθαι s. Kr. 62, 2, 4. — μὲν οὖν: s. zu 509 a. — παυστέον Kr. 56, 18, 2. C. 596, 2. — προειδότης αὐτοῦς: vgl. zu 482 a. — καὶ δὲ: auch (sogar) schon. s. zu 450 c. u. Kr. 69, 17, 1. C. 642, 4, c. — παύσῃ αὐτῶν: Der Genit. hängt von τοῦτο ab. Die ganze Stelle scheint durch Aischylos, Prometheus 248 ff. veranlasst. Πρ. θνητούς γ' ἔπανσα μὴ προδέρμεσθαι μόρον. Χορτό ποῖον εὐρῶν τῆσδε φάρμακον νόσον; Πρ. τυφλὰς ἐν αὐτοῖς ἐλπιδὰς κατῴμισα. —

Εμὲν οὖν καὶ δὴ εἰρηται τῷ Προμηθεὶ ὅπως ἂν παύσῃ αὐτῶν. ἔπειτα γυμνοὺς κριτέον ἀπάντων τούτων· τεθνεώτας γὰρ δεῖ κρίνεσθαι. καὶ τὸν κριτὴν δεῖ γυμνὸν εἶναι, τεθνεώτα, αὐτῇ τῇ ψυχῇ αὐτὴν τὴν ψυχὴν θεωροῦντα ἐξαίφνης ἀποθανόντος ἐκάστου, ἔρημον πάντων τῶν συγγενῶν καὶ καταλιπόντα ἐπὶ τῆς γῆς πάντα ἐκείνου τὸν κόσμον, ἵνα δικαία ἡ κρίσις ἦ. ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα ἐγνωκῶς πρότερος ἢ ὑμεῖς ἐποίησάμην δικαστὰς υἱεὶς ἑμαυτοῦ, δύο μὲν ἐκ τῆς Ἀσίας, Μίνω 524 τε καὶ Ῥαδάμανθυν, ἕνα δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης, Αἰακόν· οὗτοι οὖν ἐπειδὴν τελευτήσωσι, δικάσουσιν ἐν τῷ λειμῶνι, ἐν τῇ τριόδῳ, ἐξ ἧς φέρεται τὸ ὄδω, ἡ μὲν εἰς μακάρων νήσους, ἡ δ' εἰς Τάρταρον. καὶ τοὺς μὲν

Ε. γυμνοὺς κ. ἀπάντων τούτων: näml. frei von dem in c. Aufgezählten, σώμα, γένος u. s. w. Ueber γυμνός τιμός s. Kr. 47, 26, 4. vgl. C. 414, 5. — τεθνεώτας . . . κρίνεσθαι: im Gegensatz zu c. ζῶντες γὰρ κρίνονται. — αὐτῇ . . .: Ueber die Bedeutung des αὐτός s. zu Prot. 309 a. vgl. zu 483 d. Der nachdrückliche Gegensatz zu dem Vorhergehenden bedingt die Umständlichkeit des Ausdrucks. — ἐξαίφνης ἀποθ. ἐκάστου: jedesmal, sogleich, wenn einer gestorben ist. Ueber ἐξαίφνης beim Part. vgl. das zu ἄμα 520 c. Bemerkte. — ἐκείνου τὸν κ.: zurückweisend auf c. — πρότερος: Kr. 57, 5, 3. vgl. Liv. 1, 34. *Arruns prior quam pater moritur.* — δύο μ. ἐκ τῆς Ἀσίας: Minos und sein Bruder Rhadamanthys, die auf Kreta lebten, können nur in so ferne 'aus Asien' genannt werden, als ihre Mutter Europa, Tochter des phoenikischen Königs Kadmos, aus diesem Erdtheile stammte. — Μίνω: Hom. Od. 1, 568 ff. ἐνθ' (im

Hades) ἦτοι Μίνωα ἴδον, Διὸς ἀγλαὸν υἱόν, χρύσειον σκήπτρον ἔχοντα, θεμιστεύοντα νέουσιν, ἤμενον. Ueber die Form s. Kr. 16, 3, 2; ungenau C. D. 163. — Ῥαδάμανθυν: Hom. II. ξ. 321 . . . Φοῖνικος κόρης τηλελειτοῖο, ἡ τέκε μοι (Zeus) Μίνω τε καὶ ἀντίθεον Ῥαδάμανθυν. — Αἰακόν: Hom. II. φ. 187 ff. αὐτὰρ ἐγὼ (Achilleus) γενεὴν μεγάλου Διὸς εὐχομαι εἶναι. τίθει μ' ἀνὴρ πολλοῖσιν ἀνάσσων Μυρμιδόνεσσιν, Πηλεὺς Αἰακίδης· ὁ δ' ἄρ' Αἰακὸς ἐκ Διὸς ἦεν. Unter allen Schriftstellern führt Platon zuerst an vorliegender Stelle diese drei Todtenrichter auf. —

524 A. ἐν τῷ λειμῶνι: Hom. nennt (Od. 1, 539 u. 573) den ἀσφοδελὸς λειμῶν, auf welchem die Schatten der Heroen wandeln. — ἐν τῇ τριόδῳ . . .: vgl. Virg. Aen. 6, 540 ff. *hic locus est, partes ubi se via findit in ambas: dextera quae Ditis magni sub moenia tendit, hac iter Elysiūm nobis; at laeva malorum exercet poenas et ad impia Tartara mittit.* — εἰς μα-

ἐκ τῆς Ἀσίας Ῥαδάμανθυς κρινεῖ, τοὺς δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης Αἰακός· Μίνω δὲ πρεσβεῖα δώσω ἐπιδιακρίνειν, ἐὰν ἀπορήτῳ τι τῷ ἑτέρῳ, ἵνα ὡς δικαιοτάτῃ ἢ κρίσις ἢ περὶ τῆς πορείας τοῖς ἀνθρώποις.

80 Ταῦτ' ἔστιν, ὦ Καλλίκλεις, ἃ ἐγὼ ἀκηκοῶς πιστεύω ἀληθῆ εἶναι· καὶ ἐκ τούτων τῶν λόγων τοιούδε τι λογίζομαι συμβαίνειν. ὁ θάνατος τυγχάνει ὧν, ὡς ἔμοι δοκεῖ, οὐδὲν ἄλλο ἢ δυοῖν πραγμάτων διάλυσις, τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος, ἀπ' ἀλλήλων· ἐπειδὴν δὲ διαλυθῆτον ἄρα ἀπ' ἀλλήλων, οὐ πολὺ ἦττον ἐκάτερον αὐτοῖν ἔχει τὴν ἕξιν τὴν αὐτοῦ, ἦνπερ καὶ ὅτε ἕξ ὁ ἀνθρώπος, τό τε σῶμα τὴν φύσιν τὴν αὐτοῦ καὶ τὰ θεραπεύματα καὶ τὰ παθήματα ἐνδὴλα πάντα. οἶον εἴ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφοτέρα ζῶντος, τούτου καὶ ἐπειδὴν ἀποθάνῃ ὁ νεκρὸς μέγας, C καὶ εἰ παχὺς, παχὺς καὶ ἀποθανόντος, καὶ τἄλλα οὕτως· καὶ εἰ αὖ ἐπιτηδεύει κομᾶν, κομήτης τούτου καὶ ὁ νεκρὸς. μαστιγίας αὖ εἴ τις ἦν καὶ ἴχνη εἶχε τῶν πλη-

κάρων νήσους: s. zu 523 b. Das Wort wird als Eigennamen behandelt wie das entgegengesetzte Τάρταρον, kann daher ohne Art. stehen. C. 377. vgl. Kr. 50, 2, 11. — ἐπιδιακρίνειν: 'Das Endurtheil fällen; ein sehr seltenes Wort. Ueber die Bedeutung der Präpos. vgl. Kr. 68, 46, 17. — πορείας: d. i. die Laufbahn im Todtenreiche. Repbl. 10. 604 e. διηγείσθαι (τὰς ψυχὰς) ἀλλήλαις . . . ἀναμνηστικῶς ὅσα τε καὶ οἷα πάθειεν καὶ ἴδοιεν ἐν τῇ ὑπὸ γῆς πορείᾳ· εἶναι δὲ τὴν πορείαν χιλιετη κτλ. —

Β. συμβαίνειν: s. zu 459 b. — ὁ θάνατος . . .: Phaid. 64 c. ἄρα μὴ ἄλλο τι (ἡγοῦμεθα τὸν θάνατον εἶναι) ἢ τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλα-

γῆν; καὶ εἶναι τοῦτο τὸ τεθνεῖναι, χωρὶς μὲν ἀπὸ τῆς ψυχῆς ἀπαλλάγειν αὐτὸ καθ' ἑαυτὸ τὸ σῶμα γεγονῆναι, χωρὶς δὲ τὴν ψυχὴν ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλοτρίωσαι αὐτὴν καθ' αὐτὴν εἶναι; — ἦνπερ καὶ: näml. εἶχεν. Ueber das pleonastische καὶ im Relativsatze bei Vergleichen s. Kr. 69 32, 13. vgl. 457 b. — τό τε σῶμα . . .: Das zweite Glied folgt d. (ταῦτόν δ' ἢ κτλ.) in geänderter Constr. — οἶον: s. zu 450 c. — ἀμφοτέρα: Ueber den adverbartigen Accus. ἀμφοτέρα verbunden mit dynamischen Dat. s. zu 477 d. —

Γ. ὁ νεκρὸς: 'Der Leichnam.' — αὖ: s. zu 506 d. — μαστιγίας: verbero, vorzugsweise von schlechten Sklaven gebräuchlich.

γῶν οὐλὰς ἐν τῷ σώματι ἢ ὑπὸ μαστίγων ἢ ἄλλων τραυμάτων ζῶν, καὶ τεθνεῶτος τὸ σῶμα ἔστιν ἰδεῖν ταῦτα ἔχον· κατεαγότα τε εἰ τοῦ ἦν μέλη ἢ διεστραμμένα ζῶντος, καὶ τεθνεῶτος ταῦτα ταῦτα ἐνδηλα. ἐνὶ δὲ λόγῳ, οἷος εἶναι παρεσκεύαστο τὸ σῶμα ζῶν, ἐνδηλα ταῦτα καὶ τελευτήσαντος ἢ πάντα ἢ τὰ πολλὰ ἐπὶ τινὰ χρόνον. ταῦτόν δὲ μοι δοκεῖ τοῦτ' ἄρα καὶ περὶ τὴν ψυχὴν εἶναι, ὡς Καλλίκλεις· ἐνδηλα πάντα ἔστιν ἐν τῇ ψυχῇ, ἐπειδὴν γυμνωθῆ τοῦ σώματος, τὰ τε τῆς φύσεως καὶ τὰ παθήματα, ἃ διὰ τὴν ἐπιτήδευσιν ἐκάστου πράγματός ἔσχευ ἐν τῇ ψυχῇ ὁ ἄνθρωπος. ἐπειδὴν οὖν ἀφικωνται παρὰ τὸν δικαστήν, οἱ μὲν ἐκ τῆς Ἀσίας παρὰ τὸν Ῥαδάμανθυν, ὁ Ῥαδάμανθυσ ἐκείνους ἐπιστήσας θεᾶται ἐκάστου τὴν ψυχὴν, οὐκ εἰδὼς ὅτου ἔστιν, ἀλλὰ πολλὰκις τοῦ μεγάλου βασιλέως ἐπιλαβόμενος ἢ ἄλλου ὄτου οὖν βασιλέως ἢ δυνάστου κατείδεν οὐδὲν ὕγες ὃν τῆς ψυχῆς, ἀλλὰ διαμεμαστιγωμένην καὶ οὐλῶν 525 μεστήν ὑπὸ ἐπιφοριῶν καὶ ἀδικίας, ἃ ἐκάστη ἢ πράξις αὐτοῦ ἐξωμόρξατο εἰς τὴν ψυχὴν, καὶ πάντα σκολιὰ ὑπὸ ψεύδους καὶ ἀλαξονείας καὶ οὐδὲν εὐθὺ διὰ τὸ ἄνευ ἀληθείας τεθράφθαι· καὶ ὑπὸ ἐξουσίας καὶ τροφῆς καὶ ὕβρεως καὶ ἀκρατίας τῶν πράξεων ἀσυμμε-

die häufig mit der μάστιξ gezüchtigt werden. — ἔχνη τῶν πληγῶν: Appos. zu οὐλὰς. —

**D.** ἐνὶ δ. λόγῳ: 'mit einem Worte,' um alles in eins zusammenzufassen. Kr. 48, 15, 17. vgl. C. 441 a. — οἷος . . . ζῶν: d. i. οἷος τὸ σῶμα εἶναι παρεσκευαστό τις ζῶν. 'wie einer bei Lebzeiten körperlich beschaffen war.' — ἐπὶ τινὰ χρόνον: 'einige Zeit lang.' — Kr. 68, 42, 1. — γυμνωθῆ τοῦ σώματος: Kr. 47, 13, vgl. C. 419 e. — τὰ τ. τ. φύσεως: 'Die Naturanlagen.' —

**E.** οἱ μὲν . . . : Das zweite

Glied οἱ δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης παρὰ τὸν Αἰακόν (s. ob. a.) ist ausgefallen, da die weitere Erzählung sich unmittelbar an Ῥαδάμανθυν anknüpft. Natürlich verfährt Aiaikos eben so wie Rhadamanthys. — τοῦ μεγάλου βασιλέως: s. zu 470 e. — κατείδεν: s. zu 484 a. (ἀνεφάνη). —

**525 A.** ἃ: Man sollte mit Bezug auf οὐλῶν hier ἄς erwarten; aber das Neutr. fasst auch das durch διαμεμαστιγωμένην bezeichnete in sich. — σκολιὰ: entsprechend dem obigen διεστραμμένα (524 b.) — ὑπὸ ἐξουσίας:

τρίας τε καὶ αἰσχροτήτος γέμουσαν τὴν ψυχὴν εἶδεν· ἰδὼν δὲ ἀτίμως ταύτην ἀπέπεμψεν εὐθὺ τῆς φρουρᾶς, οἱ μέλλει ἐλθοῦσα ἀνατλήναι τὰ προσήκοντα πάθη.

**81** Προσῆκει δὲ παντὶ τῷ ἐν τιμωρίᾳ ὄντι, ὑπ' ἄλλου ὀρθῶς τιμωρουμένῳ, ἢ βελτίονι γίνεσθαι καὶ οὐνίνασθαι ἢ παραδείγματι τοῖς ἄλλοις γίνεσθαι, ἵνα ἄλλοι ὀρθῶντες πάσχοντα ἃ ἂν πάσχη φοβούμενοι βελτίους γίνωνται. εἰσὶ δὲ οἱ μὲν ἀφελούμενοι τε καὶ δίκην δίδόντες ὑπὸ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων οὔτοι, οἱ ἂν ἰάσιμα ἀμαρτήματα ἀμάρτωσιν· ὅμως δὲ δι' ἀληθῶν καὶ ὀδυνῶν γίνεταί αὐτοῖς ἡ ἀφέλεια καὶ ἐνθάδε καὶ ἐν Αἴδου· οὐ γὰρ οἷόν τε ἄλλως ἀδικίας ἀπαλλάττεσθαι. οἱ δ' ἂν τὰ ἔσχατα ἀδικήσωσι καὶ διὰ 81 τοιαῦτα ἀδικήματα ἀνίατοι γίνωνται, ἐκ τούτων τὰ παραδείγματα γίνεταί, καὶ οὔτοι αὐτοὶ μὲν οὐκέτι οὐνίναται οὐδέν, ἅτε ἀνίατοι ὄντες, ἄλλοι δὲ οὐνίναται οἱ τούτους ὀρθῶντες διὰ τὰς ἀμαρτίας τὰ μέγιστα καὶ ὀδυνηρότατα καὶ φοβερώτατα πάθη πάσχοντας τὸν ἀεὶ χρόνον, ἀτεχνῶς παραδείγματα ἀνηρημένους ἐκεῖ ἐν Αἴδου ἐν τῷ δεσμοτηρίῳ, τοῖς ἀεὶ τῶν ἀδί-

Erklärungsgrund zu τροφή, ὕβρις, ἀκρατία. — εἶδεν . . . ἀπέπεμψεν: vgl. (524 e.) zu κατείδεν. — εὐθὺ τῆς φρουρᾶς: *recta in custodiam*. Kr. 47, 29, 1. C. 415.

**B.** προσῆκει . . . βελτίονι γίνεσθαι: s. zu 479 e. — πάσχοντα: näml. τὸν τιμωρουμένον. — ἀφελούμενοι . . . δίδόντες: d. i. 'diejenigen, welche dadurch, dass sie gestraft werden, Heil erlangen.' Die beiden Begriffe sind grammatisch coordiniert, logisch subordiniert. Ueber δίκην δίδόναι ὑπὸ τινος vgl. 472 e. — ἰ. ἀμαρτήματα ἀμάρ-

Plat. Gorgias.

τῶσιν: s. zu 467 d. — ἐνθάδε: im Erdenleben. —

**C.** τὰ παραδείγματα: Der Art. weist auf b. (παραδείγματα τοῖς ἄλλοις γίνεσθαι) zurück. s. zu 470 c. (τῷ παιδί). — οὔτοι αὐτοὶ: das wiederholte, durch αὐτοὶ urgierte οὔτοι ist charakteristisch für die bestimmte Scheidung, welche Pl. hinsichtlich des Endzweckes der Strafe beobachtet (s. die Einl.); deshalb wird auch, um nur jedes Missverständnis abzuweisen, mit ἄλλοι δὲ . . . das bereits oben in ἄλλοι ὀρθῶντες . . . γίνωνται Ausgesagte

D κων ἀφικνουμένοις θεάματα καὶ νουθετήματα. ὦν ἐγώ φημι ἓνα καὶ Ἀρχέλαον ἔσεσθαι, εἰ ἀληθῆ λέγει Πά- λος, καὶ ἄλλον ὅστις ἂν τοιοῦτος τύραννος ἦ· οἶμαι δὲ καὶ τοὺς πολλοὺς εἶναι τούτων τῶν παραδειγμα- των ἐκ τυράννων καὶ βασιλέων καὶ δυναστῶν καὶ τὰ τῶν πόλεων πραξάντων γεγονότας· οὗτοι γὰρ διὰ τὴν ἐξουσίαν μέγιστα καὶ ἀνοσιώτατα ἁμαρτήματα ἁμαρ- τάνουσι. μαρτυρεῖ δὲ τούτοις καὶ Ὀμηρος· βασιλέας γὰρ καὶ δυνάστας ἐκεῖνος πεποίηκε τοὺς ἐν Ἄιδου τὸν E αἰεὶ χρόνον τιμωρουμένους, Τάνταλον καὶ Σίσυφον καὶ Τιτυόν· Θερεσίτην δέ, καὶ εἴ τις ἄλλος πονηρὸς ἦν ιδιώτης, οὐδεὶς πεποίηκε μεγάλας τιμωρίας συνεχό- μενον ὡς ἀνιάτου· οὐ γὰρ, οἶμαι, ἐξῆν αὐτῷ· διὸ καὶ εὐδαιμονέστερος ἦν ἢ οἷς ἐξῆν. ἀλλὰ γὰρ, ὦ Καλλίκλεις, ἐκ τῶν δυναμένων εἰσεὶ καὶ οἱ σφόδρα πονηροὶ γιγνώ- 526 μενοὶ ἄνθρωποι· οὐδὲν μὴν κωλύει καὶ ἐν τούτοις ἀγαθοὺς ἄνδρας ἐγγίγνεσθαι, καὶ σφόδρα γε ἄξιον ἄγασθαι τῶν γιγνομένων· χαλεπὸν γὰρ, ὦ Καλλίκλεις, καὶ πολλοῦ ἐπαίνου ἄξιον ἐν μεγάλῃ ἐξουσίᾳ τοῦ ἀδικεῖν γενόμενον δικαίως διαβιῶναι. ὀλίγοι δὲ γίνονται οἱ τοιοῦτοι· ἐπεὶ καὶ ἐνθάδε καὶ ἄλλοθι γερόνασιν, οἶμαι

nochmals genauer erklärt. — ἐν Ἄιδου ἐν τῷ δηματηρίῳ: im Hades, und zwar (nämlich) im Kerker. Ueber τὸ δηματηρίον s. 523 b. —

D. Ἀρχέλαον: 470 d. ff. — καὶ ἄλλον ὅστις . . .: und wer sonst noch u. s. w. — τοὺς πολ- λούς: s. zu 523 e. (ἐρημον. . .) — εἶναι . . . γεγονότας: Kr. 56, 3, 3. C. 590 A. — βασιλέων καὶ δυναστῶν: vgl. 524 e. — διὰ τὴν ἐξουσίαν: vgl. ob. a. — μαρ- τυρεῖ δὲ τούτοις: dies bezeugt.

E. Τάνταλον . . .: Od. 1, 576 ff. — Θερεσίτην: II. β, 212 ff. — ιδιώτης: s. zu Prot. 312 b. —

πεποίηκε: 'dichtete.' Apol. 22 b, c. — μεγ. τιμωρίας συνεχόμε- νον: vgl. 479 a. 512 a. — ἐξῆν αὐτῷ: d. i. Thersites und Leute seines Schlages hatten nicht die ἐξουσία unsühnbare Frevel zu verüben. — ἀλλὰ γὰρ: s. zu 448 d. —

526 A. ἄγασθαι τῶν γ.: Kr. 47, 10, 9. vgl. C. 420. Anders 482 d. 449 d. — διαβιῶναι: s. zu 506 a. (διαπερανθῆναι) und zu 521 a. (διαμέγεσθαι). — οἱ τοιοῦτοι: Der Art. bezeichnet die Beschaffenheit als eine im Vor- hergehenden bereits näher be- stimmte. Kr. 50, 4, 6. — ἐνθάδε:

δὲ καὶ ἔσονται καλοὶ ἀγαθοὶ ταύτην τὴν ἀρετὴν τὴν B τοῦ δικαίως διαχειρίζειν ἢ ἂν τις ἐπιτρέπη· εἰς δὲ καὶ πάνυ ἐλλόγιμος γέρονε καὶ εἰς τοὺς ἄλλους Ἑλληνας, Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου· οἱ δὲ πολλοί, ὧ ἄριστε, κακοὶ γίνονται τῶν δυναστῶν.

82 Ὅπερ οὖν ἔλεγον, ἐπειδὴν ὁ Ῥαδάμανθους ἐκεῖνος τοιοῦτόν τινα λάβη, ἄλλο μὲν περὶ αὐτοῦ οὐκ οἶδεν οὐ- δέν, οὐθ' ὅστις οὐθ' ὠντινων, ὅτι δὲ πονηρὸς τις· καὶ τοῦτο κατιδὼν ἀπέπεμψεν εἰς Τάρταρον, ἐπισημηνάμε- νος, εἴαν τε ἰάσιμος εἴαν τε ἀνιάτος δοκῆ εἶναι· ὁ δὲ ἐκέισε C ἀφικόμενος τὰ προσήκοντα πάσχει. ἐνίοτε δ' ἄλλην εἰσι- δὼν ὁσίως βεβιωκυῖαν καὶ μετ' ἀληθείας, ἀνδρὸς ιδιώτου ἢ ἄλλου τινός, μάλιστα μὲν, ἐρωγέ φημι, ὦ Καλλίκλεις, φιλοσόφου τὰ αὐτοῦ πράξαντος καὶ οὐ πολυπραγμονή- σαντος ἐν τῷ βίῳ, ἠγάσθη τε καὶ ἐς μακάρων νήσους ἀπέ- πεμψε. ταῦτά ταῦτα καὶ ὁ Αἰακός· ἐκάτερος δὲ τούτων

zu Athen. vgl. 449 b. — καλοὶ ἀγαθοὶ: s. zu 470 e. — δια- χειρίζειν: 'verwalten,' bei Platon ein ἀπαξ εἰρημένον. —

B. εἰς τοὺς ἄ. Ἐ.: 'sein Ruhm verbreitete sich auch unter die übrigen Hellenen.' s. zu Prot. 312 a. — Ἀριστείδης: s. die Einl. —

Ὅπερ οὖν ἔλεγον: knüpft den unterbrochenen Faden der Erzäh- lung an 525 a. an. — οὐθ' ὠντι- νων: entsprechend der im Grie- chischen üblichen Bezeichnung einer Person durch Angabe des Vaters (wie kurz vorher Ἀριστεί- δης ὁ Λυσιμάχου) oder, wenn die Familie eine von Alters her berühmte ist, des Ahnherrn. — πονηρὸς τις: nämli. οἶδεν. — ἀπέπεμψεν: s. zu 484 a. (ἀν- εφάνη). — ἐπισημηνάμενος: s. die Einl. — εἴαν τε ἰ. εἴαν τε ἄ δ. s.: 'ob er heilbar oder unheilbar zu sein scheint.' vgl.

zu 463 c. (εἰ τε . . . εἰ τε) u zu 452 c. Anders 481 a. —

C. τὰ προσήκοντα πάσχει: vgl. 525 a. — ἄλλην: ergz. ψυ- χήν, als ob vorangiengε τοιοῦ- του τινός ψυχὴν λάβη. — ιδιώ- του: im Gegensatze zu οἱ δυνά- μενοι. s. zu 525 e. — ἐρωγέ φη- μι: parenthetisch, wie das so häu- fige οἶμαι, statt dessen hier das nachdrucksvollere Verb. steht. — πολυπραγμονήσαντος: πολυ- πραγμονεῖν, entgegengesetzt dem τὰ αὐτοῦ πράττειν sich unnütz in fremde Dinge einmischen, die einen nichts angehen.' Apol. 31 c. Demosth. Phil. I, 42. Den Ge- gensatz bildet τὰ αὐτοῦ πράτ- τειν 'seine eigenen (besonders die Seele betreffenden) Angelegenhei- ten besorgen.' Τιμαίος 72 a. εὐ καὶ πάλαι λέγεται τὸ πράττειν καὶ γνῶναι τὰ τε αὐτοῦ καὶ ἑαυτὸν σφόδρον μόνον προσή- κειν. Repl. 4, 433 a. καὶ μὴν

θάβδον ἔχων δικάζει· ὁ δὲ Μίνως ἐπισκοπῶν κάθηται, μόνος ἔχων χρυσοῦν σκήπτρον, ὡς φησὶν Ὀδυσσεύς ὁ Ὀμήρου ἰδεῖν αὐτὸν

χρῦσειον σκήπτρον ἔχοντα, θεμιστεύοντα νέκυσι.

ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Καλλίκλεις, ὑπὸ τούτων τῶν λόγων πέπεισμαι, καὶ σκοπῶ ὅπως ἀποφανοῦμαι τῷ κριτῇ ὡς ὑριστατήν τὴν ψυχὴν· χαίρειν οὖν ἐάσας τὰς τιμὰς τὰς τῶν πολλῶν ἀνθρώπων, τὴν ἀληθεῖαν σκοπῶν πειράσομαι τῷ ὄντι ὡς ἂν δύναμαι βέλτιστος ὢν καὶ ζῆν καὶ ἐπειδὰν **Ε** ἀποθνήσκω ἀποθνήσκειν· παρακαλῶ δὲ καὶ τοὺς ἄλλους πάντας ἀνθρώπους, καθ' ὅσον δύναμαι, καὶ δὴ καὶ σὲ ἀντιπαρακαλῶ ἐπὶ τούτων τὸν βίον καὶ τὸν ἀγῶνα τοῦτον, ὃν ἐγὼ φημι ἀντὶ πάντων τῶν ἐνθάδε ἀγῶνων εἶναι, καὶ οὐειδίξω σοι, ὅτι οὐχ οἴός τ' ἔσει σαυτῷ βοηθῆσαι, ὅταν ἡ δίκη σοι ἦ καὶ ἡ κρίσις ἦν νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, ἀλλὰ ἐλθὼν παρὰ τὸν δικαστὴν τὸν τῆς

ὅτι γε τὸ τὰ αὐτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν δικαιοσύνη ἐστὶ, καὶ τοῦτο ἄλλων τε πολλῶν ἀκηκόαμεν καὶ αὐτοὶ πολλάκις εἰρημάκαμεν. — τρυτά ταῦτα: näml. ποιεῖ. — θάβδον ἔχων δ.: Sonst erscheint θάβδος gleichbedeutend mit σκήπτρον als Abzeichen der richterlichen oder obrigkeitlichen Würde. vgl. zu Prot. 338 a. (θαβδοῦχον). — ἐπισκοπῶν: vgl. 524 a. —

**Δ.** Ὁ δὲ Ὀμήρου: 'der Homerische Odysseus; Od. bei Homeros.' χρῦσειον. . . : Od. λ. 568. — μὲν οὖν: s. zu 509 a. — σκοπῶ ὁ ἀποφανοῦμαι: . . . : 'sorge meine Seele dem Richter möglichst gesund vorzustellen.' — χαίρειν ο. ἐάσας: s. zu 458 b. — τὰς τιμὰς . . . ἀνθρώπων: Symp. 216 e. sagt Alkibiades von Sokr. ἴστε, ὅτι οὐτ', εἴ τις καλὸς ἐστὶ, μέλει αὐτῷ οὐδέν, ἀλλὰ καταφρονεῖ τοσοῦ-

τον, ὅσον οὐδ' ἂν εἰς οἰηθείη, οὐτ' εἴ τις πλούσιος, οὐτ' εἴ ἄλλην τινα τιμὴν ἔχων τῶν ὑπὸ πλήθους μακαριζομένων: ἡγεῖται δὲ πάντα ταῦτα τὰ κτήματα οὐδενὸς ἄξια κτλ. αἱ τιμαὶ αἱ τῶν πολλῶν ἀνθρώπων sind die Ehren (Würden, honores), nach denen die Mehrzahl der Menschen trachtet, deren Besitz oder Erstrebung also für ein Charakteristisches bei ihnen gelten kann. Kr. 47, 5, 13. — τὴν ἀληθεῖαν σκ.: mit Bezug auf e. —

**Ε.** καὶ δὴ καὶ σὲ: 'insbesondere dich.' C. 624, 4. — ἀντιπαρακαλῶ . . . : mit Rückblick auf 521 a. u. 486 a. ff. — ἀντὶ πάντων . . . εἶναι: 'der, wie ich behaupte, über alle Wettkämpfe der Welt geht.' vgl. Kr. 68, 14. — οὐειδίξω σοι . . . : Parodie auf 486 a. ff. — ὅταν . . . ἦ: von der Zukunft, wie Prot. 335

Αἰγίνης υἱόν, ἐπειδὰν σου ἐπιλαβόμενος ἄγῃ, χασμῆσει καὶ ἰλιγγιάσεις οὐδὲν ἦττον, ἢ ἐγὼ ἐνθάδε, σὺ 527 ἐκεῖ, καὶ σε ἴσως τυπήσει τις καὶ ἐπὶ κόρης ἀτίμως καὶ πάντως προπηλακίει.

88 Τάχα δ' οὖν ταῦτα μῦθος σοι δοκεῖ λέγεσθαι ὥσπερ γράδος καὶ καταφρονεῖς αὐτῶν, καὶ οὐδέν γ' ἂν ἦν θαυμαστὸν καταφρονεῖν τούτων, εἴ πῃ ζητοῦντες εἴχομεν αὐτῶν βελτίω καὶ ἀληθέστερα εὔρειν· νῦν δὲ ὄρας, ὅτι τρεῖς ὄντες ὑμεῖς, οἵπερ σοφώτατοί ἐστε τῶν νῦν Ἑλλήνων, σὺ τε καὶ Πῶλος καὶ Γοργίας, οὐκ ἔχετε **Β** ἀποδείξει, ὡς δεῖ ἄλλον τινα βίον ζῆν ἢ τοῦτον, ὥσπερ καὶ ἐκεῖσε φαίνεται συμφέρων. ἀλλ' ἐν τοσοῦτοις λόγοις τῶν ἄλλων ἐλεγχόμενων μόνος οὗτος ἡρεμεῖ ὁ λόγος, ὡς εὐλαβητέον ἐστὶ τὸ ἀδικεῖν μᾶλλον ἢ τὸ ἀδικεῖσθαι, καὶ παντὸς μᾶλλον ἀνδρὶ μελετητέον οὐ τὸ δοκεῖν εἶναι ἀγαθὸν ἀλλὰ τὸ εἶναι, καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ· ἐὰν δὲ τις κατὰ τι κακὸς γίγνηται, κολα-

b. ἀλλ' ἐπειδὰν σὺ βούλη διαλέγεσθαι κτλ. — τὸν τῆς Α. υἱόν: Aiakos. Die Antonomasie, in der zugleich eine Anspielung auf den Geburtsort des K. und des Aiakos selbst, nämlich auf die nach jener Nymphe benannte Insel Aigina, liegt, klingt feierlicher als der blosser Name. —

527 A. τάχα . . . λέγεσθαι: vgl. 523 a. ὥσπερ γράδος: Sprichwörtlich ist γράδος ὕθλος, 'Amenmährchen.' vgl. Theait. 176 b. Repl. 1, 350 e. ἐγὼ δέ σοι, ὥσπερ ταῖς γραφαῖς ταῖς τοῦς μύθους λεγούσας, εἶεν ἐγὼ καὶ κατανεύσομαι καὶ ἀνανεύσομαι. Hor. Sat. 2, 6, 77. Cervinus haec inter vicinas garrat aniles ex re sabellas. — καταφρονεῖν: näml. σε. — οἵπερ σοφώτατοι . . . : vgl. Prot. 337 d., welche Stelle,

mit der vorliegenden verglichen, die mit Ironie verbundene Anspruchslosigkeit des Sokr. gegenüber dem (oft naiven) Dünkel der Sophisten sehr treffend charakterisiert. —

**Β.** ἄ. τ. βίον ζῆν: s. zu 507 e. — ἐκεῖσε: 'dort hinüber,' in's Jenseits, in das andere Leben; eine bei Platon häufige (jedes Mal durch den Zusammenhang erklärte) Bedeutung. — τῶν ἄλλων: näml. λόγων. — ἡρεμεῖ: 'bleibt (unveränderlich fest) stehen.' Legg. 10, 891 a. τὰ περὶ νόμους προστάγματα ἐν γράμμασι τεθέντα . . . πάντως ἡρεμεῖ. — οὐ τὸ δοκεῖν . . . : sprichwörtlich nach Aischyl. Septem. 592 (Amphiaraos) οὐ γὰρ δοκεῖν ἀριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει. (Repl. 2, 362 a.) Sall. Cat.

στέος ἐστί, καὶ τοῦτο δεύτερον ἀγαθὸν μετὰ τὸ εἶναι  
 C δίκαιον, τὸ γίνεσθαι καὶ κολαζόμενον διδόναι δίκην·  
 καὶ πᾶσαν κολακείαν καὶ τὴν περὶ ἑαυτὸν καὶ τὴν περὶ  
 τοὺς ἄλλους, καὶ περὶ ὀλίγους καὶ περὶ πολλοὺς, φευ-  
 κτέον· καὶ τῇ δημοτικῇ οὕτω χρηστέον ἐπὶ τὸ δίκαιον  
 αἰεὶ, καὶ τῇ ἄλλῃ πάσῃ πράξει. ἔμοι οὖν πειθόμενος  
 ἀκολουθήσου ἐνταῦθα, οἱ ἀφικόμενος εὐδαιμονήσεις  
 καὶ ζῶν καὶ τελευτήσας, ὡς ὁ λόγος σημαίνει. καὶ  
 ἔασόν τινά σου καταφρουῆσαι ὡς ἀνοήτου καὶ προ-  
 D πηλακίσαι, ἐὰν βούληται, καὶ ναὶ μὰ Δία σύ γε θαρ-  
 ρῶν πατάξει τὴν ἄτιμον ταύτην πληγὴν· οὐδὲν γὰρ  
 δεινὸν πείσει, ἐὰν τῷ ὄντι ἦς καλὸς κἀγαθός, ἀσκήων  
 ἀρετῆν. ἄπειτα οὕτω κοινῇ ἀσκήσαντες, τότε ἤδη,  
 ἐὰν δοκῇ χρῆναι, ἐπιθησόμεθα τοῖς πολιτικοῖς, ἢ ὀ-  
 ποῖον ἂν τι ἡμῖν δοκῇ, τότε βουλευσόμεθα, βελτίους  
 ὄντες βουλευέσθαι ἢ νῦν. ἀσχερὸν γὰρ ἔχοντάς γε  
 ὡς νῦν φαινόμεθα ἔχειν, ἔπειτα νεανιεύεσθαι ὡς τὶ  
 E ὄντας, οἷς οὐδέποτε ταῦτα δοκεῖ περὶ τῶν αὐτῶν, καὶ  
 ταῦτα περὶ τῶν μερίστων· εἰς τοσοῦτον ἤκομεν ἀπαι-  
 δευσίας· ὥσπερ οὖν ἡγεμόνι τῷ λόγῳ χρησάμεθα τῷ  
 νῦν παραφανέντι, ὃς ἡμῖν σημαίνει, ὅτι οὗτος ὁ τρώ-  
 πος ἄριστος τοῦ βίου, καὶ τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν  
 ἄλλην ἀρετῆν ἀσκούντας καὶ ζῆν καὶ τεθνῆναι. τοῦτω

54. (Cato) esse quam videri bo-  
 nus malebat. —

C. τὸ γίνεσθαι: näml. δίκαιον. — κολαζόμενον: dadurch, dass man gezüchtigt wird. — ἐπὶ τὸ δίκαιον: s. zu 480 b. — ἔμοι οὖν πειθόμενος . . . : Erwiederung auf den guten Rath des K. 486 e. — ἀν. ἐνταῦθα: d. i. εἰς τοῦτον τὸν τρόπον τοῦ βίου. ἐνταῦθα bei Verb. der Bewegung s. Kr. 66, 3, 6. — ὡς . . . σημαίνει: s. zu 511 b. —

D. ναὶ μὰ Δία: s. zu 483 e.

— σύ γε: verb. mit ἔασον. — τὴν ἄτιμον τ. πλ.: d. i. das τυπτεσθαι ἐπὶ κόρρης, wovon oben a. mit Bezug auf 486 e. die Rede war. — τότε ἤδη: erst dann. ἐπιθησόμεθα τοῖς π.: accedemus ad rem publicam gubernandam. Kr. 48, 11, 5. C. 437. — ἔπειτα: s. zu 456 d. — νεανιεύεσθαι: s. zu 482 c. — ὡς τὶ ὄντας: s. zu 472 a. —

E. καὶ ταῦτα: s. zu 492 c. — εἰς τοσοῦτον ἢ. ἀ.: s. zu 487 b. — ἀσκούντας: orgz. ἡμᾶς aus

οὖν ἐπώμεθα, καὶ τοὺς ἄλλους παρακαλῶμεν, μὴ  
 ἐκείνω, ᾧ σὺ πιστεύων ἐμὲ παρακαλεῖς· ἐστὶ γὰρ οὐ-  
 δεινὸς ἄξιος, ᾧ Καλλίκλεις.

dem vorangehenden ἡμῖν. — τοῦ-  
 τω: näml. τῷ λόγῳ. — καὶ τοὺς  
 ἄ. παρακαλῶμεν: vgl. 526 e. —  
 ᾧ σὺ πιστεύων: im Gegensatze  
 zu 526 d. ἐγὼ μὲν οὖν κτλ. —  
 ἐστὶ γὰρ . . . : Mit Bitterkeit,  
 aber erst nach sicherer Begrün-

dung, wirft Sokr. dem K. sein  
 schlecht begründetes Verdam-  
 mungsurtheil (492 c.) zurück. Die  
 schneidende Schärfe der Schluss-  
 worte wird durch die ironisch  
 trauliche Anrede nicht wenig  
 erhöht. —